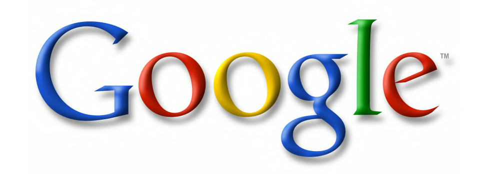
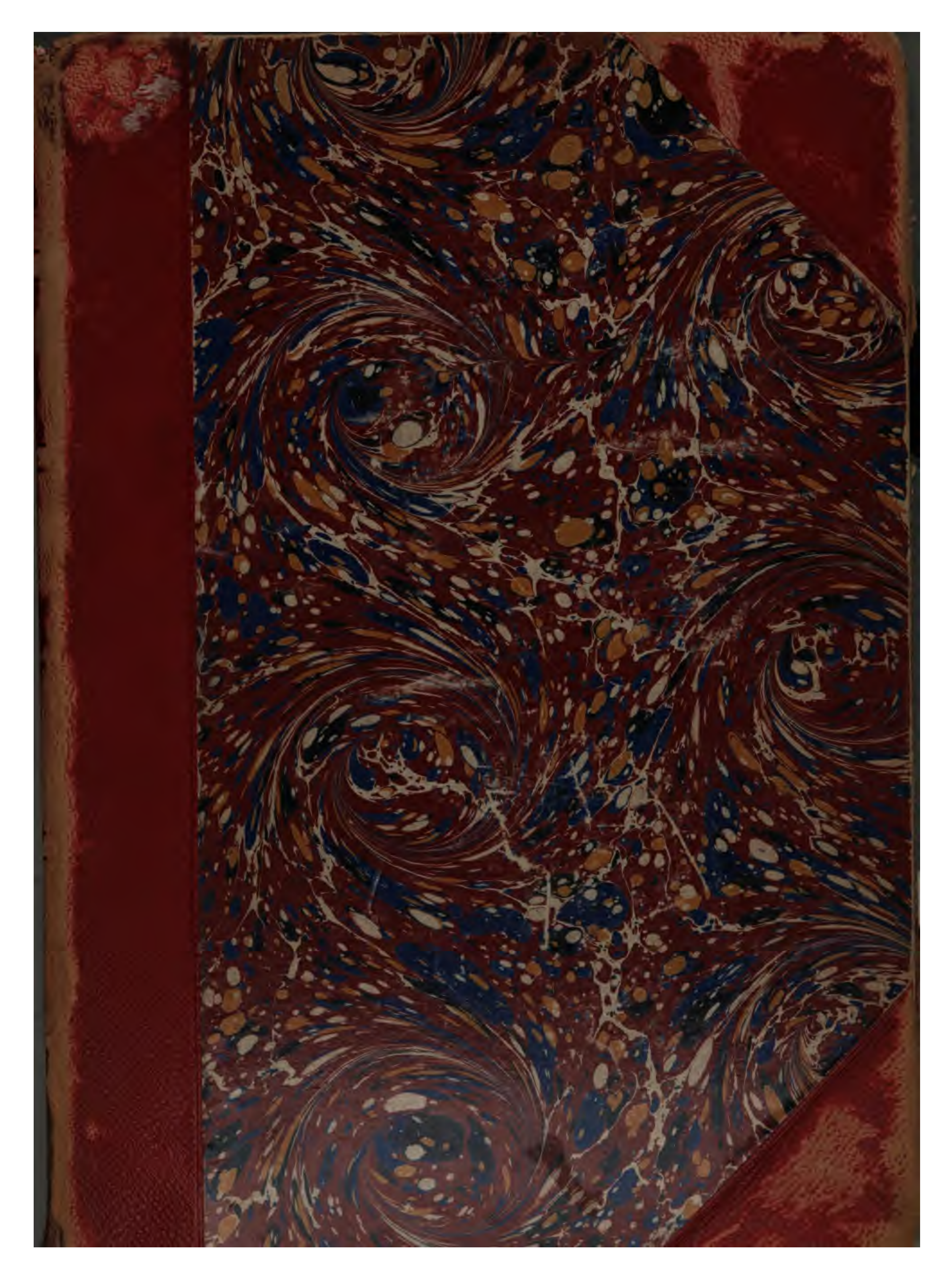




MAHĀBHĀRATA.

INHALTSANGABE, INDEX UND CONCORDANZ DER CALCUTTAER UND BOMBAYER AUSGABEN

VON

HERMANN JACOBI.

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG
DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU WIEN.

BONN
VERLAG VON FRIEDRICH COHEN
1903.

1 Black-faced numbers: MBh. proper
2 Italic numbers: didactic parts
3 Common numbers: narrative episodes

Vorwort.

Meine Inhaltsangabe des Mahābhārata ist nach demselben Plane angefertigt wie diejenige zum Rāmāyaṇa. Der gewaltige Umfang und der überreiche Inhalt des MBh. machen es auch dem Spezialisten unmöglich, so vertraut mit dem Werke zu werden, dass er sich jederzeit über jedes darin Rechenschaft geben könnte. Wie selbst der langjährige Einwohner einer Grossstadt eines Stadtplanes nicht entraten kann, so bedarf auch der Indologe, geschweige denn ein der Sache ferner stehender Forscher, eines Hülfsmittels, um sich im Mahābhārata zurecht zu finden; und wie nun von einer Stadt nur der Grundplan, wenn auch noch so detailliert, gegeben werden kann, so muss auch eine Inhaltsgabe zwar der Darstellung des Originals von Schritt zu Schritt folgen, aber alles nicht zum Thema gehörige Detail beiseite lassen. Ich habe mich nun bemüht, den Gesamteindruck eines jeden Kapitels wiederzugeben, indem ich sofort nach der Lektüre seinen Inhalt aufzeichnete; doch da sich kein absolutes Mass für den Grad der Zusammendrängung des Stoffes vorschreiben lässt, so mag ich darin dem Einen zu weit, dem Andern nicht weit genug gegangen zu sein scheinen. Besonders gilt dies von den didaktischen Partien, deren Inhalt meist nur durch Hervorhebung einzelner Stichwörter angedeutet werden konnte. Ob ich das richtige getroffen, muss sich beim Gebrauche des Buches zeigen.

In der Inhaltsangabe deuten die fettgedruckten Kapitelzahlen an, was zur eigentlichen Mahābhārata-Sage gehört, die kursiven die didaktischen Partien, und die einfachen die erzählenden Episoden. Die Fussnoten unter dem Text geben die Kapitelunterschriften nach der Bombayer Ausgabe, wo nicht aus irgend einem Grunde die Calcuttaer Ausgabe den Vorzug verdiente. Hinter der Kapitelunterschrift bedeutet ein Komma, dass der betreffende Adhyāya ganz in Śloka abgefasst ist, ein Semikolon, dass nur ein oder wenige Verse in anderm Metrum vor-

, = çloka
; = few non-çloka stanzas
. = non-çlokas in considerable numbers
: = non-çlokas mostly

kommen, ein Punkt, wenn solche in beträchtlicher Anzahl, ein Doppelpunkt, wenn sie in Mehrzahl oder ausschliesslich vorhanden sind; ein Ausrufezeichen endlich zeigt die Prosapartien an. Die Anzahl der Verse in den einzelnen Adhyāya's kann man aus der Concordanz ersehen.

Der Index ist zunächst als Schlüssel zur Inhaltsangabe angelegt; dann aber diene er auch zur vorläufigen Orientierung über Gegenstände der Sage, Legende und Mythe, soweit sie im MBh. ausführlich erzählt und nicht bloss gelegentlich angedeutet werden. Für Spezialuntersuchungen auf den genannten Gebieten ist er nicht berechnet und will darum auch nicht mit dem hinterlassenen Lebenswerke des leider schon dahin gegangenen Sörensen in Konkurenz treten.

Die Concordanz soll hauptsächlich dazu dienen, Zitate nach der Calcuttaer Ausgabe in den andern zu verificieren, und vice versa. Doch wird man, da die Zählung der Adhyāya's in den verschiedenen Ausgaben nicht immer die gleiche ist, eventuell zusehen müssen, ob auch die Versanzahl des betreffenden Adhyāya mit der in der Concordanz gegebenen übereinstimmt; andernfalls bietet sie das Mittel, den entsprechenden Adhyāya ausfindig zu machen.

Meine Arbeit war im wesentlichen schon vor Jahren beendigt, aber es bot sich keine Gelegenheit der Veröffentlichung bis jetzt, wo die geplante kritische Herausgabe des MBh. den Nutzen eines solchen Hülfsmittel deutlich machte. Für seine zeitgemässe Veröffentlichung gebührt unser Dank der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien, den auch an dieser Stelle auszusprechen mir eine angenehme Pflicht ist.

Bonn, den 16. Juli 1903.

Hermann Jacobi.

Abkürzungen in der Inhaltsangabe.

B. Bruder, G. Gemahl oder Gemahlin, K. König, M. Mutter, S. Sohn, T. Tochter, V. Vater. Von Eigennamen werden regelmässig folgende Abkürzungen gebraucht: P. Pāṇḍava, Ku. Kaurava, Dhṛt. Dhṛtarāṣṭra, Yudh. Yudhiṣṭhira, Arj. Arjuna, Dur. Duryodhana; zuweilen Aśv. = Aśvatthāman, Dhṛṣṭ. = Dhṛṣṭadyumna; andere nur gelegentlich und dann leicht aus dem Zusammenhang verständlich.

MAHĀBHĀRATA.

INHALTSANGABE, INDEX UND CONCORDANZ DER CALCUTTAER UND BOMBAYER AUSGABEN

VON

HERMANN JACOBI.

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG
DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU WIEN.

BONN
VERLAG VON FRIEDRICH COHEN
1903.

1 Black-faced numbers: MBh. proper
2 Italic numbers: didactic parts
3 Common numbers: narrative episodes
cf. Nala, p. 35

Vorwort.

Meine Inhaltsangabe des Mahābhārata ist nach demselben Plane angefertigt wie diejenige zum Rāmāyaṇa. Der gewaltige Umfang und der überreiche Inhalt des MBh. machen es auch dem Spezialisten unmöglich, so vertraut mit dem Werke zu werden, dass er sich jederzeit über jedes darin Rechenschaft geben könnte. Wie selbst der langjährige Einwohner einer Grossstadt eines Stadtplanes nicht entraten kann, so bedarf auch der Indologe, geschweige denn ein der Sache ferner stehender Forscher, eines Hülfsmittels, um sich im Mahābhārata zurecht zu finden; und wie nun von einer Stadt nur der Grundplan, wenn auch noch so detailliert, gegeben werden kann, so muss auch eine Inhaltsgabe zwar der Darstellung des Originals von Schritt zu Schritt folgen, aber alles nicht zum Thema gehörige Detail beiseite lassen. Ich habe mich nun bemüht, den Gesamteindruck eines jeden Kapitels wiederzugeben, indem ich sofort nach der Lektüre seinen Inhalt aufzeichnete; doch da sich kein absolutes Mass für den Grad der Zusammendrängung des Stoffes vorschreiben lässt, so mag ich darin dem Einen zu weit, dem Andern nicht weit genug gegangen zu sein scheinen. Besonders gilt dies von den didaktischen Partien, deren Inhalt meist nur durch Hervorhebung einzelner Stichwörter angedeutet werden konnte. Ob ich das richtige getroffen, muss sich beim Gebrauche des Buches zeigen.

In der Inhaltsangabe deuten die fettgedruckten Kapitelzahlen an, was zur eigentlichen Mahābhārata-Sage gehört, die kursiven die didaktischen Partien, und die einfachen die erzählenden Episoden. Die Fussnoten unter dem Text geben die Kapitelunterschriften nach der Bombayer Ausgabe, wo nicht aus irgend einem Grunde die Calcuttaer Ausgabe den Vorzug verdiente. Hinter der Kapitelunterschrift bedeutet ein Komma, dass der betreffende Adhyāya ganz in Śloka abgefasst ist, ein Semikolon, dass nur ein oder wenige Verse in anderm Metrum vor-

, = çloka
; = few non-çloka stanzas
. = non-çlokas in considerable numbers
: = non-çlokas mostly

kommen, ein Punkt, wenn solche in beträchtlicher Anzahl, ein Doppelpunkt, wenn sie in Mehrzahl oder ausschliesslich vorhanden sind; ein Ausrufezeichen endlich zeigt die Prosapartien an. Die Anzahl der Verse in den einzelnen Adhyāya's kann man aus der Concordanz ersehen.

Der Index ist zunächst als Schlüssel zur Inhaltsangabe angelegt; dann aber diene er auch zur vorläufigen Orientierung über Gegenstände der Sage, Legende und Mythe, soweit sie im MBh. ausführlich erzählt und nicht bloss gelegentlich angedeutet werden. Für Spezialuntersuchungen auf den genannten Gebieten ist er nicht berechnet und will darum auch nicht mit dem hinterlassenen Lebenswerke des leider schon dahin gegangenen Sörensen in Konkurenz treten.

Die Concordanz soll hauptsächlich dazu dienen, Zitate nach der Calcuttaer Ausgabe in den andern zu verificieren, und vice versa. Doch wird man, da die Zählung der Adhyāya's in den verschiedenen Ausgaben nicht immer die gleiche ist, eventuell zusehen müssen, ob auch die Versanzahl des betreffenden Adhyāya mit der in der Concordanz gegebenen übereinstimmt; andernfalls bietet sie das Mittel, den entsprechenden Adhyāya ausfindig zu machen.

Meine Arbeit war im wesentlichen schon vor Jahren beendigt, aber es bot sich keine Gelegenheit der Veröffentlichung bis jetzt, wo die geplante kritische Herausgabe des MBh. den Nutzen eines solchen Hülfsmittel deutlich machte. Für seine zeitgemässe Veröffentlichung gebührt unser Dank der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien, den auch an dieser Stelle auszusprechen mir eine angenehme Pflicht ist.

Bonn, den 16. Juli 1903.

Hermann Jacobi.

Abkürzungen in der Inhaltsangabe.

B. Bruder, G. Gemahl oder Gemahlin, K. König, M. Mutter, S. Sohn, T. Tochter, V. Vater. Von Eigennamen werden regelmässig folgende Abkürzungen gebraucht: P. Pāṇḍava, Ku. Kaurava, Dhṛt. Dhṛtarāṣṭra, Yudh. Yudhiṣṭhira, Arj. Arjuna, Dur. Duryodhana; zuweilen Aśv. = Aśvatthāman, Dhṛṣṭ. = Dhṛṣṭadyumna; andere nur gelegentlich und dann leicht aus dem Zusammenhang verständlich.

I. ĀDIPARVAN.

I. Anukramaṇikā-parvan.

1. Des Sūta Lomaharṣaṇa's Sohn Ugraśravas (alias Sauti) kommt zum zwölfjährigen Opfer des Kulapati Śaunaka im Naimiṣawalde. Von den Ṛṣi's befragt erzählt er, dass er beim Schlangenopfer des Königs Janamejaya Pārikṣita die von Kṛṣṇa Dvaipāyana verfassten und von Vaiśampāyana vorgetragenen Geschichten des MBh. gehört habe. Auf seiner Pilgerfahrt sei er nach Samantapañcaka gekommen, wo einst der Kampf der Kuruinge und Pāṇḍuinge stattgefunden habe, und von dort zu ihnen, den Ṛṣi's. Diese wünschen das MBh. zu hören, er willfährt ihnen.

Maṅgala auf Viṣṇu als höchstes brahman, Schöpfer und Herrn des Alls. Erklärung (Sauti's), dass er das berühmte MBh. vortragen werde. — Das Weltei mit dem brahman. Daraus entsteht Pitāmaha, Brahman, Viṣṇu und Śiva, ferner (Brahman's vibhūti's:) Manu, Ka, Parameṣṭhin, Dakṣa Prācetasa mit seinen 7 Söhnen, die 21 prajāpati's; (Viṣṇu's vibhūti's:) Puruṣ(ottama), die Viśvedeva's, Āditya's, Vasu's und die 2 Aśvin's; (Śiva's vibhūti's:) die Yakṣa's, Sādhya's, Piśāca's, Guhyaka's und Pitṛ's; endlich die Brahmarṣi's und Rājarṣi's, die 5 Elemente, die Räume und Zeiten, alles Lebende und Leblose. Rückbildung am Schlusse jedes Yuga's, Neubildung am Anfange des je folgenden. — 33 333 (wörtlich 36 333) Götter. Die Söhne des Dyaus bez. Vivasvat's: Bṛhadbhānu, Cakṣus, Ātman, Viśvāvasu, Savitṛ, Ṛcīka, Arka, Bhānu, Āśāvaha, Ravi und Mahya. Des Letzten Sohn ist Devabhrāj, dessen Sohn Subhrāj, dessen Söhne Daśajyotis, Śatajyotis und Sahasrajyotis mit je 10, 100, 1000 Tausenden von Söhnen. Von diesen stammen alle Königsgeschlechter etc. ab. — Vyāsa kennt alle Dinge, alle Wissenschaften, alle Überlieferungen mit erklärendem Zubehör. Das Alles kommt im MBh. vor, in kürzerer und in ausführlicher Form. Einige Brahmanen beginnen das MBh. mit Manu (v. 42?), andere mit Āstīka, andere mit Uparicara; einige können es erklären, andere wissen es auswendig. — Als Vyāsa das MBh. gedichtet hatte und in Verlegenheit war, wie es zu überliefern, erscheint Brahman und empfiehlt ihm Gaṇeśa zum Aufschreiben desselben. Dieser erscheint und beginnt das Diktierte aufzuschreiben; Vyāsa verwirrt ihn aber für einen Augenblick durch einen schwierigen Vers, der bis jetzt unverständlich geblieben ist. — Das MBh. in rūpaka's gepriesen. —

Vyāsa verfasste das MBh. erst, nachdem die von ihm erzeugten Dhṛtarāṣṭra, Pāṇḍu und Vidura gestorben waren; er lässt es von

Vaiśampāyana in den Pausen des Schlangenopfers vortragen. — Mit den Episoden enthält es 100 000, ohne dieselben 24 000 Śloken, das Inhaltsverzeichnis hat deren 150. Vaiś. lehrte das MBh. seinen Sohn Śuka und andere Schüler. Verschiedene Rezensionen desselben bei den Göttern, Manen etc. Das MBh. in zwei rūpaka's gepriesen.

Skizze der Ereignisse, die von I 118 bis Ende II erzählt werden. Darauf Übersicht der ganzen Geschichte von I 188 bis Ende X in Form von Klagen Dhṛtarāṣṭra's vor Sañjaya (alle mit yadā 'śrauṣam beginnend), wobei Bhīṣma auf dem Pfeilbette und seine Tränkung durch Arjuna (v. 85 ff.) ausdrücklich erwähnt wird. Sañjaya tröstet den verzweifelnden Dhṛt. mit Beispielen aus der Sage, den 24 berühmten Königen und andern, mit Sprüchen über Kāla's Gewalt. — Das MBh. wegen seiner religiösen Lehren gepriesen. Śravaṇaphala für diesen adhyāya. Namenerklärung des MBh.

II. Parvasaṃgraha-parvan.

2. Sauti erklärt auf Befragen der Ṛṣi's die Entstehung des Tīrtha Samantapañcaka: es seien die 5 von Rāma J. zwischen dem Tretā und Dvāpara-Yuga hergestellten und mit dem Blut der getöteten Kṣatriya's gefüllten Teiche; eben dort kämpften zwischen dem Dvāpara und Kali-Yuga die Heere der Kuruinge und Pāṇḍuinge. Zusammensetzung und Grösse eines Heeres (akṣauhiṇī). 18 solcher Heere waren an dem Kampfe beteiligt. Führer der Kuruinge war Bhīṣma 10 Tage, Droṇa 5, Karṇa 2, Śalya 1/2, dann der Keulenkampf und der nächtliche Überfall.

Aufzählung der 100 parvan's. Ausführliche Angabe des Inhalts der einzelnen parvan's und des Umfangs der 18 Parvan's, inkl. Harivaṃśa. Das MBh. wird gepriesen.

III. Pauṣya-parvan.

3. (in Prosa). Janamejaya mit seinen Brüdern Śrutasena Ugrasena Bhīmasena in Kurukṣetra. Ein Hund kommt herbei und wird, obschon er keine Störung bewirkt, von J.'s Brüdern vertrieben und flieht zu Saramā. Als J. ihre Beschwerde unbeachtet lässt, flucht sie ihm, dass ihn Unheil unvermutet überkomme. Zur Abwendung dieser Strafe sucht er einen Purohita. Dazu erbittet er sich von Śrutaśravan dessen von einer Schlange geborenen Sohn Somaśravan, der keine Bitte einem Brahmanen abschlagen könne. Ihm darin zu willfahren zusagend macht ihn J. zu seinem Purohita und kehrt heim. Dann erobert er Takṣaśilā.

Der Ṛṣi Dhaumya Apoda (bez. Ayoda) hatte 3 Schüler: Upamanyu, Āruṇi Pāñcālya und Veda. Den Ā. schickt er, einen lecken Damm zu verstopfen; dieser tut es mit seinem eigenen Leibe und verlässt die Stelle erst, als ihn der herbeikommende Lehrer rief. Zur Strafe bekam er den Namen Uddālaka, zum Lohne die Kenntnis der Veden und aller Gesetzbücher. — Den Upamanyu lässt er die Kühe hüten und verbietet ihm, sich von Almosen, dann von der Milch der Kühe und zuletzt von dem beim Säugen der Kälber entstehenden Schaum zu nähren. Aus

Hunger isst er Arkablätter und erblindet. So fällt er in einen Brunnen. Von seinem Lehrer dort gefunden preist er auf dessen Geheiss die Aśvin's mit einem Hymnus. Sie geben ihm einen Kuchen, den er aber nicht ohne seines Lehrers Zustimmung essen will. Zum Lohne hierfür verleihen sie ihm das Augenlicht und goldene Zähne; sein Lehrer belohnte ihn wie den Āruṇi. Auch Veda wird von seinem Lehrer auf eine harte Probe gestellt, doch gewinnt er zuletzt dessen Zufriedenheit. Die Kṣatriya's Janamejaya und Pauṣya wählen ihn zu ihrem upādhyāya. Einst geht er auf Reisen und überträgt seinem Schüler Uttaṅka die Haushaltung. Ihn bitten die Weiber vergeblich, bei des Veda Frau nach deren menses den Gatten zu vertreten. Veda heimkehrend will ihm darum alle Wünsche erfüllen und entlässt ihn aus der Lehre. Uttaṅka möchte dem Lehrer eine Gabe für den Unterricht bringen, dieser nennt aber keinen Wunsch. Nach einiger Zeit verweist er ihn an seine Frau, die ihn auffordert, die Ohrringe von K. Pauṣya's Gemahlin ihr binnen 4 Tagen zu verschaffen. Unterwegs dorthin begegnet ihm ein Riese auf einem gewaltigen Stier und befiehlt ihm, die Exkremente des Stieres zu geniessen, wie sein Lehrer vor ihm getan habe. (Später sagt ihm sein Lehrer, dass der Riese Indra, der Stier Airāvata, und die Exkremente Amṛta gewesen seien.) Nachdem Uttaṅka diesem Befehle gehorcht hatte, kommt er zu Pauṣya mit seiner Bitte, kann aber, von ihm ins Serail geführt, dessen Frau erst sehen, nachdem er die bei seinem letzten Imbiss überhasteten Waschungen rite vollzogen hatte, und erhält von ihr die Ohrringe mit der Warnung, sie vor Takṣaka zu hüten, der sie sehr begehre. — Pauṣya bittet den U., für ihn ein Śrāddha darzubringen, setzt ihm aber, ohne es zu wissen, unreine Speisen vor. Darum flucht U. ihm, er solle blind werden, und P. dem U., er solle kinderlos bleiben. Bei der nun folgenden Auseinandersetzung mildert U. seinen Fluch, P. aber nicht. — Auf seinem Heimweg sieht U. hin und wieder einen nackten Bettler, und als er nun seine Ceremonien im Wasser zu vollziehen die Ohrringe niederlegt, entwendet sie jener. U. eilt ihm alsbald nach, doch als er ihn ergreift, nimmt der Bettler die Gestalt Takṣaka's an und entweicht durch ein Erdloch in die Unterwelt. Mit seinem Stocke, in den Indra seinen vajra eingehen lässt, bohrt U. in dem Loche und kommt so in die Welt der Schlangen. Dort singt er ein Loblied auf die Schlangen Airāvata, Dhṛtarāṣṭra, Takṣaka etc., aber die Ohrringe bekommt er nicht. Darauf sieht er zwei Frauen an einem Webstuhl (Allegorie auf Tag und Nacht, Jahr etc.) und einen Mann mit einem Pferde. Durch einen Hymnus auf jene macht er sich diesen geneigt. Der Mann rät ihm, dem Pferde in den After zu blasen. Dadurch gehen Flammen und Rauch von jenem Pferde aus, welche die Schlangenwelt erfüllen. So in Schrecken gesetzt händigt Takṣaka die Ohrringe aus und U. kehrt mit ihnen auf dem Pferde flugs heim, so dass er noch rechtzeitig die Ohrringe der Frau seines Lehrers übergeben kann. Dieser erklärt ihm die Dinge, die er auf seiner Fahrt gesehen. U. aber geht zu Janamejaya in Hāstinapura und fordert ihn auf, Takṣaka für die Tötung Parikṣit's zu bestrafen. So wird das Schlangenopfer beschlossen.

IV. Pauloma-parvan.

4. Sauti auf Śaunaka's Opferplatz. 5. Auf dessen Wunsch berichtet er über das Geschlecht Bhṛgu's, der beim Opfer Varuṇa's durch Brahman aus dem Feuer entstand. Als Bhṛgu's Gemahlin Pulomā schwanger war, kommt der Rākṣasa Puloman, dem sie früher versprochen war, und will sie rauben. Er fragt Agni, ob er nicht dazu berechtigt sei. Agni's Bescheid. 6. Der Rā. in Ebergestalt raubt die Pulomā, der dabei die Leibesfrucht entfällt: Cyavana. Als der Rā. das sah, verbrennt er zu Asche. Pu.'s Tränen werden zu einem Strome Vadhūsarā. Bhṛgu flucht dem Agni, er solle sarvabhakṣa sein. 7. Agni zieht sich aus der Welt zurück; von Brahman besänftigt nimmt er seine Tätigkeit wieder auf.

8. Cyavana zeugte mit Sukanyā den Pramati, dieser mit Ghṛtācī den Ruru, dieser mit Pramadvarā den Śunaka. Geschichte Ruru's. Menakā setzt ihre Tochter, die sie mit dem Gandharverkönige Viśvāvasu hatte, bei Sthūlakeśa's Einsiedelei aus. Sie wird Pramadvarā genannt. Pramati wirbt sie für seinen Sohn Ruru. Kurz vor der Hochzeit stirbt das Mädchen an einem Schlangenbiss. 9. Ruru bringt auf göttlichen Rat und durch Vermittlung des Gandharverkönigs seine Braut durch Abtretung der Hälfte seines Lebens ins Leben zurück und heiratet sie. Ruru gelobt, die Schlangen auszurotten. Einst trifft er eine (giftlose) Ḍuṇḍubhaschlange. 10. Auf ihre Bitten tötet er sie aber nicht, worauf sie erzählt, dass sie früher ein Ṛṣi namens Sahasrapād gewesen sei. 11. Einst hatte er seinen Freund Khagama, als er opferte, durch eine Schlange aus Gras erschreckt. Da habe dieser ihm geflucht, er solle eine ebenso unschädliche Schlange werden; durch das Zusammentreffen mit Ruru solle der Fluch gehoben werden. So erhält er jetzt seine frühere Gestalt und verkündet ahiṃsā als Pflicht der Brahmanen. Jan. habe einst durch sein Opfer die Schlangen vernichtet, der Brahmane Āstīka sie gerettet. 12. Er verweist ihn wegen dieser Geschichte auf die Erzählungen der Brahmanen und verschwindet. Ruru erfährt sie von seinem Vater.

V. Āstīka-parvan.

13—15. Jaratkāru's Geschichte bis zur Geburt Āstīka's in kürzerer Fassung (siehe 45—48).

16. Kaśyapa hatte Prajāpati's Töchter Kadrū und Vinatā zu Frauen; er gewährte ihnen auf ihren Wunsch, dass K. 1000 Schlangen zu Söhnen, V. zwei noch mächtigere Söhne haben solle. K. gebar 1000 Eier, V. zwei. Nach 500 Jahren kommen aus K.'s Eiern 1000 Schlangen hervor. Ungeduldig öffnet V. ein Ei: es enthält den nur erst am Oberteil vollständig entwickelten Aruṇa. Dieser flucht seiner Mutter, dass sie Sklavin werden solle, bis ihr zweiter Sohn sie befreien werde. Er selbst wird

---

4. Kathāpraveśa, 5. Pulomāgnisaṃvāda, 6. Agniśāpa, 7. Agniśāpamocana, 8. Pramadvarāsarpadaṃśa, 9. Pramadvarājīvana, 10. Ruruḍuṇḍubhasaṃvāda, 11. Ḍuṇḍubhaśāpamokṣa, 12. Sarpasattraprastāvanā, 13. Jaratkārupitṛsaṃvāda, 14. Vāsukisvasṛvaraṇa, 15. Sarpāṇām mātṛśāpaprastāvā, 16. Sarpādīnām utpatti,

Wagenlenker der Sonne. Nach weitern 500 Jahren kriecht aus dem zweiten Ei der Vogel Garuḍa aus.

17. Die auf dem Meru versammelten Götter beschliessen auf Nārāyaṇa's Rat zur Gewinnung des Amṛta mit den Asura's den Ozean zu quirlen. 18. Auf Viṣṇu's und Brahman's Geheiss reisst Śeṣa (Ananta) den Berg Mandara aus, den der Schildkrötenkönig auf sich nimmt. Nachdem Vāsuki als Seil um den Berg gelegt ist, beginnen die Götter an einem Ende, die Asura's und Dānava's am andern ziehend ihn in Rotation zu versetzen. Nach langem Quirlen entstehen und gesellen sich zu den Göttern: der Mond, Śrī, Surā, das weisse Ross (Uc[illegible]iḥśravas) und der Edelstein Kaustubha, der auf Nārāyaṇa's Brust ge[illegible] Darauf entstand Dhanvantari mit dem Amṛta in leuchtender Schale, dann der Elefant Airāvaṇa, den Indra sich nimmt, zuletzt das Gift Kālakūṭa, das Śiva verschluckt (Nīlakaṇṭha). Nārāyaṇa verwandelt sich in eine schöne Frau und bekommt von den Dānava's das Amṛta. 19. Während die Götter das Amṛta trinken, erschleicht es Rāhu in Göttergestalt; aber Sonne und Mond verraten es dem Viṣṇu. Dieser schlägt dem Dämonen das Haupt ab, das zum Himmel auffliegend seitdem Sonne und Mond zu verschlingen trachtet. In dem nun folgenden Kampfe besiegen die Götter unter Nara's und Nārāyaṇa's Führung die Asura's, die sich unter die Erde und ins Meer zurückziehen.

20. Vinatā wettet, dass das Ross Uccaiḥśravas weiss sei, Kadrū, dass es schwarze Haare habe. Die verlierende Partei soll der andern dienen. Kadrū befiehlt den Schlangen, sich an das Ross zu hängen, so dass es schwarz erscheine. Den ungehorsamen Schlangen aber flucht sie, dass sie beim Schlangenopfer J.'s umkommen sollen. Zustimmung der Götter. 21. Die Schwestern begeben sich bei Sonnenaufgang an das andere Ufer des Ozeans. Beschreibung des Ozeans. 22. Einige Schlangen bilden dem Ross einen schwarzen Schweif. Beschreibung des Ozeans. 23. Vinatā verliert so die Wette und wird Kadrū's Sklavin. Nach einiger Zeit entsteht Garuḍa aus dem Ei. Er wächst zu so furchtbarer Grösse, dass die Götter ihn bitten, kleinere Gestalt anzunehmen (Hymnus auf Garuḍa). 24. Sūrya zürnte, weil er der Feindschaft Rāhu's ausgesetzt sei, ohne dass ihm jemand helfe; deshalb wollte er die Welt verbrennen. Auf Brahman's Geheiss bringt Garuḍa den Aruṇa nach dem Osten, dass er als Sūrya's Wagenlenker seine Glut mildere. 25. Vinatā und Garuḍa bringen Kadrū und die Schlange nach deren Palast auf einer fernen Insel. Als sie der Sonne zu nahe kommen, erschlaffen die Schlangen. Kadrū ruft in einem Hymnus Indra an. 26. Indra regnet unaufhörlich. Erfrischt gelangen die Schlangen und ihre Mutter nach der Insel Rāmaṇīyaka. 27. Beschreibung der Insel, auf der einst der Asura Lavaṇa weilte. Die Schlangen befehlen dem Garuḍa, sie anderswohin zu bringen. Garuḍa erfährt von ihnen, dass er sich durch das Amṛta aus der Knechtschaft loskaufen könne. 28. Er will das Amṛta holen, ist aber sehr hungrig. Vinatā rät ihm, die Niṣāda, die inmitten des Ozeans wohnten, zu verzehren; doch möge er die Brahmanen

---

17—19. Amṛtamanthana,; 20—28. Sauparṇa,; 22. Samudradarśana;

schonen. Er verschlingt die Niṣāda's, die haufenweise in seinen Rachen strömen. 29. Einen mit seiner Frau verschluckten Brahmanen gibt er frei. Kaśyapa rät seinem Sohne, den Riesenelefanten und die Riesenschildkröte, die sich in einem See bekämpfen, zu fressen. Ein Ṛṣi Vibhāvasu und sein jüngerer Bruder Supratīka gerieten in Streit, weil letzterer Teilung des Besitzes wünschte. Vibhāvasu fluchte ihm, dass er ein Elefant, dieser dass Vibhāvasu eine Schildkröte werden solle. Beide bekämpfen sich. Garuḍa erfasst jeden mit einer Klaue und trägt sie zu dem Riesenbaume Rauhiṇa (Banyan), auf dessen Ast er sich niederlässt. 30. Der Ast bricht. Da daran die Vālakhilya's hängen, fasst ihn Garuḍa mit seinem Schnabel und bringt ihn zum Kaśyapa auf dem Gandhamādana. Auf dessen Bitte steigen die Vāl. herunter. Garuḍa fliegt zu einem öden Schneegebirge, wirft den Ast zu Boden und verzehrt dort Schildkröte und Elefant. Es geschehen Zeichen, worüber erschreckt Indra und die Götter sich kampfbereit machen, nachdem sie durch Bṛhaspati erfahren hatten, dass G. den Soma rauben wolle.

31. Sauti erzählt: Indra habe einst, als Kaśyapa ein Opfer zur Erlangung von Söhnen darbrachte, die Vālakhilya's wegen ihrer Winzigkeit verspottet. Diese fluchten ihm, dass ein anderer Indra entstehen solle. Auf K.'s Bitte ändern sie ihren Spruch dahin, dass die zwei Söhne K.'s zu Indra's der Vögel werden sollen.

32. Garuḍa besiegt die Götter, tötet die Wächter und löscht das den Amṛta umgebende Feuer. 33. Er dringt durch das rotierende Messerrad und nach Tötung der beiden bewachenden Schlangen zum Soma vor und trägt ihn fort, ohne davon zu trinken. Viṣṇu verleiht ihm dafür Unsterblichkeit und Sitz auf seiner Standarte; G. wird Viṣṇu's Reittier. Indra schleudert den Donnerkeil gegen ihn; er lässt nur eine Feder fallen. 34. Indra schliesst mit ihm Freundschaft und bittet ihn um den Soma. G. verspricht, es keinem zu trinken zu geben. Sie gehen zu den Schlangen. Dort setzt G. das Amṛta vor ihnen auf Kuśahalmen nieder; während sie zum Baden gehen, raubt es Indra. Die Schlangen lecken die Stelle, wo es gestanden hatte. Dadurch werden ihre Zungen gespalten. Śravaṇaphala.

35. Sauti nennt die wichtigsten der Schlangen: Śeṣa, Vāsuki, Airāvata, Takṣaka, Karkoṭaka etc. etc. 36. Als Kadrū den Fluch gegen die Schlangen ausgesprochen hatte, begann Śeṣa Askese zu üben, um von seinen Brüdern loszukommen. Brahman gewährt ihm seinen Wunsch und fordert ihn auf, die Erde zu tragen. Das tut Śeṣa. Garuḍa wird sein Freund. 37. Vāsuki überlegt mit seinen Brüdern, wie der Fluch ihrer Mutter vereitelt werden könne. Nach mancherlei Vorschlägen beschliesst man, Kaśyapa's Wohlwollen zu gewinnen. 38. Elāpatra erzählt, dass er die Unterredung der Götter über Kadrū's Fluch angehört habe. Brahman habe denselben gebilligt und prophezeit, dass die tugendhaften Schlangen durch Āstīka, den Sohn des Jaratkāru mit einer gleichnamigen Frau gerettet werden würden. Darum möge Vāsuki seine

29—34. Sanparṇa; 35. Sarpanāmakathana, 36. Śeṣavṛttakathana; 37. Vāsukyādimantrṇa, 38. Elāpatravākya,

Schwester Jaratkāru dem Ṛṣi dieses Namens zur Frau geben. 39. Bald darauf fand die Butterung des Ozeans statt und nach ihr legen die Götter für Vāsuki Fürbitte bei Brahman ein. Derselbe wiederholt seinen früheren Rat. Vāsuki lässt den Jaratkāru durch seine Schlangen beobachten, um ihm seine Schwester anzubieten, wenn er eine Gattin suche.

40. König Parikṣit verfolgt auf der Jagd eine angeschossene Gazelle und fragt einen Asketen, Śamīka, um Auskunft. Da dieser ihm nicht antwortet, wirft er ihm eine tote Schlange um den Hals. Des Asketen Sohn Śṛṅgin wird deshalb von seinem Gefährten Kṛśa verhöhnt. 41. Śṛṅgin flucht dem Parikṣit, dass er nach 7 Tagen durch den Biss des Takṣaka sterben solle. Śamīka tadelt ihn deswegen. 42. Er lässt den König von der bevorstehenden Gefahr durch seinen Schüler Gaurumukha unterrichten. Der König zieht sich in einen auf einem Pfeiler ruhenden, rings bewachten Palast zurück. Kāśyapa kommt, um den König vom Schlangenbiss zu heilen; ihm schliesst sich unterwegs Takṣaka an und gibt sich ihm zu erkennen. 43. Kāśyapa stellt einen durch Takṣaka's Biss verbrannten Banyanbaum wieder her, kehrt aber um, als ihm T. mehr Schätze verspricht, als ihm Parikṣit, der doch dem Tode verfallen sei, geben würde. Takṣaka lässt durch Schlangen in Brahmanengestalt dem Könige Obst etc. anbieten und gelangt als Würmchen in einer Frucht zu ihm. Als der König es entdeckt, hält er es im Scherz an seinen Hals; da nimmt T. seine Gestalt an und beisst den Parikṣit zu Tode. 44. Nach Parikṣit's Tode wird Janamejaya König. Er heiratet Vapuṣṭamā, T. Suvarṇavarman's, K. von Kāśi.

45. Jaratkāru findet seine Ahnen, Yāyāvara Ṛṣi's, an einer von einer Maus benagten Wurzelfaser über einem Erdspalt köpflings hängen und bietet ihnen zu ihrer Rettung das Verdienst seiner Askese. Sie aber bitten ihn, ihren einzigen Nachkommen Jaratkāru aufzufordern, dass er, statt sich zu kasteien, heiraten möge. 46. Da giebt sich Jaratkāru ihnen zu erkennen und verspricht zu heiraten, wenn ihm ein gleichnamiges Mädchen angeboten würde, für deren Unterhalt er nicht zu sorgen brauche. Vergeblich geht er auf die Suche nach einem solchen Mädchen. In einem Walde jammert er und spricht laut seinen Wunsch aus. Die Schlangen hören es und teilen es dem Vāsuki mit, der kommt und ihm seine Schwester (Jaratkāru) anbietet. 47. J. heiratet sie und wohnt bei Vāsuki. Doch sagt er seiner Frau, dass er sie verlassen würde, sobald sie ihn durch Wort oder Tat verletze. Einst schlief er in ihrem Schoss bei Sonnenuntergang; sie weckt ihn, damit er seine Andacht nicht versäume. Darüber erzürnt verlässt er die bereits Schwangere. 48. Jaratkāru klagt ihr Leid ihrem Bruder, der sie tröstet. Sie gebiert den Āstīka (Etymolgie), der von Cyavana in den Veden unterrichtet wird.

49. Die Minister erzählen dem Janamejaya, wie sein Vater nach glücklicher Herrschaft auf der Jagd einem Asketen eine tote Schlange

---

39. Jaratkārvanveṣaṇa, 40. Parikṣidupākhyāna, 41. Parikṣicchāpa, 42. Kāśyapāgamana, 43. Takṣakadaṃśa, 44. Janamejayarājyābhiṣeka. 45. Jaratkārupitṛdarṣana, 46. Vāsukiyaratkārusamāgama, 47. Jaratkārunirgama, 48. Āstīkotpatti, 49. Pārikṣitīya;

an den Hals geworfen habe. 50. Śṛṅgin's Fluch, Gaurumukha's Botschaft, Kāśyapa's Begegnung mit Takṣaka und seine Bestechung, Parikṣit's Tod und Janemejaya's Thronbesteigung (ähnlich wie 40—44). Auf jenem Baume hatte ein Brennholz sammelnder Mann gesessen, der mit dem Baum von T. verbrannt und von K. wieder belebt wurde. Der hat es den Ministern erzählt. J. will sich an Takṣaka für seinen Vater rächen. 51. J. beschliesst, das Schlangenopfer zu zelebrieren. Der Opferplatz wird abgesteckt und der König initiiert. Der Sūtradhāra, ein Sūta und Paurāṇika, erklärt, dass durch einen Brahmanen die Vollendung des Opfers verhindert werden würde. Der König befiehlt, dass kein Unbekannter zugelassen werde. 52. Unzählige Schlangen stürzen in das Opferfeuer. 53. Die Namen der am Opfer teilnehmenden Priester und Sadasya's. Takṣaka flüchtet sich zu Indra. Vāsuki lässt durch seine Schwester den Āstīka bitten, ihm zu helfen. 54. Sie erzählt dem Āstīka alles, was vorausgegangen ist. Er verspricht zu helfen, tröstet Vāsuki und geht zu dem Opferplatz. Es gelingt ihm, sich Zugang zu verschaffen, und er preist das Opfer und die Opferer. 55. Das Loblied (viele Namen der Sage). 56. Der König verschiebt Āstīka's Belohnung, bis Takṣaka komme. Es wird weiter geopfert. Indra erscheint am Himmel mit T. in seinem Gewande, doch er kehrt zurück und T. stürzt herunter. Da gewährt der König dem Ā. einen Wunsch; derselbe wählt das Ende des Opfers. Takṣaka ist gerettet. 57. Die Namen der geopferten Schlangen. 58. Schluss der Erzählung. Ihre Verwendung als Schlangenzauber.

VI. Ādivaṃśāvataraṇa- (oder Aṃśāvataraṇa)-parvan.

59. Saunaka wünscht die in den Pausen des Schlangenopfers vorgetragenen Erzählungen, namentlich Kṛṣṇa-Dvaipāyana's Mahābhārata zu hören. 60. Vyāsa kommt zu Janamejaya's Opfer und wird von diesem aufgefordert, die Taten der Kuruinge und Pāṇḍuinge zu besingen. Vyāsa beauftragt Vaiśampāyana, das von ihm Gelernte vorzutragen. 61. Das Maṅgala Vaiśampayana's. Entzweiung, Verbannung und Kampf. Die Vorgeschichte ausführlich, Entzweiung, Verbannung und Kampf nur kurz erwähnt. 62. Preis und śravaṇaphala des Mahābhārata.

63. Der Pauravakönig Uparicara, auch Vasu genannt, eroberte das Land der Cedi's. Später der Askese sich ergebend, erweckte er Indra's Besorgnis, der ihn zur Wiederaufnahme der Herrschaft durch Beschenkung mit einem *vimāna,* der Guirlande Indramālā und einem Bambuspfahl bewegt. Mit letzterem instituiert der König das Fest Indra's (Indradhvaja). Er hatte 5 Söhne: Bṛhadratha, König von Magadha, Pratyagraha, Kuśāmba alias Maṇivāhana, Māvella und Yadu, die eigene Dynastien gründeten. Einst hemmte der Berg Kolāhala den Fluss Suktimatī bei der Hauptstadt. Der König gibt dem Berg einen Tritt und

---

50. Parikṣinmantrisaṃvāda, 51 f. Sarpasattropakrama, 53. Vāsukivākya, 54. Āstīkāgamana, 55. Āstīkakṛtarājastava. 56. Āstīkavarapradāna; 57. Sarpanāmakathana, 58. Sarpasattra; 59 f. Kathābandha, 61. Bhāratasūtra, 62. Bhāratapraśaṃsā, 63 f. Aṃsāvataraṇa,

befreit so die Śuktimatī. Sie gebar dem Berge ein Zwillingspaar, das sie dem Könige schenkte. Der Knabe wird sein Heerführer, das Mädchen, Girikā, macht er zu seiner Frau. Auf Befehl seiner Ahnen geht er auf die Jagd, obschon seine Frau eben *ṛtusnātā* ist. Im Walde erfasst ihn Sehnsucht nach ihr. Den sich ergiessenden Samen tut er auf ein Blatt, das er einem Falken gibt, um es seiner Frau zu bringen. Der Falke kämpft unterwegs mit einem andern; dabei fällt der Same in die Yamunā und wird von der durch einen Fluch in ein Fischweibchen verwandelten Apsaras Adrikā verschluckt. Der Fisch wird von Fischern gefangen und aufgeschnitten. In seinem Bauche finden sie ein Knäblein und ein Mädchen, welche beide sie zu Uparicara bringen. Der Knabe wird K. Matsya. Das Mädchen namens Satyavatī, dem ein Fischgeruch anhaftet, gibt der König einem Fischer als Adoptivtochter, für den sie eine Fähre auf der Yamunā betreibt. Einst setzt Parāśara mit ihr über und verliebt sich in sie. Sie gebiert ihm sofort auf einer Insel einen Sohn; durch P.'s Gunst wird sie wieder Jungfrau und ihr Leib strömt einen Wohlgeruch aus, daher heisst sie Gandhavatī und Yojanagandhā. Ihr Sohn Kṛiṣṇa Dvaipāyana arrangierte die Veden und das Mahābhārata; daher sein Name Vyāsa. Er lehrt Sumantu, Jaimini, Paila, Śuka (seinen Sohn) und Vaiśampāyana.

64. Nachdem Rāma Jāmadagnya die Erde von Kṣatriya's gereinigt hatte, erzeugen die Brahmanen mit deren Frauen neue Kṣatriya's, die das goldene Zeitalter herbeiführen. Später werden Asura's in königlichen Geschlechtern geboren, und so entstehen gottlose Könige. Die von diesen bedrängte Erde wendet sich an Brahman, der die Götter Gandharva's und Apsaras auffordert, sich auf Erden zu inkarnieren. Selbst Viṣṇu sagt dies zu.

VII. Sambhava-parvan.

65. Dakṣa, seine 13 Töchter und deren Nachkommenschaft. 66. Die Söhne Brahman's mit ihrer Nachkommenschaft: Sthāṇu und seine 11 Söhne, die 11 Rudra's. Die 6 geistigen Söhne Brahman's: Marīci, Aṅgiras, Atri, Pulastya, Pulaha und Kratu und ihre Nachkommen. Die 50 Töchter Dakṣa's. Manu's Enkel die 8 Vasu's und ihre Nachkommen. Diejenigen Dharma's, Kaśyapa's, Bhṛgu's, Adharma's. Von den 4 Töchtern der Tāmrā und den 9 Töchtern des Krodha stammt das Tierreich ab; etc. 67. Die Avatāra's der Asura's bez. Dānava's, Daitya's; z. B. Vipracitti wird als Jarāsandha, Hiraṇyakaśipu als Śiśupāla, Saṃhrāda als Śalya, Anuhrāda als Dhṛṣṭaketu, Śibi als Druma, Bāṣkala als Bhagadatta etc. wieder geboren. Viele Könige, besonders die Freunde der Kuruinge, werden mit Asura's identifiziert (siehe Index). Über Droṇa und Aśvatthāman, Kṛpa. Sātyaki, Drupada, Kṛtavarman und Virāṭa stammen von den Marut's. Vidura stammt von Atri. — Duryodhana war Kali, Śakuni Dvāpara; die 100 Söhne Dhṛtarāṣṭra's (aufgezählt) waren Rākṣasa's. — Über die 5 Pāṇḍava's (siehe 123 f.), ihre 5 Söhne sind Viśvedeva's.

65—67. Aṃśāvataraṇa;,

Abhimanyu ist Varca, Soma's S. Die Geburt Karṇa's etc. (siehe 111.) Nārāyaṇa wird Vāsudeva, Śeṣa Baladeva, Sanatkumāra Pradyumna. Śrī wird Rukmiṇī, Śacī Draupadī, Siddhi und Dhṛti werden Kuntī und Mādrī, Mati Subalā. (Die Gottheiten sind in den betreffenden Helden als aṃśa's bez. als Söhne vertreten. cf. XV 31.) — 68. Duṣyanta, der erste der Paurava, ein gerechter Herrscher. 69. Er zieht mit grossem Gefolge auf die Jagd. Reden der Frommen bei seinem Auszug. Beschreibung der Jagd. 70. Er kommt an Kāśyapa's Einsiedelei an der Mālinī, die er nach Entlassung des Heeres mit seinem Purohita betritt. Schilderung der Büsser und ihrer Beschäftigung. 71. Der König betritt allein die leere Einsiedelei. Auf sein Rufen kommt Śakuntalā, von der er hört, dass ihr Vater Kaṇva in den Wald gegangen sei Früchte holen. Über ihre Herkunft erzählt sie folgendes. Indra, durch Visvāmitra's Askese erschreckt, schickt die Menakā zu ihm (V.'s Taten erwähnt). 72. Viśvāmitra erzeugt mit ihr ein Mädchen, das sie im Himālaya an der Mālinī aussetzt. Dasselbe wird von Vögeln (śakunta) bewacht, daher ihr Name Śakuntalā. Kaṇva macht sie zu seiner Adoptivtochter. 73. Sie vermählt sich mit dem König nach Gandharver Ritus (Vortrag über die Ehearten), nachdem der König ihr versprochen, ihren Sohn zu seinem Nachfolger zu machen. Dann verabschiedet er sich von ihr mit dem Versprechen, sie in seine Residenz abholen zu lassen. Der heimkehrende Kaṇva billigt, was geschehen. 74. Śakuntalā gebar einen Sohn, der den Namen Sarvadamana erhält. Als er das für einen Yuvarāja nötige Alter (6 Jahre) erreicht hat, schickt ihn Kaṇva mit Śakuntalā in Begleitung mehrerer Schüler nach Hāstinapura. Der König will Ś. aber zuerst gegen sein besseres Wissen nicht anerkennen. Nach schönen Sprüchen vom König nicht erhört, wendet sie sich unter Schelten weg. Eine Stimme vom Himmel befiehlt dem D., Ś. nicht zu verstossen, den Sohn anzunehmen und Bharata zu nennen. Der König tut es und sagt, er hätte sich vorher geweigert, damit die Rechtmässigkeit seiner Ehe und die Legitimität seines Sohnes bewiesen würde. Bharata wird ein Cakravartin; von ihm stammt das Bhāratakula.

75. Die puranische Genealogie. Dakṣa, ein prajāpati, einer der 10 Söhne des Pracetas, hatte mit Vīriṇī 1000 Söhne, die Sāṅkhya studieren, und 50 Töchter (putrikā), von denen Dharma 10, Kaśyapa des Marīci S., 13, Candra 27 heiratete. Kaśyapa zeugte mit Dākṣāyaṇī die Āditya's, die Götter und Vivasvat, dieser zeugte Yama und Manu, von dem die Mānava's und die Menschen abstammen. Ausserdem hatte Manu 10 Söhne Vena etc. Von seinem Kinde Ilā, das abwechselnd Mann und Frau war, stammt Purūravas, der wegen seiner Unterdrückung der Brahmanen von den Ṛṣi's verflucht wurde. Mit Urvaśī hatte er 6 Söhne Āyu, etc. Āyu(s) hatte mit Svarbhānavī 4 Söhne: Nahuṣa etc. N., der nach glücklicher Regierung die Ṛṣi's zur Steuer heranzog, hatte 6 Söhne Yati, Yayāti etc. Yayāti erzeugte mit Devayānī den Yadu und Turvasu, mit Śarmiṣṭhā den Druhyu, Anu und Pūru. Der letztere übernimmt Yayāti's Alter, wofür er zum Stammhalter ernannt wird.

68—74. Śakuntalopākhyāna, 75—93. Yayāti-upākhyāna.

76. Bṛhaspati, Aṅgiras' S., war der Purohita der Götter, Kāvya Uśanas (Śukra ein Bhṛguide) der der Asura's. Letzterer konnte die im Kampf Gefallenen wieder beleben, ersterer nicht. Auf Wunsch der Götter begiebt sich Bṛhaspati's S. Kaca zu dem bei Vṛṣaparvan, K. der Asura's, weilenden Śukra und wird sein Schüler. Er gewinnt die Zuneigung von dessen Tochter Devayānī. Als er die Kühe hütete, erschlagen ihn die Dānava's. Śukra belebte ihn auf Devayānī's Fürbitte wieder. So auch ein andermal. Als die Dānava's ihn zum dritten Male getötet hatten, vermischten sie ihn mit Liqueur (surā) und gaben dies Śukra zu trinken. Um Devayānī einen Gefallen zu tun, gibt Śukra dem Kaca die Wiederbelebungskunst, ruft ihn ins Leben, wobei er natürlich stirbt, aber von Kaca wiederbelebt wird. Śukra verbietet den Brahmanen den Genuss der surā. Kaca harrt bei Śukra 1000 Jahre aus. 77. Devayānī will von ihm geheiratet werden. Er weist sie ab, weil sie seine Schwester geworden sei. Darum flucht sie ihm, dass er seine Kunst nicht ausüben könne; und er ihr, dass sie nicht eines Ṛṣi's Sohn zum Mann bekommen werde. 78. Kaca heimgekehrt lehrt die Götter die Kunst der Wiederbelebung. Als einst Śarmiṣṭhā, Vṛṣaparvan's T., mit Devayānī und andern Mädchen badet, lässt Indra durch einen Windstoss ihre Gewänder durcheinander wirren, sodass Ś. aus Versehen der D. Kleid nahm. Darob entsteht ein heftiger Streit zwischen ihnen. Ś. stösst die D. in einen leeren Brunnen und kehrt heim. Des Wegs kam Yayāti gegangen, fand D. in dem Brunnen und zog sie an ihrer rechten Hand heraus. Sie kehrt aber nicht in die Stadt zurück, sondern schickt eine Dienerin zu ihrem Vater, der sie aufsucht und tröstet. Er versichert sie, dass er nicht ein Diener des Vṛṣaparvan sei. 79. Śukra ermahnt sie zu Versöhnlichkeit. D. aber weigert sich, im Lande Vṛṣaparvan's zu wohnen, der ihn, seinen Lehrer, missachte. 80. Nun selbst aufgebracht droht Śukra dem Vṛṣaparvan, ihn zu verlassen; der aber verspricht ihm alles, um ihn zum Bleiben zu bewegen. Er besänftigt D., die verlangt, dass Ś. mit 1000 Begleiterinnen ihre Dienerin werde. Als dies geschehen, kehrt sie in die Stadt zurück. 81. Als einst die Mädchen im Walde spielen, kommt Yayāti und unterhält sich mit D. Sie wählt ihn zum Gatten; er sagt aber erst zu, als Śukra sie ihm selbst zum Weibe gibt. Ś. solle D. folgen, aber Yayāti dürfe sie nicht beschlafen. Mit allen Mädchen kehrt er in seine Hauptstadt zurück. 82. D. gebiert dem Yayāti einen Sohn. Ś. hat die ersten menses und bittet Y., sie heimlich zu heiraten. Der König willigt nach einigem Bedenken ein. Ś. gebiert einen Knaben. 83. Ś. sagt der D., sie habe das Kind von einem Ṛṣi. D. gebiert den Yadu und Turvasu, Ś. den Druhyu, Anu und Pūru. Doch D. erfährt die volle Wahrheit durch die Kinder der Ś. und geht zu ihrem Vater. Yayāti folgt ihr, doch Śukra flucht ihm, dass er sofort alt werden solle, jedoch dürfe er sein Alter an einen Andern abtreten. 84. Y. bittet seine Söhne der Reihe nach, ihm das Alter für 1000 Jahre abzunehmen. Nur Pūru willigt ein; dafür sollen seine Nachkommen Könige sein. Yadu's Nachkommen sollen nicht herrschen, die Turvasu's unter den Mleccha's

---

76—85. Pūrvayāyāta;,

Garm

regieren, Druhyu's dort, wo man nur mit Schiffen verkehren kann, und Anu's Nachkommen sollen jung sterben und die Feueropfer aufgeben. 85. Nach 1000 Jahren gibt er dem Pūru seine Jugend zurück und weiht ihn zum Nachfolger. Von Yadu stammen die Yādava's, von Turvasu die Yavana's, von Druhyu die Bhoja's, von Anu die Mleccha's.

86. Yayāti als Eremit. Nach langer Askese steigt er in den Himmel auf. 87. Y. erzählt dem Indra, was er dem Pūru gesagt habe, als er ihm die Herrschaft gab; viele Sprüche. 88. Y. glaubt keinen sich an Busse gleich. Darum wird er von Indra aus dem Himmel verstossen, gelangt aber auf seine Bitte zu guten Menschen. Aṣṭaka erblickt ihn, und fragt, wer er sei. 89. Y. erzählt seine Erlebnisse in den Himmeln und seinen Fall. *90.* Über Seelenwanderung, Zeugung, Tugend und Laster. *91.* Die Pflichten der 4 Āśrama's. Wesen eines Muni. 92. Aṣṭaka und Pratardana bieten ihm ihre Welten an, er aber schlägt sie aus, weil ein König nichts annehmen dürfe. 93. Ebenso Vasumat, Auṣadaśvi und Śibi Auśīnara. Zuletzt fahren alle 5 in goldenen Wagen gen Himmel (cf. V. 120—126).

94. Die Genealogie von Pūru bis auf Śāntanu. 95. Die Genealogie in Prosa von Dakṣa bis auf Janamejaya's Söhne Śatānīka und Śaṅkukarṇa, und Enkel Aśvamedhadatta (als Itihāsa bezeichnet). Śravaṇaphala.

96. Mahābhisha, ein Ikṣvākuide, sieht einst in einer Versammlung der Götter lüstern eine Blösse der Gangā. Darum flucht ihm Brahman, als Pratīpa's Sohn geboren zu werden. Auch die Gangā muss Mensch werden. Sie trifft unterwegs die 8 Vasu's, die von Vasiṣṭha verflucht sind, Menschen zu werden, und verspricht ihre Mutter zu werden durch Śāntanu. Der aus je einem Achtel der 8 Vasu's geborene Sohn der Gangā würde kinderlos bleiben. **97.** Dem in Gangādvāra büssenden Pratīpa erschien Gangā als Weib, das seinen rechten Schenkel erfasste. Er nimmt sie deshalb als Schwiegertochter an; sie sagt es zu, wenn sein Sohn sie nicht nach ihrer Herkunft fragen und nie an ihrem Tun hindern würde. Dem Pratīpa wird nach einiger Zeit Śāntanu geboren, den er von seinem Versprechen unterrichtet und zum Nachfolger weiht. Darauf zieht er sich in den Wald zurück. Ś. trifft auf der Jagd die Gangā und **98.** heiratet sie auf ihre Bedingungen. Sie wirft ihre 7 ersten Kinder nach der Geburt ins Wasser. Bei dem 8ten hindert Ś. sie. Sie gibt sich ihm zu erkennen.

99. Gangā erzählt: Der muni Āpava (alias Vasiṣṭha) weilte auf dem Meru, wohin einst die Vasu's mit ihren Frauen kamen. Die Frau des Dyaus' eines derselben, verlangte die Homakuh Nandinī des Muni. Die Vasu's stahlen sie, worauf Āpava jenen Fluch über sie aussprach. **100.** Sāntanu's gerechte Herrschaft. Auf der Jagd trifft er ein Knäblein, das mit Pfeilschüssen den Lauf der Gangā hemmt. Dasselbe verschwindet; aber die G. erscheint und gibt es dem Könige als seinen Sohn Devavrata (Bhīṣma).

86—93. Uttarayāyāta.; 94 f. Pūruvaṃśānukīrtana,! **96.** Mahābhiṣopākhyāna, **97.** Śāntanūpākhyana, **98.** Bhīṣmotpatti, 99. Āpavopākhyāna, **100.** Satyavatīlābhopākhyāna,

Ein andermal trifft Ś. des Dāśa duftende Tochter. Er hält um ihre Hand an, aber ihr Vater will sie nur geben, wenn ihr Sohn Thronerbe würde. Der König willigt nicht ein und kehrt traurig nach Hāstinapura zurück. Als Devavrata den Sachverhalt erfährt, geht er selbst zum Dāsa und erhält für seinen Vater die Satyavatī (in 146 heisst sie Kālī), nachdem er versprochen hat, selbst nie zu heiraten. Wegen dieses furchtbaren Gelübdes bekommt er den Namen Bhīṣma. **101.** Satyavatī gebiert dem Śāntanu 2 Söhne: Citrāṅgada und Vicitravīrya. Ś. stirbt, ehe sie das Mannesalter erreicht haben, und Bhīṣma führt für sie die Herrschaft. Citrāṅgada wird von einem gleichnamigen Gandharva getötet. Vicitravīrya folgt ihm auf dem Throne. **102.** Bhīṣma geht zur Selbstwahl der Töchter des Königs von Kāśi. Er nimmt sie auf seinen Wagen und besiegt die übrigen Könige, zuletzt im Zweikampf Śālva, K. d. Saubha's. Mit den drei Mädchen kehrt er nach Hāstinapura zurück, entlässt aber die älteste, Ambā, weil sie Śālva sich erwählt hatte, und vermählt die Ambikā und Ambālika dem Vicitravīrya. Der aber stirbt nach 7 Jahren an der Schwindsucht kinderlos. **103.** Satyavatī bittet Bhīṣma, für Nachkommenschaft zu sorgen. Er weigert sich, sein Wort zu brechen.

104. Bh. erzählt, dass nach Vernichtung der Kṣatriya's durch Jāmadagnya Brahmanen mit Kṣatriyafrauen deren Geschlecht fortgesetzt hätten. Bṛhaspati umarmte seines Bruders Utathya's Weib Mamatā, während sie hoch in Hoffnung mit einem vedenkundigen Knaben war. Dieser verhinderte das Eindringen des Samens. Daher flucht ihm Bṛhaspati, dass er blind geboren werden solle. So geschieht's. Dīrghatamas heiratet Pradveṣī und hatte mehrere Kinder, Gautama etc. mit ihr. Da er aber den von Saurabheya gelernten coitus boum instar mit ihr ausübte, sagen sich die einfältigen Muni's von ihm los. Pradveṣī veranlasste ihre Söhne, dass sie den Vater auf einem Floss in der Gangā aussetzten. So wird er von König Bali gefunden. Der schickt seine Frau Sudeṣṇā zu ihm, um Söhne von ihm zu erlangen, sie aber schiebt ihre Milchschwester unter, mit der der blinde Ṛṣi 11 Söhne erzeugt, Kākṣīvat etc. Später aber geht sie selbst auf Bali's Befehl zu ihm und empfängt durch blosse Berührung 5 Söhne: Aṅga, Baṅga, Kaliṅga, Puṇḍra und Suhma, die Väter der gleichnamigen Stämme. **105.** Satyavatī erzählt, wie sie von Parāśara den Vyāsa empfangen habe. Dieser erscheint auf das Gedenken seiner Mutter und zeigt sich bereit, mit den Frauen Vicitravīrya's Nachkommenschaft zu erzeugen. Sie bereitet eine Kausalyā = Ambikā vor. **106.** Vyāsa, der greulich aussieht und stinkt, erzeugt mit der Ambikā, die bei seiner Berührung die Augen schliesst, den Dhṛtarāṣṭra, der blind geboren wird. Mit der Ambālikā, die bei seiner Annäherung erblasst, erzeugt er den Pāṇḍu. Beim dritten Male schickt Ambikā eine Dienerin, mit der er den Vidura erzeugt, in dem sich der von Māṇḍavya verfluchte Dharma inkarniert. 107. Der Büsser Māṇḍavya wird irrtümlich, weil Räuber sich in seiner Eremitage verborgen halten, gepfählt, erhält sich

---

101. Citrāṅgadopakhyāna, **102.** Vicitravīryoparama, **103 f.** Bhīṣma-Satyavatī-saṃvāda, **105.** Satyavatī-upadeśa, **106.** Vicitravīryasutotpatti, 107. Aṇīmāṇḍavyopākhyāna,

aber durch Yoga am Leben. 108. Nach längerer Zeit befreit der König ihn, aber die Spitze des Pfahles bleibt in seinem Körper stecken. M. geht zu Dharma, um den Grund seines Geschickes zu erfahren: er habe als Kind einem Insekt einen Dorn in den After gesteckt. M. flucht darum dem Dharma, dass er von einer Śūdrafrau geboren werden solle.

109. Kurujāṅgala, Kurukṣetra. Bhīṣma als Reichsverwalter, die Prinzen Dhṛtarāṣṭra, Pāṇḍu und Vidura. **110.** Dhṛtarāṣṭra heiratet aut Bhīṣma's Betreiben Gāndhārī, die Tochter des Gāndhārakönigs Subala; sie trägt von da an immer eine Augenbinde. Ihr Bruder Śakuni bringt sie dem König. **111.** Śūra, V. Vasudeva's, gibt seine Tochter Pṛthā seinem Vetter (pitṛsvasrīya) Kuntibhoja als Adoptivtochter. Diese befriedigte den Durvāsas und erhielt von ihm einen Mantra, womit sie jeden Gott zur Erzeugung eines Sohnes herbeirufen könne. Sie ruft Sūrya und gebiert ihm den Karṇa, der mit Panzer und goldenen Ohrringen auf die Welt kommt. Die Mutter wird wieder Jungfrau und setzt Karṇa auf dem Flusse aus. Der Wagenlenker Adhiratha, G. d. Rādhā, findet und adoptiert ihn. Bei der Mittagsandacht versagt K. keinem Brahmanen eine Bitte. Indra in Brahmanengestalt bittet ihn einst um Panzer und Ohrringe, erhält sie und gibt ihm dafür die nie fehlende Lanze (cf. 67 und III. 300 ff.). **112.** Pāṇḍu wird von Kuntī auf deren Svayaṃvara gewählt. **113.** Bhīṣma wirbt für Pāṇḍu um Mādrī, die Schwester Śalya's, K. der Madra's (Vāhīka), und erhält sie für hohen Preis. Digvijaya des Pāṇḍu; er besiegt die Daśārṇa's, tötet Dīrgha, K. von Magadha; besiegt die Videha's von Mithilā, die Kāśi's, Suhma's und Puṇḍra's. Heimkehr. **114.** Pāṇḍu ergötzt sich mit seinen Frauen im Walde. Vidura heiratet ein Pārasavamädchen, Tochter des Häuptlings Devaka. **115.** Gāndhārī, der Vyāsa 100 Söhne prophezeit hatte, führt nach 2jähriger Schwangerschaft, nachdem Kuntī ihren Erstgeborenen zur Welt gebracht hatte, eine Fehlgeburt herbei: einen harten Fleischklumpen. Auf Vyāsa's Rat begiesst sie ihn mit Wasser, worauf er in 101 Stückchen zerfällt, die in Buttergefässen aufbewahrt in 2 Jahren zu Knaben sich herausbilden. Der Älteste, Duryodhana, wird gleichzeitig mit Bhīma geboren. Er schreit bei seiner Geburt wie ein Esel, so dass ihm die Tiere antworten. Vidura und die Minister raten, ihn auszusetzen, weil das Geschlecht durch ihn untergehen würde. Aber Dhṛtarāṣṭra folgt ihnen nicht. Es entstehen 100 Söhne und 1 Tochter. Mit einer Vaiśyafrau erzeugt Dhṛt. den Yuyutsu, einen Karaṇa. **116.** Die Entstehung der Tochter Duḥśalā aus einem überschüssigen Fleischklümpchen. **117.** Die 100 Söhne des Dhṛtarāṣṭra aufgezählt. Duḥśalā wird mit Jayadratha vermählt.

118. Wie Pāṇḍu ein sich begattendes Gazellenpärchen erschiesst und von dem Ṛṣi, der Gazellengestalt angenommen hatte, verflucht wird, dass er auch beim Coitus sterben solle. **119.** Pāṇḍu wird Eremit und

---

108. Aṇīmāṇḍavyopākhyāna, **109.** Pāṇḍurājyābhiṣkha, **110.** Dhṛtarāṣṭravivāha, **111.** Karṇasambhava, **112.** Kuntīvivāha, **113.** Pāṇḍudigvijaya, **114.** Viduraparinaya, **115.** Gāndhārīputrotpatti, **116.** Duḥśalotpatti, **117.** Dhṛtarāṣṭraputranāmakathana, **118.** Pāṇḍumṛgaśāpa, **119.** Pāṇḍucarita,

geht auf den Gandhamādana mit seinen beiden Frauen. **120.** Die Ṛṣi's prophezeien ihm Nachkommenschaft. Er fordert Kuntī auf, ihm Söhne zu gebären nach dem Beispiel der Sāradaṇḍāyanī.

121. Kuntī erzählt die Geschichte von K. Vyuṣitāśva, dem Paurava. Er brachte ein Rossopfer dar und ergötzte sich mit seiner Frau Bhadrā, T. Kakṣīvat's. Vy. stirbt an der Schwindsucht. Sie schläft nach göttlicher Weisung mit der Leiche zusammen und gebiert 3 Śālva's und 4 Madra's — so möge auch Pāṇḍu geistige Söhne erzeugen. 122. Pāṇḍu erzählt, dass die Weiber früher nackt gegangen seien und sich mit Jedem wie jetzt noch die Tiere und die Uttarakuru's eingelassen hätten, bis Śvetaketu, des Uddālaka S., über einen derartigen Fehltritt seiner Mutter erzürnt, den Ehebruch für eine schwere Sünde erklärt und festgesetzt habe, dass der Mann in der Beziehung seiner Frau zu befehlen habe. So hätte Madayantī auf Saudāsa's Wunsch von Vasiṣṭha den Aśmaka geboren. Kuntī ruft nun mit Durvāsas' Mantra (siehe 111) den Dharma. **123.** Kuntī gebiert dem Dharma den Yudhiṣṭhira, dem Vāyu den Bhīma (gleichzeitig wird Duryodhana geboren), und dem Indra den Arjuna. Eine himmlische Stimme verkündet Arjuna's künftige Grösse (cf. VIII 68 10 ff.). Alle Ṛṣi's, Götter, Halbgötter etc. (Aufzählung) feiern das Ereignis. **124.** Die Mādrī gebiert Nakula und Sahadeva den Aśvin's, als ihr Kuntī geraten hatte, eine Gottheit herbeizurufen. Alles dies geschah auf dem Śataśṛṅga im Himālaya. **125.** Pāṇḍu umarmt Mādrī und stirbt. Mādrī besteigt mit dessen Leiche den Scheiterhaufen. **126.** Die Ṛṣi's führen Kuntī und die Söhne Pāṇḍu's und beide Leichen nach der Stadt, übergeben sie und verschwinden. **127.** Die Leichen Pāṇḍu's und der Mādrī werden verbrannt. **128.** Nach dem Śrāddha gehen auf Vyāsa's Geheiss Satyavatī, Ambikā und Ambālikā in den Wald. Sie sterben.

Die Pāṇḍava wachsen mit ihren Vettern auf. Bhīma besiegt alle bei den Kinderspielen. Duryodhana's Anschlag auf sein Leben bei einem Ausfluge. Er vergiftet ihn und wirft ihn gefesselt in den Ganges. Bhīma sinkt bis in die Welt der Schlangen, die ihn durch ihre Bisse vom Gift befreien. Vāsuki kommt herzu und lässt ihn auf den Rat Āryaka's, des Urgrossvaters der Kuntī, kraftverleihenden Wein trinken. Er trinkt 8 Krüge. **129.** Die Prinzen kehren ohne Bhīma zurück. Die Mutter wird besorgt. Vidura tröstet sie. Nach 8 Tagen erwacht Bhīma von seinem Rausche und wird von den Schlangen entlassen. Die Pāṇḍuinge halten ihre Kenntnis von diesem und andern Anschlägen Duryodhana's, Karṇa's und Śakuni's geheim.

130. Als Śaradvat, S. d. Gotama, einst die von Indra geschickte Nymphe Jānapadī sah, fiel sein Same in ein Röhricht. Daraus entstand ein Zwillingspärchen, das Śāntanu adoptierte, Kṛpa und Kṛpī. Kṛpa lernt von Gautama die Waffenkunde, und dieser unterrichtete die P., Ku. und andere Krieger. —

---

120. Pāṇḍu-Pṛthāsaṃvāda, 121. Vyuṣitāśvopākhyāna, 122. Kuntīputrotpattyanujnāna. **123 f.** Pāṇḍavotpatti, **125.** Pāṇḍūparama, **126.** Ṛṣisaṃvāda, **127.** Pāṇḍudāha, **128.** Bhīmasenarasapāna, **129.** Bhīmapratyāgamana, **130.** Droṇasya Bhārgavād astraprāpti,

Bharadvāja in Gaṅgādvāra sieht die Nymphe Ghṛtācī; seinen Samen fängt er in einem Krug auf. Daraus entsteht Droṇa, der von Agniveśa die *āgneya*-Waffe erhält. Durch den Verkehr Pṛṣata's, K. d. Pañcāla, mit Bharadvāja, waren deren Söhne Prinz Drupada und Droṇa Jugendfreunde. Droṇa heiratete die Kṛpī und zeugte mit ihr den Aśvatthāman. (Etym.) Von Rāma J. erhält er dessen Zauberwaffen. **131.** Als Droṇa einst den mittlerweile König gewordenen Drupada besucht, weist dieser ihn schnöde ab. Er wendet sich nun nach Hāstinapura und wohnt versteckt bei Kṛpa. Bei einer Gelegenheit zeigt er den Prinzen seine Kunst im Bogenschiessen und wird von Bhīṣma herangezogen, dem er seine Leiden klagt (mit inneren Widersprüchen). Bhīṣma stellt ihn an. **132.** Droṇa unterrichtet die Prinzen, besonders aber Arjuna, weil dieser ihm die Erfüllung seiner Wünsche zusagte — Anekdoten über Arj. — Ekalavya, des Niṣāda-Häuptlings Hiraṇyadhanus' Sohn, wird von Droṇa nicht zum Unterricht zugelassen. Er macht sich im Walde einen tönernen Droṇa, verehrt ihn und übt sich in den Waffen. Die Prinzen erkennen seine Fertigkeit. Arjuna beklagt sich bei Droṇa, dass er einen geschickteren Schüler als ihn habe, worauf sich Droṇa von Ekalavya den rechten Daumen geben lässt. Droṇa setzt den Prinzen einen künstlichen Vogel als Ziel. **133.** Arjuna schiesst dem Vogel den Kopf ab. Er tötet ein Krokodil, das den Droṇa biss. D. gibt ihm die Waffe Brahmaśiras. **134.** Die Waffenprobe der Prinzen. **135.** Dur. und Bhīma messen sich. Arj. zeichnet sich aus. Lauter Lärm an der Türe. Droṇa und die P. einerseits, die Ku. und Aśvatthāman anderseits sehen erwartungsvoll dorthin. **136.** Da erscheint Karṇa und wiederholt alle Taten Arjuna's. Die Ku. gesellen sich zu ihm. Er fordert den Arjuna zum Zweikampf heraus. Droṇa verlangt, dass Karṇa seinen Namen und Geschlecht nenne. Als Karṇa schweigt, ernennt ihn Dur. zum König von Aṅga. **137.** Den Karṇa umarmt gerührt sein Vater, der Wagenlenker Adhiratha. Deshalb verspottet ihn Bhīma als Kutscher-Sohn. Dur. nimmt ihn in Schutz. Der Untergang der Sonne macht dem Streit ein Ende. Heimkehr in die Stadt. **138.** Jetzt verlangt Droṇa sein Lehrgeld: die Demütigung Drupada's (Yajñasena's). Die Prinzen ziehen mit einem Heere gegen ihn aus. Furchtbare Schlacht. Zurückgeschlagen fliehen die Ku. zu den P. Zuletzt besiegt Arjuna den Drupada, der gefangen vor Droṇa geführt wird. Dieser lässt ihm die Hälfte seines Reiches zwischen Ganges und Carmaṇvatī mit den Städten Mākandī und Kāmpilya; Droṇa nimmt sich die Hälfte nördlich vom Ganges und herrscht in Ahicchatrā. **139.** Yudh. wird von Dhṛt. zum yuvarāja eingesetzt, Bhīma von Balarāma in den Waffen unterrichtet. Droṇa gibt dem Arj. die von Agniveśa erhaltene Waffe Brahmaśiras und verpflichtet ihn, mit ihm zu kämpfen, wann er wolle. Arj. tötet Vipula, K. d. Sauvīra, den Herrn der Yavana's, ferner Dattāmitra alias Sumitra, K. d. Sauvīra, und unterwirft östliche und südliche Länder. **140.** Dhṛt. beginnt die P. zu

---

131. Droṇasamāgama, **132.** Droṇaśiṣyaparīkṣā, **133.** Droṇagrāhamokṣaṇa, **134 f.** Astradarśana, **136.** Karṇābhiṣeka, **137.** Astradarśana, **138.** Drupadaśāsana, **139.** Dhṛtarāṣṭracintā, **140.** Kaṇikavākya,

fürchten. Der Minister Kaṇika spricht über Nīti, man solle rücksichtslos seine Feinde vernichten. Die Fabel von dem Schakal, der seine Genossen: Tiger, Wolf, Ratte und Ichneumon um die erlegte Gazelle betrügt. Weitere Sprüche. Dhṛt. solle die P. unschädlich machen.

VIII. Jatugṛha-parvan.

141. Inhaltsangabe —. Die Bürger wollen Yudh. auf den Thron erheben. Dur. hört es und klagt es dem Dhṛt. **142.** Der Plan wird beraten, die P. zu entfernen, bis Dur. das Regiment fest in Händen hätte. **143.** Dhṛt. bewegt den Yudh. und die P., nach Vāraṇāvata zu ziehen. **144.** Dur. beauftragt den Purocana, ein Lackhaus bei Vāraṇāvata zu errichten und zur richtigen Zeit anzuzünden. **145.** Abschied der P. Vidura deutet dem Yudh. die bevorstehende Gefahr in Mlecchasprache an; den Sinn erklärt dieser der Kuntī später. **146.** Einzug in Vāraṇāvata. Purocana übergibt das Lackhaus. Yudh. und Bhīma setzen ihren Plan fest, dort zu wohnen und einen unterirdischen Gang anzulegen, tags aber zu jagen, um ortskundig zu werden. **147.** Der von Vidura geschickte Erdarbeiter macht den Gang, in den sich nachts die P. zurückziehen. **148.** Nach einem Jahre zünden die P. das Haus selbst an. Purocana kommt in den Flammen um, ebenso eine Nīṣādī mit ihren 5 Söhnen. Die P. entfliehen durch den Gang. Bhīma trägt Kuntī und seine Brüder durch den Wald. **149.** Als sie an dem Ganges eine Fuhrt suchen, führt sie ein von Vidura geschickter Mann an ein Schiff, mit dem sie über den Fluss setzen. Sie fliehen zu Fuss weiter in den Wald. **150.** Die Brandstätte wird durchsucht, die Leiche Purocana's und der 6 andern werden gefunden. Dhṛt. ordnet eine Totenfeier an. — Die P. und Kuntī fliehen (Wiederholung). **151.** Bhīma trägt die Seinigen durch den Wald und setzt sie zuletzt in der Nacht unter einem Feigenbaum ab, um Wasser zu holen. Zurückgekehrt, findet er alle schlafend. Bhīma's Klagen. Er hält Wache.

IX. Hiḍimbavadha-parvan.

152. Der Rākṣasa Hiḍimba wittert Menschen. Er schickt seine Schwester Hiḍimbā, die Reisenden zu holen. Sie verliebt sich aber in den Wache haltenden Bhīma und verwandelt sich in ein liebliches Mädchen; er aber weist ihre Anträge ab. **153.** Da kommt Hiḍimba herbei und findet seine Schwester im Gespräch mit Bhīma. Er droht, auch sie zu töten. Nach längerem Wortwechsel geraten Bh. und H. in Zweikampf. **154.** Hiḍimbā erzählt den erwachten P. und Kuntī, was vorgefallen. Sie sehen dem Kampfe der Beiden zu. Zuletzt wird Hiḍimba getötet. **155.** Bhīma will auch die Hiḍimbā töten, lässt sich aber erweichen und heiratet sie. Nachdem sie einige Zeit zusammengelebt hatten, gebiert sie den Rākṣasa

---

141. Duryodhanerṣyā, **142.** Duryodhanaparāmarśa, **143.** Vāraṇāvatayātrā, **144.** Purocanopadeśa, **145.** Vāraṇāvatagamana, **146.** Bhīmasena-Yudhiṣṭhirasaṃvāda, **147.** Jatugṛhavāsa, **148.** Jatugṛhadāha, **149.** Gangottaraṇa, **150.** Pāṇḍavavanapraveśa, **151.** Bhīmajalāharaṇa, **152.** Bhīma-Hiḍimbāsaṃvāda, **153.** Hiḍimbayuddha, **154.** Hiḍimbavadha, **155.** Ghaṭotkacotpatti,

Ghaṭotkaca und verlässt darauf Bhīma nach Übereinkunft. **156.** Die P. ziehen als Büsser umher und treffen Vyāsa. Dieser bringt sie in die Stadt Ekacakrā zu einem Brahmanen.

X. Bakavadha-parvan.

157. Von Almosen lebend wohnen sie bei jenem Brahmanen. Derselbe jammert einst vor Frau und Kindern. Kuntī geht zu ihm. Klage des Brahmanen. **158.** Seine Frau erbietet sich, für ihn zu sterben. **159.** Die Tochter will dasselbe Opfer bringen, und zuletzt der Sohn, ein kleines Kind. **160.** Auf Kuntī's Befragen erzählt der Brahmane, dass der Rākṣasa Baka Herr des Landes sei und täglich eine Reisfuhr, einen Büffel und einen Mann als Speise verlange. Der König sei machtlos und wohne in Vetrakīyagṛha. Jetzt sei die Reihe an ihm, zu Baka zu gehen. **161.** Kuntī sagt, dass ihr Sohn (Bhīma) anstatt seiner zu Baka gehen werde. Bhīma verspricht es. **162.** Sie beseitigt Yudh.'s Einwürfe und Bedenken. **163.** Bhīma geht zu Baka, kämpft mit ihm und bricht ihm das Rückgrat. **164.** Er verbietet den dortigen Rākṣasa, Menschen zu töten. Die Bürger kommen, den erschlagenen Riesen zu sehen. Der Brahmane verrät aber seine Gastfreunde nicht.

XI. Caitraratha-parvan.

165. Ein Brahmane kommt und erzählt den P. die folgenden Geschichten. 166. Die Geschichte Droṇa's (teils wörtlich wie 130 und 138) bis zur Teilung von Yajñasena's Reich. 167. Drupada gewinnt die Ṛṣi's Yāja und Upayāja dafür, ein Opfer darzubringen, damit er einen Sohn bekäme, der den Droṇa besiegen würde. Da die Königin bei der Opferung nicht rein ist, so entsteht aus dem Opferfeuer ein herrlicher, vollkommen gewaffneter Jüngling Dhṛṣṭadyumna und die Kṛṣṇā (Draupadī), die auf einen Krośa Lotusduft verbreitet. Droṇa unterrichtet den Dhṛṣṭadyumna in den Waffen.

168. Auf den Rat der Kuntī brechen die P. nach der Stadt des Drupada auf. **169.** Unterwegs kam Vyāsa zu den P. und erzählte ihnen, dass einst ein Büssermädchen von Śiva einen Gatten erbeten habe; dieser habe ihr 5 versprochen, die sie in einem andern Leben als Draupadī bekommen werde. Die P. sollten sie freien. **170.** Am Ganges gelangen sie abends in das Gebiet des Gandharva Aṅgāraparṇa. Der greift den Arjuna an, wird aber von dessen Āgneya-Waffe besiegt. Seine Frau Kumbhīnasī legt Fürbitte für ihn ein. Darauf schliessen sie Freundschaft, etc. Der Gandharva, der sich von da an Citraratha nennt, gibt Arj. eine vidyā, jedem der P. 100 Rosse der Gandharva's, für die er von Arj. die Āgneyawaffe erhält. Er tadelt die P., weil sie keinem āśrama angehörten und keinen Purohita hätten. Dabei redet er Arj. als Tāpatya an.

---

156. Ekacakrāpraveśa, **157.** Brāhmaṇacintā, **158.** Brāhmaṇavākya, **159.** Brahmaṇakanyāputravākya, **160.** Kuntīpraśna, **161.** Bhīma-Bakavadhāṅgīkara, **162.** Kuntī-Yudhiṣṭhirasaṃvāda, **163.** Baka-Bhīmasenayuddha, **164.** Bakavadha, 165—167. Draupadīsambhava, **168.** Pāñcāladeśayātrā, **169.** Draupadījamnāntarakathana, **170.** Gandharvaparābhava,

171. Der Kurukönig Saṃvaraṇa, S. Ṛkṣa's, trifft einst auf der Jagd die Tochter der Sonne, Tapatī, die jüngere Schwester der Sāvitrī. Sie verschwindet aber, nachdem der König seine Liebe erklärt hatte. 172. Der König fällt zu Boden. Sie erscheint ihm. Er bittet sie, sich ihm zu ergeben; doch sie weist ihn an ihren Vater. 173. Der Minister findet den König bewusstlos im Walde. Der König thut Busse. Vasiṣṭha wirbt für ihn um die Tapatī. Die Vermählten ergötzen sich 12 Jahre im Walde. Während dessen regnet es nicht in jenem Lande und es herrscht grosse Not, bis auf Vasiṣṭha's Betreiben der König und Tapatī in die Stadt zurückkehren. Saṃvaraṇa's Sohn war Kuru. 174. Etwas über Vasiṣṭha zur Einführung des folgenden. 175. Gādhi's S., Viśvāmitra, K. von Kānyakubja, besucht Vasiṣṭha, sieht und verlangt dessen Kuh Nandinī. Er kann sie nicht mit Gewalt wegführen, weil sie, von Vasiṣṭha beschützt, Scharen von Mleccha's hervorbringt, die Visv.'s Heer in die Flucht schlagen. Er selbst ergibt sich der Askese. 176. Der Ikṣvākuide Kalmāṣapāda, S. d. Sudāsa, begegnet Vasiṣṭha's ältestem Sohne Śakti auf schmalem Pfade, und da letzterer ihm nicht ausweichen will, gibt er ihm einen Hieb mit der Peitsche. Darauf flucht ihm Śakti, dass er Menschenfleisch essen solle. Viśvāmitra hatte unsichtbar dem Streite zugehört und befiehlt dem Rākṣasa Kinkara, in den König zu fahren. — Auf der Jagd wird K. von einem Brahmanen um ein Stück Fleisch gebeten. K. bittet ihn, zu warten, und lässt ihm durch seinen Koch ein Stück Menschenfleisch bringen. Deshalb flucht ihm der Brahmane, wie Śakti getan hatte. Und der König verschlingt zunächst Śakti, darauf die übrigen Söhne Vasiṣṭha's. Aus Kummer darüber versucht sich Vasiṣṭha umzubringen, aber vergebens. 177. Er stürzt sich gefesselt in einen Strom, der ihn aber frei von Fesseln absetzt (daher Vipāśā). Ähnlich mit der Śatadru. Als er von Adṛśantī, Śakti's Frau, hört, dass sie einen Sohn seit 12 Jahren unter dem Herzen trage, der die Veden studiert, fasst er neuen Lebensmut. Er befreit K. von dem Fluche und kehrt mit ihm nach Ayodhyā zurück. Mit der Königin erzeugt er auf des Königs Bitte einen Sohn, den Aśmaka, der Paudanya gründet. 178. Adṛśyantī gebiert den Parāśara. Als dieser das Schicksal seines Vaters erfährt, will er die Welt vernichten, wird aber durch folgende Erzählung des Vasiṣṭha davon abgehalten. — König Kṛtavīrya hatte die Bhṛguiden als Opferpriester und beschenkte sie reichlich. Seine Erben in Geldnot pressten und verfolgten sie schliesslich. Die Frauen der Erschlagenen flüchteten in Einöden. Eine war schwanger. Jene Kṣatriya's wollten ihre Frucht töten; diese, die im Schenkel der Mutter war, strahlte so hell, dass jene das Augenlicht verloren. Sie flehten die Mutter an, ihnen das Gesicht wiederzugeben. 179. Der Sohn Aurva (von ūru) gewährt ihnen ihre Bitte. Später übt er Askese, um die ganze Welt zu vernichten. Aber seine Ahnen, deren Tod er rächen wollte, bitten ihn, davon abzustehen. Sie hätten, ihres langen Lebens überdrüssig, einen Streit hervorgerufen, um von den Kṣatriya's getötet zu werden. 180. Aurva sagt, sein Wort

171—173. Tapatyupākhyāna, 174. Purohitakaraṇa, 175. Viśvāmitraparābhava, 176. Vasiṣṭhaśaka, 177. Saudāsasutotpatti, 178. Aurvopākhyāna, 179. Aurvavāraṇa, 180. Aurvopākhyāna,

könne er nicht unwahr machen. Darum entlässt er auf Rat seiner Ahnen das Feuer seines Zornes in das Wasser, aus dem die Welt entstanden ist. In Gestalt eines Pferdekopfes (Vaḍavāmukha) weilt es (Aurvāgni) im Ozean. — 181. Parāśara begnügt sich also damit, alle Rākṣasa's durch ein Opfer zu vernichten, aber steht endlich auf Bitten Pulastya's davon ab, und wirft das Feuer auf die nördliche Seite des Himālaya. 182. Als Kalmāṣapāda im Walde umherirrte, stört er ein brahmanisches Pärchen beim Coitus auf, und frisst den Brahmanen. Deshalb flucht ihm die Brahmanin, dass er beim Coitus sterben und Vasiṣṭha ihm einen Sohn erzeugen solle. **183.** Der Gandharva rät den P., sich den Dhaumya, Devala's jüngern Bruder, als Purohita zu wählen. Sie tun es.

XII. Svayaṃvara.

184. Zu den P. gesellen sich Brahmanen, die auch zur Feier der Selbstwahl von Draupadī Kṛṣṇā gehen, und erzählen von ihr. **185.** Die P. wohnen unerkannt bei einem Töpfer, sich für Brahmanen ausgebend. Der Festplatz und die Versammlung von Fürsten und Bürgern. Am 16. Tage verkündet Dhṛṣṭadyumna, dass wer den Bogen spannen und mit 5 Pfeilen das Ziel treffen könne, die Hand der Draupadī erhielte. **186.** Dann nennt er ihr die versammelten Könige. Die Ku. und ihre Freunde, die Vṛṣṇi, und viele andern. **187.** Kṛṣṇa und Baladeva erkennen die P. Die Götter schauen zu. Die Könige versuchen einer nach dem andern vergeblich, den Bogen zu spannen. Karṇa spannt ihn, doch Draupadī ruft, sie wolle keinen Wagenlenker. Mit einem Blick auf die Sonne lässt Karṇa den Bogen sinken. Śiśupāla, Jarāsandha, Śalya und die übrigen können den Bogen nicht spannen. **188.** Da tritt Arj. hervor zur Verwunderung der Brahmanen. Er spannt den Bogen, bringt das Ziel zum Falle und wird von Draupadī gekrönt, nachdem seine Brüder fortgegangen. **189.** Die übrigen Freier wollen wegen ihrer Hintansetzung Rache an Drupada nehmen. Bhīma setzt sich mit einem Baum zur Wehr. Kṛṣṇa erkennt die P. **190.** Arj. kämpft mit Karṇa, Bhīma mit Śalya, die übrigen Freier geben nach. Die P. entfernen sich mit Kṛṣṇā. **191.** In die Hütte eintretend sagen sie der abgewandt dasitzenden Kuntī, sie hätten die bhikṣā, worauf sie antwortet: „Geniesst sie zusammen." Darum sollen alle fünf sie besitzen. Kṛṣṇa und Baladeva besuchen die P. und entfernen sich bald. **192.** Dhṛṣṭadyumna folgt und belauscht die P. in der Hütte des Töpfers. Der Riesenhunger Bhīma's. Fragen des Drupada.

XIII. Vaivāhika-parvan.

193. Dhṛṣṭadyumna's Antwort. Drupada schickt seinen Purohita, um sich nach dem Geschlecht der Freier zu erkundigen. Yudh. gibt ausweichende Antwort. **194.** Vom Könige zum Essen eingeladen, be-

---

181. Aurvopākhyāna, 182. Vasiṣṭhopākhyāna, **183.** Dhaumyapurohitakaraṇa **184.** Pāṇḍavāgamana, **185.** Dhṛṣṭadyumnavākya, **186.** Rājanāmakīrtana., **187.** Rājaparāṅmukhībhavana. **188.** Laksyacchedana; **189.** Kṛṣṇavākya; **190.** Pāṇḍavapratyāgamana, **191.** Rāma-Kṛṣṇāgamana. **192.** Dhṛṣṭadyumnapratyāgamana. **193.** Purohita-Yudhiṣṭhirasaṃvāda. **194.** Yudhiṣṭhirādiparīkṣaṇa.

nahmen sie sich höfisch und betrachteten mit Interesse von den ausgestellten Dingen nur die Waffensammlung. **195.** Yudh. gibt sich zu erkennen. Er fordert die Kṛṣṇā als gemeinsame Gattin der 5 Brüder. **196.** Vyāsa kommt und alle äussern ihre Meinung über den Streitpunkt. Yudh. führt als Präzedenzfälle Jaṭilā und Vārkṣī an. Vyāsa führt Drupada beiseite und erzählt:

197. Während Yama ein Opfer feierte, starben die Menschen nicht. Die Götter beschweren sich darob bei Brahman. Sie gehen zu dem Opfer. Dort am Ganges sehen sie einen Lotus im Wasser schwimmen. Indra geht bis zur Quelle des Ganges. Dort weint eine Frau, und ihre Tränen werden zu Lotussen. Er fragt sie nach dem Grunde ihres Weinens. Sie zeigt ihm in der Ferne einen Mann, der mit einer Frau Würfel spielt und ihn nicht beachtet. Indra lässt ihn darob grob an. Jener Mann ist Śiva. Er schickt Indra in eine Höhle, wo schon 4 frühere Indra's sitzen. Diese 5 sollen als die Pāṇḍava's wiedergeboren werden, und die weinende Frau ist Śrī, die solle ihre gemeinsame Gattin werden. Vyāsa verleiht nun dem Drupada das göttliche Gesicht, so dass er die 5 Indra's sehen kann. Dann erzählt er (in Śloken) dieselbe Geschichte wie in 169.

198. Vyāsa ordnet die Hochzeit an. Dhaumya verheiratet die Kṛṣṇā erst an Yudh., dann an die übrigen. Drupada's Geschenke. **199.** Segenssprüche und Ermahnungen der Kuntī. Geschenke Kṛṣṇa's.

XIV. Vidurāgamana-parvan.

200. Die Erregung der Ku. über den Erfolg der P. Vidura verkündet die Nachricht dem Dhṛt., der sich darüber freut. Seine Söhne schelten ihn deswegen. **201.** Er entschuldigt sein Benehmen als Verstellung. Dur. entwickelt viele Pläne, die P. zu Fall zu bringen. **202.** Karṇa rät, sofort zu den Waffen zu greifen. **203.** Bhīṣma rät, den P. eine Hälfte des Reiches abzutreten. **204.** Droṇa stimmt Bhīṣma bei. Karṇa verdächtigt beide (Geschichte von Ambuvīca, K. v. Magadha, den sein Minister Mahākarṇi der Herrschaft berauben wollte). Droṇa antwortet. **205.** Vidura rät ebenso wie Bhīṣma und Droṇa. Dhṛt. sendet ihn zu Drupada, um die P. zurückzubringen. **206.** Er überbringt die Geschenke und bittet Drupada, die P. zu entlassen.

XV. Rājyalābha-parvan.

207. Sie kehren mit Kṛṣṇa nach Hāstinapura zurück. Dhṛt. gibt ihnen die Hälfte des Reiches und heisst sie nach Khāṇḍavaprastha ziehen. Sie erbauen unter Vyāsa's Leitung die Stadt Indraprastha. Beschreibung. Kṛṣṇa kehrt nach Dvāravatī zurück. **208.** Nārada kommt und wird ehrerbietig von den P. empfangen. Er warnt sie vor Eifersucht und

---

195. Dvaipāyanāgamana, **196.** Vyāsavākya, **197.** Pancendropākhyāna. **198.** Draupadīvivāha. **200 f.** Duryodhanavākya, **202.** Dhṛtarāṣṭramantraṇa, **203.** Bhīṣmavākya, **204.** Droṇavākya, **205.** Viduravākya, **206.** Vidura-Drupadasaṃvāda, **207.** Puranirmāṇa, **208.** Yudhiṣṭhira-Nāradasaṃvāda,

erzählt von Sunda und Upasunda. 209. S. und U., des Daitya Nikumbha Söhne, in allem unzertrennlich, übten zur Erlangung der Weltherrschaft auf dem Vindhya schwere Busse, die die Götter nicht stören können. Brahman gewährt ihnen zuletzt ihre Wünsche, jedoch nicht Unsterblichkeit, sondern dass kein Anderer als einer von ihnen sie töten könnte. 210. Die beiden vertreiben die Götter aus dem Himmel und beginnen die Brahmanen auszurotten. 211. Von den Göttern um Hülfe gebeten, befiehlt Brahman dem Viśvakarman, ein berückendes Weib zu bilden. Er schafft die Tilottamā. Sie soll auf Brahman's Befehl Zwietracht zwischen die Brüder säen. Als sie die Götter umwandelt, entstehen dem Sthāṇu Mahādeva 4 Gesichter (sic!), dem Indra 1000 Augen. 212. Als Sunda und Upasunda sich einst im Vindhya amüsieren, zeigt sich Tilottamā. Beide wollen sie zum Weibe haben, geraten darob in Streit und erschlagen sich gegenseitig. Brahman belohnt Tilottamā.

Die P. machen miteinander aus, dass wer einen andern von ihnen bei der Draupadī sitzen sähe, 12 Jahre lang keusch im Walde leben solle.

XVI. Arjunavanavāsa-parvan.

213. Ein Brahmane, dem seine Kühe geraubt wurden, ruft um Hülfe. Arj. geht um seine Waffen zu holen ins Haus und sieht Yudh. mit Draupadī zusammen. Er bestraft die Räuber, aber zurückgekehrt verabschiedet er sich von den Seinigen, um nach ihrer Ausmachung in den Wald zu gehen. **214.** Arjuna bricht, gefolgt von vielen Brahmanen und Sängern, nach Gaṅgādvāra auf. Als er dort badete, entführte ihn Ulūpī, des Schlangenkönigs Kauravya T., in ihren Palast. Er lässt sich überreden, sie zu lieben und kehrt morgens zurück. **215.** Er besucht dann viele Tīrtha's (Namen einiger). An der Grenze von Kaliṅga kehren die Brahmanen um. Jenseits des Mahendra gelangt er nach Maṇipūra am Meeresufer. Dort sieht er Citrāṅgadā, einzige T. des K. Citravāhana, und wirbt um sie. Der König willigt ein, wenn der Sohn sein Geschlecht fortsetzen sollte. Darauf bleibt Arjuna 3 Jahre, bis er einen Sohn erzeugt hat. **216.** Im Süden kommt er zu 5 Tīrtha's, die gemieden werden, weil Krokodile darin hausen. Er steigt in eins und wird von einem Krokodile gebissen. Als er es herauszieht, wird es zu einem schönen Mädchen. Sie erzählt, dass sie, Vargā, mit ihren 4 Freundinnen zu ihrem jetzigen Lose von einem Büsser verdammt worden sei, weil sie ihn verführen wollte. **217.** Der Fluch solle aufgehoben werden, wenn Arj. sie aus dem Wasser ziehen würde. Arj. befreit auch die 4 andern Apsarasen. — Dann kehrt er zu Citrāṅgadā zurück und erzeugt mit ihr den Babhruvāhana. (Hinweis auf zukünftige Ereignisse.) Dann geht er nach Gokarṇa. **218.** Arj. geht nach dem Westen (Aparānta). In Prabhāsa trifft Kṛṣṇa ein. Sie vergnügen sich auf dem Raivataka und ziehen in Dvārakā ein.

209—212. Sundopasundopākhyāna, 211. Tilottamāprasthāpana, **213.** Arjunatīrthayātrā, **214.** Ulūpīsaṅga, **215.** Citrāṇgadāsaṃgama, **216.** Tīrthagrāhavimocana, **217.** Arjunatīrthayātrā, **218.** Arjunadvārakāgamana,

XVII. Subhadrāharaṇa-parvan.

219. Das Bergfest auf dem Raivataka, wo alle vornehmen Bhoja's, Vṛṣṇi's und Andhaka's versammelt sind. Arj. sieht Kṛṣṇa's Schwester Subhadrā und verliebt sich in sie. K. rät ihm, sie bei ihrer Gattenwahl zu rauben. Arj. holt durch einen Boten die Erlaubnis des Yudh. dazu ein. **220.** Arj. entführt die vom Feste heimkehrende Subhadrā nach seiner Stadt. Die Alarmtrommel wird gerührt. Die Krieger versammeln sich in der Halle Sudharmā und rüsten sich, um Arj. zu strafen. Nur Kṛṣṇa schweigt. Baladeva gerät in Wut.

XVIII. Haraṇāharaṇa-parvan.

221. Auf K.'s Rat wird Arj. zurückgeholt und die Hochzeit gefeiert. Den Rest der 12 Jahre lebt er in Puṣkara. Dann kehrt er nach Khāṇḍavaprastha zurück und beschwichtigt die Eifersucht der Draupadī. K. kommt mit den Notabeln und einem Heere, um Geschenke zu bringen. Beschreibung der Geschenke. Rückkehr der Notabeln. K. bleibt. Subhadrā gebiert den Abhimanyu. Draupadī gebiert jedem der 5 P. einen Sohn: Prativindhya, Sutasoma, Śrutakarman, Śatānīka und Śrutasena. Sie werden von Arj. erzogen.

XIX. Khāṇḍavadāha-parvan.

222. Yudh.'s gerechte Herrschaft. — Während der Sommerhitze gehen Arj. und K. mit vielen Weibern in den Hain an der Yamunā. Als die beiden einst abseits sassen, kam ein Brahmane von imponierendem Aussehen herbei. **223.** Er erhält von ihnen die Zusage, sich sättigen zu dürfen, und erbittet sich den Khāṇḍavahain, den Indra beschütze weil in ihm sein Freund Takṣaka wohne. K. Śvetaki opferte so eifrig, dass seine Priester schliesslich den Dienst versagten. Er büsste auf dem Himālaya, damit Rudra selbst sein Opferpriester würde. Der aber wies ihn an Durvāsas, der ein aṃśa von ihm wäre. D. brachte das Opfer dar. Agni hatte sich an seinen Opferspeisen so übersättigt, dass er keine andern annehmen wollte. Darum wurde er schwach. Auf Brahman's Geheiss setzte er den Khāṇḍavahain in Brand, aber die Tiere desselben löschten ihn immer wieder. **224.** Er beschwerte sich bei Brahman. Der weist ihn an Arj. und Kṛṣṇa, die Inkarnationen von Nara und Nārāyaṇa. Sie sagen zu, doch fehle es ihnen an den nötigen Waffen. **225.** Agni lässt sich von Varuṇa für Arj. den Bogen Gāṇḍīva mit zwei unerschöpflichen Köchern und den Wagen mit den weissen Pferden und dem Affenbanner geben. Er übergibt dem Kṛṣṇa den Diskus Vajranābha, und Varuṇa die Keule Kaumodakī. Agni setzt den Wald in Brand. **226.** Arj. und K. stellen sich zu beiden Seiten des Waldes auf und verhindern das Entweichen lebender Wesen. Diese wenden sich an Indra, der grosse Regengüsse loslässt. **227.** Aber Arj. wehrt dieselben ab. Takṣaka's Sohn Aśvasena

---

219. Yudhiṣṭhirānujñā, **220.** Baladevakrodha, **222.** Brāhmaṇarūpyanalāgamana, **223.** Agniparābhava, **224.** Arjunāgnisaṃvāda, **225.** Gāṇḍīvādidāna, **226.** Indrakrodha, **227.** Deva-Kṛṣṇārjunayuddha,

entkommt. Darauf vernichtet Arj. die Dämonen und kämpft mit Indra, dem die Götter mit ihren Waffen zu Hülfe kommen. Doch sie stehen bald vom Kampfe ab.

(Mayadarśana-parvan.)

228. Der Brand und die Vernichtung der Wesen nimmt seinen Fortgang. Eine himmlische Stimme verkündet Indra, dass sein Kämpfen vergeblich sei. Er und die Götter entfernen sich. Arj. und K. töten zahlreiche Wesen. Zuletzt kommt aus der Wohnung des Takṣaka, der zur Zeit nicht dort, sondern in Kurukṣetra war, der Asura Maya, Namuci's Bruder, hervor, dem auf sein Bitten Arj. das Leben schenkt. Der Wald brennt in 15 Tagen ganz nieder.

229. Der Büsser Mandapāla erhält nicht den Genuss des Pitṛiloka, weil er keine Nachkommen hat. Darum wird er ein Śārṅgakavogel, und nachdem er mit seinem Weibchen Jaritā 4 Eier erzeugt hat, verlässt er sie für eine andere, n. Lapitā. Als nun Agni den Khāṇḍavawald verbrennt, preist ihn M. mit einem Hymnus. Agni verspricht ihm, seine 4 Söhne zu schonen. 230. Jaritā überlegt mit ihren Söhnen, was zu tun. 231. Fortsetzung. Zuletzt flieht sie; die Söhne bleiben zurück. 232. Die vier Söhne Jāritāri, Sārisṛkka, Stambamitra und Droṇa preisen Agni. Er verschont sie. 233. Die Lapitā schmäht und verlässt den Mandapāla. Er geht zu seinen Söhnen. Doch diese und Jaritā beachten ihn zuerst nicht, zuletzt aber begrüssen sie ihn.

234. Agni verbrennt den Wald. Indra verspricht dem Arj. Waffen, wenn Śiva ihm geneigt werden würde.

---

228. Mayadānavatrāṇa, 229—233. Sārṅgakopākhyāna,; 230. Jaritāvilāpa, **234.** Varapradāna.

II. SABHĀPARVAN.

XX. Sabhākriyā-parvan.

1. Maya, der Baumeister der Dānava's, wünscht sich für seine Rettung dankbar zu erweisen. Auf Kṛṣṇa's Rat verspricht er, dem Yudh. eine Halle zu erbauen. 2. Kṛṣṇa's Abschied. Die P. geben ihm das Geleit. 3. Maya holt einen Schatz, der einst dem Vṛṣaparvan gehört hatte und den er hoch im Norden am Bindusaras verborgen hatte. Er schenkt dem Bhīma die Keule, dem Arj. das Muschelhorn Devadatta und baut mit dem übrigen kostbaren Material die prächtige Säulenhalle, in deren Mitte der künstliche Lotusteich ist. **4.** Einweihung der Halle. Die versammelten Ṛṣi's und Könige. Die Gandharva's und Apsarasen führen ein Konzert auf.

XXI. Lokapālasabhākhyāna-parvan.

5. Nārada kommt mit seinen Schülern und begrüsst in der Halle den Yudh., den er nach seiner Regierung fragt. (32 Verse stimmen mit Rām II 100 überein.) 6. Nārada sagt, eine ähnliche Halle gebe es auf Erden nicht. Er kenne aber die der Götter, die er auf Wunsch des Yudhiṣṭhira beschreibt. 7. Indra's Halle und die in ihr versammelten Götter, Heiligen, Genien etc. 8. Die von Viśvakarman erbaute Halle Yama's und die in ihr versammelten Heroen und andere Personen. 9. Varuṇa's Halle. Die Nāga's, Daitya's, Flüsse und ähnliche Wesen. 10. Kubera's Halle, die Apsarasen, die Gandharva's und Yakṣa's. Śiva und sein Gefolge, die Berge. 11. Brahman's Halle und die wunderbaren Wesen und Dinge, die in ihr sind. — 12. Hariścandra ist deshalb in Indra's Himmel, weil er das Rājasūyaopfer dargebracht hat. Pāṇḍu hatte dem Nārada aufgetragen, seinen Söhnen zu raten, das Rājasūyaopfer darzubringen. Nārada geht fort.

XXII. Rājasūyārambha-parvan.

13. Yudh. fasst den Plan, das Rājasūyaopfer darzubringen. Er lädt Kṛṣṇa ein, der mit Indrasena kommt. 14. Kṛṣṇa sagt, früher sei Yayāti

---

1. Sabhāsthānanirṇaya, 2. Bhagavadyāna, 3. Sabhānirmāṇa, 4. Sabhāpraveśa, 5. Nāradapraśnamukhena Rājānuśāsana; 6. Yudhiṣṭhirasabhājijnāsā, 7. Indrasabhāvarṇana, 8. Yamasabhāvarṇana, 9. Varuṇasabhāvarṇana, 10. Dhanadasabhāvarṇana, 11. Brahmasabhāvarṇana, 12. Pāṇḍusandeśakathana. 13. Vāsudevāgamana, 14. Kṛṣṇavākya,

der mächtigste gewesen, jetzt sei es Jarāsandha. Dessen Feldmarschall sei Śiśupāla, K. von Cedi, seine Verehrer und Vasallen Haṃsa und Ḍimbhaka. Der Yavana Bhagadatta, Besieger des Muru und Naraka, der das wunderbare Juwel auf dem Haupte trägt, huldigt ihm scheinbar, (Purujit nicht). Aber der puṇḍrische Vāsudeva, K. der Baṅga's, Puṇḍra's und Kirāta's, der Kṛṣṇa's Abzeichen trägt, ist sein Verehrer, und ebenso Bhīṣmaka, K. der Bhoja's, der den verwandten Yādava's heimlich schadet. Die 18 Kula der nördlichen Bhoja's fliehen nach Westen, die Śūrasena's, Śālva's, die südlichen Pañcāla's, Matsya's und andere Stämme fliehen aus Furcht vor Jarāsandha nach dem Süden. Seine 2 Töchter, Asti und Prāpti, heiratet Kaṃsa und unterdrückt die Bhoja's. Darum verheiratet Kṛṣṇa Āhuka's Tochter Sutanu an Akrūra, und erschlägt mit Baladeva den Kaṃsa und Sunāman. Haṃsa und Ḍimbhaka, durch falsche Nachricht getäuscht, verüben Selbstmord. Aber Kaṃsa's Witwen fordern ihren Vater zur Rache auf. Deshalb fliehen die 18 jüngeren Yādava Clans von Mathurā nach Kuśasthalī am Raivataka und befestigen eine Stellung in den Gomantabergen, mit 100 Toren (daher Dvāravatī). 18 gentes der Mādhava's, ihre Stammväter: Āhuka; Cārudeshṇa, Cakradeva, Sātyaki, Kṛṣṇa, Baladeva, Śāmba, Pradyumna (die 7 Ratha's); Kṛtavarman, Anādhṛṣṭi, Samīka, Samitiṃjaya, Kaṅka, Śaṅka, Kuntī (die 7 Mahāratha's); Andhakabhoja und seine zwei Söhne. Die (letzten 10) leben unter den Vṛṣṇi's im Madhyadeśa. — Ohne Jarāsandha, der in Girivraja viele Könige gefangen halte, um sie dem Rudra zu opfern, besiegt zu haben, könne Yudh. das Rājasūya nicht vollziehen. **15.** Yudh. hat grosse Bedenken. Kṛṣṇa sagt, Jarāsandha strebe nach der Kaiserwürde; wer ihn besiege, würde selbst Kaiser (*samrāj*) werden. **16.** Yudh. verzweifelt. Arj. reizt zum Kampf. 17. Nīti-Lehren. Kṛṣṇa erzählt Jarāsandha's Geschichte.

Bṛhadratha, K. von Magadha, heiratete die beiden Töchter des K. von Kāśi, doch blieb er kinderlos. Caṇḍakauśika, S. Kakṣīvat's, gab ihm eine Mangofrucht, die seine 2 Frauen assen. Sie gebaren jede ein halbes Kind und liessen die Missgeburt aussetzen. Eine Rākṣasin namens Jarā fand die ausgesetzten Leiber und fügte sie zusammen. So entstand ein ungeheuer schwerer Knabe, auf dessen Geschrei seine Eltern herbeieilen. Jarā übergibt ihnen den Knaben. 18. Sie sagt, dass sie zum Untergang der Dämonen geschaffen sei und dem Glück bringe, in dessen Hause sie auf den Wänden abgebildet würde. So sei sie in ihrem Hause geehrt worden. Darauf verschwindet sie. Der König nennt den Knaben Jarāsandha. 19. Caṇḍakauśika prophezeit Jarāsandha's künftige Grösse. Bṛhadratha übergibt seinem Sohne die Herrschaft und zieht sich in den Wald zurück. Jarāsandha's Feindschaft mit Kṛṣṇa. Er schleudert seine Keule bis in die Nähe von Mathurā: Gadāvasāna. Aus Furcht vor ihm, Haṃsa und Ḍimbhaka, vermeiden die Andhakavṛṣṇi's den Kampf mit ihm.

---

15. Kṛṣṇavākya, **16.** Jarāsandhavadhamantraṇa, 17 f. Jarāsandhotpatti, 19. Jarāsandhapraśaṃsā,

XXIII. Jarāsandhavadha-parvan.

20. Kṛṣṇa mit Arj. und Bhīma brechen als Brahmanen verkleidet nach Magadha auf. Die Reiseroute. Vom Berg Goratha aus sehen sie die Stadt der Magadha's. **21.** Kṛṣṇa schildert die Stadt und ihre Vergangenheit. Sie zerstören das Caityaka. Sie bekränzen sich und gehen in den Palast des Königs, der sie empfängt. Bhīma und Arj. erwidern seinen Gruss nicht. Erst um Mitternacht würden sie sprechen. Als der König um Mitternacht kommt und sie bekränzt sieht, erkennt er, dass sie keine Snātaka seien und fragt nach ihrem Vorhaben. Kṛṣṇa macht keinen Hehl aus ihrer feindlichen Gesinnung. **22.** Kṛṣṇa stellt dem König die Wahl zwischen Freigebung der Gefangenen oder Zweikampf. J. wählt letzteres, lässt seinen Sohn Sahadeva weihen und gedenkt des Kauśika und Citrasena (alias Haṃsa und Ḍimbhaka). **23.** Der Faustkampf zwischen Jarāsandha und Bhīma dauert 14 Tage; da ermüdet J. und Kṛṣṇa macht Bhīma darauf aufmerksam. **24.** Bhīma reisst J. mitten entzwei. Kṛṣṇa befreit die Könige und bemächtigt sich des Wagens (Indra Vasu Bṛhadratha etc.). Dann kehren sie nach Indraprastha zurück und von dort fährt Kṛṣṇa auf dem Wagen Jarāsandha's nach seiner Stadt.

XXIV. Digvijaya-parvan.

25. Arjuna besiegt den Norden, Bhīma den Osten, Sahadeva den Süden, Nakula den Westen. **26.** Arj. unterjocht die Ānartta's, Kālakūṭa's, Kulinda's, Śākaladvīpa, und kämpft mit Bhagadatta, K. von Prāgjyotiṣa, der sich ihm unterwirft. **27.** Er besiegt Bṛhanta, K. d. Ulūka, Senābindu etc., dann viele Stämme, namentlich Bergvölker. **28.** Zug durch fabelhafte Länder bis zu den Uttarakuru's, deren Stadt er nicht betritt. Rückkehr nach Indraprastha.

29. Bhīma zieht gegen den Osten. Friedliche Begegnung mit Śiśupāla. **30.** Er zieht weiter und besiegt alle Völker bis zum fernsten Westen. Rückkehr.

31. Sahadeva zieht siegreich bis zum äussersten Süden. Dann kämpft er mit Nīla, K. von Māhiṣmatī; diesen beschützt Agni, der dessen Tochter geheiratet hatte. Aber Agni erhört Sahadeva's Gebet, worauf Nīla sich ihm unterwirft. Hetärismus der Frauen dort. Weiterer Siegeszug. Unterwerfung Vibhīṣaṇa's.

32. Nakula erobert den Westen.

XXV. Rājasūya-parvan.

33. Kṛṣṇa kommt und rät das Rājasūyaopfer zu vollziehen. Vorbereitungen. Wahl der Priester, Vyāsa als brahman etc. Yudh. wird geweiht. Die geladenen Fürsten, Brahmanen etc. kommen. **34.** Die

---

20. Kṛṣṇa-Pāṇḍava-Māgadhayātrā, **21.** Kṛṣṇa-Jarāsandhasaṃvāda, **22.** Jarāsandhayuddhodyoga, **23.** Jarāsandhaklānti, **24.** Jarāsandhavadha, **25.** Digvijayasaṃkṣepakathana, **26.** Arjunadigvijaya-Bhagadattajaya, **27.** Nānādeśajaya, **28 f.** Bhīmaprācīdigvijaya, **31.** Sahadevadigvijaya, **32.** Nakulapratīcīvijaya, **33.** Rājasūyadīkṣā, **34.** Nimantritarājāgamana,

Verwandten aus Hāstinapura und viele Könige kommen. Alle werden prächtig logiert. **35.** Die Verteilung der Obliegenheiten an die Mitglieder des königlichen Hauses. Freigebigkeit.

XXVI. Arghāharaṇa-parvan.

36. Der Schluss des Opfers. Diskussionen der Ṛṣi's, Nārada's Gedanken über Kṛṣṇa. Die Ehrengaben sollen an die Fürsten verteilt werden und auf Bhīṣma's Vorschlag erhält Kṛṣṇa den ersten Preis. Śiśupāla, K. von Cedi (S. Damaghoṣa's und der Sātvatī) widersetzt sich dem. **37.** Śiśupāla erklärt Kṛṣṇa dieser Auszeichnung für unwürdig und verlässt die Versammlung. **38.** Yudh. will ihn beschwichtigen, aber Bhīṣma verweist es ihm und preist Kṛṣṇa als Held und Höchsten in der Welt. **39.** Sahadeva stimmt ihm bei. Śiśupāla (Sunītha) fordert die Könige zum Widerstand auf gegen die Vṛṣṇi's und Pāṇḍava's.

XXVII. Śiśupālavadha-parvan.

40. Yudh. fragt, was zu tun sei; Bhīṣma antwortet mit neuem Lob des Kṛṣṇa. **41.** Śiśupāla überhäuft Bhīṣma mit Schmähungen. Die Fabel von der scheinheiligen Gans, die die Eier frisst, die ihr andere Vögel zu bewachen gaben. **42.** Weitere Schmähungen Śiśupāla's. Bhīma gerät ausser sich vor Wut, wird aber von Bhīṣma zurückgehalten.

43. Bhīṣma erzählt, dass Śiśupāla mit 4 Armen und 3 Augen geboren worden sei und bei seiner Geburt wie ein Esel geschrien habe. Eine himmlische Stimme habe ihn zu schonen befohlen und der Mutter verkündet, dass er nur durch denjenigen seinen Tod finden werde, auf dessen Schoss gesetzt ihm das überzählige Armpaar abfallen und das dritte Auge verschwinden werde. Dies Zeichen trifft erst zu, als Kṛṣṇa ihn auf seinen Schoss nimmt. Kṛṣṇa verspricht der Mutter, seines Vaters Schwester, dass er 100 Beleidigungen ihres Sohnes hinnehmen werde.

44. Śiśupāla fragt Bhīṣma, weshalb er keinen andern Fürsten preise; nur durch die Langmut derselben lebe er noch. Bhīṣma spricht seine Geringschätzung aus, worauf die Fürsten in Aufruhr geraten. Bhīṣma fordert sie auf, den Kṛṣṇa herauszufordern. **45.** Śiśupāla fordert Kṛṣṇa zum Kampfe heraus. Dieser erzählt den Fürsten S.'s Missetaten und enthauptet ihn dann mit dem Cakra. Das Tejas Ś.'s geht auf ihn über. Die Leiche wird feierlich bestattet. — Beendigung des Opfers. Heimkehr der Fürsten; Abschied Kṛṣṇa's. Nur Dur. und Śakuni bleiben zurück.

XXVIII. Dyūta.

46. Vyāsa kündet das bevorstehende Verhängnis des Geschlechtes an. Yudh. gelobt, 13 Jahre lang allen Streit zu meiden, weil die ersten 13 Jahre

---

35. Yajñakaraṇa, **36.** Kṛṣṇārghadāna, **37.** Śiśupālakrodha, **38.** Bhīṣmavākya, **39.** Rājamantraṇa, **40.** Yudhiṣṭhirāśvāsana, **41.** Śiśupālavākya, **42.** Bhīmakrodha, 43. Śiśupālavṛttāntakathana, **44.** Bhīṣmavākya, **45.** Śiśupālavadha, **46.** Yudhiṣṭhirasamaya,

nach dem Rājasūyaopfer die kritische Zeit bilden. **47.** Dur. macht sich durch seine Unkenntnis der kunstvollen Einrichtungen der Sabhā lächerlich. Nach Hāstinapura zurückgekehrt, bringt ihn der Neid auf das Glück der P. zur Verzweiflung. **48.** Śakuni tröstet ihn und rät ihm, durch das Spiel die P. zu verderben. Sie gehen zu Dhṛt. **49.** Dhṛt. fragt Dur. nach dem Grunde seines Missvergnügens. Darauf schildert letzterer die Macht Yudh.'s. Śakuni wiederholt seinen Vorschlag, auf den Dhṛt. eingeht, gegen den Rat Vidura's, den er nach Khāṇḍavaprastha schickt, die Vettern einzuladen.

50. (Zweite Version). Dhṛt. allein mit Yudh. sagt, er billige Vidura's Rat, lässt sich dann von Yudh. den Grund seines Kummers erzählen. **51.** Dur. beschreibt den Tribut, den die Fürsten verschiedener Völker dem Yudh. brachten. **52.** Er fährt fort in seiner Schilderung. **53.** Geschenke der arischen Fürsten. Beschreibung des Abhiṣeka des Yudh. **54.** Dhṛt. sucht den Dur. zu beruhigen. **55.** Dur. weist seine Ermahnung als eines Fürsten unwürdig zurück. **56.** Śakuni macht seinen Vorschlag. Dhṛt. will Vidura um Rat fragen, aber auf Drängen Dur.'s willigt er ein. Die Sabhā wird gebaut und Vidura nach Indraprastha geschickt. **57.** Vidura's Bedenken und Dhṛt.'s Erwiderung. **58.** Vidura lädt den Yudh. warnend ein; derselbe kommt mit seinen Brüdern und Frauen nach Hāstinapura. Empfang daselbst. **59.** Yudh. und Śakuni unterhalten sich darüber, ob es moralisch sei, zu spielen.

60. Das Spiel beginnt. **61.** Yudh. verliert seine Schätze. **62.** Vidura rät dem Dhṛt., dass Arj. den Dur. unschädlich machen solle, zitiert Verse des Kāvya (Sukra) und erwähnt die Fabel von den goldspuckenden Vögeln, die ein König aus Habgier erschlug. **63.** Vidura fährt fort, zum Aufgeben des Spiels zu raten. **64.** Dur. schmäht den Vidura, der seine Antwort an Dhṛt. richtet. **65.** Yudh. verspielt sein Reich, der Reihe nach seine Brüder, zuletzt die Draupadī. **66.** Vidura's Warnung. **67.** Dur. lässt durch Prātikāmin, einen Sūta, die Draupadī auffordern, in die Halle zu kommen. Sie weigert sich zweimal und lässt der Versammlung die Frage vorlegen, ob Yudh., der sich selbst verspielt hatte, noch berechtigt war, sie aufs Spiel zu setzen. Da geht auf Dur.'s Befehl Duḥśāsana hin und schleppt die Fliehende halbbekleidet an den Haaren in die Versammlung. Bhīṣma sagt, er könne ihre Frage nicht entscheiden. Sie ruft die Versammelten an, ihr Recht zu wahren. **68.** Bhīma droht dem Yudh., Arjuna besänftigt ihn. Vikarṇa spricht zu Gunsten der Draupadī. Karṇa schmäht ihn und fordert Duḥśāsana auf, der Draupadī die Kleider vom Leibe zu reissen. In wunderbarer Weise zeigt sich immer eine neue Hülle unter der abgerissenen. Bhīma schwört, Duḥśāsana's Blut trinken zu wollen. Vidura fordert die Versammelten auf, ihre Meinung auszusprechen, und erzählt den Streit Virocana's, Prahlāda's Sohn, mit Sudhanvan, S. d. Aṅgiras. Prahlāda soll entscheiden, dieser

---

47—52. Duryodhanasaṃtāpa, **56 f.** Yudhiṣṭhirānayana.; **58.** Yudhiṣṭhirasabhāgamana. **59.** Yudhiṣṭhira-Śakunisaṃvāda. **60.** Dyūtārambha; **61.** Devana, **62.** Vidurahitavākya, **63.** Viduravākya. **64.** Vidurahitavākya. **65.** Draupadīparājaya; **66.** Viduravākya. **67.** Draupadīpraśna. **68.** Draupadyākarṣaṇa,

macht Kaśyapa zum Schiedsrichter. Dessen Lehren über Urteilsprechen. **69.** Draupadī wendet sich an die Versammlung. Bhīṣma schiebt die Entscheidung dem Yudh. zu. **70.** Dur. stellt die Entscheidung Yudh. anheim. Bhīma sagt, sie unterständen der Autorität ihres ältesten Bruders. **71.** Karṇa erklärt die Draupadī für eine Sklavin, Dur. zeigt ihr seinen nackten Schenkel. Bhīma schwört, ihm mit der Keule die Schenkel zu zerschmettern. Arj. erklärt, dass Yudh. nicht sui iuris gewesen sei. Plötzlich schreien unglückverheissende Tiere. Dhṛt. gewährt der Draupadī drei Wahlgaben. Sie wählt die Freiheit ihrer Gatten. **72.** Bhīma erzürnt sich. **73.** Dhṛtarāṣṭra entlässt die P. in ihr Reich.

XXIX. Anudyūta.

74. Dhṛt. wird überredet, die P. zurückrufen zu lassen, damit wegen der 13jährigen Verbannung gespielt werde. **75.** Gāndhārī rät, den Dur. zu verstossen. Vergeblich. **76.** Die P. kehren zurück, spielen und verlieren. 12 Jahre sollen sie im Walde, das 13. unter Menschen unerkannt leben. **77.** Sie ziehen Felle an und werden von Duḥśāsana verspottet. Sie schwören Rache, jeder bestimmt sein Opfer, Bhīma den Dur., Arj. den Karṇa, Sahadeva den Śakuni. **78.** Yudh. sagt den Versammelten Lebewohl. Pṛthā zieht in Vidura's Haus. Vidura's Abschiedsrede. **79.** Draupadī verabschiedet sich von Kuntī. Klagen der letztern. Dhṛt. lässt den Vidura kommen. **80.** Vidura berichtet ihm über das unheimliche Benehmen der P. und des Dhaumya bei ihrem Abzuge und die eingetretenen Unglückszeichen. Nārada erscheint und verkündet den bevorstehenden Untergang des Geschlechts. Die Ku. betrachten Droṇa als ihren Schutz. Dieser sagt, dass ihm der Tod von Dṛṣṭadyumna's Hand bestimmt sei. **81.** Dhṛt. unterhält sich mit Sañjaya. Beide sind wegen der Zukunft besorgt.

---

69. Bhīṣmavākya, **70.** Bhīmavākya. **71.** Draupadīvaralābha. **72.** Bhīmakrodha, **73.** Dhṛtarāṣṭravarapradānapūrvakam Indraprastham prati Yudhiṣṭhiragamana, **74.** Yudhiṣṭhirapratyānayana, **75.** Gāndhārīvākya; **76.** Punar Yudhiṣṭhiraparābhava; **77.** Pāṇḍavapratijñākaraṇa; **78.** Yudhiṣṭhiravanaprasthāna., **79.** Draupadī-Kuntīsaṃvāda, **80.** Vidura-Dhṛtarāṣṭra-Droṇavākya, **81.** Dhṛtarāṣṭra-Sañjayasaṃvāda,

III. VANAPARVAN.

XXX. Araṇya-parvan.

1. Die P. ziehen nach Norden, von den Bürgern begleitet. Letztere kehren auf Yudh.'s Aufforderung um. Sie übernachten am Ganges zusammen mit einigen Brahmanen. *2.* Diese bitten Yudh., bei ihm bleiben zu dürfen. Śaunaka belehrt ihn über die leiblichen und gemütlichen Leiden und deren Heilung, wobei er ein längeres Citat des Janaka über tṛṣṇā vorbringt. Yudh. spricht über seine Pflichten, Śaunaka über den 8fachen Weg der Pflicht. **3.** Dem Yudh., der nicht weiss, wie er die Brahmanen ernähren soll, rät Dhaumya, Askese zu üben und die Sonne anzubeten. Das Sūryanāmāṣṭaśatakam. Yudh. tut Busse und preist die Sonne in einem Hymnus. Vivasvat erscheint und gibt ihm den sich immer füllenden kupfernen Kochtopf. Śravaṇaphala. Alle werden aus dem Topf gespeist. **4.** Vidura rät dem Dhṛt., dass er dem Yudh. seine Herrschaft zurückgeben und die Pāṇḍava versöhnen solle. Doch Dhṛt. weist ihn ab, worauf er zu den P. geht. **5.** Immer westwärts ziehend, gelangen die P. am Ufer der Sarasvatī in den Kāmyakawald. Dort trifft Vidura sie. Er erzählt, dass ihn Dhṛt. wegen seines Rates verstossen habe. **6.** Dhṛt. lässt durch Sañjaya den Vidura zurückrufen. Er folgt, und beide versöhnen sich. **7.** Dur., Śakuni, Duḥśāsana und Karṇa verabreden sich, die P. im Walde zu bekämpfen. Vyāsa erscheint. **8.** Vyāsa warnt den Dhṛt. vor den Plänen seiner Söhne. **9.** Vyāsa erzählt, wie Surabhi über einen ihrer misshandelten Söhne geweint habe. Er rät zu Versöhnlichkeit. **10.** Vyāsa geht und Maitreya kommt. Der rät zur Versöhnlichkeit; da sich Dur. schweigend verhält, flucht er ihm, dass Bhīma ihm die Schenkel zerschmettern werde.

XXXI. Kirmīravadha-parvan.

11. Vidura erzählt, wie Bhīma den Rākṣasa Kirmīra, den Bruder Baka's und Freund Hiḍimba's, im Kāmyakawalde besiegt und getötet habe.

---

1. Paurapratyāgamana, *2.* Pāṇḍavānāmpravrajana, **3.** Kāmyakavanapraveśa; **4.** Viduravākyapratyākyāna. **5.** Viduranirvāsa. **6.** Vidurapratyāgamana, **7.** Vyāsāgamana, **8.** Vyāsavākya, **9.** Surabhyupākhyāna, **10.** Maitreyaśāpa, 11. Viduravākya;

XXXII. Arjunābhigamana-parvan.

12. Kṛṣṇa und seine Stammgenossen, die Verwandten der Draupadī u. a. kommen. Arj. preist die Taten Kṛṣṇa's. Kṛṣṇa erklärt Arj. identisch mit sich. Dann preist Draupadī Kṛṣṇa als das höchste Prinzip, um ihm darauf die ihr und den Ihrigen zugefügte Schmach zu klagen. (Wiederholungen von früher Erzähltem.) Er tröstet sie. **13.** Kṛṣṇa spricht über das Laster des Spieles. 14. Er habe nicht eher kommen können, weil er grade mit Śālva, K. von Mārttikāvata, dem Herrn der fliegenden Stadt Saubha, einen Kampf zu bestehen gehabt habe. 15. Als nämlich Śālva erfuhr, dass Kṛṣṇa seinen Bruder Siśupāla Śrautaśrava getötet habe, fiel er in Ānartta ein und belagerte Dvāravatī. Die Stadt war in bestem Verteidigungszustande. 16. Śālva führt sein Heer zum Angriff. Śāmba schlägt den Feldherrn Kṣemavṛddhi in die Flucht und tötet den Vegavat, Cārudeṣṇa den Vivindhya. Gegen den heranrückenden Sālva zieht Pradyumna zu Felde. 17. Pradyumna verwundet den Śālva, darauf dieser den Pr. so, dass er bewusstlos zusammensinkt. 18. Sein Wagenlenker Dāruki wendet den Wagen um; aber wieder zum Bewusstsein gelangt, macht ihm Pradyumna deshalb Vorwürfe. 19. Dāruki zeigt seine Kunst im Wagenlenken. Kampf zwischen Śālva und Pradyumna. Dieser verwundet Ś. und würde ihn mit der Brahmawaffe getötet haben, wenn nicht die Götter es verhindert hätten. Śālva zieht ab. 20. Nach Dvārakā zurückgekehrt, macht sich Kṛṣṇa auf seinem Wagen auf die Suche nach Śālva, von dem er bei Mārttikāvata hört. Er folgt dem mit seiner Wunderstadt Saubha über den Ozean fliegenden Śālva. Es entsteht ein gewaltiger Kampf. 21. Der Kampf wird fortgesetzt. Ein Bote ruft ihn nach Dvārakā zurück, weil Vasudeva getötet worden sei. Er sieht, wie die Leiche Vasudeva's aus Saubha herausgeworfen wird, und wird ohnmächtig. Wieder zu sich gekommen, merkt er, dass dies nur Trug war. 22. Der Kampf wird fortgesetzt. Die Feinde werden unsichtbar. Kṛṣṇa trifft sie wieder bei Prāgjyotiṣa. Er spaltet die fliegende Stadt mit dem Cakra und tötet Śālva.

Nach dieser Erzählung verabschiedet sich Kṛṣṇa und die andern hohen Gäste. Die Wagen werden angeschirrt. **23.** Aufbruch nach Westen. Klagen und Abschied der Bürger von Kurujāṅgala. **24.** Auf Arj.'s Vorschlag lassen sich die P. im Dvaitavanawald und am gleichnamigen See nieder. Dort treffen sie mit vielen Weisen und Büssern zusammen. **25.** Mārkaṇḍeya kommt und rät von Gewalttätigkeit ab. **26.** Baka Dālbhya empfiehlt die Verbindung des Kriegerstandes mit den Brahmanen. Aufzählung der bedeutendsten der anwesenden Brahmanen. **27.** Draupadī sucht Yudh. durch ihre Klagen gegen die Feinde aufzureizen. *28.* Sie erzählt die Unterhaltung zwischen Bali und Prahlāda über kṣamā und tejas. Yudh. müsse jetzt seine Energie hervorkehren. *29.* Dieser preist die Besonnenheit im Zorn und empfiehlt Geduld, wobei er einige Verse des Kāśyapa zitiert. *30.* Draupadī sagt, Yudh. habe

---

12. Draupadyāśvāsana, **13.** Vāsudevavākya, 14—22. Saubhavadhopākhyāna, (;) 23—26. Dvaitavanapraveśa.; **27.** Draupadīparitāpavākya, *28.* Draupadīvākya, *29.* Draupadī-Yudhiṣṭhirasaṃvāda, *30.* Draupadīvākya,

immer seine Pflichten erfüllt, aber Gott, der der eigentliche Tuer aller Handlungen sei, wäre ungerecht. *31.* Yudh. ermahnt die Draupadī, nicht am Dharma und seinem Lohne zu zweifeln. *32.* Draupadī trägt Lehren über Karma, Schicksal und Zufall vor, die ihr Vater von einem Brahmanen gelernt habe (Nīti des Bṛhaspati). *33.* Bhīma trägt über Dharma Artha und Kāma und ihr gegenseitiges Verhältnis vor. Der König müsse Kraft und List gebrauchen, um zu seinem Ziele zu gelangen. Für ihn sei es eine höhere Pflicht, seine Herrscherpflichten auszuüben. Alle seien auf Yudh.'s Seite, und kein Feind könne ihnen standhalten. **34.** Yudh. sagt, sie hätten sich verpflichtet, die 13 Jahre auszuhalten. Er würde sein Wort nicht brechen. **35.** Bhīma rät, nicht die Zeit vergehen zu lassen. Es sei unmöglich, so lange unerkannt zu bleiben. Man solle 13 Monate statt 13 Jahre setzen, oder die Sünde des Wortbruches durch eine Busse tilgen. **36.** Yudh. erwidert, die Fürsten seien auf die Seite Dur.'s getreten; ihm würden auch Bhīṣma, Droṇa, Kṛpa treu bleiben. — Da erscheint Vyāsa und sagt dem Yudh., dass Arj. mit einem ihm mitzuteilenden Zauber Waffen von den Göttern holen würde, und dass sie in einen andern Wald gehen sollten. Sie ziehen nach dem Kāmyakawald an der Sarasvatī. **37.** Yudh. rät dem Arj., sich die Waffen von Indra zu holen, und teilt ihm den Zauber Vyāsa's mit. Arj. nimmt Abschied, bricht nach dem Himālaya auf und trifft auf dem Indrakīla einen Büsser, der ihn auffordert, seine Waffen abzulegen. Arj. weigert sich, worauf der Büsser sich als Indra zu erkennen gibt und ihm eine Wahlgabe gewährt. Er bittet um alle Waffen. Indra sagt, er würde sie bekommen, wenn er mit Śiva zusammenträfe.

XXXIII. Kairāta-parvan.

38. Arjuna übt in einem Walde des Himālaya schwere Askese. Darüber erschreckt, verkünden die dortigen Ṛṣi's es dem Śiva, der sie beruhigt. **39.** Śiva nimmt die Gestalt eines Kirāta an und kommt dorthin, wo Arj. weilt. Ein Rākṣasa Mūka in Ebergestalt stürmt auf Arj. los, der ihn mit seinen Pfeilen erlegt, ohne auf des Kirāta Zuruf zu achten. Der Kirāta macht Anspruch auf die Beute. Es entsteht zwischen beiden Streit. Arj. bekämpft ihn mit seinen Pfeilen, Bogen, Schwert etc. aber alle Waffen prallen an Śiva ab. Dann gehen sie zu einem Faustkampf über und ringen endlich miteinander, wobei Arj. in Śiva's Umschlingung die Besinnung verliert. Da zeigt sich Śiva in seiner wahren Gestalt und gibt ihm die unwiderstehliche Waffe. Arj. preist den Śiva. **40.** Arj. erhält die Pāśupatawaffe von Śiva. **41.** Śiva verschwindet und es erscheinen die 4 Welthüter. Yama, Varuṇa und Kubera geben ihm ihre Waffen. Indra sagt ihm, Mātali werde ihn auf seinem Wagen in den Himmel bringen.

---

31. Yudhiṣṭhiravākya, *32.* Draupadīvākya, *33.* Bhīmavākya, **34.** Yudhiṣṭhiravākya. **35.** Bhīmavākya, **36.** Kāmyakavanagamana, **37.** Indradarśana, **38.** Muni-Śaṅkarasaṃvāda, **39.** Mahādevastava, **40.** Śivaprasthāna; **41.** Devaprasthāna,

XXXIV. Indralokābhigamana-parvan.

42. Mātali erscheint mit dem Wagen und führt Arj. in die Welt der Seligen, die von hier aus als Sterne erscheinen. Er sieht Airāvata am Tore von Amarāvatī. **43.** Arj. tritt in die Götterstadt ein und gelangt zu Indra, der ihn auf seinen Schoss nimmt. Gesang der Apsarasen und Gandharva's. **44.** Dort blieb Arj. 5 Jahre und lernte den Gebrauch der göttlichen Waffen. Citrasena unterrichtet ihn in Musik und Tanz.

45. Indra schickt den Citrasena zu Urvaśī; sie solle dem Arj., der sie so aufmerksam angeblickt habe, ihre Gunst schenken. Sie verliebt sich sofort in ihn, als seine Vorzüge ihr geschildert werden. **46.** Sie geht zu Arj. und bietet sich ihm an. Er aber weist sie zurück: sie sei ihm eine ehrwürdige Frau, und er habe sie nur angesehen, weil sie die Stammmutter des Geschlechtes des Puru sei. Sie flucht ihm, dass er einst ein Tänzer und Eunuch werden solle. Indra aber beruhigt ihn damit, dass dies im 13. Jahre der Verbannung eintreffen solle.

47. Der Ṛṣi Lomaśa kommt, und Indra erzählt ihm, dass Arj., sein Sohn, und Kṛṣṇa, dessen Freund, Avatāra's des Nara und Nārāyaṇa seien. Arj. sei bestimmt, die Nivātakavaca-Asura's zu töten. Indra schickt den Lomaśa zu Yudh., damit er ihn zu allen Tīrtha's führe.

48. Dhṛt. spricht seine Furcht vor Arj. aus. 49. Gespräch zwischen ihm und Sañjaya über denselben Gegenstand. 50. (Über die Lebensweise der P. im Walde.) 51. Klagen Dhṛt's. Sañjaya berichtet über die Versammlung der verbündeten Fürsten im Kāmyakawalde.

XXXV. Nalopākhyāna-parvan.

52. Bhīma will sofort die Ku. bekämpfen. Yudh. beruhigt ihn. Der Ṛṣi Bṛhadaśva kommt und tröstet den klagenden König, Nala sei es ähnlich, aber noch schlimmer ergangen als ihm.

53. Nala, Vīrasena's Sohn, K. der Niṣadha's. — Bhīma, K. der Vidarbha's, erhält durch Gunst des Ṛṣi Damana eine Tochter, Damayantī, und drei Söhne. Nala und Damayantī hatten jedes von des andern Vorzügen so viel gehört, dass sie, ohne einander gesehen zu haben, sich ineinander verlieben. Einst erhaschte N. im Park eine Gans, die er aber freilässt, als ihm versprochen wird, dass sie der D. von ihm erzählen würde. D. fängt sie in ihrem Park, hört von ihr über N. und schickt sie an ihn zurück. 54 (2). D. verschmachtet in Liebe zu N. Ihr Vater veranstaltet ihren svayaṃvara, zu dem viele Könige sich auf den Weg machen. Damals kamen Nārada und Parvata zu Indra, dem ersterer erklärt, dass die Könige ihn jetzt nicht besuchten, weil sie zu D.'s svayaṃvara gingen. Dies hörten die Lokapāla's und brechen auch dorthin auf. Sie treffen N. unterwegs und bitten ihn um Botendienst. 55 (3). Nachdem er zugesagt, geben sie sich als Indra, Agni, Varuṇa und Yama zu

---

42. Śakrapurīdarśana, **43.** Indrasabhādarśana, **44.** Arjunāstrādiśikṣā; **45.** Citrasenorvaśīsaṃvāda, **46.** Urvaśīśāpa; 47. Lomaśagamana, 48. Dhṛtarāṣṭravilāpa; 49. Dhṛtarāṣṭrakheda, 50. Pārthāhārakathana; 51. Dhṛtarāṣṭravilāpa; 52. Bṛhadaśva-Yudhiṣṭhirasaṃvāda, 53. Haṃsa-Damayantīsaṃvāda, 54. Indra-Nāradasaṃvāda, 55. Nalasya devadautya,

erkennen und verlangen, dass er D. für sie werbe. Ungesehen dringt er ins Frauengemach und steht vor D. und ihren sprachlosen Gefährtinnen. Er nennt sich ihr und richtet den Auftrag der Götter aus. 56 (4). Sie aber will nur ihn, und als er ihr die Wahl eines der Götter anrät, damit ihn keine Schuld treffe, antwortet sie, sie würde ihn bei dem svayaṃvara wählen. Zu den Göttern zurückgekehrt, berichtet N. getreulich alles Geschehene. 57 (5). Bei dem svayaṃvara erblickt D. unter den versammelten Königen fünf Nala's, und als sie den echten nicht herausfinden kann, beschwört sie die Götter, sich zu erkennen zu geben. Zum Lohn für ihre treue Liebe willfahren sie ihr. Sie wählt nun N. und er gelobt ihr, sie nie zu verlassen. Beide bitten die Götter um Schutz, von denen jeder dem N. zwei Gaben gewährte. Ende des svayaṃvara. Hochzeit und Heimkehr. D. gebiert Indrasena und Indrasenā. 58 (6). Die vom svayaṃvara rückkehrenden Götter begegnen dem Kali und Dvāpara, die gerade dorthin gehen wollten. Als Kali das Geschehene erfährt, gerät er in Zorn, und trotz der Warnung der Götter beschliesst er, den N. zu verderben. 59 (7). Nach langem Warten findet er eine Gelegenheit, in Nala zu fahren, und bestimmt dann dessen Bruder Puṣkara, mit N. zu würfeln. Unaufhörlich verliert N. Die Bürger und Minister versuchen ihn vom Spiel abzuhalten: unbeachtet müssen sie abziehen. 60 (8). Nachdem ein zweiter Versuch ebenso erfolglos geblieben war, beauftragt D. den Wagenlenker Vārṣṇeya, ihre beiden Kinder, N.'s Pferde und Wagen zu ihren Eltern nach Kuṇḍina zu bringen. So geschieht's, und Vārṣṇeya verdingt sich darauf als Wagenlenker bei Ṛtuparṇa (Bhāṅgāsuri), K. von Ayodhyā. 61 (9). Als N. alles verloren hatte, geht er und D., beide nur mit einem Gewande bekleidet, vor die Stadt. Aber auch dort machte ihm Puṣkara den Aufenthalt unmöglich. Hungernd zieht er weiter, und als er, um einige Vögel zu fangen, sein Kleid über sie wirft, fliegen sie damit von dannen: es waren die in Vögel verwandelten Würfel. Auf der Wanderung orientiert N. die D. über die Gegend und welcher Weg in ihre Heimat führe, sodass sie argwöhnt, er wolle sie verlassen. Er sucht sie zu beruhigen, worauf sie rät, zusammen zu ihrem Vater zu gehen. 62 (10). Doch das leidet sein Stolz nicht. — Sie ruhen in einer Schutzhütte, da fasst N. den Entschluss, die schlafende D. zu verlassen. Draussen findet er ein Schwert, mit dem er die Hälfte von D.'s Gewand abschneidet. Nach langem Schwanken geht er fort. 63 (11). D.'s Jammer und Klagen. Ein Drache erfasst sie, noch in seinem Rachen klagt sie wegen N. Da befreit sie ein Jäger, aber ihre Schönheit reizt seine Begierde. Als er sie vergewaltigen will, flucht D. ihm und der Jäger stürzt tot zu Boden. 64 (12). D.'s Verzweiflung und Delirium. — Nach 3 Tagen kommt sie in eine Einsiedelei; die Büsser verheissen ihr, dass sie bald N. wiedererlangen werde, und werden dann mit allem Zubehör unsichtbar. Nach weiterem Irren trifft sie eine Karawane, deren Führer Śuci ihr auch

---

56. Nalakartṛkadevadūtya, 57. Damayantīsvayaṃvara, 58. Kali-devasaṃvāda, 59. Naladyūta, 60. Kuṇḍinam prati Kumārakumārīprasthāpana, 61. Nalavanayātrā., 62. Damayantīparityāga, 63. Ajagaragrasta-Damayantīmocana, 64. Damayantīsārthavāhasaṃgama,

keine Auskunft über N. geben kann; sie zögen nach dem Lande Subāhu's (S. Vīrabāhu's), K. von Cedi. 65 (13). Sie zieht mit ihnen weiter. Als die Karawane einst am Ufer eines Sees nächtigte, wird sie von einer Herde wilder Elefanten vernichtet. Doch D. entkommt und gelangt mit einigen geretteten Brahmanen nach Cedi. Die von der Strassenjugend Verfolgte lässt die Königin-Mutter zu sich in den Palast kommen. D. gibt sich für eine wandernde Magd aus, deren Gatte verschwunden ist (unter denselben Umständen wie N.), und willigt ein, zu bleiben unter Bedingungen, die ihrem wirklichen Stande entsprechen. So wird sie Gesellschafterin der Prinzessin Sunandā. — 66 (14). N. hörte auf seiner Irrfahrt aus einer brennenden Waldpartie kommende Hülferufe. Herbeieilend findet er den durch Nārada's Fluch dort festgebannten Schlangenfürst Karkoṭaka und trägt ihn ins Freie. K. beisst N., wodurch er unkenntlich wird, während das Gift nur den Kali in ihm quäle. Durch Anlegen eines ihm geschenkten Anzugs würde er wieder seine frühere Gestalt bekommen. Jetzt solle er als Wagenlenker Bāhuka sich bei Ṛtuparṇa verdingen, um von ihm die Würfelkunde gegen seine Pferdekunde zu erhalten. 67 (15). Er wird von Ṛtuparṇa angenommen und zum Vorgesetzten von Vārṣṇeya und Jīvala gemacht. Letzterer hört N.'s klagende Strophe und lässt sie sich von ihm erklären. 68 (16). Bhīma schickt Brahmanen auf die Suche nach D. und N. Einer, namens Sudeva, sieht sie mit Sunandā bei einer religiösen Vorlesung, erkennt und begrüsst sie als D. Die Königin-Mutter lässt ihn vor sich. 69 (17). Er berichtet über D. und sagt, er habe sie an einem Muttermal erkannt. Nun erkennt auch die Königin sie, die ihre Schwestertochter sei, da sie und D.'s Mutter die Töchter Sudāman's, K. der Daśārṇa's, seien. D. wird nun zu ihren Eltern zurückgebracht und schickt von dort Brahmanen auf die Suche nach N., wobei sie überall bestimmte Strophen vortragen sollten. 70 (18). Einer, namens Parṇāda, berichtet, dass Ṛtuparṇa's Wagenlenker Bāhuka ihm auf jene Strophen geantwortet habe. Darauf schickt D. den Sudeva nach Ayodhyā, dass er dem K. Ṛtuparṇa sage, D. würde am folgenden Tage einen Gatten wählen. 71 (19). Auf des K. Bitte unternimmt Bāhuka, ihn in einem Tage zu dem svayaṃvara zu fahren. Unterwegs erkennt Vārṣṇeya in Bāhuka den N. an seiner Meisterschaft im Fahren. 72 (20). Dem König entfällt sein Obergewand, N. hält aber nicht an; als dagegen der K. die Zahl der Blätter und Nüsse eines Vibhītakabaumes ihm nannte, hält er, fällt den Baum und zählt nach. Der K. teilt ihm die Zählkunst gegen die Pferdekunde mit. Da entweicht Kali aus N. und fährt in den Vibhītaka. 73 (21). Einzug in Kuṇḍina. D. hört den Lärm und sieht von der Höhe des Palastes die Ankunft Ṛtuparṇa's. Bhīma wundert sich über den unmotivierten Besuch. D. schickt eine Botin, Keśinī, zu Bāhuka. 74 (22). Sie erkundigt sich nach dem Zweck ihres Kommens, nach seinem Gefährten und der eigenen Stellung, zuletzt bittet sie ihn, die Antwort zu wieder-

---

65. Cedirājagṛhavāsa, 66. Nala-Karkoṭakasaṃvāda, 67. Nalavilāpa, 68. Damayantī-Sudevasaṃvāda, 69. Nalānveṣaṇa, 70. Punaḥsvayaṃvarakathana, 71. Ṛtuparṇavidarbhagamana, 72. Kalinirgama, 73. Bhīmapurapraveśa, 74. Nala-Keśinīsaṃvāda,

holen, die er dem Parṇāda gegeben hatte. N. tut es und bricht in Tränen aus. Keśinī berichtet alles der D. 75 (23). Wiederum geschickt, um N.'s Tun zu beobachten, sieht sie seine wunderbaren Handlungen, die ihm durch die Gunst der Lokapāla's möglich waren. Nachdem D. durch das von ihm zubereitete Fleisch ihrer Sache beinahe sicher geworden, schickt sie die Kinder zu ihm. Er umarmt sie gerührt und sagt dann, sie seien seinen eigenen äusserst ähnlich. 76 (24). N. wird zu D. geführt. Sie eklären einander das Erlebte, und N.'s Bedenken wegen ihrer Treue zerstreut D., für die Gott Vāyu Zeugnis ablegt. N. nimmt seine wahre Gestalt an. 77 (25). Begrüssung mit Bhīma. Aussprache mit Ṛtuparṇa, dem N. die Pferdekunde mitteilt. 78 (26). Heimkehrend fordert N. den Puṣkara zum Zweikampf oder zum Spiele um sein Leben auf. P. verliert im Spiele; N. schenkt ihm aber sein Leben und Fürstentum. Freude der Bürger. **79.** Rückkehr der D. Schluss. Śravaṇaphala. Bṛhadaśva gibt dem Yudh. die Würfelkunde und geht von dannen.

XXXVI. Tīrthayātrā-parvan.

80. Nach Arj.'s Weggang ist den P. der Kāmyakawald verleidet. 81. Nārada erscheint und erzählt, dass Bhīṣma einst am Ganges Askese geübt habe. Da sei Pulastya gekommen. 82. Pulastya erklärt, dass das Verdienst der Wallfahrt ebenso gross wie das der Opfer, und dazu auch Armen erreichbar sei. Anpreisung von Puṣkara. Es folgt eine kurze Beschreibung vieler Tīrtha's. 83. Weitere Tīrtha's: Kurukṣetra, die 5 Rāmaseen. Viele Tīrtha's, namentlich an der Sarasvatī. Legende von Maṅkaṇaka (cf. IX. 38) und das Saptasārasvata-Tīrtha. Es scheinen die Tīrtha's in Kurukṣetra zwischen Sarasvatī und Dṛṣadvatī zu sein. (Anfang = Ende.) 84. Verschiedene Tīrtha's, zum Teil im östlichen Indien gelegen. 85. Viele Tīrtha's, besonders Prayāga. Śravaṇaphala. Nārada entfernt sich.

86. Yudh. bittet Dhaumya, ihm andere Plätze zu nennen, da ihm seit Weggang des Arj. der Kāmyakawald verleidet sei. 87. Dhaumya zählt die heiligen Stätten des Ostens auf von Gayā bis Prayāga. 88. Der Süden; schliesst mit Dvāravatī. 89. Die Narmadā und einige andere Stätten im Westen. 90. Der Norden, besonders Gaṅgādvāra und Badarī.

91. Lomaśa kommt und berichtet über sein Zusammentreffen mit Arj. im Himmel; er erzählt dessen Erfolge und sagt, dass ihn Indra beauftragt habe, den Yudh. zu den Tīrtha's zu führen (cf. 47). **92.** Aufforderung zur Tīrthayātrā. Yudh. schickt die überflüssigen Begleiter zu Dhṛt. **93.** Die Brahmanen erhalten die Erlaubnis, mitzugehen. Aufbruch. 94. Lomaśa tröstet Yudh.: der Fromme würde zuletzt siegen, wenn auch der Gottlose zuerst Erfolg hätte. 95. Nachdem sie viele Tīrtha's besucht hatten, kamen sie zum Berge Gayaśiras, an einer Mahānadī gelegen.

---

75. Kanyā-putradarśana, 76. Nala-Damayantīsamāgama, 77. Ṛtuparṇasvadeśagamana, 78. Puṣkaraparābhavapūrvakam rājyapratyānayana, 79. Bṛhadaśvagamana, **80.** Arjunānuśocana, 81. Nāradasaṃvāda, 82. Pulastyatīrthayātrā, 83. Nānātīrthakathana, 85. Nāradavākya, 86—90. Dhaumyatīrthayātrā, **91.** Lomaśasaṃvāda, **92—94.** Lomaśatīrthayātrā, 95. Gayayajñakathana,

Śamatha erzählt die Geschichte von Gaya, S. des Amūrtarayas, der dort geopfert hatte, wobei unzählige Gaben verteilt wurden. 96. Dann kommt Yudh. zu Agastya's Einsiedelei Durjayā. Die Geschichte des Asura Ilvala in Maṇimatī, der seinen Bruder Vātāpi in einen Bock (chāga) verwandelt und damit Brahmanen speist, die sterben, wenn er den Vātāpi ins Leben zurückruft. — Agastya wird von seinen Manen gebeten, sie durch Erzeugung eines Sohnes vor dem Untergange zu bewahren. Er bildete ein wunderschönes weibliches Wesen, das er dem wegen Nachkommenschaft büssenden Vidarbhakönige als Tochter gab. Sie bekommt den Namen Lopāmudrā und wird von solcher Schönheit, dass keiner um sie zu freien wagt. 97. Agastya hält um sie an und erhält sie, da der König ihn nicht zu kränken wagt. Das Paar büsst in Gaṅgādvāra. Da will Agastya ihre Liebe geniessen, sie aber sagt, dass sie nur wie früher prächtig geschmückt und auf herrlichem Bette sich ihm ergeben würde. 98. Er geht daher zum König Śrutarvan, um ihn um Schätze zu bitten; doch da bei ihm Einnahmen und Ausgaben gleichstanden, gehen beide zu Bradhnaśva; dann alle drei zu Trasadasyu, S. Purukutsa's — immer mit dem gleichen Erfolge. Zuletzt fordern alle Könige ihn auf, den Ilvala anzugehen. 99. Ilvala setzt den Königen den in einen Widder verwandelten Vātāpi vor, kann ihn aber nicht ins Leben zurückrufen, weil ihn Agastya schon verdaut hatte. Letzterer lässt sich und den Königen von Ilvala viele Schätze geben und erzeugt mit Lopāmudrā den Dṛḍhasyu, alias Idhmavāha.

Die Einsiedelei Bhṛgutuṅga, wo Rāma J. seine Macht wiedergewann. Er ging einst nach Ayodhyā. Rāma, Daśaratha's S., wird ihm zur Landesgrenze entgegengeschickt, spannt J.'s Bogen und schiesst einen Pfeil ab. Dann zeigt er sich als Viṣṇu. Rāma J. verliert sein tejas, das er in jenem Tīrtha wiedergewinnt. 100. Als die Kālakeya's (Kāleya) unter Vṛtra's Führung die Götter bedrängen, gehen diese auf Pitāmaha's Rat zum Ṛṣi Dadhīca und bitten ihn um seine Knochen. Daraus verfertigt Tvaṣṭṛ den Donnerkeil für Indra. 101. In dem Kampfe erschlägt Indra, von Viṣṇu unterstützt, aber sinnlos vor Furcht, den Vṛtra. Die Kāleya's fliehen ins Meer und beschliessen, zuerst die Büsser und dadurch die Welt zu vernichten. 102. Sie halten sich Tags über im Meere auf und morden nachts die Büsser. Die Götter wenden sich, über den Jammer der Menschen erschreckt, an Viṣṇu. 103. Dieser rät ihnen, den Agastya zu veranlassen, den Ozean trocken zu legen, um so an die Kāleya's gelangen zu können. Sie begeben sich zu Agastya und preisen ihn. 104. (Vindhya darüber erzürnt, dass die Sonne nicht auch ihn wie den Meru umkreise, wächst in die Höhe, aber der von den Göttern geschickte, nach Süden wandernde Agastya bittet ihn, nicht zu wachsen, bis er aus dem Süden zurückkehre. Agastya bleibt daher im Süden.) Die Götter bitten ihn, er solle den Ozean austrocknen. Er sagt zu und geht, von Göttern und Ṛṣi's gefolgt, zum Strande des Meeres. 105. Agastya trinkt den Ozean aus, und die Götter erschlagen die Kāleya's.

96—98. Agastyopākhyāna, 99. Jāmadagnyatejohānikathana, 100. Vajranirmāṇakathana; 101. Vṛtravadhopākhyāna. 102. Viṣṇustava, 103. Agastyamāhātmyakathana, 104 f. Agastyopākhyāna;,

Die Götter sind in Verzweiflung, wie sie den Ozean wieder füllen sollen; denn Agastya sagt, er habe das Wasser schon verdaut. Sie gehen zu Brahman. 106. Der verweist sie auf die Zukunft und die Sagariden. Sagara hatte 2 Frauen: Vaidarbhī und Śaibyā. Mit ihnen büsst er auf dem Kailāsa wegen Nachkommenschaft. Śiva gewährt ihm seinen Wunsch. Śaibya gebiert einen Sohn (Asamañjas) und Vaidarbhī einen Kürbis. 107. Aus dessen Kernen entstehen 60 000 Söhne, die alle Wesen bekämpfen. Mit der Voraussage von deren baldiger Bestrafung tröstet Brahman die Götter. Sagara feiert ein Rossopfer. Das Ross verschwindet am Strande des leeren Ozeans. Die Sagariden suchen es vergebens. Auf Sagara's Befehl, nicht ohne es zurückzukehren, graben sie im Bette des Ozeans und gelangen in die Unterwelt. Dort sitzt Kapila, der Vāsudeva; aber ohne ihn zu beachten, stürzen sie sich auf das Ross. Kapila verbrennt sie mit einem Blick. Nārada berichtet es dem Sagara. (Dessen Sohn Asamañjas wirft die Bürgerkinder in den Fluss. Deshalb wird er von seinem Vater verbannt.) Asamañjas' Sohn Aṃśumat wird von Sagara zur Herbeiführung des Rosses entsandt, gelangt in die Unterwelt, verehrt Kapila und erhält das Ross; seine Enkel werden die Gaṅgā herbeiführen, um mit ihrem Wasser die Asche der Sagariden zu besprengen. Aṃśumat's Sohn ist Dilīpa, dessen Sohn Bhagīratha. 108. Bhagīratha tut Busse auf dem Himālaya und gewinnt Gaṅgā für seinen Plan. Sie sagt aber, dass nur Śiva ihren Anprall aushalten könne. Diesen macht er sich auf dem Kailāsa durch Askese geneigt. 109. Im Himālaya fängt Śiva mit seiner Stirn die Gaṅgā auf. Bhagīratha führt sie zum Ozean und bringt mit ihrem Wasser die Spende für die Sagariden dar.

110. Die wunderbare Einsiedelei Ṛṣabha's auf dem Hemakūṭa an der Nandā. Der Fluss Kauśikī, wo die Einsiedelei Kāśyapa's (Vibhāṇḍaka's), V. des Ṛṣyaśṛṅga, ist. K.'s Same fliesst in den Teich; eine Gazelle trinkt ihn mit dem Wasser, wird schwanger und gebiert den Ṛṣyaśṛṅga, auf dessen Haupte ein Horn war. Zu jener Zeit hatte Lomapāda, K. von Aṅga, sein Versprechen einem Brahmanen gebrochen. Deshalb liess Parjanya keinen Regen fallen. Der König beschliesst auf Rat eines Brahmanen, den Ṛṣyaśṛṅga, der nie ein Weib gesehen hatte, herbeizuholen. Er beauftragt Hetären, die sich aber weigern. Eine Alte verspricht es und geht mit Weibern in den Wald. 111. Sie richtet auf einem Schiffe eine künstliche Einsiedelei her und placiert es in der Nähe von Kāśyapa's Eremitage. Als dieser einst abwesend war, schickt sie ihre Tochter zu Ṛṣyaśṛṅga. Diese bezaubert ihn so, dass er bei der Rückkehr seines Vaters ganz verstört aussieht. 112. Ṛ. macht eine begeisterte Schilderung von seinem für ein Ṛṣi gehaltenen Gast und sagt, er wolle mit ihm büssen. 113. Vibh. warnt ihn vor den Rakṣas, aber der Sohn geht bei nächster Gelegenheit mit der Hetäre auf das Schiff. Als es in Campā ankommt, fällt reichlicher Regen. Der König vermählt seine Tochter Śāntā mit Ṛ. und instruiert die Hirten auf dem Wege zur Einsiedelei, dass sie den Vibh. als ihren Herrn begrüssen sollten.

---

106. Sagarasantatikathana, 107—109. Gaṅgāvataraṇa, 110—113. Ṛṣyaśṛṅgopākhyāna,.

So besänftigt er dessen Zorn. Auf sein Geheiss zieht Ṛ. mit Śāntā nach Geburt eines Sohnes in den Wald.

114. Die P. baden an der Mündung des Ganges und gelangen an die Vaitaraṇī in Kalinga, wo der Altar des Kaśyapa ist. Sie ruhen am Mahendra. 115. Akṛtavraṇa, ein Anhänger Jāmadagnya's, erzählt dessen Geschichte.

Arjuna Kārtavīrya, K. der Haihaya's, hatte 1000 Arme und einen von Dattātreya geschenkten goldenen Wagen. Er bedrängte die Götter. — Gādhi, K. von Kānyakubja, zieht sich in den Wald zurück. Um seine Tochter Satyavatī wirbt Ṛcīka, S. Bhṛgu's. Aber der Vater verlangt als Preis für sie nach Sitte seiner Familie 1000 Schimmel je mit einem schwarzen Ohre. Varuṇa schenkt sie dem Ṛcīka, der das Mädchen heiratet. Bhṛgu besucht das junge Paar und gewährt ihre Bitte, dass sie und ihre Mutter jede einen Sohn bekommen sollten: sie solle einen Udumbara, ihre Mutter einen Aśvattha umarmen, und jede solle einen besondern, von ihm bereiteten Topf Reis essen. Die Bäume und die Töpfe werden aber von den Frauen verwechselt. Darum soll die Tochter einen Brahmanen von Kṣatriyacharakter, ihre Mutter einen Kṣatriya von Brahmanencharakter gebären. Aber Bhṛgu gewährt ihr, dass dies nicht bei ihrem Sohne, sondern erst beim Enkel eintreffen solle. Sie gebiert den Jamadagni, der ein grosser Weiser wird. 116. Jamadagni heiratet K. Prasenajit's Tochter Reṇukā. Sie gebar 5 Söhne: Rumaṇvan, Suṣeṇa, Vasu, Viśvāvasu und Rāma. Reṇukā sieht einst Citraratha, K. von Mārttikāvata, mit seinen Weibern sich im Wasser ergötzen und verliebt sich während des Bades in ihn. Als Jamadagni ihre Unreinheit bemerkte, fordert er seine Söhne auf, die Mutter zu töten. Die vier Ältesten gehorchen nicht, zur Strafe verlieren sie den Verstand; aber Rāma tötet sie mit einem Beile. Sein Vater gewährt ihm darob Erfüllung seiner Wünsche: Wiederbelebung der Reṇukā, Genesung seiner Brüder, Unüberwindlichkeit im Kampfe etc. Einst kam Arjuna Kārtavīrya in jene Einsiedelei. Unbefriedigt von seiner Aufnahme führte er die Opferkuh weg. Rāma tötet den König, während dessen Söhne den Jamadagni erschlugen (cf. XII. 49). 117. Rāma tötet die Söhne Arjuna Kārtavīrya's, und um seinen Vater zu rächen, reinigt er die Erde 21 mal von Kṣatriya's. Er legt die 5 Blutteiche in Samantapañcaka an und wird von Ṛcīka an weiterem Blutvergiessen gehindert. Er schenkt dem Kaśyapa die Erde und eine goldene vedī, die die Brahmanen zerstückeln, welche daher fortan Khāṇḍavāyana heissen. Er selbst aber hat seinen Sitz auf dem Mahendra. — Die P. sehen Rāma und wenden sich von dort nach Süden. **118.** Yudh. kommt zur Godāvarī und den von seinem Bruder besuchten Stätten im Draviḍalande. Dann gelangt er nach Śūrpāraka, und von dort nach dem heil. Emporium Prabhāsa, wo er Askese übt. Dort besuchen ihn Kṛṣṇa und Baladeva mit den Vṛṣṇi's. **119.** Balarāma beklagt das ungerechte Los der P. **120.** Sātyaki fordert seine Stammesgenossen auf, die Ku. für die P. zu

---

114. Mahendrācalagamana; 115. Kārtavīryopākhyāna, 116. Jamadagnivadha, 117. Jāmadagnyopākhyāna, **118.** Prabhāse Yādava-Pāṇḍavasamāgama. **119.** Balarāmavākya. **120.** Yādavagamana.

bekämpfen. Kṛṣṇa entgegnet, dass Yudh. nicht die Herrschaft aus fremden Händen annehmen würde. Yudh. stimmt ihm bei. Die Yādava's verabschieden sich. Aufenthalt an der Payoṣṇī. 121. Dort opferte König Nṛga; ferner Gaya Āmurtarayasa. Dessen Freigebigkeit. — Vaidūrya-parvata an der Narmadā, wo Śaryāti opferte.

122. Bhṛgu's Sohn, Cyavana, übte an dem See Busse, bis ein Ameisenhaufen um ihn angewachsen war. Dorthin kam König Śaryāti. Dessen Tochter Sukanyā sieht die funkelnden Augen des Büssers in dem Ameisenhaufen, und spielend durchsticht sie sie mit einem Dorn. Durch des Ṛṣi Zorn bekommt das Heer des Śaryāti Stuhlverhaltung. Der König forscht nach der Ursache. Sukanyā erzählt ihr Erlebnis. Śaryāti will den Cyavana besänftigen; derselbe gibt sich aber nicht zufrieden, bis er Sukanyā zur Gattin erhält. 123. Die Aśvin's sehen Sukanyā im Bade und fordern sie auf, einen von ihnen statt des alten Heiligen sich zu wählen. Als sie sich weigert, schlagen sie ihr vor, sie wollten Cyavana jung machen, und dann solle sie die Wahl haben. Mit ihres Gatten Erlaubnis geht sie darauf ein. Cyavana muss mit den Aśvin's in den See steigen, und alle drei kommen ganz gleich daraus hervor. Sukanyā wählt aber ihren Gatten. Zum Dank verspricht Cyavana, den Aśvin's den Soma zu trinken zu geben. 124. Cyavana wird von Śaryāti besucht und bringt ein grosses Opfer für ihn dar, bei dem er den Aśvin's den Soma darreicht. Indra wehrt es ihm, und als er es trotzdem tut, will er ihn mit dem Donnerkeil erschlagen. Aber Cyavana lähmt Indra's Arm und schafft durch seine Zauberkraft das riesige Ungeheuer Mada. 125. Als Mada auf Indra losgeht, gewährt er dem Cyavana seinen Wunsch, und dieser verteilt den Mada auf die Frauen, Wein, Würfel und die Jagd. — Fernere Tīrtha's. Yamunā, wo Māndhātṛ opferte. 126. Der fromme Ikṣvākuide Yuvanāśva (Saudyumni) büsste für Nachkommenschaft. Er kommt in einer Nacht durstig in die Einsiedelei des Bhārgava, der für ihn opferte, und trinkt die Schale geweihten Wassers aus, die für seine Frau bestimmt war. So gebiert er aus seinem Schenkel einen Sohn, dem Indra seinen Zeigefinger zu saugen gibt (daher sein Name Māṃ dhātṛ). Panegyricus auf ihn.

127. König Somaka, S. Sāhadeva's (Enkel Sṛñjaya's), hatte 100 Frauen, aber nur einen Sohn, namens Jantu. Die stete Sorge um das einzige Kind macht den König unglücklich. Ein Priester rät ihm, Jantu zu opfern und seine Frauen den Rauch von dessen Fett einatmen zu lassen. So würden ihm 100 Söhne entstehen und Jantu auch wieder zum Leben kommen. 128. Der Rat wird ausgeführt und alles trifft so ein. Als der König und sein guru gestorben waren, wird letzterer wegen seines sündhaften Rates in der Hölle gebraten. Der König will nicht von ihm getrennt werden. Yama bewilligt es, wenn er auch mit jenem die Strafe teilen würde. Er tut es, und beide erlangen nachher ein besseres Los. 129. An diesem Orte an der Yamunā haben Brahman, Ambarīṣa, Yayāti grosse Opfer dargebracht. Es ist das Tor von Kurukṣetra, Plakṣāvataraṇa.

121—125. S a u k a n y a, 126. Māndhātopākhyāna, 127 f. Jantūpākhyāna, 129. Plakṣāvataraṇagamana,

130. Über verschiedene Tīrtha's. An einem, an der Yamunā gelegenen, opferte Uśīnara, K. der Śibi's, den Indra und Agni auf die Probe stellten. Indra hatte sich in einen Falken, Agni in eine Taube verwandelt. Die Taube floh vor dem Falken zu Uśīnara. 131. Der Falke fordert die Taube vom König; dieser will den Flüchtling nicht preisgeben. Vergeblich bietet der König ihm andere Nahrung, sein Reich und Alles an; der Falke verlangt ein Stück von seinem Fleische im Gewicht der Taube. Doch so viel von seinem Fleische der König auf die Wage legt, die Taube ist schwerer und bleibt es, als er selbst auf die Wage steigt. Da geben sich die Götter ihm zu erkennen (cf. 197).

132. Uddālaka's Schüler Kahoḍa heiratet dessen Tochter Sujātā. Deren ungeborenes Kind tadelt den Vater beim Unterricht und wird deshalb von ihm verflucht, dass es 8 mal krumm sein solle; daher sein Name Aṣṭāvakra. Śvetaketu, Uddālaka's S., ist mit ihm gleichalterig. Um Geld zu erlangen, geht Kahoḍa zu Janaka, wird aber von dessen Sūta Bandin in einer Disputation besiegt und ins Wasser geworfen. Als Aṣṭāvakra geboren war, erfährt er nichts davon und hält Uddālaka für seinen Vater, bis ein Zufall die Aufklärung herbeiführt. Darauf geht er 12 jährig mit Śvetaketu zu Janaka's Opfer. 133. Der Türwächter will den Aṣṭāvakra wegen seiner Jugend nicht einlassen. Dieser aber sagt dem König, er wolle mit Bandin disputieren. Nachdem er dem Könige einige Rätsel gelöst hat, wird er für würdig befunden und zugelassen. 134. Aṣṭāvakra fordert Bandin zum Wettstreit heraus. In der Wechselrede bleibt Bandin stecken, als er Dinge, die zu 13 vorkommen, zu nennen hatte. Aṣṭāvakra verlangt, dass er ins Wasser geworfen werde. Bandin sagt, er sei der Sohn Varuṇa's und habe jene besiegten Brahmanen zu dessen Opfer gesandt; er zitiert sie, mit ihnen Kahoḍa. Dann geht er selbst ins Wasser zu Varuṇa. Aṣṭāvakra badet auf seines Vaters Geheiss in der Samaṅgā, wodurch er grade Glieder bekommt (cf. XIII. 19). — 135. Bharadvāja und Raibhya waren Freunde; ersteres Sohn war Yavakrī, letzterer hatte 2 Söhne: Arvāvasu und Parāvasu. Yavakrī ist bekümmert, dass sein Vater wegen seiner Askese nicht so geehrt wird wie Raibhya wegen seines vedischen Wissens. Darum sucht er durch schwere Busse Kenntnis der Veden zu erlangen. Indra sagt, er solle den Veda regelrecht studieren, aber Yavakrī lässt nicht nach, bis er ihm und seinem Vater die Kenntnis der Veden und Besiegung aller Rivalen gewährt. Sein Vater erzählt zu seiner Warnung die Geschichte von Vāladhi und seinem Sohne Medhāvin, der so lange leben sollte, wie ein best. Berg bestünde. Darauf vertrauend, beleidigte M. den Ṛṣi Dhanuṣākṣa. Der liess den Berg durch Büffel zerstören, worauf jener zu Asche wurde. — Bharadvāja warnt ihn, den Raibhya und seine Söhne ungeschoren zu lassen. 136. Yavakrī(ta) will Raibhya's Schwiegertochter verführen. Raibhya, darüber erzürnt, schafft aus zwei seiner Locken ein Weib, genau gleich seiner Schwiegertochter, und einen Dämonen. Jene nimmt dem Yavakrī seinen Wassertopf, und dieser

---

130 f. Syenakapotīya, 132—134. Aṣṭāvakrīya. 135 f. Yavakrītopākhyāna;,

verfolgt den nun Unreinen, vergeblich nach Wasser Umherirrenden, bis er ihn schliesslich an der Türe von seines Vaters Opferplatz, als ihn ein blinder Śūdra zurückhält, in dessen Armen tötet. 137. Bharadvāja erfährt von dem Śūdra das Geschick seines Sohnes und flucht dem Raibhya, dass er bald durch seinen ältesten Sohn den Tod finden werde. Dann verbrennt er den Yavakrī und sich selbst. 138. Die beiden Söhne Raibhya's sollen Bṛhaddyumna's Opfer leiten. In der Dämmerung tötet Parāvasu seinen Vater, den er für eine Gazelle hielt. Er bittet seinen Bruder, statt seiner den Brahmanenmord zu sühnen, während er das Opfer für den König darbringe. Als Arvāvasu das Sühnungswerk vollbracht hat, geht er zu des Königs Opfer, wird aber auf Parāvasu's Anstiften als Brahmanenmörder nicht zugelassen. Darauf tut er schwere Busse, und die Götter gewähren ihm seine Bitte, dass alle wieder zum Leben kommen sollten. Die Götter erklären dem Yavakrī, dass ihn das Geschick getroffen habe, weil er die Veden nicht rite erlernt habe. — **139.** Lomaśa fordert die P. auf, in die Bergregion einzutreten, und bittet die Gaṅgā, sie zu beschützen. **140.** Schwierigkeit der Reise. Sie lassen das ganze Gefolge bei Subāhu, K. der Kulinda, zurück und dringen in den Himālaya ein. **141.** Yudh.'s Sehnsucht nach Arj. Alle brechen zu Fuss nach dem Gandhamādana auf. **142.** Bei dem Gebeinhaufen des Narakāsura erzählt Lomaśa dessen Geschichte. N. strebte nach Indra's Stellung, wurde aber von Viṣṇu mit der Hand niedergeschmettert. — Als im Anfang des Kṛtayuga die Wesen nicht starben, wurde die Erde so übervölkert, dass sie unter der Last der Wesen 100 yojana tief sank. Viṣṇu als Eber hob sie in die Höhe. **143.** Aufbruch nach dem Gandhamādana. Beim Betreten desselben erhebt sich ein furchtbarer Orkan und ein heftiges Ungewitter. Zuletzt legt sich auch dieses und die Sonne bricht wieder hervor. **144.** Draupadī fällt vor Erschöpfung in eine Ohnmacht. Bhīma gedenkt des Ghaṭotkaca, der sofort erscheint. **145.** Er und andere Rākṣasa's tragen die Reisenden durch die Luft. An der Einsiedelei des Nara und Nārāyaṇa an der Bhāgīrathī, wo der Bādarībaum ist, verweilen sie einige Zeit. **146.** Der Wind führt der Draupadī eine köstliche Lotusblume zu. Sie wünscht mehrere derselben. Bhīma zieht aus auf die Suche nach solchen Lotusblumen. Er wandert durch Wälder, über Berge, lärmend und jagend. Zuletzt kommt er an einen Pisanghain, in dem sich Hanumat hingelegt hat, um ihm den Weg von dort in den Himmel zu verwehren. **147.** Wortwechsel zwischen Beiden. Bhīma versucht vergeblich, Hanumat's Schwanz aufzuheben. Dieser gibt sich ihm zu erkennen und erzählt seine und Rāma's Geschichte. 148. Die Geschichte Rāma's (bis Ende des 6. Buches des Rāmāyaṇa). 149. Hanumat schildert die 4 Yuga's: die allmähliche Abnahme des Dharma, die Beschäftigungen der Menschen, die Farben des Nārāyaṇa (weiss-rot-gelb-schwarz). 150. Hanumat zeigt dem Bhīma, seinem Bruder, die Gestalt, in der er über den Ozean sprang; er habe den Rāvaṇa nicht erschlagen, um Rāma nicht um

---

137 f. Yavakrītopākhyāna;, 139. Kailāśādigiripraveśa; **140—145. Gandhamādanapraveśa, 146.** Bhīmakadalīkhaṇḍapraveśa, **147—151. Hanumadbhīmasaṃvāda,**

seinen Ruhm zu bringen. Dann hält er ihm einen Vortrag über Dharma, speziell der Kṣatriya's. **151.** Hanumat verabschiedet sich von Bhīma und zeigt ihm den Weg. **152.** Bhīma wandert weiter durch die herrliche Landschaft und gelangt zuletzt zu dem Saugandhikavana. **153.** Beschreibung des Lotusteiches des Kubera. Die wachthabenden Rākṣasa's fragen ihn, wer er sei. **154.** Als er, ohne Kubera's Erlaubnis einzuholen, die Blumen pflücken will, widersetzen sich ihm die Rākṣasa's. Er schlägt sie in die Flucht und pflückt dann Lotusse. Kubera lacht dazu. **155.** Schreckliche Zeichen künden dem Yudh. an, dass etwas Gewaltiges geschehen sei. Nachdem er den Grund von Bhīma's Abwesenheit erfahren, lässt er sich mit den Seinigen durch die Rākṣasa's nach Kubera's Teich bringen, wo sie den Bhīma finden. Dort weilen sie einige Zeit. **156.** Dann kehren sie alle, von einer göttlichen Stimme vor dem weiteren Vordringen gewarnt, zu der Einsiedelei des Nārāyaṇa zurück.

XXXVII. Jaṭāsuravadha-parvan.

157. Ein Rākṣasa Jaṭāsura hatte sich als Brahmane in der Begleitung der P. aufgehalten, um deren Waffen und die Draupadī zu rauben. Als Bhīma und die Brahmanen weggegangen waren, führt er Yudh., Nak. und Dr. mit sich fort. Sahadeva entreisst ihm sein Schwert und ruft den Bhīma. Dieser kommt zufällig hinzu und erschlägt den Riesen.

XXXVIII. Yakṣayuddha-parvan.

158. Sie brechen im 5. Jahre nach dem Kailāsa auf, wo sie Arjuna wiederzutreffen hoffen, und gelangen auf den Kamm des Himālaya zu der Einsiedelei Vṛṣaparvan's, wo sie den Rest ihrer Sachen zurücklassen. Weiter wandernd, gelangen sie in den prächtigen Wald des Gandhamādana. Yudh. preist die Schönheit der Gegend. Sie kommen in der Einsiedelei des Ārṣṭiṣeṇa an. **159.** Ārṣṭiṣeṇa's weise Lehren. Er sagt, dass Niemand über den Kailāsa hinausgehen könne. **160.** Dort wollen sie Arj.'s Ankunft abwarten. Einst schleppte Suparṇa einen grossen Nāga auf den Gipfel des Kailāsa. Durch den Wind seiner Flügel werden köstliche Blumen heruntergeweht. Draupadī bittet Bhīma, die Rākṣasa's zu verjagen, damit sie den Gipfel besuchen könne. Er steigt auf den Gipfel, wo er Kubera's Residenz sieht, und kämpft mit zahllosen Rākṣasa's. Zuletzt stellt sich Maṇimat ihm entgegen. Es erfolgt ein Keulenkampf, in dem der Rākṣasa fällt. **161.** Als die Brüder den Lärm auf dem Gipfel hören, steigen sie hinauf und finden Bhīma zwischen den Leichen der getöteten Yakṣa's und Rākṣasa's. Yudh. macht ihm Vorwürfe. Kubera, von den Vorgängen unterrichtet, kommt auf dem Puṣpaka nach dem Gandhamādana und begrüsst die P. Er sagt, dass er durch das Zusammentreffen mit Bhīma von einem Fluche befreit sei. Denn einst habe sein Freund Maṇimat bei einem Fluge durch die Luft dem Agastya auf den Kopf

---

152—155. Saugandhikāharaṇa,. **156.** Punar Nārāyaṇāśramagamana, **158.** Gandhamādanapraveśa, **159.** Ārṣṭiṣeṇa-Yudhiṣṭhirasaṃvāda, **160.** Maṇivadvadha, **161.** Kuberadarśana,

gespuckt. Darum hätte ihn und seine Begleiter diese Strafe jetzt getroffen. **162.** Kubera gibt den P. einige weise Lehren und verabschiedet sich alsdann. *163.* Dhaumya gibt eine etwas konfuse Beschreibung der Himmelsgegenden. Mandara; Meru, der Sitz des Nārāyaṇa, den Sonne, Mond und Gestirne umkreisen. **164.** Die P. erwarten sehnlichst auf jenem herrlichen Berge die Rückkunft des Arj. Derselbe verabschiedet sich von Indra und bricht nach jenem Berge auf.

XXXIX. Nivātakavaca-parvan.

165. Arj. kommt auf Indra's Wagen an. **166.** Am andern Morgen kommt Indra auf seinem Wagen und verabschiedet sich wieder.

167. Arj. erzählt seinen Kampf mit dem Kirāta, und wie ihm Rudra die göttlichen Waffen verlieh. 168. Weiter erzählt er sein Zusammentreffen mit den Welthütern, seinen Besuch und Aufenthalt in Indra's Himmel. (Siehe oben 41 ff.) Indra fordert ihn auf, zum Danke für die Waffen die am Meere wohnenden Nivātakavaca Dānava's zu besiegen. Auf Indra's Wagen, von den Göttern gepriesen und mit dem Horn Devadatta beschenkt, bricht er auf zum Kampfe. 169. Die Nivātakavaca's, durch den Lärm des Wagens und des Hornes aufmerksam gemacht, eilen herbei und überschütten ihn mit ihren Geschossen. 170. Fortsetzung des Kampfes. 171. Dann bekämpfen sie ihn mit Zauberkünsten. 172. Der ungeheuerliche Kampf dauert fort. Die Dānava's unterliegen schliesslich Arj.'s göttlichen Waffen. Er dringt in die wunderbare Stadt ein. Mātali erzählt, dass die Nivātakavaca's sie den Göttern abgenommen hätten, da sie von letzteren nicht besiegbar wären. 173. Heimkehrend erblickt er die durch die Luft fliegende Stadt Hiraṇyapura. Dieselbe und die Unbesiegbarkeit ihrer Bewohner, der Pauloma's und Kālakañja's, durch die Götter hatte Brahman der Pulomā und Kālakā als Lohn ihrer Askese gewährt. Arj. kämpft mit diesen Asura's und besiegt sie nach fürchterlichem Kampf mit der Rudrawaffe. Darauf führt Mātali ihn zu Indra zurück, der ihn wegen aller seiner Taten belobt. 174. Er erhält von ihm den undurchdringlichen Panzer, das Muschelhorn Devadatta, den Kirīṭa.

175. Arj. will seinen Brüdern die Waffen zeigen; aber die Natur und alle Wesen geraten in furchtbare Aufregung. Die Götter erscheinen und Nārada verbietet ihm, die Waffen ohne Grund zu gebrauchen.

XL. Ājagara-parvan.

176. Sie wohnen dort 4 Jahre und beschliessen dann, weiter zu wandern. Lomaśa verabschiedet sich, und sie nehmen Abschied von Ārṣṭiṣeṇa. 177. Vom Gandhamādana kommen sie zum Kailāsa (Vṛṣaparvan), dann zur Badarī (Nārāyaṇa's Einsiedelei), zur Stadt des Subāhu (Cīna Tushāra Darada Kulinda). Dort nehmen sie ihr Gefolge wieder

---

162. Kuberavākya, *163.* Merudarśana, **164.** Arjunābhigamana. **165.** Arjunasamāgama. **166.** Indrāgamana; 167. Gandhamādanavāse Yudhiṣṭhirārjunasaṃvāda, 168. Arjunavākya, 169. Yuddhārambha, 170. Nivātakavacavadha, 171. Māyāyuddha, 172. Nivātakavacayuddha, 173. Hiraṇyapuradaityavadha, 174. Astradarśanasaṃketa, 175. Astradarśana, **176.** Gandhamādanaprasthāna. 177. Punar dvaitavanapraveśa,

mit und gelangen zum Yamunādri. Dort bestand Bhīma das Abenteuer mit der Schlange. Dann ziehen sie an die Sarasvatī.

178. Als die P. bei Vṛṣaparvan waren, trieb sich Bhīma im Walde umher; plötzlich umschlingt ihn eine Schlange, so dass er sich nicht losmachen kann. 179. Die Schlange gibt sich als Nahuṣa zu erkennen, der durch Agastya's Fluch diese Form angenommen hat, bis jemand ihre Fragen lösen werde. Sonst werde sie ihn fressen. Yudh., durch Unglückszeichen gewarnt, folgt Bhīma's Spuren und findet ihn. *180.* Die Schlange gibt sich dem Yudh. zu erkennen und stellt nun Fragen über das Wesen des Brahmanen. *181.* Die Schlange löst dem Yudh. einige philosophische Probleme, erzählt dann, wie Agastya sie verflucht habe, und kehrt zuletzt in göttlicher Gestalt als Nahuṣa in den Himmel zurück.

XLI. Mārkaṇḍeyasamāsyā-parvan.

182. Beschreibung der Regenzeit und des Herbstes. **183.** Kṛṣṇa besucht die P. im Kāmyakawalde. Später kommt der ewig jugendliche Mārkaṇḍeya, den Kṛṣṇa auffordert, Erzählungen vorzutragen. Da gesellt sich Nārada zu ihnen. Yudh. fragt Mārk., wie das Karma dem Täter in ein anderes Leben folgen könne. Mārk. hält darüber einen längeren Vortrag. Er erzählt das Folgende, über die Hoheit der Brahmanen 184—192, über die der Kṣatriya's 193 ff.

184. Ein König der Haihaya tötet auf der Jagd aus Versehen einen Brahmanen. Seine Verwandten gehen zu Ariṣṭanemi Tārkṣya und klagen ihm ihre Schuld. Er fordert sie auf, ihm die Leiche zu zeigen; doch die Leiche ist verschwunden. Ariṣṭ. zeigt ihnen seinen lebenden Sohn: der sei jener Brahmane. Brahmanen seien kraft ihrer Askese unsterblich.

185. Atri geht zum König Vainya, und um Schätze zu erhalten preist er ihn als den höchsten Herrn. Gautama verweist es ihm. Sanatkumāra legt den Streit bei (Attribute eines Fürsten). Atri kehrt beschenkt zurück.

186. Sarasvatī belehrt den Tārkṣya über den Lohn der Geschenke und einige andere Punkte.

187. Manu zieht einen Fisch gross, versetzt ihn in die Gangā, dann ins Meer. Er baut auf dessen Geheiss ein Schiff, in das er den Samen aller Dinge bringt. Dieses Schiff wird von dem Fisch auf dem Ozean, der durch die Flut alles überschwemmte, herumgefahren. Zuletzt wird das Schiff auf dem Naubandhana, einem Gipfel des Himālaya, verankert, und Manu schafft die Welt der lebenden Wesen. Der Fisch gibt sich als Brahman zu erkennen. Śravaṇaphala.

188. Die 4 Yuga's mit ihren Dämmerungen enthalten zusammen 12000 Jahre. 1000 Yuya's = ein Tag Brahman's. Zustände vor dem Weltende; der Weltuntergang: Saṃvartaka Feuer und Wind; die Wolken sammeln sich und ertränken alles. Brahman schläft. Mārkaṇḍeya irrt

---

178. Ajagaragrahaṇa, 179. Yudhiṣṭhira-Bhīmadarśana, *180.* Ajagara-Yudhiṣṭhira-saṃvāda, *181.* Bhīmamocana, **182.** Kāmyakavanapraveśa, 183—192. Brāhmaṇa-māhātmyakathana., 186. Sarasvatī-Tārkṣyasaṃvāda. 187. Matsyopākhyāna, 188. Mārkaṇḍeyapraśna,

auf dem Ozean umher und kommt zu dem Nyagrodhabaum, auf dessen Zweigen ein Knäblein ruht: Dieses fordert ihn auf, in ihm auszuruhen, und öffnet seinen Mund. Mārkaṇḍeya gelangt so in dessen Inneres, darin er die ganze Welt sieht: die Flüsse, Berge, Götter, Dämonen etc., ohne selbst in 100 Jahren ein Ende zu finden. Dann entlässt ihn der Knabe aus seinem Munde und wird von ihm verehrt und um Belehrung gebeten. 189. Der Knabe gibt sich als Nārāyaṇa zu erkennen und verkündet ihm sein Wesen. Märk. erkennt in Kṛṣṇa den Nārāyaṇa (des Kaliyuga). (Alle verehren den Kṛṣṇa.) 190. Märk. beschreibt nochmals ausführlich die Zustände vor dem Weltuntergange. Beginn des nächsten Kṛtayuga. Kalkin Viṣṇuyaśas, ein Brahmane, wird in Sambhalagrāma geboren werden. Er wird das neue Weltalter einleiten. 191. Kalkin wird den Brahmanen die Erde geben. Ein goldenes Zeitalter. Alles dies hat ihm Vāyu verkündet. Er gibt dem Yudh. einige weise Lehren. Alle freuen sich über dies purāṇa.

192. König Parīkṣit von Ayodhyā verirrte sich einst auf der Jagd; in einem Dickicht hörte er schönen Gesang. Ein schönes Mädchen nähert sich ihm. Er hält um sie an, sie willigt ein unter der Bedingung, dass er ihr kein Wasser zeige. Er führt sie heim und ergötzt sich mit ihr im Verborgenen. Der Minister lässt einen Lustgarten mit einer vāpī herrichten. Dort ergeht sich der König mit seiner Geliebten. Diese verschwindet in der vāpī beim Baden. Das Wasser wird abgelassen und ein Frosch zeigt sich in dem Bette. Darauf lässt der König alle Frösche töten. Der Froschkönig Āyu kommt in Büssertracht, um den König von seinem grausamen Plane abzubringen. Er sagt, jenes Mädchen sei seine Tochter Suśobhanā, die schon viele Könige getäuscht. Er flucht ihr, dass ihre Nachkommenschaft brahmanenfeindlich werden solle. Parīkṣit lässt sich die Geliebte geben, mit der er 3 Söhne: Śala, Dala und Bala erzeugt. Der erstere übernimmt die Herrschaft, als der Vater sich in den Wald zurückzieht. — Śala verfolgt auf der Jagd eine verwundete Gazelle. Er leiht sich zwei Rosse von Vāmadeva, führt sie aber nach der Jagd in seine Residenz, statt sie zurückzugeben. Den Schüler Vāmadeva's weist er ab und verweigert auch dem Vāmadeva selbst die Rückgabe der Rosse, selbst als dieser ihn durch Rākṣasa zerreissen lässt. Der zweite Bruder, Dala, schiesst einen vergifteten Pfeil auf Vāmadeva; der Pfeil tötet aber Dala's Sohn. Schliesslich wird Vāmadeva durch Dala's fromme Gattin besänftigt und erhält die Rosse zurück.

193. Indra besucht den Ṛṣi Baka und lässt sich von ihm über die Nachteile und Vorzüge eines hohen Alters unterrichten. Die Antwort auf die letztere Frage fällt ganz unpassend aus.

194. Suhotra und Śibi wollen einander nicht Platz machen, Nārada entscheidet zu Gunsten Śibi's. 195. Yāyāti beschenkt einen Brahmanen und erklärt, es mit Freuden zu tun. 196. Vṛṣadarbha und Seduka. Ersterer beschenkt einen Brahmanen. 197. Die Geschichte von Śibi mit

---

189 f. Bhaviṣyakathana, 191. Yudhiṣṭhirānuśāsana, 192. Māṇḍūkopākhyāna!. *193*. Baka-Śakrasaṃvāda, 194. Śibicarita! 195. Nāhuṣacarita!. 196. Seduka-Vṛṣadarbhacarita! 197. Śibicarita!

der Taube (Agni) und dem Falken (Indra) [cf. 130]. 198. Nārada, der mit den 4 Brüdern Aṣṭaka, Pratardana, Vasumanas und Śibi fährt, erzählt von jedem der drei ersten, worin sie es einmal an der wahren Freigebigkeit hätten fehlen lassen, weshalb sie bald aus dem Himmel fallen würden. Śibi sei tugendhafter als die andern, weil er seinen eigenen Sohn Bṛhadgarbha auf Wunsch eines Brahmanen geschlachtet und gekocht habe. Darauf hätte der Brahmane den Königspalast angezündet, und als Śibi kommt, fordert er ihn auf, selbst das Fleisch seines Sohnes zu essen. Der König ist dazu bereit, der Brahmane aber verehrt den König, dessen Sohn zum Leben zurückkehrt. Der Brahmane war Vidhātṛ.

199. Der aus dem Himmel verstossene König Indradyumna wird von Mārkaṇḍeya nicht erkannt. Beide gehen zu der uralten Eule Prāvārakarṇa im Himālaya, dann zu dem noch älteren Reiher Nāḍījangha, und endlich zur Schildkröte Akūpāra, die sich allein des Indradyumna noch erinnert. Darauf wird er wieder in den Himmel aufgenommen. Solange Jemandes Ruhm oder Schande bekannt ist, solange weilt er im Himmel oder in der Hölle.

200. Wann und was geschenkt werden soll. Der Weg zu Yama, und wie es denen dabei ergeht, die Almosen gespendet haben. Lohn des Almosengebens. Über die Reinheit der Gesinnung etc. etc. Wo und wann Gaben besonders verdienstlich sind.

201. Uttaṅka in Marudhanvan preist Viṣṇu und erhält von ihm eine Gabe. V. sagt, dass er den Kuvalāśva veranlassen würde, den Asura Dhundhu zu töten. 202. Ikṣvāku, Śaśāda in Ayodhyā, Kakutstha, Anenas, Pṛthu, Viṣvagaśva, Adri, Yuvanāśva, Śrāvastaka (Gründer von Śrāvastī), Bṛhadaśva, Kuvalāśva. Letzterer hatte 21 000 Söhne. Bṛhadaśva setzt Kuvalāśva in die Herrschaft ein und zieht sich in den Wald zurück. Uttaṅka bittet ihn, vorher den Dämon Dhundhu, der unter dem Sande der Wüste schläft und durch sein Atmen Erdbeben etc. hervorruft, zu töten, Viṣṇu würde ihm dazu Kraft verleihen. 203. Bṛhadaśva weist statt seiner Kuvalāśva als Bekämpfer des Dhundhu an. — Als Viṣṇu auf dem Weltozean schlief, kamen Madhu und Kaiṭabha und erschreckten Brahman im Lotus. Dadurch aufgeweckt, bietet Viṣṇu ihnen eine Wahlgabe an. Sie aber geben sie ihm zurück. Viṣṇu wählt, sie zu töten; Sie, dass sie als sein Sohn geboren würden. Viṣṇu tötet sie auf seinem nackten Schenkel. 204. Ihr Sohn war Dhundhu, der durch Askese Unbesiegbarkeit durch die Götter erlangte. Der liegt tief im Sande unter Uttaṅka's Einsiedelei. Kuvalāśva kommt U. zu Hülfe mit seinen 21 000 Söhnen. Diese graben die Wüste aus, bis sie Dhundhu freilegen. Sie bekämpfen ihn, werden aber von ihm alle bis auf drei vernichtet. Kuvalāśva tötet ihn nach längerem Kampfe; daher wird er Dhundhumāra genannt. Seine 3 Söhne: Dṛḍhāśva, Kapilāśva und Candrāśva setzen sein Geschlecht fort. Śravaṇaphala.

---

198. Śibicarita! 199. Indradyumnopākhyāna! *200.* Dānamāhātmya; 201 bis 204. Dhundhumāropākhyāna,

205. Einleitung zum folgenden. Über die Tugend der Frauen. 206. Der Brahmane Kauśika büsst unter einem Baume, von dem ein Kranich seine Exkremente auf ihn fallen liess. Darüber erzürnt tötete er ihn durch Besprechung und tritt dann seine Betteltour an. Eine Frau heisst ihn warten, während sie die Speise für ihn zurechtmache. Darüber kommt ihr Gatte, den sie sofort bedient. Nachher macht ihr Kauśika Vorwürfe, dass sie einen Brahmanen vernachlässigt habe. Sie aber legt ihm die Pflichten der Frau dar und erklärt, wer Brahmane sei. Darauf schickt sie ihn nach Mithilā zum Dharmavyādha. *207.* Kauśika geht nach Mithilā, Janaka's Hauptstadt. Er findet den Jäger in seiner Fleischbude. Dieser nimmt ihn mit nach Haus und hält ihm einen langen Vortrag über svadharma und śiṣṭācāra etc. *208.* Über das Fleischessen (Śibi, Rantideva, Saudāsa). Es ist unmöglich, die Vernichtung lebender Wesen, wozu auch Pflanzen gehören, ganz zu vermeiden, und es war töricht, daraus eine religiöse Pflicht zu machen. Darum solle man seine ererbten Pflichten ausüben. *209.* Über die Macht des Schicksals, Unsterblichkeit der Seele und die Wiedergeburten, die Vergeltung des Bösen, Lohn des Guten, Weltentsagung und Erlösung. *210.* Brāhmī vidyā d. h. Sāṅkhya-Lehren. *211.* Die Eigenschaften der fünf Elemente: Erde 5, Wasser 4, Feuer 3, Wind 2, Luft 1. Der ātman, para und apara. Tapas besteht in der Beherrschung der Sinne. (Vedānta-Lehren.) *212.* Die 3 Guṇa's und ihre Vertreter. *213.* Die prāṇa's, mokṣa. 214. Der Jäger führt den Brahmanen zu seinen Eltern; dadurch, dass er diese wie Gottheiten verehre, habe er seine Vollkommenheiten erlangt. 215. Der Jäger fordert den Brahmanen auf, seine verlassenen, erblindeten Eltern aufzusuchen und zu pflegen. Die Eltern zu ehren, sei die höchste Pflicht. Dann erzählt er, dass er früher Brahmane gewesen sei und auf der Jagd mit einem befreundeten König aus Versehen einen Ṛṣi mit einem Pfeile durchbohrt habe. Durch dessen Fluch sei er als Śūdra wiedergeboren worden. 216. Der Ṛṣi mildert den Fluch: er würde Weisheit besitzen und später wieder Brahmane werden. — Der Brahmane preist den Jäger: nicht die Geburt, sondern die Tugend mache einen zum Brahmanen. Zuletzt verabschiedet er sich von ihm.

217. Aṅgiras (Brahman's dritter Sohn), glühte infolge seiner Askese wie Feuer, so dass Agni sein Amt niederlegen wollte. Er behält es aber auf Bitten des Aṅgiras und macht diesen zu seinem ersten Sohne. Dessen Sohn ist Bṛhaspati. 218. Aṅgiras hatte mit seiner Frau Subhā den Sohn Bṛhaspati und 8 Töchter: Bhānumatī, Rāgā, Sinīvalī, Arciṣmatī, Haviṣmatī, Mahiṣmatī, Mahāmati, Kuhū. 219—222. Bṛhaspati hatte mit Cāndramasī 6 Söhne und eine Tochter: Śamyu etc. Deren Nachkommenschaft, die verschiedenen Agni's, wird in diesen Adhyāya's etwas konfus aufgezählt.

223. Als die Götter von den Asura's immer besiegt wurden, ging Indra zum Mānasa Śaila. Dort hört er Hülferufe. Herbeieilend sieht er, wie Keśin eine Frau wegschleifen will. Er besiegt den Keśin. 224. Die Frau

---

205 f. Pativratopākhyāna, *207—216.* Brāhmaṇa-vyādhasaṃvāda,; 217 bis 222. Āṅgirasa, 223—226. Āṅgirase Skandotpatti,

sagt, sie sei Devasenā, Prajāpati's T.; ihre Schwester Daityasenā habe Keśin geraubt. Sie wünsche einen Gatten, der alle Götter und Dämonen besiegen könne. Eine Sonnenfinsternis tritt ein. Soma und Agni dringen in die Sonne ein. Indra schliesst, dass aus dem Samen des Soma und Agni der Gatte der Devasenā zu bilden sei, und befragt Prajāpati, der ihm sagt, dass sie den erwünschten Gatten erhalten werde. Bei einem Opfer der (7) Ṛṣi's sieht der aus der Sonne herbeikommende Agni die Frauen der Ṛṣi's, und indem er sich in das Gārhapatyafeuer verwandelt, kann er stets bei ihnen sein. Unglücklich verliebt, zieht er sich in den Wald zurück, wo die in ihn verliebte Svāhā seinen Zustand erkennt. 225. Svāhā nimmt zuerst die Gestalt der Śivā, der Gemahlin des Aṅgiras, an, und vollzieht mit Agni den Beischlaf. Dann fliegt sie als Garuḍī nach dem Berge Śveta, der von Śarastamba's umgeben und von Schlangen und Unholden bewacht ist. Dort legt sie den Samen in einer goldenen Grube nieder. Dies wiederholt sie, indem sie sich Agni in der Gestalt der übrigen Ṛṣifrauen, ausgenommen Arundhatī, nähert. Aus dem Samen entsteht der 6köpfige Kumāra, der in 4 Tagen auswächst. Seine Jugendstreiche. Mit Śiva's Bogen spaltet er den Krauñcaberg. Sein Namen Skanda, Mahāsena, Guha. (śuklapañcamī). 226. Die Ṛṣi's verstossen ihre sechs Frauen (ausgenommen Arundhatī), weil sie für die Mütter Skanda's gehalten wurden. Viśvāmitra erkennt das wahre Verhältnis; er vollzieht die Zeremonien und ist Skanda's besonderer Freund. Die Weltmütter adoptieren und nähren Skanda. 227. Indra und die Götter ziehen gegen ihn und werden geschlagen. Indra verwundet ihn mit dem Donnerkeil in der Seite. Aus der Wunde kommt Viśākha hervor. — Indra und die Götter huldigen dem Skanda. 228. Aus derselben Wunde entstehen die Kumāra's und Kumārī's, die den Kindern nachstellen. Die 7 Töchter Tapa's: Kākī, Halimā, Mālinī, Bṛṃhitā, Āryā, Palālā, Vaimitrā erlangen von Skanda, dass er als ihr Sohn gelte. Sie haben noch Vīrāṣṭaka und den ziegenköpfigen Bhadraśākha als Sohn. 229. Die Götter wollen Skanda als Indra einsetzen. Er nimmt aber nur die Stelle des Senāpati an. Inwiefern er Rudra's Sohn ist. Er wird mit Devasenā vermählt (andere Namen derselben). Die Śrīpañcamī und Mahātithī ṣaṣṭhī. 230. Die sechs von den Ṛṣi's verstossenen Frauen wenden sich an Skanda: er solle ihr Sohn sein. Sie werden an den Himmel als Kṛttikā's versetzt, um die Zahl der Nakṣatra's voll zu machen. Abhijit war nämlich, um der Rohiṇī gleich zu werden, in den Wald büssen gegangen. Brahman hatte dann Dhaniṣṭhā zum ersten Nakṣatra (des Yuga, Com.) gemacht, während früher Rohiṇī es gewesen. — Vinatā wird ebenfalls zu Skanda's Mutter erhoben (7. Stern). Dann wünschen diese Mütter die Stelle der Weltmütter zu erlangen, und als das ihnen abgeschlagen wird, wollen sie deren Nachkommen zu den ihrigen gemacht haben (?). Auch das geht nicht; so gewährt ihnen Skanda, dass sie als Dämonen die Kinder töten sollten. Aufzählung der graha's, welche den Kindern bis zum 16. Jahre nachstellen, dann derjenigen, welche erwachsenen Männern Unheil bringen.

---

227. Indra-Skandasamāgama, 228. Kumārotpatti, 229. Skandopākhyāna, 230. Manuṣyagrahakathana,

231. Der Svāhā gewährt Skanda ihren Wunsch, dass sie immer mit Agni vereint sein sollte. — Sein Verhältnis zu Rudra und anderes mythologisches Detail. — Nach seiner Weihe zum Senāpati Zug der Götter unter Rudra's Führung. Abschied Rudra's von ihm. Die Dānava's greifen die Götter an. Letztere siegen schon, da richtet der Asura Mahiṣa eine grosse Niederlage unter ihnen an und ergreift Rudra's Wagen. Jetzt kommt Skanda herbei und tötet ihn mit seiner Lanze. Die Dānava's werden niedergemacht und in die Flucht geschlagen. Śravaṇaphala. 232. Die Namen Skanda's. Loblied auf ihn. Śravaṇaphala.

XLII. Draupadī-Satyabhāmāsaṃvāda-parvan.

233. Satyabhāma, G. Kṛṣṇa's, Satrājit's T., fragt die Draupadī, durch welche Mittel sie sich die Liebe ihrer Gatten erworben habe. Draupadī: Geheimmittel seien verwerflich, sie befleissige sich eines Wandels, wie er guten Frauen zieme. *234.* Die Pflichten der Ehefrau. **235.** Satyabhāmā's Abschied von Draupadī. Kṛṣṇa's Heimkehr.

XLIII. Ghoṣayātrā-parvan.

236. Dhṛt.'s Reflexionen über die P. und deren bevorstehende Rache. **237.** Karṇa und Śakuni raten dem Dur., die P. im Walde zu besuchen und sich ihnen in seiner Herrlichkeit zu zeigen. **238.** Dur. hätte wohl Lust, die P. in ihrer Erniedrigung zu höhnen. Aber er sucht einen Vorwand. Karṇa und Śakuni schlagen eine Ghoṣa-Inspektionsreise nach dem Dvaitavana vor. Der Plan findet allgemeine Billigung. **239.** Dhṛt. lässt sich verleiten, seine Erlaubnis zu der vorgeblichen Inspektionsreise zu geben. Die Ku. brechen mit grossem Tross auf. **240.** Die Inspektion der Kühe wird vorgenommen. Dann vergnügen sich die Ku. mit der Jagd. Zuletzt wollen sie sich am Dvaitavana-See niederlassen. Gandharva's hindern die Krieger. Dur. fordert sie auf, ihm zu huldigen. Ihre trotzige Antwort. **241.** Die Ku. und ihr Heer dringen vor und werden von den Gandharva's bekämpft. Letztere unterliegen, bis ihr König Citrasena eingreift. Sie zertrümmern Karṇa's Wagen. **242.** Die Gandharva's nehmen Dur., Duḥśāsana und die Frauen gefangen. Die Ku. fliehen zu den P. Zornige Rede Bhīma's. **243.** Yudhiṣṭhira verweist es ihm und beauftragt ihn und seine Brüder, erst mit Güte, dann mit Gewalt die Rückgabe der Gefangenen zu bewirken. **244.** Auszug der P. Arj. fordert vergeblich die Gandharva's zur gütlichen Beilegung des Streites auf. Der Kampf beginnt. **245.** Kampf der P. und der Gandharva's. Citrasena macht sich unsichtbar und bekämpft den Arj. Aber von ihm besiegt, gibt er sich als seinen Freund zu erkennen. **246.** Citrasena sagt, dass er auf Indra's Geheiss so gehandelt habe, um den boshaften Dur. zu

---

231. Mahiṣāsuravadha, 232. Kārttikeyastava. *233.* Draupadīnijakāryakathana, *234.* Draupadīkartavyakathana. **235.** Satyabhāmā-Kṛṣṇagamana, **236.** Dhṛtarāṣṭrakhedavākya. **237.** Karṇa-Śakunivākya, **238.** Ghoṣayātrāmantraṇa, **239.** Duryodhanaprasthāna, **240.** Gandharva-Duryodhanasenāsaṃvāda, **241.** Karṇaparābhava, **242.** Duryodhanādiharaṇa, **243.** Duryodhanamocanānujñā, **244.** Pāṇḍava-gandharvayuddha, **245.** Gandharvaparābhava, **246.** Duryodhanamokṣaṇa,

bestrafen. Er lässt ihn auf Bitten Yudh. frei. Die Ku. kehren nach Hāstinapura zurück. **247.** Karṇa gratuliert irrtümlich dem Dur. **248.** Dur. erzählt ihm den wahren Hergang. **249.** Er will ob seiner Schande prāyopaveśa machen und dem Duḥśāsana die Herrschaft übergeben. Duḥśāsana's Bitten und Karṇa's Zuspruch. **250.** Karṇa führt aus, dass es die Pflicht der P. als seiner Untergebenen gewesen sei, ihn zu befreien. **251.** Auch Śakuni kann den Dur. nicht von seinem Plane abbringen. Alle setzen sich zum prāyopaveśa nieder. — Da die Dānava und Daitya ihren Genossen Dur. zu verlieren fürchten, zaubern sie ein Wesen hervor, das ihn in die Unterwelt bringt. **252.** Die Dämonen trösten ihn und versprechen ihm Hülfe im kommenden Kampfe, indem sie in die Ku. eindringen wollen. Er wird zurückgeschafft. Alle kehren in die Stadt zurück.

253. Bhīṣma rät vergeblich dem Yudh., sich mit den P. zu versöhnen. Karṇa erhält die Erlaubnis zu einem Digvijaya. **254.** Karṇa besiegt die ganze Erde und kehrt triumphierend nach Hāstinapura zurück. **255.** Karṇa rät dem Dur., das Rājasūyaopfer darzubringen. Der Purohita aber sagt, es ginge nicht bei Lebzeiten Yudh.'s und Dhṛt.'s. Doch könne er das Vaiṣṇavaopfer darbringen, zu dem das eroberte Gold in einen Pflug verarbeitet werden müsste. Dur. und alle willigen ein. **256.** Die Könige werden zu dem Opfer eingeladen. Duḥśāsana schickt auch einen Boten an Yudh., der aber ablehnt. Empfang, Bewirtung und Entlassung der Gäste. **257.** Einzug in die Stadt. Dur. hofft, später das Rājasūyaopfer darbringen zu können. Karṇa schwört, den Arj. zu töten.

XLIV. Mṛgasvapnodbhava-parvan.

258. Im Traume von den Gazellen um Verlegung des Wohnsitzes gebeten, siedelt Yudh. mit den Seinigen nach dem Kāmyakawalde in Maru an dem Tṛṇabindu-See um.

XLV. Vrīhidrauṇika-parvan.

259. Vyāsa kommt und trägt Tugendlehren vor, namentlich solche über die Verdienstlichkeit des Geschenkegebens. 260. Mudgala, ein Asket, ist bekannt wegen seiner Freigebigkeit. Durvāsas stellt ihn auf die Probe, aber immer erfüllt er dessen Bitte. Zum Lohne soll er lebendigen Leibes in den Himmel auffahren. Aber er erbittet sich von dem deshalb eingetroffenen Götterboten genauere Auskunft. 261. Dieser setzt die Vorzüge des Himmels auseinander, die in beständigem Genuss bestehen. Dagegen würden im Himmel keine neuen Verdienste erworben, weshalb schliesslich ein Herabsteigen nötig sei. Nur im para brahman sei ewige Leidlosigkeit. Mudgala verzichtet auf die Freuden des Himmels, um des ewigen brahman teilhaftig zu werden. — Vyāsa geht.

---

247. Karṇa-Duryodhanasaṃvāda, **248.** Duryodhanavākya, **249.** Duryodhanaprāyopaveśa, **250.** Karṇavākya, **251.** Duryodhanaprāyopaveśa, **252.** Duryodhanapurapraveśa, **253 f.** Karṇadigvijaya, **255.** Duryodhanayajñasamārambha, **256.** Duryodhanayajña, **257.** Yudhiṣṭhiracintā, — *259.* Dānaduṣkaratvakathana, 260. Mudgalopākhyāna, 261. Mudgala-devadūtasaṃvāda,

XLVI. Draupadīharaṇa-parvan.

262. Durvāsas besucht die Ku. und wird von Dur. so aufmerksam bedient, dass dieser ihm eine Bitte gestattet. Dur. bittet ihn, die P. zu besuchen. **263.** Durvāsas kommt mit vielen Schülern zu den P. und wird von ihnen eingeladen. Draupadī ist in grosser Verlegenheit, weil sie den von der Sonne geschenkten Topf schon ausgegossen hat; sie ruft Kṛṣṇa an, der auch erscheint und nach Besichtigung des Topfes den Sahadeva schickt, die Gäste zu rufen. Diese baden und fühlen sich schon gesättigt. Auf Rat Durvāsas' machen sie sich alle davon. Kṛṣṇa geht wieder heim.

264. Als einst alle Pāṇḍava's auf die Jagd gegangen waren, kommt der König von Sindhu, Jayadratha Vārddhakṣatri, auf einem Hochzeitszug zu den Śālveya nach dem Kāmyakawald und sieht Draupadī. Sofort in sie verliebt, schickt er seinen Genossen Koṭikāsya, Suratha's S., einen Śibi, zu ihr. **265.** Dieser nennt ihr einige Fürsten des Gefolges und preist besonders den Jayadratha; dann bittet er sie um Auskunft über sich und ihr Geschlecht. **266.** Draupadī antwortet und lädt die Könige ein. **267.** Koṭikāsya berichtet dem Jayadratha; dieser geht zur Draupadī und fordert sie auf, ihren Gatten zu verlassen und ihm zu folgen. Sie weist ihn ab und sucht ihn bis zur Rückkehr ihrer Gatten hinzuhalten. **268.** Nach einigen Wechselreden zwingt Jayadratha sie, den Wagen zu besteigen, und fährt davon. Dhaumya folgt ihr zu Fusse. **269.** Die P. kehren zurück und erfahren von Draupadī's Milchschwester, was geschehen ist. Sie eilen dem Heere nach und erreichen es. **270.** Draupadī schildert dem Jayadratha die 5 P. **271.** Es erfolgt eine Schlacht. Viele der Häuptlinge fallen. Zuletzt setzt Jayadratha die Draupadī ab und flieht. Während Yudh. sie in die Einsiedelei zurückbringt, verfolgen Bhīma und Arj. den Jayadratha, dessen Pferde Arj. auf einen Krośa Entfernung niederschiesst. Jayadratha flieht zu Fuss und wird von Bhīma erreicht.

XLVII. Jayadrathavimokṣaṇa-parvan.

272. Bhīmasena misshandelt ihn, doch schont er ihn mit Rücksicht auf Duḥśalā. Dann führen sie ihn gebunden vor Yudh., wo er sich zuerst zum Sklaven bekennen muss und dann erst freigelassen wird. Er büsst später in Gaṅgādvāra, um von Śiva eine Gunst zu erlangen. Dieser gewährt ihm, dass er die P. mit Ausnahme des Arjuna besiege. (Panegyricus auf Nārāyaṇa, Varāha, Narasiṃha, Vāmana und Kṛṣṇa.)

XLVIII. Rāmopākhyāna-parvan.

273. Yudh. fragt den Mārkaṇḍeya, ob es noch einen unglücklicheren Menschen als ihn gebe. Dieser erzählt die Geschichte Rāma's.

274. Aja; Dasaratha, seine Söhne und ihre Mütter. Janaka und Sītā. — Prajāpati; Pulastja; Vaiśravaṇa (Sohn Nalakūbara's) und Viśravas.

---

262 f. Durvāsaupākhyāna, **264.** Jayadrathāgamana, **265.** Koṭikāsyapraśna. **266.** Draupadīvākya, **267.** Jayadratha-Draupadīsaṃvāda; **268.** Draupadīharaṇa. **269.** Pārthāgamana. **270.** Draupadīvākya. **271.** Jayadrathapalāyana, **273.** Yudhiṣṭhirapraśna, 274. Rāmạ-Rāvaṇayor janmakathana,

Ersterer herrscht in Laṅkā. 275. Viśravas zeugte mit Puṣpotkaṭā den Daśagrīva und Kumbhakarṇa, mit Mālinī den Vibhīṣana, mit Rākā den Khara und die Śūrpaṇakhā. Die Busse der 3 Ersten, und die von Brahman verliehenen Gaben. Rāvaṇa nimmt dem Vaiśravaṇa Laṅkā und das Puṣpaka. 276. Viṣṇu soll den Göttern als Retter vor Rāvaṇa erstehen. Die Götter erzeugen mit den Affen- und Bärenweibern Söhne. Die Gandharvī Dundubhī als Mantharā. 277. Daśaratha wünscht Rāma zum Nachfolger zu weihen. Mantharā hetzt die Kaikeyī auf. Diese verlangt Erfüllung eines früher gewährten Wunsches: Bharata's Weihe und Rāma's Verbannung. Rāma geht mit Sītā und Lakṣmaṇa in den Wald. Daśaratha stirbt. Bharata berufen, nimmt die Herrschaft nicht an, sondern geht zu Rāma und dann mit dessen Sandalen nach Nandigrāma. Rāma zieht weiter. Śarabhaṅga. Aufenthalt an der Godāvarī. Rāma's Kampf mit Khara und Dūṣaṇa. Die verstümmelte Śūrpaṇakhā kommt zu Rāvaṇa. Dieser eilt übers Meer zu dem Gokarṇa, wo Mārīca, sein alter Minister, büsst. 278. Er zwingt den Mārīca, ihm zu helfen. Mārīca als Gazelle lockt Rāma weit fort, und von dessen Waffe tötlich verwundet stösst er den Ruf: Sītā Lakṣmaṇa aus. Sītā's Gespräch mit Lakṣmaṇa. Letzterer eilt fort. Nun kommt Rāvaṇa und raubt die widerstrebende Sītā. 279. Ihm stellt sich der Geierkönig Jaṭāyu, Sampātin's Bruder und Freund Daśaratha's, entgegen; doch Rāvaṇa haut ihm beide Flügel ab und fliegt davon mit Sītā, die ihre Schmucksachen hinabwirft. (Die 5 Affen.) Er bringt sie nach Laṅkā. — Der heimkehrende Rāma trifft Lakṣmaṇa und findet mit diesem den sterbenden Jaṭāyu. Weiter wandernd wird Lakṣmaṇa von dem Rumpf-Rākṣasa (Kabandha) ergriffen. Diesen tötet Rāma, und ein aus der Leiche hervorkommendes Wesen gibt sich als Viśvāvasu zu erkennen. Es rät ihm, sich mit Sugrīva (auf dem Ṛṣyamūka an der Pampā) zu verbünden. 280. Das geschieht. Sugrīva geht nach Kiṣkindhā und fordert seinen Bruder Vālin zum Kampfe heraus. Tārā sucht Vālin vergeblich zurückzuhalten. In dem Ringen Sugrīva's mit Vālin hängt Hanumat ersterem eine goldene Kette um. Rāma erschiesst den Vālin. Sugrīva erhält Tārā und die Herrschaft. Rāma wohnte 4 Monate auf dem Mālyavat. — Sītā wird im Aśokahain von den Rākṣasinnen bewacht. Trijaṭā tröstet sie mit einer Botschaft Avindhya's und erzählt ihr ihre Träume. 281. Gespräch zwischen Rāvaṇa und Sītā. 282. Rāma schickt den Lakṣmaṇa zu Sugrīva. Letzterer hatte schon die Affen auf die Suche nach Sītā ausgeschickt. Dieselben, mit Ausnahme der nach Süden gesandten, kehren bald erfolglos zurück. Nach 2 Monaten kehrt nach Zerstörung des Madhuvana Hanumat mit seinen Affen zurück und stattet Bericht ab: ihr Aufenthalt in der Höhle des Maya und der Prabhāvatī; ihre Verzweiflung am Meeresstrande auf dem Malaya; Sampāti und seine Erlebnisse; der Sprung nach Laṅkā; der Austausch der Erkennungszeichen; die Geschichte von der Krähe. 283. Versammlung der Affen, und Zug zum Meere. Rāma's Gespräch mit dem Ozean. Nalasetu. Vibhīṣaṇa kommt mit 4 Gefährten, wird zum König geweiht. Übergang nach Laṅkā.

---

275. Rāvaṇādivaraprāpti, 276. Vānarādyutpatti, 277. Rāmavanābhigamana, 278. Sītāharaṇa, 279. Kabandhahanana, 280. Trijaṭākṛta-Sītāsāntvana, 281. Sītā-Rāvaṇasaṃvāda, 282. Hanumatpratyāgamana, 283. Setubandhana,

Śuka und Sāraṇa. Aṅgada abgesandt. 284. Der Verteidigungszustand der Stadt. Aṅgada's Botschaft. Wie er die 4 Rākṣasa's zerschmettert. Belagerung und Kampf bei den Mauern. Rückzug ins Lager. 285. Grosser Ausfall der Rākṣasa's und allgemeines Handgemenge. 286. Vibhīṣaṇa tötet den Prahasta, Hanumat den Dhūmrākṣa. Rāvaṇa lässt den Kumbhakarṇa wecken, beschreibt ihm die Lage der Dinge und schickt ihn mit Vajravega und Pramāthin, den 2 jüngern Brüdern Dūṣaṇa's, in die Schlacht. 287. Kumbhakarṇa frisst viele Affen, fasst den Sugrīva, lässt ihn aber wieder los, als ihn Lakṣmaṇa mit einem Pfeile durchbohrt. Lakṣmaṇa schneidet ihm die Glieder ab; es wachsen ihm neue und mehr Glieder. Zuletzt macht er ihn mit der Brahmawaffe nieder. Hanumat tötet den Vajravega, Nīla den Pramāthin. 288. Indrajit wird herausgeschickt. Sein Kampf mit Lakṣmaṇa und Aṅgada. Er macht sich unsichtbar und überschüttet Rāma und Lakṣmaṇa mit Pfeilen. 289. Vibhīṣaṇa und Sugrīva heilen sie von dem Pfeilzauber und ersterer gibt Rāma das Wasser des Kubera, wodurch er auch der unsichtbaren Feinde ansichtig würde. Dasselbe Augenwasser benutzen auch die übrigen. Indrajit kehrt in die Schlacht zurück, wird aber von Lakṣmaṇa mit 3 Pfeilen seiner Arme und seines Hauptes beraubt. Rāvaṇa will die Sītā töten, wird aber von Avindhya abgehalten. 290. Rāvaṇa zieht in die Schlacht, er zaubert Tausende von Rākṣasa's und Rāma's hervor, die der wahre Rāma niedermacht. Mātali kommt mit Indra's Wagen. Rāma's Kampf mit Rāvaṇa, den er mit der Brahmawaffe tötet. 291. Triumph. Vibhīṣaṇa wird König von Laṅkā. Avindhya führt die Sītā herbei. Rāma verstösst sie. Die Götter und Daśaratha erscheinen und bekräftigen Sītā's Beteuerung ihrer Unschuld. Die Gefallenen werden wieder belebt. Hanumat wird so lange leben wie Rāma's Ruhm. Rückkehr Mātali's. Heimkehr auf dem Puṣpaka. Aṅgada in Kiṣkindhā zum Yuvarāja geweiht. Ankunft in Ayodhyā. Hanumat bringt Bharata und Śatrughna aus Nandigrāma herbei. Rāma wird geweiht. Entlassung der Freunde. Rāma opfert. 292. Mārkaṇḍeya tröstet den Yudh.

XL. Pativratāmāhātmya-parvan.

293. Mārkaṇḍeya erzählt: Aśvapati, König der Madra's, büsst um Nachkommenschaft. Sāvitrī sagt ihm ein von Brahman versprochenes Mädchen zu. Diese Tochter wird Sāvitrī genannt. Niemand hält um sie an. Auf ihres Vaters Antrieb zieht sie aus, um sich selbst einen Gatten zu suchen. 294. Zurückkehrend, findet sie Nārada bei ihrem Vater und erzählt, dass sie Satyavat Citrāśva, den Sohn des seiner Herrschaft beraubten und im Walde lebenden blinden Śālvakönigs Dyumatsena, erkoren habe. Nārada preist dessen Vorzüge, sagt aber, dass er nach einem Jahre sterben müsse. Trotzdem beharrt Sāvitrī bei ihrer Wahl, und Nārada billigt sie zuletzt. 295. Aśvapati kommt mit Sāvitrī zu

---

284. Laṅkāpraveśa, 285. Rāma-Rāvaṇādidvandvayudha, 286. Kumbhakarṇanirgamana, 287. Kumbhakarṇādivadha, 288. Indrajidyuddha, 289. Indrajidvadha, 290. Rāvaṇavadha, 291. Rāmābhiṣeka, 292. Yudhiṣṭhirāśvāsana, 293—299. Sāvitryupākhyāna,.;

Dyumatsena und wirbt für seine Tochter um Satyavat. Die Hochzeit wird gefeiert und Sāvitrī bleibt in der Einsiedelei, pflichttreu und fromm. 296. Vier Tage vor dem prophezeiten Ende Satyavat's unterzieht sich Sāvitrī einem schweren Gelübde und enthält sich trotz ihrer Schwiegereltern Zurede auch am letzten Tage der Nahrung. Ihr Gatte geht in den Wald, und sie begleitet ihn mit ihrer Schwiegereltern Erlaubnis. 297. Satyavat ermüdet beim Holzhacken und schläft ein, das Haupt in Sāvitrī's Schoss. Da kommt Yama selbst herbei, um ihn zu holen, zieht aus dessen Leibe die daumengrosse Seele heraus und geht in südlicher Richtung davon. Sāvitrī folgt ihm und gewinnt ihn durch ihre weisen, passenden Sprüche. Er gewährt ihr der Reihe nach, dass Dyumatsena sein Augenlicht, sein Reich wiedererlange, dass ihr Vater 100 Söhne bekomme, dass sie mit Satyavat 100 Söhne bekomme, zuletzt Satyavat's Rückkehr ins Leben. Yama übergibt ihr die Seele Satyavat's und verheisst ihr, dass ihr Vater mit der Mālavī 100 Söhne, die Mālava's, erzeugen werde. Sie kehrt zur Leiche ihres Mannes zurück, die wieder belebt wird. Sie vermeidet, ihm Auskunft über die letzten Vorgänge zu geben, und kehrt auf seinen dringenden Wunsch mit ihr heim. 298. Dyumatsena wird sehend und irrt mit seiner Frau im Walde umher auf der Suche nach den Beiden. Die Einsiedler und mehrere berühmte Ṛṣi's versichern sie, dass Satyavat noch lebe. Da langt das Paar selbst an. Nachher fragt Gautama sie nach dem Grunde ihrer Verspätung. Sāvitrī berichtet alles. 299. Am nächsten Morgen kommen die Śālvabürger und erzählen den Tot des Usurpators durch seinen Minister. Sie setzen Dyumatsena in seine Herrschaft wieder ein. Auch die übrigen von Yama gewährten Wünsche gehen in Erfüllung. Śravaṇaphala.

L. Kuṇḍalāharaṇa-parvan.

300. Sūrya erscheint dem Karṇa im Traum und warnt ihn, seine Ohrringe und Panzer, durch die er unbesiegbar sei, nicht zu verschenken, wenn Indra in Brahmanengestalt kommen würde und ihn darum bitten sollte. Karṇa sagt, er würde es doch tun. Besser sei zu sterben, als seinen Ruhm durch die Weigerung zu vermindern. **301.** Sūrya wiederholt seine Warnung, **302.** und als Karṇa auf seinem Vorsatz beharrt, rät er ihm, von Indra als Gegengabe die nie fehlende Lanze zu verlangen.

303. Zu König Kuntibhoja kam einst ein Brahmane und bittet, bei ihm wohnen zu dürfen; doch solle ihm keine Bitte versagt werden. Der König fordert zu dessen Bedienung seine (Adoptiv)tochter Pṛthā, Tochter Śūra's und Vaterschwester Kṛṣṇa's, auf. **304.** Pṛthā sagt zu, und Kuntibhoja stellt sie dem Brahmanen vor. **305.** Sie wartet ihm immer dienstwillig auf. Nach einem Jahre gibt er ihr einen Mantra, womit sie jeglichen Gott herbeirufen könne. **306.** Pṛthā sieht die Sonne aufgehen und ruft, da sie grade ihre erste menses bekommt, mit jenem Mantra den Sonnengott herbei. Dieser kommt und will nicht gehen, ohne sie genossen zu haben. **307.** Aus Furcht vor seinem Fluche gibt sie endlich

---

300—302. Sūrya-Karṇasaṃvāda, **303.** Pṛthopadeśa, **304.** Pṛthādvijacaryā, **305.** Pṛthāyā mantraprāpti, **306.** Sūryāhvāna; **307.** Sūryā-Kuntīsamāgama;

nach unter der Bedingung, dass sie Jungfrau bleiben und ihr künftiger Sohn die unsterblich machenden Ohrringe und den Panzer seines Vaters erhalten würde. Sūrya berührt sie und verschwindet. **308.** Die *su. di.* 11 erzeugte und vor allen verheimlichte Frucht gebar Kuntī und setzte nur mit Wissen ihrer Amme das Knäblein in einem wasserdichten Korbe auf der Aśvanadī aus. Klagen der Kuntī. Der Korb gelangt in die Carmaṇvatī, Yamunā, Gaṅgā, zuletzt nach Campā. **309.** Ein Freund Dhṛt.'s, ein Sūta namens Adhiratha, findet mit seiner Frau Rādhā das Knäblein und adoptiert es. Es wird Vasuṣeṇa und Vṛṣa genannt. Aufgewachsen, schickt ihn sein Vater nach Hāstinapura, wo er als Karṇa mit den Ku. in das bekannte Freundschaftsverhältnis tritt. Wenn er mittags die Sonne verehrt, schlägt er den Brahmanen keine Bitte ab. 310. In Brahmanengestalt bittet Indra den Karṇa um den Panzer und die Ohrringe. Nach langem Hin- und Herreden sagt Karṇa zu, wenn er die nie fehlende Lanze erhielte. Diese wird einen einzigen Feind töten. Karṇa schneidet sich den Panzer vom Leibe, ohne dass seine Gestalt litte.

LI. Āraṇeya-parvan.

311. Die P. ziehen in den Dvaitawald. Dort lief eine Gazelle, an deren Horn sich der Quirlstock und die Araṇiplatte eines Priesters verfangen hatte, davon. Die P. setzen auf Bitten jenes Priesters ihr nach, doch vergeblich, und ruhen sich unter einem Feigenbaume verzweifelnd aus. **312.** Nachdem sie geklagt hatten, schickt Yudh. den Nakula, um Wasser zu holen. An einem Teich angelangt, wird er durch die Stimme eines Yakṣa gewarnt: er dürfe nicht eher trinken, bis er Antwort auf einige Fragen gegeben habe. Er tut es dennoch und stürzt wie tot zu Boden. Yudh. schickt der Reihe nach die übrigen Brüder, denen es ebenso ergeht. Zuletzt bricht er selbst auf. *313.* Er sieht seine Brüder und jammert. Als er ins Wasser steigt, wird er ebenso gewarnt. Auf sein Befragen nennt sich der Yakṣa und erscheint ihm. Er schickt sich an, dessen Fragen zu beantworten. Der Yakṣa gibt ihm viele Rätsel auf, die von ihm beantwortet werden. (Praśnottara.) Darum will er ihm einen Bruder zurückgeben; wegen der gerechten Wahl (Nakula) gibt er ihm aber alle zurück. 314. Yudh. fragt den Yakṣa, wer er sei, worauf sich dieser als sein Vater Dharma zu erkennen gibt und ihm auf seine Bitte die Araṇiplatte, die er selbst, um ihn zu erproben, geraubt habe, zurückgibt. Dann verleiht er ihm, dass alle das 13. Jahr unerkannt bleiben, und dass er stets gerecht sein werde. Śravaṇaphala. 315. Die P. verabschieden sich von den Brahmanen, um das 13. Jahr unerkannt antreten zu können. Dhaumya führt viele Beispiele an, dass Götter unerkannt ihre Feinde besiegt hätten. Man soll den Rezitierer oder Vorleser des Araṇyaparvan beschenken.

---

308. Karṇaparityāga, **309.** Rādhā-Karṇaprāpti, 310. Kavacakuṇḍaladāna; **311.** Mṛgānveṣaṇa; **312.** Nakulādipatana, *313.* Yakṣapraśna; 314. Nakulādijīvanādivaraprāpti; 315. Ajñātavāsodyoga,

IV. VIRĀṬAPARVAN.

LII. Pāṇḍavapraveśa-parvan.

1. Beratung, wo das 13. Jahr zugebracht werden solle. Yudh. schlägt vor, zum Matsyakönige Virāṭa zu gehen. Er werde als ein würfelkundiger Brahmane n. Kaṅka dort auftreten und sich für einen Freund Yudh.'s ausgeben. **2.** Bhīmasena will als Koch und Wettkämpfer n. Ballava bei Virāṭa Anstellung nehmen. Arj. wird als eine sterilis n. Bṛhannalā auftreten. **3.** Nakula will sich als Pferdeknecht und Rossarzt unter dem Namen Granthika, Sahadeva als Aufseher der Kühe, Tantipāla, verdingen. Draupadī will als Coiffeuse n. Mālinī bei der Königin Sudeṣṇā in Dienst treten. Alle wollen vorgeben, früher bei Yudh. gedient zu haben. *4.* Dhaumya unterrichtet sie, wie man sich am Hofe zu verhalten habe. Dann vollzieht er die Abschiedszeremonien und geht mit dem Agnihotra zu Drupada, während die übrigen Begleiter bei den Yādava's Unterkunft finden. **5.** Längs der Yamunā durch das Gebiet der Yakṛlloma's und Śūrasena's, nördlich von Daśārṇa und südlich von Pañcāla, wandern sie nach der Stadt des Virāṭa und verbergen ihre Waffen auf einem Śamībaume, an dem sie eine Leiche aufhängen. Sie betreten die Stadt mit den Namen: Jaya, Jayanta, Vijaya, Jayasena, Jayadbala. 6. Yudh. preist die Durgā, T. der Yaśodā, die mit der Bhadrakālī identifiziert wird. Sie verspricht ihm Erfolg. Śravaṇaphala. 7. Yudh. stellt sich vor und wird von Virāṭa in Gunst aufgenommen. **8.** Ebenso Bhīma, als Koch. **9.** Draupadī irrt durch die Strassen. Königin Sudeṣṇā, die Kekayerin, sieht und ruft sie zu sich. Sie bietet sich als Haarkünstlerin und Kranzflechterin an. Aber die Königin fürchtet, dass sie durch ihre Schönheit die Männer berücken werde, und nimmt sie dann erst an, als sie sagt, dass sie von 5 Gandharva's, ihren Gatten, beschützt werde. **10.** Sahadeva wird als Oberaufseher der Kühe (gosaṃkhya) angestellt, als Vaiśya n. Ariṣṭanemi. **11.** Arj. wird als Tanzlehrerin bei den Prinzessinnen angestellt. **12.** Nakula wird Marschall.

LIII. Samayapālana-parvan.

13. Im vierten Monat wurde bei den Matsya's das Fest des Brahman mit Ringkämpfen gefeiert. Der Sieger Jīmūta kämpft mit Ballava und

---

1—3. Yudhiṣṭhirādimantraṇa,; *4.* Dhaumyopadeśa, **5.** Astrasaṃsthāpana, 6. Durgāstava, 7. Yudhiṣṭhirapraveśa. **8.** Bhīmapraveśa. **9.** Draupadīpraveśa, **10.** Sahadevapraveśa. **11.** Arjunapraveśa. **12.** Nakulapraveśa. **13.** Jīmutavadha,

wird von ihm erschlagen. Ballava kämpft auch mit wilden Tieren. Ebenso erwerben auch die übrigen durch ihre Geschicklichkeit des Königs Gunst.

LIV. Kīcakavadha-parvan.

14. Im zehnten Monat sieht der Senāpati Kīcaka, ein Sūta, die Draupadī, verliebt sich in sie und macht ihr seinen Antrag. Sie weist ihn zurück, er aber besteht auf seinem Wunsche. Sie sagt, dass Gandharva's ihre Gatten seien, die ihn vernichten würden. **15.** Auf Verabredung mit Kīcaka schickt (seine Schwester) Sudeṣṇā die Draupadī, um bei ersterem Wein zu holen. Diese weigert sich, geht aber doch zuletzt. Sūrya gibt ihr zum Schutze einen unsichtbaren Rākṣasa bei. **16.** Kīcaka macht ihr seine Anträge und will sie festhalten. Sie eilt in die Sabhā des Virāṭa. Dort tritt Kīcaka sie, wird aber von dem Rākṣasa niedergeschlagen. Bhīma wird von Yudh. gewarnt. Draupadī's Beschwerde vor dem König. Zustimmung der Versammelten. Kaṅka schickt sie zur Sudeṣṇā, die ihr Genugtuung verspricht. **17.** Draupadī geht nachts in Bhīma's Wohnung und weckt ihn. **18.** Klagen der Draupadī über Yudh.'s unwürdige Stellung. **19.** Ebenso beklagt sie dessen Brüder. **20.** Klagen der Draupadī über ihr Los. **21.** Bhīma besänftigt sie. Sie fordert ihn zur Rache an Kīcaka auf. **22.** Auf Bhīma's Rat bestellt sie den Kīcaka zum nächtlichen Stelldichein in den Tanzsaal. Dort erwartet ihn Bhīma auf dem Bette und erwürgt ihn nach längerem Ringen. Er verstümmelt die Leiche und zeigt sie der Draupadī. Diese ruft nachher die Wächter herbei. **23.** Die Verwandten Kīcaka's wollen mit dessen Leiche die Draupadī verbrennen, was der König aus Furcht vor den Sūta's erlaubt. Auf Draupadī's Ruf eilt Bhīma in Verkleidung auf anderem Wege nach dem Friedhof. Dort reisst er eine Palme aus und macht mit ihr 105 Sūta's nieder. Die übrigen fliehen, ihn für den Gandharva haltend, und lassen die Draupadī frei. **24.** Die Bürger bitten den König aus Furcht vor den Gandharva's, die Zofe wegzuschicken, und dieser gibt dazu Sudeṣṇā den Auftrag. Die heimkehrende Draupadī begrüsst den Bhīma und spricht nachher mit Bṛhannalā. Sie bittet Sudeṣṇā, noch 13 Tage bleiben zu dürfen.

LV. Goharaṇa-parvan.

25. Die Spione Dur.'s berichten über ihre vergeblichen Bemühungen, die P. zu finden, und teilen den Tod Kīcaka's mit, der früher die Trigarta's besiegt hatte. **26.** Die Ku. beratschlagen, wie sie der P. habhaft werden könnten. **27.** Droṇa rät, die Spione aufs neue auszuschicken. **28.** Bhīṣma sagt, dass die Einwohner des Landes, in dem Yudh. weile, gut und glücklich sein müssten. Daraus könne man seinen Aufenthalt erschliessen. **29.** Kṛpa rät, man solle sich für den Kriegsfall schon

---

14. Kīcaka-Kṛṣṇāsaṃvāda; **15.** Draupadīsurāharaṇa; **16.** Draupadīparibhava, **17—20.** Draupadī-Bhīmasaṃvāda, **21.** Draupadīsāntvana, **22 f.** Kīcakavadha, **24.** Kīcakadaha, **25.** Cārapratyāgamana, **26.** Karṇa-Duhśāsanavākya, **27.** Droṇavākya cārapratyācāra, **28.** Bhīṣmavākya, **29.** Kṛpavākya,

jetzt vorsehen. **30.** Suśarman, K. der Trigarta's, sagt, dass sie von den Matsya's und Śālveyaka's oft unter Leitung des Kīcaka besiegt worden seien. Jetzt, da dieser von den Gandharva's getötet sei, wolle er einen Einfall machen und die Kuhherden der Matsya's rauben. Karṇa stimmt bei und Dur. gibt den Auftrag. Suśarman bricht auf, die übrigen folgen. **31.** Der Kuhhirte des Virāṭa berichtet, dass Suśarman 100 000 Kühe weggeführt habe. Virāṭa und seine Brüder Śatānīka, Madirākṣa, sein General Sūryadatta und sein Sohn Śaṅkha ziehen ihre Rüstungen an. Auch die 4 P. werden mit Waffen und Wagen versehen. Auszug des Heeres. **32.** Zusammenstoss der beiden Heere gegen Abend. Furchtbare Schlacht. Zweikampf zwischen Virāṭa und Suśarman. **33.** Nach Sonnenuntergang wird der Kampf bei Mondschein fortgesetzt. Suśarman nimmt Virāṭa gefangen. Erbitterter Kampf. Zuletzt besiegt Bhīma den Suśarman im Zweikampf und führt ihn gefesselt vor Yudh., der ihm das Leben schenkt und ihn freilässt. **34.** Virāṭa dankt den P., verspricht ihnen reiche Geschenke und bietet dem Yudh. die Herrschaft an. Dieser fordert ihn auf, seinen Sieg in der Stadt verkünden zu lassen. **35.** Die Ku. machen (im Norden) einen Einfall und rauben die Kuhherden. Der Aufseher der Hirten eilt in die Stadt und fordert Prinz Bhūmiṃjaya (Uttara) auf, den Ku. ihren Raub zu entreissen. **36.** Der Prinz sagt, er würde gehen, wenn er einen passenden Wagenlenker hätte. Arj. schickt die Draupadī zu ihm, dass sie ihn (Bṛhannalā) als früheren Wagenlenker Arj.'s empfehle. Der Prinz schickt seine Schwester zu ihm. **37.** Uttarā führt ihren Auftrag aus, und Bṛhannalā übernimmt die Lenkung von Uttara's Wagen. **38.** Als Uttara das gewaltige Heer der Ku. bei der Begräbnisstätte an der Śamī erblickt, verliert er den Mut. Er springt vom Wagen und läuft davon; Bṛhannalā ihm nach. Die Feinde lachen, aber vermuten doch, dass Bṛhannalā niemand anders als Arjuna sein könne. Bṛhannalā gibt dem Uttara den Wagen zu lenken; er selbst werde kämpfen. **39.** Droṇa warnt, mit Arj. anzubinden. Dur. sagt, wenn er erkannt würde, müssten die P. wieder 12 Jahre in den Wald gehen. **40.** Bṛhannalā heisst den Uttara die Waffen von dem Śamībaume herabholen. **41.** Nach einigen Einwänden besteigt er den Baum. **42.** Er bewundert die Waffen und fragt nach deren Eigentümer. **43.** Arj. erzählt die Herkunft des Gāṇḍīva und nennt die Besitzer der übrigen Waffen. **44.** Er gibt sich zu erkennen und nennt seine Brüder. Dann zählt er alle seine Namen auf und erklärt deren Bedeutung. **45.** Weitere Gespräche. Arj. rüstet sich zum Kampfe und Uttara lenkt den Wagen. **46.** Das Affenbanner stellt sich ein. Arj. bläst das Muschelhorn. Unglückszeichen für die Ku. von Droṇa gedeutet. **47.** Dur. wiederholt das oben (39) Gesagte und rät zum Kampf; ebenso Karṇa. **48.** Karṇa prahlt,

---

30. Dakṣiṇagograhe Suśarmādiyāna, **31.** Matsyarājaraṇodyoga, **32.** Virāṭa-Suśarmayuddha, **33.** Dakṣiṇagograha-Suśarmanigraha, **34.** Dakṣiṇagograhe Virāṭajayaghoṣa, **35.** Uttaragograhe Gopavākya, **36.** Bṛhannalāsārathyakathana; **37.** Uttaraniryāṇa; **38.** Uttarāśvāsana, **39.** Arjunapraśaṃsā, **40.** Arjunāstrakathana, **41.** Astrāropaṇa, **42.** Uttaravākya, **43.** Āyudhavarṇana, **44.** Arjunaparicaya, **45.** Uttarārjunayor vākya, **46.** Autpātika, **47.** Duryodhanavākya, **48.** Karṇavikatthana,

er würde jetzt den Arj. töten. **49.** Kṛpa weist Karṇa auf die Unmöglichkeit hin, allein Arj. zu besiegen; alle sollten gegen ihn kämpfen. **50.** Aśvatthāman verweist dem Karṇa seine Prahlerei und erhebt ihm gegenüber Arj. **51.** Bhīṣma empfiehlt Eintracht. Aśvatthāman entschuldigt Droṇa, Dur. besänftigt ihn. Droṇa empfiehlt gemeinschaftliches Handeln zur Abwehr der Gefahr. **52.** Bhīṣma zeigt, dass nach genauer Rechnung die 13 Jahre verstrichen seien. Er schickt Dur. mit einem Teile des Heeres und den geraubten Kühen nach Hāstinapura; dann stellt er das übrige Heer in Schlachtstellung auf. **53.** Doch Arj. eilt dem Dur. nach, und durch den Lärm seines Wagens und Bogens, durch das Geheul der bhūta's in seiner Standarte werden die Kühe zur Rückkehr genötigt. **54.** Das Heer der Ku. greift den Arj. an. Er tötet Satruṃtapa und Karṇa's Bruder Saṅgrāmajit. Zweikampf mit Karṇa, der zuletzt sich zurückzieht. **55.** Arj.'s gewaltige Heldentaten. Er zeigt dem Uttara die Standarten und Abzeichen der Haupthelden und heisst ihn, dem Kṛpa entgegenfahren. **56.** Indra erscheint mit den Göttern und Genien in der Luft, um den Kampf Arj.'s und Kṛpa's zu sehen. **57.** Kṛpa kämpft mit Arj., muss sich aber schliesslich zurückziehen. **58.** Nach längerem Kampfe nötigt Arj. auch Droṇa zur Flucht. **59.** Aśvatthāman bekämpft ihn, bis Karṇa sich einmischt. **60.** Auch Karṇa muss aus der Schlacht weichen. **61.** Arj. spricht dem Uttara Mut ein und lässt ihn auf Bhīṣma losfahren. Duḥśāsana, Vikarṇa, Duḥsaha und Viviṃśati stellen sich ihm entgegen und werden zur Flucht genötigt. **62.** Er schlägt das ganze Heer in die Flucht. **63.** Nicht besser ergeht es ihnen bei einem zweiten Angriff. **64.** Auch Bhiṣma wird nach heissem Kampfe zuletzt verwundet und bewusstlos aus der Schlacht davongeführt. **65.** Arj. zwingt den Dur. zur Flucht und verspottet ihn. **66.** Dur. kehrt zurück; die übrigen Ku. umgeben ihn als Schutz. Doch Arj. betäubt sie durch eine Waffe, und Uttara nimmt ihnen ihre Kleider. Dann fliehen alle. **67.** Arj. nimmt die Kühe. Sie gehen zu dem Śamībaum, verbergen die Waffe und erscheinen wieder wie beim Auszug. Arj. trägt dem Uttara auf, er solle sich als Sieger ausgeben und ihn nicht verraten. Die Hirten werden mit derselben Nachricht in die Stadt vorausgeschickt. **68.** Virāṭa erfährt bei seiner Rückkehr seines Sohnes Kriegszug. Seine Befürchtungen zerstreuen die grade eintreffenden Siegesboten. Er lässt Uttara im Triumphzuge empfangen und spielt mittlerweile mit Kaṅka Würfel. Als dieser die Bṛhannalā als Siegesurheber preist, schlägt jener ihn mit dem Würfel ins Gesicht, dass ihm die Nase blutet. Kṛṣṇā fängt das Blut in einer Schale auf. Da wird Uttara und Bṛhannalā gemeldet, aber Yudh. flüstert dem Türsteher zu, nur Uttara einzulassen, damit Arj. nicht seine Wunde sähe. Uttara kommt, und als er den Vorgang mit

---

49. Kṛpavākya, **50.** Drauṇivākya, **51.** Droṇavākya, **52.** Bhīṣmasainyavyūha, **53.** Gonivartana; **54.** Karṇāpayāna. **55.** Arjuna-Kṛpasaṃgrāma, **56.** Devāgamana, **57.** Kṛpāpayāna, **58.** Droṇāpayāna, **59.** Arjunāśvatthāmayuddha, **60.** Karṇāpayāna, **61.** Arjuna-Duḥśāsanādiyuddha, **62 f.** Arjunasaṃkulayuddha, **64.** Bhīṣmāpayāna, **65.** Duryodhanāpayāna. **66.** Samasta-Kauravapalāyana. **67.** Uttarāgamana. **68 f.** Virāṭottarasaṃvāda;

Kaṅka erfahren, fordert er seinen Vater auf, jenen zu versöhnen. Nachher tritt Bṛhannalā ein. Virāṭa preist Uttara. **69.** Uttara berichtet wahrheitsgetreu über den Kampf, nennt aber statt Arj.'s einen Göttersohn, der nachher verschwunden sei.

LVI. Vaivāhika-parvan.

70. Am 3. Tage nach der Schlacht setzen sich die P. auf Throne in der Sabhā. Dem darob erzürnten Virāṭa stellt Arj. den Yudh. **71.** und seine Brüder vor. Dasselbe tut Uttara und erzählt Arj. Taten. Virāṭa besänftigt die P. und bietet Arj. seine Tochter an. **72.** Dieser aber erbittet sie zum Weibe für seinen Sohn Abhimanyu. Die P. nehmen ihren Sitz in Upaplavya, einer Stadt der Matsya's. Dorthin kommen die Könige von Kāśi, der Śibi's, der Pañcāla's, der Matsya's, ferner Kṛṣṇa mit Kṛtavarman, Yuyudhāna (gewöhnlich Sātyaki genannt) und andern. Die Hochzeit Abhimanyu's mit Uttarā wird mit grossem Pompe gefeiert.

---

70. Pāṇḍavaprakāśa, **71.** Uttarāvivāhaprastāva; **72.** Uttarāvivāha,

V. UDYOGAPARVAN.

LVII. Senodyoga-parvan.

1. Versammlung der Fürsten nach der Hochzeit. Kṛṣṇa rät, man solle den Purohita zu Dur. schicken, um seine Absichten zu erfahren und die Abtretung des halben Reiches zu verlangen. **2.** Baladeva rät, der Bote solle mit geziemender Ehrfurcht im Rate der Ku. reden; denn Yudh. verschulde sein Unglück sich selbst. **3.** Sātyaki schilt Baladeva und sagt, man dürfe die Ku. nicht bitten, sondern müsse ihnen die Alternative stellen: Herausgabe des Reiches oder Krieg. **4.** Drupada rät, man solle Boten senden, um Verbündete zu werben, zu Śalya, Bhagadatta etc. (Aufzählung). **5.** Kṛṣṇa stimmt dem bei und kehrt dann mit den Seinigen nach Dvārakā zurück. Die Bundesgenossen der Pañcāla's und Matsya's treffen mit ihren Heeren ein; ebenso die der Ku. **6.** Drupada schickt seinen Purohita zu den Ku.; er solle die P. in das beste Licht stellen und gerechte Forderungen vorbringen, um Spaltung im feindlichen Lager hervorzurufen. Unterdessen solle er seine Augen für alles offen haben. **7.** Dur. und Arj. treffen beinahe gleichzeitig bei Kṛṣṇa ein, um dessen Hülfe zu erlangen. Dieser lässt dem Arj. die Wahl, ob er das Heer der Nārāyaṇa's oder ihn als Nichtkämpfer haben wolle. Arj. wählt ihn zum Wagenlenker. Dur. zieht mit Kṛtavarman (Hārdikya) an der Spitze des Heeres der Nārāyaṇa's ab, während Baladeva seine Neutralität erklärt. **8.** Śalya, der von Dur. auf seinem Zuge zu den P. herrlich bewirtet wird, sagt ihm als Wahlgabe seine Hülfe zu. Dann geht er zu Yudh. und verspricht ihm, als künftiger Wagenlenker Karṇa's in dessen Kampf mit Arj. letzteren zu schützen und auch sonst den Yudh. zu begünstigen.

9. Śalya erzählt: Indra fürchtete sich vor dem durch Askese übermächtig werdenden Triśiras, S. Tvaṣṭṛ's, und schickt Nymphen zu ihm. Da sie keinen Erfolg haben, so tötet er den Triśiras mit seinem Donnerkeil und lässt ihm noch von einem Zimmermann die Köpfe abhauen. Daraus fliegen Vögel heraus. Tvaṣṭṛ schafft nun den Vṛtra, der Indra verschluckt. Indra entweicht, als Vṛtra gähnt (Asura Jṛmbhika); kann ihm aber im Kampfe nicht standhalten. 10. Auf Indra's Rat gehen die

---

1—6. Purohitayāna **2.** Baladevavākya. **3.** Sātyakikrodhavākya, **4.** Drupadavākya, **5 f.** Purohitayāna. **7.** Kṛṣṇasārathyasvīkāra, **8.** Śalyavākya, 9—17. Indravijaya 10. Vṛtravadha;

Götter zu Viṣṇu, der zum Frieden zwischen Indra und Vṛtra rät; er selbst würde in Indra's Waffe eingehen. Vṛtra willfahrt den Göttern, wenn ihn Indra oder die Götter nicht mit trockner noch feuchter etc. Waffe, weder tags noch nachts töten könnten. So tötet ihn Indra in der Dämmerung mit Schaum, in den Viṣṇu eingeht. Nach dem Tode Vṛtra's flüchtet sich Indra, mit Sünde belastet, ins Wasser. 11. Darauf setzen die Götter den Nahuṣa zum König des Himmels ein. Derselbe ergibt sich bald einem Genussleben und verlangt, dass Śacī zu ihm komme. Diese bittet Bṛhaspati um Schutz, den dieser auch zusagt. Darüber gerät Nahuṣa in Zorn. 12. Um ihn zu besänftigen, bitten die Götter den Bṛhaspati, die Śacī dem Nahuṣa auszuliefern. B. weigert sich und rät, dass Śacī um Aufschub bitte. Sie geht zu Nahuṣa 13. und erhält Ausstand, bis sie Sicheres über Indra erfahren habe. Die Götter bitten Viṣṇu, dem Indra zu helfen, und er verspricht, dass er es tun werde, wenn Indra ihm ein Rossopfer darbringe. So geschieht's. Indra's Sünde des Brahmanenmordes wird auf die Bäume, Berge, Weiber etc. verteilt. Dann macht sich Indra unsichtbar. Śacī untröstlich verehrt die Göttin Nacht, welche sie erhört, und sie bittet die Göttin Erhörung (upaśruti), ihr Indra's Aufenthalt anzuzeigen. 14. Diese tut es, und Śacī findet ihren Gatten in einer Lotusfaser verborgen. Sie fordert ihn auf, den Nahuṣa zu töten. 15. Auf seinen Rat fordert sie von Nahuṣa, dass er sich von den 7 Ṛṣi's solle tragen lassen. Dann kehrt sie zu Bṛhaspati zurück, der den Agni ausschickt, Indra zu suchen. Derselbe findet ihn aber nicht, weil er nicht ins Wasser eindringen kann. 16. Bṛhaspati bittet ihn, ins Wasser zu gehen. So findet Agni den Indra in einer Lotusfaser versteckt. Darauf begibt sich B. mit den Göttern und Ṛṣi's zu Indra und fordert ihn auf, sich der Herrschaft wieder zu bemächtigen. Doch Nahuṣa hat einen tötlichen Blick. Für ihren dagegen zu leistenden Beistand gewährt Indra dem Agni und den Lokapāla's: Kubera, Yama, Soma und Varuṇa Anteil am Opfer und verspricht letzteren ihre Herrschaften. 17. Agastya kommt und berichtet Indra, dass Nahuṣa, als er sich von den Ṛṣi's tragen liess, die Autorität gewisser Mantra's geleugnet und in der Disputation ihn, Agastya, auf den Kopf getreten habe. Auf seinen Fluch sei Nahuṣa aus dem Himmel gestürzt, um 10 000 Jahre als Schlange zu leben. Alles huldigt dem Indra. 18. Er übernimmt wieder die Weltherrschaft. Von Aṅgiras mit Atharvamantra's gepriesen verleiht er ihm, dass sein Name im Veda stehen und er Anteil am Opfer haben solle. Śravaṇaphala. — Śalya's Abschied von den P.

19. Yuyudhāna, der Sātvata, Dhṛṣṭaketu der Cedi, Jayatsena der Māgadha, der Pāṇḍya, Drupada und Virāṭa stossen mit ihren (6) Heeren zu Yudh. Mit Dur.'s Heer vereinigen sich 10 Heere: je eins von Bhagadatta (Cīna's und Kirāta's), Bhuriśravas, Śalya, Kṛtavarman (Bhoja, Andhaka, Kukura), Jayadratha (Sindhu-Sauvīra), Sudakṣiṇa (Kāmboja's, Yavana's, Śaka's), Nīla von Māhiṣmatī (Deccan), zwei von den 2 Königen

---

11. Indrāṇībhaya, 12. Indrāṇīkālāvadhiyācana; 13. Upaśrutiyācana, 14. Indrāṇīndrastava, 15. Bṛhaspaty-Agnisaṃvāda, 16. Indra-Varuṇādisaṃvāda. 17. Indrāgastyasaṃvāde Nahuṣabhraṃśa, 18. Śalyagamana, **19.** Purohitasainyadarśana,

von Avanti, eins von den 5 Kekaya's und andern Fürsten. Die Truppen erfüllen das ganze Land: Pañcanada, Kurujāṅgala, Rohitakāraṇya, Marubhūmi, Ahicchatra, Kālakūṭa, Gaṅgākūla, Varaṇa, Vāṭadhāna und den Yāmunaberg.

LVIII. Sañjayayāna-parvan.

20. Drupada's Purohita kommt als Gesandter zu Dur. und hält vor allen Heerführern eine Rede, welche die Ungerechtigkeit der Ku., die jetzige Stärke und die Friedensliebe der P. hervorhebt. **21.** Bhīṣma wird in seiner Antwort von dem zornigen Karṇa unterbrochen. Dhṛt. sendet den Purohita mit gütiger Antwort zurück; er wolle sich die Sache überlegen. Dann ruft er den Sañjaya. **22.** Dhṛt. spricht dem Sañjaya Gāvalgaṇi seine Achtung und Furcht vor den P. und ihren Verbündeten aus und beauftragt ihn, bei der Verhandlung ihnen mit gebührender Achtung zu begegnen. **23.** Sañjaya, in Upaplavya angelangt, tauscht mit Yudh. freundliche Begrüssungen aus. Letzterer erinnert ihn an die Taten seiner Brüder. **24.** Sañjaya's Antwort an Yudh. **25.** In der Versammlung gibt er Dhṛt.'s Wunsch nach Frieden Ausdruck. **26.** Yudh. sagt: er wolle keinen Krieg, aber Dhṛt. und die Seinigen seien selbst an der Verwicklung schuld, weil sie Vidura's Rat missachteten. Er würde durch Herausgabe Indraprastha's befriedigt sein. **27.** Sañjaya erwidert, er möge den Groll bekämpfen und auf Unternehmungen verzichten, die zum Kriege führen müssten. **28.** Yudh. erwidert, dass er den Gesetzen seiner Kaste folgen müsse, und Kṛṣṇa solle entscheiden, ob er recht täte, wenn er für sein Recht kämpfen wolle. **29.** Kṛṣṇa sagt, zu handeln sei Pflicht und bringe Erfolg. Er erinnert an die Vorgänge beim Spiel (II. 72). Er selbst wolle mit den Ku. verhandeln, die P. seien bereit zum Frieden oder Kriege. **30.** Yudh. trägt dem Sañjaya Grüsse an alle Verwandte und Bekannte auf mit der Alternative: Rückgabe von Indraprastha, oder Krieg. **31.** Yudh. trägt dem Sañjaya Grüsse an die Häupter der Ku. auf und verlangt 5 Dörfer (Avisthala, Vṛkasthala, Mākandī, Vāraṇāvata, das fünfte ungenannt). Er sei zum Frieden geneigt und zum Kriege bereit. **32.** Sañjaya richtet seinen Auftrag aus; darauf macht er dem Dhṛt. Vorwürfe.

LIX. Prajāgaraparva-parvan.

33. In der Nacht lässt Dhṛt. den Vidura kommen. Dieser hält ihm einen Vortrag über nīti (geordnet nach der Zahl der erwähnten Dinge); die Sprüche aus der Unterhaltung zwischen Sudhanvan und Prahlāda. Schluss: er möge sich mit den P. vertragen. *34.* Nītilehren in Sprüchen. 35. Vidura erzählt: um Keśinī warben der Daitya Virocana und der Brahmane Sudhanvan. Ersterer beansprucht der höhere zu sein, aber

---

20 f. Purohitayāna, **22.** Dhṛtarāṣṭrasaṃdeśa: **23.** Yudhiṣṭhiraprasna: **24 f.** Sañjayavākya: **26.** Yudhiṣṭhiravākya: **27.** Sañjayavākya: **28.** Yudhiṣṭhiravākya: **29.** Kṛṣṇavākya: **30.** Yudhiṣṭhirasaṃdeśa: **31.** Yudhiṣṭhirasaṃdeśa, **32.** Dhṛtarāṣṭra-Sañjayasaṃvāda: *33 f.* Viduranītivākya. 35 *f.* Vidurahitavākya.

letzterer weigert sich, mit ihm zusammen zu sitzen. Sie wetten um ihr Leben und wenden sich an Virocana's Vater Prahrāda wegen der Entscheidung. Dieser entscheidet zu Gunsten Sudhanvan's und lässt sich von ihm Virocana's Leben schenken. — Weitere Sprüche über Tugend etc. *36.* Ein Ātreya-Bettelmönch (haṃsa) belehrt die sādhya's über Tugenden und tugendhafte Menschen. — Über die mahākula und das Gegenteil, über wahre Freunde, über Eintracht. Vidura rät zum Frieden. *37.* Die 17 törichten Menschen. Warum die Menschen nicht 100 Jahre alt werden? Wegen ihrer Leidenschaften. Über gute und schlechte Diener und Genossen. *38.* Gastfreundschaft. Fürstenpflichten. Die Genossen etc. *39.* Die Verwandten sollen zusammenhalten; wen man zum Freunde wählen soll; über Tugendhafte etc. *40.* Sprüche über Pflicht, Verdienst etc.

LX. Sanatsujāta-parvan.

41. Vidura verweist Dhṛt. wegen weiterer Lehren an den ewig jungen Sanatsujāta. Dieser erscheint *42.* und erklärt dem Dhṛt., dass der Tod nichts reales sei, dass er nur bestände infolge der Leidenschaften. Über die Einheit und gleichzeitige Verschiedenheit der Allseele und der Einzelseelen. Der Weg zur Vollendung. Demut, eine nötige Eigenschaft des Yogin. *43.* Über mauna (?). Über die Eigenschaften, durch die tapas wirksam wird, und durch welche es vernichtet wird. Ob die Veden zur Kenntnis des brahman führen. *44.* Über brahmacarya als Mittel, um zu brahman zu gelangen. Die Allgestaltigkeit des brahman. *45.* Tugenden und Fehler, die den Yogin fördern oder hindern. *46.* Über die Natur des brahman.

LXI. Yānasandhi-parvan.

47. Am Morgen versammeln sich die Fürsten. Sañjaya kommt angefahren und richtet die Grüsse der P. aus. **48.** Dann wiederholt er Arj.'s Rede, wie er ausgeführt habe, dass Dur. den Krieg bereuen werde, wenn er die Helden der P. im Kampfe kennen lernen werde. Arj. habe, als ihm die Wahl zwischen Indra und Kṛṣṇa gegeben war, letzteren zum Genossen in diesem Kampfe erkoren. Kṛṣṇa's Heldentaten. Wenn die Ku. kämpfen wollten, würde keiner übrig bleiben. **49.** Bhīṣma erzählt einen Vorgang im Himmel zum Beweise, dass Nara und Nārāyaṇa jetzt Arjuna und Kṛṣṇa seien. Er warnt Dur. vor Karṇa und seinen Genossen, Śakuni und Duḥśāsana. Karṇa beteuert seine Rechtlichkeit. Bhīṣma macht ihm Vorwürfe. Droṇa stimmt Bhīṣma bei, aber Dur. hört nicht auf ihren Rat. **50.** Sañjaya zählt die Verbündeten der P. auf. **51.** Dhṛt. sagt, er fürchte am meisten Bhīma. Dann ergeht er sich in allgemeinen Klagen über das bevorstehende Unglück. **52.** Ähnlich über Arj. **53.** Allgemeine Befürchtungen Dhṛt.'s. **54.** Sañjaya wirft dem Dhṛt. seine

---

37—40. Viduravākya.; **41.** Vidurakṛta-Sanatsujātaprārthana, *42—46.* Sanatsujātavākya. **47.** Sañjayapratyāgamana, **48.** Arjunavākya: **49.** Bhīṣma-Droṇavākya, **50.** Sañjayavākya, **51—53.** Dhṛtarāṣṭravākya,; **54.** Sañjayavākya,

Parteilichkeit vor und betont die Macht der Feinde. **55.** Dur. sagt, die P. hätten es auf die Vernichtung seines Reiches abgesehen, darum sei der Krieg unvermeidlich. Da sie selbst aber die besseren Kämpfer hätten, so sei ihnen der Sieg sicher. **56.** Dur. lässt sich von Sañjaya über Arj.'s Wagen, den Bhaumana fertigte, und die Pferde, ebenso über die der übrigen P. berichten. **57.** Sañjaya berichtet über die Kräfte der Feinde und welchen Gegner sich die einzelnen erkoren hätten. Dhṛt. verzweifelt; Dur. ist voller Zuversicht. Sañjaya sagt, dass Dhṛṣṭadyumna die P. zum Kampf treibe, und wiederholt dessen Worte. **58.** Dhṛt. rät zum Frieden, nur Dur., Karṇa und Duḥśāsana wollten den Krieg. Dur. antwortet, er vertraue mehr auf diese als auf die übrigen. Er werde nicht mit den P. teilen. Dhṛt.'s Warnungen. **59.** Sañjaya berichtet Kṛṣṇa's Rede, die den Ku. ihren Untergang andeutet. **60.** Dhṛt. rät zum Frieden; Arj. würde alle besiegen und die Götter würden den P. helfen. **61.** Dur. erwidert, die Götter hülfen den Menschen nicht; und wenn sie es auch wollten, er habe die Macht, sie daran zu hindern. **62.** Karṇa prahlt mit seiner Stärke. Bhīṣma schilt ihn. Darauf schwört Karṇa, die Waffen niederzulegen, bis Bhīṣma getötet sei. Dieser spottet über ihn. *63.* Nachdem Dur. dem Bhīṣma (wie in 58) geantwortet, predigt Vidura über dama. *64.* Vidura erzählt die Parabel von den beiden Vögeln, die mit dem Netz aufflogen, aber dem nachfolgenden Jäger in die Hand fielen, als sie sich entzweiten. So wäre es auch mit Verwandten. Von dem Honig Kubera's in der Schlangenschlucht. Er rät zum Frieden. **65.** Dhṛt. redet zum Frieden. **66.** Dann berichtet Sañjaya über den Schluss seiner Unterredung mit Kṛṣṇa und Arj. und über des letzteren Drohung (cf. 59). **67.** Die Versammlung geht auseinander. Während Dhṛt. den Sañjaya ausfragen will, kommt Vyāsa und Gāndhārī. **68.** Sañjaya preist Kṛṣṇa. **69.** Dhṛt. und Gāndhārī ermahnen Dur., sich Kṛṣṇa zum Freund zu wählen. Sañjaya erklärt dem Dhṛt., dass man Kṛṣṇa nur durch Besiegung seiner Sinne erkennen könne. *70.* Sañjaya erklärt die Namen Kṛṣṇa's. *71.* Dhṛt.'s Lob auf Kṛṣṇa.

LXII. Bhagavadyāna-parvan.

72. Yudh.'s Betrachtungen über die Lage der Seinigen und über das, was jetzt zu tun sei. Er fragt Kṛṣṇa um Rat. Dieser sagt, er wolle selbst zu den P. gehen, um wenn möglich den Frieden herzustellen. Yudh. lehnt es erst ab, stimmt dann aber zu. **73.** Kṛṣṇa sagt, Dur. wolle den Krieg, er sei ungerecht und verdiene den Tod. Er selbst wolle zu den Ku. gehen, und indem er Friedensvorschläge mache, Anhänger für die P. werben und alles auskundschaften. **74.** Bhīma rät ihm, versöhnlich zu Dur. zu reden. Aber dieser sei von Anfang an ihnen feindlich gewesen und würde den Untergang der Ku. herbeiführen, wie

---

55. Duryodhanavākya, **56 f.** Sañjayavākya.; **58.** Dhṛtarāṣṭravākya, **59.** Sañjayena Śrīkṛṣṇavākya, **60.** Dhṛtarāṣṭravivecana, **61.** Duryodhanavākya, **62.** Karṇa-Bhīṣmavākya: *63 f.* Viduravākya, **65.** Dhṛtarāṣṭravākya, **66.** Sañjayavākya. **67.** Gāndhāryāgamana. **68—70.** Sañjayavākya, *71.* Dhṛtarāṣṭravākya. **72.** Yudhiṣṭhirakṛta Kṛṣṇapreraṇa, **73.** Kṛṣṇavākya; **74.** Bhīmavākya,

die 18 Kulapāṃsana-Könige. Der Untergang der Bharata's müsse vermieden werden. **75.** Kṛṣṇa verspottet Bhīma wegen seines Kleinmuts, da er doch sonst in seinem Zorn sich verzehre. **76.** Bhīma braust auf: er fürchte niemand. **77.** Kṛṣṇa versöhnt ihn. (Teils recht dunkel!) **78.** Arj. sagt, Kṛṣṇa möge tun, was er für geraten hielte. **79.** Kṛṣṇa führt aus, dass Frieden mit den Ku. nicht zu erwarten sei; doch wolle er sein möglichstes tun. **80.** Nakula sagt, Kṛṣṇa möge freundlich Ernstes sagen. **81.** Sahadeva und Sātyaki sind für Krieg. Die übrigen Krieger stimmen ihnen bei. **82.** Draupadī sagt: da Dur. die 5 von Yudh. durch Sañjaya geforderten Dörfer nicht gegeben hätte, so wollten die Ku. nicht den Frieden; sie würde nicht eher zufrieden sein, bis die ihr zugefügte Schmach gerächt sei. Kṛṣṇa verspricht ihr Rache, wenn die Ku. nicht auf seine Worte hörten.

83. Kṛṣṇa bricht mit Sātyaki auf; sein Wagen und seine Waffen. (Winteranfang.) Abschied von seinen Freunden. Die Ṛṣi's begrüssen ihn unterwegs; sie wollten seine weisen Reden in der Versammlung anhören. **84.** Die Zeichen, die bei Kṛṣṇa's Zug sich ereignen. Die Bürger von Upaplavya kommen, um ihn zu sehen. Er übernachtet in Vṛkasthala. **85.** Auf Dhṛt.'s Rat lässt Dur. sabhā's auf Kṛṣṇa's Wege errichten. Jener passiert aber, ohne sie anzusehen. **86.** Dhṛt. verkündet, wie Kṛṣṇa festlich empfangen und geehrt werden sollte. **87.** Vidura sagt, Kṛṣṇa lasse sich nicht durch die Geschenke gewinnen. Dhṛt. solle tun, was ihm jener sagen werde. **88.** Dur. findet es besser, dass Kṛṣṇa nicht beschenkt werde. Bhīṣma betont, dass Kṛṣṇa's Rat befolgt werden müsse. Dur. sagt, er könne nicht das Reich mit seinen Feinden teilen, er wolle Kṛṣṇa gefangen nehmen. Alle missbilligen dies entsetzt. Bhīṣma verlässt entrüstet den Saal. **89.** Kṛṣṇa's Aufbruch nach Hāstinapura, festlicher Einzug in die Stadt und feierlicher Empfang bei Dhṛt., Bhīṣma etc. Darauf begibt sich Kṛṣṇa in Vidura's Wohnung. **90.** Kuntī erkundigt sich nach den P. und der Draupadī. Sie klagt über alle ertragenen Leiden und bittet Kṛṣṇa, ihre Söhne an ihre Kriegerpflicht zu erinnern. Kṛṣṇa tröstet sie und begibt sich zu Dur. **91.** Durch drei Höfe gelangte er zu dem hohen Palast, wo er von Dur. und den Fürsten empfangen wird. Dur. fragt ihn, warum er die angebotenen Speisen nicht genösse. Er antwortet: weil Dur. die mit ihm solidarischen P. von Jugend an befeinde. Darauf begibt er sich zu Vidura, wo er das Essen nimmt. **92.** In der Nacht sagt ihm Vidura, die Ku. seien zum Krieg entschlossen; seine Reden würden keinen Erfolg haben. **93.** Kṛṣṇa setzt seine Gründe auseinander, weshalb er es dennoch versuchen müsse. **94.** Am Morgen fahren er und Vidura in feierlichem Zuge mit Sātyaki und Kṛtavarman zur sabhā Dhṛt.'s, wo er allseits begrüsst wird. Die Ṛṣi's erscheinen,

---

75. Bhīmottejakaśrī-Kṛṣṇavākya, **76.** Bhīmasenavākya, **77.** Kṛṣṇavākya, **78.** Arjunavākya, **79.** Śrīkṛṣṇavākya, **80.** Nakulavākya, **81.** Sahadeva-Sātyakivākya, **82.** Draupadī-Kṛṣṇasaṃvāda, **83.** Śrīkṛṣṇaprasthāna, **84.** Śrīkṛṣṇaprayāṇa, **85.** Mārge sabhānirmāṇa, **86.** Dhṛtarāṣṭravākya, **87.** Viduravākya, **88.** Duryodhanavākya, **89.** Dhṛtarāṣṭragṛhapraveśapūrvakaṃ Śrīkṛṣṇasya Viduragṛhapraveśa, **90.** Kṛṣṇa-Kuntīsaṃvāda, **91.** Śrīkṛṣṇa Duryodhanasaṃvāda, **92.** Śrīkṛṣṇa-Vidurasaṃvāda; **93.** Śrīkṛṣṇavākya; **94.** Śrīkṛṣṇasabhāpraveśa,

und nachdem sie sich gesetzt haben, setzen sich auch die übrigen. **95.** Kṛṣṇa führt aus, dass die P. bereit wären, dem Dhṛt. zu gehorchen, wenn ihnen ihr Recht würde.

96. Jāmadagnya erzählt: König Dambhodbhava, der als der Mächtigste anerkannt sein will, fordert die büssenden Ṛṣi's Nara und Nārāyaṇa zum Kampfe heraus. Nara verstümmelt seine Krieger mit einer mystischen Waffe aus Grashalmen, und zwingt ihn so, sich zu demütigen. Nara sei Arjuna, Nārāyaṇa Kṛṣṇa.

97. Kaṇva erzählt als Warnung vor Hochmut folgendes: Mātali wollte seine Tochter Guṇakeśī verheiraten, fand aber unter den Göttern, Menschen etc. keinen passenden Gemahl. Nach Rücksprache mit seiner Frau Sudharmā geht er zu den Schlangen. 98. Unterwegs trifft er mit dem zum Varuṇa gehenden Nārada zusammen und schliesst sich ihm an. Nach kurzem Besuch bei Varuṇa gehen sie weiter in die Unterwelt, während Nārada die Wunder in Varuṇa's Welt schildert. 99. Sie kommen nach Pātāla, auf dessen Wunder Nārada ihn aufmerksam macht. Doch auch hier sieht Mātali keinen, der sein Schwiegersohn zu werden verdiente. 100. Dann gelangen sie nach Hiraṇyapura, der Stadt der Dānava's und Daitya's. Mit ihnen will Mātali auch nicht in Verbindung treten. 101. Sie besuchen das Reich der Suparṇa's, die von Garuḍa's 6 Söhnen stammen und Kṣatriya's sind. Ihre Namen. 102. Nun steigen sie zur siebenten Unterwelt Rasātala hinab, wo Surabhi, die Amṛta-geborene Kuh, weilt. Aus einer Spritze ihrer Milch entstand der Milchozean, an dessen Ufern, vom Schaume dieser Milch lebend, die Phenapa-Asketen wohnen. Surabhi's Töchter sind die 4 Dikpālī's: Surūpā (*O*), Haṃsikā (*S*), Subhadrā (*W*), und Sarvakāmadughā (*N*). 103. Darauf sehen sie Bhogavatī, Vāsuki's Residenz, wo Śeṣa und die Söhne der Surasā weilen. Die Namen einiger Schlangen aus Kaśyapa's Geschlecht. Mātali wünscht sich Sumukha, Enkel des Āryaka und des Vāmana, Sohn des Cikura, zum Schwiegersohn. 104. Nārada wirbt bei Āryaka um dessen Enkel für Guṇakeśī. Āryaka entgegnet, Garuḍa habe seinen Sohn Cikura verschlungen und gedroht, nach einem Monat auch Sumukha zu holen. Aber Mātali nimmt ihn mit zu Indra, bei dem grade Viṣṇu ist. Des letzteren Rat, dem Sumukha Amṛta zu geben, befolgt Indra nicht, doch gewährt er ihm sehr langes Leben. Darauf heiratet Sumukha die Guṇakeśī und kehrt mit ihr heim. 105. Garuḍa darüber erzürnt, macht dem Indra Vorwürfe und prahlt mit seiner Stärke: er trüge selbst den Viṣṇu. Doch als ihm dieser seinen Arm auf die Schulter legt, sinkt er kraftlos zu Boden. Garuḍa bittet Viṣṇu um Verzeihung und lebt mit Sumukha in Frieden. Nutzanwendung.

106. Nārada erzählt folgenden Itihāsa. Einst besuchte Dharma in Vasiṣṭha's Gestalt den büssenden Viśvāmitra und bat um Speise. Als dieser ihm einen Brei brachte, hiess er ihn damit bis zu seiner Rückkunft stehen bleiben. Nach hundert Jahren kam Dharma wieder und nahm den noch warmen Brei entgegen, worauf Viśvāmitra Brahmane

---

95. Śrīkṛṣṇavākya, 96. Dambhodbhavopākhyāna, 97—105. Mātalivarānveṣaṇa, 106—123. Gālavacarita,

wird. — Während dieser Zeit hatte Gālava den Heiligen treu bedient; darum entliess der Lehrer ihn. Jener drang in Viśvāmitra, ihm zu sagen, welches Geschenk er ihm machen sollte, bis dieser ärgerlich ihm auftrug, ihm 800 Schimmel mit je einem schwarzen Ohr zu bringen. 107. Gālava verzweifelt ob der Unmöglichkeit der übernommenen Aufgabe und will sich an Kṛṣṇa wenden. Da erscheint ihm Garuḍa und verheisst ihm als sein Freund Erfüllung seines Wunsches wegen des ihm von Viṣṇu zugesagten Beistandes. 108. Garuḍa fragt ihn, wohin er ihn zuerst führen solle, und beschreibt ihm den Osten mit seinen mythologischen und mystischen Merkwürdigkeiten. 109. Dann schildert er den Süden, wo die Welt der Manen ist, wo die Dämonen hausen, wo Vaitaraṇī, Bhogavatī etc. ist. 110. Er schildert den Westen (Meer, Sterne etc.). 111. Ebenso den Norden und seine Denkwürdigkeiten. 112. Gālava wünscht nach dem Osten geführt zu werden. Während des Fluges befällt ihn Angst; Garuḍa setzt ihn auf dem Ṛṣabhaberge ab. 113. Dort treffen sie die Brahmanin Śāṇḍilī. Garuḍa fasst den Plan, sie zu Brahman zu bringen. Da fallen ihm die Flügel ab; aber als er jene verehrt, wachsen sie ihm wieder an. Dann fliegt er mit Gālava fort, aber sie finden die gewünschten Pferde nicht. Viśvāmitra gewährt dem Gālava einen Ausstand. 114. Auf Garuḍa's Vorschlag gehen sie zu Yayāti in Pratiṣṭhāna in Kāśi (115, 2) und bitten ihn um Schätze. 115. Dieser, gerade ohne Mittel, gibt dem Gālava seine Tochter Mādhavī als Adoptivtochter, damit er sie für eine hohe Mitgift an einen König verheirate. Gālava bietet sie dem Ikṣvākuiden Haryaśva von Ayodhyā an. 116. Haryaśva kann aber nur 200 Schimmel geben. Mādhavī gebiert ihm einen Sohn Vasumanas, und wieder Jungfrau geworden kraft einer ihr verliehenen Gabe, lässt sie sich zu Divodāsa (Bhīmasena's S., K. v. Kāśi) führen. 117. Der erzeugt mit ihr den Pratardana (v. 8—17 Aufzählung von berühmten Ehepaaren) und gibt jenem 200 Schimmel. 118. Dann wendet er sich an Uśīnara, K. in Bhojanagara. Diesem gebiert die Mādhavī den Śibi. Gālava erhält 200 Schimmel. 119. Garuḍa sagt ihm, weitere Mühe sei vergeblich. Denn Ṛcīka habe einst dem Gādhi, K. von Kānyakubja, für dessen Tochter Satyavatī 1000 solcher Schimmel gegeben, die dieser bei einem Opfer den Priestern geschenkt habe (III. 115). Von diesen hätten jene Könige 600 gekauft, den Rest habe die Vitastā fortgerissen. So übergibt Gālava dem Viśvāmitra die 600 Schimmel und als Ersatz für den Rest die Mādhavī, die ihm den Aṣṭaka gebiert. Dann kehrt sie zu ihrem rechten Vater zurück und Gālava geht in den Wald.

120. Yayāti hält eine Gattenwahl für Mādhavī. Diese aber geht in den Wald als Büsserin. Yayāti lebt im Himmel, überhebt sich aber über die Himmlischen, welche darauf die Erinnerung verlieren, wer er sei. 121. Aus dem Himmel stürzend erfährt er den Grund seiner Bestrafung. Er wünscht unter Gute zu gelangen und kommt zur Erde nieder im Naimiṣawalde, wo seine 4 Enkel: Vasumanas etc., ein Opfer darbringen. Sie bieten ihm ihre Verdienste an, dasselbe tun Mādhavī und Gālava, die zufällig hinzukommen. 122. Seine Enkel: Vasumanas etc., heben

---

120. Yayātimoha, 121. Yayātibhraṃśa, 122 f. Yayātisvargārohaṇa,;

Yayāti durch ihre Verdienste in den Himmel (cf. I. 88 ff.). 123. In den Himmel gekommen sagt ihm Brahman auf Befragen, dass seine früheren grossen Verdienste durch seinen Übermut vernichtet worden seien. Nutzanwendung.

124. Dhṛt. sagt, er könne nicht Dur. zum Besseren bereden, Kṛṣṇa möge es selbst versuchen. Dieser redet eindringlich zu Dur. und rät ihm, mit den P. das Reich zu teilen. **125.** Bhīṣma, Droṇa, Vidura und Dhṛt. suchen Dur. zu bestimmen, Kṛṣṇa's Rat zu befolgen. **126.** Bhīṣma und Droṇa reden dem Dur. zu, Frieden mit den P. zu machen. **127.** Dur. erwidert, ihn treffe keine Schuld an der Lage der P. Er werde handeln, wie es einem Kṣatriya zieme. **128.** Kṛṣṇa antwortet mit Vorwürfen. Darauf verlässt Dur. mit seinen Brüdern die Versammlung. Kṛṣṇa rät nun, die Hauptübeltäter gefangen zu setzen und so den Frieden zu erhalten. **129.** Dhṛt. lässt Gāndhārī rufen, und diese redet dem von Vidura herbeigeholten Dur. unter vielen weisen Lehren zu, Frieden mit den P. zu halten und ihnen ihr Teil zu geben. **130.** Dur. geht wieder heraus und beschliesst mit Śakuni, Karṇa und Duḥśāsana, den Kṛṣṇa gefangen zu nehmen, um demselben Schicksal zu entgehen. Sātyaki bekommt Wind von ihrem Plane und teilt ihn dem Kṛṣṇa, Dhṛt. und Vidura mit. Dur. und die Seinigen werden in die Versammlung gerufen, wo ihnen Dhṛt. und Vidura Vorwürfe machen. **131.** Kṛṣṇa zeigt sich in seiner wahren Gestalt. Dann verlässt er mit Sātyaki und Kṛtavarman die Versammlung. Dhṛt. entschuldigt sich bei ihm. Die Ku. geben ihm das Geleit, wie er auf seinem Wagen zur Kuntī fährt. **132.** Diese trägt ihm auf, Yudh. zu ermahnen, nach dem dharma der Kṣatriya zu handeln.

133. Sie erzählt den itihāsa, wie Vidulā ihren vom Sindhukönige geschlagenen Sohn Sañjaya ermahnt, sich würdig seines Standes zu benehmen. 134. Fortsetzung desselben Themas. 135. Der Sohn findet seine Mutter hartherzig. Sie aber fährt fort, ihn zu kühnen Taten anzuspornen, und gibt ihm an, wie er seine Herrschaft wieder erlangen könne. 136. Nachdem sie ihm Hoffnung auf Erfolg gemacht hat, entschliesst sich der Sohn, ihre Pläne auszuführen. Śravaṇaphala.

137. Kuntī trägt Kṛṣṇa noch Ermahnungen an Arj., Bhīma, die Zwillinge und Draupadī auf. Darauf verabschiedet er sich von Bhīṣma etc., nimmt Karṇa auf seinen Wagen und fährt nach Upaplavya zurück. — **138.** Bhīṣma und Droṇa reden Dur. zu, Frieden zu machen. **139.** Droṇa hält ihm das Törichte seines Vorhabens vor.

140. Dhṛt. fragt Sañjaya, was Kṛṣṇa zu Karṇa auf seinem Wagen gesagt habe. Kṛṣṇa sagte dem Karṇa, dass Pāṇḍu als Gemahl seiner Mutter Kuntī rechtlich für seinen Vater zu gelten habe; darum solle er mit ihm zu den P. kommen und seine Ansprüche geltend machen. Diese und ihre Freunde würden ihn gern anerkennen. **141.** Karṇa's Herz hängt an seinen Adoptiveltern; deshalb wolle er seiner Partei treu

---

124. Bhagavadvākya, **125.** Bhīṣmādivākya, **126.** Bhīṣma-Droṇavākya, **127.** Duryodhanavākya, **128.** Kṛṣṇavākya, **129.** Gāndhārīvākya, **130.** Viduravākya, **131.** Viśvarūpadarśana, **132.** Kuntīvākya, 133—136. Vidulāputrānuśāsana, **137.** Kuntīvākya, **138 f.** Bhīṣma-Droṇavākya, **140.** Śrīkṛṣṇavākya, **141—143.** Karṇopanivāda,

bleiben. Dann vergleicht er die kommende Schlacht mit einem Opfer. Kṛṣṇa möge bewirken, dass alle Krieger den Himmel erlangten. **142.** Kṛṣṇa redet über die kommende Schlacht. **143.** Karṇa sagt, er wüsste, dass die P. siegen würden; denn die Vorzeichen deuteten es an und ein Traumgesicht hätte es ihm verkündet. Er verabschiedet sich von Kṛṣṇa, der schneller davonfährt.

144. Vidura klagt der Kuntī, dass Kṛṣṇa unverrichteter Dinge weggegangen sei. Darauf geht Kuntī zu ihrem Sohne Karṇa, der am Ganges betet. **145.** Sie sagt ihm, er sei ihr Sohn und solle mit seinen Brüdern die Herrschaft geniessen. **146.** (Sūrya bestätigt Kuntī's Aussage.) Karṇa will aber seiner Mutter nicht folgen; denn sie hätte nicht wie eine Mutter an ihm gehandelt. Wollte er jetzt seine bisherigen Freunde verlassen, so würde ihn Schande treffen. Doch verspricht er ihr, ihre Söhne ausser Arj. zu schonen.

147. Kṛṣṇa's Bericht über die Verhandlung: Bhīṣma habe seine Geschichte, die Geburt von Dhṛt. und Pāṇḍu erzählt; letzterer wäre König geworden. **148.** Droṇa sagt, bei seinem Auszug in den Wald habe Pāṇḍu seinen Brüdern die Herrschaft übergeben. Dhṛt. habe den Thron eingenommen, Vidura die Verwaltung und Bhīṣma die äussere Politik geleitet. Er sei Bhīṣma's Klient, nicht Dur.'s, und als Lehrer liebe er alle gleich. Darauf rät Vidura, sie sollten Dur. gefangen nehmen oder in den Wald ziehen. Gāndhārī sagt, die Herrschaft gehöre nach Thronfolgerecht den P. **149.** Dhṛt. habe dem Dur. vorgehalten, dass schon zweimal in ihrem Geschlecht nicht der Älteste, sondern der Jüngste auf dem Throne gefolgt sei: nämlich Yayāti's Sohn Pūru statt des Yadu, und Pratīpa's Sohn Śāntanu an Stelle des Devāpi, der an einer Hautkrankheit litt, und des Bāhlīka, der sich seiner Mutter Geschlecht anschloss. So solle auch jetzt Yudh. den Thron erben. **150.** Dur. habe aber nicht darauf gehört, sondern habe sich mit den Fürsten kampfbereit gemacht. So sei er, Kṛṣṇa, zurückgekehrt, nachdem er Zwietracht unter die Feinde gesät habe.

LXIII. Sainyaniryāṇa-parvan.

151. Die Führer der sieben Heere der P. sind: Drupada, Virāṭa, Dhṛṣṭadyumna, Śikhaṇḍin, Sātyaki, Cekitāna und Bhīmasena. Als Oberbefehlshaber schlägt Sahadeva den Virāṭa, Nakula den Drupada, Arj. den Dhṛṣṭadyumna, Bhīma den Śikhaṇḍin vor. Kṛṣṇa, von Yudh. aufgefordert, nennt Dhṛṣṭadyumna. — Auszug des Heeres nach dem Kurukṣetra. **152.** Dort wird an der Hiraṇvatī das Lager aufgeschlagen, mit einem Graben umgeben und mit allem Nötigen versehen. **153.** Nach Kṛṣṇa's Weggang rüstet sich auch das Heer der Ku. **154.** Yudh. bittet Kṛṣṇa um seinen Rat. Dieser ist für Krieg. Darauf wird der Befehl zum Rüsten gegeben. **155.** Dur.'s Heer, seine Bewaffnung und Ausrüstung.

---

142. Bhagavadvākya; **143.** Kṛṣṇa-Karṇasaṃvāda, **144—146.** Kuntī-Karṇasamāgama, **147.** Bhagavadvākya, **148.** Kṛṣṇavākya. **149.** Dhṛtarāṣṭravākyakathana. **150.** Kṛṣṇavākya, **151.** Kurukṣetrapraveśa, **152.** Śibiranirmāṇa, **153.** Duryodhanasainyasajjakaraṇa, **154.** Yudhiṣṭhirārjunasaṃvāda, **155.** Duryodhanasainyavibhāga,

Das Heer und seine Einteilung, Stärke der Unterabteilungen. Die Führer der elf Heere der Ku.: Kṛpa, Droṇa, Śalya, Jayadratha, Sudakṣiṇa, Kṛtavarman, Aśvatthāman, Karṇa, Bhūriśravas, Śakuni und Bāhlīka. **156.** Dur. bietet dem Bhīṣma den Oberbefehl an, wobei er sich auf die Haihaya beruft, die zuerst die Brāhmanen, Vaiśya's und Śūdra's besiegten, als diese ohne Befehlshaber kämpften, nachher aber von ihnen, als sie sich einen Befehlshaber gegeben hatten, besiegt wurden. Bhīṣma nimmt den Oberbefehl an, worauf Karṇa erklärt, er werde nicht bei Lebzeiten Bhīṣma's kämpfen. Darauf zieht das Heer auf das Kurukṣetra, wo es sein Lager aufschlägt. **157.** Die Heerführer der sieben Heere der P. (etwas anders als 151). Balarāma kommt und erklärt, er würde, weil er beiden Parteien gleich gewogen sei, dem Kampfe fernbleiben. Er geht auf eine Wallfahrt. **158.** Der Bhojakönig Rukmin, Bhīṣmaka's (alias Hiraṇyaroman's) Sohn, der von dem Kimpuruṣa Druma den Bogen Vijaya erhalten hatte, war dem Kṛṣṇa wegen des Raubes seiner Schwester Rukmiṇī todfeind, wurde aber von ihm besiegt und baute sich auf der Walstatt eine neue Hauptstadt Bhojakaṭa (statt Kuṇḍina). Jetzt kommt er mit grossem Heere und bietet den P. prahlend seine Hülfe an, wird aber abgewiesen. Dasselbe widerfährt ihm von seiten der Ku. **159.** Sañjaya soll dem Dhṛt. alle Vorgänge erzählen. Über die Macht des Schicksals.

LXIV. Ulūkadūtāgamana-parvan.

160. Ulūka, eines Spielers Sohn, wird zu den P. geschickt, um ihnen die Herausforderung zu überbringen. Die Fabel von der scheinheiligen Katze. Dur. trägt Ulūka kränkende Schmähungen an die einzelnen Führer, besonders an Arj., auf. **161.** Ulūka richtet seinen Auftrag wörtlich aus. **162.** Grosse Erbitterung der P., besonders da Ulūka die Beleidigungen Arj.'s zweimal wiederholt. Die Antworten Bhīma's, Sahadeva's, Yudh.'s und Kṛṣṇa's. **163.** Bhīma sagt, er würde Bhīṣma töten und Duḥśāsana's Blut trinken. Yudh. antwortet ruhig. Dann spricht wieder Bhīma, ferner Nakula, Sahadeva, Śikhaṇḍin, Dṛṣṭadyumna, und zuletzt Yudh. — Ulūka kehrt zurück und richtet seine Aufträge aus. Auf Dur.'s Befehl machen sich alle für die morgige Schlacht bereit. **164.** Das Heer der P. zieht aus und Dṛṣṭadyumna weist jedem seinen Gegner an.

LXV. Rathātirathasankhyāna-parvan.

165. Bhīṣma zählt dem Dur. die Helden auf (ob atiratha, mahāratha, dviguṇaratha, ratha, ārdharatha): Dur. und seine Brüder; Bhīṣma selbst; Kṛtavarman, K. d. Bhoja's; Śalya; Bhūriśravas, S. Somadatta's; Jayadratha; **166.** Sudakṣiṇa, K. d. Kāmboja's; Nīla von Māhiṣmatī,

---

156. Bhīṣmasaināpatya, **157.** Balarāmatīrthayātrāgamana, **158.** Rukmipratyākhyāna, **159.** Sañjayavākya, **160.** Duryodhanavākya; **161.** Ulūkavākya; **162.** Kṛṣṇādivākya, **163.** Ulūkāpayāna; **164.** Senāpatiniyoga, **165—167.** Kauravarathātirathasaṃkhyāna,

Vinda und Anuvinda von Avanti; die 5 Brüder der Trigartta (Satyaratha etc.); Lakṣmaṇa und Duḥśāsana; Daṇḍadhāra; Bṛhadbala, K. von Kosala; Kṛpa; **167.** Śakuni; Aśvatthāman; Droṇa; Paurava; Bṛhadbala; Vṛṣasena, S. Karṇa's; Jalasandha; Bāhlīka; Satyavat; der Rākṣasa Alambuṣa; Bhagadatta, K. v. Prāgjyotiṣa; **168.** Acala und Vṛṣaka aus Gāndhāra. Karṇa sei aber nur ein ārdharatha. Darüber entsteht ein Wortwechsel zwischen Bhīṣma und Droṇa einer- und Karṇa andererseits. Letzterer sagt, er würde nicht bei Bhīṣma's Lebzeiten kämpfen. **169.** Bhīṣma beschreibt die Helden der P.: die 5 Brüder; **170.** Uttara, Virāṭa's S.; Abhimanyu; Sātyaki; Uttamaujas; Yudhāmanyu; Drupada; Virāṭa; **171.** Śikhaṇḍin (mit den Pañcāla's und Prabhadraka's); Dhṛṣṭadyumna und dessen Sohn Kṣatradharman; Dhṛṣṭaketu, Śiśupāla's Sohn; Kṣatradeva; Jayanta, Amitaujas und Satyajit, alle Pañcāla's; Aja und Bhoja; die 5 Kekaya; Kāśika, Sukumāra, Nīla, Sūryadatta und Madirāśva; Vārdhakṣemi; Citrāyudha; Cekitāna; Satyadhṛti; Vyāghradatta; Candrasena; Senābindu oder Krodhahantṛ; Kāśya; Satyajit, Drupada's Sohn; Pāṇḍya; Śreṇimat; Vasudāna; **172.** Rocamāna; Kuntibhoja; Ghaṭotkaca. — Bhīṣma erklärt, dass er keinen von diesen ausser Śikhaṇḍin, der zuerst ein Weib war, und den 5 P. schonen würde.

LXVI. Ambopākhyāna-parvan.

173. Bhīṣma erzählt, dass er nach seines Vaters Śāntanu und seines Bruders Citrāṅgada Tode Vicitravīrya auf den Thron erhoben habe. Mit Zustimmung der Satyavatī ging er für den König auf die Gattenwahl der drei Töchter des Königs von Kāśi: Ambā, Ambikā und Ambālikā. Diese entführte er auf seinem Wagen, nachdem er die übrigen Könige besiegt hatte. 174. Ambā erklärt dem Bhīṣma, dass sie dem König der Śālva's (Saubhapati) sich versprochen habe. 175. Von Bhīṣma zum Śālva geschickt wird sie von diesem jetzt verschmäht. Dem Bhīṣma als dem Urheber ihres Unglücks grollend, geht sie fort und gelangt zu Büssern. Sie will sich der Askese widmen. Einer der Büsser, Śaikhāvatya, verspricht ihr zu helfen. 176. Während die Büsser unschlüssig beraten, was zu tun sei, kommt Ambā's mütterlicher Grossvater, der rājarṣi Hotravāhana, ein Sṛñjaya, und rät ihr, zu Rāma Jām. zu gehen. Während dessen kommt Rāma's Schüler Akṛtavraṇa herbei und wird von allen ehrerbietig empfangen. Hotravāhana erzählt ihm der Ambā Geschichte und Absicht. 177. Dieser entscheidet, dass Bhīṣma die Schuld an ihrem Unglück trage. Am Abend kommt Rāma selbst. Ambā erzählt ihm, was ihr widerfahren sei, und bittet ihn, Bhīṣma zu töten. 178. Er lässt sich bewegen, ihr Abhülfe zuzusagen, und zieht mit ihr und allen Büssern an die Sarasvatī. Dort an der Landesgrenze kommt ihm Bhīṣma, sein ehemaliger Schüler, entgegen. Rāma fordert ihn auf, die Ambā

---

168. Bhīṣma-Karṇasaṃvāda, **169—172.** Pāṇḍavarathātirathasaṃkhyā,; 173. Kanyāharaṇa, 174. Ambāvākya, 175. Śaikhāvatyāmbāsaṃvāda, 176. Hotravāhanāmbāsaṃvāda, 177. Rāmāmbāsaṃvāda, 178. Paraśurāma-Bhīṣmayoḥ Kurukṣetrāvataraṇa,

zurückzunehmen oder mit ihm einen Zweikampf zu bestehen. Da Bhīṣma ersteres nicht tun kann, geht er nach heftigem Wortwechsel zur Stadt und kehrt gerüstet zurück. Seine Mutter Gaṅgā bittet vergeblich Rāma, nicht mit ihm zu kämpfen. 179. Der Kampf dauert mehrere Tage, zuletzt fällt Rāma ab. Bhīṣma hört auf zu kämpfen. Abend. 180. Am folgenden Tag wird der Kampf mit wechselndem Glück fortgesetzt. 181. Der Kampf wird bis zum folgenden Abend fortgesetzt. 182. Fortgesetzter Kampf, in dem Gaṅgā Bhīṣma's Wagen lenkt. 183. In der Nacht sieht Bhīṣma 8 Priester, die ihm Tags zuvor in einer Ohnmacht beigestanden hatten. Diese geben ihm eine Waffe, womit er Rāma einschläfern soll. 184. Sie kämpfen und jeder schleudert die Brahmawaffe auf den andern. Während des dadurch verursachten Aufruhrs gedenkt Bhīṣma der Schlafwaffe. 185. Als er diese Waffe anwenden will, hindern ihn die Götter daran. Dann gebraucht er die Brahmawaffe und Rāma erklärt sich für besiegt. Doch jeder weigert sich, vom Kampfplatz zu weichen. Rāma legt zuletzt auf Zureden der Götter die Waffen nieder. Bhīṣma verehrt ihn.

186. Nachdem sich Rāma von ihr verabschiedet, übt Ambā schwere Askese, um Rache an Bhīṣma zu erlangen. Sie besucht verschiedene Tīrtha's und Einsiedeleien. Ihr Gespräch mit Gaṅgā. In Vatsabhūmi wird sie zur Hälfte zu einem Fluss Prathitāmbā, mit der andern Hälfte bleibt sie ein Mädchen. 187. Zuletzt gewährt ihr Śiva ihre Bitte, dass sie den Bhīṣma töte, und verkündet ihr, dass sie in ihrer nächsten Existenz als Mann und zwar als Drupada's Sohn Śikhaṇḍin geboren werden würde. Sie gibt sich den Feuertod. 188. Auch Drupada büsste, um einen Sohn, der ihn an Bhīṣma rächen sollte, zu erlangen. Aber Śaṅkara gewährt ihm nur eine Tochter, die zu einem Mann werden sollte. Als diese geboren wird, geben die Eltern sie für einen Knaben aus, der den Namen Śikhaṇḍin erhält. Nur Bhīṣma erhält von dem Betruge Kunde. 189. Herangewachsen wird Śikhaṇḍin mit der Tochter des Daśārṇakönigs Hiraṇyavarman vermählt, die nach einiger Zeit die Wahrheit merkt. Als ihr Vater von dem Betruge hört, schickt er erzürnt einen Boten mit Drohungen an Drupada. 190. Hiraṇyavarman lässt sich nicht länger täuschen; er beschliesst mit seinen Verbündeten, Drupada und Śikhaṇḍin zu töten. Ersterer befragt seine Frau vor Ohrenzeugen, sich unschuldig stellend, ob ihr Kind ein Mädchen sei. 191. Die Königin setzt ihm den Sachverhalt auseinander. Während Drupada sich berät und die Stadt in Verteidigungszustand setzt, geht Śikhaṇḍin in einen Wald, um den Yakṣa Sthūṇākarṇa durch Askese zu gewinnen. Diesen bittet sie, dass er sie zum Manne machen möge. 192. Der Yakṣa vertauscht mit ihr das Geschlecht; doch solle sie es ihm nach Abwendung der Gefahr zurückgeben. Als nun Hiraṇyavarman heranzieht, überzeugt

---

179—185. **Rāma-Bhīṣmayuddha**,.; 181. **Śaktipraksepa**: 182. **Gaṅgāhayasaṃgraha**; 183. **Bhīṣmaprasvāpanāstralābha**, 184. **Parasparabrahmāstraprayoga**, 185. **Yuddhanivṛtti**; 186. **Ambātapasyā**, 187. **Ambāhutāśanapraveśa**, 188. **Śikhaṇḍyutpatti**, 189. **Hiraṇyavarmadūtāgamana**; 190. **Drupadapraśna**, 191. **Sthūṇākarṇasamāgama**; 192. **Śikhaṇḍipuṃstvaprāpti**;

er sich, dass Śikhaṇḍin ein Mann ist, und alles läuft glücklich ab. — Als einst Kubera zu Sthūṇa's Wohnung kommt, geht ihm dieser nicht entgegen. Darob erzürnt flucht ihm Kubera, dass er Weib bleiben solle bis zu Śikhaṇḍin's Tode. So behielt Śikhaṇḍin das männliche Geschlecht. Droṇa erzieht ihn. Bhīṣma hat geschworen, nie mit einem Weibe zu kämpfen, drum werde er Śikhaṇḍin verschonen.

193. Bhīṣma und Droṇa geben an, das Heer der P. in je einem Monat, Kṛpa in 2 Monaten, Aśvatthāman in 10 Tagen, Karṇa in 5 Tagen vernichten zu können. Letzteren lacht Bhīṣma aus. **194.** Spione haben dies dem Yudh. berichtet. Arj. erklärt, dass er mit der Pāśupata-Waffe alle Wesen im Nu vernichten könne. Er würde dieselbe jedoch nicht anwenden. Aber die Helden ihrer Partei seien allen gewachsen. **195.** Dur. zieht mit seinen Scharen hinaus und schlägt sein Lager auf. Der Tross. **196.** Yudh. zieht mit seinen Truppen ins Feld. Aufstellung derselben.

---

193. Bhīṣmādiśaktikathana, **194.** Arjunavākya, **195.** Kauravasainyaniryāṇa, **196.** Pāṇḍavasainyaniryāṇa,

VI. BHĪṢMAPARVAN.

LXVII. Jambūkhaṇḍanirmāṇa-parvan.

1. Die P. lagern im Westen, die Ku. im Osten des Kurukṣetra. Die Heere stellen sich gegeneinander auf. Die Regeln, nach denen gekämpft werden soll, werden festgesetzt: gleiche Waffengattungen sollen miteinander kämpfen; Waffenlose, Schutzflehende und Diener sollen geschont werden etc. **2.** Vyāsa will dem Dhṛt. das Sehvermögen verleihen, dieser will aber nicht den Kampf seiner Verwandten sehen. Darauf verleiht Vyāsa dem Sañjaya die Gabe, alles zu sehen, um es dem Dhṛt. erzählen zu können; er solle ferner unverletzlich sein. Vyāsa schildert die unheilverkündenden Zeichen, die geschehen. **3.** Fortsetzung desselben Thema's (manches Astronomische). Vyāsa versucht vergeblich, den Dhṛt. zum Friedenstiften zu veranlassen. Darauf erklärt er die Vorzeichen des Sieges. Das wichtigste sei die Kampfesfreudigkeit; auf die Zahl komme es nicht an.

4. Nach Vyāsa's Weggang befragt Dhṛt. den Sañjaya über die Eigenschaften der Erde. Sañjaya erklärt die Einteilung der Wesen: 14 Arten Tiere, 5 von Pflanzen, 5 Elemente; Summe: 24 = Gāyatrī. *5.* Die 5 Elemente und ihre Eigenschaften. Chaos, Entstehen und Vergehen. Über den Sudarśana-Kontinent (= Mondscheibe). *6.* Beschreibung der Erde mit ihren 6 parallelen Gebirgsketten, Meru in der Mitte, der verschiedenen Varṣa's und ihrer Bewohner etc. *7.* Im Norden Meru's die Uttarakuru; im Osten Bhadrāśva. Dort der Kālāmrabaum. Der Jambubaum n. Sudarśana. Mālyavat. *8.* Die Varṣa's Ramaṇaka, Hiraṇmaya (die drei Gipfel, dort wohnt die Göttin Svayamprabhā Śāṇḍilī), Airāvata. Darüber hinaus im Milchmeer weilt Viṣṇu. *9.* Bhāratavarṣa, die 7 Kulaparvata's, Aufzählung der Flüsse, der Länder bez. Stämme. *10.* Über die 4 Yuga, die Lebensdauer in ihnen.

LXVIII. Bhūmi-parvan.

11. Die Dimensionen von Jambūdvīpa. Beschreibung von Śākadvīpa, seinen Bergen, Varṣa's, Flüssen und Kasten. *12.* Ähnlich aber kürzer

---

1. Sainyaśikṣaṇa, **2.** Śrīvedavyāsadarśana, **3.** Nimittākhyāna; *4.* Bhaumaguṇakathana. *5.* Sudarśanadvīpavarṇana, *6.* Bhūmyādiparimāṇavivaraṇa, *7.* Mālyavadvarṇana, *8.* Dhṛtarāṣṭravākya, *9.* Bhāratīyanadīdeśādikathana, *10.* Bhāratavarṣe Kṛtādyanurodhenā 'yurnirūpaṇa, *11.* Śākadvīpavarṇana, *12.* Uttaradvīpasaṃsthānādivarṇana,

werden Kuśadvīpa, Puṣkaradvīpa, Krauñcadvīpa beschrieben. In Samā die Weltelefanten, die den Wind regulieren. Die Dimensionen von Svarbhānu, Mond und Sonne (12, 11, 10 Tausend yojana). Śravaṇaphala.

LXIX. Bhagavadgītā-parvan.

13. Sañjaya meldet dem Dhṛt., dass Bhīṣma am 10. Tage von Śikhaṇḍin's Hand gefallen sei. **14.** Klage Dhṛt.'s und seine Bitte an Sañjaya, ihm die Kämpfe ausführlich zu erzählen.

15. Dur. fordert Duḥśāsana auf, zu verhüten, dass Bhīṣma mit Śikhaṇḍin in Kampf gerate. Arj. schütze Śikhaṇḍin, und jenen schützten Yudhāmanyu und Uttamaujas. **16.** Die beiden Heere rücken bei Tagesanbruch gegeneinander. Die Ku. und Bhīṣma. Die P. **17.** Bhīṣma fordert die Fürsten auf, tapfer zu kämpfen. Karṇa enthält sich des Kampfes. Die Führer der Ku., ihre Ausrüstung und Standarten. **18.** Der Auszug des Heeres der Ku. **19.** Schlachtordnung der P.: voran Bhīma, dann Śikhaṇḍin mit Arj., zuletzt Yudh., alle mit ihren Hülfstruppen. — Bei Tagesanbruch vor Beginn der Schlacht ereignen sich schreckliche Zeichen. **20.** Beschreibung des Heeres der Ku. und seiner Haupthelden. **21.** Arj. tröstet den ob der Überlegenheit der Feinde besorgten Yudh. damit, dass die Partei Kṛṣṇa's siegen müsse. **22.** Andere Schlachtordnung. Schilderung Yudh.'s, Arj.'s, Bhīma's. **23.** Auf Kṛṣṇa's Geheiss verehrt Arj. die Durgā, die ihm den Sieg verspricht und seine Identität mit Nara, Kṛṣṇa's mit Nārāyaṇa erklärt. **24.** Stimmung vor dem Kampfe bei beiden Heeren gleich.

Bhagavadgītā.

25 (1). Dur. nennt dem Droṇa die Haupthelden der Feinde und die eigenen. Dann blasen alle ihre Muschelhörner und die beiden Heere rücken gegeneinander vor. Arj. lässt Kṛṣṇa den Wagen in der Mitte halten, und wie er in den feindlichen Reihen seine Verwandten und Freunde erblickt, will er lieber auf alles verzichten, als sich des Mordes der ihm so nahe Stehenden schuldig machen. *26* (2). Den Verzweifelnden sucht Kṛṣṇa mit philosophischen Gründen aufzurichten: getötet würden nur die Leiber, die ewige Seele würde nicht davon afficiert. Auch sei es seine (Arj.'s) Standespflicht zu kämpfen; die Erfüllung derselben würde ihm die Herrschaft oder (dem Getöteten) den Himmel erwerben; durch ihre Vernachlässigung würde er nur Schande ernten. Das sei Sāṅkhya, folgendes aber Yoga. Der richtige Verstand kenne nur ein Ziel: Befreiung; der irregeführte tausenderlei. Drum handle pflichtgemäss, weil es Pflicht ist, nicht aber um des Zieles wegen. Gleichgültigkeit gegen den Erfolg ist Yoga. Dann bringt die Handlung kein karman hervor. Der Verstand ist dann in sich gefestigt. Dazu aber

---

13. Bhīṣmamṛtyuśravaṇa, **14.** Dhṛtarāṣṭrapraśna, **15.** Duryodhana-Duḥśāsanasaṃvāda, **16—18.** Sainyavarṇana, **19.** Pāṇḍavasainyavyūha, **20.** Sainyavarṇana. **21.** Yudhiṣṭhirārjunasaṃvāda, **22.** Śrī-Kṛṣṇārjunasaṃvāda: **23.** Durgāstotra, **24.** Dhṛtarāṣṭra-Sañjayasaṃvāda, **25.** Arjunaviṣādayoga, *26.* Sāṅkhyayoga;

bedarf es der Sinnesbezähmung und Freiheit von Begier. *27* (3). Enthaltung von Handlungen ist unmöglich und wäre wertlos; drum handle nach Pflicht ohne Absicht auf den Erfolg. Das Opfer (als höchster Ausdruck der Pflicht) mit dem Menschen geschaffen, erhält den Gang der Welt, und Handlung geht aus brahman (= prakṛti) hervor. Zwar ist wer das Selbst sucht, darüber erhaben, aber er handelt pflichtgemäss doch interesselos, weil seinem Beispiel die Menge folgt, die man nicht verwirren darf. Darum handle auch er, Kṛṣṇa. Die Guṇa's der Prakṛti t u n die Handlung, und der Ahaṃkāra täuscht uns vor, dass w i r sie tun. Drum ist der Weise dagegen gleichgültig und stört die Toren nicht in ihrer Meinung. Der Grundsatz lautet: interesselos tue alle Handlungen, die du Kṛṣṇa anheim stellst (saṃnyasya). Das ist besser als reine Erkenntnis, weil auch der Wissende durch seine Natur zu bestimmten Handlungen getrieben wird. Diese seine Standespflichten erfülle er. Von diesem Wege lenke ihn Liebe und Zorn ab. Dies ist der Feind, der in den Organen, im inneren Sinn und im Verstande wohnend die Erkenntnis trübt. Ihn bekämpfe. *28* (4). Diesen Karmayoga (im Gegensatz zu karmasaṃnyāsa = jñānayoga) hat Kṛṣṇa dem Vivasvat, dieser dem Manu, der dem Ikṣvāku etc. kundgetan; zuletzt ist er vergessen. Denn oft habe er sich inkarniert zur Erhaltung des Dharma und zur Vernichtung der Übeltäter. Von ihm stamme die Ordnung der Welt. Wer daher ihr gemäss handle, gleichgültig gegen den Erfolg, der werde vom karman nicht berührt. Die guten Handlungen werden als Opfer allegorisiert. Das höchste Opfer sei Erkenntnis, auf die alle Handlung abziele. Durch diese rite erlangte Erkenntnis sieht man das All in dem Selbst und weiter in IHM. Sie vernichtet alle Sünden und führt zum höchsten Frieden, während der Unwissende, der Ungläubige und der Zweifler der Vernichtung verfällt. *29* (5). Über saṃnyāsa und karmayoga (ersterer mit Sāṅkhya, letzterer mit Yoga parallelisiert). Die Handlungen (bez. Funktionen der Organe etc.) sind durch den svabhāva bestimmt. Das falsche Wissen verursache Sünde und Leid; wer es durch wahres Wissen vernichte, der sei in brahman und werde nicht wiedergeboren. Gleichgültigkeit gegen alles Irdische, Selbstbezähmung etc. begleiten, bereiten diesen Zustand. *30* (6). Wer die völlige Interesselosigkeit in Handlungen und Gleichgültigkeit gegen alles Irdische erreicht hat, gehe zu kontemplativen Yogaübungen über, die mit weisem Mass zu treiben sind. Den innern Sinn von allen Objekten zurückhaltend und in das Selbst versenkend, gewinnt man die absolute Seelenruhe. Man sieht dann sein Selbst in Allem, und Alles in seinem Selbst, Kṛṣṇa in Allem, Alles in Kṛṣṇa. Der ist in Kṛṣṇa, für den gibt es nicht mehr einen Unterschied zwischen ihm und andern. Wer dieses Ziel aber nicht erreichen kann, dem wird doch sein Lohn und Aussicht auf späteren Erfolg zu teil.

31 (7). Kṛṣṇa's wahres Wesen: seine niedere Natur (prakṛti) bilden die 5 Elemente, manas, buddhi und ahaṃkāra, die höhere ist das belebende Prinzip. Es gibt nichts Höheres als ihn, aus ihm ist Alles, und

---

27. Karmayoga, *28.* Yajñavibhāgayoga, *29.* Saṃnyāsayoga, *30.* Adhyātmayoga, *31.* Jñānayoga,

in Jeglichem ist er das Beste. Aus den drei Guṇa's geht seine Māyā hervor, welche seine Anhänger überwinden, während sie die Bösen verdirbt. Die vier Arten seiner Anhänger; von diesen steht der Wissende am höchsten. Derselbe wird nach vielen Geburten durch seine Erkenntnis, dass Vāsudeva das All ist, zu ihm eingehen. Verehrer anderer Götter gelangen zu diesen und erhalten den, von ihm bestimmten, vergänglichen Lohn. Die meisten halten ihn nur für einen Avatāra, da sie seine höchste Natur nicht kennen. *32* (8). Erklärung von brahman, adhyātma, karman, adhibhūta, adhidaiva, adhiyajña als seine Attribute. Wer seiner so in der Todesstunde gedächte, würde in ihn eingehen, wie auch andere das würden, dessen sie sterbend gedächten. Man solle darum immer seiner gedenken. Wenn es bei Yogaübungen geschieht, so erlangt man leicht ihn und wird von der Wiedergeburt befreit, der sonst alle Wesen unterliegen. Evolution der Dinge aus dem avyakta am Anfang eines Tages Brahman's, Resorbtion am Anfang einer solchen Nacht. Jenseits des avyakta ist der höchste puruṣa, der unwandelbare, der dieses All hält und trägt. Zu welchen Zeiten sterbend (der Wissende) ins brahman eingeht, oder wiedergeboren werden muss. *33* (9). Kṛṣṇa der Träger des Alls, alle Dinge sind in ihm enthalten, nicht er in ihnen; doch sind sie auch nicht (in äusserlicher Weise) in ihm enthalten, sondern so, dass er ihnen Dasein gibt. Aus seiner Prakṛti, und kraft derselben, lässt er alle Wesen hervorgehen, selbst davon unberührt. Nach der Art ihrer Prakṛti missachten ihn die Toren und ehren ihn die Edlen. Die ihn im Opfer um himmlischen Lohn verehren, die erlangen den Himmel auf abgemessene Zeit; die andere Götter verehren, gelangen zu diesen. Denn er ist Alles, ist in Allem, tut Alles. Wer aber ihm in Gedanken und Werken anhängt, all sein Tun ihm anheimstellt, der wird vom karman frei, selbst wenn er ein Sünder, ein Unreiner oder ein Niedriger ist. *34* (10). Er ist der Urgrund und Uranfang von Allem. Jedes Gute, Grosse und Erhabene ist nur eine der Verehrung würdige Erscheinungsform von Ihm (vibhūti). Die Ihn in dieser Weise zu erkennen suchen, denen verleiht er die Erleuchtung. Kṛṣṇa nennt eine grosse Anzahl seiner vibhūti's. *35* (11). Kṛṣṇa lässt Arj. in einer Vision die Allgottheit, die in ihrem Leibe alle Wesen und Dinge enthält und fortwährend verschlingt, leibhaft schauen. Arj. preist Ihn in einem Hymnus und erblickt dann auf seine Bitte Kṛṣṇa wieder in menschlicher Gestalt. *36* (12). Am schwersten ist es, durch philosophische Spekulation zu ihm zu gelangen; ratsamer ist, die eigenen Handlungen ihm anheimstellend ihn stets in Gedanken zu haben. Meditiere stets über Ihn, oder ergib dich Yogaübungen, oder stelle alle Handlungen ihm anheim, oder sei wenigstens gleichgültig gegen deren Erfolg, je nach dem Grade deines Vermögens. Besonders liebt Kṛṣṇa den, der den seelischen Gleichmut erlangt hat.

37 (13). Wie zur Seele der Leib (ihr Objekt) gehört, so ist Er auch die Seele in allen Leibern. Dieser Leib besteht aus avyakta, buddhi, ahaṃkāra, den 11 Organen, den 5 Sinneswahrnehmungen, den 5 Elementen,

---

32. **Akṣaraparabrahmayoga;** *33.* **Rājavidyārājaguhyayoga;** *34* **Vibhūtiyoga,** *35.* **Viśvarūpadarśanayoga.** *36.* **Bhaktiyoga,** *37.* **Kṣetra-kṣetrajñavibhāgayoga,**

Zuneigung, Abneigung, Lust und Leid: deren Vereinigung ist der belebte Körper. Worin sein Erkennen besteht, dadurch das Subjekt (jñeya) erkannt wird. Dies ist das brahman, die Allseele, die aber unter Ihm steht. Sie ist frei von guṇa's, sie geniessend. — Puruṣa und Prakṛti, beide von Ewigkeit her, der eine geniessend etc., die andere hervorbringend durch die Verbindung mit ersterem. Dabei ist in allen der gleiche ātman. Erlösung durch Erkenntnis dieses Verhältnisses. *38* (14). Kṛṣṇa lässt aus dem brahman (= Prakṛti) alles Seiende hervorgehen. Alle Wesen durch die drei Guṇa's gebunden. Wesen, Verhältnis, Produkte derselben etc. Wer über sie hinauskommt, geht in Ihn ein; der hat den seelischen Gleichmut erlangt. *39* (15). Fälle den Baum der Weltlichkeit mit dem Beile der Gleichgültigkeit, um dahin zu gelangen, woher keine Wiederkehr ist. Mit einem Teile seiner Wesenheit ist Kṛṣṇa in den Wesen verkörpert und belebt er die Natur. Der Puruṣa ist dreifach: kṣara im Weltleben, akṣara in der Befreiung (kūṭastha) und puruṣottama, der über beiden stehende. *40* (16). Die Tugenden und die Laster als der göttliche und der dämonische Anteil. Hat jemand letzteren, so folgt er nur seinen Leidenschaften und sinkt immer tiefer; bei ersterem befolgt er die Satzungen und erlangt zuletzt das höchste Heil. *41* (17). Die 3 Guṇa's. Güte, Leidenschaft und Stumpfsinn charakterisieren auch die Religion der Menschen, je nach dem sie beherrschenden Guṇa. So ist Opfer und Askese dreifach, ferner die Nahrung und die Mildtätigkeit. oṃ tad sat als dreifache Bezeichnung des brahman; die Anwendung dieser drei Wörter. *42* (18). Saṃnyāsa ist die Aufgabe der ins Belieben gestellten Handlungen, tyāga hat statt, wenn man gleichgültig gegen den Erfolg ist. Opfer, Mildtätigkeit, Askese dürfen nie unterlassen werden. Über die 5 Bestandteile jeder Handlung. Dreiteilung, nach dem Guṇa der bet. Person, von Erkenntnis, Handlung, Täter, Verstand (buddhi), Ausdauer (dhṛti), Lust. Die den vier Kasten vorgeschriebenen Handlungen; jeder befolge die eigene Pflicht. — Derjenige, welcher alle Regungen der Leidenschaft und Selbstsucht überwunden hat, wird eins mit dem brahman; wenn er dann in diesem Zustand (brahmabhūta) treue Liebe zu Kṛṣṇa erfasst, dann gelangt er zum höchsten Ziele. Drum liebe Ihn, verkündige Würdigen diese Lehre; ein Solcher ist Ihm der Liebste. Auch wer diesen Dialog liest oder vortragen hört, erhält entsprechenden Lohn. — Arj. erklärt, alle seine Zweifel seien gelöst. — Schlussworte Sañjaya's.

LXX. Bhīṣmavadha-parvan.

43. Unter dem Lärm der Trommeln und Muschelhörner rücken die Heere gegeneinander. Da legt Yudh. Waffen und Rüstung nieder, geht, von seinen Brüdern und Kṛṣṇa gefolgt, zu den Feinden und begrüsst Bhīṣma, Droṇa, Kṛpa und Śalya. Alle wünschen ihm den Sieg. Bhīṣma sagt, er wüsste keinen Mann, der ihn töten könne; Droṇa: er könne

38. Guṇatrayavibhāgayoga, *39.* Puruṣottamayoga; *40.* Daivāsurasampadvibhāgayoga, *41.* Śraddhātrayavibhāgayoga, *42.* Mokṣasaṃnyāsayoga, **43.** Bhīṣmādisammānana,

getötet werden, wenn er die Waffen niederlege, was er bei einer grossen Trauerbotschaft tun werde. Śalya verspricht Yudh., Karṇa zu schaden. — Kṛṣṇa macht einen vergeblichen Versuch, Karṇa zu sich hinüberzuziehen. Yuyutsu tritt zu den P. über. **44.** Zusammenstoss beider Heere. Bhīma's Schlachtruf übertönt alles. Zuerst kämpfen die Ku. und P. allein, dann nehmen auch die übrigen Könige am Kampfe teil. **45.** Am Vormittag eine Reihe von Einzelkämpfen der Haupthelden, ohne Erfolg im einzelnen. **46.** Schilderung des Schlachtgetümmels. **47.** Nachmittags Bhīṣma's Angriff. Kampf mit Abhimanyu. Uttara von Śalya getötet. Sein Bruder Śveta kämpft mit Śalya, verwundet dessen Sohn Rukmaratha und bedrängt dann Śalya. **48.** Wechselvoller Kampf namentlich zwischen Śveta und Bhīṣma, in dem ersterer von letzteres Hand fällt. Rückzug. **49.** Śaṅkha, S. Virāṭa's, macht einen Angriff. Zuletzt zieht sich alles vor Bhīṣma zurück. Die Sonne geht unter.

50. Verzweifelt klagt Yudh., Kṛṣṇa ermutigt ihn. Dhṛṣṭadyumna stellt das Heer in Krauñcavyūha auf. (Namen der Völker.) **51.** Die Ku. geben sich ebenfalls eine neue Aufstellung. (Namen der Völker.) Muschelhornblasen. **52.** Bhīṣma dringt siegreich vor. Arj. stellt sich ihm entgegen. Furchtbarer aber erfolgloser Zweikampf. **53.** Droṇa kämpft mit Dhṛṣṭadyumna, dessen Wagen zertrümmert wird. Bhīma nimmt ihn auf den seinigen. **54.** Angriff der Kaliṅga's und Niṣāda's. Bhānumat, K. der Kaliṅga's; sein Sohn Śakradeva kämpft gegen Bhīma mit den Matsya's, Cedi's und Karūṣa's und fällt. Bhīma springt auf Bhānumat's Elefant und tötet den König samt dem Elefanten. Zu Fusse kämpfend richtet Bhīma eine grosse Verwüstung unter den Elefanten, Wagen und Reitern an. Ketumat, Fürst der Niṣāda's, fällt. Bhīṣma muss sich zurückziehen. Alle Kaliṅga's werden getötet. Sātyaki umarmt Bhīma. **55.** Dhṛṣṭadyumna kämpft mit Aśvatthāman, der zu Śalya auf den Wagen steigen muss. Abhimanyu kommt hinzu. Er wird umringt. Bhīṣma mischt sich hinein. Arj. kommt seinem Sohne zu Hülfe und tut Wunder der Tapferkeit. Sonnenuntergang. Beide Heere ziehen sich in ihre Lager zurück.

56. Andern Tags stellt Bhīṣma das Heer der Ku. in Garuḍavyūha auf, Dhṛṣṭadyumna und Arj. das der P. in Ardhacandravyūha. **57.** Allgemeines Schlachtgetümmel. **58.** Die P. dringen siegreich vor. Dur. bringt die Fliehenden zum Stehen und fordert den Bhīṣma in kränkenden Worten auf, besser zu kämpfen. **59.** Nachmittags blutige Schlacht. Bhīṣma tut Wunder der Tapferkeit, vervielfältigt sich durch Zauberei. Kṛṣṇa fordert Arj. auf, mit Bhīṣma zu kämpfen. Dann ergreift er den Diskus, um Bhīṣma zu töten, und eilt auf ihn zu, aber Arj. hindert den vom Wagen hinabgesprungenen Kṛṣṇa. Darauf tut sich Arj. so hervor, dass ihm keiner widerstehen kann, bis sich bei Sonnenuntergang die Heere in ihre Lager zurückziehen.

---

44. Yuddhārambha; **45.** Dvandvayuddha, **46.** Saṅkulayuddha, **47.** Śvetayuddha, **48.** Śvetavadha, **49.** Prathamadivasāvahāra, **50.** Krauñcavyūhanirmāṇa, **51.** Kauravyavyūharacanā, **52.** Bhīṣmārjunayuddha, **53.** Dhṛṣṭadyumna-Droṇayuddha, **54.** Dvitīyadivase Kaliṅgarājavadha, **55.** Dvitīyayuddhadivasāvahāra, **56.** Tṛtīyayuddhadivase parasparavyūharacanā, **57.** Saṅkulayuddha, **58.** Bhīṣma-Duryodhanasaṃvāda, **59.** Tṛtīyadivasāvahāra.

60. Am Morgen Schlachtstellung in Vyālavyūha. Grosse Schlacht. Bhīṣma und Arj. kämpfen zusammen. **61.** Abhimanyu und Arj. zeichnen sich aus. Dhṛṣṭadyumna erschlägt des Sāṃyamani Sohn mit einer Keule. Dessen Vater kommt herbei. **62.** Śalya im Kampf mit Dhṛṣṭadyumna; Abhimanyu kommt hinzu und andere, bis schliesslich 10 Führer auf jeder Seite sind. Dur. schickt den Māgadha mit einem Heere von Elefanten gegen Bhīma. Abhimanyu tötet den Māgadha, während Bhīma furchtbar unter den Elefanten wütet. **63.** Bhīma wütet weiter, bis Bhīṣma ihm entgegentritt. Sātyaki gerät in Kampf mit Bhūriśravas. **64.** Andere gesellen sich auf beiden Seiten hinzu. So kämpft Dur. mit Bhīma. Letzterer tötet 8 von 14 Söhnen Dhṛt.'s, die ihn angreifen. Dann wirft sich Bhagadatta, K. von Prāgjyotiṣa, ihm auf einem Elefanten entgegen. Ghaṭotkaca kommt seinem Vater zu Hülfe mit 3 Rākṣasa's. Da springt Bhīṣma und Droṇa dem Bhagadatta bei. Doch zuletzt muss Bhīṣma den Rückzug anordnen.

65. Sañjaya erzählt dem Dhṛt., dass Bhīṣma dem Dur. einst als Grund der Unbesiegbarkeit der P. ihre Verbindung mit Kṛṣṇa angegeben habe. Brahman habe einst in einer Versammlung der Götter und Ṛṣi's den Vāsudeva als obersten Herrn der Welt angebetet. *66.* Brahman erklärt den Göttern, wer dieser Vāsudeva sei. Bhīṣma's Nutzanwendung. (Saṇkarṣaṇa besingt den Vāsudeva nach der Sātvata-Lehre im Anfang des Kaliyuga.) *67.* Die Lehren (Mārkaṇḍeya's?) über das Wesen Vāsudeva's als Ursprung und Wesen des Alls. *68.* Urteil verschiedener Ṛṣi's über Vāsudeva. — Schluss der erfolglosen Unterredung.

69. Beide Parteien hielten ihre Aufstellung bei (Ku. Makaravyūha, P. Śyena). Einzelne Helden treten gegeneinander auf. **70.** Durch den allgemeinen Kampf entsteht ein furchtbares Blutbad. **71.** Die Schilderung desselben Kampfes wird fortgesetzt. **72.** Ebenso. Bhīṣma kämpft mit Bhīma. **73.** Kämpfe einzelner Führer. **74.** Sātyaki (Yuyudhāna) kämpft mit Bhūriśravas. Letzteren greifen die 10 Söhne des ersteren an und werden von ihm getötet. Während eines grossen Kampfes Arj.'s geht die Sonne unter und die Heere beziehen ihre Lager.

75. Die P. stellen sich im Makara-, die Ku. im Krauñcavyūha auf. Der Kampf beginnt. **76.** Dhṛt. klagt, dass sein mächtiges Heer nicht die Feinde habe besiegen können. So habe es wohl das Schicksal beschlossen. **77.** Sañjaya sagt, er selbst trage die Schuld, und erzählt weiter. Die Ku. wollen Bhīma, der vom Wagen gesprungen, lebendig fangen. Doch von dessen Wagenlenker Viśoka aufgefordert, kommt Dhṛṣṭadyumna ihm zu Hülfe. Droṇa tritt auf und wendet das prajñāstra gegen des Gegners pramohanāstra an. Yudh. sendet jenen beiden Hülfe. Dhṛṣṭadyumna kämpft mit Droṇa, der ihn und das Heer zum Rückzug zwingt. **78.** Dur. greift Bhīma an. Die Brüder des Dur. mischen sich

---

60. Caturthayuddhadivase Bhīṣmārjunadvairatha. **61.** Sāṃyamaniputravadha. **62.** Bhīmayuddha, **63.** Sātyaki-Bhūriśravaḥsamāgama; **64.** Caturthadivasāvahāra, *65—68.* Viśvopākhyana;. **69.** Pañcamadivasayuddhārambha, **70 f.** Saṅkulayuddha, **72.** Bhīṣmaparākrama, **73.** Dvandvayuddha, **74.** Pañcamadivasāvahāra, **75.** Ṣaṣṭhadivasayuddhārambha, **76.** Dhṛtarāṣṭracintā, **77.** Saṅkulayuddhe Droṇaparākrama; **78.** Saṅkulayuddha,

ein. Nachher vereinigen sich Abhimanyu und Bhīma. **79.** Gegen Sonnenuntergang greift Dur. den Bhīma an, zieht aber den kürzeren. Andere kommen zu Hülfe, wobei sich eine Reihe erfolgloser Kämpfe entwickelt. Duṣkarṇa, S. Dhṛt.'s, fällt von Śatānīka's Hand. Lange nach Sonnenuntergang ziehen sich beide Heere zurück.

80. Bhīṣma versichert Dur., er werde sich bemühen, den Sieg zu erringen. Auszug des Heeres. **81.** Bhīṣma ermuntert den Dur. und gibt ihm das Viśalyakaraṇa-Kraut. Die Ku. stehen in Maṇḍalavyūha, die P. in Vajravyūha. Allgemeine Schlacht. Arj. wendet die Aindra-Waffe an. Die Feinde fliehen zu Bhīṣma. **82.** Einzelkämpfe. Arj., Bhīṣma, Virāṭa, und Droṇa. Letzterer tötet des erstern Sohn Saṅkha. — Aśvatthāman und Śikhaṇḍin. Sātyaki und Alambuṣa; letzterer flieht, als sein Zauber durch die Aindra-Waffe vernichtet wird. Noch andere Einzelkämpfe. **83.** Irāvat besiegt Vinda und Anuvinda, Bhagadatta den Ghaṭotkaca. Nakula und Sahadeva verwunden Śalya. **84.** Yudh. besiegt den Śrutāyus. Cekitāna greift den Kṛpa an; zuletzt kämpfen sie mit Schwertern und verlieren durch den Blutverlust die Besinnung. Sie werden von Freunden auf Wagen davongebracht. Dhṛṣṭaketu kämpft mit Bhūriśravas; Abhimanyu mit Citrasena, Vikarṇa und Durmarṣaṇa. Bhīṣma kommt den einen, Arj. dem Abhimanyu zu Hülfe. Die Fürsten, Suśarman an der Spitze, umringen Arj. und beschiessen ihn. **85.** Arj. schlägt die Feinde zurück. Kampf mehrerer Helden. Yudh. fordert Śikhaṇḍin auf, den Bhīṣma zu töten, wie er versprochen habe. Als dieser nun Bhīṣma angreifen will, stellt sich Śalya ihm entgegen. Andere Kämpfe; zuletzt besiegt Bhīma den Citrasena. **86.** Bhīṣma wird von Yudh. und den Zwillingen angegriffen. Er schlägt die ihn umringenden Krieger zurück, doch wendet er sich von Śikhaṇḍin ab. Es folgen noch weitere Kämpfe, bis bei Sonnenuntergang die streitenden Heere sich trennen.

87. Die Ku. ziehen in Sāgaropamavyūha, die P. in Śṛṅgāṭakavyūha aus. Der Zusammenprall. **88.** Bhīṣma und Bhīma kämpfen. Letzterer tötet Dhṛt.'s Sohn, K. Sunābha. Dessen Brüder Ādityaketu, Bahvāśin, Kuṇḍadhāra, Mahōdara, Aparājita, Paṇḍitaka und Viśālākṣa suchen ihn zu rächen, fallen aber von Bhīma's Hand. Die Ku. gedenken der Voraussagung des Vidura, und Dur. treibt den Bhīṣma zu neuen Taten an. **89.** Dhṛt.'s Klagen und Sañjaya's Vorwürfe. Schlachtscenen. Schilderung des Schlachtfeldes. **90.** Da erscheint Irāvat, den Arj. mit Ulūpī erzeugte, der verwitweten Schlangenprinzessin. J. traf Arj. bei Indra und versprach, ihm dereinst im Kampfe beizustehen. Jetzt gerät er in Kampf mit den Gāndhāra's, Subala's Söhnen: Gaja, Gavākṣa, Vṛṣabha, Carmavat, Ārjava, Śuka. Alle ausser Vṛṣabha fallen. Alambuṣa (Ārṣyaśṛṅgi) zaubert Reiter hervor, welche die des Irāvat vernichten. Dann kämpfen sie in der Luft, ihre Gestalt durch Magie verändernd. Zuletzt tötet Alambuṣa den Irāvat. Grosses Blutbad. **91.** Ghaṭotkaca macht mit seinen Rākṣasa's

---

79. Ṣaṣṭhadivasāvahāra, **80.** Bhīṣma-Duryodhanasaṃvāda: **81.** Saptamadivasayuddhārambha, **82.** Dvairatha, **83.** Dvandvayuddha, **84.** Suśarmārjunasamāgama, **85.** Citrasenarathabhaṅga: **86.** Yuddhāvahāra, **87.** Aṣṭamadivasayuddhārambha, **88.** Sunābhādi-Dhṛtaraṣṭraputravadha, **89.** Aṣṭamadivasayuddha, **90.** Irāvadvadha, **91 f.** Haidimbayuddha,

einen Angriff. Ihm stellt sich Dur. und der König der Baṅga's entgegen. **92.** Der Rākṣasa bedrängt die beiden, denen Droṇa und andere Helden zu Hülfe kommen. Er hält sich tapfer gegen die Übermacht. **93.** Yudh. sendet ihm viele der Seinigen zur Hülfe. Die Gegner wenden sich ab. Es entsteht ein allgemeiner Kampf. Niederlage der Ku. **94.** Durch einen Angriff Bhīma's auf Dur. werden verschiedene Helden von beiden Seiten in den Kampf verwickelt. Zuletzt geht Ghaṭotkaca vor, und indem er durch Magie den Feinden die Ihrigen erschlagen zeigt, treibt er sie in die Flucht. **95.** Bhīṣma schickt den Bhagadatta in den Kampf. Dieser greift den Bhīma an. Andere kommen zu Hülfe. Zweikampf zwischen Bhagadatta und Ghaṭotkaca, dem Bhīma Hülfe bringt. Zuletzt kommt noch Arj. **96.** Arj. klagt, als er den Tod seines Sohnes Irāvat erfährt. Bhīma tötet mehrere (9) Söhne Dhṛt.'s und verteidigt sich gegen Droṇa. Beschreibung des mit Waffen und Leichen bedeckten Schlachtfeldes. Rückzug der Heere.

97. Die Ku. halten einen Rat ab. Karṇa sagt, er würde die Feinde besiegen, wenn Bhīṣma die Waffen niederlegte. Darauf geht Dur., von seinen Brüdern begleitet, zu Bhīṣma und fordert ihn auf, die Feinde zu besiegen, wie er versprochen, oder seine Stellung an Karṇa abzutreten. **98.** Bhīṣma verspricht wieder trotz seines Zornes, die P. zu töten, nur werde er nicht mit Śikhaṇḍin kämpfen. — Dur. fordert am andern Morgen die Seinigen auf, den Bhīṣma vor Śikhaṇḍin's Angriff zu schützen. **99.** Die Schlachtordnung beider Heere. Sie rücken gegeneinander. Schreckliche Vorzeichen. **100.** Abhimanyu wütet gegen die Feinde, bis Alambuṣa das Heer der P. bedrängt. Dann bekämpft dieser die 5 Söhne der Draupadī und wendet sich zuletzt gegen Abhimanyu. **101.** Abhimanyu besiegt den Alambuṣa trotz dessen Zaubermittel. Andere Kämpfe werden erzählt, namentlich einer zwischen Sātyaki und Aśvatthāman. Zuletzt begegnen sich Droṇa und Arj. **102.** Arj. greift Droṇa an, dem Suśarman zu Hülfe kommt. Arj. wendet die Vāyavya-, Droṇa die Śaila-Waffe an. Andere Helden greifen ein. Bhīma von einer Truppe Elefantenkämpfer umringt, schlägt sie in die Flucht. **103.** Es entsteht ein furchtbares Blutbad. **104.** Der Kampf zwischen einzelnen Helden fortgesetzt. Bhīṣma und Sātyaki bekämpfen einander. Die P. kommen diesem zu Hülfe. **105.** Auf Dur.'s Geheiss eilt Duḥśāsana mit seinem Heere dem Bhīṣma zu Hülfe. Verschiedene Kämpfe. Den weichenden Ku. kommt Śalya zu Hülfe. Es wird weitergekämpft, bis die Sonne sinkt. **106.** Bhīṣma wütet in der Schlacht. Da fordert Kṛṣṇa den Arj. auf, jenen zu besiegen. Als aber Bhīṣma sich dem Arj. gewachsen zeigt, springt Kṛṣṇa vom Wagen und stürzt sich auf Bhīṣma. Arj. hindert ihn aber gewaltsam daran. Bhīṣma treibt die P. zurück, bis die Sonne untergeht.

---

93. Saṅkulayuddha, **94.** Ghaṭotkacayuddha, **95.** Bhagadattayuddha, **96.** Aṣṭamadivasayuddhāvahāra, **97.** Bhīṣmam prati Duryodhanavākya, **98.** Bhīṣma-Duryodhanasaṃvāda, **99.** Parasparavyūharacanāyām utpātadarśana; **100.** Alambuṣābhimanyusamāgama, **101.** Alambuṣābhimanyuyuddha, **102.** Bhīmaparākrama, **103.** Saṇkulayuddha, **104.** Bhīṣma-Vārṣṇeyayuddha, **105.** Śalya-Dharmarājasamāgama, **106.** Navamadivasayuddhasamāpti;

107. Die P. beraten, was zu tun. Sie gehen zu Bhīṣma und fragen ihn, wie er getötet werden könne. Er gibt es ihnen an und sie kehren zurück. — Arj. will zuerst Bhīṣma nicht töten, dann aber, von Kṛṣṇa ermuntert, schlägt er selbst vor, sich des Śikhaṇḍin gegen Bhīṣma zu bedienen [als wenn dieser es nicht selbst so angegeben hätte]. **108.** Auszug beider Heere. Bhīma schlägt die Feinde. Dann wendet Bhīṣma das Glück. Ihm stellt sich Śikhaṇḍin entgegen, und obschon ihm Bhīṣma sagt, dass er mit ihm als gewesenem Weib nicht kämpfen werde, greift jener ihn doch an. Arj. sagt, er würde hinter ihm dreinfahrend ihm alle Feinde abhalten. **109.** Einleitung. Arj. wirft die Feinde zurück. Dur. wendet sich an Bhīṣma, der ihm verspricht, heute zu siegen oder zu fallen. Er tötet 10 000 Elefanten und Reiter und 200 000 Fusssoldaten. **110.** Śikhaṇḍin, von Arj. beschützt, zieht gegen Bhīṣma zu Felde. Dasselbe unternehmen andere P. Jedem aber stellt sich ein Held der Ku. entgegen. Der Feldherr Dhṛṣṭadyumna fordert alle zum Angriff gegen Bhīṣma auf. Duḥśāsana kämpft mit Arj., muss aber schliesslich bei Bhīṣma Schutz suchen. **111.** Eine Reihe von einzelnen Kämpfen ohne Frfolg. (Sātyaki, Alambuṣa, Bhagadatta etc.) **112.** Droṇa fordert seinen Sohn auf, den Śikhaṇḍin und Arj. zu bekämpfen. **113.** Bhīma schlägt sich tapfer mit 10 Helden. Zuletzt kommt ihm Arj. zu Hülfe gegen Śalya. Gegen beide wird Suśarman gesandt. **114.** Kämpfe Arj.'s und Bhīma's. Angriff aller auf Bhīṣma. **115.** Bhīṣma lebensmüde, fordert Yudh. auf, ihn zu besiegen. Wiederum eine gewaltige Schlacht. **116.** Viele Einzelkämpfe. Nochmals tut sich Bhīṣma hervor. **117.** Śikhaṇḍin, von Arj. beschützt, greift Bhīṣma an. Duḥśāsana stellt sich Arj. entgegen, wird aber von ihm geschlagen. Von D. aufgefordert, bekämpfen alle Arj., werden aber von seinen Pfeilen in die Flucht getrieben. Beschreibung des Schlachtfeldes. **118.** Bhīṣma verrichtet Wunder der Tapferkeit; er tötet Śatānīka. Nur Arj. kann ihm widerstehen. Dann wenden sich alle einzig gegen Bhīṣma. **119.** Die Feinde überschütten Bhīṣma mit Geschossen. Ihn greift Arj., hinter Śikhaṇḍin stehend, an. Aber jenem kommen 7 Helden der Ku., diesem 7 der P. zu Hülfe. Arj. vernichtet mehrere Bogen des Bhīṣma, dann dessen Speer. Bhīṣma beschliesst zu sterben, aber die Zeit seines Todes könne er wählen. Die Ṛṣi's und Vasu's billigen seinen Beschluss. Erneuter Angriff. Śikhaṇḍin und Arj. überschütten ihn mit Pfeilen. Bhīṣma sagt zu Duḥśāsana, dass er die Pfeile Arj.'s erkenne. Arj. vernichtet nochmals alle Bogen Bhīṣma's und seinen Speer, dann den Schild. Yudh. fordert die Seinigen auf, Bhīṣma mit Pfeilen zu überschütten. Bhīṣma's Leib ist über und über verwundet; von Arj.'s Pfeilen getroffen stürzt er kopfüber von dem Wagen, kurz vor Sonnenuntergang. Er ruht auf den Pfeilen, die ihn durchbohrt haben. Eine himmlische Stimme warnt ihn, nicht während des Dakṣiṇāyana zu sterben, so will er das Uttarāyaṇa abwarten. Gaṅgā schickt die

---

107. Navamadivasāvahārottaramantra, **108.** Bhīṣma-Śikhaṇḍisamāgama **109.** Bhīṣma-Duryodhanasaṃvāda, **110.** Arjuna-Duḥśāsanasamāgama, **111.** Dvandvayuddha, **112.** Droṇāśvatthāmasaṃvāda, **113.** Bhīmaparākrama, **114.** Bhīmārjunaparākrama, **115.** Bhīṣmopadeśa, **116 f.** Saṅkulayuddha, **118.** Bhīṣmaparākrama, **119.** Bhīṣmanipātana,

Ṛṣi's in Gestalt von Gänsen zu ihm. Er versichert sie, dass er bis zum Uttarāyaṇa nicht sterben werde. Triumph der P., Niedergeschlagenheit der Gegner. **120.** Allgemeine Verwirrung nach Bhīṣma's Niederlage. Als dieselbe überall bekannt wird, legen die Fürsten ihre Rüstung ab und begeben sich zu Bhīṣma. Arj. stützt dessen Haupt mit drei Pfeilen. Ein Graben wird um die Stätte gezogen, eine Wache ausgestellt. Die Ärzte werden beschenkt abgewiesen. Kṛṣṇa beglückwünscht Yudh. **121.** Andern Morgens besuchen alle Fürsten den Bhīṣma. Arj. schiesst neben ihm die Parjanya-Waffe in den Boden. Der hervorkommende Quell tränkt den dürstenden Bhīṣma. Dieser preist den Arj. und rät dem Dur., jetzt noch Frieden zu schliessen. Aber vergeblich. **122.** Karṇa besucht den Bhīṣma, der sich mit ihm aussöhnt und ihm rät, mit den P. sich zu vereinigen und so den Frieden herbeizuführen. Karṇa entgegnet, er könne nicht seine Freunde verraten. Darauf entlässt ihn Bhīṣma zum Kampfe. cf. p. 175 below

---

120. Bhīṣmopadhānadāna, **121.** Duryodhanam prati Bhīṣmavākya; **122.** Bhīṣma-Karṇasaṃvāda,

and p. 223

VII. DROṆAPARVAN.

LXXI. Droṇabhiṣeka-parvan.

1. Sañjaya erzählt dem Dhṛt., dass Alle nach Bhīṣma's Tode nach Karṇa verlangt hätten. **2.** Karṇa verspricht, Bhīṣma's Stelle zu übernehmen, und lässt sich Waffen und einen Wagen bringen. **3.** Karṇa an Bhīṣma's Lager beklagt denselben. **4.** Bhīṣma fordert ihn auf, die Stütze der Ku. zu sein. Das ganze Heer empfängt ihn mit Jubel. **5.** Er schlägt dem Dur. vor, den Droṇa zum Oberbefehlshaber zu weihen. **6.** Dur. fordert Droṇa auf, den Oberbefehl zu übernehmen. Alle jauchzen ihm zu. **7.** Droṇa wird zum Oberfeldherrn geweiht. Schlachtordnung der Ku.: Śakaṭavyūha; der P.: Krauñcavyūha. Die Zeichen am Himmel und auf Erden. Die Schlacht beginnt. Dhṛṣṭadyumna und Droṇa. **8.** Droṇa's Tapferkeit und sein Fall durch Dhṛṣṭadyumna.

9. Dhṛt. fragt unter Klagen den Sañjaya, wie Droṇa habe getötet werden können. **10.** Dhṛt. wird ohnmächtig. Wieder zu sich gekommen fragt er, wie sich Droṇa der Feinde erwehrt habe, die alle charakterisiert werden. **11.** Dhṛt. zählt die Taten Kṛṣṇa's auf; er und Arj. seien unbesiegbar. Sein Geschick sei unabwendbar.

12. Droṇa verspricht dem Dur., den Yudh. lebend gefangen zu nehmen. Dur. will dann das Spiel wieder beginnen und die P. in den Wald verbannen. Droṇa macht aber die Bedingung, dass Arj. nicht am Kampf teilnehme. Dur. veröffentlicht Droṇa's Versprechen. **13.** Arj. verspricht dem Yudh., ihn zu schützen, doch würde er nicht mit seinem Lehrer Droṇa kämpfen. Die Schlacht beginnt. **14.** Droṇa dringt vernichtend in das Heer der P. ein. Verschiedene Kämpfe. Abhimanyu überwältigt den Paurava, muss ihn aber loslassen, als Jayadratha ihn angreift. Diesen besiegt er im Schwertkampf und kämpft darauf mit Śalya, dessen Wagenlenker er tötet. **15.** Keulenkampf zwischen Bhīma und Śalya, aus dem letzterer von Kṛtavarman ohnmächtig weggetragen wird. **16.** Erst tut sich Vṛṣasena hervor, muss sich aber vor den P.

---

1. Dhṛtarāṣṭrapraśna, **2.** Karṇaniryāṇa: **3.** Karṇavākya; **4.** Karṇāśvāsa, **5.** Karṇavākya, **6.** Droṇaprotsāhana, **7.** Droṇaparākrama, **8.** Droṇavadhaśravaṇa; **9.** Dhṛtarāṣṭraśoka, **10.** Dhṛtarāṣṭravākya, **11.** Dhṛtarāṣṭravilāpa, **12.** Droṇapratijñā, **13.** Arjunakṛta-Yudhiṣṭhirāśvāsana, **14.** Abhimanyuparākrama, **15.** Śalyāpayāna, **16.** Prathamadivasāvahāra;

zurückziehen. Nachdem Droṇa mehrere Helden, die ihn abhalten wollten, getötet hatte, dringt er gegen Yudh. vor. Doch Arj. kommt diesem zu Hülfe. Mit Sonnenuntergang trennen sich die Heere.

LXXII. Saṃśaptakavadha-parvan.

17. Droṇa wiederholt sein Versprechen. Die Trigarta's sagen, dass sie Arj. als ihren schlimmsten Feind betrachteten; es waren aber die 5 Brüder Satyaratha etc., mit den Mālava's und Tuṇḍikera's, Suśarman, K. von Prasthala, mit den Māvellaka's, Lalittha's und Madraka's. Sie legen vor dem Feuer den feierlichen Schwur ab, den Arj. zu besiegen oder selbst zu fallen. Dann fordern sie Arj. heraus, der sich von Yudh. verabschiedet und ihm empfiehlt, unter Satyajit's, des Pañcālers, Schutz zu kämpfen und nach dessen Falle sich zurückzuziehen.

18. Die Verschworenen ziehen in mondförmiger Schlachtordnung gegen Arj., der im Kampfe den Sudhanvan tötet. Darauf wenden sich alle zur Flucht, aber der König bringt sie zum Stehen. **19.** Alle stürmen gegen Arj. an; er verwirrt die Nārāyaṇa's so durch die Tvāṣṭra-Waffe, dass sie, gegenseitig sich für Arj. haltend, sich umbringen. Dann hüllen ihn die andern Scharen förmlich in einen Pfeilregen ein, er aber zerstreut diesen durch die Vāyavya-Waffe. Dann richtet er ein furchtbares Blutbad unter ihnen an.

20. Die Ku. in Suparṇa-, die P. in halbkreisförmiger Schlachtordnung. Dhṛṣṭadyumna greift Droṇa an, doch Durmukha stellt sich ihm entgegen. Es entsteht ein furchtbares Blutbad. **21.** Satyajit und Vṛka bekämpfen Droṇa, beide werden aber von ihm getötet. Śatānīka, Virāṭa's jüngerer Bruder, wird ebenfalls von ihm getötet. Dann richtet er eine grosse Niederlage der Feinde an. Er tötet noch den Kṣema und Vasudāna und schlägt viele in die Flucht. **22.** Freude Dur.'s. Karṇa macht ihn darauf aufmerksam, dass Bhīma die P. zum Angriff gegen Droṇa sammele. Auf seinen Rat gehen die Ku. zum Schutze Droṇa's vor. **23.** Es werden die Pferde der P. (namentlich viele Pañcāler), kürzer ihre Standarten und Bogen beschrieben. **24.** Klagen Dhṛt.'s. Er bittet Sañjaya um Bericht. **25.** Eine Reihe von Einzelkämpfen, veranlasst dadurch, dass einzelne den Droṇa angreifen wollen, andere diesen entgegentreten. **26.** Bhīma wütet gegen die Elefantentruppe. Dur. greift ihn an, zieht aber den kürzeren. Der König der Aṅga's kommt ihm zu Hülfe, wird aber von Bhīma getötet. Darauf greift Bhagadatta auf riesigem Elefanten den Bhīma an und zertrümmert dessen Wagen. Bhīma entgeht dem wütenden Elefanten durch seine Geschicklichkeit. Nun umringen die P. den Bhagadatta; der durchbricht aber den Kreis, indem er Sātyaki zur Flucht zwingt. Er richtet unter den Pañcālern Verheerung an und tötet den Ruciparvan. Alles flieht vor ihm. **27.** Als Arj. dem Yudh. gegen Bhagadatta zu Hülfe eilen will, fordern ihn die Saṃśaptaka's (10 000 Trigartta's und 4000 Nārāyaṇa's) heraus. Sie überschütten ihn mit einem

---

17. Dhanañjayayāna, **18.** Sudhanvavadha, **19.** Arjunasaṃśaptakayuddha, **20.** Saṅkulayuddha, **21 f.** Droṇayuddha, **23.** Hayadhvajādikathana; **24.** Dhṛtarāṣṭravākya, **25.** Dvandvayuddha, **26.** Bhagadattayuddha; **27.** Saṃśaptakavadha,

Pfeilregen, er aber macht sie mit der Brahmawaffe nieder und wendet sich dann gegen Bhagadatta. **28.** Suśarman greift ihn an, muss aber weichen, nachdem sein Bruder gefallen ist. Da erst kann sich Arj. gegen Bhagadatta wenden. Die Feinde treten ihm entschlossen entgegen. Bhagadatta greift ihn an; Kampf zwischen beiden. **29.** Sie bekämpfen sich mit Pfeilen, Lanzen, Speeren. Bhagadatta schleudert die Vaiṣṇavawaffe gegen Arj., aber Kṛṣṇa fängt sie auf, und auf seiner Brust verwandelt sie sich in einen Kranz. Arj. wirft dem Kṛṣṇa vor, dies ginge gegen seine Verpflichtung, sich vom Kampfe fernzuhalten. Dieser entgegnet, er sei Viṣṇu in 4 Gestalten. Die vierte ruhe 1000 Jahre und verleihe am Ende dieser Frist eine Gabe. So habe die Erde einst von ihm für ihren Sohn Naraka das Vaiṣṇavāstra erhalten, dessen Besitz ihn unbesiegbar machte. Von ihm hat Bhagadatta die Waffe erhalten. Jetzt nachdem er sie abgewendet, sei Bhagadatta besiegbar. Darauf tötet Arj. erst dessen Elefanten und dann ihn selbst. **30.** Die beiden Gandhāraprinzen Vṛṣaka und Acala werden von Arj. getötet. Darauf greift ihn Śakuni an, indem er zahllose Waffen hervorzaubert und gegen ihn schleudert. Diese vernichtet Arj. mit seinen Pfeilen. Ebenso macht er es mit den Tieren und Rākṣasa's, die jener hervorzaubert. Dann verscheucht er die ihn umhüllende Finsternis durch die Jyautiṣa-Waffe, die auf ihn einstürzenden Wasserfluten durch die Āditya-Waffe. Zuletzt muss Śakuni fliehen. Arj. richtet im feindlichen Heere eine grosse Vernichtung an und zwingt es zur Flucht. **31.** Droṇa sammelt die Fliehenden, und um ihn entsteht ein gewaltiges Ringen. Aśvatthāman tötet den Nīla. **32.** Das Schlachtgewühl. Der Kampf wogt um Droṇa. Nach Besiegung der Saṃśaptaka's kommt Arj. Ihm stellt sich Karṇa entgegen und andere kommen ihm zu Hülfe. Arj. tötet 3 Brüder Karṇa's, dann wird Karṇa von mehreren Helden hart bedrängt, aber von Yudh., Dur., Droṇa und Jayadratha gerettet. Allgemeines Gemetzel, dem erst der Sonnenuntergang ein Ende macht.

LXXIII. Abhimanyuvadha-parvan.

33. Nachdem die Heere sich zurückgezogen hatten, macht Dur. dem Droṇa andern Morgens Vorwürfe wegen der Nichterfüllung seines Versprechens. Dieser entschuldigt sich damit, dass gegen Arj. nichts auszurichten sei. Er stellt das Heer in Schlachtordnung auf, und während Arj. durch die Saṃśaptaka's im Süden beschäftigt ist, wird der die Schlachtreihe durchbrechende Abhimanyu von 6 Helden niedergemacht. **34.** Panegyrikus auf die P. Beschreibung des Cakravyūha.

35. Ansturm der P. gegen Droṇa. Yudh. fordert Abhimanyu auf, die feindliche Schlachtordnung zu durchbrechen. Bhīma und andere wollen ihm folgen. Abhimanyu schwört, seine Aufgabe zu lösen. **36.** Trotz seines Wagenlenker Sumitra's Warnung stürmt Abhimanyu gegen die feindliche Schlachtreihe an und dringt in dieselbe ein. Er richtet unter

---

28. Bhagadattayuddha, **29.** Bhagadattavadha; **30.** Śakunipalāyana; **31.** Nīlavadha, **32.** Divasāvahāra; **33.** Abhimanyuvadhasaṃkṣepakathana, **34.** Cakravyūhanirmāṇa, **35.** Abhimanyupratijñā, **36—38.** Abhimanyuparākrama;,

den Feinden eine grosse Niederlage an. **37.** Dur. greift Abhimanyu an. Droṇa und die Hauptthelden der Ku. kommen Dur. zu Hülfe und umringen Abhimanyu. Derselbe erwehrt sich der Angriffe und tötet den König der Aśmaka's und verwundet Śalya. **38.** Er tötet Śalya's Bruder und wehrt sich tapfer gegen die Feinde. **39.** (Dhṛt. bittet um ausführlichen Bericht.) Dur. fordert die Seinigen auf, Abhimanyu zu besiegen, den Droṇa absichtlich schone. Duḥśāsana verspricht es und greift ihn an. **40.** Abhimanyu's Anrede an Duḥśāsana. Letzterer wird verwundet aus der Schlacht gefahren. Karṇa hat ebensowenig Glück gegen Abh. **41.** Er tötet Karṇa's jüngeren Bruder und zwingt die Feinde zur Flucht. Furchtbares Blutbad. **42.** Jayadratha stellt sich den P. erfolgreich entgegen. Sañjaya erzählt, dass derselbe durch Busse von Śiva erlangt habe, alle P. ausser Arj. abwehren zu können. **43.** Jayadratha kämpft tapfer und schlägt alle zurück, welche die Schlachtreihe durchbrechen wollen. **44.** Weitere Taten Abhimanyu's. Er tötet den Vasātīya. Beschreibung des Schlachtfeldes. **45.** Er tötet Rukmaratha, Śalya's S. Dessen Genossen überschütten ihn mit Pfeilen. Er verwirrt aber seine Feinde mit der Gandharva-Waffe. Zuletzt besiegt er noch Dur. **46.** Er tötet Dur.'s S. Lakṣmaṇa, erwehrt sich der Gegner und tötet den Sohn des Krātha. **47.** Im Kampfe tötet er den Vṛndāraka, schlägt sich mit andern Helden und tötet den Rājaputra Bṛhadbala, K. der Kosala's. **48.** Er tötet den Sohn des Māgadha, den Aśvaketu, den Bhoja von Mārtikāvata, schlägt sich mit den Hauptthelden herum und tötet 5 Krieger. Auf Droṇa's Rat greift Karṇa den Abhimanyu an und macht ihn wagen- und bogenlos. Dann bekämpfen ihn alle gleichzeitig. Abhimanyu fliegt in die Luft, und auch dort von den Pfeilen seiner Feinde bedrängt und seiner Waffen beraubt, stürzt er sich, wieder zur Erde gelangt, mit einem Rade auf Droṇa. **49.** Nachdem ihm auch das Rad vernichtet worden war, wehrt er sich mit der Keule und macht viele Feinde nieder. Zuletzt wirft sich Duḥśāsana's Sohn auf ihn und beide stürzen im Keulenkampfe. Aber sein Gegner rafft sich zuerst auf und tötet Abhimanyu durch einen Keulenschlag auf den Kopf. Triumph der Ku. Yudh. tröstet die Seinigen. **50.** Rückzug bei Sonnenuntergang. Beschreibung des Schlachtfeldes und des unheimlichen Treibens darauf. **51.** Klagen Yudh.'s über Abhimanyu's Tod.

52. Vyāsa erzählt dem klagenden Yudh., dass einst König Akampana's Sohn Hari in der Schlacht gefallen sei. Jenem habe Nārada erzählt, dass Brahman bei der Erschaffung der Welt über deren Vernichtung nachgesonnen habe. Da seien aus seinen Leibesöffnungen Flammen hervorgekommen, die alles in Feuer hüllten. Nun habe sich Śiva (Sthāṇu) bittend dem Brahman genähert, der ihm im voraus Erfüllung seines Wunsches versprochen habe. 53. Er bittet ihn, dass die Welt nicht definitiv untergehen möge, sondern stets eine Zukunft haben solle. Darauf

---

39. Duḥśāsanayuddha; **40.** Duḥśāsanaparākrama, **41.** Abhimanyuparākrama, **42 f.** Jayadrathayuddha, **44.** Abhimanyuparākrama, **45.** Duryodhanaparājaya. **46.** Lakṣmaṇavadha, **47.** Bṛhadbalavadha, **48.** Abhimanyuvirathakaraṇa; **49.** Abhimanyuvadha, **50.** Tṛtīyadivasāvahāre samarabhūmivarṇana: **51.** Yudhiṣṭhirapralāpa; 52. Śokāpanodana, 53. Mṛtyukathana,

reabsorbiert Brahman das Feuer, und aus seinen Poren geht eine Frau hervor, die Mṛtyu, welche allen Wesen den Tod bereiten solle. Sie weint über ihr Los und Brahman fängt ihre Tränen in seiner Hand auf. 54. Sie bittet Brahman, dass er diese Aufgabe ihr erlassen möge, und als er es nicht tut, geht sie, ohne zugesagt zu haben, fort und übt viele Äonen schwere Busse. Darauf zeigt sich Brahman ihr geneigt, und sie wiederholt ihre Bitte. Er aber kann sein Wort nicht zurücknehmen. So gibt er ihr die Krankheiten, die aus ihren Tränen entstanden, und schlimme Leidenschaften als Gehülfen, und versichert sie, dass sie keine Schuld treffen solle. — Nārada fügt noch eine Belehrung über das Wesen des Todes hinzu und verabschiedet sich von dem getrösteten Akampana. — So beruhigt denn auch Vyāsa den Yudh. über Abhimanyu's Tod. 55. Als einst Sṛñjaya, des Śaibya's (bez. Śvaitya's) Sohn, mit Nārada und Parvata zusammensass, kam seine Tochter hinzu. Nārada freit sie; deshalb flucht ihm Parvata, dass er nicht nach seinem Wunsche in den Himmel solle gehen können, und Nārada flucht dem Parvata ebenso. Nun erwirken die Ṛṣi's von Nārada, dass dem Sṛñjaya ein Sohn geboren werde. Dieser, Suvarṇaṣṭhīvin, erhält von Nārada die Gabe, dass alle seine Entleerungen Gold sind. So häufen sich unermessliche Schätze in Sṛñjaya's Wohnung. Die Dasyu's rauben ihm deshalb den Sohn, und als sie ihn töten und kein Gold in ihm finden, erschlagen sie sich gegenseitig. — Nārada erzählt, um den Sṛñjaya zu trösten, dass auch Marutta, S. Avikṣit's, habe sterben müssen, obschon er von der allergrössten Freigebigkeit und dabei ein Günstling der Götter gewesen sei (ausführlich XIV. 5 ff.). — 56. Auch König Suhotra, der durch Parjanya's Gunst unermessliche Reichtümer erhalten und diese bei seinen zahlreichen Opfern den Brahmanen geschenkt hatte, musste zuletzt sterben. — 57. Ebenso erging es dem freigebigen Aṅgakönige Paurava [Bṛhadratha]. — 58. Auch Śibi, des Uśīnara's S., machte grosse Geschenke an die Brahmanen, und Śiva gewährte ihm Unerschöpflichkeit seiner Reichtümer. Auch er musste sterben. — 59. Auch Rāma, Daśaratha's S., musste sterben. Seine Taten werden kurz angedeutet und seine segensreiche Herrschaft ausführlicher geschildert. — 60. Bhagīratha, seine Freigebigkeit; Gaṅgā wird seine Tochter, weil sie sich auf seinen Schoss setzt. — 61. Dilīpa, Ilavila's S., auch Khaṭvāṅga genannt, war ungemein freigebig. Sein Streitwagen sank nicht im Wasser. — 62. Māndhātṛ, Yuvanāśva's S., wurde von den Aśvin's aus seines Vaters Schoss gezogen, der durch den Genuss von Opferbutter schwanger geworden war. Indra tränkte ihn mit seinem Finger. Er besiegte die Welt in einem Tage. — 63. Yayāti, Nahuṣa's S., seine Freigebigkeit, seine Heirat mit Śarmiṣṭhā und Devayānī, seine Entsagung. — 64. Ambarīṣa, Nabhāga's S., besiegte alle Feinde und brachte viele Opfer dar. — 65. König Śaśabindu gab seine 100000 Söhne als Dakṣiṇā. — 66. Gaya, Amūrtaraya's S., erhält durch Agni Kenntnis der Veden. Seine Opfer und Freigebigkeit. — 67. Rantideva, Saṃkṛti's S.; aus seiner Küche, die voll von den Fellen der Opfertiere war, floss ein Strom, Carmaṇvatī. — 68. Bharata, Duṣyanta's S., genannt Sarvadamana,

---

54. Mṛtyu-Prajāpatisaṃvāda. 55—71. Ṣoḍaśarājakīya,

weil er so viele wilde Tiere bändigte. Seine Opfer und Geschenke. Er beschenkt Kaṇva und die Brahmanen. — 69. Pṛthu, Vena's S.; die Erde Pṛthvī, die Kṣatriya's, paradiesische Urzustände. Die Menschen lebten auf Bäumen und in Höhlen. Alle Wesen bitten Pṛthu um Gaben. Er nimmt den Ājagava-Bogen und bittet die Erde um Gewährung der Wünsche. Die verschiedenen Klassen von Wesen melken die Erde, wobei jede ein besonderes Kalb, Melker und Milchgefäss stellt. — 70. Rāma, Jamadagni's S., der Bhṛguide, rächt seinen Vater an den Kṣatriya's, tötet Arjuna Kārtavīrya. Aufzählung der Völkerschaften. Sein goldener Altar. Kaśyapa (Mārīca) nahm von ihm die Erde als Geschenk an und nötigte ihn, sie zu verlassen. Er zwang mit seinen Pfeilen den Ozean, zurückzuweichen, und wohnte auf dem Mahendraberge. (Alle diese frommen Männer mussten dennoch sterben. XII. 29.) — 71. Sṛñjaya ist durch diese Erzählung getröstet und erhält durch Nārada seinen Sohn zurück. Nārada tröstet Yudh. wegen Abhimanyu's Tod und verschwindet.

LXXIV. Pratijñā-parvan.

72. Von schlimmen Vorahnungen geängstigt langt Arj. mit Kṛṣṇa in dem trauernden Lager an. Er errät das Geschehene und bricht in Klagen aus. Dann wendet er sich an Yudh. Kṛṣṇa sucht ihn zu trösten, er aber überhäuft die übrigen mit Vorwürfen. **73.** Yudh. erzählt, wie Abhimanyu, von ihm aufgefordert, die feindliche Schlachtlinie durchbrochen habe. Jayadratha habe sie am Nachdringen verhindert, und Duḥśāsana's Sohn habe den Abh. getötet. Arj. schwört hoch und heilig, dass er am kommenden Tage Jayadratha töten werde, sonst würde er sich am Abend ins Feuer stürzen. **74.** Jayadratha, der hiervon Kunde erhalten hat, sagt in der Versammlung, dass er fliehen wolle. Dur. verspricht ihm den Schutz seiner Helden, um ihn zum Bleiben zu veranlassen. Nachts begibt er sich mit Dur. zu Droṇa und fragt ihn, worin der Unterschied der Kampfart zwischen ihm und Arj. bestände. Droṇa sagt, dass Arj. ihm überlegen wäre; er solle aber nach Kriegerpflicht kämpfen, worauf jener sich beruhigt. **75.** Kṛṣṇa hält dem Arj. vor, sein Schwur sei töricht; die Feinde hätten das Beifalljauchzen gehört und durch Spione alles erfahren. Nun erzählt er, was sich in der Versammlung der Ku. zugetragen hat. Droṇa hätte die Śakaṭa und halbe Padmaka-Schlachtstellung gemacht und Jayadratha in die Mitte gestellt. Karṇa, Bhūriśravas, Aśvatthāman, Vṛṣasena, Kṛpa und Salya (die 6 Haupthelden) schützten ihn. Man müsse weiter Rat pflegen. **76.** Arj. wiederholt dem Kṛṣṇa gegenüber seinen Vorsatz und Schwur. **77.** Auf Arj.'s Antrieb tröstet Kṛṣṇa seine Schwester Subhadrā und bittet sie, dasselbe bei Uttarā zu besorgen. **78.** Klagen der Subhadrā. Kṛṣṇa tröstet auch Draupadī und Uttarā. **79.** Kṛṣṇa bringt Arj. in dessen Zelt und begibt sich dann in das seinige. Im ganzen Lager schliesst niemand die Augen aus Besorgnis über den Ausgang des kommenden Tages. Um Mitternacht befiehlt Kṛṣṇa

---

72. Arjunakopa, **73.** Arjunapratijñā; **74.** Jayadrathāśvāsa, **75.** Kṛṣṇavākya, **76.** Arjunavākya, **77.** Subhadrāśvāsana; **78.** Subhadrāpravilāpa, **79.** Kṛṣṇadārukasambhāṣaṇa,

dem Dāruka, am Morgen ihm seine Waffen in seinen Wagen zu bringen, er wolle alle Widersacher des Arj. vernichten. **80.** Kṛṣṇa begibt sich in das Zelt des Arj., der ihm seine Besorgnisse wegen der Ausführung seines Gelübdes mitteilt. Kṛṣṇa rät ihm, über Śiva zu meditieren, damit er die Pāśupatawaffe erhalte. Während der Meditation sieht sich Arj. mit Kṛṣṇa an den Bergen des Himālaya und anderen Götterbergen vorbei nach dem Berge versetzt, auf dessen Gipfel Śiva weilt. Dieser verspricht ihnen Erfüllung ihres Wunsches, worauf sie ihn mit einem Hymnus preisen. **81.** Śiva weist sie an, zum nahen Nektarsee zu gehen. Dort sehen sie zwei schreckliche Schlangen, die sich aber nach ihrem Gebet in Bogen und Pfeil verwandeln. Diese bringen sie zu Śiva. Ein von ihm emanierender Ṛṣi spannt den Bogen und schiesst den Pfeil ab. Arj. merkt sich die Positur und das Mantra. Er erhält von Śiva wiederum die Pāśupata-Waffe. Im Nu sind beide wieder in Arj.'s Zelt versetzt.

82. Am Morgen wird Yudh. geweckt; er macht seine Toilette, opfert, sieht im zweiten Gemache die Brahmanen und beschenkt sie reichlich. Nachdem er glückbringende Gegenstände angesehen und berührt hat, geht er in das äussere Gemach, wo ihm der Thron bereitet ist. Dort legt er die Schmucksachen an und in vollem Staate empfängt er den Kṛṣṇa. **83.** Dann kommen auch die übrigen Fürsten. Yudh. bittet Kṛṣṇa, dass er dem Arj. zur Erfüllung seines Gelübdes verhelfen möge. Dieser sagt zu. **84.** Zuletzt kommt Arj., der seine Vision erzählt. Dann verlassen alle den Saal. Kṛṣṇa und Yuyudhāna fahren zu Arj.'s Zelt. Kṛṣṇa rüstet den Wagen aus, den alle drei besteigen. Vorzeichen. Arj. fordert den Yuyudhāna (Sātvata, Sātyaki, Śinipuṅgava) auf, den Yudh. zu schützen. Dieser begibt sich zu Yudh.

LXXV. Jayadrathavadha-parvan.

85. Dhṛt. fragt, was nach Abhimanyu's Niederlage geschehen sei. Klagen. **86.** Sañjaya erwidert, die Klagen und Vorwürfe kämen zu spät.

87. Droṇa ordnet das Heer in Śakaṭavyūha und stellt den Jayadratha wohlgeschützt weit hinter der Front auf. **88.** Śatānīka und Dhṛṣṭadyumna stellen das Heer der P. auf. Dur. verkündet, er würde Arj. standhalten. Letzterer erscheint auf seinem Wagen und bläst sein Muschelhorn. Trommelschlagen. **89.** Arj. geht gegen das feindliche Heer vor und richtet ein grosses Blutbad an. Das Kampfgetümmel und Flucht der Ku. **90.** Da wirft sich ihm Duḥśāsana mit einer Elefantentruppe entgegen. Arj. tötet zahlreiche Elefanten und Kämpfer, und treibt die Truppe in die Flucht. **91.** Dann stösst er auf Droṇa, den er ehrfurchtsvoll anredet. Nach längerem Kampfe ermahnt ihn Kṛṣṇa, der Hauptaufgabe zu gedenken. Er wendet sich von Droṇa ab, um Jayadratha zu suchen. Aber andere Helden vertreten ihm den Weg. **92.** Wiederum gerät er in Kampf mit Droṇa, dann mit dem Bhojakönig Kṛtavarman

---

80. Arjunasvapna, **81.** Arjunasya punar Pāśupatāstraprāpti, **82.** Yudhiṣṭhirasajjatā, **83.** Śrīkṛṣṇavākya, **84.** Arjunavākya, **85.** Dhṛtarāṣṭravākya, **86.** Sañjayavākya, **87.** Kauravavyūhanirmāṇa; **88.** Arjunaraṇapraveśa, **89.** Arjunayuddha, **90.** Duḥśāsanasainyaparābhava, **91.** Droṇātikrama; **92.** Śrutāyudha-Sudakṣiṇavadha,

(Hārdikya), den er verlässt, um J. aufzusuchen. Kṛt. aber hindert seine cakrarakṣa, die Pañcāla's Yudhāmanyu und Uttamaujas, ihm zu folgen. Dann greift ihn König Śrutāyudha an. Diesem, dem Sohne Varuṇa's mit dem Flusse Parṇāśā, gab sein Vater auf Bitten seiner Mutter einst die göttliche Keule, in deren Besitz er unbesiegbar sein sollte. Doch würde sie ihn selbst töten, wenn er sie gegen einen Nichtkämpfenden gebrauchen würde. Das traf jetzt ein, als er sie gegen Kṛṣṇa schleuderte. Nach längerem Kampfe trifft Arj. den Kambojaprinzen Sudakṣiṇa tödlich ins Herz. **93.** Den Śrutāyus und Acyutāyus, die ihn durch ihre Schüsse betäuben, tötet er mit der Śakra-Waffe. Dann tötet er auch deren Söhne Niyatāyus und Dīrghāyus. Darauf vernichtet er viele Scharen von Kämpfern zu Wagen, Ross und Elefant, und die Mlecchatruppen. Zuletzt tötet er nach erbittertem Kampfe den Ambaṣṭhakönig Śrutāyus. **94.** Dur. fordert unter Vorwürfen den Droṇa auf, Arj. zu bekämpfen. Dieser aber entschuldigt sich: er könne ihm nicht folgen, Dur. möge ihn selbst aufsuchen. Er bindet ihm unter Zaubersprüchen den Panzer um, um ihn unverwundbar zu machen, und erzählt, wie einst Śiva auf der Götter Bitten dem Indra zum Kampfe gegen Vṛtra den Panzer und den Zauberspruch gegeben habe. Mit diesem Spruche feie er ihm den Panzer. So zieht Dur. in die Schlacht. **95.** Gewaltige Schlacht, in der sich Droṇa und Dhṛṣṭadyumna auszeichnen. Zweikämpfe anderer Helden. Jayadratha ist aber im Hintergrunde, beschützt von Aśvatthāman, Karṇa, Kṛpa, Saumadatti, Vṛṣasena, Śala, Śalya. **96.** Eine Reihe von Einzelkämpfen. **97.** Die Ku. hatten sich in drei Gruppen geteilt: Jalasandha kämpft gegen Bhīma, Kṛtavarman gegen Yudh., und Droṇa gegen Dhṛṣṭadyumna, der ihn mit dem Schwerte angreift, aber von ihm mit Pfeilen überschüttet wird. Sātyaki rettet ihn aus dieser Lage. **98.** Droṇa und Sātyaki bekämpfen einander mit solcher Geschicklichkeit, dass alle, selbst die Götter, zuschauen. Zuletzt wenden sie göttliche Waffen an. Gegen Abend umringen den Droṇa seine Feinde und es entbrennt ein heisser Kampf.

99. Schon sinkt die Sonne und noch immer fliegt Arj.'s Wagen, selbst dessen Pfeile überholend, dahin, ohne bis zu Jayadratha vorzudringen. Vinda und Anuvinda greifen Arj. an. Er aber macht beide nieder. Die Rosse ermüden. Da hält Kṛṣṇa an, um ihnen die Pfeile auszuziehen und sie zu baden, während der vom Wagen abgestiegene Arj. die nun heranstürmenden Feinde abhält. Mit seiner Waffe schlägt er auf den Boden. Es entsteht ein Teich, und Arj. konstruiert eine Hütte aus Pfeilen. **100.** Kṛṣṇa tränkt, badet und kräftigt die Pferde. Dann geht die wilde Fahrt weiter durch das Heer der Feinde, Dur. hinterdrein. **101.** Sie lassen das Heer Droṇa's hinter sich und dringen vor, bis sie des Jayadratha ansichtig werden. Da überholt Dur. die beiden. **102.** Kṛṣṇa fordert Arj. auf, jetzt Dur. zu töten. Dieser hält aber seinem Angriff stand und höhnt ihn obendrein. **103.** Dur. geht zum Angriff vor; Arj.'s

---

93. Ambaṣṭhavadha, **94.** Duryodhanakavacabandhana, **95.** Saṅkulayuddha, **96.** Dvandvayuddha, **97.** Droṇa-Dhṛṣṭadyumnayuddha, **98.** Droṇa-Sātyakiyuddha, **99.** Vindānuvindavadha Arjunasaronirmāṇa, **100.** Sainyavismaya, **101.** Duryodhanāgama, **102.** Duryodhanavacana, **103.** Duryodhanaparājaya,

Pfeile aber prallen an seinem Panzer ab. Nachdem Arj. den Grund erkannt hat, macht er Dur. wagenlos, worauf andere herbeieilen und Arj. umzingeln. Aber durch das Klirren des Gāṇḍīva und den Schall des Pāñcajanya stürzen alle zu Boden und die Bahn ist wieder für Arj. frei. **104.** Darauf greifen Dur., die 6 Helden und Jayadratha den Arj. gemeinschaftlich an. **105.** Beschreibung der Standarten: des Arj., Aśvatthāman, Karṇa, Kṛpa, Vṛṣasena, Śalya, Jayadratha, Saumadatti, Śala und Dur. Alle überschütten Arj. mit Pfeilen.

106. Auf dem anderen Teile des Schlachtfeldes entbrennt nachmittags eine heftige Schlacht. Zweikampf zwischen Droṇa und Yudh., in dem letzterer entwaffnet wird und auf Sahadeva's Wagen flieht. **107.** Bṛhatkṣatra tötete Kṣemadhūrti; Dhṛṣṭaketu den Trigarter Vīradhanvan; Sahadeva den Trigartaprinzen Niramitra; Sātyaki den Vyāghradatta, einen Māgadhaprinzen; **108.** die 5 Söhne der Draupadī bekämpfen und töten Saumadatti (!). Alambuṣa greift den Bhīma an und bedient sich allerlei Zauberkünste, wodurch er viele Feinde hinstreckt. Aber Bhīma vernichtet den Spuk und schlägt den Rākṣasa in die Flucht. **109.** Dann greift Ghaṭotkaca den Alambuṣa an. Es wird mit Zauber gekämpft. Die P. umzingeln den Al. und beschiessen ihn, so dass er verwirrt wird. Da stürzt sich Gh. auf ihn und zerschellt ihn auf dem Erdboden. **110.** Droṇa bedrängt im Kampfe den Sātyaki, welchem Yudh. den Dhṛṣṭadyumna mit einer Heeresmacht zu Hülfe schickt. Droṇa aber macht die Feinde haufenweise nieder. Da hört Yudh. das Horn Kṛṣṇa's und besorgt fordert er in längerer Rede den Sātyaki auf, dem Arj. Hülfe zu bringen. **111.** Sātyaki wirft ein, dass Kṛṣṇa ihm das Versprechen abgenommen habe, ihn, den König, vor Droṇa zu schützen. Yudh. erwidert: er solle nur zu Arj. eilen; er selbst werde sich zu hüten wissen und so viele Helden würden ihn gegen Droṇa decken. **112.** Sātyaki sagt zu: er werde durch alle Truppen hindurchdringen und sie besiegen. Darum soll man ihm alle nötigen Waffen auf seinen Wagen legen und denselben mit vorzüglichen Rossen bespannen. Das geschieht. So zieht er aus mit Dāruka's Bruder als Wagenlenker, gefolgt von Bhīma. Aber auf seine Bitte kehrt Bhīma zurück, um den König zu schützen. **113.** Sātyaki dringt in das feindliche Heer ein. Aber Droṇa hält ihn auf. Nach längerem Kampfe wendet sich Sātyaki ab und verfolgt die Bahn Arj.'s, selber von Droṇa verfolgt. Nun stellt sich Kṛtavarman ihm entgegen. Dessen Wagenlenker tötet er und bekämpft die Kāmboja's, die ihn festhalten. Unterdessen werfen sich die Pañcāla's, von Bhīma geführt, auf Kṛtavarman, können aber nichts ausrichten. **114.** (Klagen Dhṛt.'s. Vorwürfe Sañjaya's.) Kṛtavarman kämpft siegreich mit Bhīma, dann mit Śikhaṇḍin, der bewusstlos aus dem Kampfe fortgefahren wird. Er hält gegen alle stand. **115.** Nachdem Sātyaki schnell den Kṛtavarman wagenlos gemacht, schlägt er die Elefantentruppe der

104. Saṅkulayuddha, **105.** Dhvajavarṇana, **106.** Yudhiṣṭhirāpayāna, **107.** Saṅkulayuddha, **108.** Alambuṣaparājaya, **109.** Alambuṣavadha; **110.** Yudhiṣṭhiravākya, **111.** Yudhiṣṭhira-Sātyakivākya, **112—124.** Sātyakipraveśa, **114.** Kṛtavarmaparākrama, **115.** Jalasandhavadha,

Trigarta's in die Flucht. Da greift ihn Jalasandha, K. der Māgadha's, auf seinem Elefanten an, wird aber nach längerem Zweikampfe von ihm umgebracht. Zuletzt greift ihn Droṇa mit den Ku. an. **116.** Erst erwehrt er sich mehrerer Feinde und zwingt dann Dur. zum Rückzug. Nach erbittertem Kampfe besiegt er auch den Kṛtavarman. **117.** Zweikampf zwischen Sātyaki und Droṇa. S. bringt den Wagenlenker des Droṇa zu Fall, worauf dessen Pferde durchgehen. Darauf ordnet Droṇa wieder die zerrütteten Truppen. **118.** Sudarśana greift den Sātyaki an, wird aber von ihm mit einem Pfeile geköpft. So gelangt jener in die Nähe Arj.'s. **119.** Sātyaki fordert seinen Wagenlenker auf, gegen die Kāmboja's zu fahren. Er vernichtet die Yavana's, die mit Bogen, eisernen und kupfernen Panzern bewaffnet sind, die Śaka's und andere Mleccha's. Die Genien preisen ihn wegen seiner Taten. **120.** Er erwehrt sich des Angriffes einiger Ku., tötet Dur.'s Wagenlenker, worauf dessen Pferde mit dem Wagen davoneilen. **121.** Die Barbarentruppen stürzen sich wieder auf Sātyaki, doch sie werden scharenweise vernichtet. Duḥśāsana sammelt die mit Steinen kämpfenden Bergvölker (Darada's, Taṅgana's, Khasa's, Kulinda's, Lampāka's) und führt sie gegen Sātyaki. Doch von diesem geschlagen, flüchten sie zu Droṇa. **122.** Droṇa höhnt den Duḥśāsana wegen seiner Flucht. Dieser sucht darauf mit den Barbarentruppen den Sātyaki auf. Ebenso Droṇa; Vīraketu, ein Pañcāla-Prinz, stellt sich ihm entgegen und fällt. Sein Geschick teilen dessen Brüder Citraketu, Sudhanvan, Citravarman und Citraratha. Dann stürmt Dhṛṣṭadyumna gegen Droṇa und betäubt ihn durch einen Pfeilschuss; aber als er ihn mit dem Schwerte niedermachen will, setzt sich Droṇa zur Wehr. Dann bekämpfen sie sich mit Pfeilen, bis zuletzt Droṇa den Wagenlenker des Dhṛṣṭadyumna tötet, worauf dessen Pferde mit dem Wagen davoneilen. **123.** Duḥśāsana bekämpft Sātyaki. Die Trigarta's umzingeln ihn. Er schlägt die Feinde zurück. Wieder greift ihn Duḥśāsana an, muss aber, wagenlos gemacht, sich auf des Trigarta's Wagen zurückziehen. Sātyaki tötet ihn nicht, weil Bhīma gelobt hatte, die Söhne Dhṛt.'s zu töten. **124.** Bhīma und Dhṛṣṭadyumna spornen die Ihrigen zur Tapferkeit an. Auf der anderen Seite zeichnet sich Dur. aus, den zuletzt Droṇa gegen den gemeinsamen Angriff der P. schützt. **125.** Droṇa kämpft mit Bṛhatkṣatra, einem der 5 Kekaya's, und tötet ihn. Darauf greift ihn Dhṛṣṭaketu, Śiśupāla's S., an, fällt aber; ebenso dessen Sohn. Dann vernichtet Droṇa viele Cedi's, Pañcāla's und Sṛñjaya's, tötet den Kṣatradharman, S. des Dhṛṣṭadyumna, und zwingt Cekitāna zur Flucht. Zuletzt wirft sich Drupada ihm entgegen. **126.** Yudh. ängstigt sich wegen Arj.'s und Sātyaki's. Er sucht Bhīma auf und bittet ihn, jenen zu folgen und, wenn er sie gefunden habe, den Siṃhanāda erschallen zu lassen. **127.** Bhīma vertraut den König der Fürsorge Dhṛṣṭadyumna's an und zieht in die Schlacht, noch einmal von Yudh. aufgefordert und ihm

---

116. Duryodhana-Kṛtavarmaparājaya, **117.** Sātyakiparākrama, **118.** Sudarśanavadha: **119.** Yavanaparājaya, **120.** Duryodhanapalāyana, **121.** Sātyakipraveśa, **122.** Droṇaparākrama, **123.** Duḥśāsanaparājaya, **124.** Saṅkulayuddha, **125.** Droṇaparākrama, **126.** Yudhiṣṭhiracintā, **127—129.** Bhīmasenapraveśa,

zusagend. Ihm stellen sich viele Söhne Dhṛt.'s entgegen (unter ihnen auch Vinda, Anuvinda und Sudarśana!). Er dringt aber bis zu Droṇa vor, dessen Wagen, Pferde und Wagenlenker er mit seiner Lanze zerschmettert. Darauf umringen ihn die Söhne Dhṛt.'s, von denen er eine Reihe tötet (darunter Vinda, Anuvinda und Sudarśana). Er dringt bis zu Droṇa's Heer vor. **128.** Bhīma jagt mit seiner Lanze die Feinde in die Flucht, stürzt Droṇa's Wagen und noch 8 andere, dringt dann durch alle Heere durch bis zu Sātyaki und zu Arj., und lässt seinen Siṃhanāda erschallen. Dasselbe tut Arj. Freude Yudh.'s, als er das verabredete Zeichen hört. **129.** Karṇa greift den Bhīma an, dieser aber tötet die Pferde und den Wagenlenker Karṇa's, so dass letzterer sich auf Vṛṣasena's Wagen flüchten muss. (K. hatte sachte, Bh. arg gekämpft.) **130.** Dur. berät mit Droṇa, was zu tun sei. Droṇa will das feindliche Heer abhalten, Dur. soll dem Jayadratha zu Hülfe eilen. Die cakrarakṣa's Arj.'s (cf. 92), Yudhāmanyu und Uttamaujas, die von der Flanke in das Heer der Ku. eingedrungen waren, greifen Dur. an. In dem Kampfe verlieren alle drei ihre Wagen und müssen andere besteigen. **131.** Als Bhīma sich abgewandt hatte, um Arj. zu folgen, fordert ihn Karṇa zum Kampfe heraus. Bhīma kämpft erregt, Karṇa ruhig. Letzterer muss sich nach dem Verlust seiner Pferde und des Wagenlenkers aus der Schlacht zurückziehen. **132.** Bhīma, alten Unrechts gedenkend, stürzt sich auf Karṇa. Es entsteht ein hitziger Kampf zwischen beiden. **133.** Ausführliche Schilderung desselben auf Dhṛt.'s Bitte. Bhīma tötet Karṇa's Wagenlenker. Beide kämpfen miteinander. Zuletzt tötet Bh. den Wagenlenker und die Pferde K.'s. Da schickt Dur. den Durjaya dem Karṇa zu Hülfe, Bh. aber tötet ihn. **134.** Wiederum macht Bh. den K. wagenlos. Dur. schickt ihm den Durmukha mit einem Wagen, aber Bh. tötet ihn. K. kämpft auf dessen Wagen weiter, muss aber zuletzt sich zurückziehen. **135.** (Dhṛt. klagt, Sañj. antwortet mit Vorwürfen.) Durmarṣaṇa, Duḥsaha, Durmada, Durdhara und Jaya kommen dem K. zu Hülfe, fallen aber. **136.** Karṇa muss nach längerem Kampfe mit Bhīma sich abwenden. Da schickt ihm Dur. 6 Brüder: Citra, Upacitra, Cārucitra, Śarāsana, Citrāyudha und Citravarman zu Hülfe, die aber von Bh. getötet werden. Karṇa besteigt einen anderen Wagen und kämpft mit Bhīma. **137.** Zweikampf zwischen Bh. und K. Diesem kommen 7 Brüder Dur.'s zu Hülfe: Śatruñjaya, Śatrusaha, Citra, Citrāyudha, Dṛḍha, Citrasena und Vikarṇa. Alle sieben tötet Bh. mit seinen Pfeilen. Bhīma betrauert den Vikarṇa. Im ganzen waren bisher 31 Söhne Dhṛt.'s gefallen. Sañjaya's Strafrede. **138.** Die von Bh. und K. in dem Heere angerichtete Verwüstung. **139.** Erbitterter Zweikampf zwischen Bh. und K., in dem zuletzt Bh. waffenlos dasteht und sich mit den Leibern gefallener Elefanten und Rosse deckt und verteidigt. Er verzichtet darauf, den Karṇa mit seiner Faust zu erschlagen wegen Arj.'s Gelöbnis; und Karṇa tötet ihn nicht wegen des der Kuntī gegebenen Versprechens. Aber er berührt ihn mit der

---

128. Yudhiṣṭhiraharṣa, **129.** Karṇaparājaya, **130.** Duryodhanayuddha, **131.** Karṇaparājaya, **132 f.** Bhīma-Karṇayuddha, **134.** Bhīma-Karṇapayāna, **135.** Bhīmasenaparākrama, **136 f.** Bhīmayuddha, **138 f.** Bhīma-Karṇayuddha,

Spitze des Bogens, den ihm Bhīma abnimmt, um ihn damit über den Kopf zu hauen. Erzürnt höhnt ihn Karṇa und berührt ihn wieder mit der Bogenspitze (!), worauf Bhīma ihn zum Ringkampf auffordert. Die Pfeile Arj.'s trennen beide. Arj. schlägt dann auch das feindliche Heer zurück. **140.** Sātyaki dringt vor und tötet nach kurzem Kampfe den sich ihm entgegenstellenden König Alambuṣa. Duḥśāsana führt die Seinigen gegen ihn. **141.** Sātyaki schlägt die ihn umringenden Trigarta's zurück, dringt durch die Śūrasena's und Kaliṅga's durch, bis er Arj. erblickt. Kṛṣṇa verkündet dem Arj. Sātyaki's Ankunft. Arj. ist aber voller Sorge, weil nun Yudh. schutzlos sei. **142.** Bhūriśravas, Somadatta's S., fordert den Sātyaki heraus. Der Pfeilkampf, der Schwertkampf, das Ringen. Kṛṣṇa fordert Arj. auf, dem ermüdeten Sātyaki zu helfen, der aber zögert. Bhūriśravas schlägt den Sātyaki zu Boden, ergreift ihn an den Haaren, um ihm mit dem Schwert den Kopf abzuschlagen. Sātyaki wirbelt seinen Kopf mit dem Arm des Feindes eine Zeit lang rund. Da schneidet Arj. auf Kṛṣṇa's Drängen, obwohl er den Feind bewundert, diesem mit einem Pfeilschuss den Arm ab. **143.** Bhūriśravas schmäht den Arj. wegen seiner unehrenhaften Tat. Dieser entschuldigt sich. Bhūriśravas setzt sich zum prāya nieder. Arj. beteuert aufs neue die Rechtlichkeit seines Vorgehens. Jener reicht ihm schweigend mit seiner Linken den abgeschossenen rechten Arm. Sātyaki erhebt sich und schlägt dem Bhūriśravas das Haupt ab, trotzdem alle Helden ihn davon abhalten wollen. Sātyaki's Entschuldigungsrede. 144. Sañjaya erzählt die Herkunft des Sātyaki: Atri—Soma—Budha—Purūravas — Āyus — Nahuṣa — Yayāti — Yadu — Devamīḍha — Śūra — Vasudeva. In des letztern Clan Śini. Dieser raubte auf der Selbstwahl der Devakī, Devaka's Tochter, diese für Vasudeva. Somadatta macht sie ihm streitig, wird aber im Zweikampf beim Ringen von ihm zu Boden geworfen und mit dem Fusse getreten, dann aber freigelassen. Somadatta gewinnt Śiva durch seine Busse und verlangt von ihm einen Sohn, der über Śini's Sohn ebenso triumphieren werde. Lob der Vṛṣṇi's. **145.** Arj. fordert Kṛṣṇa auf, gegen Jayadratha zu fahren, während Dur. den Karṇa bittet, letztern zu schützen. Unterdessen rückt Arj. gegen die Feinde. Die Helden der Ku. stellen sich ihm entgegen, als die Sonne sich schon rötete. Arj. hat einen schweren Kampf mit Karṇa zu bestehen, den er wagenlos macht. Nun stürzen sich alle auf ihn, er erwehrt sich aber ihrer durch seine Tapferkeit. **146.** Nach blutigem Gemetzel dringt Arj. gegen Jayadratha vor. Da diesen aber mehrere Helden schützen, so lässt Kṛṣṇa durch Zauber die Sonne verschwinden, damit Arj. den Jayadratha töte, während er wehrlos aufschaut. Arj. macht nun viele Feinde nieder; zuletzt legt er den Pfeil an, um damit J. zu enthaupten. Da erzählt ihm Kṛṣṇa: Jayadratha's Vater Vṛddhakṣatra habe erfahren, dass ein ungesehener Feind seinen Sohn durch einen Pfeilschuss enthaupten werde. Darum habe er den Fluch ausgesprochen, dass wer seines Sohnes

---

140. Alambuṣavadha. **141.** Sātyaki-Arjunadarśana, **142.** Bhūriśravobāhuccheda; **143.** Bhūriśravovadha; 144. Sātyakipraśaṃsā, **145.** Saṅkulayuddha. **146.** Jayadrathavadha;

Kopf zu Boden würfe, dessen Haupt solle in 1000 Stücke zerspringen. Drum solle er den Kopf J.'s seinem in der Ferne büssenden Vater in den Schoss schiessen. Arj. schiesst dem J. das Haupt ab, das dessen Vater in den Schoss fliegt. Als dieser aufstehend es fallen lässt, stirbt er in der angegebenen Weise. Das Dunkel schwindet, der Zauber wird erkannt. Die Schlacht dauert fort.

147. Kṛpa und Aśvatthāman greifen Arj. an. Ersterer wird verwundet aus dem Kampf fortgeführt. Arj.'s Klagen über ihn. Da nähert sich Karṇa dem (von Yudhāmanyu und Uttamaujas beschützten) Sātyaki. Auf dem von Dāruka geleiteten Wagen Kṛṣṇa's greift Sātyaki den Karṇa an, den er wagenlos macht. Darauf besteigt Sātyaki einen andern Wagen, ebenso Karṇa. **148.** Bhīma, der dem Karṇa zürnt, weil er von ihm wagenlos gemacht und beschimpft worden war, fordert Arj. auf, ihn an seinem Gegner zu rächen. Arj. macht dem Karṇa Vorwürfe wegen seines ungerechten Benehmens und schwört, seinen Sohn Vṛṣasena vor seinen Augen zu töten. Da neigt sich die Sonne zum Untergang. Kṛṣṇa schildert das Schlachtfeld. **149.** Kṛṣṇa verkündet dem Yudh. Arj.'s Sieg über Jayadratha. Freude Yudh.'s, sein Lob Kṛṣṇa's. Kṛṣṇa preist Arj.'s Tapferkeit. Yudh. dankt ihm. Kṛṣṇa und Arj. versichern Yudh. des Erfolges. Dieser begrüsst Bhīma und Sātyaki.

150. Dur.'s Klagen. Er wiederholt dieselben vor Droṇa und beschuldigt ihn, mit Arj. zu sympathisieren; voll Reue wegen seines Unrechts sagt er, dass er in den Tod gehen wolle. **151.** Droṇa stimmt in die Klagen ein und hält dem Dur. seine Schuld vor. Dann trägt er ihm auf, den Aśvatthāman zur Ausdauer gegen die Somaka's anzuhalten. Trotzdem die Nacht hereingebrochen, stürzt er sich in den Kampf, um sich an den Pañcāla's und an Śikhaṇḍin zu rächen. **152.** Dur. beklagt sich vor Karṇa, dass Droṇa den Arj. habe entkommen lassen. Karṇa nimmt den Lehrer in Schutz; schuld an dem Unglück sei allein das Schicksal.

LXXVI. Ghaṭotkacavadha-parvan.

153. Den Tod suchend stürzt sich Dur. auf die Feinde und tötet sie haufenweise. Yudh. greift ihn an und betäubt ihn durch einen Schuss. Durch Droṇa's Erscheinen wird die Schlacht wieder hergestellt. **154.** Die P. stellen sich Droṇa entgegen. Beschreibung der nächtlichen Schlacht. Droṇa erwehrt sich seiner Feinde. **155.** Taten Droṇa's. Er enthauptet den Śibi. Bhīma erschlägt den Prinzen der Kaliṅga's, dann den Dhruva, Jayarāta, und nach weiteren Kämpfen Durmada und Duṣkarṇa. Darauf fliehen alle vor ihm. **156.** Somadatta macht dem Sātyaki wegen der rechtswidrigen Tötung seines Sohnes Vorwürfe und schwört, ihn zu töten. Sātyaki erwidert Vorwürfe und Fluch. Somadatta, von Dur., Śakuni und anderen beschützt, greift den Sātyaki an, wird aber von

---

147. Karṇa-Sātyakiyuddha, **148.** Yuddhabhūmidarśana; **149.** Yudhiṣṭhiraharṣa, **150.** Duryodhanānutāpa, **151.** Droṇavākya, **152.** Punaryuddhārambha, **153 ff.** Rātri-yuddha, **153.** Duryodhanaparābhava, **154.** Droṇayuddha, **155.** Bhīmaparākrama, **156.** Aśvatthāmayuddha;

Pfeilen verwundet aus der Schlacht gefahren. Nun greift Droṇa den Sātyaki an, dem die Haupthelden beistehen. Aber Droṇa treibt alle zurück, bis Arj. ihn angreift. Ihm folgt Bhīma, und hinter ihm kommen die übrigen Helden. Aśvatthāman greift den Sātyaki an, aber Ghaṭotkaca wirft sich mit seinen Rākṣasa's auf ersteren. Aśvatthāman erschlägt nach längerem Kampfe Añjanaparvan, Ghaṭotkaca's S. Darauf bekämpft der Rākṣasa's in allerlei Zaubergestalten den Aśvatthāman. Dieser ermuntert Dur., der den Śakuni mit grossen Streitkräften gegen den Feind schickt. Aśvatthāman kämpft weiter mit Ghaṭ.; er vernichtet das Heer der Rākṣasa und zertrümmert seines Gegners Wagen. Dieser kämpft auf Dhṛṣṭadyumna's Wagen weiter. Aśv. tötet mehrere Söhne Drupada's (Suratha, Śatruñjaya, Balānīka, Jayānīka und Jayāśva), ferner Śrutāhvaya, Hemamālin, Pṛṣaddhra, Candrasena, und 10 Söhne Kuntibhoja's. Zuletzt verwundet er den Ghaṭotkaca so, dass er wie leblos aus der Schlacht entfernt werden muss. **157.** Sātyaki und Bhīma bekämpfen den Somadatta, der stürzt. Dessen ihm zu Hülfe kommenden Vater, Vāhlīka, tötet Bhīma mit seiner Keule. Dann bekämpfen letzteren 10 Söhne Dhṛt.'s: Nāgadatta, Dṛḍharatha, Mahābāhu, Ayobhuja, Dṛḍha, Suhasta, Virajas, Pramāthin, Ugra, Anuyāyin, fallen aber von seiner Hand. Bhīma tötet den Śatacandra und 5 Brüder Śakuni's: Gavākṣa, Śarabha, Vibhu, Subhaya und Bhānudatta. Nun besiegt Yudh. die Truppen vieler Völker. Ihn bekämpft Droṇa mit göttlichen Waffen, ohne Erfolg. **158.** Karṇa verspricht dem Dur., mit seiner Lanze den Arj. zu töten und ihm zum Siege zu verhelfen. Kṛpa wirft ihm sein Prahlen vor. Erregte Wechselrede zwischen beiden. **159.** Aśvatthāman droht dem Karṇa das Haupt abzuschlagen. Dur. mischt sich hinein und besänftigt die Hadernden. Die Feinde kommen heran. Karṇa hält gegen alle stand. Pfeilkampf mit Arj., der ihn wagenlos macht und auf Kṛpa's Wagen sich zurückzuziehen zwingt. Die Ku. fliehen. Dur. hält sie zurück und will selbst mit Arj. kämpfen. Aber auf Kṛpa's Einsprache hindert ihn Aśvatthāman. Dur. schickt ihn unter Vorwürfen gegen die Feinde. **160.** Aśvatthāman gibt ihm die Vorwürfe zurück und greift dann die Feinde an. Zweikampf zwischen ihm und Dhṛṣṭadyumna. Aśvatthāman treibt die Scharen in die Flucht. **161.** Das Hin- und Herwogen der Schlacht. **162.** Zweikampf zwischen Sātyaki und Somadatta, Vāhlīka's S., in den sich auch Bhīma einmischt. Zuletzt fällt Somadatta von Sātyaki's Hand. Darauf kämpft Yudh. mit Droṇa, bis er auf Kṛṣṇa's Rat sich anderswohin wendet. **163.** Es ist Nacht geworden. Die Heere werden wieder geordnet. Die Krieger der Ku. ergreifen Fackeln und dasselbe tun göttliche Wesen und Halbgötter. Die P. folgen ihrem Beispiele. So wird es taghell. **164.** Dur. fordert die Seinigen auf, Droṇa zu schützen. Beginn der Schlacht. **165.** Auf Yudh.'s Geheiss richten sich alle gegen Droṇa. Die einzelnen Paare. Kṛtavarman kämpft mit Yudh., macht ihn wagen- und waffenlos, und zwingt ihn, sich zurückzuziehen. **166.** Sātyaki tötet

---

157. Droṇa-Yudhiṣṭhirayuddha; **158.** Kṛpa-Karṇavākya, **159.** Duryodhanavākya, **160.** Aśvatthāmaparākrama; **161.** Saṅkulayuddha, **162.** Somadattavadha, **163.** Dīpoddyotana. **164.** Saṅkulayuddha, **165.** Yudhiṣṭhirāpayāna, **166.** Duryodhanāpayāna,

den Bhūri. Den herbeieilenden Aśvatthāman greift Ghaṭotkaca an und verwundet ihn so, dass er aus der Schlacht abgeführt wird. Bhīma kämpft mit Dur., dessen Wagen er mit einer Keule zerschmettert. Dur. selbst weicht zeitig aus und entkommt auf Nandaka's Wagen, während Freund und Feind ihn tot glauben. **167.** Sahadeva kämpft mit Karṇa, muss aber zuletzt waffenlos, von jenem gehöhnt, weichen. Virāṭa kämpft mit Śalya; wagenlos gemacht besteigt er den Wagen seines Bruders Śatānīka, den jener getötet hatte. Verwundet wird er zuletzt abgeführt. Nun kommt Arj. Ihm stellt sich Alambuṣa entgegen, muss aber nach längerem Kampfe fliehen. **168.** Śatānīka, Nakula's S., macht den Citrasena wagenlos. Drupada wird, von Vṛṣasena schwer verwundet, aus der Schlacht weggeführt. Vṛṣasena treibt das Heer zurück. Duḥśāsana bedrängt den Prativindhya. **169.** Śakuni, von Nakula schwer verwundet, muss die Schlacht verlassen. Kṛpa besiegt den Śikhaṇḍin. Das Schlachtgetümmel. **170.** Dhṛṣṭadyumna kämpft mit Droṇa und anderen Helden. Er tötet den Drumasena. Dem umringten Dhṛṣṭ. kommt Sātyaki zu Hülfe und kämpft mit Karṇa. Er verwundet den Vṛṣasena schwer. Auf Karṇa's Rat schickt Dur. den Śakuni mit grosser Macht gegen den heranziehenden Arj., damit dieser die Lage Sātyaki's und Dhṛṣṭ.'s nicht erfahre. **171.** Sātyaki wird umzingelt und verteidigt sich mit Erfolg. Den Dur. macht er wagenlos. Arj. kämpft mit Glück gegen Śakuni und dessen Sohn Ulūka. Dhṛṣṭ. greift Droṇa an. Die P. bleiben siegreich. **172.** Von Dur. angestachelt, stürzen sich Droṇa und Karṇa auf die Feinde und schlagen sie in die Flucht. Aber von Arj. und Bhīma werden sie zum Stehen gebracht. Erneute Schlacht. **173.** Karṇa besiegt den Dhṛṣṭadyumna und schlägt die Feinde in die Flucht. Yudh. spornt Arj. an, Kṛṣṇa rät ihm aber, zu warten, und schickt den Ghaṭotkaca gegen Karṇa vor. **174.** Dur. erlaubt dem Alambuṣa, Jaṭāsura's S., den Ghaṭotkaca anzugreifen. Al. und Ghaṭ. bekämpfen sich unter allerlei Zauber. Zuletzt schlägt Ghaṭ. dem Gegner das Haupt ab und wirft es höhnend in Dur.'s Wagen. **175.** Beschreibung des Ghaṭotkaca und seiner Ausrüstung. Er bekämpft den Karṇa mit allerlei Zauber unter den verschiedensten Gestalten. Karṇa aber hält allem siegreich stand. Zuletzt verschwindet der Riese. **176.** Alāyudha, ein Verwandter Hiḍimba's, Baka's und Kirmīra's, beteiligt sich an dem Kampfe, um sich an Bhīma zu rächen. **177.** Auf Dur.'s Wunsch stürzt sich Alāyudha erst auf Ghaṭotkaca, dann aber auf Bhīma, als dieser jenem zu Hülfe kommt. Nach längerem Kampfe werden die beiden handgemein. **178.** Von Kṛṣṇa aufgefordert, greift Ghaṭotkaca den Alāyudha an. Nach längerem Zweikampf enthauptet Gh. den Al. und wirft dessen Haupt dem Dur. zu Füssen. **179.** Ghaṭotkaca bekämpft den Karṇa und die Feinde mit zahllosen Waffen und schrecklichem Zauberwerk und macht jenen zuletzt wagenlos. Alle rufen dem Karṇa zu, er solle Indra's Lanze anwenden. Und Karṇa schleudert die Lanze auf den in riesiger Gestalt entweichenden Ghaṭotkaca, der aus der Luft tot niederstürzend ein ganzes Heer der

167. Alambuṣaparābhava, **168.** Śatānīkādiyuddha, **169—172.** Saṅkulayuddha, **173.** Ghaṭotkacaprotsāhana, **174.** Alambuṣavadha, **175.** Karṇa-Ghaṭotkacayuddha, **176 f.** Alāyudhayuddha;, **178.** Alāyudhavadha, **179.** Ghaṭotkacavadha:

Feinde mit seinem Leibe zerschmettert. **180.** Kṛṣṇa jubelt darüber, dass Karṇa seine Lanze verloren habe. Nun sei er wie andere Sterbliche; doch könne er nur, wenn sein Wagenrad stecken bleibe, getötet werden. **181.** Kṛṣṇa setzt auseinander, dass Jarāsandha von Bhīma, Ekalavya von ihm, Hiḍimba, Baka und Kirmīra von Bhīma getötet worden seien, damit sie nicht jetzt die Feinde verstärkten. Er würde auch den brahmanenfeindlichen Ghaṭotkaca erschlagen haben, wenn Karṇa es nicht getan hätte. **182.** Dhṛt. fragt Sañjaya, warum Karṇa die Lanze nicht auf Arj. geschleudert habe. Die Ku. hätten es immer beschlossen, aber folgenden Tags vergessen, überdies schützte Kṛṣṇa den Arj. vor Karṇa. Sātyaki richtet dieselbe Frage an Kṛṣṇa. **183.** Sañjaya sagt, das Schicksal müsse Karṇa verblendet haben, und fährt dann weiter in der Erzählung der Ereignisse fort. Yudh. klagt über den Tod des treuen Ghaṭotkaca. Warum habe Arj. den Jayadratha, und nicht vielmehr Karṇa oder Droṇa getötet? Er will fort, um mit diesen zu kämpfen. Vyāsa erscheint und tröstet Yudh.

LXXVII. Droṇavadha-parvan.

184. Von Yudh. aufgefordert greifen Dhṛṣṭadyumna und andere Droṇa an. Die Krieger werden schlaftrunken und legen sich auf Arj.'s Rat auf dem Schlachtfeld zur Ruhe. Der Mond geht auf (Kāvyastil). Die Heere erwachen zum Kampfe. **185.** Dur. fordert Droṇa auf, den Sieg zu erringen. Dieser verspricht alles zu tun; aber Arj., dessen Taten er aufzählt, sei unbesiegbar. Dur. beginnt zu prahlen. Droṇa weist seine Prahlerei ironisch zurück. **186.** Bei Sonnenaufgang ordnet Droṇa sein Heer in zwei Massen. Arj. stellt sich auf Kṛṣṇa's und Bhīma's Rat so, dass er Droṇa und Karṇa zur Rechten, die übrigen Feinde zur Linken hat. Allgemeine Schlacht. Droṇa wendet sich nach Norden, tötet erst 3 Enkel Drupada's, dann den Drupada selbst und den Virāṭa. Dhṛṣṭ. schwört, den Droṇa nicht loszulassen, und wendet sich gegen ihn. Furchtbare Schlacht. Die Sonne steht am Himmel. **187.** Das unentwirrbare Schlachtgewühl. Nakula von Dur. besiegt. **188.** Sahadeva bedrängt den Duḥśāsana; diesem kommt Karṇa zu Hülfe. Bhīma bekämpft Karṇa, muss aber zuletzt auf Sahadeva's Wagen flüchten. Zweikampf zwischen Arj. und Droṇa, dem die Überirdischen erstaunt zusehen. **189.** Dhṛṣṭ. schlägt Duḥśāsana und wendet sich gegen Droṇa. Andere mischen sich hinein. Dur. kämpft mit seinem Jugendfreunde Sātyaki; Bhīma mit dem, jenem zu Hülfe eilenden Karṇa. Yudh. schickt die Pañcāla's gegen Droṇa. Die drei verschlagenen Pāṇḍava's: Bhīma und die Zwillinge, fordern Arj. auf, die Helfer des Droṇa zu vernichten. **190.** Da Droṇa unüberwindlich ist, rät Kṛṣṇa, ihn durch eine List zum Niederlegen der Waffen zu bewegen. Bhīma tötet darum den Elefanten Aśvatthāman des Mālaver Indravarman und ruft so, dass Droṇa es hört, Aśvatthāman sei gefallen. Darüber gerät Droṇa in Verzweiflung; aber sich wieder aufraffend, mäht

180. Śrīkṛṣṇaharṣa; **181 f.** Kṛṣṇavākya,; **183.** Vyāsavākya, **184.** Sainyanidrā; **185.** Droṇa-Duryodhanabhāṣaṇa, **186.** Saṅkulayuddha, **187.** Nakulayuddha, **188 f.** Saṅkulayuddha, **190.** Yudhiṣṭhirāsatyakathana,

er zahllose Feinde mit der Brahma-Waffe nieder. Nun ermahnen ihn die Ṛṣi's: seine Stunde sei gekommen, er solle die Waffe niederlegen. Darauf fragt Droṇa den Yudh., ob Aśvatthāman getötet sei. Und dieser, dem Kṛṣṇa und Bhīma zureden, sagt undeutlich: hataḥ Kunjara. Darauf legt Droṇa die Waffen nieder. **191.** Dhṛṣṭ. greift Droṇa an, der sich geschickt wehrt, obschon ihm die Zauberwaffen versagen. Zuletzt stossen beide Wagen zusammen und Dhṛṣṭ. geht mit dem Schwerte auf Droṇa los, der aber mit seinen Pfeilen die Pferde des Gegners tötet und seinen Wagen freimacht. Wieder greift Dhṛṣṭ. ihn mit dem Schwert an. Einen aus der Nähe abgeschossenen Pfeil Droṇa's vernichtet Sātyaki. **192.** Gefecht um Sātyaki. Yudh. fordert die Seinigen zur Unterstützung Dhṛṣṭ.'s auf. Bhīma nimmt den Dhṛṣṭ. auf seinen Wagen. Erneuter Kampf. Bhīma ermahnt Droṇa, vom Kampfe abzulassen, sein Sohn sei ja tot. Da legt Droṇa die Waffen nieder, versenkt sich in Yoga, und fährt gen Himmel auf, nur von Sañjaya, Arj., Aśvatthāman, Kṛṣṇa und Yudh. gesehen. Dhṛṣṭ. schlägt ihm das Haupt ab, obgleich Arj. und andere um Schonung für den 85jährigen Greis bitten. Die Ku. fliehen. Siegesfreude der P. Bhīma umarmt den Dhṛṣṭ.

LXXVIII. Nārāyaṇāstramokṣa-parvan.

193. Alle Ku. fliehen nach Droṇa's Fall. Aśvatthāman fragt Dur. nach dem Grunde der allgemeinen Flucht. Kṛpa teilt alles Vorgefallene ihm mit. Aśvatthāman's Zorn. **194.** Dhṛt. fragt, was Aśvatthāman da gesagt habe. **195.** Aśvatthāman schwört Rache an Dhṛṣṭ. und erzählt, wie sein Vater von Nārāyaṇa dessen Waffe erhalten habe. Diese werde er jetzt anwenden. **196.** Die ganze Welt gerät in gewaltige Furcht. Arj. macht dem Yudh. Vorwürfe, weil er zugelassen habe, dass Droṇa verräterischer Weise erschlagen worden sei. Aśvatthāman habe die fliehenden Truppen zum Stehen gebracht. **197.** Bhīma wirft seinem Bruder vor, dass er für den Feind Partei nehme und das ihnen angetane Unrecht vergesse. Dhṛṣṭ. sagt, Droṇa sei kein Brahmane mehr gewesen; er verdiene Lob dafür, ihn getötet zu haben. Arj. habe ja auch den Bhīṣma gemordet. Wegen seiner Verschwägerung mit ihm könne er nicht gegen ihn auftreten. Er habe sich an seinem Todfeind gerächt. **198.** Die P. nehmen diese Rede übel auf. Sātyaki überhäuft Dhṛṣṭ. mit Vorwürfen und fordert ihn zum Zweikampf heraus. Dieser wirft ihm seine schändliche Ermordung des Bhūriśravas vor und verbittet sich, von ihm angeredet zu werden. Unrecht sei auf allen Seiten geschehen. Sātyaki stürzt mit seiner Keule auf Dhṛṣṭ., aber Bhīma hält ihn fest und Sahadeva sucht ihn zu besänftigen. Dhṛṣṭ. fährt fort, ihn zu reizen. Doch die Feinde kommen, der Streit wird abgebrochen. **199.** Aśvatthāman wiederholt seinen Schwur, die Feinde zu schlagen und Dhṛṣṭ. zu töten. Yudh. bringt das Heer zum Stehen. Der Zusammenprall der Heere. Aśv. wendet die Nārāyaṇa-Waffe an und richtet ein furchtbares Gemetzel an.

---

191. Saṅkulayuddha, **192.** Droṇavadha, **193.** Aśvatthāmakrodha, **194.** Dhṛtarāṣṭrapraśna, **195.** Aśvatthāmakrodha, **196.** Arjunavākya, **197.** Dhṛṣṭadyumnavākya, **198.** Dhṛṣṭadyumna-Sātyakikrodha, **199.** Pāṇḍavasainyāstratyāga,

Yudh. in seiner Verzweiflung beschliesst, sich den Tod zu geben. Kṛṣṇa rät, dass alle die Waffen niederlegen sollen, weil die Nārāyaṇa-Waffe nur gegen Kämpfende sich richte. Bhīma widerspricht und greift Aśv. an, dessen Waffe sich in furchtbarer Weise gegen ihn wendet. Alle übrigen legen die Waffen nieder und steigen von ihren Wagen. **200.** Die Nārāyaṇa-Waffe, gegen die Arj. die Vāruṇa-Waffe angewandt hatte, umhüllt Bhīma mit Feuer, das erst erlischt, als Arj. und Kṛṣṇa ihn von seinem Wagen hinabziehen und ihm die Waffen abnehmen. Da die Nārāyaṇa-Waffe nicht zum zweiten Male angewandt werden kann, so bekämpft Aśv. den Dhṛṣṭ. jetzt mit anderen Waffen, darauf den Sātyaki, der ihn zweimal wagenlos macht, aber zuletzt schwer verwundet weichen muss. Dann bedrängt er den Dhṛṣṭ., dem Arj., Bhīma, Vṛddhakṣatra der Paurava, der Kronprinz der Cedi's und der Mālaver Sudarśana zu Hülfe kommen. Er tötet die drei letzteren und besteht mit Bhīma einen furchtbaren Kampf. Zuletzt rennen die Pferde mit Bhīma's Wagen davon, nachdem der Wagenlenker durch einen Pfeil betäubt worden war. Alle fliehen. **201.** Arj. fordert den Aśvatthāman heraus und schwört ihm Rache, obschon er der Sohn seines Lehrers sei. Dieser wendet die Agni-Waffe an, die alles in Aufruhr versetzt und zahllose Krieger verbrennt. Aber Arj. entsendet die Brahma-Waffe, wodurch er sich schützt und den Zauber vertreibt. Aśv., niedergeschlagen, will die Schlacht verlassen. Da begegnet ihm Vyāsa, den er befragt, wie Arj. dem Einfluss seiner Zauberwaffe habe entgehen können. Dieser erzählt, dass Nārāyaṇa, als Dharma's Sohn geboren, einst auf dem Himālaya strenge Askese geübt habe. Da habe er die höchste Gottheit, Śiva, erblickt. Nārāyaṇa preist ihn als Urgrund der Dinge und Ursprung der Welt. Śiva verleiht ihm Unbesiegbarkeit. Dieser Nārāyaṇa ist Kṛṣṇa, und der durch seine Askese entstandene Nara ist Arj. Beide werden in jedem Yuga geboren werden. Aśvatthāman sei ein Teil von Rudra. — Damit gibt sich Aśv. zufrieden. Beide Heere ziehen sich zurück.

202. Arj. befragt Vyāsa, wer der Mann mit der Lanze gewesen sei, der immer in der Schlacht vor ihm hergegangen sei. Vyāsa sagt, das sei Śiva gewesen; ihn solle er verehren. Śivastotra; Śiva's Namen und Taten: er vernichtet Dakṣa's Opfer und zerbricht dabei Pūṣan's Zähne; die Götter geben ihm, um ihn zu besänftigen, Anteil am Opfer. — Die drei Burgen der Asura's: die goldene Kamalākṣa's, die silberne Tārakākṣa's und die eiserne Vidyunmālin's. Indra kann dieselben nicht erobern. Auf der Götter Bitte unternimmt es Śiva. Sein Wagen die Erde etc. Śiva setzt die drei in eine vereinigten Burgen am Himmel in Flammen. Pārvatī sieht zu; sie hat ein Kind auf dem Schoss und fragt die Götter, wer es sei. Indra will es schlagen, aber es lähmt seinen Arm. Brahman sagt den Göttern, es sei Mahādeva. Sie gehen zusammen zu ihm und verehren ihn. Da wird Indra's Arm wieder heil. Schilderung Śiva's, seiner Gestalten und Eigenschaften, Erklärung seiner Namen. Nachdem er so das Śatarudrīya erklärt hat, geht Vyāsa. — Śravaṇaphala.

---

200. Aśvatthāmaparākrama; **201.** Vyāsavākya, 202. Śatarudrīya;

VIII. KARṆAPARVAN.

LXXIX. Karṇa-parvan.

1. Kurze Inhaltsangabe Vaiśampāyana's. **2.** Nach Karṇa's Tod kommt Sañjaya nach Hāstinapura, um Bericht zu erstatten. Dhṛt.'s Klagen. **3.** Dur. ermuntert die Seinigen durch Hinweis auf Karṇa, den er zum obersten Feldherrn macht. Auch dieser fällt. **4.** Dhṛt.'s Verzweiflung. — Auch Duḥśāsana ist gefallen. **5.** Sañjaya zählt die bis jetzt Gefallenen auf Seiten der Ku. auf. **6.** Dann nennt er die gefallenen P. **7.** Nun zählt er die noch lebenden Ku. auf. Niedergeschlagenheit Dhṛt.'s. **8.** Dhṛt.'s Klagen über Karṇa's Tod. **9.** Dhṛt. klagt über Karṇa's Fall und fragt nach dem Verlauf der Ereignisse.

10. In einer nächtlichen Versammlung bietet Dur. auf Aśvatthāman's Rat dem Karṇa die Heerführung an. Derselbe nimmt die Wahl an und wird geweiht. **11.** Noch vor Tagesanbruch macht sich das Heer kampfbereit und Karṇa stellt es in Makara-Schlachtordnung auf. Arj. ordnet das Heer der P. halbmondförmig an. Beide Heere ziehen gegeneinander. **12.** Die Schlacht beginnt. Kṣemadhūrti, K. von Kulūta, greift Bhīma auf seinem Elefanten an. Nach längerem Kampfe erschlägt ihn Bhīma mit seiner Keule. **13.** Verschiedene Paare kämpfen miteinander. Sātyaki tötet die Kekaya-Brüder Vinda und Anuvinda. **14.** Citrasena, Herr der Abhisāra's, wird von Śrutakarman angegriffen und getötet; ebenso Citra von Prativindhya. **15.** Bhīma's und Aśvatthāman's Kampf, den die Siddha's für das grösste erklären. Zuletzt werden beide Kämpfer ohnmächtig aus der Schlacht getragen. **16.** Arj. kämpft mit den Saṃśaptaka's; die himmlischen Wesen sprechen ihm und Kṛṣṇa ihr Lob aus. Aśvatthāman fordert ihn heraus. Kampf Arj.'s mit Aśv. und den Saṃśaptaka's. **17.** Die Schilderung des Kampfes wird (in Triṣṭubh) fortgesetzt. Zuletzt zerschneidet Arj. dem Aśv. die Zügel, so dass die Pferde mit dem Wagen durchgehen. **18.** Daṇḍadhāra, K. von Girivraja, kämpft im Norden. Arj. fährt dorthin und tötet erst ihn, dann dessen Bruder Daṇḍa. **19.** Arj. richtet wieder unter den Saṃśaptaka's ein grosses Blutbad an und vernichtet sie auf Kṛṣṇa's Aufforderung, der dann das Schlachtfeld schildert.

---

1. Janamejayavākya, **2.** Dhṛtarāṣṭra-Sañjayasaṃvāda, **3.** Sañjayavākya, **4.** Dhṛtarāṣṭraśoka, **5—7.** Sañjayavākya,. **8.** Dhṛtarāṣṭravākya, **9.** Dhṛtarāṣṭrapraśna, **10.** Karṇābhiṣeka, **11.** Vyūhanirmāṇa, **12.** Kṣemadhūrtivadha, **13.** Vindānuvindavadha, **14.** Citravadha, **15.** Aśvatthāma-Bhīmasenayuddha, **16.** Aśvatthāmārjunasaṃvāda, **17.** Aśvatthāmaparājaya: **18.** Daṇḍavadha: **19.** Saṅkulayuddha,

Sie kehren zu dem übrigen Heer zurück. **20.** Dort zeichnet sich der Pāṇḍya Malayadhvaja im Kampfe gegen die Ku. aus. Aśvatthāman fordert ihn heraus und tötet ihn und seinen Elefanten nach längerem Kampfe. **21.** Allgemeines Schlachtgetümmel, in dem sich Karṇa hervortut. **22.** Dur. schickt die Elefantentruppe gegen Dhṛṣṭ. Nakula tötet den Aṅga (einen Mleccha!). Die P. vernichten die ganze Truppe. **23.** Zweikampf zwischen Sahadeva und Duḥśāsana. Letzterer wird schwer verwundet abgeführt. **24.** Nakula und Karṇa bekämpfen sich mit Pfeilregen, von denen beide ganz eingehüllt werden. Zuletzt macht Karṇa jenen wagen- und waffenlos und fängt den Fliehenden mit der Sehne seines Bogens ein. Verhöhnt und dann losgelassen, flüchtet sich Nakula auf Yudh.'s Wagen. Karṇa schlägt die Pañcāla's in die Flucht. **25.** Ulūka, Śakuni's S., kämpft mit Yuyutsu und zwingt ihn zur Flucht. Śrutakarman's und Śatānīka's (P.) Zweikampf. Sutasoma, von Śakuni wagenlos gemacht, zieht sich nach tapferer Gegenwehr auf Śrutakīrti's Wagen zurück. **26.** Dhṛṣṭ., von Kṛpa bedrängt, flieht zu Bhīma. Śikhaṇḍin wird von Kṛtavarman zur Umkehr gezwungen. **27.** Von den Saṃśaptaka's (Trigarta's, Śibi's, Kaurava's, Śālva's und Nārāyaṇa's) angegriffen, tötet Arj. mehrere ihrer Führer und schlägt sie in die Flucht. **28.** Zweikampf zwischen Yudh. und Dur. Beschreibung des Handgemenges. **29.** Am Nachmittag kämpfen Dur. und Yudh. Bhīma verhindert Yudh., den Dur. zu töten. **30.** Eine Reihe von Plänkeleien zwischen verschiedenen Helden. Mit Sonnenuntergang ziehen sich die Heere in ihre Lager zurück.

31. Beratung der Ku. Am Morgen hat Yudh. das Heer aufgestellt. Die Ku. schauen auf Karṇa. (Klagen Dhṛt.'s.) Am Morgen verspricht Karṇa dem Dur. den Entscheidungskampf mit Arj. Er habe den Bogen Vijaya, mit dem Rāma J. die Erde 21 mal erobert habe. Doch Arj. sei ihm durch Kṛṣṇa's Wagenlenkung und alles, was zum Wagen gehört, überlegen, darum sollten ihm Wagenladungen von Pfeilen nachgeführt werden, um Arj.'s zwei unerschöpfliche Köcher wettzumachen. Śalya solle seinen Wagen lenken. **32.** Dur. bittet den Śalya, Karṇa's Wagen zu lenken. Dieser fühlt sich beleidigt, dass er einem niedriger Stehenden Dienste tun soll. Doch lässt er sich besänftigen und sagt zu; aber ihm müsse gestattet sein, vor Karṇa alle Reden zu führen, die er wolle. Dies wird ihm zugestanden.

33. Dur. erzählt: Nach Tāraka's Tod taten dessen drei Söhne Tārākṣa, Kamalākṣa und Vidyunmālin schwere Busse. Brahman verweigert ihnen Nichttötbarkeit, aber gewährt ihnen eine andere Bitte: nämlich sie wollten sich drei Städte bauen, die nach 1000 Jahren sich vereinigen sollten. Der Gott, welcher diese mit einem Pfeil vernichten werde, der solle sie töten können. Maya baut ihnen 3 Städte: eine goldene im Himmel, eine silberne in der Luft und eine eiserne auf der Erde, in denen die drei Brüder herrschen. Zahllose Dānava's werden ihre Untertanen.

---

20. Pāṇḍyavadha. **21 f.** Saṅkulayuddha, **23.** Sahadeva-Duḥśāsanayuddha, **24.** Karṇayuddha, **25.** Sutasoma-Saubalayuddha, **26.** Saṅkulayuddha, **27.** Saṃśaptakajaya, **28 f.** Saṅkulayuddha, **30.** Prathamayuddhadivasa. **31.** Duryodhanasaṃvāda. **32.** Śalyasārathya, 33. Tripurākhyāna,

Tārakākṣa's Sohn Hari erlangt durch Askese einen Brunnen, in den geworfen die Leichen der Gefallenen wieder kraftvoller auferstehen. Als die Dānava's nun in ihrem Übermut die Götter bedrängten, wenden diese sich um Hülfe an Brahman, der sie an Śiva weist. Die Götter verehren den Śiva. 34. Śiva sagt zu, die Feinde zu töten, und nimmt die halbe Kraft der Götter an sich (daher Mahādeva). Die Götter machen ihm den Streitwagen, der aus Himmel, Erde, den Göttern etc. zusammengesetzt ist. Seinen Pfeil bilden Viṣṇu, Soma und Agni; andere Gottheiten sind seine Begleiter. Śiva verlangt als Wagenlenker einen, der über ihm stehe. Deshalb übernimmt auf Bitten der Götter Pitāmaha dies Amt. So zieht er aus gegen Tripura. Aber von seiner Last sinkt der Wagen. Nārāyaṇa kommt aus dem Pfeil heraus und als Stier hebt er den Wagen in die Höhe. Śiva stellt sich auf den Stier und die Pferde, um die Feinde zu sehen. Die Zitzen der Pferde vernichtet er und spaltet die Hufe des Stieres. — Als Śiva den Pfeil anlegt, vereinigen sich die drei Städte in eine, die Śiva nun unter dem Jubel der Götter mit seinem Pfeile verbrennt. — So möge, schliesst Dur., auch er, Śalya, den Wagen Karṇa's lenken, wie Brahman den des Śiva gelenkt habe. Er erzählt dann weiter: Rāma, Jamadagni's S., machte sich durch Askese Śiva geneigt, der ihm die göttlichen Waffen zu geben verspricht, sobald er ganz rein sein werde. Damals bekämpften die Daitya's die Götter, und Śiva, um Hülfe gebeten, fordert Rāma auf, jene zu besiegen. Er unternimmt es mit Erfolg, auch ohne den Besitz der Waffen. Nach dem Siege heilt Śiva ihn durch Berührung seiner Wunden und übergibt ihm die Waffen. Von Rāma hat Karṇa sie empfangen, der ihrer daher würdig sein müsse und kein gemeiner Sterblicher sein könne. **35.** Nach einigen Wechselreden erklärt sich Śalya bereit, unter der früher genannten Bedingung Karṇa's Wagen zu lenken.

36. Śalya und Karṇa besteigen den Wagen und fahren gegen die Feinde, welche Karṇa sich rühmt besiegen zu wollen. Śalya tadelt ihn darob. **37.** Freudiger Auszug der Ku. trotz unglücklicher Vorzeichen. Karṇa spricht zweifelhaft über den Ausgang zu Śalya, der ihm höhnend die frühern Siege der P. vorhält. **38.** Karṇa bietet dem, der ihm Arj. zeigen würde, Schätze über Schätze. **39.** Śalya reizt Karṇa durch Spott und Hohn, indem er Arj. als weit über ihm erhaben preist. **40.** Karṇa gibt ihm die Vorwürfe zurück: die Madra's seien mit Recht verachtet, wie das Schimpflied auf sie und der Skorpionenzauber beweise. Die Madraweiber seien ganz besonders schlecht. Er werde seine Pflicht ausüben, unbekümmert um ihn. **41.** Śalya erzählt die Geschichte von der Krähe, die (von Vaiśya-Kindern mit den Speiseresten gross gezogen) mit der Gans um die Wette fliegen wollte, von dieser aber beim Flug über den westlichen Ozean vom Tod des Ertrinkens gerettet werden musste. So solle auch er, Karṇa, in seinem Hochmut nicht mit Arj. und Kṛṣṇa wetteifern wollen. 42. Karṇa erzählt, dass er als Brahmane verkleidet

---

34. Tripuravadha; **35.** Śalyasārathyasvīkāra, **36.** Śalyasaṃvāda, **37.** Karṇa-Śalyasaṃvāda: **38.** Karṇāvalepa, **39.** Karṇa-Śalyādhikṣepa; **40.** Karṇa-Madrādhipasaṃvāda, **41.** Haṃsakākīyopākhyāna, 42—46. Karṇa-Śalyasaṃvāda.,;

Rāma's Schüler gewesen sei.. Da habe ihn, während Rāma schlief, Indra in Gestalt eines Insektes gebissen, so dass eine Blutlache entstanden sei. Er aber habe sich nicht gerührt, um den Lehrer nicht zu wecken. Dieser aber habe daraus geschlossen, dass er kein Brahmane sei, und habe ihm geflucht, dass er die von ihm erlangte Waffe nicht würde gebrauchen können. Das sei jetzt eingetroffen. — Dennoch werde er Arj. besiegen. Śalya sei sein Feind. Er befürchte nur, dass während des Kampfes das Wagenrad stecken bleiben werde. Denn dies habe ihm ein Brahmane geflucht, dem er das Kalb seiner Homakuh unbeabsichtigt getötet habe, und der seinen Fluch nicht zurücknehmen wollte. 43. Karṇa sagt, er wolle ihn, Śalya, schonen. 44. Karṇa spricht über die verachteten Völker. Die Vāhīka's. An dem Tore des Palastes sei ein Vaṭa, worunter Kühe geschlachtet werden, und eine Trinkbude. Dort ist die Stadt Śākala und der Fluss Āpagā. Die dortigen Vāhīka's sind die Jarttika's. Ihre Nahrung, Tänze, Gesänge (ironisch). Nachrichten über sie und das Land Āraṭṭa. Weitere Bemerkungen über diese Länder und Völker, über die Śalya herrscht. 45. Bericht über die Vāhīka's, ihre Kastenlosigkeit. Nach einem andern Bericht haben sie das Matriarchat durch den Fluch einer von ihnen geraubten und geschändeten Frau. Die gerechten Völker sind: Kuru-Pañcāla, Śālva, Matsya, Naimiṣa, Kosala, Kāśa, Pauṇḍra, Kāliṅga, Māgadha, Cedi. Der Rākṣasa Kalmāṣapāda erklärt die Pāñcanada's für die Verworfensten; die verachteten Völker sind die Prasthala, Madra, Gāndhāra, Āraṭṭa, Khaśa, Vasāti, Sindhu, Sauvīra. Besprechungsformel eines Besessenen. — Śalya antwortet mit einigen persönlichen Malicen und weisen Bemerkungen. Dur. besänftigt die Streitenden.

46. Aufstellung der Ku. Arj. fährt auf göttlichem Wagen gegen die Feinde. Śalya macht Karṇa auf die ungünstigen Vorzeichen aufmerksam, zeigt ihm Arj. und Kṛṣṇa, wie ersterer die Feinde niedermacht und im Gewühl der Saṃśaptaka's verschwindet. Dann zeigt er ihm die übrigen Helden. **47.** Arj. kämpft mit den Saṃśaptaka's, Karṇa von den Ku. unterstützt mit den P. **48.** Karṇa kämpft mit den Pañcāla's und tötet Bhānudeva, Citrasena, Senābindu, Tapana und Śūrasena. Seine pakṣaraksau und pṛṣṭhagoptṛ sind seine Söhne Suṣeṇa, Satyasena und Vṛṣasena. Bhīma tötet den Bhānusena. Es wird heiss gefochten. **49.** Yudh. fordert Karṇa heraus und betäubt ihn durch einen Schuss. Aber Karṇa macht ihn waffenlos, verfolgt und erfasst den Fliehenden, lässt ihn aber mit höhnenden Worten wieder frei. Flucht der P. Erneuter Kampf und grosses Gemetzel. Flucht der Ku. **50.** Bhīma greift den Karṇa an und richtet ihn so zu, dass ihn Śalya aus der Schlacht fortfährt. **51.** Die Ku. stürzen sich auf Bhīma. Dieser tötet den Vivitsu, Vikaṭa, Saha, Krātha, Nanda und Upananda. Da greift Karṇa ihn an und macht ihn wagenlos. Mit seiner Keule macht nun Bhīma viele Feinde nieder, und dann besteigt er einen andern Wagen. Unterdessen hatte Karṇa den Yudh. geschlagen. Nun kämpfen Karṇa und Bhīma, Sātyaki und andere zusammen. Erbitterter Kampf beider Heere. **52.** Beschreibung des Handgemenges.

47—56. Saṅkulayuddha, **50.** Karṇāpayāna,

53. Die Saṃśaptaka's umringen Arj. und ersteigen seinen Wagen. Er aber bindet ihre Füsse mit der Schlangen-Waffe und tötet viele. Suśarman befreit die Seinigen mit der Garuḍa-Waffe, worauf Arj. die Aindra-Waffe anwendet und die Feinde haufenweise niedermacht. **54.** Verschiedene Kämpfe. Kṛpa schlägt Śikhaṇḍin in die Flucht und tötet den jenem zu Hülfe kommenden Suketu, Citraketu's S. Dhṛṣṭ. schlägt Kṛtavarman zurück. **55.** Aśvatthāman kämpft tapfer und zwingt den Yudh., der ihm vorwirft, kein rechter Brahmane zu sein, zum Rückzug. **56.** Arj. kämpft mit den Saṃśaptaka's, Bhīma mit den Kaurava's, Karṇa mit den Pañcāla's. Dur. bedrängt die Zwillinge, Dhṛṣṭ. kommt ihnen zu Hülfe und macht jenen wagenlos. — Karṇa richtet unter den Pañcāla's ein schreckliches Blutbad an, bis ihn mehrere Helden der P. umringen. Ebenso wütet Bhīma unter seinen Gegnern. Arj. lässt sich gegen die Kaurava's fahren. Aber auf Dur.'s Geheiss greifen ihn wieder die Saṃśaptaka's an. Arj. tötet Sudakṣiṇa's jüngeren Brüder und schlägt die Saṃśaptaka's, bis Aśvatthāman sich ihm entgegenstellt. Aber trotz anfänglichem Misserfolg besiegt er auch ihn, so dass er aus der Schlacht weggefahren werden muss. **57.** Dur. fordert zum Kampfe auf. Aśvatthāman gelobt, den Panzer nicht eher abzulegen, als bis er den Dhṛṣṭ. getötet habe. Allgemeine Schlacht **58.** Arj. fordert Kṛṣṇa auf, ihn zu Yudh. zu fahren. Auf der Fahrt schildert Kṛṣṇa das Schlachtfeld und einige Kämpfe der Haupthelden. **59.** Karṇa bekämpft erst den Dhṛṣṭ., dann Sātyaki. Aśvatthāman fordert den Dhṛṣṭ. zum Kampfe heraus, macht ihn bald wagenlos und würde ihn getötet haben, wenn nicht Arj. ihm zu Hülfe gekommen wäre. Dieser zwingt ihn zur Flucht und wendet sich dann wieder gegen die Saṃśaptaka's. **60.** Kṛṣṇa schildert dem Arj., wie der durch Busse geschwächte Yudh. von den Feinden arg bedrängt wird, wie Karṇa ihn, Arj., aufsucht, von Dur. und grossen Truppenmassen beschützt; wie die Pañcāla's unter Bhīma's Führung das feindliche Heer zurückschlagen, wie Bhīma die Elefantentruppe vernichtet. — **61.** Karṇa bringt das fliehende Heer zum Stehen und nötigt Śikhaṇḍin zur Flucht. Duḥśāsana kämpft mit Dhṛṣṭ., Vṛṣasena mit Nakula. Sātyaki schlägt den Śakuni. Bhīma treibt die Elefanten in die Flucht. **62.** Der Kampf dreht sich um Yudh., der zuletzt, von Karṇa verwundet, fliehen muss. **63.** Karṇa setzt dem Yudh. und den ihm beistehenden Zwillingen aufs heftigste zu, doch lässt er auf Śalya's Rat davon ab, um dem von Bhīma bedrängten Dur. zu Hülfe zu eilen. **64.** Zweikampf zwischen Aśvatthāman und Arj. Letzterer erwehrt sich der Aindra-Waffe, tötet dann Aśv.'s Wagenlenker, und als dieser selbst den Wagen lenkt, zerschneidet er mit einem Pfeilschuss die Zügel, so dass die Pferde mit dem Wagen durchgehen. Karṇa vernichtet zahlreiche Pañcāla's mit der Bhārgava-Waffe. Aber Kṛṣṇa lässt Arj. nicht diesen zu Hülfe eilen, sondern veranlasst ihn, nach Yudh. zu sehen. **65.** Arj. fordert Bhīma auf, den Yudh. aufzusuchen. Bhīma aber übernimmt, die Saṃśaptaka's

---

55. Pārthāpayānā, **57.** Aśvatthāmapratijñā. **58.** Vāsudevavākya, **59.** Drauṇyapayāṇa, **60.** Kṛṣṇārjunasaṃvāda, **61 f.** Saṅkulayuddha, **63.** Dharmāpayāna, **64.** Dharmarājaśodhana, **65.** Yudhiṣṭhiram prati Kṛṣṇārjunāgama.

zu bekämpfen; so geht Arj. mit Kṛṣṇa zu Yudh. **66.** Yudh. glaubt, Arj. habe Karṇa erschlagen und fragt ihn nach dem vermeintlichen Kampfe. **67.** Arj. erzählt ihm seinen Kampf mit Aśvatthāman und das Eingreifen Karṇa's (anders als oben). Dann verspricht er, Karṇa zu töten. **68.** Yudh. überhäuft ihn mit heftigen Vorwürfen, weil er aus Furcht vor Karṇa geflohen sei. **69.** Arj. geht mit dem Schwert auf Yudh. los, weil dieser ihn aufgefordert habe, den Gāṇḍīva dem Kṛṣṇa zu geben. Ihn binde ein Gelübde dazu. Kṛṣṇa hält ihn ab: nicht immer dürfe man die Wahrheit sprechen oder ausführen. So sei ein Jäger Balāka wegen Tötung eines blinden Ungeheuers in den Himmel versetzt worden, und Kauśika, ein wahrheitsliebender Priester, sei in die Hölle gekommen, weil er Mördern den Versteck von Flüchtlingen verraten habe. Er belehrt ihn weiter, wann man nicht die Wahrheit sagen dürfe. Arj. ist es zufrieden, aber er will auch sein Gelübde halten. Darum rät ihm Kṛṣṇa, den Yudh. mit d u anzureden; denn nach dem Atharvāṅgirasa Veda sei es so gut wie Totschlag, den guru mit du anzureden. **70.** Arj. redet Yudh. mit d u an und schilt ihn tüchtig. Dann zieht er das Schwert, um sich wegen dieses Vergehens den Tod zu geben. Aber Kṛṣṇa hindert ihn daran und rät ihm als Substitut dafür an, sich selbst zu rühmen. Das tut Arj. und verspricht nun, den Karṇa zu töten oder selbst zu fallen. Dann sucht er Yudh. zu besänftigen. Dieser aber will die Herrschaft dran geben und sich in den Wald zurückziehen. Kṛṣṇa beruhigt ihn durch Darlegung des Sachverhaltes. **71.** Nach vollständiger Aussöhnung und einigen Wechselreden entlässt Yudh. den Arj. zur Besiegung des Karṇa. **72.** Auf Arj.'s Wunsch lässt Kṛṣṇa durch Dāruka den Wagen anschirren und fährt auf Karṇa los. Glückliche Vorzeichen. Kṛṣṇa preist ihn als gewaltigen Helden; aber auch Karṇa sei ein solcher. Ihn solle er jetzt besiegen. **73.** Kṛṣṇa erinnert ihn an die Kämpfe, die vorausgegangen sind, und an das vielfache Unrecht, das Karṇa ihnen zugefügt habe. Dann zeigt er ihm jenen, wie er das Heer vernichtet, und fordert ihn auf, Karṇa zu besiegen. **74.** Arj. gelobt, jetzt den Karṇa töten und Rache für alle erlittene Unbill nehmen zu wollen. **75.** Beginn des Kampfes. Uttamaujas tötet Suṣeṇa, den Sohn Karṇa's. **76.** Während Bhīma sich mit seinem Wagenlenker Viśoka unterhält, macht ihn dieser darauf aufmerksam, dass Arj. herbeikomme. **77.** Arj. wütet in der Schlacht. Als Bhīma ihn sieht, haut er mit vermehrtem Eifer drein. Nun schickt Dur. den Śakuni gegen ihn. Doch dieser muss zuletzt halb leblos aus dem Kampfe von Dur. weggefahren werden. **78.** Schlacht am Nachmittag. Karṇa schlägt alle Angriffe zurück und richtet eine grosse Niederlage unter den Feinden an. **79.** Arj. und Kṛṣṇa erscheinen; letzterer fährt auf Karṇa los. Śalya bemerkt sie und fordert Karṇa zum Kampf mit Arj. auf. Karṇa, alle Taten Arj.'s anerkennend, gelobt, ihn zu töten oder selbst zu fallen. Er fordert die Helden der Ku.

---

66. Yudhiṣṭhiravākya. **67.** Arjunavākya: **68.** Yudhiṣṭhirakrodhavākya: **69.** Kṛṣṇārjunasaṃvāda. **70.** Yudhiṣṭhirasamāśvāsana. **71.** Arjunapratijñā; **72.** Kṛṣṇārjunasaṃvāda; **73.** Kṛṣṇavākya, **74.** Arjunavākya; **75.** Saṅkuladvandvayuddha; **76.** Bhīmasena-Viśokasaṃvāda: **77.** Śakuniparājaya, **78—81.** Saṅkulayuddha,.

auf, den Arj. durch Angriffe zu ermüden. Dieser aber erwehrt sich aller. Als er weiter fährt, stellen sich die Helden der P. den nachdringenden Ku. entgegen. **80.** Arj. eilt dem Bhīma zu Hülfe und macht unterwegs viele Feinde nieder. Er sagt dem Bhīma, dass Yudh. wohlbehalten ist, und stürmt weiter. Er tötet 10 ungenannte jüngere Brüder Duḥśāsana's, die sich ihm entgegenstellen. **81.** Kämpfe Arj.'s und Bhīma's. Die vor letzterem Fliehenden suchen bei Karṇa Schutz. **82.** Karṇa tötet die Kaikeya, Viśoka und Ugrakarman; Prasena, Karṇa's Sohn, fällt aber von Sātyaki's Hand. Karṇa tötet Dhṛṣṭ.'s S. Karṇa's Taten und Bhīma's Kämpfe. Zuletzt greift Duḥśāsana den Bhīma an. Es entspinnt sich ein erbitterter Kampf. **83.** Zweikampf zwischen Bhīma und Duḥśāsana. Letzterer wird von Bhīma's Keule aus seinem Wagen zu Boden geschleudert. Bhīma stürzt sich auf ihn, reisst ihm einen Arm aus, öffnet ihm die Brust, trinkt sein Blut und schlägt ihm das Haupt ab. Alle fliehen entsetzt bei diesem Anblick. — Yudhāmanyu tötet Citrasena, Karṇa's Bruder. — Bhīma trinkt Duḥśāsana's Blut und verspricht seinem Bruder, dass Dur. sein nächstes Opfer sein werde. **84.** Bhīma tötet 10 Söhne Dhṛt.'s (Niṣaṅgin, Kavacin, Pāśin, Daṇḍadhara, Dhanurdhara, Alolupa, Saha, Ṣaṇḍha, Vātavega, Suvarcasa). Śalya ermuntert Karṇa. Vṛṣasena, Karṇa's S., kämpft mit Nakula, der nach längerem Kampfe sich auf Bhīma's Wagen zurückziehen muss. Dieser fordert Arj. auf, den Vṛṣasena zu bekämpfen. **85.** Verschiedene Einzelkämpfe (Kulinda, Krātha). Vṛṣasena greift den Arj. an, wird aber von diesem vor Karṇa's Augen getötet. **86.** Karṇa zieht auf seinem Wagen heran. Kṛṣṇa zeigt ihn dem Arj. und fährt auf dessen Geheiss auf Karṇa los. **87.** Aufregung der beiden Heere beim Zusammenstoss von Arj. und Karṇa. Alle Wesen ergreifen Partei für den einen oder andern. Die Götter und Dämonen kommen, um dem Kampfe zuzuschauen. Indra bittet den Svayambhū, dass Arj. siegen möge. Brahman und Īśāna sagen es ihm zu. Der Affe von Arj.'s Standarte vernichtet das Emblem Karṇa's (hastikakṣyā). Karṇa und Śalya können den Blick ihrer Feinde nicht aushalten. Śalya versichert dem Karṇa, er würde bei einer etwaigen Niederlage desselben seine Gegner vernichten. Kṛṣṇa verspricht dem Arj. dasselbe. Arj. gibt seiner Siegesgewissheit Ausdruck. **88.** Zusammenprall. Aśvatthāman versucht den Dur. zu bestimmen, Frieden zu schliessen. Dur. lehnt es ab. **89.** Zweikampf zwischen Karṇa und Arj. mit wechselndem Glück. **90.** Fortgesetzter Zweikampf. Karṇa schiesst einen Pfeil ab, in den die Schlange Aśvasena (Ekaśaya) gefahren war, die beim Brande von Khāṇḍava sich flüchten musste. Kṛṣṇa stampft den Wagen in die Erde, so dass der Pfeil nur Arj.'s Krone (Kirīṭa) wegrafft. Darauf greift die Schlange, da Karṇa sich nicht zum zweiten Male desselben Pfeiles bedienen will, selbst den Arj. an, wird aber schnell von ihm getötet. Nach weiteren Kämpfen, in denen Karṇa seine

---

82. Duḥśāsana-Bhīmasenayuddha: **83.** Duḥśāsanavadha. **84.** Vṛṣasenayudhe Nakulaparābhava. **85.** Vṛṣasenavadha: **86.** Arjunadvairathe Vāsudevavākya, **87.** Karṇārjunadvairatha, **88.** Aśvatthāmavākya: **89.** Karṇārjunadvairatha: **90.** Karṇarathacakragrasana.

Rüstung verliert, verschlingt auf Kāla's Befehl die Erde ein Rad von Karṇa's Wagen, der ins Schwanken kommt. Karṇa schilt auf Dharma (84). (In śloka's wiederholt und weiter erzählt.) Karṇa springt von dem Wagen, um das Rad zu heben, und bittet Arj., so lange zu warten. **91.** Vāsudeva wirft dem Karṇa alle seine früheren ungerechten Taten vor; jetzt werde er dafür büssen. Karṇa kämpft weiter und verwundet Arj. mit einem Pfeile. (Nun in Triṣṭubh.) Karṇa springt vom Wagen, um das Rad zu heben. Auf Kṛṣṇa's Antrieb schiesst Arj. dem Karṇa das Haupt ab, dessen tejas in die Sonne eingeht. Triumph der Pāṇḍava's. **92.** Eindruck auf die beiden Heere. Śalya kehrt zu Dur. zurück. **93.** Die 25000 Krieger der Ku. fliehen. Dur. bringt sie zum Stehen, aber die P. schlagen sie in die Flucht. Dur. hält vergeblich eine Ansprache an seine Krieger. **94.** Śalya schildert das Schlachtfeld. Die Ku. kehren in ihr Lager zurück. Der Leib Karṇa's verliert auch im Tode nicht seine Schönheit. Teilnahme der Götter. Arj. und Kṛṣṇa blasen ihre Muschelhörner. Alle kehren ins Lager zurück. **95.** Rückzug der Ku. **96.** Auf Aufforderung Kṛṣṇa's, der die Besiegung Karṇa's mit derjenigen Vṛtra's gleichstellt, begeben sich beide zum Yudh. ins Lager und verkünden ihm den Sieg. Dieser fährt hinaus, um die Leiche Karṇa's zu besichtigen, und empfängt die Glückwünsche seiner Getreuen. Śravaṇaphala.

---

91. Karṇavadha. **92.** Śalyapratyāgamana: **93.** Kauravasainyapalāyana **94.** Raṇabhūmivarṇana. **95.** Śibiraprayāṇa, **96.** Yudhiṣṭhiraharṣa;

IX. ŚALYAPARVAN.

LXXX. Hradapraveśa-parvan.

1. Kurze Übersicht über die Ereignisse des folgenden Tages und der Nacht. Sañjaya berichtet dem Dhṛt. den Untergang der Helden. Vidura führt die Weiber weg. **2.** Klagen Dhṛt.'s. Er fordert Sañjaya auf, die Vorgänge des letzten Schlachttages zu erzählen. **3.** (stimmt wörtlich mit VIII. 93.) **4.** Kṛpa setzt dem Dur. die Lage der Ku. auseinander und bittet ihn, mit den Feinden Frieden zu schliessen. **5.** Dur. lehnt es ab. Die P. würden ihnen nicht mehr trauen und hassten sie. Die Kriegerpflicht gebiete ihm, wie seine gefallenen Freunde zu sterben. Alle zollen ihm Beifall und ziehen sich auf eine 2 Meilen entfernte Höhe des Himālaya zurück. **6.** Dort verbringen sie die Nacht. Dur. fordert den Aśvatthāman auf, einen Feldherrn für den kommenden Tag vorzuschlagen. Dieser bezeichnet den Śalya. Alle stimmen zu und Dur. bittet den Śalya, das Amt zu übernehmen. **7.** Śalya wird geweiht. Seine Prahlreden. Beifall der Soldaten. Kṛṣṇa fordert den Arj. auf, Śalya zu besiegen. Die Nacht vergeht.

8. Śalya ordnet das Heer. Die Führer kommen überein, nicht einzeln zu kämpfen. Auch die P. treten in Schlachtordnung. Aufzählung der übrig gebliebenen Truppen. Die Schlacht beginnt. **9.** Das Schlachtgetümmel. Die Ku. weichen. **10.** Śalya bringt sie zum Stehen. Citrasena (Karṇa's S.) fällt unter Nakula's Schwert. Dessen Brüder Satyasena und Suṣeṇa greifen ihn an, fallen aber nach längerem Kampfe. Dann wogt ein allgemeiner Kampf um Śalya. **11.** Allgemeiner Kampf. Schlimme Vorzeichen. Einzelkämpfe. Zuletzt geht Bhīma mit der Keule auf Śalya los und tötet dessen Pferde und Wagenlenker. **12.** Keulenzweikampf zwischen Bhīma und Śalya, in dem beide zu Boden stürzen und Śalya von Kṛpa davongefahren wird. Allgemeiner Kampf. Dur. tötet den Cekitāna. Schilderung der Schlacht. Weitere Einzelkämpfe. Nach längerem Kampfe mit Śalya muss sich Yudh. zurückziehen. **13.** Śalya wird von allen Seiten umringt; er erwehrt sich aber seiner Feinde, die ihm nichts anhaben können. **14.** Aśvatthāman kämpft mit Arj. und tötet

---

1. Dhṛtarāṣṭrapramoha, **2.** Dhṛtarāṣṭravilāpa, **3.** Kauravasainyāpayāna, **4.** Kṛpavākya, **5.** Duryodhanavākya, **6.** Śalya-Duryodhanasaṃvāda, **7.** Śalyasaināpatyābhiṣeka, **8.** Vyūhanirmāṇa, **9—24.** Saṅkulayuddha, **11.** Bhīma-Śalyayuddha, **12.** Śalyayuddha,

den Pañcāler Suratha. Arj. wehrt die Feinde ab. **15.** Ansturm auf Śalya. Dieser hält allen stand. **16.** Erst einzelne Kämpfe. Dann greift Yudh., von seinen Brüdern und andern Helden geschützt, den Śalya und Dur. an. Letzterer wird verwundet aus der Schlacht gefahren. Yudh. richtet Śalya's Wagen so zu, dass er einen andern besteigen muss. **17.** Der Kampf, in den auch andere eingreifen, wird fortgesetzt. Zuletzt schleudert Yudh. seine Lanze auf Śalya und tötet ihn. (53, dann in śloka's.) Darauf tötet er auch dessen jüngeren Bruder Vicitrakavaca. Es folgen noch einige weitere Kämpfe, in denen Kṛtavarman zweimal wagenlos wird. **18.** Die Krieger Śalya's stürzen sich auf die Feinde, trotzdem Dur. sie zurückhalten will. Auf Śakuni's Wunsch kommen alle Ku. den Madra's zu Hülfe, werden aber, nachdem diese vernichtet sind, zurückgeschlagen. **19.** Gedanken der P. bei Śalya's Fall. Dur. sucht Arj. aufzuhalten. Bhīma macht die Feinde nieder. Dur. hält Stand und spricht den Seinigen Mut ein. Sie leisten Widerstand. **20.** Śālva auf seinem Elefanten greift die Feinde an und zertrümmert Dhṛṣṭ.'s Wagen. Dieser macht mit seiner Keule den Elefanten nieder, während Sātyaki mit einem Pfeile Śālva den Kopf abschiesst. **21.** Kṛtavarman und Sātyaki im Zweikampf. Ersterer wagenlos gemacht, wird von Kṛpa aus der Schlacht gefahren. Dur. wehrt die Feinde ab. **22.** Verschiedene Einzelkämpfe. **23.** Das Schlachtgetümmel. Unglückszeichen. Śakuni greift das Heer im Rücken an, Sahadeva zieht ihm entgegen. Furchtbare Reiterschlacht. Śakuni zieht sich zurück, macht aber einen Flankenangriff auf Dhṛṣṭ.'s Heer. Schreckliches Gemetzel. Alles in Staub gehüllt. **24.** Śakuni sucht Dur. auf und sagt ihm, dass er die Wagenkämpfer geschlagen habe. Arj.'s Unterhaltung mit Kṛṣṇa. Er dringt in das feindliche Heer ein und macht viele nieder. **25.** Es folgen noch allerlei Kämpfe, bei denen auch Sañjaya von Sātyaki gefangen genommen wird. Die übrig gebliebenen Helden der Ku. suchen Dur., der verschwunden ist. **26.** Bhīma tötet 11 namentlich genannte Söhne Dhṛt.'s und wütet weiter gegen die Feinde. **27.** Dur. und sein Bruder Sudarśa in Mitte des Restes der Truppen halten stand. Gespräch zwischen Arj. und Kṛṣṇa. Erneuter Angriff. Arj. tötet den Suśarman. **28.** Śakuni und Sahadeva kämpfen mehrmals zusammen. Letzterer tötet Śakuni's S. Ulūka. Dann kämpft er wieder mit dem Vater und tötet ihn endlich.

LXXXI. Hradapraveśa-parvan.

29. Der Rest des Heeres der Ku. fällt. Dur. flüchtet in einen Teich, dessen Wasser er durch Zauber erstarren macht. Sātyaki will den Sañjaya töten, lässt ihn aber auf Dvaipāyana's Fürsprache frei. Sañjaya trifft Dur., als derselbe sich im Teiche verbirgt. Dann begegnen ihm Kṛpa, Kṛtavarman und Aśvatthāman, denen er des Königs Versteck angibt. Sie nehmen ihn ins Lager. Die Weiber und Wächter desselben ziehen in

---

16. Śalya-Yudhiṣṭhirayuddha, **17.** Śalyavadha. **20.** Śālvavadha: **21.** Sātyaki-Kṛtavarmayuddha, **25.** Duryodhanāpayāna, **26.** Ekādaśadhārtarāṣṭravadha, **27.** Suśarmavadha, **28.** Śakuny-Ulūkavadha; **29.** Yuyutsugamana,

die Stadt unter lautem Wehklagen. Mit Yudh.'s Erlaubnis fährt Yuyutsu ebenfalls in die Stadt und trifft Vidura, der sich freut, dass wenigstens ein Sohn dem blinden Könige geblieben ist.

LXXXII. Gadāyuddha-parvan.

30. Die drei übrigen Helden der Ku. suchen den im Teiche verborgenen Dur. auf. Aśvatthāman fordert ihn auf, zu kämpfen, und schwört ihm, noch vor Tagesanbruch die Feinde zu vernichten. Doch er will nicht. Jäger hören dies Gespräch und berichten es dem Bhīma. Erfreut eilen die P. nach dem Dvaipāyana-hrada. Jene drei verabschieden sich von Dur. und lagern sich unter einem fernen Nyagrodhabaume. **31.** Yudh. fordert den Dur. auf, zu kämpfen, wie es einem Krieger gezieme. Dur. erwidert, nicht aus Furcht, sondern um auszuruhen habe er sich in dem Teich verborgen. Aller Freunde beraubt, wolle er ihm das Reich überlassen und in den Wald ziehen. Yudh. aber fordert ihn zu sofortigem Kampfe heraus. **32.** Dur. willigt ein, im Einzelkampf die P. zu bestehen, und kommt mit der Keule bewaffnet hervor. Er legt eine goldene Rüstung an, um mit einem der P. den Zweikampf um die Herrschaft zu bestehen. **33.** Kṛṣṇa macht dem Yudh. Vorwürfe wegen seiner unbesonnenen Zusage. Keiner könne den Dur. in ehrlichem Kampfe besiegen. Da meldet sich Bhīma und wechselt mit Dur. trotzige Reden. **34.** Während dessen kommt Baladeva, um dem Kampfe zuzuschauen. Die beiden Kämpfer stürzen aufeinander. (Fortsetzung 55.)

(Baladevatīrthayātrā-parvan.)

35. Auf Janamejaya's Frage erzählt Vaiśampāyana Baladeva's Erlebnisse seit seinem Weggang. Als Kṛṣṇa und Yuyudhāna sich auf die Seite der P., und Bhoja Kṛtavarman mit allen Yādava's auf die der Ku. gestellt hatte, begann Baladeva eine Wallfahrt, wobei er Allen Gaben spendete. Zuerst gelangte er nach Prabhāsa an der Sarasvatī. Dakṣa vermählte seine 27 Töchter dem Soma. Als dieser trotz mehrfacher Ermahnung ausschliesslich bei Rohiṇī weilte, fluchte ihm Dakṣa, dass Schwindsucht ihn verzehren solle. Aber da durch das Hinschwinden des Mondes alle Wesen hinzusterben drohten, so milderte D. seinen Fluch. Er solle in Prabhāsa, wo die Sarasvatī in den westlichen Ozean geht, baden; darauf würde er wieder zunehmen, und so alle Monate. Das geschah. Dann kommt Bala nach Camasodbheda und Udapāna. 36. Gautama hatte drei Söhne: Ekata, Dvita und Trita. Nach ihres Vaters Tode brachten sie für fromme Könige Opfer dar und erhielten dafür viele Rinder. Diese wünschten Ekata und Dvita für sich zu behalten. Als daher Trita, vor einem Wolfe fliehend, in einen Brunnen fällt, lassen ihn seine Brüder darin zurück. Dort bringt er in Gedanken ein Somaopfer dar.

---

30. Duryodhānveṣaṇa, **31.** Suyodhana-Yudhiṣṭhirasaṃvāda, **32.** Yudhiṣṭhira-Suyodhanasaṃvāda, **33.** Bhīmasena-Duryodhanasaṃvāda, **34.** Baladevāgamana, 35. Prabhāsotpatti; 36. Tritākhyāna,

Die Götter kommen herbei und retten ihn aus dem Brunnen. Daraus kommt dann die Sarasvatī hervor. Es ist das Tīrtha Udapāna. Trita verflucht seine Brüder, dass sie Wölfe werden. 37. Baladeva gelangt nach Vinaśana, wo die Sarasvatī aus Abneigung gegen die Śūdra und Abhīra verschwindet, von dort nach Subhūmika, nach Gandharvatīrtha, nach Gargasrotas, wo Garga die Astronomie lernte, nach Śaṅkhatīrtha mit seinem heiligen Baume, nach Dvaitavana, nach dem nahen Nāgadhanvan, Vāsuki's Sitz. Dann wandte er sich nach Osten, wo die Sarasvatī wieder erscheint. Im Kṛtayuga wohnten so viele Muni's an der Sarasvatī, dass sie nicht alle Platz hatten. Darum floss sie nach Westen und bildete unter anderm das Saptasārasvata, wo der Asket Maṅkaṇaka wohnte. 38. Die sieben Sarasvatī's. In Puṣkara erschien die Sarasvatī bei Pitāmaha's Opfer als Suprabhā, in Naimiṣa als Kāñcanākṣī, bei Gaya's Opfer in Gayā als Viśālā, in Uttarakosala bei Auddālaki's Opfer als Manoramā, (in Ṛsabhadvīpa als Sureṇu), in Kurukṣetra bei Kuru's Opfer von Vasiṣṭha gerufen als Oghavatī, in Gaṅgādvāra bei Dakṣa's Opfer als Sureṇu, bei Brahman's Opfer im Himālaya als Vimalodā. In Saptasārasvata sind alle sieben vereint. Der Asket Maṅkaṇaka, Sohn Mātariśvan's mit Sukanyā, sah einst ein Weib in der Sarasvatī baden. Da entweicht sein Same. Er fängt ihn in seinem Kalaśa auf. Der Same teilt sich in sieben Teile, woraus sieben Ṛṣi's, die Erzeuger der Marut's, hervorgehen. Er erhielt einst eine Wunde an der Hand, aus der ein Pflanzensaft floss. Über dies Wunder erfreut, tanzt er, und alle Wesen müssen ihm folgen. Mahādeva fragt ihn nach dem Grunde und setzt ihn dadurch, dass er aus seinem Daumen Asche hervorkommen lässt, in Beschämung. M. preist den Śiva, der in jenem Tīrtha wohnen bleibt (cf. III. 83). 39. Baladeva kommt nach Kapālamocana (bez. Auśanasa), wo Kāvya (Śukra) die nīti erdachte. — Ein von Rāma in Janasthāna einem Rākṣasa abgeschlagenes Haupt befestigte sich auf dem Schenkel des Asketen Mahodara und fällt erst ab, als dieser in der Sarasvatī badet. Daher das Tīrtha. Dann ging Bala zu einem Tīrtha (Brahmayoni), wo Ruṣaṅgu seinen Geist aufgab, wo Ārṣṭiṣeṇa büsste, Sindhudvīpa, Devāpi und Viśvāmitra Brahmanen wurden. 40. Ārṣṭiṣeṇa erlangt durch Askese Kenntnis der Veden, verleiht dem Bade Wunderkraft und gelangt in den Himmel. — Nach Gādhi's Tode kann Viśvāmitra seine Untertanen nicht schützen. Mit seinem Heere kommt er zu Vasiṣṭha. Die Soldaten verwüsten die Einsiedelei. Da schafft Vasiṣṭha's Kuh die Śabara's, welche die Soldaten vernichtet. Nun übt Viśvāmitra Askese und erhält von Brahman die Brahmanenschaft. 41. Die Einsiedelei des Baka Dālbhya. Nach einem Opfer in Naimiṣa verteilt er die ihm geschenkten Rinder an die Ṛṣi's und bittet Dhṛtarāṣṭra um andere. Der bietet ihm krepierte an. Diese opfert er, um des Königs Reich zu vernichten. Dhṛt. besänftigt den Ṛṣi und wendet so das Unglück ab. Dann kommt Bala zu Yayāti's Einsiedelei. 42. Dann zum Sthāṇutīrtha, wo Skanda die Feldherrnweihe empfing; es heisst auch Vasiṣṭhāpavāha. Hier büsste Viśvāmitra und Vasiṣṭha. Ersterer eifersüchtig auf letzteren, befiehlt der Sarasvatī, ihn

---

37—43. Sārasvatopākhyāna,;

herbeizuführen, damit er ihn töte. Der Fluss reisst das Ufer mit Vasiṣṭha fort, der die Sarasvatī preist, und führt ihn zu Viśvāmitra's Einsiedelei. Während dieser aber eine Waffe sucht, reisst die Sarasvatī den Vasiṣṭha wieder fort. Darum flucht ihr Viśvāmitra, dass sie mit Blut fliessen solle. 43. Nun versammeln sich die Rākṣasa's um jenes Tīrtha, um das Blut zu trinken. Die Ṛṣi's reinigen es wieder, worauf die Rākṣasa's (deren Ursprung aus Brahmanenhassern) dieselben um ihre Gunst bitten, damit sie ihren Hunger stillen können. Diese gewähren ihnen als ihren Anteil alle verunreinigte Speise. Die Rākṣasa's baden in der Aruṇā, einer Form der Sarasvatī, und gelangen in den Himmel. In derselben Aruṇā wurde auch Indra von der Sünde befreit, dass er gegen sein Versprechen dem im Nebel verborgenen Namuci mit Schaum das Haupt abgeschlagen hatte.

44. Agni kann Śiva's Samen nicht halten und wirft ihn in die Gaṅgā; diese setzt ihn im Himālaya ab, dort finden den Knaben im Röhricht die Kṛttikā's. Er bekommt 6 Gesichter. Wo er geboren wurde, wird der Berg golden, ebenso das Röhricht. Die Nymphen tanzen. Śiva in Begleitung seiner Unholde kommt herbei mit den übrigen Göttern und Genien. Um seine vier Eltern (Śiva, Pārvatī, Agni und Gaṅgā) gleichzeitig verehren zu können, vervielfältigt er sich als Skanda, Viśākha, Śākha und Naigameya. Der Pitāmaha gibt ihm das sainapatya. 45. An der Sarasvatī wird alles zur Weihe hergerichtet. Sämtliche Götter (Aufzählung) kommen zusammen. Der Abhiṣeka. Namen der Diener (meist zu zweien), die ihm die Götter geben. Namen seiner Krieger; ihre Gestalten, ihre Waffen. 46. Die zahlreichen mātṛ's in Skanda's Gefolge (Hexen oder Feen), ihre Namen und Erscheinung, Aufenthalt. Die Götter beschenken ihn. Er zieht mit seinem Heere aus und tötet viele Daitya's (Tāraka, Mahiṣa, Tripāda, Hradodara). Bāṇa, S. Bali's, bekämpft vom Krauñcaberge aus die Götter. Skanda spaltet mit seiner Lanze den Berg und tötet den darein geflüchteten Dämonen.

47. An demselben Tīrtha war Varuṇa zum Herrn der Gewässer geweiht worden. Baladeva kommt zum Agnitīrtha, wo sich Agni wegen Bhṛgu's Fluch im Śamīholz verbarg. — Dann kommt er zum Kauberatīrtha, wo Kubera zum Herrn der Schätze gemacht wurde; von dort zum Badarapācana. 48. Dort büsste Bharadvāja's Tochter Śrutāvatī, um Indra zum Gatten zu erhalten. Dieser kommt in Vasiṣṭha's Gestalt und gibt ihr 5 badara's zu kochen. Sie setzt sie aufs Feuer, aber sie werden nicht gar. Als alles Holz verbrannt war, steckt Śrutāvatī ihre Füsse ins Feuer und lässt sie ruhig verkohlen. Nun zeigt sich Indra und verspricht ihr, dass ihr Wunsch im Jenseits in Erfüllung gehen und hier jenes Tīrtha berühmt werden würde. Indra erzählt ihr folgendes: An ebendemselben Tīrtha hatte auch einst Arundhatī während einer 12jährigen Hungersnot, als die sieben Ṛṣi's auf dem Himālaya büssten, für Śiva, dessen Belehrung lauschend, Badara's gekocht. — Śrutāvatī ging aus Bharadvāja's Samen hervor, den dieser fahren liess, als er die Ghṛtācī erblickte. — 49. Bala besucht das Indratīrtha, Rāmatīrtha,

---

44. Kumārābhiṣekopakrama, 45. Skandabhiṣeka, 46. Tārakavadha, 47. Sārasvatopākhyāna, 48. Badarapācanatīrthakathana.

Yamunātīrtha, Ādityatīrtha. 50. Dort lebte Asita Devala. Zu ihm kam der Asket Jaigīṣavya und erhielt Almosen während vieler Jahre, ohne ein Wort zu sprechen. Wohin auch immer Asita ging, ans Meer, in den Himmel etc., überall traf er den Jaigīṣavya an. Zuletzt verschwand er, und Asita erfährt von den Siddha's, dass er in Brahman's Welt gelangt sei. Dorthin konnte er nicht folgen. Er trifft ihn aber wieder in seiner Einsiedelei und lässt sich von ihm im Mokṣadharma unterrichten. Mit der Zeit wird er ein Adept im Yoga, und die Götter erklären ihn dem Jaigīṣavya gleich. 51. Baladeva gelangt zum Somatīrtha und zu dem Tīrtha des Sārasvata. Dort büsste Dadhīca, dem beim Anblick der Alambuṣā der Same in die Sarasvatī fällt. Diese gebiert ihm den Sārasvata. — In dem Kampfe mit den Dānava's bedarf Indra einer Waffe und erbittet sich zu dem Zwecke die Knochen Dadhīca's, mit denen er jene tötet. Während einer 12jährigen Dürre behält allein Sārasvata die Veden, so dass später 60 000 Muni's seine Schüler werden. 52. Kuṇi Garga erzeugt mit seinem Geiste eine Tochter, die bis ins hohe Alter Busse tut. Weil sie als Unverheiratete kein Anrecht auf den Himmel hat, wie Nārada ihr sagt, so vermählt sie sich mit Gālava's Sohn Prākśṛṅgavat für eine Nacht, in der sie jugendliche Schönheit annahm. Am nächsten Morgen gelangt sie in den Himmel. Ihre Einsiedelei ist das Tīrtha der Vṛddhakanyakā. Von Samantapañcaka aufbrechend, fragt Baladeva die Ṛṣi's nach der Heiligkeit von Kurukṣetra. 53. Dieses Feld pflügte einst Kuru und erlangte von Indra, dass alle in den Himmel kommen sollten, die dort wohnen, opfern oder in der Schlacht fallen würden. 54. Baladeva kommt zu der Einsiedelei, wo Viṣṇu seine Opfer darbrachte und die Tochter Śāṇḍilya's, eine Büsserin, starb. Er besucht noch andere Stätten im Himālaya, erfährt dort von Nārada das Resultat des grossen Kampfes und begibt sich nach Entlassung seiner Begleiter auf den Weg dorthin.

55. Dort gehen auf seinen Vorschlag alle nach dem Samantapañcaka. Nun stehen Bhīma und Dur. (viele Vergleiche) einander gegenüber, während die Fürsten sich um sie im Kreise lagern. Die beiden Gegner schmähen sich gegenseitig. **56.** Die Vorzeichen. Bhīma verspricht dem Yudh. den Sieg und schmäht den Dur. Dessen Antwort. Sie stürzen aufeinander los. **57.** Der Keulenkampf. Zuletzt sprengt Dur. mit einem Schlage Bhīma's [illegible]. **58.** Kṛṣṇa sagt dem Arj., dass Bhīma den Dur. nicht in ehrlichem Kampfe besiegen könne. Darauf schlägt Arj. auf seinen linken Schenkel, so dass Bhīma es sieht. Nach längerem Kampfe zerschmettert Bhīma die Schenkel des Dur. Schreckliche Zeichen geschehen. **59.** Bhīma höhnt und misshandelt den gefallenen Gegner. Yudh. hält ihn davon zurück und spricht bekümmert zu Suyodhana. **60.** Baladeva schilt den Bhīma wegen seiner Rechtsverletzung und stürzt auf ihn los. Aber Kṛṣṇa hält ihn zurück und disputiert mit ihm über das, was recht sei. Nicht überzeugt, preist Baladeva den Suyodhana, verheisst Bhīma bösen Leumund und fährt von dannen. — Kṛṣṇa billigt das Geschehene und

---

53. Kurukṣetrakathana; **55 f.** Gadāyuddhārambha, **57.** Gadāyuddha; **58.** Duryodhanavadha, **59.** Yudhiṣṭhiravilāpa; **60.** Baladevasāntvana,

Bhīma beglückwünscht den König zur Wiedererlangung seiner Herrschaft. **61.** Die begeisterten Krieger preisen Bhīma wegen seiner Tat. Kṛṣṇa fordert sie unter Schmähungen auf Duryodhana auf heimzukehren. Dieser richtet sich halb auf und schmäht Kṛṣṇa, indem er ihm seine Hinterlist vorwirft. Kṛṣṇa antwortet mit wiederholten Vorwürfen. Dur. preist sich glücklich, er habe das höchste Los auf Erden erreicht und werde nun in den Himmel gehen. Der Himmel bezeugt seine Zustimmung. Darob sind alle niedergeschlagen. Kṛṣṇa versichert, dass die mächtigen Gegner nicht in rechtmässigem Kampfe hätten getötet werden können, und fordert alle zur Heimkehr auf. **62.** Sie gehen in das Lager der Ku. Arj. steigt zuerst, dann Kṛṣṇa von dem Wagen, der sofort zu Asche wird. Kṛṣṇa erklärt seine Aufgabe für gelöst und Yudh. dankt ihm. Die P. und Sātyaki wollen die Nacht ausserhalb des Lagers zubringen, maṅgalārtham, an dem Flusse Oghavatī. Yudh. schickt Kṛṣṇa nach Hāstinapura, damit er die Gāndhārī tröste. **63.** Yudh. fürchtet den Zorn der Gāndhārī und beauftragt Kṛṣṇa, sie zu besänftigen. Dieser fährt auf seinem Wagen in die Stadt. Er trifft bei Dhṛt. den Vyāsa und die Gāndhārī, und sucht das unglückliche Paar zu besänftigen. Dann kehrt er zu den P. zurück. **64.** Klagen des Dur. und was er dem Sañjaya auftrug (zum Teil früheres wiederholt). **65.** Nachdem die drei übrig gebliebenen Ku. die Ereignisse erfahren hatten, suchten sie den Dur. auf (viele Vergleiche). Aśv. beklagt ihn und schwört, die Pañcāla's zu vernichten. Auf Dur.'s Geheiss bringt Kṛpa ein Gefäss mit Wasser und weiht den Aśv. zum Feldherrn. Darauf verabschieden sich die drei von Dur. und gehen fort.

---

61. Kṛṣṇa-Pāṇḍava-Duryodhanasaṃvāda, **62.** Vāsudevavākya, **63.** Dhṛtarāṣṭra-Gāndhārīsamāśvāsana, **64.** Duryodhanavilāpa, **65.** Aśvatthāmasainapatyābhiṣeka,

X. SAUPTIKĀPARVAN.

LXXXIII. Sauptikā-parvan.

1. Auf ihrer Flucht kommen Kṛpa, Aśv. und Kṛtavarman bei Sonnenuntergang in einen Wald und steigen unter einem Nyagrodhabaume ab. Die Nacht bricht an. Kṛpa und Kṛtavarman schlafen ein. Aśv. sieht auf dem Baume schlafende Krähen, die von einer leise heranfliegenden Eule eine nach der andern umgebracht werden. Er beschliesst, ebenso seine Feinde zu vernichten, weckt seine Gefährten und stachelt sie zu Rachegedanken an. **2.** Kṛpa setzt auseinander, dass vom Schicksal und der eigenen Tat das Gelingen abhänge. Dur. habe gegen den Rat der weisen Alten gehandelt, darum habe ihn jetzt sein Los getroffen. Sie wollten daher die Alten befragen, was zu tun sei. **3.** Aśv. spricht sentenziös über die Verschiedenheit und den Wechsel der menschlichen Meinungen. Seine Meinung sei, dass er die schlafenden Feinde überfallen und vernichten wolle. **4.** Kṛpa sagt, morgen am Tage wollten sie zusammen die Feinde bekämpfen, jetzt wollten sie schlafen. Aśv. erwidert, ihn liesse die Erinnerung an die erlittene Unbill nicht schlafen. **5.** Kṛpa betont, man müsse nach dem Rate weiser Männer handeln und dürfe nicht schlafende und wehrlose Feinde töten. Aśv. antwortet, die Feinde hätten gerade so gegen sie gehandelt; er werde jetzt Rache üben. Dann schirrt er seinen Wagen an und weist seine beiden Gefährten, die ihn begleiten wollen, an, ihn zu erwarten. **6.** Am Tore des Lagers besteht Aśv. einen Kampf mit einem gespenstigen Ungeheuer, das Tausende von Janārdana's aus sich entlässt. Nachdem alle seine Waffen erfolglos geblieben, nimmt er zuletzt seine Zuflucht zu Śiva. **7.** Er preist den Śiva und bietet sich selbst als Opfer dar. Da entsteht vor ihm ein goldener Feueraltar und es kommen zahllose Gaṇa's, alle verschieden gestaltet, zum Vorschein. Als nun Aśv. den Feueraltar besteigt, zeigt sich Śiva, gewährt ihm seinen Wunsch und gibt ihm ein Schwert. Von der Macht Śiva's erfüllt und von unsichtbaren Unholden begleitet, nähert er sich dem Lager. **8.** Nachdem er Kṛpa und Kṛtavarman als Wächter aufgestellt hat, springt er ins Lager, dringt in Dhṛṣṭadyumna's Zelt ein und erwürgt ihn wie ein Opfertier, damit er nicht in die himmlischen Gefilde gelange. Darauf besteigt er seinen Wagen, während die Frauen

---

1. Drauṇimantraṇā, **2.** Drauṇi-Kṛpasaṃvāda, **3 f.** Drauṇimantraṇā, **5.** Drauṇigamana, **6.** Drauṇicintā, **7.** Drauṇikṛta-Śivārcana, **8.** Rātriyuddhe Pāñcālādivadha,

und Wächter einen grossen Lärm erheben. Die herbeieilenden Krieger macht er nieder. Ebenso ermordet er den Uttamaujas und Yudhāmanyu und viele andere Krieger, die ihn für einen Rākṣasa halten. Er macht die fünf Söhne der Draupadī nieder, spaltet Śikhaṇḍin mit dem Schwerte, tötet die Prabhadraka's und Virāṭa's Truppen. Die dem Tode Verfallenen sehen die Kālī ihre Opfer davonschleppen. Aśv. wütet aber weiter in der unsagbaren Verwirrung, während Kṛpa und Kṛtavarman die Fliehenden an den Toren niedermachen. Unzählige Rākṣasa's eilen herbei. Am Morgen verlässt Aśv. das nun totenstille Lager und vereinigt sich mit seinen Gefährten, um die Nachricht dem Dur. zu bringen. **9.** Sie finden ihn von gierigen Wölfen umringt und ergehen sich in Klagen. Dann erzählt ihm Aśv., was geschehen ist. Dur. spricht seine Freude aus, und Abschied nehmend auf Wiedersehen im Himmel, gibt er seinen Geist auf. Die drei umarmen ihn und kehren zur Stadt zurück. — Von dem Augenblicke an schwand dem Sañjaya sein Seherblick.

LXXXIV. Aiṣīkā-parvan.

10. Dhṛṣṭ.'s Wagenlenker berichtet dem Yudh., was vorgefallen ist. Dieser ergeht sich in Klagen über sein trauriges Geschick. Er lässt durch Nakula die Draupadī und die andern Weiber holen und betritt dann das Lager. **11.** Draupadī kommt mit Nakula von Upaplavya und überhäuft Yudh. mit Vorwürfen. Sie setzt sich zum prāya nieder, damit ihr der Edelstein von Aśv.'s Haupte gebracht würde. Bhīma macht sich auf den Weg, ihn zu holen. **12.** Kṛṣṇa erzählt, dass nach Arj. auch Aśv. von seinem Vater die Waffe brahmaśiras erhalten habe, aber unter der Bedingung, sie nie gegen einen Menschen zu gebrauchen. Aśv. sei einmal in Dvārakā zu Besuch gewesen und habe ihn um seinen cakra gebeten. Aber er hätte ihn nicht einmal aufheben können. **13.** Kṛṣṇa besteigt mit Arj. und Yudh. seinen Wagen und holt bald Bhīma ein, der aber weiter eilt. Am Gangesufer trifft er bei Vyāsa den Aśv., der von seiner Waffe Gebrauch macht. **14.** Arj. entsendet nun auf Kṛṣṇa's Geheiss ebenfalls das brahmaśiras. Nārada und Vyāsa stellen sich zwischen die beiden Kämpfenden. **15.** Arj. zieht seine Waffe zurück, Aśv. kann es aber nicht. Vyāsa macht ihm Vorwürfe und fordert ihn auf, sein Juwel (ein Amulett) den P. zu geben. Aśv. tut es, lässt aber das brahmaśiras, das er nicht aufhalten könne, gegen den ungeborenen Sohn der Uttarā fahren. **16.** Kṛṣṇa sagt, dass des Virāṭa Tochter durch die Gunst eines Brahmanen ein Knäblein unter dem Herzen trage, das Parikṣit heissen solle (nach parikṣīṇeṣu kuruṣu). Er werde das durch die Waffe getötete Kind wiederbeleben. Dem Aśv. flucht er, dass er 3000 Jahre von allen gemieden auf der Erde umherirren solle. Parikṣit aber würde von Kṛpa die Waffen erlernen und

---

9. Duryodhanaprāṇatyāga, **10.** Yudhiṣṭhiraśibirapraveśa. **11.** Drauṇivadhārtham Bhīmasenagamana, **12.** Yudhiṣṭhira-Kṛṣṇasaṃvāda, **13.** Brahmaśirostratyāga, **14.** Arjunāstratyāga, **15.** Brahmaśirostrasya Pāṇḍaveyagarbhaniveśana, **16.** Draupadīsāntvanā,

60 Jahre als König der Kuru's herrschen. Aśv. zieht sich in den Wald zurück. Die P. kehren zur Draupadī zurück und geben ihr das Amulett (guror ucchiṣṭam!). 17. Kṛṣṇa schreibt Aśv.'s Macht dessen Verehrung Śiva's zu. Von Brahman zum Schaffen aufgefordert, zog sich Śiva ins Wasser zur Busse zurück, worauf Brahman einen andern Schöpfer in Aktion setzte, den aber seine Geschöpfe fressen wollten, so dass ihn Brahman schützen musste und jenen ihre Nahrung anwies. Śiva lässt seinen Phallus in der Erde verschwinden und zieht sich erzürnt nach dem Berg Mūjavat zurück. 18. Am Ende des Kṛtayuga opfern die Götter, ohne dem Śiva seinen Anteil zu geben. Da machte er sich einen Bogen, schreckte die Götter und das Opfer, das in Gazellengestalt in den Himmel floh. Er schlug dem Savitṛ die beiden Hände ab, dem Bhaga die Augen und dem Pūṣan die Zähne aus. Nachher beruhigte er sich wieder.

---

17 f. Yudhiṣṭhira-Kṛṣṇasaṃvāda,

XI. STRĪPARVAN.

LXXXV. Jalapradānika-parvan.

1. Dhṛt. klagt. Sañjaya beruhigt ihn, indem er ihm seine und der Seinigen Schuld vorhält. *2.* Vidura tröstet ihn mit schönen Sprüchen. *3.* Er fährt fort (Seelenwanderung). *4.* Vidura spricht über den Saṃsāra, Eitelkeit der Welt. *5.* Er erzählt das Gleichnis von dem Mann im Brunnen. *6.* Auslegung desselben. *7.* Sinnesbezähmung und Mitleid befreit aus dem Saṃsāra. **8.** Dhṛt. verzweifelt. Vyāsa erzählt, er habe in Indra's Versammlung gehört, wie die Götter der klagenden Erde Befreiung von ihrer Last durch Dur. versprochen haben. Er solle sich fassen und freundliche Gesinnung für die P. hegen. Vyāsa verschwindet. **9.** (Anfang wie 1.) Sañjaya fordert Dhṛt. auf, die Toten zu bestatten. Dieser verzweifelt. Vidura tröstet ihn (wie in 2, wörtlich). **10.** Dhṛt. lässt anspannen und die Weiber kommen. Mit diesen fährt er zum Schlachtfeld. **11.** Sie treffen Kṛpa, Kṛtavarman und Aśvatthāman. Ersterer erzählt der Gāndhārī, was vorgefallen und beruhigt sie. Dann fliehen sie aus Furcht vor den P., Kṛpa nach Hāstinapura, Kṛtavarman in seine Heimat, und Aśv. in Vyāsa's Einsiedelei. **12.** Zusammentreffen Dhṛt.'s mit den P., Kṛṣṇa und Sātyaki. Er umarmt den Yudh. Als er aber den Bhīma umarmen will, schiebt ihm Kṛṣṇa eine eiserne Bildsäule des Bhīma unter, die jener in seinem Zorn zerbricht. Dann bereut Dhṛt. es und wird von Kṛṣṇa belehrt. **13.** Kṛṣṇa macht ihm Vorwürfe; er solle seinen Zorn aufgeben. Dhṛt. tut es und umarmt die P. **14.** Nun will Gāndhārī die P. verfluchen. Aber Vyāsa erscheint und erinnert sie daran, dass sie immer zu ihrem Sohne gesagt habe: yato dharmas tato jayaḥ. Auf der Seite der P. sei also das Recht. Sie möge ihren Zorn unterdrücken. Sie erklärt sich zufrieden; aber Bhīma's Tat bleibe ungerecht. **15.** Er entschuldigt sich damit, dass Dur. nicht anders hätte getötet werden können. Derselbe habe ihnen immer Unrecht zugefügt. Dann leugnet er, dass er das Blut Duḥśāsana's wirklich getrunken habe. Aber Gāndhārī zürnt ihm, dass er keinen ihrer Söhne verschont habe. Yudh. fordert ihren Fluch heraus und will ihr zu Füssen fallen. Ihr Blick versengt einen seiner Fussnägel. Darauf ist sie versöhnt. Nun kommt Pṛthā und Draupadī. Diese versöhnen die Gāndhārī vollends.

1—8. Dhṛtarāṣṭra-Viśokakaraṇa, **9.** Viduravākya, **10.** Dhṛtarāṣṭranirgamana, **11.** Kṛpa-Drauṇi-Bhojadarśana, **12.** Āyasabhīmabhaṅga, **13.** Dhṛtarāṣṭra-Kopavimocane Pāṇḍavapariṣvaṅga, **14.** Gāndhārīsāntvanā, **15.** Pṛthāputradarśana,

LXXXVI. Strīvilāpa-parvan.

16. Gāndhārī, welcher Vyāsa übernatürliche Sehkraft verliehen, sieht und schildert dem Kṛṣṇa alles auf dem Schlachtfelde, wo die Frauen zwischen den Leichen ihrer Gatten umherirren. **17.** Sie sieht und beklagt Dur., bei dem seine Frau um ihren Gatten und ihren Sohn Lakṣmaṇa jammert. **18.** G. fährt fort, das Schlachtfeld zu beschreiben und zu klagen. Leiche des Duḥśāsana. **19.** Sie beklagt Vikarṇa, Durmukha, Citrasena, Viviṃśati. **20.** Bei Abhimanyu weilt Uttarā, die den Kṛṣṇa anredet. Ihre Klagen. Die Matsyafrauen führen sie weg und suchen die Leiche Virāṭa's und anderer. **21.** G. sieht den Karṇa. **22.** Āvantya, Bāhlika, Jayadratha (beklagt von Kāmboja- und Yavanafrauen) und Duḥśalā. **23.** Śalya, Bhagadatta, Bhīṣma auf seinem Pfeillager; Droṇa, von Kṛpa beklagt, wird auf dem Scheiterhaufen verbrannt. **24.** Bhūriśravas und Somadatta von der Mutter beklagt, dessen Bruder Śala; Śakuni, **25.** Kāmboja, Kāliṅga, Jayatsena von Māgadha, Bṛhadbala, Dhṛṣṭadyumna's Söhne, die 5 Kekaya, Drupada, Dhṛṣṭaketu der Cedier, dessen Sohn, Vinda und Anuvinda.

G. wird ohnmächtig und richtet dann ihren Zorn gegen Kṛṣṇa; sie flucht ihm: weil er nicht den Untergang der Ihrigen verhindert hätte, obschon es in seiner Macht stand, so solle nach 36 Jahren auch sein Geschlecht durch ihn seinen Untergang finden und er auf elende Weise umkommen. Kṛṣṇa erwidert, dies sei schon lange vom Schicksal beschlossen gewesen. Entsetzen ergreift die P.

LXXXVII. Śrāddha-parvan.

26. Kṛṣṇa sagt der Gāndhārī, sie solle nicht wegen des selbstverschuldeten Unglücks bekümmert sein. Sie schweigt. — Dhṛt. fragt den Yudh. nach der Zahl der Gefallenen und in welche Welten sie gelangt seien. Dieser gibt den Bescheid vermöge einer ihm von Lomaśa verliehenen Gabe. Auf Yudh.'s Befehl werden die Leichen der Gefallenen verbrannt. Nachdem dies geschehen ist, gehen alle an die Gaṅgā. **27.** Dort bringen die Weiber die Wasserspende für ihre gefallenen Verwandten. Kuntī verrät jetzt erst dem Yudh., dass Karṇa sein älterer Bruder gewesen sei.

---

16. Ayodhanadarśana, **17.** Duryodhanadarśana, **18—24.** Gāndhārīvākya, **21.** Karṇadarśana; **25.** Gāndhārīśāpadāna, **26.** Kurūṇām aurdhvadehika; **27.** Karṇagūḍhajatvakathana,

XII. ŚĀNTIPARVAN.

LXXXVIII. Rājadharmānuśāsana-parvan.

1. Nach der Totenfeier wohnten die P. einen Monat während ihrer Unreinheit ausserhalb der Stadt. Vyāsa und andere Ṛṣi's besuchen sie. Yudh. erzählt Karṇa's Ursprung und seine Unterhaltung mit der Mutter, von der er dies alles gehört habe. Ihm sei schon beim Spiele die Ähnlichkeit von Karṇa's Füssen mit denen seiner Mutter aufgefallen. Er bittet Nārada um weitere Aufklärung. 2. Nārada erzählt, dass Karṇa in seiner Jugend von Droṇa die Brahma-Waffe habe lernen wollen. Dieser habe ihm dieselbe aber versagt, weil nur ein Brahmane oder ein Kṣatriya, der Askese geübt habe, sie erlangen könne. Darauf sei er zu Rāma auf dem Mahendra gegangen zu demselben Zwecke und habe sich für einen Brahmanen ausgegeben. Einst habe er zufällig die Kuh eines Brahmanen getötet; darum habe ihm dieser geflucht, dass ihm im Kampfe mit seinem schlimmsten Feinde die Erde das Wagenrad verschlingen solle. 3. Einst schläft Rāma mit seinem Haupte in Karṇa's Schosse. Ein scheussliches Insekt (alarka) frisst sich in Karṇa's Schenkel ein. Dieser rührt sich aber nicht, um nicht den guru zu wecken. Derselbe erwacht aber, als ihn das Blut benetzt, und mit seinem Blick tötet er das Insekt, das ein in diese Gestalt durch Bhṛgu's Fluch verwandelter Rākṣasa war, weil er dessen Gattin geraubt hatte. Rāma erkennt aus Karṇa's Ertragen von Schmerzen, dass er kein Brahmane sei, und bestimmt, dass er sich der Brahma-Waffe nur in seiner Todesstunde solle erinnern können. 4. Dur. geht mit Karṇa nach Rājapura zum svayaṃvara der Tochter Citrāṅgada's, K. von Kaliṅga, wozu auch Śiśupāla, Jarāsandha und andere erschienen waren. Als die Prinzessin Dur. nicht erwählt, raubt er sie gewaltsam und schlägt mit Karṇa's Hülfe die Angriffe der Könige zurück. So gelangt er nach Hāstinapura. 5. Jarāsandha fordert ihn zum Zweikampf heraus, wird aber von ihm überwunden und tritt ihm die Stadt Mālinī ab. Karṇa, dem bisher nur Aṅga gehörte, herrscht in Campā. Er unterlag Arj. infolge der bekannten Umstände. **6.** Kuntī bittet Yudh., seinen Kummer wegen Karṇa's aufzugeben; sie und Sūrya hätten sich vergeblich bemüht, Karṇa freundlich zu stimmen. Yudh. flucht den Weibern, dass sie kein Geheimnis

---

1. Karṇābhijñāna, 2. Karṇaśāpa, 3. Karṇāstraprāpti, 4. Duryodhanasvayaṃvare Kanyāharaṇa, 5. Karṇavīryakathana, **6.** Strīśāpa,

sollten bewahren können. **7.** Yudh. klagt; er wolle sich in den Wald zurückziehen und Arj. solle die Herrschaft übernehmen. 8. Arj.'s Preis auf den Besitz. (Sprüche.) *9.* Yudh. sagt, er werde den irdischen Freuden entsagen. Er schildert das Leben des vānaprastha und des bhikṣu. *10.* Bhīma entgegnet, wenn das seine wahre Meinung sei, hätten sie nicht die Feinde töten dürfen. Übrigens sei die Weltflucht nur eine Beschönigung der Trägheit. Sie führe nicht zum Ziele. *11.* Arjuna erzählt die Unterhaltung, die Indra in Vogelgestalt mit jungen Asketen hatte Das gārhasthya sei das wahre tapas, die ihm angehören seien die wahren vighasāśina's (Esser der Überbleibsel). *12.* Nakula sagt: Handeln sei die Bestimmung aller Wesen, namentlich das Opfern; darum sei das gārhasthya am besten. Der König tue unrecht, wenn er die ihm vorgeschriebenen Pflichten aufgebe. *13.* Sahadeva sagt: Die Entsagung müsse die Gesinnung, nicht den Besitz betreffen. Tod und brahman, die Wurzel der Welt. **14.** Draupadī fordert Yudh. auf, den Ratschlägen seiner Brüder zu folgen und sie nicht ins Unglück zu stürzen. *15.* Arj. spricht über die Notwendigkeit des daṇḍa. Auch die Götter töteten ihre Feinde. Ohne zu töten könne niemand leben. Der daṇḍa erhalte die Ordnung der Welt. Yudh. solle nach seinem dharma leben. *16.* Bhīma spricht über das körperliche und gemütliche Leid und dessen Heilung. *17.* Yudh. spricht über die Begierde, die Notwendigkeit, sie zu bekämpfen. Dadurch erlange man Mokṣa. *18.* Arj. erzählt das Gespräch Janaka's, K. von Videha, mit seiner Gemahlin, als sie ihn als Bettler traf. Sie macht ihm Vorwürfe, dass er ein Bettler geworden sei. Es käme nur auf die Gesinnung an. Als Haushalter erreiche man das Ziel am ehesten. *19.* Yudh. spricht über den Vorrang von brahman über tyāga, und dieses über tapas. Der Lohn dieser drei. Die höchste Wahrheit sei schwer zu finden; aber man solle auf dem richtigen Wege bleiben und sich nicht durch gottlose Dialektiker beirren lassen. *20.* Ein Asket Devasthāna verherrlicht das Opfer. *21.* Derselbe erzählt Bṛhaspati's Gespräch mit Indra. B. preist die Zufriedenheit. Man solle gemäss seinem dharma leben. *22.* Arj. rät dem Yudh., nach dem dharma der Kṣatriya's zu leben. Auch Indra habe das getan als Kṣatriya. *23.* Vyāsa empfiehlt ihm, nach dem dharma seiner Kaste zu leben. Pflichten des Brahmanen, des Kṣatriya. Er erzählt die Geschichte von Sudyumna. Die Brüder Śaṅkha und Likhita bewohnten an der Bāhudā ihre Einsiedeleien. Likhita kommt in seines Bruders Einsiedelei während dessen Abwesenheit und isst die reifen Früchte. Deswegen schickt ihn Śaṅkha zum Könige Sudyumna, um sich von ihm wegen des Diebstahls bestrafen zu lassen. Dieser, von ihm genötigt, lässt ihm beide Hände abhauen. Aber durch des befriedigten Śaṅkha's Busse wachsen ihm neue. Dem Könige bringt seine Gerechtigkeit grosses Verdienst. *24.* Vyāsa gibt dem Yudh. Ratschläge, wie der König zu handeln habe. Ein Loblied auf König Hayagrīva.

---

7. Yudhiṣṭhiraparidevanā, 8. Arjunavākya, *9.* Yudhiṣṭhiravākya, *10.* Bhīmasenavākya, *11.* Śakunisaṃvādakathana, *12.* Nakulavyākya; *13.* Sahadevavākya, **14.** Draupadīvākya, *15.* Arjunavākya, *16.* Bhīmasenavākya, *17.* Yudhiṣṭhiravākya, *18.* Arjunavākya, *19.* Yudhiṣṭhiravākya, *20 f.* Devasthānavākya;, *22.* Arjunavākya, *23 f.* Vyāsavākya,.

25. Vyāsa sagt, über alles bestimme die Zeit, und trägt die von Senajit gesungenen Sprüche zum Lobe des Indifferentismus vor. Yudh. solle die Kṣatriyapflichten erfüllen. *26.* Yudh. spricht über die Vorzüglichkeit religiösen Lebens. Der südliche und nördliche Weg. Er wiederholt Gedanken und Verse von adhy. 20. **27.** Yudh. beklagt den hinterlistig besiegten Bhīṣma, den durch eine Lüge umgebrachten Droṇa, den aufgeopferten Abhimanyu. Jetzt wolle er durch den Hungertod das Unrecht sühnen. Vyāsa spricht über die Unbeständigkeit des Loses. *28.* Janaka befragt den Brahmanen Aśman, wie sich jemand beim Verlust seiner Verwandten oder seines Vermögens zu verhalten habe. Dieser spricht über die Entstehung von Glück und Unglück, über die Ungleichheit des menschlichen Loses, den Saṃsāra; jeder müsse sterben und könne seinem Geschick nicht entrinnen. Man übe seine Pflicht. 29 Auf Arj.'s Aufforderung sucht Kṛṣṇa den Yudh. zu trösten und erzählt die Geschichten, die Nārada einst dem Sṛñjaya vorgetragen habe. 1) Marutta Āvikṣita, 2) Suhotra Ātithin, 3) Aṅga Bṛhadratha, 4) Śibi Auśīnara, 5) Bharata Dauṣyanti, 6) Rāma Dāśarathi, 7) Bhagīratha, 8) Dilīpa, 9) Māndhātṛ Yauvanāśva, 10) Yayāti Nāhuṣa, 11) Ambarīṣa Nābhāgi, 12) Śaśabindu Caitraratha, 13) Gaya Āmurtarayasa, 14) Rantideva Sāṃkṛtya, 15) Sagara Aikṣvāka, 16) Pṛthu Vainya. Sṛñjaya wählt die Wiederbelebung seines Sohnes Suvarṇaṣṭhīvin (cf. VII. 55 ff.). 30. Nārada und Parvata, Onkel und Neffe, amüsieren sich auf der Erde; keiner solle dem andern seine Wünsche bei Strafe des Fluches verheimlichen. Als sie von Sukumārī, Tochter des Königs Sṛñjaya Śvaitya, bedient werden, verliebt sich Nārada heimlich in sie. Darum flucht ihm Parvata, dass er zwar die Suk. heiraten, aber ein Affe werden solle, und der flucht dem Parvata, dass er nicht in den Himmel gelangen solle. Sukumārī bleibt dennoch ihrem Gatten treu. Als Parvata das Paar trifft, bittet er um Aufhebung des Fluches; Nārada gewährt ihn bei Gegenseitigkeit. Nārada erhält seine himmlische Gestalt zurück. 31. Nārada erzählt, dass er und Parvata am Ende ihres Besuches bei Sṛñjaya diesem eine Wahlgabe gegeben hätten. Sṛñjaya wählte sich einen dem Indra gleichen Sohn. Parvata bestimmt, dass derselbe jung sterben solle, und Nārada verspricht, dass er den Suvarṇaṣṭhīvin wiederbeleben würde. Indra befiehlt seinem Vajra, in Tigergestalt dem Knaben aufzulauern und ihn zu töten. Das geschieht. Der Vater eilt herbei und zitiert den Nārada. Dieser trägt ihm das ṣoḍaśarājakīya vor und belebt den Sohn wiederum. *32.* Vyāsa sagt, die Pflicht der Könige sei, die bestehende Ordnung aufrecht zu erhalten. Er erörtert, wen die Schuld treffe, angenommen dass Gott, der Mensch, der Zufall und frühere Handlung die gegenwärtige bewirken. Der König solle prāyaścitta üben. 33. Yudh. bereut, schuld an dem Tode so vieler Verwandten und an dem Leide der Überlebenden zu sein. Vyāsa widerspricht; er sei nur das Werkzeug Kāla's bei der Realisierung des karman. Auch die Götter hätten nach 32000jährigem

---

25. Senajidupākhyāna. *26.* Yudhiṣṭhiravākya, **27** *f.* Vyāsavākya,; 29. Ṣoḍaśarājopākhyāna; 30. Nārada-Parvatopākhyāna, 31. Suvarṇaṣṭhīvisambhavopākhyāna, *32.* Prāyaścittavidhi, 33. Prāyaścittopākhyāna,

Kriege ihre älteren Brüder, die Asura's, besiegt. Dann hätten sich Brahmanen mit Dānava's, den 88 000 Śālāvṛka's, verbunden und sie seien von den Göttern erschlagen worden. Yudh. trage keine Schuld; er solle die Nachkommen der Gefallenen in ihre Herrschaften einsetzen und zur Sühne das Aśvamedha-Opfer darbringen. *34.* Vyāsa zählt die Sünden, welche prāyaścitta verlangen, und die Fälle, wann dieselben Handlungen erlaubt sind, auf. *35.* Er beschreibt die Bussen für die einzelnen vorher genannten Sünden. *36.* Die Ṛṣi's befragen Manu nach verschiedenen Rechtspunkten: wann eine Handlung sündhaft werde und wann nicht, was ein Brahmane nicht essen und nicht trinken dürfe, wenn man nicht spenden dürfe; nutzlose Spenden.

37. Yudh. wünscht den Rājadharma zu lernen. Vyāsa verweist ihn an Bhīṣma, den grosse Ṛṣi's im Recht unterwiesen hätten. Kṛṣṇa stimmt bei, und so fährt der König mit seinen Brüdern, mit Yuyutsu, Kṛṣṇa, Sātyaki, Dhṛt. und Gāndhārī, und vielen Kurufrauen, die Vidura führt, nach der Stadt. **38.** Einzug in die Stadt und den Palast. Heraustretend wird Yudh. von den Brahmanen beglückwünscht. Nur ein Cārvāka in Asketengestalt, ein dem Dur. befreundeter Rākṣasa, flucht dem König, vorgeblich im Namen aller Brahmanen. Aber diese strafen ihn Lügen und machen ihn mit der Silbe *huṃ* nieder. 39. Kṛṣṇa erzählt, dass der Rākṣasa Cārvāka durch Askese an der Badarī von Brahman Sicherheit vor allen Wesen, ausgenommen Brahmanen, erhalten habe; jetzt seien die Götter von seiner Tyrannei befreit worden. **40.** Yudh. wird feierlich zum König geweiht. Dhaumya vollzieht die Zeremonien, Kṛṣṇa begiesst ihn aus dem Pāñcajanya. Die Brahmanen werden von Yudh. reichlich beschenkt und preisen ihn. **41.** Yudh. ermahnt die Untertanen zur Treue gegenüber dem Dhṛt. und entlässt sie. Dann verteilt er die Hauptstaatsämter an seine Getreuen. **42.** Die Śrāddhaopfer für die Gefallenen werden vollzogen und viele Schenkungen gemacht. 43. Yudh. preist den Kṛṣṇa; dessen Namen und Formen. **44.** Yudh. verteilt die Paläste an seine Brüder. **45.** Er tritt die Regierung an und begrüsst den Kṛṣṇa, der aber nicht antwortet. **46.** Aus seiner Meditation erwachend erklärt Kṛṣṇa, dass er im Geiste bei Bhīṣma gewesen sei; Yudh. solle ihn besuchen. Dieser willigt ein, wenn Kṛṣṇa führe. Kṛṣṇa's Wagen wird angeschirrt. *47.* Umgeben von vielen Ṛṣi's (auch Vālmīki wird genannt) preist Bhīṣma den Kṛṣṇa in einem langen Hymnus. (Wesen Kṛṣṇa's in seinen verschiedenen Entfaltungen, identifiziert mit den meisten Göttern.) Kṛṣṇa verleiht ihm göttliche Weisheit. Da langt Kṛṣṇa mit den P. bei Bhīṣma an. 48. Kṛṣṇa zeigt dem Yudh. die fünf Teiche Rāma's und wird von ihm nach dessen Geschichte befragt. 49. Er erzählt dieselbe.

Jahnu, Aja, (Raja?), Balākāśva, Kuśika. Kuśika's Sohn, ein Avatāra Indra's, war Gādhi; dessen Tochter Satyavatī heiratete Ṛcīka, Bhṛgu's

---

34 f. Prāyaścittīya, *36.* Vyāsavākya, **37.** Yudhiṣṭhirapraveśa, **38.** Cārvākavadha, 39. Cārvākavaradānādikathana, **40.** Yudhiṣṭhirābhiṣeka, **41.** Bhīmādikarmaniyoga, **42.** Śrāddhakriyā, 43. Vāsudevastuti; **44.** Gṛhavibhāga, **45.** Kṛṣṇam prati Yudhiṣṭhiravākya, **46.** Mahāpuruṣastava; *47.* Bhīṣmastava (Stavarāja); 48 f. Rāmopākhyāna,;

Sohn. Dieser gibt ihr zwei Reisgerichte, die sie und ihre Mutter geniessen sollten, um je einen Sohn, einen Brahmanen und einen gewalttätigen Kṣatriya zu erhalten, und geht in den Wald. Die Mutter vertauscht beide Gerichte, und so hätte der Sohn der Satyavatī ein Kṣatriya und ihr Bruder ein Brahmane werden sollen. Aber auf ihre Bitte soll dies Los nicht ihren Sohn, sondern ihren Enkel treffen. So werden Viśvāmitra und Jamadagni geboren. Des J.'s Sohn ist Rāma, der von Mahādeva ein Beil als Waffe erhält. — Zu jener Zeit herrschte Kṛtavīrya's Sohn Arjuna, K. der Haihaya, dem Dattātreya 1000 Arme verliehen hatte, über die ganze Erde und schenkte sie bei einem Rossopfer den Brahmanen. Auf Bitten Agni's gibt er ihm die Wohnstätten der Menschen preis. So wird auch Āpava's Einsiedelei verbrannt, weshalb ihm dieser flucht, dass ihm von Rāma die Arme abgeschnitten werden sollten. Arjuna's Söhne rauben aus Übermut Jamadagni's Opferkuh. Darauf kämpft Rāma mit ihm und schneidet ihm die Arme ab. Seine Söhne schiessen Jamadagni's Haupt ab. Darauf gelobt Rāma, alle Kṣatriya's zu vernichten. Nachdem er dies getan, zieht er sich in den Wald zurück. Parāvasu, Viśvāmitra's Enkel und Raibhya's S., wirft ihm vor, er habe sich vor den Kṣatriya's geflüchtet, da noch Pratardana und andere, bei Yayāti's Sturz gegenwärtige Kṣatriya's da seien. So vernichtet Rāma von neuem die Krieger, im ganzen 21 mal. Als er bei einem Rossopfer dem Kaśyapa die Erde geschenkt hatte, nahm dieser ihm das Versprechen ab, nicht in seinem Gebiete zu wohnen, sondern am Ufer des südlichen Ozeans, wo Sāgara ihm das Land Śūrpāraka herstellt. Kaśyapa aber schenkte dann die Erde den Brahmanen. Die Śūdra's und Vaiśya's vergingen sich nun gegen die Brahmanenfrauen. Wegen dieses Frevels versinkt die Erde, wird aber von Kaśyapa auf seinem Schenkel gehalten (daher urvī); sie bittet ihn um einen König. Es lebten noch Nachkommen der Kṣatriya's verborgen und verstellt, so Haihaya's; Vidūratha's Sohn, ein Paurava; Saudāsa's S. Sarvakarman, von Parāśara beschützt; Śibi's S. Gopati; Pratardana's. S. Vatsa; Bṛhadratha, S. Diviratha's, Enkel Dadhivāhana's, von Gautama beschützt; endlich Nachkommen des Marutta, von Samudra beschützt. Kaśyapa sucht diese Kṣatriya's auf und macht sie zu Königen.

50. Yudh., Kṛṣṇa und die übrigen kommen zu Bhīṣma. Kṛṣṇa erkundigt sich nach seinem Befinden, preist ihn wegen seiner vielseitigen Kenntnisse, namentlich des Dharma, und bittet ihn, Yudh.'s Kummer zu beschwichtigen und ihm den Dharma vorzutragen. **51.** Bhīṣma verehrt den Kṛṣṇa. Dieser erklärt ihn für würdig, seine wahre Gestalt zu sehen; nach 56 Tagen solle er in die ewigen Welten gelangen. **52.** Bhīṣma weigert sich erst; Kṛṣṇa sei eher dazu berufen, den Dharma zu lehren; er könne es nicht wegen seiner Schmerzen. Doch Kṛṣṇa verleiht ihm Freiheit von Schmerzen und göttliches Gesicht. Die Ṛṣi's verehren ihn, ein Blumenregen fällt, etc. Darauf geht die Sonne unter und alle verabschieden sich bis zum kommenden Morgen.

53. Am Morgen steht Kṛṣṇa auf und lässt Yudh. durch Sātyaki rufen. Die P. kommen ohne Gefolge und begeben sich zu Bhīṣma.

---

50 f. Kṛṣṇavākya;. **52.** Yudhiṣṭhirādyāgamana; **53.** Bhīṣmābhigamana,

54. Nārada fordert sie auf, Bhīṣma zu befragen. Kṛṣṇa redet ihn an und bittet ihn, den P. auf alle Fragen zu antworten. **55.** Bhīṣma beschwichtigt Yudh.'s Furcht und fordert ihn auf, ihn zu befragen. *56.* Yudh. bittet ihn, den Rājadharma vorzutragen. Bhīṣma: Tugenden der Könige. Schutz der Brahmanen, nur mit Verbannung zu bestrafen. Liebe der Untertanen. Strenge mit Milde gepaart sei nötig. Er soll nicht Sklave der Leidenschaften sein; er soll seine Untertanen als seine Kinder betrachten. Er soll sich nicht mit seinen Dienern gemein machen, weil diese ihn dann nicht achten und sich ungebührlich betragen würden. *57.* Der König soll keinen Widersacher aufkommen lassen. Sāgara, Bāhu's S., verstiess seinen Sohn Asamañjas; Uddālaka den Śvetaketu. Er soll ein gerechtes Regiment führen, gute Genossen sich aussuchen, tugendhaft sein. Die erste Pflicht des Königs ist, die Untertanen zu schützen. *58.* Die sieben Autoren des Rājadharma (Bṛhaspati, Viśālākṣa, Uśanas, Indra, Manu, Bharadvāja, Gauraśiras). Der Schutz des Königs durch Spione, Gesandte, gute Verwaltung, energisches Handeln, scheinbare Gerechtigkeit. — Bei Sonnenuntergang Rückkehr der P.

59. Yudh. fragt nach dem Ursprung der Königswürde. Im Kṛtayuga lebten die Menschen gerecht ohne Könige. Allmählich stellten sich alle Leidenschaften und Laster ein, Veda und Dharma verschwinden. Die Götter wenden sich an Brahman. Dieser verfasst 100 000 adhyāya's über dharma, artha, kāma (trivarga) und mokṣa, über sthāna, vṛddhi und kṣaya und alle Gegenstände der Politik. Übersicht des Inhalts. Śiva kürzte dies Lehrbuch in 10 000 adhy. und nannte es Vaiśālākṣa; dann Indra in 5000 adhy.: Bāhudantaka; dann Bṛhaspati in 3000 adhy.: Bārhaspatya; Kāvya in 1000 adhy. — Viṣṇu kreiert den Virajas, dessen Sohn Kīrtimat, dessen S. Kardama — diese wollen aber nicht Könige sein. Des letztern Sohn Anaṅga wird Herrscher; dessen Sohn Atibala heiratet Sunīthā, T. Mṛtyu's. Ihr Sohn Vena, ein ungerechter Herrscher. Die Ṛṣi's verletzten seinen rechten Schenkel mit Kuśagras. Daraus kam ein missgestalteter Zwerg hervor, der der Stammvater der berg- und waldbewohnenden Niṣāda's und der Mleccha's im Vindhya wurde. Dann verletzten sie seine rechte Hand und es kam ein herrlicher Mann heraus, Pṛthu, der den Ṛṣi's ergeben ist und schwört, das nītiśāstra zu befolgen. Sein Purohita war Śukra, seine Minister die Vālakhilya's, seine Begleiter die Sārasvatya's, sein Astronom Garga, seine Herolde Sūta und Māgadha, denen er Anūpa und Magadha schenkt. Er ebnete die Ungleichheiten der Erde mit seiner Bogenspitze und wurde von den Göttern zum Könige gesalbt. Grosse Geschenke werden ihm gemacht und unzählige Heere kommen zum Vorschein, sobald er ihrer gedenkt. Er heisst rājan von rañj (der Untertanen), Kṣatriya vom Heilen der Wunden (kṣatatrāṇa) der Brahmanen, und die Erde heisst nach ihm pṛthivī. Viṣṇu zog in den König ein, der darum von allen verehrt wird. — Lotus auf Viṣṇu's Stirn; daraus Śrī, vermählt mit Dharma, gebiert Artha. Diese sind im rājya. Die Anwesenheit Viṣṇu's im Könige verleiht ihm die Autorität,

54. Kṛṣṇavākya, **55.** Yudhiṣṭhirāśvāsana, *56. 57.* Ohne Titel. *58.* Yudhiṣṭhirādisvasthānagamana; 59. Sūtrādhyāya,

die Einsetzung durch die Götter seine Souveränität. — Rekapitulation. *60.* Die Tugenden, welche für alle Kasten obligat sind. Die unterscheidenden Pflichten etc. des Brahmanen, des Kṣatriya, des Vaiśya (Viehhüter), des Śūdra; letzterer bringt das pākayajña dar, das ohne Mantra, nur von Andacht begleitet ist. Seine Gottheit ist Prajāpati. Alle Kasten stammen von Brahmanen ab und sind deshalb heilig. Pflicht, zu opfern. *61.* Die Pflichten der vier Āśrama's. *62.* Der Brahmane soll nach den Vorschriften seiner Kaste, nicht anderer leben. *63.* Ein Brahmane von verbotenem Lebenswandel wird einem Śūdra gleich. Die Pflichten der vier Āśrama's. Auch der Śūdra, Vaiśya und Rājaputra können alle vier Āśrama's wählen. Die spezielleren Vorschriften für die Kṣatriya's. Deren Pflichten die höchsten, weil alle andern durch sie bestehen. *64.* Der Dharma der Kṣatriya's ist der höchste. Dies erklärt und begründet dem Māndhātṛ Viṣṇu, der sich ihm nach einem Opfer in Form Indra's zeigte. *65.* Die Pflichten der Kṣatriya's und die der Brahmanen. Die Pflichten der Dasyu's (wie Yavana's, Śaka's, Cīna's, Tuṣāra's, Palhava's, Andhra's etc.), wie Manenopfer etc. Zahllose Mönchssekten entstehen nach dem Kṛtayuga, die Āśrama's geraten in Verwirrung und man kennt nicht mehr den Sinn der alten dharma's. Ordnung hängt von dem Könige ab. *66.* Durch Erfüllung verschiedener Pflichten erlangt der König verschiedene Arten und Grade des Verdienstes. *67.* Zunächst müsse immer ein König da sein, weil sonst alles zu Grunde ginge. Als kein Herrscher da war, wies Brahman den ihn darum bittenden Geschöpfen Manu an. Dieser weigert sich zuerst, nimmt aber dann die Herrschaft an, wobei ihm der Tribut und der vierte Teil des Verdienstes aller guten Handlungen versprochen wird. 68. Vasumanas, K. von Kosala, fragt Bṛhaspati nach dem, was dem Könige zukommt. Ohne König würden sich alle gegenseitig vernichten. Sicherheit und Ordnung herrschen nur, wo ein König ist. Also muss jeder den König ehren. Der König wird je nach Gelegenheit Agni, Āditya, Mṛtyu, Vaiśravaṇa oder Yama. *69.* Der Fürst soll sich selbst beherrschen. Besatzung der Festungen und Grenzen, Spione. Bündnisse. Feldzug. Steuern. Gerichte. Steuerbeamte. Was ein König in Not vor Feinden bei der Verteidigung und Belagerung zu tun hat. Die 6 guṇa's, die 3 varga's. — Je nachdem der König die daṇḍanīti handhabt, herrscht kṛta-, tretā- etc. yuga; Beschreibung derselben. Danach ist auch des Königs Verdienst. *70.* Die 36 Eigenschaften, durch die ein König sein Ziel erreicht. *71.* Über gerechte Verwaltung und Beschützung der Untertanen; dadurch erlangt der König grosses Verdienst. *72.* Gespräch des Purūravas mit Mātariśvan. Ursprung und Reihenfolge der Kasten. Dem Brahmanen gehört eigentlich alles. Er leite den König, der ein Viertel des Verdienstes erhält. *73.* Der König soll einen Purohita haben. Gespräch zwischen Aila und Kaśyapa. Leben Brahmanen und Kṣatriya's in Zwist, so wird die ganze Weltordnung gestört und Rudra entsteht, der im Herzen der Menschen ruhende, um

---

60. **Varṇāśramadharmakathana**, *61.* **Caturāśramadharmakathana**; *62—64.* **Varṇāśramadharmakathana.** *65.* **Indra-Māndhātṛsaṃvāda.** *66.* **Cāturāśramyavidhi**; *67.* **Rāṣṭre rājakaraṇāvaśyakatvakathana**, 68. **Āṅgirasavākya**; *69—72.* **Kein Titel,**; *73.* **Aila-Kaśyapasaṃvāda.**

Verderben über alle, Gerechte und Ungerechte, zu bringen. Im Himmel aber ist ihr Los verschieden. Darum soll der König die Brahmanen ehren. *74.* Mucukunda's Gespräch mit Vaiśravaṇa. König M. zog nach Besiegung der Erde mit seinem Heere gegen Alakā, Vaiśravaṇa's Stadt. Dieser liess dessen Heer durch seine Rākṣasa's vernichten. Als M.'s Purohita Vasiṣṭha die Rākṣasa's vernichtete, fand eine Unterredung zwischen dem Gotte und dem König statt. M. sagt, er habe durch seine Verbindung mit der Brahmanenmacht gesiegt. Er wolle die Erde nicht von ihm geschenkt haben, etc. *75.* Über Verdienst und Sünde des Königs durch gerechte und ungerechte Regierung. Yudh. sagt, weil das Regieren kein Verdienst bei sich führe, so zöge er vor, in den Wald zu gehen. Bhīṣma erwidert, er solle seinen Beruf erfüllen und handeln, wie es ihm zukomme. 76. Nur der Brahmane, der nach seinem Dharma lebt, ist den Göttern gleich; je nach seinen unerlaubten Beschäftigungen wird er einem Śūdra, Cāṇḍāla, Kṣatriya oder Vaiśya gleich. Von diesen darf der König Steuern verlangen, müsse aber dürftige Brahmanen unterstützen. *77.* Ein Rākṣasa entführt den König der Kekaya, lässt ihn aber wieder frei, als derselbe erklärt, er habe alle Pflichten des Herrschers stets treu erfüllt. *78.* Ein Brahmane, der aus Not wie ein Vaiśya lebt, soll sich des Handels mit gewissen Dingen enthalten. Bei Aufständen gegen den Fürsten soll ihm der Brahmane beistehen; wenn aber der zweite Stand den ersten boshaft schädigt, darf dieser sich rächen. Denn der zweite Stand ist aus dem ersten hervorgegangen. Wer die Feinde der Brahmanen züchtigt, erwirbt sich grosses Verdienst. Jeder der bei Aufständen die Ruhe wiederherstellt, verdient geehrt zu werden. *79.* Über die nötigen Eigenschaften des ṛtvij. Über dakṣiṇā's, Opfer, tapas. *80.* Über die vier Arten der Freunde eines Königs und sein Verhalten gegen sie; wem er trauen darf und wem er misstrauen soll. Der Vertraute, die Berater, die Verwandten. Stellung des Königs zu ihnen.

81. Gespräch zwischen Vāsudeva und Nārada. Kṛṣṇa schildert sein Benehmen in den Intriguen seiner Verwandten, zwischen Āhuka und Akrūra. Nārada sagt, er sei selbst an seiner Lage schuld, denn er habe die Herrschaft an Babhru und Ugrasena abgetreten. Durch freundliches und kluges Benehmen solle er die bösen Zungen seiner Verwandten im Zaume halten.

82. Der Asket Kālakavṛkṣīya kommt zu Kṣemadarśin, K. von Kosala. Er bereiste mit einer Krähe in einem Käfig dessen Gebiet und gab vor, von den Krähen alles zu erfahren; auf diesen Reisen erlangte er einen Einblick in die unehrliche Verwaltung der Beamten. In Gegenwart der Minister beschuldigte er nun diese vor dem Könige ihrer Unredlichkeit, indem er sich auf die vorgeblichen Mitteilungen seiner Krähe berief. Die Minister töten nun nachts die Krähe. In einer geheimen Audienz spricht Kāl. über die Gefahren im Umgang mit Königen, über den Hass der unredlichen Beamten, vor deren Nachstellungen er flüchten müsse. Der König solle die untreuen Minister erst schwächen, und dann unschädlich

---

74. **Mucukundopākhyāna,** *75 f.* **Kein Titel,** *77.* **Kaikeyopākhyāna;** *78—80.* **Kein Titel,** *81.* **Vāsudeva-Nāradasaṃvāda,** **82. Amātyaparīkṣāyāṃ Kālakavṛkṣīyopakhyāna,**

machen. Der König macht den Weisen zu seinem Purohita. — *83.* Welche Eigenschaften die Hofleute, Beamten und Räte haben müssen; wer zum Rat taugt und wer nicht. Es sollen 5, nicht weniger als 3 Räte (mantrin) sein; was sie tun und lassen sollen. In welcher Weise ein Entschluss zu fassen ist. *84.* Gespräch zwischen Indra und Bṛhaspati über den Wert gewinnender Rede. *85.* Der König soll 4 Brahmanen, 8 Kṣatriya's, 21 reiche Vaiśya's und 3 Śūdra's, einen purāṇenkundigen Sūta, alle über 50 Jahre, zu seinen amātya's machen. Veröffentlichung eines Beschlusses nach Beratung mit 8 Ministern. Schutz fremden Eigentums. Entscheidung von Prozessen. Bestrafung von Übeltätern, Hinrichtung von Verbrechern (stets nach Recht, nie nach Laune). — Der dūta, pratīhāra, sandhivigrahika, senāpati; welche Eigenschaften sie haben sollen. Der König dürfe keinem zu sehr trauen. *86.* Die sechs Arten von Festungen. Der Fürst soll in einer Stadt mit wohlproviantierter Citadelle wohnen. Weiter folgen Regeln über das Verhalten des Königs, namentlich gegenüber tāpasa's. Er soll deren vier sich zu Freunden machen. *87.* Der Dorfschulze grāmika, daśapa, viṃśatipa, śatapa; jeder soll dem höheren referieren und zu dessen Unterhalt beitragen; der śatapa soll aber die Einkünfte eines grossen Dorfes beziehen, der sahasrapa die einer kleinern Stadt (śākhānagara). Die genannten Verwaltungsbeamten sollen aber von einem saciva beaufsichtigt werden. Dieser soll sich um Handel und Gewerbe bekümmern und die Abgaben festsetzen. Der König soll aber mit Mass verfahren und nicht seine Untertanen auspressen. Wenn der König in Zeiten der Not Geld bedarf, soll er es nach freundlicher Überredung eintreiben, namentlich von Vaiśya's (gomin), die er durchaus schonend behandeln müsse. *88.* Er soll nicht gewaltsam sein Reich aussaugen, sondern soll langsam vorgehen, wenn er Geld nötig hat, und soll List anwenden, um das Gleichgewicht zu erhalten. Er soll schlechtes Gesindel im Zaume halten, ebenso Bettler; die Ordentlichen solle er schützen, besonders mit den Reichen sich gut stellen. *89.* Namentlich soll der König für den Unterhalt der Brahmanen sorgen, damit keiner wegen Nahrungssorgen auswandere. — Er soll auf die öffentliche Meinung über sich und seine Taten achten.

90. Utathya's, des Aṅgiras' S., Gespräch mit Māndhātṛ. Yauvanāśva über den Dharma. Alles gerät in Verwirrung, wo der König den Dharma vernachlässigt. *91.* Das Glück der Untertanen hängt davon ab, ob der König den Dharma innehält. Die schutzlose Masse muss geschützt werden; jede Vernachlässigung rächt sich, wenn auch erst an den Kindeskindern. Die Pflicht des Königs ist, die Guten zu schützen, die Bösen zu strafen, und was sonst Vorschrift ist, zu tun.

92. Vāmadeva belehrt den K. Vasumanas über die Pflichten des Königs. Derjenige, welcher den Dharma hochhält, wird lange sein Reich geniessen. *93.* Gerechtigkeit, Wohlwollen und Umsicht sichern den Thron. Grundsätze bei der Anstellung von Beamten. Verhalten zu

---

83. Mantraṇopadeśa; *84.* Indra-Bṛhaspatisaṃvāda, *85.* Amātyavibhāga, *86.* Durgaparīkṣā, *87.* Rāṣṭraguptyādikathana, *88.* Kośasaṃcayaprakārakathana, *89.* Rāṣṭragupti, *90 f.* Utathyagītā,; *92—94.* Vāmadevagītā,

andern Fürsten etc. Yayāti's Politik. *94.* Wann Friedfertigkeit und wann festes Auftreten am Platze ist. Selbstbeherrschung. Pflichttreue. *95.* Wie der König bei Eroberung fremden Gebietes verfahren soll, wenn er auf keinen und wenn er auf Widerstand stosse. Die Regeln über den Kampf mit Kṣatriya's. Auf unrechte Weise gewonnener Sieg habe keinen Bestand und bringe Verderben. *96.* Ein König soll sich nur erlaubter Mittel in seiner Politik bedienen. Verhalten gegen besiegte Feinde und deren Habe in einem eroberten Lande. Der König soll auch gegen Besiegte schonend verfahren. Beispiele: Pratardana, Divodāsa, Nābhāga. *97.* Wenn auch durch den Krieg viele umkommen, so werden sie schnell wieder ersetzt. Das Töten von Feinden ist ein Verdienst des Königs. Die Furchtsamen soll er tapfer verteidigen. Wenn der König seine Schutzbefohlenen im Stiche lässt, erschlagen ihn die Krieger. Der Heldentod ziemt dem Krieger, nicht der Tod im Bette. So gelangt er in Indra's Himmel.

98. Ambarīṣa, S. Nābhāga's, sieht in Indra's Himmel seinen Feldmarschall Sudeva über sich erhöht und erfährt von Indra, dass er dies durch seine Schlachten verdient habe. Vergleich der Schlacht mit dem Opfer, mit einem Fluss. Der Lohn des Heldentodes die ewigen Welten. (Die Namen der von Indra getöteten Dämonen.) *99.* Wie Janaka, der Maithila, im Kampfe mit Pratardana die Seinigen zum Kampfe aufmuntert. Schlachtordnung. Schonung der Fliehenden.

100. Die Ausrüstung. Aufbruch beim Caitra oder Mārgaśira Vollmond. Die Route des Heeres. Der Nachtrab. Festung, Lager; Stellung zu Wind, Sonne und Śukra. Die Schlachtfelder, die für die verschiedenen Truppen günstig sind. Welche Menschen nicht getötet werden sollen. Ansprache vor der Schlacht. Die Aufstellung je nach der Anzahl der Feinde. Aussonderung der Feigen. Lärm beim Beginn der Schlacht. *101.* Die Waffen, in denen sich die einzelnen Stämme auszeichnen. Die Merkmale mutiger Krieger. *102.* Glückliche und unglückliche Vorzeichen. — Das Schlachtenglück ist unbestimmt. Grosse Heere fliehen vor Wenigen. Man soll Schlachten vermeiden. Weniger gewaltsame, diplomatische Mittel führen eher zum Ziel: die Verbündeten des Feindes für sich gewinnen, sich mit einer mächtigeren Macht verbünden. Man soll die Feindschaft nicht bis aufs äusserste treiben, sondern rechtzeitig Milde zeigen, in jedem Falle aber den Schein der Milde erwecken.

103. Bṛhaspati belehrt Indra, welche Politik gegen die Feinde am wirksamsten ist. Man solle sie nicht zum äussersten treiben, sondern sie in Ruhe wiegen, um rechtzeitig seinen Schlag auszuführen. Der Schwächere suche durch Nachgiebigkeit und Unterwürfigkeit sich zu behaupten, aber der Mächtigere solle nie den Besiegten trauen. Der König soll seine Spione und heimlichen Agenten überall haben und agieren lassen. Woran die Agenten des Feindes erkannt werden können.

104. Kṣemadarśin, K. von Kosala, seiner Herrschaft beraubt, fragt den Weisen Kālakavṛkṣa, wie er durch gute Mittel dieselbe wieder erlangen

---

95. 96. 99. 101. Vijigīṣamāṇavṛtta, *97.* Kein Titel, *98.* **Indrāmbarīṣasaṃvāda**, *100. 102.* **Senāpatikathana**,; *103.* **Indra-Bṛhaspatisaṃvāda**; *104—106.* **Kālakavṛkṣīya**,

könne und sich in dieser Lage zu verhalten habe. Alles ist vergänglich, es gibt nichts Beständiges, keinen dauernden Besitz; warum jammern? Man solle nicht andere beneiden, noch nach Besitz streben. Er solle verzichten und im Walde leben, aber nicht als Bettler. *105.* Kṣemadarśin solle Janaka's Vertrauen gewinnen und sich so eine starke Partei bilden, um seinen Feinden schaden zu können. Er soll den feindlichen Fürsten zu grossen Ausgaben, Ausschweifung, Opfern veranlassen und so die Finanzen ruinieren. *106.* Der König fragt nun nach redlichen Mitteln. Darauf rät ihm der Weise zu Unterwerfung und bringt die Aussöhnung mit dem Vaidehakönige zu stande, der den Maithila als Minister annimmt.

107. (Rekapitulation.) Verhalten des Königs zu den vornehmen Clans. Zwiespalt zu vermeiden. Die Clans sollen zusammenhalten und auf innere Ordnung sehen. Der König soll nur die Häupter ins Vertrauen ziehen. Uneinigkeit in den Clans führt zum Unglück. — *108.* Bhīṣma erklärt auf Yudh.'s Befragen, dass die höchste und erste Pflicht sei: Vater, Mutter und Guru zu ehren. Der letzte sei die höchste Autorität. — *109.* Wann es recht ist, nicht die Wahrheit zu sagen. Betrügern und Bösewichten darf man mit gleichen Mitteln begegnen; sie dürfen getötet werden. *110.* Der Pflichttreue, Tugendhafte etc. überwindet alles Unglück (durgāṇy atitaranti te), besonders die Nārāyaṇaverehrer, und die dies Stück rezitieren oder hören.

111. Der grausame König Paurika von Purikā wurde als Schakal wiedergeboren. Derselbe befleissigte sich aber in Erinnerung seines früheren Standes des reinsten Lebenswandels. Die übrigen Schakale suchen ihn davon abzubringen. Er weist sie zurück. Dann sucht ein Tiger ihn zum Minister zu gewinnen. Der Schakal, im Gefühl seines inneren Wertes, bedingt sich vollständige Unabhängigkeit als Ratgeber aus. Die übrigen Minister suchen ihn vergeblich zu bestechen; dann bringen sie das für den Tiger bestimmte Fleisch in des Schakals Wohnung. Obschon dieser den Plan merkt, tut er doch nichts dagegen. Jene Minister veranlassen den Tiger zu dem Entschlusse, den Schakal zu töten. Aber die Mutter des Tigers mahnt ihn zur Vorsicht, und die Unschuld des Schakals kommt ans Licht. Dieser aber will nicht mehr in seine Stellung zurückkehren trotz aller Bitten des Tigers und geht in den Wald, wo er durch prāya den Geist aufgibt. — 112. Ein Kamel übte Askese und erbat sich von dem Gotte einen so langen Hals, dass es selbst auf 100 Meilen weit sein Futter fressen könne. Nun wurde es faul. Als einst ein Regen ausbrach, streckte es seinen Kopf und Hals in eine Höhle. Dort war ein hungriger Schakal. Der frass den Hals, so dass das wehrlose Kamel elendiglich verendete. — Klugheit ist die Wurzel des Erfolges. 113. Der Ozean wundert sich, dass die Flüsse immer nur grosse Bäume mit sich führen, nie Rohr. Die Gaṅgā erklärt ihm, das Rohr beuge sich vor der Gewalt; darum entginge es dem Untergang. — *114.* Der Kluge achtet nicht auf die Beleidigungen der Schreier. *115.* Der König soll sich mit tüchtigen Räten umgeben.

---

107. Gaṇavṛtta, *108.* Matṛpitṛgurumāhātmya; *109.* Satyānṛtakavibhāga; *110.* Durgātitaraṇa, 111. Vyāghra-gomāyusaṃvāda, 112. Uṣṭragrīvopākhyāna; 113. Sarit-sāgarasaṃvāda, *114.* Ṭiṭṭibikopākhyāna; *115.* Kein Titel,

116. Die Fabel von dem Hunde, den sein Herr, ein Ṛṣi, in einen Panther, dann in einen Tiger verwandelt; 117. dann in einen Elefanten, Löwen, zuletzt in einen Śarabha. Als dieser aber den Muni selbst angreifen will, verwandelt er ihn wieder in einen Hund. — *118.* Der König soll vertrauenswürdige Minister von nicht gemeiner Herkunft wählen. Aufzählung der Eigenschaften, die ein idealer Minister, und ebenso derjenigen, welche ein König haben sollte. *119.* Immer aber müssen die Minister an ihrem angemessenen Platze gehalten werden; sie sollen sich nicht überheben. Dies wird an der obigen Fabel erläutert. — *120.* Vorschriften über das Verhalten des weisen Fürsten in Spruchform.

121. Der Daṇḍa (Machtmittel), auch Vyavahāra (Justiz) genannt. Seine äussere Gestalt, Namen, Identifikation mit vielerlei Göttern, Dingen oder Zuständen; er wohnt in den Kṣatriya's. Die drei Arten des Vyavahāra.

122. Vasuhoma, K. der Aṅga's, ging mit seiner Gemahlin nach Muñjapṛṣṭha im Himālaya, wo Rāma gebüsst hatte. Dort besuchte ihn Māndhātṛ, der ihn nach dem Ursprung des Daṇḍa fragt. Brahman war schwanger im Kopf; beim Niessen (kṣu) entfiel ihm die Frucht. Es war der prajāpati Kṣupa, der Brahman's ṛtvij wurde. Beim Anfang des Opfers Brahman's verschwand der Daṇḍa, worauf grosse Verwirrung einriss. Darauf verwandelte sich Viṣṇu in den Daṇḍa mit dem Śūla in der Hand. Aus ihm schuf Sarasvatī die Daṇḍanīti. Nun machte Viṣṇu den Indra zum Haupt der Deva's, Yama zu dem der Pitṛ's, Kubera zu dem der Dhana's und Rākṣasa's, Meru zu dem der Berge, den Ozean zu dem der Flüsse, Varuṇa zu dem der Gewässer und Asura's etc. etc., so Kṣupa zum Herrn der prajā's. Bei jenem Opfer gab Mahādeva den Daṇḍa dem Viṣṇu, dieser dem Aṅgiras; zuletzt kommt er an Kṣupa, der ihn dem Manu gibt. Und so üben mit dem Daṇḍa der Reihe nach Indra, Agni, Varuṇa etc. die Schutzherrschaft aus. Śravaṇaphala. *123.* Über dharma, artha, kāma und ihr gegenseitiges Verhältnis. Des Ṛṣi Kāmandaka's Gespräch mit Āṅgariṣṭha. *124.* Dur. beklagt sich vor Dhṛt., als er die Sabhā der P. gesehen hatte. Dieser sagt, dass ein König durch seinen tugendhaften Charakter (śīla) das höchste Ziel erreiche und erzählt einen Itihāsa Nārada's, wie der von Prahrāda besiegte Indra den Bṛhaspati um die Ursache des Erfolges befragte. Dieser weist ihn an Uśanas, der ihn belehrt und für weiteres an Prahrāda weist. In Brahmanengestalt befragt Indra den Prahrāda, und dieser rät, dass er in allem den Brahmanen folge. Indra bittet ihn um seinen śīla, der aus Prahrāda als ein Schatten entweicht und in Indra seinen Sitz nimmt. Demselben folgen dharma, satya, vṛtta, bala, zuletzt śrī. — Dhṛt. definiert śīla als Inbegriff der Herrschertugenden. 125. Bhīṣma illustriert die āśā (Hoffnung) durch folgenden Itihāsa: Sumitra, K. der Haihaya's, Mitra's S., verwundet auf der Jagd ein Wild und verfolgt es vergeblich durch Wälder und

116—119. **Śvarṣisaṃvāda,** *120.* **Rājadharmakathana.** *121.* **Daṇḍasvarūpakathana,** 122. **Daṇḍotpattyupākhyāna,** *123.* **Kāmandakāṅgariṣṭhasaṃvāda,** *124.* **Śīlavarṇana,** 125—128. **Ṛṣabhagītā,**

Schluchten. Zuletzt verschwindet es höhnend. 126. Der König kommt dann in eine Einsiedelei, beklagt sich wegen seiner getäuschten Hoffnung und bittet um Belehrung über das Wesen derselben, ob sie oder der Himmel grösser sei. 127. Der Ṛṣi Ṛṣabha erzählt ihm, dass er einst zu Nara's und Nārāyaṇa's Einsiedelei auf dem Himālaya an der Badarī gelangt sei, wo der See und der die Veden rezitierende Aśvasiras sei. Dorthin sei ein spindeldürrer Ṛṣi namens Tanu gekommen. Während dieser nun erbauliche Geschichten erzählte, kam König Vīradyumna hinzu, der auf der Suche nach seinem verlorenen Sohne Bhūridyumna war. Tanu sagt ihm, dass sein Sohn ihm eine Bitte ausgeschlagen habe. 128. Vīradyumna gibt seine Absicht an. Tanu, der einst von dem Könige nicht geehrt worden war, sagt ihm, wie dünn die Hoffnung, und welche dünner sei als er selbst. Der König und sein Gefolge stürzt ihm zu Füssen, und der Heilige, der sich als Dharma zu erkennen gibt, führt ihm seinen Sohn zu. *129.* Gautama büsste auf dem Pāriyātragebirge. Yama kommt zu ihm und sagt, man müsse die Eltern verehren und das Rossopfer vollbringen. *130.* Ratschläge, wie der König in Zeiten der Not sich zu verhalten hat. Er darf dann den gewöhnlichen Dharma ausser Acht lassen und gewaltsame, sonst unerlaubte Mittel anwenden; denn seine höchste Pflicht ist, seine Herrschaft zu sichern, damit er die Untertanen schützen könne. In erster Linie sei er um gute Finanzen bemüht.

LXXXIX. Āpaddharma-parvan.

131. Wenn Feinde das Reich und den König mit Erfolg bedrängen, soll er schnell Frieden schliessen. Ist keine andere Hoffnung mehr vorhanden, so soll er auf Leben und Tod kämpfen. *132.* Verschiedene Fragen, das Verhalten im Unglück betreffend. *133.* Die Wichtigkeit guter Finanzen. Der König soll vorsichtig in der Benutzung oder Ausrottung der Dasyu's sein. *134.* Der Kṣatriya soll den Dharma nicht sophistisch auslegen. Er strebe nach Besitz und Macht, denn die Macht ist die Quelle des Rechts; er meide schlechten Wandel. 135. Ein Dasyu Kāyavya, Sohn eines Kṣatriya's und einer Niṣāderin, lebte in dem Pāriyātra nach den Satzungen der Kṣatriya's. Die Dasyu's wollten ihn zum Häuptling wählen. Darauf legte er seine Grundsätze dar, welche die Dasyu's auch hielten. So kam er in den Himmel. *136.* Sprüche Brahman's. Nur den Bösen solle man ihr Gut nehmen etc. 137. Drei Śakulafische lebten in einem seichten Wasser. Als nun Fischer dasselbe abliessen, entwischte der Vorsichtige. Der Trändler wurde totgeschlagen; der Pfiffige biss sich in die Schnur fest, auf welche die toten Fische gereiht wurden, und entkam, als jene im Wasser abgespült wurden. Nutzanwendung. 138. Bhīṣma erklärt, dass ein König in bedrängter Lage sich mit Freunden oder Feinden verbinden müsse, je nachdem sie ihm nützen könnten; er erzählt die Unterredung einer Maus Palita und einer Katze Lomaśa, die auf einem Banyanbaume wohnten. Ein Cāṇḍāla stellte dort Fangnetze

129. Yama-Gautamasaṃvāda, *130 f. 133 f. 136.* Kein Titel, *132.* Rājarṣivṛtta, 135. Kāyavyacarita, 137. Śākulopākhyāna, 138. Mārjāra-mūṣikasaṃvāda;

auf. Darin fing sich die Katze. Die Maus verzehrte nun vergnügt die Lockspeise in nächster Nähe der Katze. Da erblickte sie plötzlich ein Ichneumon Hariṇa und eine Eule Candraka, die beide bereit waren, sich auf sie zu stürzen. In dieser Gefahr schlägt die Maus der Katze vor, sie zu befreien, wenn sie sie vor ihren Feinden schützen wolle. Sie kommen überein und die Maus verbirgt sich unter der Katze. Nun kehren Ichneumon und Eule heim. Die Maus zieht aber das Zernagen der Schlingen heraus, bis der Cāṇḍāla erscheint; dann zerbeisst sie den letzten Faden, und beide machen sich davon. Der enttäuschte Cāṇḍāla kehrt heim. Später sucht die Katze die Maus auf, um die Freundschaft fortzusetzen; aber die Maus blieb in ihrem Loch und antwortete, Freundschaft dauere nur so lange wie die Gemeinsamkeit des Zweckes. Sie bleibt auch weiterem Zureden unzugänglich und sucht sich später eine andere Wohnung. — Bhīṣma fasst die Lehren noch einmal zusammen. 139. Gespräch Brahmadatta's, K. von Kāmpilya, mit dem Vogel Pūjanī. Letzterer holte täglich zwei Früchte vom Meeresufer, eine für sein Junges und die andere für den gleichzeitig geborenen Prinzen. Dieser spielte einst mit dem jungen Vogel und tötete ihn. Als die Pūjanī es erfuhr, zerstörte sie des Prinzen Augen. Brahmadatta forderte sie auf, zu bleiben, denn jetzt sei das Unrecht ausgeglichen. Sie weigert sich, weil es unmöglich sei, zugefügtes Unrecht vergessen zu machen und Feinde auszusöhnen. Brahmadatta wirft ein, dass Kāla, nicht die Menschen, Ursache der Handlungen seien. Erörterung über Schicksal und eigene Tat. Wann man die Heimat verlassen solle. Die 7 Attribute des Königs. *140.* Gespräch Bhāradvāja's mit Śatruñjaya, einem Fürsten der Sauvīra's, über die Pflichten des Königs. Viele schöne Sprüche. 141. Viśvāmitra kommt am Ende des Tretāyuga während grosser Hungersnot in die Hütte eines Cāṇḍāla und will, während alles schläft, eine Hundekeule entwenden. Der Cāṇḍāla merkt es und sucht den Ṛṣi von dem sündhaften Genuss der verbotenen Speise abzuhalten; dieser aber besteht darauf und verteidigt ihn. Endlich nimmt er die Hundekeule und geht damit in den Wald zu den Seinigen. Als er opfert und den Göttern und Manen ihren Anteil gibt, beginnt der Regen. Damit hat die Not ein Ende und Viśvāmitra braucht nicht das Hundefleisch zu essen. *142.* Das Recht gibt keine allgemein gültige Richtschnur für alle Lagen. Sophisten und Rechtsverdreher. Der König soll die Guten schützen, die Bösen strafen; dieser Zweck steht höher als die Mittel. Namentlich soll er zu Ministern schriftkundige Männer berufen, Priester und Asketen befreunden.

143. Bhārgava (Rāma) erzählte einst dem König Mucukunda die Geschichte von dem Jäger und der Taube. Ein verachteter Vogelsteller wird in einem Walde von einem Wolkenbruch überrascht. Trotzdem steckt er eine vom Winde zu Boden geworfene Taube in seinen Käfig. Als das Wetter vorüber ist, bricht die Nacht herein, und der Jäger lagert sich unter einem Baum, dessen Gottheiten er um Schutz bittet. 144. Auf dem Baume wohnt ein Tauberich, dessen Weibchen nicht

---

139. Brahmadatta-Pūjanyoḥ saṃvāda; *140.* Kaṇikopadeśa; 141. Viśvāmitra-śvapacasaṃvāda. *142.* Kein Titel, 143. Kapota-lubdhakasaṃvāda, 144. Bhāryā-praśaṃsā,

heimgekommen ist. Klagen des Vogels und Lob der guten Hausfrau. 145. Die Taube in des Jägers Käfig ist das Weibchen und hört ihres Gatten Klagen. Sie aber rät ihm, den Jäger, der sein Gast geworden sei, vorschriftsgemäss zu ehren. 146. Dieser tut es und stürzt sich zuletzt in das Feuer, um den Hunger seines Gastes zu stillen. Verwunderung des Jägers. 147. Dieser entsagt seinem Berufe und wird Asket. 148. Elegie der Täubin, die sich auch ins Feuer stürzt und so mit ihrem Gatten auf einem vimāna in den Himmel kommt. 149. Auch der Jäger, der streng die Gelübde hält, gelangt durch den Feuertod in den Himmel. — Wohl dem, der diesen Itihāsa hört!

150. Janamejaya, Sohn des Parikṣit, hatte unabsichtiglich einen Brahmanenmord begangen. Von allen gemieden irrt er umher und kommt zu Indrota Śaunaka, der ihn als den verwerflichsten Sünder wegweist. 151. Janamejaya demütigt sich vor Śaunaka und dieser lässt sich bewegen, ihn zu belehren, wenn er sich dadurch auch allgemeinem Hass aussetze. *152.* Śaunaka empfiehlt tapas und Wallfahrten zur Sühnung von Vergehen und beschreibt das Verhalten in dergleichen Fällen. Einige Sprüche Bṛhaspati's.

153. Auf dem Begräbnisplatz klagten bei der Leiche des einzigen Sohnes eines Brahmanen die Verwandten. Ein Geier setzt ihnen die Torheit ihres Benehmens auseinander und bewegt sie, heim zu gehen. Ein Schakal aber wirft ihnen Mangel an Gefühl vor etc. und veranlasst sie, umzukehren. Folgen Wechselreden des Geiers und des Schakals; ersterer legt die Torheit des übermässigen Kummers, die Notwendigkeit des Todes etc., letzterer die Schmach der Gleichgültigkeit, die Möglichkeit der Wiederbelebung dar. Beide verfolgten dabei aber nur ihre selbstischen Zwecke. Zuletzt kommt Śaṅkara und ruft den Toten ins Leben zurück. Śravaṇaphala.

154. Im Himālaya stand ein alter prächtiger Śālmalibaum. Nārada lobt den Baum und meint, er wäre wohl ein Freund des Windgottes, dass dieser ihn bisher geschont habe. 155. Der Baum antwortet, er sei stärker als der Windgott. Nārada nimmt dies übel; er werde diese prahlerische Schmähung dem Gotte hinterbringen. 156. Der Gott fragt den Baum selbst, der bei seinem Hochmut bleibt. Da kündigt ihm der Wind an, er wolle ihm morgen seine Kraft zeigen. Der Baum glaubt durch seine Klugheit dem drohenden Geschick entgehen zu können. 157. Er liess darum alle seine Äste und Zweige fallen. Als ihn der Wind so nackt dastehen sah, höhnt er ihn. Man solle also nicht einen mächtigern Feind törichterweise herausfordern. Klugheit gehe über Macht.

158. Herleitung aller Sünden aus der Begierde (lobha). Habsüchtige Menschen haben alle Laster. Ideal des Tugendhaften. *159.* Wesen und Wirken des Unverstandes (ajñāna) und sein Verhältnis zu Lobha.

145. Kapotīm prati kapotavākya, 146. Kapota-lubdhakasaṃvāda, 147. Lubdhakoparati, 148. Kapotasvargagamana, 149. Lubdhakasvargagamana, 150. Indrotapārikṣitīyasaṃvāda, 151 f. Indrotapārikṣitīya,; 153. Gṛdhra-gomāyusaṃvāda. 154 bis 157. Pavana-Śālmalisaṃvāda, *158.* Āpanmūlabhūtadoṣakathana; *159.* Ajñānamāhātmya,

160. Selbstbezähmung (dama) ist die höchste Tugend und führt zum Heil. Das Wesen des dama und des dānta. *161.* Tapas ist das mächtigste Mittel für alles. *162.* Wahrheit (Satya) und ihre 13 Manifestationen. *163.* Über die Entstehung und Aufhebung der 13 bösen Leidenschaften und Laster: Krodha, Kāma etc. *164.* Über schlechte Menschen (nṛśaṃsa) und ihr Treiben. *165.* Arme gelehrte Brahmanen soll man unterstützen; fehlt ein Teil für ihre Opfer, so soll es der König von Vaiśya's nehmen. Opfer ohne dakṣiṇā bringen kein Verdienst. Mancherlei Vergehen und ihre Sühnung. Der Patita und Prāyascitta.

166. Nakula fragt nach der Entstehung des Schwertes. Bhīṣma erzählt die Schöpfungsgeschichte. Die Götter befolgen den Dharma, die Asura's nicht. Als Brahman ein Opfer darbringt, entsteht ein schreckliches Wesen, das sich dann in ein Schwert verwandelt. Es wird dem Rudra geschenkt. Dieser nimmt eine furchtbare ungeheure Gestalt an und macht die Dānava's mit dem Schwerte nieder. Nach diesen Taten gibt er es dem Viṣṇu etc., zuletzt kommt es an Manu, der es zur Bestrafung der Bösen bestimmt. Von ihm erhält es sein Sohn Kṣupa, von dem geht es durch eine Reihe von berühmten Königen, bis es zuletzt an die P. kommt. — Von Pṛthu stammt der Bogen. Śravaṇaphala.

167. Nach Hause zurückgekehrt unterhalten sich die P. über verschiedene allgemeine Fragen: dharmārthakāmamokṣavidhi.

168. Bhīṣma trägt weiter vor, mit welchen Leuten man Freundschaft anknüpfen soll und mit welchen nicht. — Gautama, ein der Veden unkundiger Brahmane, kehrte in einem Dorfe ein und erhält von einem gastfreien Dasyu Wohnung, eine hübsche Witwe und alles Nötige. Er lebte sich dort ein und nahm die Lebensweise seiner Gefährten an, namentlich tötete er viele Kraniche. Einst besuchte ihn ein Freund und beredet ihn, seine unwürdige Lebensweise aufzugeben. 169. Am andern Morgen bricht Gautama nach dem Meere auf. Die Karawane, der er sich angeschlossen hatte, wird von einem Elefanten vernichtet, wobei er entkommt. So gelangt er an einen wunderbaren Ort im Norden und legt sich unter einem Nyagrodhabaume nieder. Dorthin kommt nach Sonnenuntergang der König der Kraniche Rājadharman, S. Kaśyapa's und Dākṣāyaṇī's, und bewillkommt ihn als seinen Gast. 170. Nachdem der Vogel ihn bewirtet hatte, schickte er ihn zu dem Rākṣasa Virūpākṣa in Meruvraja, der ihm alles, dessen er bedürfe, geben würde. Gautama wird zu dem Rākṣasa geführt. 171. Derselbe bewirtet und beschenkt 1000 Brahmanen am Anfang jedes Tertials, besonders an dem Kārttikītage. So erhält auch Gautama grosse Schätze und kehrt damit zu dem Nyagrodhabaume zurück, wo ihn der Vogel speist. Da der Brahmane für seine Rückreise keine Lebensmittel hat, beschliesst er, den Vogel zu töten. 172. Er tut es und macht sich mit dem gebratenen Fleische des Vogels auf den Weg. Als aber der Rākṣasa seinen Freund, den Kranich, einen Tag lang nicht gesehen, wird er besorgt und schickt

---

160. Damakathana, *161.* Tapaḥpraśaṃsā, *162.* Satyapraśaṃsā, *163.* Lobhanirūpaṇa, *164.* Nṛśaṃsākhyāna, *165.* Prāyaścittīya; 166. Khaḍgotpattikathana, **167.** Ṣaḍjagītā. 168—173. Kṛtaghnopākhyāna,

seinen Sohn nach ihm aus. Dieser findet die Knochen des Vogels, verfolgt den Mörder und bringt ihn zum Virūpākṣa, der ihn in Stücke hauen lässt. Die Rākṣasa's weigern sich, diese zu essen, ebenso die Dasyu's. Den Undankbaren verschmäht selbst das Aasgetier. 173. Als der Rākṣasa für den Rājadharman den Scheiterhaufen anzündet, lässt die Surabhi den Schaum ihres Mundes darauf fallen. Dadurch wird jener wiederbelebt. Indra kommt hinzu und erzählt, dass Rājadharman zu seinem Lose verflucht worden sei, weil er Brahman's Sabhā nicht habe besuchen wollen. Auf des Vogels Bitte belebt Indra auch den Gautama, der mit der Śabarawitwe gottlose Nachkommenschaft erzeugte. Er fuhr später in die Hölle.

XC. Mokṣadharma-parvan.

174. Ein Brahmane tröstet den über den Tod seines Sohnes trauernden König Senajit mit philosophischen Gründen über die Unbeständigkeit des Saṃsāra und des menschlichen Loses, den Wert der Begierdelosigkeit etc. Verse der Hetäre Piṅgalā. *175.* Einen Brahmanen frägt sein Sohn nach den wichtigsten Pflichten. Als der Vater die āśrama's ihm aufzählt, belehrt ihn der Sohn, dass der Tod jederzeit kommen könne, er ziehe Entsagung und Befreiung vor. Schöne Sprüche (= XII. 277). *176.* Verse des Brahmanen Śampāka von Hāstinapura, in denen die (freiwillige) Armut gepriesen und die Gefahren des Reichtums geschildert werden. 177. Maṅki kaufte mit seinem letzten Gelde zwei Rinder. Als dieselben einst wohlgekoppelt auf dem Felde waren, stürzten sie sich auf ein dort liegendes Kamel, so dass sie zu beiden Seiten von dessen Halse waren. Das Kamel erhob sich und rannte mit den Rindern davon, die in der Luft baumelnd krepierten. Maṅki erkannte da die Allmacht des Schicksals und gelangte zum nirveda, indem er sich von der Begierde lossagte. *178.* Janaka's Ausspruch über das brennende Mithilā. Der Ṛṣi Bodhya deutet dem Nahuṣa 6 Parabeln an, nach denen er sein Leben gestaltet habe. *179.* Der weise Ajagara belehrt Prahrāda über die Begierdelosigkeit oder Gleichgültigkeit gegen alle Ereignisse. Er legt seine Lebensweise und Prinzipien (in Puspitāgrāversen) dar.

180. Ein reicher Vaiśya wirft mit seinem Wagen den jungen Kāśyapa um. Dieser verflucht seine Armut und will sterben. Indra in Schakalgestalt belehrt ihn, wie glücklich er als Mensch sei. Er selbst betrachte als das höchste Gut, Hände zu haben wie der Mensch; aber er sehe auch noch niedrigere Stufen als die eines Schakals. Um glücklich zu werden, solle man seine Sinne im Zaume halten, denn man begehre nach Freuden, die man kenne. Der Mensch solle unter sich sehen und sich freuen, wenn er gesund sei. Kāśyapa solle seinem Beruf nachgehen. Er sei Schakal geworden, weil er ein Zweifler und Verächter des Veda gewesen sei. Zuletzt gibt Indra sich ihm zu erkennen. *181.* Sprüche über Karman.

---

174. Brāhmaṇa-Senajitsaṃvāda; *175.* Pitāputrasaṃvādakathana; *176.* Sampākagītā, 177. Maṅkigītā, *178.* Bodhyagītā, *179.* Ajagara-Prahrādasaṃvāda. 180. Sṛgāla-Kāśyapasaṃvāda, *181.* Kein Titel,

182. Bhṛgu belehrt den Bharadvāja über den Ursprung der Welt etc.: Der ewige Avyakta oder Mānasa (deva) schuf den Mahat, dieser Ahaṃkāra, dieser Akāśa, und so Wasser, Feuer und Wind, Erde. Svayambhū (= Mānasa) schuf einen Lotus, darin entstand Brahman, welcher Ahaṃkāra ist. Die Welt ist sein Leib, er ist Viṣṇu. Über die Unermesslichkeit des Alls. Der Lotus ist die Erde und wurde nur als Sitz für sich in der Form Brahman's von Mānasa geschaffen, drum ist doch Brahman der erste Prajāpati. *183.* Über die Entstehung der 5 Elemente (mehr mythologisch). *184.* Die 5 Elemente und 5 Sinne. Alle Körper bestehen aus den 5 Elementen. Auch die Bäume, was ausführlich bewiesen wird. Die Körper der jaṅgama; was aus den einzelnen Elementen besteht; die 5 Prāṇa's und ihre Funktion. Die fünf Eigenschaften der 5 Elemente. Unterarten des Geruches 9, des Geschmackes 6, des rūpa 16, des Gefühls 12, Ton 7. *185.* Die Theorie über die prāṇa's und das Feuer. *186.* Bharadvāja bezweifelt, dass es einen besondern jīva gäbe, weil er durch die Zusammensetzung der dhātu's und prāṇa's entstehe. Das Leben höre mit dem Tode auf, nur aus dem Samen entstehe neues Leben. *187.* Bhṛgu's Erwiderung: Feuer unterhält den Prāṇa und geht bei Mangel an Nahrung in die Luft (ākāśa) mit dem Winde. Die andern Elemente folgen der Erde. Der antarātman nimmt die Empfindungen der Sinne wahr; mit seinem Fortgange stirbt der Körper. Jener hat seinen Sitz im Wasser, er ist Brahman und heisst Kṣetrajña, wenn er mit seinen prākṛtaguṇa's: tamorajaḥsattva versehen ist, ohne sie ist er paramātman. Jīva ist der mānasa agni. *188.* Brahman schuf zuerst einige Brahmanen als Prajāpati's, diese die ganze Welt, die Götter und Menschen, die vier Kasten (unterschieden nach Farben). Einwand Bharadvāja's. Bhṛgu erwidert, dass es zuerst nur Brahmanen gegeben habe, die übrigen Kasten seien aus diesen durch Abfall entstanden. *189.* Definition der vier Kasten. Selbstzähmung, Entsagung, Glauben, der Weg zur Vereinigung mit brahman. *190.* Erörterung über Lust und Leid. Lust ist ein Attribut der Seele. Sie ist rein im Himmel, gemischt auf Erden. (Śloka's und Prosa.) *191.* Durch Erfüllung seiner Pflichten erlangt man den Himmel. Die Pflichten der drei ersten Āśrama's (grösstenteils in Prosa). *192.* Die Pflichten des vānaprastha, des parivrājaka (in Prosa). Der Himmel auf der Nordseite des Himālaya wird geschildert. Unsere Welt ist karmabhūmi. *193.* Über verschiedene Pflichten, Ācāra und vorgeschriebene Gebräuche.

194. Die 5 Elemente, 5 Sinne und ihre Objekte. 6) Das manas. 7) Buddhi. 8) Kṣetrajña. Verhältnis von buddhi zu den Sinnen und den Dingen. Alles geht aus ihr hervor. Funktion der Sinne. Wenn buddhi etwas will, wird sie manas. Die 3 Guṇa's, ihr Auftreten in buddhi und in den Sinnen. Merkmale der drei Guṇa's. Der Kṣetrajña oder ātman ist trotz seiner Verbindung mit den Guṇa's von ihnen verschieden; sein Verhältnis zu buddhi. Abkehr von der Aussenwelt zur

---

182—192. Bhṛgu-Bharadvājasaṃvāda. *183 f.* Mānasabhūtotpattikathana, *186.* Jīvasvarūpākṣepa, *187.* Jīvasvarūpakathana; *188.* Varṇavibhāgakathana, *189.* Varṇasvarūpakathana, *193.* Bhīṣma-Yudhiṣṭhirasaṃvāda, *194.* Adhyātmakathana;

Loslösung der Seele von den Guṇa's. Wert der Lehre von der Befreiung. *195.* Die vier Arten des Yoga. *196.* Über diejenigen, welche (die Gāyatrī etc.) murmeln als Vorbereitung für die höchste Entsagung. Auch sie gelangen zu Brahman oder zur Befreiung. *197.* Wer aber in unreiner Absicht das Gebetemurmeln (als Zauber) treibt, fährt in die Hölle. *198.* Hölle nennt man diese Orte, nämlich die vimāna's der Götter, nur im Vergleich mit dem paramātman. Schilderung des letzteren.

199. Am Fusse des Himālaya lebte ein gelehrter Brahmane, Sohn des Pippalāda, ein Kauśika, der 1000 Jahre die Gāyatrī (saṃhitā) murmelte. Sāvitrī erschien ihm, und da er nur von ihr verlangte, stets dem japa ergeben zu bleiben, so gewährte sie ihm ausserdem, dass er in Brahman's Himmel gelangen würde; Dharma, Kāla, Mṛtyu und Yama würden mit ihm disputieren. Nach 100 göttlichen Jahren fordert ihn Dharma auf, seinen Leib zu verlassen und in den Himmel einzugehen. Er aber will nicht ohne seinen Körper in den Himmel gelangen. Es kommen nun Kāla, Mṛtyu und Yama, zuletzt auch noch Ikṣvāku, der ihn um den Lohn seines japa bittet, aber ihn nicht nehmen will, als der Brahmane erklärt, er wisse nicht, worin er bestehe. Doch dieser sagt, es sei seine Pflicht, ihn anzunehmen. Während sie noch streiten, kommen zwei ärmlich aussehende Menschen und bitten den König um Schiedsspruch. Virūpa behauptet, dem Vikṛta das Verdienst für die Schenkung einer Kuh zu schulden und will es doppelt ersetzen; Vikṛta behauptet, es sei nicht wahr, er habe jenem das Verdienst geschenkt. Der König will ihn zwingen, das Angebotene anzunehmen; darauf tritt der Brahmane mit der gleichen Forderung hervor. Der König nimmt schliesslich an. Jene beiden geben sich als Kāma und Krodha zu erkennen; sie hätten nur den König prüfen wollen. Bhīṣma knüpft noch einige Bemerkungen über die Welten der jāpaka's an. 200. Schluss. Der Brahmane und der König gehen gemeinsam in brahman ein. (Recht konfus.)

201. Bṛhaspati fragt den Manu nach dem Urgrund der Dinge, nach dem Lohn der Tat und des Wissens, nach der Wiedergeburt. Der karmapatha führt zum niraya; Handlungen sollen nur aufs höchste Ziel vorbereiten, indem man auf ihren Lohn verzichtet. Handlungen, ihr Lohn. Das höchste Ziel. *202.* Erklärung des absoluten Selbst; sein Verhältnis zu den Sinnen, zum Körper. Auflösung des Körpers beim Tode in die Elemente, und Aufbau des neuen Körpers aus diesen. Die Sinne, manas, buddhi. *203.* Interessante Erörterungen über die Seele, ihr Vorhandensein, wie sie erkannt und doch nicht wahrgenommen wird, immer dieselbe in verschiedenen Körpern ist, und ähnliches. *204.* Fortsetzung desselben Gegenstandes. (Ahaṃkāra wird nicht erwähnt, Jñāna zwischen buddhi und mahat 10.) *205.* Freud und Leid wertlos. Durch Zurückziehung von der Aussenwelt erkennt buddhi, zurückgezogen in manas, das brahman, sonst wird sie zum manas. Sie muss von Guṇa's frei sein, sonst gelangt sie nur zu prakṛti. (v. 24 erwähnt puruṣa, prakṛti, buddhi, viṣayās, indriyāṇi, ahaṃkāra, abhimāna als bhūtasamūha.) *206.* Der Ātman

---

195. **Dhyānayogakathana,** *196—200.* **Jāpakopākhyāna,** *201—206.* **Manu-Bṛhaspatisaṃvāda:;,**

(sūtrātman) in allen Wesen, grösser als alle; das brahman nicht identisch mit den Veden. Es ist Viṣṇu. Warum das brahman nicht erkannt wird. Die Guṇa's fesseln das manas so, dass man weder das Höchste sieht, noch in brahman eingeht. Das Ziel ist Aufgehen in brahman.

207. Kṛṣṇa, das Urwesen und der Schöpfer, ruht auf dem Wasser; aus seinem Nabel wächst ein Lotus, in dem Brahman erscheint. Ebenfalls entsteht der Dānava Madhu; ihn tötet Kṛṣṇa, daher Madhusūdana. Brahman schuf Marīci, Atri, Aṅgiras, Pulastya, Pulaha, Kratu und Dakṣa. Marīci zeugte Kaśyapa. Dieser heiratete die 13 Töchter des Dakṣa: Diti etc. Dharma heiratet 10 andere Töchter des Dakṣa, und erzeugte mit ihnen die Vasu's, Rudra's, Viśvedeva's, Sādhya's, Marutvat's. Soma heiratete die 27 jüngsten Töchter des Dakṣa. Die Frauen Kaśyapa's gebaren die Gandharva's, Kimpuruṣa's, Tiere und Pflanzen; Aditi die Āditya's, worunter Viṣṇu als Zwerg; Danu die Dānava's mit Vipracitti an der Spitze; Diti die Asura's. Kṛṣṇa richtete die Welt ein, schuf die vier Kasten, gab den Göttern ihre Ämter. Leben und Fortpflanzung in den 4 Yuga's. — Bhīṣma zählt die sündhaften Stämme auf, darunter die Yauna's. Nārada verkündete Kṛṣṇa's Superiorität. 208. Die 7 Söhne Brahman's oder 7 Brahman's (Vasiṣṭha statt Dakṣa): Atri — Pracīnabarhi — 10 Pracetas' — Dakṣa oder Ka. Marīci — Kaśyapa oder Ariṣṭanemi. Soma ist Atri's Sohn. Aryaman und seine Nachkommen. Śaśabindu mit Millionen Söhnen, die allein prajāpati's heissen wollen. Die 12 Āditya's, Söhne Kaśyapa's, und ihre Nachkommen. Tvaṣṭri. Die Nachkommen des Aṅgiras sind die Ṛṣi's. Ihre Verteilung nach den Himmelsgegenden. 209. Bhīṣma erzählt, er habe in Mārtaṇḍa's Einsiedelei von Kaśyapa folgendes gehört. Die Daitya's bedrängten die Götter. Ihnen zu helfen nimmt Viṣṇu die Gestalt eines Ebers an und dringt in die unterirdischen Stätten der Daitya's ein, die er durch sein Gebrüll tötet und dann zerfleischt.

210. Über Vāsudeva als das höchste brahman. Er schafft die Ṛṣi's, die Urheber der verschiedenen Wissenschaften. Sāṅkhya-Lehren, aber, wie auch sonst, mit pantheistischer Tendenz und nicht systematisch. *211.* Alles geht aus dem avyakta hervor. Weitere dunkle Lehren. Die Seele wird nicht von Leid etc. berührt. *212.* Man meide die Leidenschaften; sie führen die Seele irre. Ahaṃkāra. Die Guṇa's und ihre Eigenschaften. Man meide rajas und tamas. *213.* Die Folgen von tamas: Leidenschaften etc. bis zur Geburt; man entsage Weibern und den Seinigen. Die Sinneslust ruft bei der Wiedergeburt die Sinne hervor. *214.* Die Brahmanen, die den Veda kennen, werden des brahman kundig; durch Erfüllung ihrer religiösen Pflichten erreichen sie nur die höchsten Tugenden. Das letzte Ziel wird durch brahmacarya erlangt. Dies brahmacarya besteht in der Bekämpfung des rajas und der dadurch hervorgerufenen Zustände, namentlich der Geschlechtslust. Über die Adern Manovahā und die übrigen, und die Produktion des Samens nach Atri's Lehre. *215.* Man soll rein sein in Gedanken, Worten, Werken; man bezähme die Sinne durch den inneren Sinn, diesen durch buddhi, dann kommt

---

207. Sarvabhūtotpattikathana, 208. Diśāṃ svastika, 209. Antarbhūmivikrīḍana, *210—217.* Vārṣṇeyādhyātmakathana,

das sattva, zuletzt das brahman zur Erkenntnis. Wie der Yogin zu dem Zwecke verfahren soll. *216.* Der Yogin vermeidet den Schlaf wegen der Träume. Diese entstehen durch die Tätigkeit des Manas, das sich früherer Ereignisse erinnert. Wie der Yogin zur Erkenntnis des brahman gelangt. *217.* Lehren Nārāyaṇa's von Sāṅkhya-Charakter. Religion der nivṛtti (im Gegensatz zu pravṛtti). Nutzen des Yoga zur Erlangung der Wahrheit und der Befreiung. Das brahman wird unter verschiedenen Formen verehrt. Vereinigung mit dem brahman durch Erkenntnis und Freiheit von Begierde. *218.* Janadeva, ein Janaka, K. von Mithilā, hatte 100 Lehrer bei sich, deren Lehren über das Wesen des ātman ihm nicht genügten. Ihn besuchte Pañcaśikha Kāpileya, der erste Schüler Āsuri's. Er gilt als der Sohn von dessen Frau Kapilā, weil er stets deren Milch trank. Janaka befragte ihn nach dem brahman. Argumente der Materialisten (Körper = ātman) und ihre Widerlegung. (Buddhistische Ansicht und ihre Widerlegung.) Ātman, ein Produkt von avidyā, entsteht neu bei jeder Geburt und verschwindet beim Nirvāṇa. Heil bringt der Veda und Entsagung. *219.* Fortsetzung desselben Gespräches. Sāṅkhya-Ideen, zum Teil systematisch entwickelt. Die 3 Guṇa's, die Befreiung oder Aufgehen in brahman. *220.* Lob der Selbstbeherrschung; von ihr gehen viele Tugenden aus. *221.* Worin wahres tapas besteht. *222.* Prahrāda belehrt den Indra, dass alles durch Svabhāva entstehe. Infolge dieser Erkenntnis habe er aufgehört zu handeln.

223. Indra befragt Brahman, wo Bali weile, und findet ihn nach längerem Suchen in Eselsgestalt. Er fragt ihn, wie ihm bei diesem Wechsel des Glückes zu Mute sei, und wird von ihm zurechtgewiesen. *224.* Bali setzt auseinander, dass nicht die Person handele, sondern dass sie nur das Werkzeug sei, und dass die Zeit (kāla oder paryāya) an allem schuld sei. Über brahman als transzendenten Urgrund, in seiner Form als Kāla. Indra's Majestät werde schwinden wie bei Tausenden seiner Vorgänger. *225.* Die Śrī verlässt den Bali, weil er die Brahmanen erzürnt habe, und zieht in Indra ein, der die nirgends dauernd verweilende Göttin mit je einem pāda auf die Erde, Wasser, Feuer und die Guten stellt. Bali sagt, er würde Indra besiegen, wenn die Sonne stille im Mittag stehen würde. — *226.* Indra fragt den Namuci. Derselbe ist aus ähnlichen Gründen über sein Geschick erhaben. — *227.* Der Besuch Indra's bei Bali und dessen Ansichten über die Gewalt des Kāla werden ähnlich wie oben, aber in glatterer Form erzählt. — 228. Während Nārada und Indra nach ihrer Morgenandacht sich unterhalten, kommt Śrī zu ihnen. Diese erzählt, dass sie bei den Dānava's gewohnt habe, so lange dieselben tugendhaft gewesen seien; jetzt aber wären sie lasterhaft geworden. Drum wolle sie mit ihren 8 Begleiterinnen bei den Göttern und Indra wohnen. Freude der Götter. — *229.* Jaigīṣavya belehrt den Asita Devala über den höchsten Seelenfrieden. — *230.* Vāsudeva belehrt den Ugrasena über die Tugenden Nārada's, derentwegen er überall geehrt sei.

---

218 f. Pañcaśikhavākya. *220.* Damapraśaṃsā, *221.* Amṛtaprāśnika, *222.* Śakra-Prahrādasaṃvāda, *223 f.* Bali-Vāsavasaṃvāda, *225.* Śrīsaṃnidhāna, *226.* Śakra-Namucisaṃvāda. *227.* Bali-Vāsavasaṃvāda; 228. Śrī-Vāsavasaṃvāda; *229.* Jaigīṣavyāsitasaṃvāda, *230.* Vāsudevograsenasaṃvāda,

231. Vyāsa belehrt seinen Sohn Śuka über die Einteilung der Zeit, beginnend mit nimeṣa und endend mit Tag und Nacht des Brahman. Über die vier Yuga's. 232. Brahman schafft bei seinem Erwachen mit der Avidyā die Welt; zuerst das Mahat, daraus geht Manas hervor. Aus Manas gehen ākāśa, daraus vāyu etc. hervor, deren Eigenschaften śabda etc. sind, doch so, dass die folgenden Elemente auch die Eigenschaften der vorhergehenden haben. Durch Vereinigung bilden sie den 16 teiligen Körper, wobei der Karma-Rest mitwirkt. Tätigkeit Brahman's als Schöpfers der Wesen. Pauruṣa, Daiva, Svabhāva. Über Tapas, Veda; der Dharma in den verschiedenen Yuga's etc. *233.* Rückwärtsentwicklung beim Weltuntergang. Aufgehen des Alls in brahman. *234.* Über die Pflichten eines Brahmanen. Über die Freigebigkeit. Berühmte Beispiele aus der Geschichte. *235.* Weitere Bemerkungen über Pflichten und Wandel der Brahmanen. Wert des Wissens. *236.* Vorbereitung für die Brahma-Erkenntnis. Der Wagen, mit dem man brahman erreicht (allegorisch). Die dhāraṇā's und ihre Erfolge. Die inneren Erfahrungen des Yogin, die dadurch erlangten Kräfte. Kurze Darlegung der Prinzipien von Sāṅkhya und Yoga (inkl. Allseele). *237.* Über die richtige Erkenntnis als zur Erlösung führendes Mittel. *238.* Über Handlungen, zum Teil Wiederholung von 232. *239.* Sāṅkhya-Lehren in Verbindung mit der Lehre von der Allseele und allerlei Beiwerk. *240.* Pflichten und Methode des Yogin und seine Erfolge. *241.* Über Handeln und Wissen. Durch letzteres erlangt man das höchste brahman. *242.* Die Pflichten des brahmacārin. *243.* Die Pflichten des gṛhastha; seine 4 Arten: kusūladhānya, kumbhadhānya, aśvastana, kāpotīṃ vṛttim āsthitaḥ. *244.* Pflichten des vānaprastha. Verschiedene Arten. Die Ṛṣi's, die im 4. āśrama gelebt haben. Übergang zu demselben. Dessen Pflichten. *245.* Pflichten und Wesen des bhikṣu. Verherrlichung desselben. Er versenkt sich in das brahman. *246.* Sāṅkhya-Lehren. Erreichung des absoluten Wissens. *247.* Die fünf groben Elemente in allem enthalten, aber ungleich verteilt. Ihre dreifache Gestalt im Leibe. Ihre Eigenschaften. Manas, Buddhi, Svabhāva stehen über ihnen. Die Funktionen der Sinne und der Buddhi. Die 3 Guṇa's und ihre Natur. *248.* Buddhi, Manas, Hṛdaya (= Ahaṃkāra). Wie Buddhi zu Manas und den einzelnen Sinnen wird. Die 3 Guṇa's haben ihren Sitz in den drei Organen und werden so auf die Objekte projiziert, die durch diese hervorgebracht werden. Sattva und Ātman. *249.* Abwendung von den Guṇa's; ātmajñāna und śama. *250.* Aikāgrya (Konzentration) ist der höchste Dharma. Dadurch gelangt man zur höchsten Erkenntnis. Saṃsāra als Fluss; mit Hülfe der Erkenntnis setzt man über ihn. *251.* Erreichung der śānti durch Überwindung der Begierde etc. Freiheit von Wiedergeburt. *252.* Über die fünf Elemente, ihre Eigenschaften, Produkte, die Sinne und ihre Objekte. Die übrigen Organe. *253.* Die entkörperten Seelen in dem feinen Leibe. Dadurch erkennen die Yogin's sie. Dieselben haben ihre Seele in ihrer Gewalt. Sie besteht aus 7 Teilen, etc. *254.* Allegorien: kāma als Baum, śarīra als Stadt. *255.* Ähnlicher Inhalt wie 252. 256—258. Bhīṣma

231—255. Sukānupraśna;,. **256. Mṛtyu-Prajāpatisaṃvādopakrama, 257 f. Mṛtyu-Prajāpatisaṃvāda,.**

erzählt von Akampana's Kummer über den Tod seines Sohnes und trägt Nārada's Erzählung über die Entstehung der Mṛtyu vor, siehe oben VII. 52—54. *259.* Über Dharma, seine Quellen. Die Pflicht, wahr zu reden, nicht fremdes Gut zu rauben, freigebig zu sein: Nichts zu tun, was man selbst nicht erleiden möchte, und das Anderen zu tun, was man sich selbst wünscht, ist der Kern der Moral. *260.* Yudh. hebt die Zweifel an der absoluten Gültigkeit des Dharma hervor. Der sadācāra als charakteristisches Merkmal involviert eine petitio principii. Der Dharma wechselt mit den Yuga's, und der Veda schwindet allmählich; wie kann also der ganze Veda verbindlich sein? Widerspruch der Rechtsquellen Śruti und Smṛti untereinander. Der Dharma verschieden nach dem Stande. Wie nun, wenn jemand seinen Stand wechselt? *261.* Jājali hatte durch seine Askese grosse Vollkommenheit erlangt und brüstete sich mit derselben. Aber Geister sagen ihm, selbst Tulādhāra, ein Kaufmann in Benares, dürfe sich nicht so brüsten. Er macht sich dahin auf den Weg. Ausführlicher erzählt: Jājali hatte schwere Busse getan, zuletzt steht er unbeweglich. Ein Vogelpärchen nistet in seinen Haaren, brütet, zieht die Jungen auf und verlässt das Nest, ohne dass er sich bewegt hätte. Darauf glaubt Jājali grossen Dharma erworben zu haben und ruft es laut aus. Eine unsichtbare Stimme verweist ihn auf Tulādhāra. Er besucht ihn; dieser sagt ihm beim ersten Anblick alles, was er erlebt habe. *262.* Tulādhāra erklärt seinen Wandel: adroha, abhaya. Er zeigt das Sündhafte verschiedener Gewerbe und Berufe. *263.* Jājali wendet ein, dass bei solchen Voraussetzungen Existenz und Opfer unmöglich wären. Tul. setzt auseinander, welche Opfer Priesterbetrug und welche rein wären. Opfer sollten ohne Verlangen nach dem Lohne dargebracht werden. Tiere dürften dabei nicht getötet werden. Die Erreichung des brahman sei das höchste Ziel. *264.* Die auf Tul.'s Aufforderung von Jājali herbeigerufenen Vögel bestätigen diese Lehre. Gut sei nur, was ohne Tötung von Tieren geschehe. Man müsse opfern. Der Glaube (śraddhā) sei das Wichtigste.

265. Verse, die König Vicakhnu (bez. Vicakhyu) vortrug, als er einen beim Opfer getöteten Stier sah. Preis der ahiṃsā. 266. Cirakāri, S. Medhātithi's, ein Gautama, tat alles langsam, aber mit weisem Bedacht. Deshalb galt er als ein Trändler. Sein Vater gab ihm einst im Zorn den Auftrag, die Mutter (Ahalyā) zu töten, weil sie sich dem Indra in Medhātithi's Gestalt ergeben hatte, und ging dann in den Wald. Der Sohn wägt die Ansprüche eines Vaters und einer Mutter gegeneinander ab und kommt zur Entscheidung, dass letztere unschuldig sei. Unterdes kehrt der Vater reuig zurück und lobt seinen Sohn wegen seiner Besonnenheit. *267.* Satyavat verwirft die Todesstrafe. Dyumatsena erwidert, ohne dieselbe könne man in diesen Zeiten nicht auskommen. Satyavat empfiehlt einen Mittelweg.

268. Nahuṣa wollte für seinen Gast Tvaṣṭṛ eine Kuh nach Vorschrift des Veda schlachten. Kapila, der das Tier sah, sprach tadelnd

---

259. Dharmalaksaṇa, *260.* Dharmaprāmāṇyākṣepa, *261—264.* **Tulādhāra-Jājalisaṃvāda,;** *265.* Vicakhnugītā, 266. Cirakārikopākhyāna, *267.* **Dyumatsena-Satyavatsaṃvāda,** 268—270. Gokapilīya,;

das Wort vedā3. Der Ṛṣi Syūmaraśi fährt in die Kuh und fragt ihn, wie er die Veden tadeln könne, da diese doch die Offenbarung Brahman's seien. Dieser erwidert, er tadele nicht die Veden; doch dieselben schrieben Handlung und Enthaltung von der Handlung vor. Was sei nun recht? Der Ṛṣi sagt, es sei Vorschrift, zu opfern, um den Himmel zu erlangen, und zählt die Opfertiere bez. Teile des Opfers auf. Man müsse opfern; so erlange man den Himmel. *269.* Kapila frägt, welchen Zweck der Haushalterstand habe, wenn das Asketentum das höchste Ziel sei. Sy. erwidert, der Haushälterstand sei das Fundament der Gesellschaft; auch der Veda heische Erfüllung seiner Pflichten. Kapila spricht dann über das, was man tun und lassen müsse; aber ohne Wissen und bei irrigem Wissen sei alles vergeblich. *270.* Kapila schildert, wie die alten Weisen in treuer Pflichterfüllung das ānantya (Reinheit) erlangt haben.

271. Ein Brahmane diente den Göttern des Nutzens wegen; so verehrte er den Wolkengenius (jaladhara) Kuṇḍadhāra. Dieser lässt ihn einstmals die Wesen sehen, wie sie von Maṇibhadra Gaben erhalten. Kuṇḍadhāra bittet den Gott um eine Gunst für jenen Brahmanen, schlägt aber die angebotenen Reichtümer aus und wünscht frommen Sinn für ihn. Der Brahmane geht in den Wald und übt Askese. Kuṇḍadhāra erscheint ihm später und zeigt ihm, wie Reichtum und Macht zu Leid im Jenseits führen.

272. Der Brahmane Satya in Vidarbha, der uñchavṛtti ist, opfert mit seiner Frau Puṣkaradhāriṇī nur Vegetabilien. In Śukra's Auftrag hatte sich Parṇāda in eine Gazelle verwandelt und forderte den Brahmanen auf, ihn zu opfern, damit sein Opfer vollständig würde. Sāvitrī gebietet es ihm ebenfalls. Als er sich weigert, zieht sich Sāvitrī durch das Feuer in die Unterwelt zurück. Die Gazelle wiederholt ihre Bitte und verleiht ihm das Gesicht, dass er die Nymphen im Himmel erblickt. Nun wünscht der Brahmane es selbst. Dadurch schwindet seine Askese. Die Gazelle aber, die sich als Dharma zu erkennen gibt, hilft ihm nun beim (unblutigen) Opfer. *273.* Wie Sündhaftigkeit und wie Tugendhaftigkeit entsteht. Der Tugendhafte erlangt Entsagung, und darauf strebt er nach Befreiung. *274.* Wie man die fünf Fehler oder Hindernisse des Yoga überwindet, seine Reinheit fördert und zur Befreiung gelangt. 275. Asita Devala erklärt dem Nārada Ursprung und Auflösung der Welt. Die 5 Elemente, kāla, bhāva, abhāva. Die Sinne und ihre Objekte, citta, manas, buddhi. Kṣetrajña. Die 5 Organe, Bala. — Schlaf und Traum. Die 3 Guṇa's. 17 Prinzipien, Seele als 18. Fernere Sāṅkhya-Ideen, konfus vorgetragen. 276. Janaka preist dem Māṇḍavya Besitz- und Begierdelosigkeit. 277 (= XII. 175). 278. Hārīta's Lehren über den Wandel der Asketen. 279. Yudh. verlangt nach Saṃnyāsa. Bhīṣma erzählt das Gespräch zwischen dem gestürzten Vṛtra und Uśanas. Vṛtra spricht über die Unbeständigkeit der Dinge und den Kreislauf der Geburten. Dann fragt er Uśanas nach dem brahman (cf. 223 f.).

---

271. Kuṇḍadhāropakhyāna, 272. Yajñanindā, *273.* Catuḥpraśnika. *274.* Yogācārānuvarṇana, 275. Nāradāsitasaṃvāda, 276. Māṇḍavya-Janakasaṃvāda, 277. Pitāputrasaṃvāda; 278. Hārītagītā; 279 f. Vṛtragītā;.

280. Sanatkumāra kommt hinzu und verkündet die Herrlichkeit Viṣṇu's, den man nach sorgfältiger Vorbereitung erkennen kann. V. als Weltall, identisch mit allen Göttern. Dauer einer Schöpfung (illustriert an Seen, denen täglich mit einem Haar ein Tröpfchen entnommen wird). Die 6 Farben der Seelen (schwarz, grau, blau, rot, gelb, weiss) je nach Mischung der Guṇa's. Das Los der Wesen durch diese Farbe bestimmt; ihre Geschicke und Sphären. Geschicke der Seelen bei den Weltzerstörungen. Vṛtra erkennt Viṣṇu als das höchste Wesen und vereinigt sich mit ihm, indem er das Leben aushaucht. — Das höchste Wesen am Grunde, Keśava ist sein achter Teil. — Yudh. kommt auf die seelische Farbentheorie zurück. 281. Yudh. fragt, wie der fromme Vṛtra von Indra getötet worden sei. Śakra greift Vṛtra an, wird aber von ihm betäubt. Vasiṣṭha stärkt ihn durch ein rathantara. Die Kraft Mahādeva's fährt als jvara in Vṛtra, und Viṣṇu in Indra's vajra. Maheśvara unterstützt Indra. 282. Indra tötet den von dem furchtbaren Fieber geschwächten Vṛtra mit dem vajra, wird aber von der brahmahatyā verfolgt, vor der er sich vergeblich in eine Lotusfaser versteckt. Brahman verteilt die brahmahatyā zu je einem Viertel auf das Feuer, die Pflanzen, die Apsarasen und das Wasser und bestimmt, wann von ihnen die Sünde auf einen andern übergehen soll. Indra reinigt sich durch ein Rossopfer. Aus Vṛtra's Blut entstehen die Hähne, die darum für die Ārya's verbotene Speise sind. Śravaṇaphala.

283. Śiva weilte auf einem Gipfel des Meru, von vielen Gottheiten und Ṛṣi's umgeben. Diese gehen zu Dakṣa's Rossopfer in Gaṅgādvāra. Śiva erklärt der Umā, dass er keinen Anteil am Opfer habe. Als sie sich darüber gekränkt fühlt, geht Śiva zum Opferplatz mit seinen Scharen, die das Opfer stören. Letzteres flieht in Gestalt einer Gazelle. Śiva verfolgt dieselbe; dabei fällt ihm ein Schweisstropfen von der Stirn, aus dem ein grosses Feuer und ein schreckliches Wesen, Jvara, entsteht, das alle Götter in die Flucht treibt. Brahman bittet Śiva, es zurückzuziehen, und gewährt ihm Anteil am Opfer. Der Jvara wird nun auf alle Arten von Wesen verteilt, bei den Menschen ist er das Fieber. In Vṛtra drang er ein, als er gähnte. Śravaṇaphala. 284. Die Götter waren in Gaṅgādvāra bei Dakṣa's Opfer versammelt. Der Ṛṣi Dadhīci erklärt, dass ein Opfer ohne Rudra ungültig und Rudra, welchen Dakṣa nicht kennt, der höchste Gott sei. Das Opfer würde nicht vollendet werden. Umā wünscht, dass Śiva Anteil am Opfer habe. Er lässt aus seinem Munde ein löwengestaltetes Wesen, Vīrabhadra, hervorgehen, um Dakṣa's Opfer zu stören. Umā nimmt ihre Gestalt als Mahākālī an, um zuzuschauen. Von Vīrabhadra's Poren gehen Wesen, die Raumya's, aus, die sich an der Zerstörung beteiligen. Er verkündet den Göttern den Zweck seines Kommens und nennt Bhadrakālī als seine Begleiterin. Dakṣa betet den Maheśvara an. (Einschub von $5^1/_2$ Versen.) Da erschien Mahādeva und gewährt dem Dakṣa seine Bitte, dass das Opfer nicht

---

281. Vṛtravadha, 282. Brahmahatyāvibhāga, 283. Jvarotpatti; **284 a. Dakṣayajñavināśa**, 284 b. Dakṣaprokta-Śivasahasranāmastotra,

vergeblich sein solle. Dakṣa preist ihn mit dem Sahasranāmastotra (cf. Vāyu-Purāṇa I. 30). Śravaṇaphala.

285. Die 5 Elemente und ihre Eigenschaften. Die drei Guṇa's, kāla, karman, buddhi und manas. Die indriya's, manas, buddhi. Letztere wird zu manas. Die drei bhāva's der buddhi (sattva etc.). Sattva und kṣetrajña, adhyātmavidyā. *286.* Samaṅga erklärt dem Nārada, dass er deshalb immer vergnügt erscheine, weil er weltlichen Trieben entsagt habe. *287.* Gālava befragt den Nārada, welche Pflichten die wahren seien, da doch alle Āśrama's die ihrigen dafür ausgeben. Sie alle haben das Heil zum Ziel, das dann ausführlich beschrieben wird als der Besitz von Tugend und das Meiden von Lastern und Sünden. Bescheidenheit und Stolz. Welchen Wohnort ein Frommer wählen oder meiden soll. 288. Ariṣṭanemi (Tārkṣya) belehrt Sāgara, wie man ein glückliches Leben, mokṣa, erlangen könne, indem man sich den vermeintlichen Familienpflichten entzieht. Wer die Eitelkeit alles Seienden erkennt, ist erlöst. 289. Uśanas, der Bhārgava, raubte durch Yoga dem Kubera seine Schätze, und dieser beklagt sich darob bei Rudra. Der gerät in Zorn. Uśanas setzt sich auf dessen Śūla; diesen bog Śiva mit seiner Hand (darum heisst er Pināka) und verschlingt den Uśanas. Während Śiva lange büsst, wandert Uśanas in dessen Bauche umher und fleht ihn an, freigelassen zu werden. Śiva befiehlt ihm, durch den Penis hinauszugehen. Darum ist Uśanas Śukra und darum erreicht er (der Planet Venus) nicht die Mitte des Himmels. Śiva will ihn töten, aber Devī schützt ihn, der darum hinfort für ihren Sohn gilt.

290. Parāśara belehrt Janaka. Die Erfüllung der Pflichten der eigenen Kaste gibt das grösste Verdienst. Realität des Karman. Es ist töricht, die Pflichten einer fremden Kaste ausüben zu wollen. *291.* Durch gute Handlungen erlangt die Seele eine bessere Farbe, durch schlechte eine schlechtere. Alle Handlungen haben Karman zur Folge, auch unbewusste und unbeabsichtigte, wenn auch nicht in demselben Grade wie die beabsichtigten. *292.* Man übe Freigebigkeit, man trage die vierfache Schuld ab, man verehre die Gottheit (Viṣṇu), wie viele Heilige taten. *293.* Die vier Kasten sollen ihre Pflichten erfüllen. 294. Fortsetzung. Früher waren die Menschen rechtschaffen, später aber, von den Asura's verführt, wurden sie übermütig. Die Götter suchten Schutz bei Śiva. Dieser erschlug die Asura's (die Leidenschaften). Da wurden die Menschen wieder gut. Die 7 Ṛṣi's setzten Indra zum Gott des Himmels ein und lenkten die Menschheit. Nach ihnen wurde Vipṛthu König. Einige Fürsten haben aber den alten teuflischen Sinn bewahrt. *295.* Das Streben nach Besitz führt zu Sünde und Untergang, Entsagung zu Glück und Askese, der Ursache aller wahren Güter. *296.* Entstehung der Kasten und Mischkasten. Die Muni's haben ihre Stellung durch tapas, auch wenn sie nicht brahmanischer Abstammung sind. Aṅgiras, Kaśyapa, Vasiṣṭha, Bhṛgu; die 4 mūlagotra. Kastenpflichten; durch ihre Erfüllung

---

285. **Pañcabhautika**; *286.* **Samaṅga-Nāradasaṃvāda.** *287.* **Śreyovācika**, 288. **Sāgarāriṣṭanemisaṃvāda**, 289. **Bhava-Bhārgavasamāgama**, *290—298.* **Parāśaragītā**,;

erlangt man den Himmel. *297.* Die guru's. Tod in der Schlacht, an Flussufern, aus andern Ursachen; Art der Wiedergeburt in jedem dieser Fälle. Auflösung des Leibes. Zwischenzeit zwischen Tod und Wiedergeburt (18). Stufen der Wesen. Glücklicher Tod: im uttarāyaṇa, in einem glücklichen Nakṣatra und Muhūrta. Unglücklicher Tod. Selbstmord verwerflich. Ajñāna der gefährlichste Feind. Leichenverbrennung etc. (Schluss.) *298.* Sprüche über allgemeine Gegenstände, Karma etc.

299. Brahman als Schwan kommt zu den Sādhya's und empfiehlt die Tugenden: freundliche Rede, Duldsamkeit etc.; schöne Sprüche. Fragen und Antworten. 300. Unterschied zwischen Sāṅkhya und Yoga. Beschreibung der Kraft des Yogin, der dadurch zur Befreiung gelangen könne. Seine Nahrung, die Schwierigkeit der dhāraṇā's, Erreichung des höchsten Zieles. Er kann in alle Götter und Wesen eindringen. 301. Die Sāṅkhya's erlangen durch Erkenntnis alles Seienden und aller Verhältnisse (im Sinne der Sāṅkhya-Philosophie) die Befreiung. Die gereinigten Seelen gelangen zur Sonne, der Pravaha-Wind führt sie zu nabhas, von dort kommen sie zu rajas, sattva, Nārāyaṇa, paramātman. — Yudh. fragt, ob die Befreiten Erinnerung besässen. Über das Wandern der Seele im Schlafe. Die Vereinigung mit Nārāyaṇa. Erkenntnis des Sāṅkhya ist das brahman. Lob der Sāṅkhya-Lehre und ihrer Anhänger. *302.* König Karālajanaka fragt den Vasiṣṭha nach dem höchsten brahman und dem kṣara. — Am Ende eines Brahma-Tages erwacht Śambhu oder Iśāna und schafft den Hiraṇyagarbha, der auch buddhi, mahat, viriñci, aja, viśvarūpa etc. genannt wird. Dieser schafft den Ahaṃkāra, den Prajāpati, dieser die bhūta's; darauf entstehen die (feinen) Elemente, dann die grobe Natur. Die 10 Organe und Manas. Der Körper, auf Erden, im Wasser und in der Luft. Viṣṇu das 25. Prinzip, die Verbindung desselben mit Prakṛti. Die einzelnen Seelen und ihr Los. *303.* Die Seele glaubt, dass alle äussern Verhältnisse ihr zugehören; daher hält sie sich für handelnd und erfährt den Lohn ihrer vermeintlichen Handlungen. *304.* Jīva besteht aus 16 Teilen, 15 vergänglichen und einem unvergänglichen wie der Mond, und erneuert sich immer wieder wie dieser. *305.* Die Verbindung von Puruṣa und Prakṛti nach dem Veda und dem Śāstra (Sāṅkhya-Yoga). *306.* Über Yogaübungen, prāṇāyāma und ekāgratā. Wahrnehmung des ātman. Darlegung des Sāṅkhya. *307.* Das avyakta ist avidyā, der puruṣa ist vidyā, und so heisst das jedesmal höher stehende im Verhältnis zum niedrigeren vidyā. Ähnlich das Verhältnis zwischen akṣara und kṣara. Wie Puruṣa sich von Prakṛti verschieden ansieht und akṣara wird. *308.* Buddha = brahman, abuddha oder buddhyamāna = jīva, apratibuddhaka = prakṛti. Beide letzteren können aber auch ihre Namen austauschen. Buddha aber ist das 26. Prinzip, es erkennt das 25. und 24ste. Wem diese Lehre übermittelt werden soll und wem nicht. Hiraṇyagarbha übergab sie dem Vasiṣṭha, dieser dem Nārada, und dieser dem Bhīṣma. *309.* Vasumat, von Janaka's Geschlecht, trifft auf der Jagd einen Ṛṣi von Bhṛgu's gotra und lässt sich von ihm

---

299. Haṃsagītā. 300. Yogavidhi; 301. Sāṅkhyakathana; *302—308.* Vasiṣṭha-Karālajanakasaṃvāda,. *309.* Janakānuśāsana,

eine Moralpredigt halten. *310.* Janaka Daivarāti wird von Yājñavalkya belehrt. Die 8 Prakṛti's: avyakta, mahat, ahaṃkāra und die 5 Elemente; 16 vikāra's: 5 Gegenstände der Sinne (viśeṣa's), 5 buddhīndriya und 5 karmendriya mit manas. Die 9 sarga's: prādhānika, buddhyātmaka, āhaṃkārika, mānasa, bhautika, bahucintātmaka, aindriyaka, 2 ārjava's. *311.* 10 000 Kalpa's = Tag des Avyakta; er schafft zuerst die Kräuter, dann den Brahman (mahat) im goldenen Ei; sein Tag 7500 Kalpa's. Dieser schafft den Bhūta oder Ahaṃkāra nebst 4 Söhnen. Der Parameṣṭhin Ahaṃkāra, dessen Tag 5000 Kalpa's dauert, schafft die 5 Bhūta's. (Deren viśeṣa's.) Der Tag der letztern 3000 Kalpa's. — Die Indriya's und Manas. Manas sieht nicht das Auge, etc. etc. *312.* Die Weltzerstörung und rückläufige Entwicklung. *313.* Was bei den Körperteilen adhyātma, adhibhūta und adhidaivata ist. Die verschiedenen Formen der 3 Guṇa's. *314.* In unzähligen Formen erscheint der höchste Puruṣa in den Einzelseelen je nach dem Vorwalten oder der Mischung der Guṇa's. *315.* Verschiedenheit von Puruṣa und Avyakta; Vergleiche dafür, nach der Sānkhya-Lehre. *316.* Einheit von Sānkhya und Yoga. Yoga als saguṇa und nirguṇa; die codanā's. Zustand eines Yogaübenden. *317.* Die verschiedenen Örter, wohin jemand gelangt, nachdem seine Seele aus diesem oder jenem Körperteile herausfährt. Vorzeichen (ariṣṭa) des in Jahresfrist etc. erfolgenden Todes. *318.* Yājñavalkya erhält von der Sonne die Yajus, indem Sarasvatī in seinen Mund eindringt. Er verfasste auch das Śatapatha Brāhmaṇa und lehrte es seinen 100 Schülern, worüber sein Onkel Vaiśampāyana verstimmt ist. Auch hatte er bei Janaka's Opfer mit ihm einen Disput wegen der Dakṣiṇā in Gegenwart von Paila, Jaimini, Sumanta. — Er erhielt von Sūrya 15 Yajus, von Romaharṣaṇa das Purāṇa; damit machte er das Śatapatha. Der Gandharva Viśvāvasu stellt 24 Fragen über den Veda an ihn und die 25. über die anvīkṣikī und verschiedene Termini, welche puruṣa und prakṛti bedeuten. — Die verschiedenen Sānkhya-Lehrer. Über das Verhältnis von Prakṛti, Jīva und Allseele. Nachdem Janaka dies gehört, wird er Mönch. *319.* Pañcaśikha über Tod und Leben. *320.* Zu Janaka Dharmadhvaja, K. von Mithilā, der die Religion der Entsagung übt, kommt die Tridaṇḍin-Nonne Sulabhā und prüft ihn, indem sie mit Hülfe ihrer Yogamacht in ihn eindringt. Der König, ein Schüler Pañcaśikha's, behauptet, auch als Hausherr die Befreiung erlangen zu können, der König so gut wie der Tridaṇḍin, und zwar durch Erkenntnis. Die äusseren Abzeichen des Standes seien irrelevant. Zuletzt macht er der Nonne wegen ihres Betragens schwere Vorwürfe. Sulabhā setzt die notwendigen Bestandteile eines Satzes auseinander. Sie werde den Anforderungen an gute Rede entsprechen. Folgt eine etwas wirre Darlegung von Sānkhya-Ideen. 30 Dinge, die den Körper bilden. (Starker Einfluss des Vedānta.) Entwicklung vom Embryo bis zum Greis. Alles in steter Veränderung, die aber wegen ihrer Kleinheit uns meist entgeht. Das Äusserliche bedingt daher keine Verwandtschaft oder Beziehung; diese besteht durch den gemeinsamen



310—318. Yājñavalkya-Janakasaṃvāda,. *319.* Pañcaśikha-Janakasaṃvāda, *320.* Sulabhā-Janakasaṃvāda,

ātman. Warum frage also der König, wer sie sei? Er sei nicht befreit, als König könne er es nicht sein. Wertlosigkeit der Herrschaft. Sie zeigt die Grundlosigkeit seiner Vorwürfe. Der König ist widerlegt.

321. Vyāsa belehrt den Śuka. Ermahnungen zu rechtem Wandel, um jenseits Heil zu erlangen. (Schöne Sprüche in verschiedenen Metren.) — *322.* Sprüche über gute und schlechte Taten. 323. Auf dem Gipfel des Meru übte Vyāsa Askese und verehrt durch Yoga den Mahādeva zur Erlangung eines übermenschlichen Sohnes. Der Gott gewährt ihm diesen Wunsch. 324. Beim Feuerreiben erblickt und verliebt er sich in die Nymphe Ghṛtācī, die sich in ein Papageienweibchen verwandelt. Sein Same fällt auf das Araṇīholz. So entsteht ihm beim Reiben des Holzes ein Sohn, Āraṇeya, den er Śuka nennt. Wunder bei seiner Geburt. Bṛhaspati wird sein Lehrer. Darauf übt er Askese. 325. Nachdem er Yoga und Sānkhya studiert, wandert er auf Geheiss seines Vaters zu dessen yājya, Janaka, K. von Mithilā. Er wird in das Innere des Palastes geführt und von den Frauen des Königs bedient, ohne sich dadurch in seiner Yoga-Meditation stören zu lassen. 326. Am nächsten Morgen macht ihm der König mit dem Hofstaat seine Aufwartung und belehrt ihn auf seine Bitte über die Pflichten eines Brahmanen, die 4 Āśrama's. Auch im 1. Āśrama könne man Mokṣa erreichen, wenn man wie er die Sinne bezwungen habe. 327. Darauf ging Śuka nach dem Himālaya, wo einst Skanda seine Lanze in die Erde gesteckt und die ganze Welt herausgefordert hatte, sie herauszureissen oder zu erschüttern. Viṣṇu erschütterte sie, Prahrāda versuchte es vergebens. Dort ist auch Śiva's unnahbare Einsiedelei. Am Fusse jenes Berges unterrichtete Vyāsa seine Schüler Sumanta, Vaiśampāyana, Jaimini und Paila. Dorthin wendet sich Śuka. Vyāsa beauftragt diese fünf, den Veda zu lehren, aber nur Würdigen. 328. Vyāsa's Schüler ziehen davon und verbreiten den Veda. Auf Nārada's Geheiss repetiert Vyāsa mit seinem Sohne die Veden. Bei einem Sturme wird das Studium ausgesetzt und Vyāsa belehrt Śuka über die Prāṇa's und die sieben kosmische Winde. 329. Nārada trägt dem Śuka Sanatkumāra's Sprüche darüber vor, was zum Heile führe. Tugenden. Sānkhya-Ideen. 330. Fortsetzung. Sprüche ähnlichen Charakters. 331. Ebenso. Willkür des Glückes. Über die Geburt von Nachkommenschaft etc. — Nachdem Śuka dies gehört hat, beschliesst er, durch die Sonne (in Brahman) einzugehen und verabschiedet sich von Vyāsa. 332. Er lässt sich auf dem Kailāsa, gegen die aufgehende Sonne gerichtet, nieder. Durch Yoga fliegt er dann der Sonne zu, gepriesen von allen himmlischen Wesen. Er lässt sich von ihnen versprechen, dass sie seinem Vater, wenn er ihm folge, an seiner Statt Antwort geben würden. Sie sagen es ihm zu. 333. Wunder bei Śuka's Flug. Vyāsa folgt ihm. Sein Ruf und Śuka's Antwort; die Welt hallt es wider: Entstehung des Echo. An dem Gebaren der nackten Nymphen im Himmelsstrom merkt Vyāsa, dass sie ihn sehen, seinen Sohn aber nicht sahen, weil

---

321. Pāvakādhyayana. *322.* Dharmamūlika. 323—329. Śukotpatti, 325—328. Śukakṛti, 327 f. Śukakṛtya, 329—333. Śuka-Nāradasaṃvāda, 331. Śukābhigamana; 332 f. Śukābhipatana, 333. Śukotpatana,

derselbe schon befreit war, er es aber noch nicht ist. Śiva tröstet ihn: sein Sohn sei den Naturkräften gleich, wie er es einst gewünscht habe, er würde aber immer hinieden sein Bild (chāyā) sehen.

334. Im Kṛtayuga wurde Nārāyaṇa als Sohn des Dharma in vier Formen geboren: Nara, Nārāyaṇa, Hari und Kṛṣṇa. Die beiden ersten üben Askese in der Badarī-Einsiedelei. Nārada besucht sie und fragt den Nārāyaṇa, welchem Gott er opfere. Er antwortet: dem antarātman. Die 21 Prajāpati's folgen seinem Gebot. 335. Nārada will gehen, um Nārāyaṇa's ursprüngliches Wesen zu schauen, und gelangt nach Śvetadvīpa, wo die weissen Männer wohnen. Darüber erzählt Bhīṣma folgendes. König Uparicara war ein eifriger Verehrer Nārāyaṇa's und Bekenner der Sāttvata-Religion. Die Weisen der Pāñcarātra's waren sehr bei ihm geehrt. Die 7 Ṛṣi's, genannt citraśikhaṇḍin, verfassten auf dem Meru ein Śāstra. Sie lesen es dem Nārāyaṇa vor, der davon entzückt ist. Er sagt voraus, dass dies Śāstra nach König Vasu's (= Uparicara) Tode verschwinden würde. Die Ṛṣi's lehren es dem Bṛhaspati. 336. Vasu Uparicara wird Schüler des Bṛhaspati und bringt ein Rossopfer dar. Ekata, Dvita und Trita waren die Sadasya's, ausserdem andere berühmte Ṛṣi's. Viṣṇu nimmt seinen Anteil, nur dem Könige sichtbar. Darob zürnt Bṛhaspati. Man sucht ihn zu beruhigen. Ekata, Dvita und Trita erzählen, dass sie einst Askese geübt hätten, um Nārāyaṇa zu schauen. Durch eine Stimme seien sie nach Śvetadvīpa im Norden des Milchmeeres verwiesen worden, wo weisse, strahlende Männer einzig den Nārāyaṇa verehren. Sie gehen dorthin und sehen plötzlich ein helles Licht, das alle Einwohner anbeten. Von dessen Glanz geblendet, hören sie nur jener Gebete, sehen die Gottheit aber nicht. Erst nach langer Busse erlangen sie das Augenlicht. Sie werden mit der Verheissung, im Tretāyuga den Göttern zu helfen, entlassen. — Vasu gelangte in den Himmel, wurde aber durch einen Fluch der Brahmanen in die Erde versenkt. — 337. Die Götter behaupteten nämlich, dass eine Ziege (aja), die Ṛṣi's aber, dass Korn (bīja) geopfert werden müsse. Vasu, der durch die Luft daherkommt, nimmt für die Götter Partei. Deshalb fluchen ihm die Ṛṣi's, so dass er tief in ein Loch der Erde versinkt. Die Götter gewähren ihm, dass ihm unterdessen die Vasudhārā-Spende vom Opfer zugute kommen solle. Er betet Viṣṇu an, der den Garuḍa zu ihm schickt. Der Vogel trägt ihn in die Höhe und lässt ihn dann los. Uparicara gelangt sogleich in die Brahmawelt. — 338. Nārada in Śvetadvīpa ruft den Nārāyaṇa mit 99 Namen an. 339. Nārāyaṇa zeigt sich ihm in einer wunderbaren Form und hält ihm einen längeren Vortrag über das höchste Wesen Vāsudeva (nach Sāṅkhya-Ideen). Jīva ist Saṃkarṣaṇa (Śeṣa), von ihm stammt Pradyumna (manas), von diesem Aniruddha (ahaṃkāra), von diesem Brahman. Alle Gottheiten und Dinge sind in Vāsudeva, Brahman ist sein Sohn, von ihm im Anfang der Kalpa's zum Lenker bestellt. Viṣṇu's Taten als Eber, Mannlöwe, Zwerg, Rāma I, Rāma II (im Zwielicht zwischen Tretā und Dvāpara). Ekata und Dvita werden wegen eines dem Trita zugefügten Unrechtes als Affen wiedergeboren. Im Zwielicht

---

334—351. Nārāyaṇīya,. 339. Mahāpuruṣastava!

zwischen Dvāpara und Kali als Kṛṣṇa; dessen Taten. Seine 10 Avatāra's (103/4). Nārada berichtet Nara und Nārāyaṇa sein Gesicht. Brahman hörte es ebenfalls, von ihm Sūrya, von ihm 66000 Ṛṣi's, von denen die Götter, von denen Asita, von dem die Pitṛ's, von denen Śāntanu. Von dem hat Bhīṣma dieses purāṇa, ākhyāṇa ārṣeya gelernt. Śravaṇaphala, Wiedergeburt in Śvetadvīpa. Schluss von Sauti gesprochen.

340. Auf Śaunaka's Anfrage erzählt das Folgende Sauti. Janamejaya fragt, warum die Götter der Pravṛtti-Religion huldigten, da doch Nārāyaṇa die Nivṛtti-Religion gelehrt habe. Vaisampāyana berichtet, dem Vyāsa sei einst Nārāyaṇa geneigt geworden, und dadurch habe er die höchste Erkenntnis erlangt. Modifizierte Sānkhya-Ideen. Aniruddha, Brahman, die acht Prakṛti's: Marīci bis Manu. 11 Rudra's. Diese Gottheiten üben Askese im Norden des Milchmeers. Nārāyaṇa weist diesen allen ihr Amt an und befiehlt ihnen, zu opfern, ihm zur Ehre. Sie würden durch ihren Anteil am Opfer, als Lohn der Pravṛtti-Religion, erhalten werden. Die 7 Ṛṣi's: Marīci etc., 7 andere geistige Söhne Brahman's: Sana etc. Letztere Yoga- und Sānkhya-Kenner und Vertreter der Nivṛtti-Religion. Die 4 Yuga's. Als die Götter gegangen, blieb Brahman und erblickt den Nārāyaṇa, die Gottheit in Aniruddha, als Aśvaśiras. — Stotra. Śravaṇaphala. 341. Keśava enthüllt dem Arjuna sein mystisches Wesen als Urgrund und Inbegriff alles Seienden. Der höchste puruṣa als Aniruddha. Aus ihm kommt der Lotus, in dem Brahman thront, aus seiner Stirne Rudra. Dieser, wesenseins mit Nārāyaṇa, wird von ihm verehrt. 4 Arten der Verehrer. Etymologie von Nārāyaṇa, Vāsudeva, Viṣṇu, Dāmōdara, Pṛśnigarbha (rettete den Trita), Keśava. Utathya erzeugte mit seiner Frau einen Embryo und verschwand; sein Bruder Bṛhaspati will die Frau beschlafen, der Embryo verbietet es ihm. Darum flucht ihm Bṛhaspati, dass er, Dīrghatamas, blind werden solle. Durch Hersagen des Namens Keśava wurde D. sehend und wurde Gotama genannt. 342. Keśava erzählt dem Arjuna: Am Ende von 100 Caturyuga's entsteht Hari aus tamas, von ihm Brahman, aus dessen Augen entstehen Agni und Soma, die mit Kṣatra und Brahman, Kṣatriya's und Brahmanen, identisch sind. Agni = Brahmanen. Vorrang, Macht und Bedeutung der Brahmanen. — (Viṣṇu muss die Götter etc. zuweilen bestrafen.) Indra wurde wegen seines Ehebruchs mit Ahalyā durch Gautama's Fluch zum Hariśmaśru. Wegen Kauśika's Fluch bekam er Widderhoden. Seine Arme erstarrten, als er Cyavana beim Opfer Śaryāti's hindern wollte, den Aśvin's ihren Opferanteil zu geben. Durch Dakṣa's Askese wurde Rudra's Stirn durch ein drittes Auge entstellt. Durch die aus Uśanas gegen Rudra geschleuderten Locken entstanden Schlangen, die dessen Hals blau bissen. Ebenso war auch in einem früheren Manvantara, als Nārāyaṇa den Rudra am Halse packte, derselbe blau geworden. Durch Bṛhaspati's Fluch ist der Ozean von allerlei Tieren bewohnt. — Viśvarūpa, Tvaṣṭṛ's Sohn, Triśiras genannt, war Purohita der Götter, gab aber heimlich auch den Asura's, mit denen er durch seine Mutter verwandt war, einen Opferanteil. Darum verlangten die Asura's, mit

---

334—351. Nārāyaṇīya; (fehlt bei Kṣemendra)

Hiraṇyakaśipu an der Spitze, von seiner Mutter (ihrer Schwester), dass er ihre Partei ergreifen solle, was er auch tat. Vasiṣṭha, Hiraṇyagarbha's Sohn, war Hiraṇyakaśipu's Hotṛ, wurde aber jetzt von ihm entlassen und fluchte ihm deshalb, dass sein Opfer unvollendet bleiben und er selbst von einem Wesen ohnegleichen getötet werden solle. So geschah es. Nun ergab sich Viśvarūpa strenger Askese, in der ihn auf Indra's Geheiss Apsarasen störten. Sie wollen aber schliesslich zu Indra zurückkehren. Deshalb schwört er, dass die Götter mit Indra zu sein aufhören würden. Durch seine Mantra's wuchs Triśiras gewaltig. Mit einem Munde trank er allen Soma jeglichen Opfers, mit dem andern ass er alle Opferspeise, mit dem dritten wollte er die Götter verschlingen. Sie gingen zu Brahman, der ihnen riet, aus Dadhīca's, des Bhārgava's, Knochen den Donnerkeil zu verfertigen. Dadhīca tut ihnen ihren Willen, und Indra erschlägt mit dessen Knochen, in die Viṣṇu fährt, den Viśvarūpa; nachher den aus jenem entstandenen Vṛtra. Nun versteckte sich Indra wegen dieser doppelten Brahmavadhyā erschreckt in einer Lotusfaser im Mānasasaras. Alles ging drunter und drüber in der Welt, und die Götter setzten Nahuṣa, des Ayus S., zum Indra ein. Als er aber die Śacī zum Weibe begehrte, verlangte sie Aufschub und wurde durch die Gunst der Upaśruti des Indra ansichtig, der ihr rät, sie solle von Nahuṣa verlangen, dass er in einem mit den Ṛṣi's bespannten Wagen sie heimführen möge. Als jener das tut, tritt er den erzürnten Agastya, und dieser verflucht ihn in eine Schlange. Die Götter holen Indra zurück und Bṛhaspati reinigt ihn durch ein Rossopfer. — Bharadvāja schlägt Viṣṇu auf die Brust; Bhṛgu flucht dem Agni, dass er alles verschlingen solle. Budha, welchem die Aditi nichts von der für ihre Söhne gekochten Speise gab, fluchte ihr, dass sie bei Vivasvat's zweiter Geburt ein Ei in ihrem Leibe haben solle. Sie schlug das Ei, darum war ihr Sohn Mārtāṇḍa, der Śrāddhadeva. — Dakṣa hatte 60 Töchter, verheiratete 13 an Kaśyapa, 10 an Dharma, 10 an Manu, 27 nach Nakṣatra bennante an den (Indu-)Soma, welcher Rohiṇī bevorzugte. Darum verfiel er durch Dakṣa's Fluch der Schwindsucht. Auf Rat der Götter badete er im Westen im Hiraṇyasaras. Dadurch wurde er geheilt, und jenes Tīrtha heisst seitdem Prabhāsa. Beim Vollmond hat er nur mehr einen Fleck, das Hasenmal. — Als Sthūlaśiras auf dem NO. Meru's büsste, wurde er von einem wohlriechenden Winde erquickt. Da aber die Bäume aus Eifersucht auf jenen Wind Blüten trieben, fluchte er ihnen, dass sie nur zu bestimmten Zeiten blühen sollten. — Früher war Nārāyaṇa ein Ṛṣi namens Vaḍavāmukha. Als er auf dem Meru Askese übte, rief er den Ozean, und als dieser nicht Folge leistete, fluchte er ihm, dass sein Wasser salzig sein sollte; nur wenn er es trinke, sollte es für ihn süss sein. Darum haust noch heutzutage der Vaḍavāmukha im Ozean. — Rudra liebte des Himālaya Tochter. Auch Bhṛgu wünschte sie zum Weibe. Als der Himālaya sie ihm verweigerte, fluchte er ihm, dass er keine ratna enthalten solle. — Diese Erzählungen beweisen die Macht der Brahmanen. Der Kṣatra hat Pṛthivī zum Weibe durch die Gunst der Brahmanen. Die Macht der letztern ist Agni und Soma. Folgt in Versen die Beschreibung Viṣṇu's, Erklärung seiner Namen (wobei manche vedische Einzelheiten berührt

werden). — Viṣṇu als Nara und Nārāyaṇa übte Askese zur Zeit, als Rudra auf Dadhīci's Rat Dakṣa's Opfer verbrennt. Dessen Śūla fliegt nach Badarī und trifft Nārāyaṇa's Brust, der dadurch Muñjakeśa wird. Er ergreift Rudra am Halse (Śitikaṇṭha). Nara's Axt bricht an Rudra (Khaṇḍaparaśu). Brahman schlichtet den Streit und Nārāyaṇa erklärt seine Identität mit Rudra. 343. (Lob der Nārāyaṇakathā.) Nārada kehrt nach Badarī zurück und berichtet dem Nara und Nārāyaṇa, was er in Śvetadvīpa erlebt habe. *344.* Sie beglückwünschen ihn. Jener Gott, der Herr des Alls, sei der Ursprung der Eigenschaften, die sich mit den Elementen verbänden, und des Manas. Die Seelen der Guten gelangen zu Nārāyaṇa. Die Sonne sei das Tor dazu. Sie reinigt die Seelen, die zuerst paramāṇu werden und sich mit jenem Gotte vereinigen. Dann vereinigen sie sich mit Aniruddha; dann werden sie manas und vereinigen sich mit Pradyumna. Dann vereinigen sich die Sānkhya's und Bhāgavata's mit Jīva: Saṃkarṣaṇa, und der 3 Guṇa's bar gehen sie in Paramātman, dem Kṣetrajña oder Vāsudeva, ein. 345. Nārada erklärt, dass im Opfer Viṣṇu gemeint sei, der Vater Brahman's, seines Vaters. Die Götter lehrten ihre Söhne die Śruti, und als sie dieselbe vergessen hatten, lernten sie dieselbe von ihnen. So wurden jene pitṛ's ihrer Väter; sie heissen auch piṇḍa. Denn nachdem Viṣṇu als Eber die Erde aus dem Ozean gehoben hatte, da schüttelte er (hier Vṛṣākapi genannt) beim Sandhyāvandana drei Erdklumpen (piṇḍa) von seinen Hauern. In diese ging er ein und schuf so die pitṛ's. 346. Abschluss dieses Abschnitts. Vyāsa der Verfasser des Mahābhārata. Aufforderung zum Rossopfer. Stotra in künstlichen Metren.

347. Im Anfange der Dinge geht das brahman aus der Finsternis hervor und nimmt die Gestalt des puruṣa an; er heisst Aniruddha und pradhāna, resp. Hari und Viṣvaksena. Der ruht auf dem Wasser und meditiert über die Schöpfung. So entsteht aus Aniruddha in einem Lotus Ahaṃkāra, der Brahman mit vier Gesichtern, oder Hiraṇyagarbha, der die vier Veden schafft. Madhu und Kaiṭabha, aus Wassertropfen entstanden, rauben ihm die Veden. Bekümmert preist Brahman Viṣṇu (Brahman's 7 Geburten), der die Gestalt eines Pferdekopfes annimmt. Er erfüllt die Unterwelt mit seiner Stimme. Die beiden Dämonen gehen ihr nach, nachdem sie die Veden in der Rasā niedergelegt hatten. Dort nimmt sie jenes Wesen weg und gibt sie Brahman zurück. Madhu und Kaiṭabha suchen die Veden vergebens und stürzen sich auf den auf dem Ozean schlafenden Nārāyaṇa, von dem sie niedergemacht werden. Die Herrlichkeit des Nārāyaṇa. *348.* Die Ekāntin's, deren Lehre in der Bhagavadgītā enthalten ist, gelangen direkt zu Vāsudeva. Über die Überlieferung des Ekānta-Dharma der Sāttvata's in den sieben Perioden, in denen Brahman 7 mal aus verschiedenen Körperteilen Nārāyaṇa's, zuletzt aus seinem Nabel, entsprang. Die 4 vyūha's: Aniruddha, Pradyumna, Saṃkarṣaṇa und Vāsudeva. Die 3 Prakṛti's von Wesen: **sāttvika**, werden von Nārāyaṇa bei ihrer Geburt angesehen, erlangen das höchste Heil, vyāmiśra, aus rajas und tamas, von Brahman angesehen, ergeben

---

345—347. Nārāyaṇīya,;; *348.* Ekāntikabhāva;

sich der Pravṛtti-Religion, vaikārika, wenn sattva in seiner subtilen Form fehlt. Identität von Pāñcarātra mit Sāṅkhya, Yoga und Āraṇyaka. 349. Kṛṣṇa Dvaipāyana Vyāsa die 6. Form Nārāyaṇa's und ein Teil desselben. Vyāsa erzählt seinen Schülern: Nārāyaṇa als Padmasambhava schuf aus seinem Nabel den Brahman, welcher von jenes Buddhi durchdrungen die Wesen schuf. Nārāyaṇa nimmt die Gestalten von varāha, nārasiṃha, vāmana und mānuṣa an, um die Erde von den Feinden der Götter zu befreien. Der Schöpfer spricht die Silbe *bho* aus: daraus entsteht der Ṛṣi Sārasvata, der auch Apāntaratamas heisst. Dieser arrangierte die Veden im Svāyambhava-Manvantara. Das soll er in jedem Manvantara tun. Im Tiṣya wird er Stammvater der Kaurava's. — Kapila, Autor des Sāṅkhya, Hiraṇyagarbha des Yoga, Apāntaratamas (Prācīnagarbha) des Veda, Vyāsa des Pāñcarātra, Śiva des Pāśupata. *350.* Die vielen Puruṣa's aus einem hervorgegangen. Śiva Tryambaka besucht seinen Vater Brahman auf dem Berge Vaijayanta. Der erklärt ihm, es gebe einen Puruṣa, die Ursache der vielen Puruṣa's. *351.* Die Lehre von dem höchsten Puruṣa.

352. Nārada besucht Indra und erzählt: 353. In Mahāpadma am Ganges lebte ein angesehener Brahmane (Dharmāraṇya) aus Atri's Geschlecht, der alle Pflichten stets erfüllte. Einst war ein Brahmane bei ihm zu Gast. 354. Er bittet denselben, ihm den höchsten Dharma zu lehren. Der Gast sagt, es würden so viele verschiedene Wege vorgeschlagen, dass er selbst nicht recht wisse, welcher der richtige sei. 355. Er wolle ihm die Belehrung seines Guru mitteilen. Im Naimiṣa-Walde an der Gomatī liege eine Stadt Nāga, wo Indra von Māndhātṛ überwunden worden sei. Dort lebe der fromme Nāga Padma(nābha). Ihn solle er fragen. 356. Der Wirt dankt ihm für seinen Rat und bricht am andern Morgen dahin auf. 357. Er trifft die Frau des Nāga. Dieser aber tut einige Tage bei der Sonne Dienste, indem er ihren (einräderigen) Wagen zieht. Darum will der Brahmane auf ihn warten. 358. Er fastet und antwortet den besorgten Nāga's, dass er nach acht Tagen essen werde, wenn bis dahin Padma nicht käme. 359. Dieser kehrt zurück und seine Frau fordert ihn auf, den Brahmanen zu besuchen. 360. Erst über diese Zumutung entrüstet, willigt er doch zuletzt ein. 361. Padma spricht mit dem Brahmanen. 362. Er erzählt ihm auf Befragen von den Wundern der Sonne, und besonders, dass sich ein leuchtendes Wesen mit derselben vereinigt habe. 363. Sūrya erklärt, dass dieses Wesen ein Brahmane sei, der das Uñchavṛtti-Gelübde streng beobachtet habe. 364. Der Brahmane erklärt nun, seine Absicht erreicht zu haben, und verabschiedet sich von Padma. 365. Er nimmt Dīkṣā unter Cyavana. Dieser erzählt die Geschichte weiter.

---

349. Dvaipāyanotpatti; 350. Brahma-Rudrasaṃvāda, 351. Nārāyaṇīyasamāpti. 352—365. Uñchavṛttyupākhyāna,;

XIII. ANUŚĀSANAPARVAN.

XCI. Anuśāsanika-parvan.

1. Klagen Yudh.'s über seine Schuld. Bhīṣma erzählt, um ihn zu beruhigen, die Unterhaltung zwischen Mṛtyu, Gautamī, Kāla, einem Jäger und der Schlange. Eine Schlange biss den Sohn der Gautamī; der Jäger Arjunaka brachte die Schlange der Mutter und sucht sie zu überreden, dieselbe zu töten, was aber Gautamī nicht tun will. Die Schlange betont, dass sie nur das Werkzeug des Mṛtyu gewesen und daher unschuldig sei. Mṛtyu kommt hinzu und sagt, er habe nur dem Befehle des Kāla gehorcht und sei deshalb unschuldig. Kāla erklärt, dass er nicht die Schuld trage, sondern dass das Karman des Knaben seinen Tod veranlasst habe. Damit tröstet sich Gautamī.

2. Ikṣvāku's Sohn Daśāśva war König in Māhiṣmatī. Dessen Sohn Madirāśva, dessen S. Dyutimat, dessen S. Suvīra, dessen S. Durjaya, dessen S. Duryodhana. Letzterer erzeugte mit der Narmadā eine schöne Tochter Sudarśanā. Um sie freit Agni als armer Brahmane, wird aber zuerst abgewiesen und erhält sie erst, als das Opferfeuer erlosch und der Gott sich zu erkennen gab. Er verspricht als śulka dem König, immer in dessen Nähe zu sein. Der Sohn aus dieser Ehe war Sudarśana, welcher Oghavatī, T. des K. Oghavat, des Grossvaters Nṛga's, heiratete. Er beschloss, als gṛhastha den Tod zu besiegen, und befahl seiner Frau, den Gästen in allem zu Willen zu sein. Als er einst Brennholz holte, kam zu der Frau ein Brahmane und verlangte sie. Sie willigt auch zuletzt ein. Nun kehrt, von Mṛtyu gefolgt, Sudarśana zurück und erfährt, was vorgefallen. Er erklärt sich aber einverstanden, denn die Gäste zu ehren sei die höchste Pflicht. Der Brahmane gibt sich als Dharma zu erkennen und sagt, er habe den Mṛtyu besiegt. Oghavatī würde zur Hälfte ein Fluss werden. Indra kommt etc. Śravaṇaphala.

3. Yudh. fragt den Bhīṣma, wie Viśvāmitra als Kṣatriya die Brahmanenschaft habe erringen können. Seine Taten. 4. Ajamīḍha, in Bharata's Geschlecht; dessen S. Jahnu; Sindhudvīpa; Balākāśva; Vallabha; Kuśika; Gādhi, dessen Tochter Satyavatī, um die Ṛcīka, Cyavana's S., freit. Er sollte als śulka 1000 weisse Rosse mit je einem schwarzen Ohre stellen. Durch die Gunst Varuṇa's kommen sie aus dem Ganges

---

1. Dānadharme Gautamī-lubdhaka-vyāla-Mṛtyu-Kālasaṃvāda. 2. Sudarśanopākhyāna, 3 f. Visvāmitropākhyāna,

hervor (Aśvatīrtha bei Kānyakubja). So heiratete er Satyatī und gewährt ihr eine Wahlgabe. Sie bespricht sich mit ihrer Mutter und bittet für diese und für sich je einen Sohn. Er gibt ihr zwei Reisgerichte und heisst sie und die Mutter, einen Aśvattha- und einen Udumbara-Baum umarmen. Auf Wunsch der Mutter tauschen sie Reisgericht und Baum. Ṛcīka verkündet ihr, dass nun sie einen Kṣatriya, ihre Mutter einen Brahmanen zum Sohne haben werde; aber auf ihr Flehen soll das Los erst ihren Enkel treffen. Sie gebiert den Jamadagni, ihre Mutter den Viśvāmitra. Dieser ist Kṣatriya und wird Brahmane (cf. III. 115, XII. 49). Er hat eine Reihe berühmter Muni's zu Söhnen, die alle aufgezählt werden.

5. Ein Jäger verfehlt eine Gazelle und sein giftiger Pfeil trifft einen Baum, der durch das Pfeilgift sofort verdorrt. Ein Papagei bleibt aus Liebe zu dem Baume in seinem Nest und siecht ebenfalls dahin. Indra, über des Vogels Treue verwundert, verwandelt sich in einen Brahmanen und fordert den ihn trotzdem erkennenden Papagei auf, den Baum zu verlassen. Derselbe weist es von sich als ein Unrecht. Indra ruft den Baum ins Leben zurück.

6. Vasiṣṭha wird von Brahman über das Verhältnis von Tat und Schicksal belehrt. Beispiele aus der Sage. *7.* Über den Lohn guter Taten. *8.* Bhīṣma erklärt, dass er die Brahmanen über alles liebe. *9.* Man soll Brahmanen das geben, was man ihnen versprochen hat. Ein Affe und ein Schakal waren zu ihrem Lose verdammt, weil sie in einer früheren Existenz hiergegen gefehlt hatten.

10. Ein Śūdra wünscht Asket zu werden, wird aber in einer Einsiedelei abgewiesen. Er lebt nun als Eremit und lässt von einem bei ihm eingekehrten Muni das Manenopfer vollziehen. Als beide gestorben waren, wird der Śūdra als König, der Muni als sein Purohita wiedergeboren. Der König pflegte über den Purohita bei dessen Amtsverrichtung zu lachen, und als dieser ihn einst nach dem Grunde befragte, erzählte er ihm, wie es in ihrer früheren Geburt hergegangen wäre. Der Purohita geht in jene Einsiedelei und ergibt sich der Askese. Man darf also Niemanden aus niedriger Kaste lehren. *11.* Śrī erklärt der Rukmiṇī, in welchen Männern und Frauen, an welchen Orten sie weile.

12. Ob die Frau oder der Mann grösseren geschlechtlichen Genuss habe. Der königliche Seher Bhaṅgāsvana erhält durch Darbringung des Agniṣṭut-Opfers 100 Söhne und zieht sich dadurch Indra's Missgunst zu. Als er daher einst auf der Jagd badete, wird er in eine Frau verwandelt. Er übergibt die Herrschaft seinen 100 Söhnen und zieht sich in den Wald zurück. Dort gebiert diese Frau einem Tāpasa 100 Söhne und bringt sie in die Stadt, damit sie mit ihren Brüdern die Herrschaft teilten. Aber Indra sät Zwietracht unter sie, so dass sie sich gegenseitig niedermachen. Nun besucht Indra jene Frau, die Vater und Mutter zugleich ist, und gewährt ihr, als sie ihn besänftigt hatte, die Wiederbelebung der Söhne; sie wählt diejenigen Söhne, welche sie als Weib

---

5. Śuka-Vāsvasaṃvāda. *6.* Daivapuruṣakāranirdeśa; *7.* Karmaphalikopākhyāna; *8.* Bhīṣmaniścaya, *9.* Śṛgāla-vānarasaṃvāda, 10. Śūdra-munisaṃvāda, *11.* Śrī-Rukmiṇīsaṃvāda; 12. Bhaṅgāsvanopākhyāna,

erhalten habe. Denn die Frau habe grössere Liebe als der Mann. Indra stellt ihr nun frei, wieder Mann zu werden. Sie aber wünscht Weib zu bleiben, weil das Weib grösseren Genuss beim Coitus habe als der Mann. *13.* Wie man recht leben solle. *14.* Auf Bhīṣma's Aufforderung verkündet Vāsudeva die Hoheit Śiva's. — Jāmbavatī erbittet sich von Kṛṣṇa einen Sohn (Śāmba). Kṛṣṇa geht, um das Mittel zu finden, nach dem Himālaya in die Einsiedelei Upamanyu's, Sohn des Vyāghrapada. Dieser rät ihm, Śiva zu gewinnen, und erzählt von Dämonen und Ṛṣi's, die durch die Gunst Śiva's Machtfülle und hohe Gaben erlangten. Als Kind habe er seine Mutter um ein Milchgericht gebeten; da sie aber keine Kuh hatten, habe sie ihm eine Abkochung von Reis vorgesetzt, und als er ob seiner Enttäuschung ganz niedergeschlagen war, habe sie ihm geraten, den Śiva, den Geber alles Guten, zu verehren. Das habe er dann auch unter strenger Bussübung getan. Da sei ihm einst Śiva in Indra's Gestalt erschienen, aber er hätte nur von Śiva Gnade gewünscht. Darauf habe sich Śiva ihm in seiner wahren Gestalt gezeigt, und er habe ihn mit einem Stotra gepriesen. Er bittet ihn, dass er immer ihn, Śiva, verehren möchte, dass er alle Weisen kennen, dass Śiva immer bei ihm sein und dass er immer mit seinen Verwandten Milchgerichte zu essen haben möchte. So geschieht's. Upamanyu gibt dem Kṛṣṇa die dīkṣā, und dieser übt Askese. Er erblickt Śiva, umgeben von allen Göttern, und preist ihn; derselbe gewährt ihm acht Gaben. 15. Unter diesen ist auch die Geburt Śāmba's. Auch Umā gewährt ihm acht Gaben. Kṛṣṇa kehrt zu Upamanyu zurück. 16. Dieser erzählt: Taṇḍi erblickt nach langer Askese den Śiva und preist ihn. Darauf erhält er Gaben. Er teilt dem Upamanyu die 1000 Namen Śiva's mit. *17.* Die 1008 Namen Śiva's. Überlieferung dieses Stotra von Brahman bis auf Bhīṣma. 18. Eine Reihe von berühmten Heiligen erzählt, welche Gaben ihnen Śiva gegeben habe. Lob des Gottes.

19. Gespräch Aṣṭāvakra's mit der Diśā. A. freite Suprabhā, des Ṛṣi Vadānya's T. Der Ṛṣi sagt zu, wenn er vorher fern im Norden eine alte Yoginī besuchen würde. Er willigt ein und gelangt zuerst zu Kubera, bei dem er ein göttliches Jahr lang den Tänzen der Nymphen zuschaut. Weiter wandernd gelangt er an einen wunderbaren Palast, wo ihn sieben wunderschöne Mädchen einlassen. Die Herrin des Palastes, ein altes Weib, kommt nachts in sein Bett und macht ihm verliebte Anträge. Er bleibt standhaft, doch bleibt er bei ihr wohnen. 20. Sie bedient ihn so aufmerksam, dass ihm die Zeit unvermerkt vergeht. Nachts wiederholt sie ihre Anträge, nun als schönes Mädchen, doch vergebens. 21. Sie erklärt ihm, dass sie die Uttarā Diś sei und ihn auf Wunsch des Vadānya habe prüfen wollen. Sie entlässt ihn und er heiratet seine Braut.

22. Verschiedene Fragen über dharma, besonders wer würdig sei, Geschenke zu empfangen. *23.* Der Anteil der Rākṣasa's. Wer zum śrāddha

---

13. Lokayātrākathana, 14—18. Meghavāhanaparvākhyāna.;, *17.* Mahādevasahasranāmastotra, 19—21. Aṣṭāvakradiksaṃvāda, *22.* Bahupraśnika. *23.* Svārganarakagāmivarṇana,

eingeladen werden darf, und wer nicht. Abänderungen des śrāddha nach den verschiedenen Kasten. Andere Vorschriften. Welchen Personen zu geben verdienstlich ist. Welche Leute in die Hölle kommen, und welche in den Himmel. *24.* Welche Sünden dem Brahmanenmord gleichkommen. *25.* Der Tīrthavaṃśa des Aṅgiras. A. zählt dem Gautama eine grosse Anzahl von Tīrtha's auf und nennt das mit ihnen verknüpfte Verdienst (Ablass). Śravaṇaphala. *26.* Die Ṛṣi's besuchen Bhīṣma und verschwinden wieder. Ein Śilavṛtti fragt einen ihn besuchenden Siddha, welche Örter die heiligsten wären. Die grösste Heiligkeit verleiht die Gaṅgā. Śravaṇaphala.

27. Mataṅga, der Sohn einer Brahmanin, fährt mit einem Eselgespann und verwundet den jungen Esel mit dem Stachel, worauf die alte Eselin ihn damit tröstet, der Fahrende sei ein Caṇḍāla. Mataṅga hört dies und befragt die Eselin. Sie teilt ihm mit, dass sein Vater ein Barbier gewesen sei. Er geht in den Wald, übt Askese und macht sich Indra geneigt, den er um die Brahmanenschaft bittet. Indra rät ab. 28. Nur nach vielen hundert Geburten steige ein Pulkasa oder Caṇḍāla zur höchsten Brahmanenwürde auf. 29. Mataṅga macht noch weitere vergebliche Versuche. Zuletzt beruhigt er sich dabei, dass er ein Zauberer Chandodeva, den die Weiber verehren, wird.

30. Vatsa, aus Śaryāti's Geschlecht, hatte 2 Söhne: Haihaya (Vītahavya) und Tālajaṅgha. Die 100 Söhne des ersteren besiegten Haryaśva, K. der Kāśi's, dessen Sohn Sudeva ihm auf dem Throne folgte. Dieser wurde ebenso gestürzt, und ihm folgte Divodāsa, der Vārāṇasī am nördlichen Ufer der Gaṅgā und südlichen der Gomatī erbaute. Ebenfalls von den Haihaya's besiegt, floh er zu seinem Purohita Bharadvāja, der ihm durch seine Opfer einen Sohn, Pratardana, verschaffte. Von diesem wurden alle Söhne des Vītahavya getötet, während der Vater selbst, von jenem verfolgt, zu Bhṛgu floh. Als nun Pratardana die Auslieferung Vītahavya's von Bhṛgu verlangte, sagte dieser, es seien in seiner Einsiedelei nur Brahmanen. Dadurch wurde Vītahavya zu einem Brahmanen. Sein Sohn war Gṛtsamada, dessen Geschlecht bis auf Śaunaka aufgezählt wird.

31. Nārada erklärt dem Kṛṣṇa, welchen Personen er Ehre erwiese. 32. Eine von einem Falken verfolgte Taube fand bei Vṛṣadarbha, K. von Kāśi, Schutz. (Später heisst er Uśīnara.) Die bekannte Geschichte. Vṛṣadarbha wird in den Himmel aufgenommen. *33.* Man soll die Brahmanen ehren. Ihre mannigfachen Berufe; ihre Macht. Die Kriegerstämme, welche keine Brahmanen haben, gelten als Vṛṣala. *34.* Fortsetzung. Pṛthivī bestätigt dies in einer „upamā" gegenüber dem Kṛṣṇa. *35.* Fortsetzung desselben Gegenstandes. *36.* Indra in Verkleidung fragt den Śambara, wodurch er seine Macht habe. Natürlich, weil er die Brahmanen ehre. Soma bestätigt dies. Pflicht der Brahmanen, zu wandern.

---

24. Brahmaghnakathana, *25.* Āṅgirasatīrthayātrā, *26.* Gaṅgāmāhātmyakathana. 27—29. Indra-Mataṅgasaṃvāda, 30. Vītahavyopākhyāna, *31.* Kṛṣṇa-Nāradasaṃvāda, 32. Śyena-kapotākhyāna, *33.* *35.* Brāhmaṇapraśaṃsā, *34.* Pṛthivī-Vāsudevasaṃvāda, *36.* Indra-Śambarasaṃvāda,

37. Welche Personen Gaben verdienen, und welche nicht. *38.* Nārada fragt die Apsaras Pañcacūḍā über den Charakter der Weiber. Die Nymphe bespricht die Schwächen der Weiber, namentlich ihre unersättliche Sinnlichkeit. *39.* Yudh. fragt, wie man sich vor den Ränken der Frauen schützen und sie in Zucht halten könne.

40. Die Götter waren besorgt darüber, dass so rechtschaffene Menschen Götter wurden. Sie gingen zum Pitāmaha, der deshalb schlechte Weiber schuf und ihnen alle schlimmen Eigenschaften verlieh. Niemand könne die Weiber hüten, nur Vipula habe es vermocht. — Der Ṛṣi Devaśarman hatte eine schöne Frau, Ruci, der Indra nachstellte. Als er einst wegen eines Opfers verreisen musste, beauftragte er seinen Schüler, den Bhṛguiden Vipula, über Ruci zu wachen, namentlich gegenüber dem gestaltenreichen Indra. Vipula dringt durch Yoga in die Ruci ein und wohnt in ihr, ohne dass sie es weiss. 41. Indra kommt und macht ihr Anträge, gegen die sie sich aber durch den Einfluss des in ihr wohnenden Vipula gegen ihren Willen gleichgültig verhält. Vipula fährt wieder in seinen Leib und macht Indra Vorwürfe, der beschämt verschwindet. Devaśarman lobt seinen Schüler und erlaubt ihm, Askese zu üben. 42. Ruci's Schwester namens Jyeṣṭhā war die Gemahlin Citraratha's, K. der Aṅga's. Als sie ein Fest feierte, wurde Ruci eingeladen und erschien geschmückt mit Blumen, die einer Apsaras entfallen waren. Jyeṣṭhā wünscht ebensolche Blumen und Devaśarman beauftragt Vipula, sie zu holen. Dieser findet sie und kehrt nach Campā zurück. Auf seinem Wege hört er, wie zwei Reigentänzer, dann sechs Würfelspieler im Streite schwören, die Wahrheit zu sagen, andernfalls solle ihnen Vipula's künftiges Los zuteil werden. Er erkennt als seine Sünde, dass er seinem Guru das Eindringen in Ruci's Leib verschwiegen habe. 43. Devaśarman erklärt dem Vipula, die 2 Männer seien Tag und Nacht, die 6 die Jahreszeiten. Denen bliebe nichts verborgen. Übrigens verzeiht er ihm. Schlussworte Bhīṣma's.

44. Die fünf verschiedenen Ehearten: brāhma, kṣātra, gāndharva; āsura, rākṣasa (paiśaca). Der Brahmane darf 3, der Kṣatriya 2, der Vaiśya 1 Frau haben. Eine Śudrā als Kebsweib erlaubt. Mit 13 Jahren soll man eine 10 jährige (nagnikā), oder mit 21 Jahren eine 17 jährige heiraten, aber keine, die weder Vater noch Bruder hat. Drei Jahre nach der Pubertät darf ein Mädchen unverheiratet bleiben, dann soll sie sich selbst einen Gatten suchen. Man soll keine Frau, die sapiṇḍā mit der Mutter oder sagotrā mit dem Vater ist, nehmen. Die Ehe resp. das Versprechen wird rechtskräftig, wenn eine Zeremonie vollzogen wird, nachdem die Verwandten sie zugesagt haben; mehr noch, wenn Braut und Bräutigam sie vollziehen. Die Annahme von Mitgift ist nicht bindend. Bhīṣma's Gespräch mit seinem Vater Bāhlīka über letzteren Gegenstand. Satyavat's Erklärungen: die Ehe wird erst vollständig beim 7. Schritt. *45.* Was mit der Braut geschehen soll, wenn der Geber der Mitgift weggeht. Ausspruch Sukratu's, Enkels des Janaka. Bhīṣma über die Erbberechtigung der Tochter und der Tochtersöhne (einer putrikā), nicht aber

37. Pātraparīkṣā, *38.* Pañcacūḍāsaṃvāda; *39.* **Strīsvabhāvakathana, 40—43. Vipulopākhyāna,** *44 ff.* Vivāhadharmakathana, *45.* **Yamagāthā,**

einer gekauften Frau. Yama's gāthā's über die Verwerflichkeit des Frauenkaufes und der Mitgift. *46.* Man soll die Frauen ehren. Ausspruch der Sītā (?). *47.* Der Brahmane soll keine Śūdrafrau nehmen, auch als Kebsweib ist sie für ihn verwerflich. Erbteile der verschiedenen Söhne eines Brahmanen. (4. 3. 2. 1.) Schenkung an die Frau bis zu 3000. Die Witwennutzniessung des Vermögens nach dem Tode des kinderlosen Gatten. Die Tochter bekommt das Frauengut. Die Vorrechte der Brāhmaṇī; danach die Kṣatriyā etc. Ebenso bei den Söhnen. Analog die Erbteilung bei den anderen Kasten. Bei den Śūdra's gleiche Teile aller Söhne. — Vorrecht des ältesten Sohnes. *48.* Die Mischkasten, ihre Entstehung und Berufe. Die aussenstehenden (bāhya). Am Wandel erkennt man die Kaste des Menschen. *49.* Die verschiedenen Arten von Söhnen. Die 6 Apadhvaṃsaja's, erzeugt von Männern der 3 oberen Kasten mit Weibern niedrigerer Kaste. Die 6 Apasada's von einem Manne niederer Kaste mit Weibern höherer Kaste. Das Kind gehört dem Manne der Mutter zu. Ein Kind unbekannter Eltern wird kṛtrima und ist in jeder Beziehung wie der rechte Sohn des Adoptivvaters anzusehen.

50. Cyavana tat lange am Zusammenfluss von Yamunā und Ganges im Wasser Busse, so dass die Fische sich ganz an ihn gewöhnten. Nun kommen Fischer mit einem grossen Netz und ziehen mit einer Masse Fische auch den Cyavana ans Land. Er sagt, er wolle mit den Fischen sterben, oder man solle ihn mit ihnen verkaufen. Erschrocken melden die Fischer es dem Nahuṣa. 51. Nahuṣa bietet dem Cyavana an, alles für ihn zu tun. Dieser verlangt, dass der König ihn und die Fische den Fischern abkaufe, erklärt aber jeden Preis bis zu dem ganzen Reiche des Nahuṣa als nicht seiner Person gleichwertig. Dem verzweifelten Könige rät ein Muni Gavija, als Äquivalent eine Kuh zu bieten, die ja auch unschätzbar ist. Cyavana ist entzückt darüber und singt den Kühen ein Loblied. Die Fischer (Niṣāda's) fahren mit den Fischen durch seine Macht zum Himmel auf etc. 52. Cyavana will den Schaden abwenden, der seinem Geschlechte droht, insofern sein Enkel Rāma Kṣatriya-Gebräuche annimmt. Er geht zu Kuśika, durch dessen Nachkommen dies Unglück herbeigeführt werden soll, um bei ihm zu wohnen und ihn, wenn es Gelegenheit gebe, zu vernichten, wird aber von dem Könige und seiner Gattin in aufmerksamster Weise bedient. Er schläft 21 Tage, wobei jene beiden ihm aufwarten, ohne zu essen. Dann geht er aus, von dem Könige und der Königin gefolgt, und verschwindet plötzlich. 53. Der Heilige stellt die beiden noch weiter auf die Probe und lässt sich zuletzt von ihnen im Wagen ziehen. Doch er findet keinen Verstoss in ihrem Benehmen, bezeigt ihnen daher seine Gunst und geht in den Wald am Gangesufer. 54. Als K. andern Morgens in den Wald geht, seinen Gast zu besuchen, sieht er allda ein zauberhaftes Schloss (prāsāda, vimāna). Dann ist wieder alles verschwunden und der Heilige erscheint im Walde allein. Der König erkennt, dass die Brahmanenwürde das höchste und wünschenswerteste Gut ist; Cyavana gewährt ihm eine Gabe. 55. Kuśika

46. **Strīpraśaṃsā,** *47.* **Rikthavibhāga,** *48.* **Varṇasaṅkarakathana;** *49.* **Putrapratinidhikathana, 50 f. Cyavanopākhyāna, 52—56. Cyavana-Kuśikasaṃvāda,;**

wünscht zu erfahren, warum Cyavana bei ihm habe wohnen wollen und was alle jene Vorkommnisse bedeuteten. Cy. erklärt ihm, was er beabsichtigt hatte, und verkündet ihm, dass sein Wunsch in Erfüllung gehen werde, insofern ein Nachkomme Kuśika's die Brahmanenwürde erlangen würde. 56. Cyavana's Prophezeiung von der Verfolgung der Bhṛguiden durch die Kṣatriya's, von Ūrva und Aurva, Ṛcīka und Jamadagni, der Gādhi's Tochter und Enkelin Kuśika's heiratet. Von den Wahlgaben, die Mutter und Tochter austauschen, von Viśvāmitra etc.

57. Die Belohnungen für verschiedene Bussübungen, Gaben, namentlich Geschenke an Brahmanen. *58.* Der Lohn für das Anlegen von Teichen und Pflanzen von Bäumen. *59.* Lohn des Wohlwollens und der Wohltätigkeit, besonders gegen Brahmanen. *60.* Der nicht Bittende würdiger als der Bittende. Man gebe gelehrten, würdigen Brahmanen. *61.* Der König soll opfern und schenken und die Untertanen schützen. Er soll nichts erpressen, um es später zu opfern. Wer seine Untertanen nicht schützt, den sollen sie totschlagen wie einen tollen Hund. *62.* Landschenkung die beste Schenkung, sie gewährt den grössten Lohn. Bṛhaspati belehrt Indra über den Wert der Landschenkung. *63.* Nārada preist das Schenken von Speise, auf der der Kreislauf des Lebens beruht. Die himmlischen Welten, welche die Geber von Speise erlangen. *64.* Nārada erklärt der Devakī, welche Geschenke man in den einzelnen Nakṣatra's, von Kṛttikā beginnend, geben solle, und was der Lohn dafür sei. *65.* Über verschiedene Gaben (Hariścandra, Śāṇḍilya). *66.* Fortsetzung (Schuhe, Sesam, Land, Kühe). Die Götter bitten Brahman um einen Opferplatz, den die Muni's immer verehren sollten. Der 6. Teil ihres Opfers ist bhūmidāna. *67.* Schenkung von Speise und Trank. 68. Parṇaśāla, ein Brahmanendorf am Zusammenfluss von Yamunā und Ganges, am Fusse des Yamunāberges. Yama schickt einen Boten, um von dort den Śarmin aus Agastya's gotra zu holen. Der Bote bringt aber einen falschen; der soll zurückkehren, bittet aber, bleiben zu dürfen. Dieser Wunsch wird ihm nicht gewährt. Dafür lässt er sich von Yama über Schenken von Sesam, Lampen etc. belehren. Yama's Bote bringt ihn zur Erde zurück und holt Śarmin, der ebenso von Yama belehrt zurückkehrt.

69. Über Schenkung von Kühen. 70. Einwohner von Dvāravatī finden in einem Brunnen eine ungeheure Eidechse. Sie können sie nicht herausziehen und rufen deshalb Kṛṣṇa, dem es gelingt. Die Eidechse gibt sich als König Nṛga zu erkennen, der aus Versehen die Kuh eines Brahmanen einem anderen geschenkt habe. Jeder der beiden hätte eine Entschädigung abgelehnt. Darüber wäre er gestorben und Yama hätte diese Strafe über ihn verhängt, bis ihn Kṛṣṇa befreie. Darauf fährt Nṛga gen Himmel. — 71. Uddālaki schickte seinen Sohn Nāciketa, um am Fluss beim Baden vergessene Sachen zu bringen. Doch der Fluss hatte sie weggespült. Ärgerlich fluchte der Vater ihm, er solle Yama

---

57. 59—61. 65 f. Dānadharmakathana, *58.* Ārāmataḍāgavarṇana, *62.* Indra-Bṛhaspatisaṃvāda, *63.* Annadānapraśaṃsā, *64.* Nakṣatrayogadāna, *67.* Pānīyadāna-māhātmya, 68. Yama-brāhmaṇasaṃvāda, *69.* Godānamāhātmya; 70. Nṛgopākhyāna; 71. Yamavākya.

ill. 200 cp. 486 nu smṛti XC

erblicken. Der Sohn stürzt leblos zu Boden und wird die ganze Nacht von seinem Vater beweint. Am Morgen kehrt er verklärt ins Leben zurück und erzählt, dass ihm Yama die himmlischen Welten gezeigt habe, welche den Schenkern von Kühen gehören. Yama knüpft daran Belehrungen über das Schenken von Kühen im allgemeinen und deren Substitute.

72. Indra befragt Brahman über den Lohn, welchen die Schenker von Kühen erhalten, etc. *73.* Brahman schildert die himmlischen Kuhwelten, den Lohn der Kuhspender und gibt nähere Bestimmungen. *74.* Fortsetzung. Strafe derer, die Kühe stehlen, töten etc. Gold und Silber als Dakṣiṇā. — Indra hat dies dem Daśaratha, der es dem Rāma, der den Ṛṣi's überliefert, zuletzt hat es Bhīṣma erfahren. *75.* Der Lohn für vrata, niyama, dama, adhīta, adhyayana etc., für satya, brahmacarya. *76.* Das Ritual bei der Kuhschenkung, wie Bṛhaspati es dem Māndhātṛ erklärt hat (samaṅgā bahulā Kuhnamen). Berühmte Könige, welche Kühe nach der Vorschrift Bṛhaspati's geschenkt haben. *77.* Man soll gesunde Kühe schenken, namentlich braune. Aus Dakṣa's Hauch entstand Surabhi, die Mutter der Kühe. Der Schaum von deren Milch fiel auf Śiva's Haupt, der erzürnt die Kühe mit seinem Stirnauge anblickt. Darauf änderte sich deren Farbe, nur nicht die derjenigen, welche sich in Soma's Welt geflüchtet hatten. Dakṣa besänftigt Śiva und schenkt ihm den Stier. *78.* Vasiṣṭha preist dem Saudāsa die reinigende Kraft der Kühe. *79.* Fortsetzung. Brahman hat ihnen diese Heiligkeit als Lohn für 100 000 jährige Askese verliehen. Lohn für Schenkung von Kühen und Ochsen nach deren Farbe. *80.* Schluss. Verehrung der Kühe. *81.* Vyāsa erklärt dem Śuka die Heiligkeit der Kühe. Der Himmel für die Kuhschenker. Verehrung der Kühe. 82. Śrī will in den Kühen wohnen, wird aber von ihnen als zu unbeständig abgewiesen. Endlich erhält sie die Erlaubnis, in ihrem Urin und Kot zu wohnen, worüber sie entzückt ist. 83. Indra fragt Brahman nach den Kuhhimmeln. Brahman sagt, er hätte der Surabhi wegen ihrer Askese Unsterblichkeit und über allen Himmeln den goloka gewährt. Śravaṇaphala.

84. Bhīṣma erzählt: Als er das Totenopfer für seinen Vater in Gaṅgādvāra darbrachte, sei dessen Arm durch die Grasstreu hervorgekommen. Er habe aber doch nach Vorschrift den piṇḍa auf das Gras niedergelegt. Die Manen seien ihm im Traume erschienen und hätten ihm zum Lohne für seine Kapitelfestigkeit das Verschenken von Gold angeraten. Ebenso hätten die Ṛṣi's Vasiṣṭha etc. dem Jāmadagnya geraten, Gold zu schenken, es sei die edelste aller Gaben. Vasiṣṭha erzählt weiter (nach dem Purāṇa). Als Rudra mit Rudrāṇī den Beischlaf vollzog, baten ihn die Götter aus Furcht vor dem übermächtigen Wesen, das entstehen würde, den Samen einzuhalten. Deshalb fluchte Rudrāṇī den Göttern, dass sie kinderlos bleiben sollten. Nur Agni war ausgeschlossen, weil er nicht zugegen war. Etwas von Rudra's Samen sprang ins Feuer

---

72. Gopradānike Śakrapraśna, *73.* Pitāmahendrasaṃvāda. *74 f.* Kein Titel, *76.* Godānakathana. *77.* Goprabhavakathana. *78—81.* Gopradānika,. 82. Śrīgosaṃvāda, 83. Golokavarṇana, 84 f. Suvarṇotpatti,

und wuchs mächtiglich an. — Zu jener Zeit bedrängte Tāraka die Götter, die bei Brahman Schutz suchen. 85. Dieser sagt ihnen, dass der Sohn Agni's mit der Gaṅgā den für die Götter unüberwindlichen Asura töten werde. Sie suchen Agni vergeblich. Ein Frosch verrät ihnen dessen Aufenthalt in der Unterwelt. Darum flucht er ihm, dass er zungenlos sein solle; aber die Götter gewähren ihm andere Gaben zum Troste. Nun versteckt sich Agni in dem Aśvattha. Ein Elefant verrät seinen Aufenthalt den Göttern und wird von ihm verflucht, dass er eine verkehrte (pratīpa) Zunge haben solle. Den dann in der Śamī versteckten Agni verriet ein Papagei. Auch er wurde verflucht, dass er keine Stimme haben solle. Die Götter milderten diesen Fluch dahin, dass er trotz seiner rückgebogenen Zunge noch wie Kinder und Greise solle reden können. Endlich können die Götter dem Agni ihre Bitte vorbringen. Er sagt zu und entlässt den Samen des Rudra in die Gaṅgā, die furchtbar unter dieser Schwangerschaft leidet. Sie setzt die Frucht, welche alles mit Feuerglanz erfüllt, am Meru ab. Dieselbe wächst im śaravaṇa auf, wird von den Kṛttikā's gesäugt etc. So entstand das Gold. — Vasiṣṭha erzählt weiter: Mahādeva in Varuṇa's Gestalt feierte ein Opfer, bei dem Brahman präsidierte und alle Götter zugegen waren. Brahman's Same fiel in das Feuer. Aus der Flamme entstand Bhṛgu, aus der Kohle Aṅgiras, aus der verbrannten Kohle Kavi. Ausserdem entstanden noch andere Ṛṣi's und Götter aus dem Agni. Varuṇa beanspruchte die drei Ṛṣi's als seine Söhne, ebenso Brahman. Bhṛgu wurde dem Mahādeva (Varuṇa), Aṅgiras dem Agni, Kavi dem Brahman zuerkannt. Diese drei sind Prajāpati's; ihre Nachkommen. Aus dem Agni kam das Gold. — Kārttikeya wuchs heran und erschlug den Tāraka. Jāmadagnya machte Geschenke von Gold und wurde von seiner Sünde befreit. — 86. Der Same Agni's geht in die 6 Kṛttikā's ein, und alle gebären gleichzeitig. Die 6 Geburten vereinigen sich in einen Knaben: Kārttikeya. Die Götter beschenken ihn, Suparṇa schenkt ihm seinen Sohn, den Pfau. Tāraka sucht ihn zu töten, aber die Götter machen ihn zum Feldherrn, und er tötet den Tāraka.

87. Wann das Śrāddhaopfer vollbracht werden soll. Lohn desselben je nach den Tithi's des Śukla-pakṣa; im Kṛṣṇa-pakṣa am 10. 11. 12. 13. 15ten. 88. Welches Material zum Havis bei dem Totenopfer gewählt werden soll und welchen Lohn es gewährt. Strophen der pitṛ's nach Sanatkumāra. Der heilige Vaṭa in Gayā, unter dem die śrāddha's dargebracht werden. *89.* Das śrāddha nach den Nakṣatra's, wie es Yama dem Śaśabindu erklärt hat. *90.* Welchen Brahmanen beim śrāddha Geschenke zu geben sind. Welche apāṅkteya sind, und welchen Schaden sie dem śrāddha zufügen. Die Paṅktipāvana's. Man soll das śrāddha nicht zur Speisung seiner Freunde benutzen. *91.* In Atri's Geschlecht entstand Dattātreya; dessen Sohn war Nimi, dessen Śrīmat. Bekümmert über den Tod seines Sohnes erfand Nimi das śrāddha und führte es aus. Doch bereute er diese Neuerung, bis Atri ihn versicherte, dass Brahman das Totenritual erfunden habe. Die Götter, die Anteil am śrāddha haben.

---

86. Tārakavadhopākhyāna, 87—92. Śrāddhakalpa,.

Die Nahrungsmittel, die nicht für das śrāddha geeignet sind; die Personen, welche ferngehalten werden müssen. *92.* Durch die vielen śrāddha's wurden die Manen überfüttert, bis Agni an dem Opfer teilnahm. Śrāddha's mit Wasser, wenn man über einen Fluss setzt. Die Mahāyogeśvara's.

93. Gewöhnliches Fasten ist kein tapas. Ein Brahmane soll nicht zwischen den zwei Mahlzeiten essen, nicht ausserhalb der ṛtu's seine Frau beschlafen, nicht am Tage schlafen; er soll erst nach seinen Gästen und Dienern essen, das essen, was von dem Opfer übrig bleibt; ein solcher übe die wahre Enthaltsamkeit. Die 7 Ṛṣi's (Kaśyapa, Atri, Vasiṣṭha, Bharadvāja, Gautama, Viśvāmitra, Jamadagni) und Arundhatī hatten eine Dienerin Gaṇḍā, die Frau des Śūdra Paśusakha. Einst brach eine grosse Hungersnot aus, während welcher des Königs Śaibya Sohn Vṛṣādarbhi, den sein Vater den Ṛṣi's als Opfergabe geschenkt hatte, starb. Als nun die Ṛṣi's ihn zur Mahlzeit herrichten wollten, kommt der König selbst und bietet ihnen grosse Schätze an, damit sie das Menschenfleisch nicht zu essen brauchten. Sie schlagen aber alles aus, weil Annahme von Geschenken schlimme Folgen jenseits hätte, und ziehen in den Wald ohne ihre Mahlzeit. Die Beamten des Königs bringen ihnen Feigen, von denen sie einige mit Gold füllen. Auch diese weisen sie ab und ziehen weiter. Der König, darüber erbost, bringt ein Opfer dar, aus dem eine schreckliche Hexe Yātudhānī hervorkommt, und beauftragt sie, jene Ṛṣi's umzubringen. Im Walde treffen die Ṛṣi's einst einen wohlgenährten Mönch mit einem Hunde (Śunaḥsakha), und Arundhatī sagt ihnen, sie würden nie so wohl aussehen wie jener. Nachdem sie verschiedene Erklärungen dafür gegeben hatten, wandern sie mit dem Mönch weiter und kommen zu einem Teiche, der von jener Yātudhānī bewacht wird. Diese will sie aber nur dann zu dem Teiche lassen (um sich die essbaren Lotusstrünke zu holen), wenn sie ihre Namen nennten. Das tun sie in dunklen Reden, indem sie dabei ihre Macht zu erkennen geben. Der Letzte, der Mönch mit dem Hunde, schlägt die Yātudhānī mit seinem Dreistab auf das Haupt und verwandelt sie in Asche. Alle holen Lotusstrünke und legen sie nieder. Darauf baden sie. Als sie zurückkamen, waren die Lotusfasern verschwunden, und nun schwört jeder, dass derjenige, welcher sie gestohlen habe, alle möglichen Sünden begehen solle. Nur der Mönch mit dem Hunde wünscht ihm das Gegenteil. Als Dieb erkannt, sagt er, dass er sie habe auf die Probe stellen wollen. Er sei Indra; ihnen gehöre ob ihrer Enthaltsamkeit der Himmel, wohin sie mit ihm gehen. Śravaṇaphala. 94. Auf einer Wallfahrt verschiedener Ṛṣi's, an der auch Indra beteiligt war, geschah dasselbe mit den Lotusstrünken Agastya's. Alle schwören wie oben, ebenso Indra. Dieser erklärt, er habe die Lotusstrünke nur weggenommen, um die Heiligen über die Pflichten reden zu hören. Śravaṇaphala. (Diese Geschichte als ein śāstra bezeichnet. Einkleidung.)

95. Jamadagni amüsiert sich mit Bogenschiessen und lässt von Reṇukā die verschossenen Pfeile aufsuchen. Sie ruht sich wegen der Sonnenhitze im Schatten eines Baumes aus. Er ist wegen dieser Verzögerung

---

93. Bisastainyopākhyāna, 94. Śapathavidhi. 95. Chattropānahotpatti,

erbost und will die Sonne vom Himmel schiessen. Da kommt Sūrya in Brahmanengestalt und bittet ihn, von seinem Vorhaben abzustehen. 96. Schliesslich lässt sich Jamadagni besänftigen und erhält von Sūrya das erste Sonnenschirm- und Lederschuhpaar. — Solche zu schenken ist sehr verdienstlich.

97. Die Erde belehrt Vāsudeva über die religiösen Pflichten des Haushälters, besonders über die bali-Spende. *98.* Manu erzählt dem Asketen Suvarṇa die Unterhaltung zwischen Śukra und Bali über die Spende von Blumen, Räuchereien und Leuchten. Welche Blumen den Göttern, Dämonen, Halbgöttern und Menschen anstehen. Ebenso von Weihrauch, Räucherholz und künstlichen Räuchereien. Über die Spende von Lichtern. Über die bali-Spende.

99. Nahuṣa genügte anfänglich im Himmel allen religiösen Pflichten. Übermütig geworden spannte er die Ṛṣi's vor seinen Wagen. Als die Reihe an Agastya kam, fragte dieser den Bhṛgu, wie er jenen stürzen könne, obschon ihm die Gottheit verliehen habe, dass jeder, den er erblicke, ihm untertan sein solle. Bhṛgu rät ihm, dass wenn Nahuṣa ihn mit dem Fusse berühre, er ihm fluchen solle, eine Schlange zu werden. 100. Nahuṣa war in der Erfüllung seiner religiösen Pflichten nachlässig und dadurch schwächer geworden. Als er nun den Agastya vor seinen Wagen spannte, ging Bhṛgu unsichtbar in die Flechten des Ṛṣi ein. Nahuṣa trat den Agastya mit dem Fusse, wurde von ihm verflucht und von Bhṛgu gestürzt. Yudhiṣṭhira erlöst ihn (III, 181). Agastya verhalf Indra wieder zur Herrschaft.

101. Ein Cāṇḍāla erzählt einem Kṣatriya, dass er früher Brahmane gewesen sei. Als er aber Almosenspeise genossen habe, die mit der Milch gestohlener Kühe begossen war, sei er zu seinem jetzigen Los verdammt worden. — 102. Ein gewisser Gautama fand im Walde ein verirrtes Elefantenkalb und zog es auf. Indra, in König Dhṛtarāṣṭra's Gestalt, führt es weg und bietet dem Widerspruch erhebenden Brahmanen Kühe etc. vergeblich an. Derselbe weigert sich und sagt, er würde in Yama's Welt Genugtuung erlangen. Indra sagt: nur Sünder, nicht er, Dhṛtarāṣṭra, kämen in Yama's Haus. Der Brahmane zählt alle Himmel auf, und Indra sagt, welche Frommen infolge welcher Werke dorthin gelangten; er aber würde in keinen derselben gelangen. Zuletzt erkennt Gautama den Indra, erhält den Elefanten zurück und geht mit ihm in Indra's Himmel ein.

103. Bhagīratha gelangte in den Brahmaloka noch oberhalb des Goloka und erklärt dem Brahman, dass er nicht durch seine übrigen frommen Werke, Gaben, Opfer etc. (die er aufzählt), dorthin gelangt sei, sondern durch das Fastengelübde, das Uśanas zuerst bekannt gemacht habe. *104.* Durch rechten Wandel erlangt man langes Leben. Es folgt eine ausführliche Aufzählung von Vorschriften, die sich auf das tägliche Leben, Sitten und Lebensart beziehen. *105.* Pflichten des älteren Bruders (oder

96. Chattropānahadānapraśaṃsā, *97.* Balidānavidhi, *98.* Suvarṇa-Manusaṃvāda, 99 f. Agastya-Bhṛgusaṃvāda, 101. Rājanya-Cāṇḍālasaṃvāda, 102. Hastikūṭa: *103.* Brahma-Bhagīrathasaṃvāda; *104.* Āyuṣyākhyāna; *105.* Jyeṣṭhakaniṣṭhavṛtti,

eines guru) gegen die jüngeren Brüder, und umgekehrt. *106.* Aṅgiras' Vorschriften über das Fasten. Dauer des Fastens je nach der Kaste. Wann man fasten muss. Verdienst beim Fasten (ekabhakta) nach den einzelnen Monaten Mārgaśiras etc. Lohn für Fasten von einem Tage bis zu einem Monat. *107.* Welche Fasten welchen Opfern gleichwertig sind, welche vimāna der Betreffende erhält und welche Welten er gewinnt, welche Haremsfreuden und andere Genüsse ihm bereitet werden, aufgezählt nach der Unterbrechung der Fasten nach 1—30 Tagen, was ein Jahr lang fortzusetzen ist. *108.* Über äussere und innere Reinheit (śauca), sie muss auch im höheren (allegorischen) Sinne verstanden werden. Das Gleiche gilt von den Tīrtha's. *109.* Wer den Viṣṇu (Kṛṣṇa) am 12. jedes Monats von Mārgaśīrṣa an unter seinen verschiedenen Namen verehrt, erhält den Lohn verschiedener Opfer. *110.* Candravrata im Mārgaśīrṣa, wenn der Mond in Mūla ist. Die Glieder werden mit den Nakṣatras identifiziert.

111. Bṛhaspati kommt und erklärt, dass nur dharma den Menschen ins Jenseits folge. Konzeption, Geburt. Belohnung und Bestrafung in Yama's Welt. Die verschiedenen Geburten (saṃsārās) für einzelne Sünden. *112.* Man befreit sich von begangenen Sünden dadurch, dass man sie bereut, oder einem Brahmanen bekennt, oder Schenkungen macht. Schenkungen von Speise. *113.* Über ahiṃsā, ātmaupamya. Bṛhaspati geht fort.

114. Das Fleischverbot. *115.* Enthaltung von madhu und Fleischspeisen, und die ahiṃsā. Die Schuld ist gering, wenn man das Fleisch geopferter Tiere isst. Agastya hat alles Wild den Göttern geweiht. Man darf es also töten. Abstinenzperioden. Berühmte Könige, die sich im Kārttika des Fleischgenusses enthielten. *116.* Über Fleischgenuss und ahiṃsā.

117. Dvaipāyana sieht ein über den Weg huschendes Insekt und ist erstaunt, dass es sich vor dem Tode fürchtet. Dies Insekt war früher ein schlechter Śūdra gewesen. 118. Der Heilige verspricht dem Insekt, dass es als Mensch wiedergeboren werden soll. Es wird ein Königsohn und verehrt den Vyāsa. 119. Später wird er Brahmane und gelangt zuletzt zum brahman, immer durch Vyāsa's Gnade.

120. Maitreya in Benares bewirtete den Vyāsa und setzt die Verdienste des Schenkens auseinander. *121.* Weiter redet er über das Verhältnis zwischen Geber und Annehmer der Nahrung. *122.* Vyāsa spricht über Schenken und Askese.

123. Sumanā, eine Kekayerin, fragt die Śāṇḍilī, wie sie den Himmel erlangt habe. Sie antwortet, sie wäre nicht Nonne geworden, sondern hätte stets alle ihre Pflichten gegen den Gatten und die Familie erfüllt. — 124. Ein Brahmane wird von einem menschenfressenden Rākṣasa gefangen, der ihn loszulassen verspricht, wenn er ihm sage, warum er (der Riese) blass und hager sei. Der Brahmane zählt alle möglichen Gründe auf,

---

106 f. **Upavāsavidhi;,** *108.* **Śaucānupṛcchā,** *109.* **Viṣṇor dvādaśaka,** *110.* **Kein Titel,** *111 f.* **Saṃsāracakra,** *113.* **Saṃsāracakrasamāpti;** *114.* **Māṃsavarjanakathana,** *115.* **Māṃsabhakṣaṇaniṣedha,** *116.* **Ahiṃsāphalakathana,** **117—119. Kīṭopākhyāna,;** *120—123.* **Maitreyabhikṣā,** **123. Śāṇḍilī-Sumanāsaṃvāda,** **124. Hariṇakṛśakākhyāna,**

die für den Rākṣasa recht schmeichelhaft sind. Dieser schliesst daher mit dem Brahmanen Freundschaft.

125. Nach etwas verwirrten Eingangsworten stellt ein von den Aśvin's gesandter Bote über das śrāddha allerlei Fragen, welche die Manen beantworten. Dann stellt der Ṛṣi Vidyutprabha Fragen über Sühnen, Bussen, Vergehen etc. an Indra, die er selbst, Bṛhaspati und die Manen beantworten. 126. Viṣṇu erklärt, wodurch er erfreut werde. Über den Wert von allerlei Gebräuchen und die Strafe für gewisse Vergehen, über Gaben, vrata etc. Anrufung der Kühe (Bahulā, Samaṅgā). 127. Verschiedene Götter und Heilige teilen ähnliche Vorschriften und Verbote mit. 128. Vāyu über ähnliche Dinge. 129. Lomaśa desgleichen. 130. Ebenso Arundhatī und Citragupta. 131. Die Pramatha's erklären, welche Leute ucchiṣṭa seien, und durch welche Mittel (rakṣoghna) diese sich vor ihren Angriffen schützen könnten. *132.* Der Nāga Reṇuka befragt die Weltelefanten, welche ihm ein Mantra beim Baliopfer mitteilen. *133.* Maheśvara über das Füttern der Kühe und dessen Verdienst. *134.* Skanda verkündet auch noch ein rahasya. Viṣṇu spricht das Śravaṇaphala. Schluss des Abschnittes über rahasya.

135. Von welchen Leuten die verschiedenen Kasten Speisen annehmen dürfen. Von einem Śūdra darf man es nicht, noch ihm dienen. Leute, die einem Śūdra gleich zu achten sind; verachtete Professionen. *136.* Welche Bussen ein Brahmane tun muss, wenn er bestimmte Gaben annimmt, wenn er zu verbotenen Zeiten, in Gesellschaft von Mitgliedern anderer Kasten isst. *137.* Bhīṣma zählt eine Reihe berühmter Könige auf, die durch ihre Freigebigkeit in den Himmel kamen. Morgen wolle er ihm weiter Antwort stehen. *138.* Über die fünf Motive zum Schenken.

139. Viele berühmte Ṛṣi's besuchten Kṛṣṇa, als er die dīkṣā genommen hatte. Aus seinem Munde geht ein Feuer aus und verbrennt den Berg. Dann berührt es Viṣṇu's Füsse, der durch seinen Blick den Berg in seiner früheren Gestalt wieder herstellt. Kṛṣṇa klärt die erstaunten Ṛṣi's über dies Wunder auf und wünscht von ihnen wunderbare Geschichten zu hören. 140. (Nārada erzählt.) Einst trat Umā zu Śiva und hielt ihm im Scherze die Augen zu. Da kam ein drittes Auge hervor, und von diesem Stirnauge ging ein Feuer aus, das den Himālaya verbrannte. Durch Śiva's gnädigen Blick kehrte aber das Gebirge in seinen natürlichen Zustand zurück. Umā fragt ihn nach der Ursache seiner Attribute. Er erzählt folgendes. 141. Tilottamā umwandelte den Śiva, dem nun auf allen vier Seiten Gesichter entstehen, die mit den Lokapāla's identisch sind. Indra schleuderte einst den vajra auf ihn, darum ist er blauhalsig. Den Stier gab ihm Brahman als Reittier und Bannerzeichen, als er die Kühe versengte, weil der Milchschaum eines Kalbes der Surabhi auf ihn fiel. Er sagt, er liebe auf Leichenverbrennungs-

---

125. Pitṛrahasya, 126—128. Devarahasya;, 129. Lomaśarahasya, 130. **Arundhatī-Citraguptarahasya**, 131. Pramatharahasya, *132.* Diggajānāṃ rahasya, ***133.* Mahādeva-rahasya**, *134.* Skandadevarahasya; *135.* Bhojyābhojyānnakathana, ***136.* Prāyaścitta-vidhi**, *137.* Dānaphalakathana, *138.* Dānadharmakathana, 139. **Ṛṣi-Vāsudevasaṃvāsa**, **140—146. Umā-Maheśvarasaṃvāda**,

plätzen und in Gesellschaft von Geistern zu sein. Dann erklärt Maheśvara den 5 fachen Dharma: ahiṃsā etc., ferner den Dharma der vier Kasten, speziell der Brahmanen, der Saṃnyāsin's (Kuṭīraka, Bahūdaka, Haṃsa und Paramahaṃsa); über die Phenapa, Vālakhilya, Cakracara, Aśmakuṭṭa etc. — *142.* Śiva erläutert den Dharma der Eremiten, ferner den anderer Waldbewohner, die braune Kleider tragen, sich kahl scheren und mit ihren Frauen leben. Belohnung für verschiedene Arten Askese und Todesarten. *143.* Weshalb jemand in niederer Kaste wiedergeboren wird: besonders wegen verbotener Speise, wegen allerlei Sünden. Durch Beobachtung der vorgeschriebenen Pflichten wird man in höherer Kaste wiedergeboren. Der Wandel wertvoller als Geburt. *144.* Über tugendhafte Menschen und ihren Lohn. — Tugenden nach Taten, Worten und Gedanken. Strafen für die Sünder, namentlich die hiṃsaka's; gute Wiedergeburt für die Guten. *145.* Die Freigebigen gelangen in den Himmel und werden später in wohlhabenden Familien geboren, die Knauser aber kommen in die Hölle, um danach in unglücklichen Familien geboren zu werden. Ähnlich die Strafe der Hochmütigen, Lohn der Anständigen; Strafe der Grausamen, Lohn der Barmherzigen, und ähnliches mehr. *146.* Śiva fragt die Umā nach dem Strīdharma; diese befragt zuerst die Flüsse und verkündet dann die Pflichten der Frau. Zum Schluss entlässt Śiva die Versammlung. — 147. Auf Wunsch der Ṛṣi's verkündet Maheśvara das Māhātmya des Kṛṣṇa. Dessen Stammbaum von Manu an: Aṅga; Antardhāman; Havirdhāman; Prācīnabarhis; Pracetas; Dakṣa, dessen Tochter Dākṣāyaṇī, ihr Sohn Āditya; Manu; Sudyumna und Ilā, deren Sohn Budha; Purūravas; Āyu; Nahuṣa; Yayāti; Yadu; Kroṣṭṛ; Vṛjinīvat Uṣaṅgu (v. l. Ṛṣadgu); Citraratha; Śūra; Vasudeva alias Ānakadundubhi; Vāsudeva. Preis Kṛṣṇa's und seiner Taten etc. 148. Darauf verschwinden Śiva und Umā, die Ṛṣi's gehen fort. — Nārada beschliesst seine Rede. Die Ṛṣi's verehren Kṛṣṇa und gehen. Dieser geht auch. Ihm wird ein Sohn geboren.

Bhīṣma preist den Kṛṣṇa und seine Verbindung mit den Pāṇḍava's etc. *149.* Bhīṣma erklärt, die höchste Pflicht sei, Viṣṇu zu verehren, und teilt die 1000 Namen desselben mit. Śravaṇaphala. *150.* Bhīṣma teilt das von der Sāvitrī vorgeschriebene Mantra Vyāsa's mit, in dem die 33 Götter, andere Gottheiten, menschliche Ṛṣi's und berühmte Könige genannt werden. *151.* Über die Herrlichkeit und Macht der Brahmanen.

152. Arjuna Kārtavīrya, König in Māhiṣmatī, erhält von Dattātreya drei Gaben: Tausend Arme, Eroberung der Erde, gerechte Regierung. Als vierte Gabe bat er sich aus, im Unrecht von Gerechten zurechtgewiesen zu werden. — Als er sich nun rühmt, der Mächtigste zu sein, verkündet ihm eine unsichtbare Stimme, dass die Brahmanen höher als die Kṣatriya's ständen. Er will es nicht glauben und beschliesst, alle Brahmanen sich zu unterwerfen. Doch Vāyu warnt ihn. 153. Vāyu teilt ihm die Machttaten einiger Brahmanen mit. (Das Ei des Brahman wird

147. Puruṣamāhātmya, 148. Mahāpuruṣaprastāva, *149.* Viṣṇusahasranāmakathana, *150.* Sāvitrīvratopākhyāna; *151.* Brāhmaṇapraśaṃsā, 152—157. Pavanārjunasaṃvāda, 152. Brāhmaṇamāhātmya,

geleugnet bez. als der Raum gedeutet.) 154. Als König Aṅga die Erde den Brahmanen schenkte, wollte sie ihre Gestalt aufgeben und zu Brahman gehen, aber Kaśyapa drang in sie ein und nötigte sie so, zu bleiben. Dadurch wurde die Erde Kaśyapa's Tochter. — Soma's Tochter Bhadrā heiratete den Utathya. Varuṇa aber entführte sie und gab sie erst heraus, als durch Utathya's Gewalt die Seen und Flüsse (Sarasvatī) in Varuṇa's Reich ausgetrocknet waren. 155. Agastya hat die Asura's, als sie die Götter besiegten, durch seine Macht verbrannt. Vasiṣṭha half den Göttern beim See Mānasa gegen die Khalin's (Dānava's) [Entstehung der Sarayū]. 156. Im Kampfe der Götter mit den Asura's wurden Sonne und Mond von Svarbhānu verwundet, und in der Finsternis unterlagen die Götter. Auf ihre Bitte schuf ihnen Atri Helligkeit und verbrannte die Asura's. — Cyavana versprach den Aśvin's, dass sie mit den Göttern den Soma trinken sollten. Indra weigert sich dessen, und als Cyavana einen Zauber ins Werk setzt, stürzt er sich auf ihn, wird aber durch ihn unbeweglich gemacht. Nun schafft Cyavana ein schreckliches Wesen, den Mada, in dessen Rachen sich plötzlich die Götter finden. Auf ihre Bitte demütigt sich Indra vor Cyavana. So haben die Aśvin's Anteil am Soma bekommen. 157. Als Mada die Götter verschlang, raubte Cyavana ihnen die Erde. Von Brahman beraten, wandten sie sich an die Brahmanen mit der Bitte, die Kapa's (Asura's) zu besiegen. Die Kapa's schickten vergeblich einen Boten Dhanin zu ihnen; die Brahmanen führten ihr Vorhaben aus und die Götter besiegten die Dānava's. — Arjuna ist durch Vāyu's Erzählungen von der Macht der Brahmanen überzeugt und verspricht, sein Verhalten demgemäss zu gestalten.

158. Bhīṣma weist den Yudhiṣṭhira wegen weiterer Belehrung an Kṛṣṇa, den er in einem begeisterten Hymnus preist. 159. Kṛṣṇa erzählt sein Gespräch mit Pradyumna über die Brahmanen. Er habe einst Durvāsas bei sich logiert und alles ihm zuliebe getan. Auf dessen Geheiss habe er ihm einmal pāyasa gebracht und dann seinen eigenen Leib mit dem Rest beschmiert. Dann habe Durvāsas die Rukmiṇī vor seinen Wagen gespannt. Er habe aber nicht gezürnt. Dadurch gewonnen, hatte Durvāsas sich ihm gnädig gezeigt und ihm gewährt, dass sein Leib, soweit er mit pāyasa beschmiert sei (die Fusssohlen waren davon frei geblieben), unverwundbar sein solle. 160. Kṛṣṇa verkündet die von Durvāsas erlangte Weisheit, die in der Verehrung Śiva's besteht. Aufruhr, als er Dakṣa's Opfer störte, wobei er Bhaga's Augen und Pūṣan's Zähne ausschlug. Da erhielt er Anteil am Opfer. Er zerstört die drei Burgen der Daitya's mit seiner Ausrüstung, die aus allen Göttern bestand. Als Knäblein in Pārvatī's Schoss sitzend, erkannten ihn die Götter nicht, und Indra wollte ihn mit seinem vajra erschlagen. Da lähmte der Gott Indra's Arm, bis alle Götter ihn als höchsten Herrn priesen. Als Durvāsas stellte er Kṛṣṇa auf die Probe. Er ist identisch mit dem All. *161.* Erklärung von Śiva's Namen. Liṅga-Dienst. Anderes zu seiner Verherrlichung.

---

158. Mahāpuruṣamāhātmya: 159. Durvāsobhikṣā, 160. Īśvarapraśaṃsā, *161.* Maheśvaramāhātmya,

162. Über pratyakṣa und āgama als Mittel wahrer Erkenntnis. Āgama besser als pratyakṣa, Schluss und guter Wandel. Dharma besteht aus veda, pratyakṣa und ācāra. Bhīṣma verwirft weitere Spitzfindigkeiten; man solle den Dharma befolgen nach der Lehre der Brahmanen. Charakteristik der Guten und ihres Wandels. *163.* Über Glück und Zufall und scheinbare Ungerechtigkeit des Schicksals; was dagegen zu tun sei. *164.* Über Dharma und Kāla in Verbindung. *165.* Bhīṣma preist als sündetilgend, morgens, mittags und abends, die Rezitation der Namen der Götter und Ṛṣi's: Brahman und Sāvitrī, Viṣṇu-Nārāyaṇa, Śiva (und Umā), Skanda, Viśākha, Agni, Vāyu, Candra, Sūrya, Śakra und Śacī, Yama und Dhūmorṇā, Varuṇa und Gaurī, Dhaneśvara und Ṛddhi, Surabhi, Viśravas, Saṃkalpa, Sāgara, Gaṅgā, die Flüsse, die Marut's, die Vālakhilya's, die Siddha's, Kṛṣṇa-Dvaipāyana, Nārada, Parvata, Viśvāvasu, Hāhā, Hūhū, Tumburu, Citrasena, die Apsarasen, die Āditya's, Vasu's, Rudra's, die Aśvin's, die Pitṛ's, Dharma, Śruta und ähnliche Abstraktionen, Mārīca, Kaśyapa, die Planeten, die Nakṣatra's, Jahreszeiten etc., die Nachkommen der Vinatā und der Kadrū, der Ozean und viele Flüsse, Wallfahrtsorte, Gebirge. Dann werden die Ṛṣi's aufgezählt nach den verschiedenen Himmelsgegenden, ferner berühmte Könige. **166.** Von Vyāsa aufgefordert, entlässt Bhīṣma den Yudh. und die Seinigen mit Segenssprüchen. Beim Eintritt der Uttarāyaṇa sollten sie zurückkehren.

XCII. Bhīṣmasvargārohaṇa-parvan.

167. Nach 50 Tagen kehrt Yudhiṣṭhira zurück (am 8. su. di. (?) des Māgha) mit den Grossen und den Vorbereitungen zur Verbrennung der Leiche. Bhīṣma richtet noch Ermahnungen an Dhṛtarāṣṭra, verehrt den Kṛṣṇa und verabschiedet sich von den übrigen. **168.** Die Seele Bhīṣma's entweicht durch dessen Schädel zum Himmel, um wieder ein Vasu zu werden. Dann wird die Leiche feierlich verbrannt, und die Leidtragenden bringen Wasserspenden an der Gaṅgā dar. Die Göttin, seine Mutter, bricht in Klagen aus und wird von Kṛṣṇa getröstet. Zuletzt kehren alle zurück.

---

162. Pramāṇakathana, *163 f.* Dharmapraśaṃsā, *165.* Vaṃśānukīrtana, **166.** Bhīṣmānujñā, **167.** Bhīṣmaprārthanā, **168.** Bhīṣma-Yudhiṣṭhirasaṃvāda,

XIV. ĀŚVAMEDHIKAPARVAN.

XCIII. Āśvamedhika-parvan.

1. Yudh., aus der Gaṅgā steigend, verzweifelt in seinem Kummer. Dhṛt., der sich die Schuld beimisst, weil er Vidura's Rat nicht beachtet habe, sucht ihn zu trösten. **2.** Kṛṣṇa spricht ihm zu, er aber wünscht in den Wald zu gehen. Vyāsa ermahnt ihn zu seiner Pflicht. **3.** Vyāsa rät ihm, sich durch das Rossopfer zu reinigen. Er möchte es wohl, aber der Schatz sei leer und von den verarmten Menschen dürfe er nichts erpressen. Vyāsa schlägt ihm vor, aus dem Himālaya das Gold zu holen, das die Brahmanen beim Opfer Marutta's hätten liegen lassen.

4. Vyāsa erzählt Marutta's Geschichte. Im Kṛtayuga Manu, Prasandhi, Kṣupa, Ikṣvāku, 100 Söhne, deren ältester Viṃśa war, dessen Sohn Viviṃśa, 15 Söhne, deren ältester Khanīnetra die Herrschaft an sich reisst. Dessen Sohn Suvarcasa war ein gerechter Herrscher. Als sein Heer von den Feinden vernichtet war, blies er in die Hände, und ein neues Heer erstand. Daher sein Name Karaṃdhama. Dessen Sohn Avikṣit im Anfang des Tretāyuga. Avikṣit's Sohn Marutta, ein Cakravartin, liess für seine Opfer zahllose goldene Gefässe am nördlichen Fusse des Himālaya anfertigen. 5. Als Vāsava die Indrawürde erlangt hatte, stellte er Bṛhaspati als Purohita an. Dieser hatte seinen Bruder Saṃvarta so bedrängt, dass er in den Wald gegangen war. Bṛhaspati war aber Avikṣit's und dann Marutta's Purohita. Als nun Marutta mit Indra wetteiferte, bewog letzterer den Bṛhaspati, den Marutta zu verlassen. 6. Als Marutta ihn daher bittet, die Leitung eines Opfers zu übernehmen, schlägt er es ihm für alle Zeit ab. Den betrübten Marutta tröstet Nārada und rät ihm, Saṃvarta, Aṅgiras' jüngeren Sohn, zu gewinnen. Derselbe gehe nackt wie ein Irrer in Benares umher, um des Maheśvara ansichtig zu werden. Er solle einen Leichnam am Stadttore niederlegen und demjenigen folgen, der sich davon abwende. Wenn er ihn frage, wer ihn verraten habe, solle er Nārada nennen und auf weiteres Befragen hinzufügen, Nārada habe den Scheiterhaufen bestiegen. Marutta findet Saṃvarta. 7. Nach längerer Unterredung sagt Saṃvarta zu, lässt sich aber von Marutta seine Unterstützung in allen Dingen eidlich versichern in Voraussicht auf die Feindschaft Indra's und Bṛhaspati's. 8. Er rät ihm, die von Kubera's Scharen bewachten Goldmassen zu holen, welche sich

---

1. 2. Kein Titel, **3—10.** Saṃvarta-Maruttīya,:

in der Nähe des Berges Muñjavat befänden; sie würden ihm ausgeliefert werden, wenn er den Śiva, der dort weile, mit seinen vielen Namen anrufen würde. So geschieht's. Bṛhaspati gerät in grosse Aufregung über den Reichtum seines Rivalen. 9. Er klagt dem Indra sein Leid. Dieser schickt den Agni zu Marutta mit der Weisung, dass er Bṛhaspati zum Priester nehmen solle. Marutta lehnt es aber höflich ab, und Saṃvarta verbietet dem Agni, in gleichem Auftrag wiederzukommen. Als ihn Indra daher noch einmal schicken will, weigert er sich, und erinnert ihn an seinen Streit mit Cyavana bei Śaryāti's Opfer (III. 124). 10. Da schickt Indra den Gandharva Dhṛtarāṣṭra in gleichem Auftrag zu Marutta und lässt ihm drohen, er würde ihn im Weigerungsfalle mit dem Donnerkeile treffen. Trotzdem weigert sich Marutta und sucht Schutz bei Saṃvarta, als lautes Getöse das Nahen Indra's ankündigte. Der Priester beruhigt ihn, er habe durch seine Zaubersprüche bewirkt, dass Indra in Person zu dem Opfer erscheine. Indra mit den übrigen Göttern kommt, und das Opfer wird in feierlicher Weise vollzogen. Darauf verteilt Marutta Gold haufenweise an die Brahmanen. — Yudhiṣṭhira will Vyāsa's Rat befolgen.

11. Vāsudeva erzählt, dass als Indra den Vṛtra mit dem vajra verwundete, derselbe der Reihe nach in alle fünf Elemente gedrungen sei, zuletzt in Indra selbst, der, durch Vasiṣṭha's Rathantara geweckt, ihn tötete. 12. So müsse Yudhiṣṭhira auch jetzt sein Manas bekämpfen. Medizinische Theorie über vyādhi des Körpers und Gemütes. 13. Man solle ohne Wünsche (kāma) sein; Kṛṣṇa zitiert zum Belege die Gāthā's des Kāma und fordert Yudh. zuletzt auf, das Rossopfer darzubringen.

14. Durch dergleichen Gespräche getröstet, beschloss Yudh., unter Vyāsa's Leitung das Rossopfer darzubringen und nach dem Himālaya aufzubrechen. Die Ṛṣi's verschwinden. Er kehrt mit Dhṛt. nach der Hauptstadt zurück. **15.** Kṛṣṇa und Arjuna vergnügen sich zusammen. Endlich bittet Kṛṣṇa den Arjuna, dass er bei Yudh. für ihn die Erlaubnis zur Heimkehr erwirke.

XCIV. Anugītā-parvan.

16 (1). Arjuna bittet den Kṛṣṇa um Wiederholung der vor der Schlacht mitgeteilten Lehren. Statt dessen erzählt ihm Kṛṣṇa folgenden Itihāsa: Ein aus Brahman's Welt kommender Brahmane berichtet, was ein Brahmane Kāśyapa von einem andern Brahmanen gehört hätte, der die Geheimlehren kannte und ein Meister im Yoga war. Kāśyapa wurde dessen Schüler. Dieser Siddha erklärt dem Kāśyapa, dass er lange die verschiedensten Schicksale in mannigfaltigen Geburten erlebt habe, bis er durch Yoga die Vollendung erreicht habe, so dass er nach diesem Leben zu Brahman's Ort gelangen werde. *17* (2). Kāśyapa stellt mehrere Fragen. Der Siddha erklärt zunächst die medizinische Auflösung des Leibes nach Erschöpfung des āyuṣkarman, und das Entweichen der Seele mit ihrem karman; darauf folgt eine kurze Schilderung der Schicksale

---

11—13. Kṛṣṇa-Dharmasaṃvāda,; **14 f.** Kein Titel,; *16—20.* Anugītāparvan,

nach dem Tode. Karmabhumi, Höllen und Himmel. *18* (3). Theorie der Geburt und Verkörperung des Jīva. Welche Handlungen gute Folgen haben. Brahman nimmt einen Leib an und schafft das pradhāna, die Prakṛti. Kṣara, Akṣara (= Jīva), Amṛta (= brahman). *19* (4). Der Weg zur Befreiung durch Abkehr von der Welt und Erkenntnis des Selbst. Yoga und was man dadurch erlangt. Der Yogin schaut den ātman, er ist über alles erhaben und hat keine Schranken seines Willens. Wie der Yogin vorgehen soll; er soll das All (brahman) in sich sehen und über seine Organe meditieren. — Der Brahmane stellt mehrere Fragen, die unbeantwortet bleiben, wogegen der Siddha die Erlangung der Befreiung schildert. Damit endet der Itihāsa. — Kṛṣṇa verbreitet sich noch über diese Geheimnisse, durch welche auch Weiber, Vaiśya's und Śūdra's das höchste Ziel erlangen können. *20* (5). Gespräch eines Brahmanen mit seiner Frau (20—34), welche erwartet, mit ihm in die von ihm erlangten Welten zu kommen. Er hält einen Vortrag über den Sitz des brahman im Körper, über die Lebenshauche, das Feuer Vaiśvānara, allegorisch-mystisch weiter ausgeführt. *21* (6). Zehn Hotṛ's: die zehn Organe der Wahrnehmung und der Bewegung, ihre Objekte sind die zehn Havis, zehn Gottheiten ihre zehn Feuer. So wird die Allegorie weitergesponnen. Dunkele Erklärung des Verhältnisses von manas und vāg sowie prāṇa. *22* (7). Die sieben Hotṛ's: die fünf Sinnesorgane, manas und buddhi, befinden sich in engem Raume, ohne sich gegenseitig zu sehen. Jeder Sinn erkennt nur das ihm eigentümliche Objekt (guṇa), nicht das eines andern. — Manas will besser sein als die Sinne, weil sie ohne ihn ihre Objekte nicht wahrnehmen können. Die Sinne bestreiten ihm seine Selbständigkeit, weil seine Tätigkeit an sie gebunden ist. *23* (8). Die fünf Hotṛ's sind die fünf prāṇa's: prāṇa, apāna, udāna, samāna, vyāna. Jeder entsteht aus dem vorhergehenden. Aber jeder ist unabhängig in seiner Sphäre, und darum hat keiner den Vorrang. *24* (9). Gespräch Nārada's mit Devamata über die prāṇa's. Dunkele Spekulationen über ihre Entstehung, ihr paarweises Auftreten und Verhältnis. *25* (10). Die vier Hotṛ's sind karaṇa, karma, kartṛ, mokṣa. Ein mystisches Opfer mit den Sinnen. *26* (11). Der eine im Herzen thronende Meister (Nārāyaṇa), durch den alles ist, wie es ist. *27* (12). Der Saṃsāra als Wildnis und brahman als Wald. Die Allegorie von dem Walde wird dann in allen Einzelheiten durchgeführt. *28* (13). Das Ich anders als der svabhāva. Gespräch zwischen einem Adhvaryu und einem Yati, der das Opfern des Bockes als hiṃsā missbilligt und seine Gründe dafür darlegt (hylozoïstische Ideen). *29* (14). Von Arjuna Kārtavīrya mit Pfeilen bedrängt, nennt Samudra ihm den Rāma Jāmadagnya als ebenbürtigen Gegner. Arjuna belästigt den Rāma in seiner Einsiedelei und wird von ihm erschlagen, ebenso sein Heer. Die Kṣatriya's fliehen in die Wälder, ohne ihre Pflichten auszuüben. Von ihnen stammen die Drāviḍa's, Ābhīra's, Puṇḍra's und Śabara's, welche Vṛṣala's sind. Die von Brahmanen mit den zurückgebliebenen Kṣatriyafrauen erzeugten Kṣatriya's vernichtet Rāma 21 mal. Zuletzt mahnen ihn die Pitṛ's, abzulassen vom Morden. *30* (15). Sie erzählen,

20—34. Brāhmaṇagītā.

wie K. Alarka törichterweise beabsichtigte, mit seinen Pfeilen seine sieben Sinne zu besiegen; nachher tat er es durch Yoga. So möge auch Rāma handeln. *31* (16). Die je drei sāttvika-, rājasa- und tāmasa-guṇa's als Feinde. Gāthā's des K. Ambarīṣa über die Herrschaft des ātman nach Besiegung der tṛṣṇā. *32* (17). K. Janaka will wegen eines Vergehens einen Brahmanen aus seinem Reich verbannen; jener fragt ihn dagegen, was er s e i n Reich nenne. Der König weiss nicht, was er sein eigen nennen könne, ebensogut sei alles sein eigen; er erklärt dem Brahmanen, wie er das meine. Letzterer gibt sich als Dharma zu erkennen. *33* (18). Der Brahmane (der alle die Itihāsa's, 21—32, erzählt hat), erklärt seiner Frau, dass er sein Ziel erreicht habe, und sie würde zu seinem ātman gelangen. *34* (19). Der Brahmane sagt seiner Frau, durch welche Mittel man zur höchsten Erkenntnis gelange. Auf Arj.'s Frage, wer jener Brahmane und seine Frau seien, erklärt Kṛṣṇa den Brahmanen für sein Manas, die Brahmanin für seine Buddhi. *35* (20). Ein Lehrer belehrt seinen Schüler über das höchste brahman und erzählt, dass die Ṛṣi's dem Brahman einst darauf bezügliche Fragen vorgelegt hätten. Er erklärt die Entstehung der Dinge aus satya und den Weg, der zur Erkenntnis der 25 tattva's führe. *36* (21). Der Leib und seine Zusammensetzung. Über die drei Guṇa's; Schilderung von tamas; Los derjenigen, bei welchen tamas vorherrscht; ihre Geburt als Tiere; avāksrotas. Aufsteigen in höhere Ordnungen. *37* (22). Ähnlich wird rajas beschrieben; arvāksrotas. *38* (23). Ebenso über sattva; ūrdhvasrotas. *39* (24). Die drei Guṇa's sind stets miteinander verbunden, allerdings in ungleichem Verhältnis. Die Prakṛti und ihre Namen. *40* (25). Mahat und seine Namen. Viṣṇu. Aus Ahaṃkāra entstehen die fünf Elemente. *41* (26). Ahaṃkāra, das zweite Produkt: Prajāpati. *42* (27). Aus Ahaṃkāra gehen die fünf Elemente hervor, die den Körper bilden. Die fünf Prāṇa's, mit Rede, Manas und Buddhi zusammen die acht Bestandteile. Die elf Organe mit Buddhi, Ahaṃkāra, ihre Objekte die Elemente (bei den fünf ersten), und ihre Gottheiten. Die vier Arten lebender Wesen; tapas und karma puṇyam. Man soll über den vergänglichen Leib und seine vergänglichen Komponenten meditieren und sich so von den endlichen Freuden loslösen, um mit dem Unendlichen eins zu werden. *43* (28). Was den Vorrang in jeder Klasse von Wesen hat. Das charakteristische Merkmal einer Reihe von Dingen, wie dharma etc. Die Funktionen der äussern und innern Organe; darüber hinaus der ātman. *44* (29). Was das Erste jeder Art von Wesen ist, und womit jedes Ding endet. *45* (30). Das Rad des Lebens, eine ausführliche Allegorie. Wer seinen Gang und Stillstand kennt, befreit sich von der Weltlichkeit. Kurze Vorschrift für den rechten Wandel. *46* (31). Der brahmacārin, vānaprastha und bhikṣu, ihre Pflichten und ihr Wandel. Die Erlösung und die Erreichung des brahman. *47* (32). Die Erkenntnis und Erlangung des brahman, vorbereitet durch Entsagung. Die Welt als Baum; wer ihn fällt, wird frei. *48* (33). Einige halten Puruṣa für identisch mit Sattva. Das ist nicht richtig. Es besteht eine innige Verbindung trotz der Grundverschiedenheit (udumbara, matsya). *49* (34). Die Ṛṣi's fragen

---

31—51. Guru-śiṣyasaṃvāda;,

Brahman, welches der wahre dharma sei, wobei sie den Widerstreit der philosophischen und religiösen Ansichten darlegen. *50* (35). Dieser wiederholt, was ein Lehrer seinem Schüler sagte: ahiṃsā und jñāna seien das höchste. Das Verhältnis von Kṣetrajña und Kṣetra. Die Erreichung des Zieles hängt aber von der Anwendung des richtigen Mittels ab. Gleichnis des Fussgängers; des Reisenden zu Wagen, zu Schiffe. — Pradhāna, Ahaṃkāra, die fünf Mahābhūta, die fünf Eigenschaften derselben. Der Geruch ist 10fach, der Geschmack 6fach, rūpa (Farbe und Gestalt) ist 12fach, das Gefühl 12fach, der Ton 10fach (die sieben Töne der Oktave), cf. XII. 185. *51* (36). Der Brahma-Wagen (Sinne = Pferde, Manas = Lenker, Buddhi = Zügel) im Brahma-Wald. Der Werdegang. Der Erfolg verschiedener Heilsmittel. Erlangung brahman's. Ende der Unterredung wie 34. — Kṛṣṇa fordert Arjuna auf, mit ihm nach Hāstinapura zu gehen.

52. Sie lassen anschirren, kommen nach einigen Gesprächen in Hāstinapura an und machen dem Dhṛt. ihre Aufwartung. Andern Morgens nimmt Kṛṣṇa von Yudh. und den Übrigen Abschied und fährt mit Subhadrā nach Dvāravatī. 53. Unterwegs trifft er in Maru den Asketen Uttaṅka, der ihm fluchen will, als er erfährt, dass Kṛṣṇa nicht den Frieden zwischen den Ku. und P. hergestellt hat. 54. Kṛṣṇa spricht seine göttliche Natur aus und sagt, die verblendeten Ku. hätten sein Wort nicht befolgt. 55. Auf Uttaṅka's Bitte zeigt sich Kṛṣṇa ihm in derselben Gestalt, in der ihn einst Arj. erblickt hatte, und gewährt ihm, dass er in Maru Wasser finden solle, wann er seiner gedächte. Einst sah Uttaṅka, als er Wasser haben wollte, einen Mātaṅga, der Ströme Wassers pisste und den Heiligen einlud, davon zu trinken. Als dieser es entrüstet ablehnte, verschwand jener, und wie sich nun Uttaṅka von Kṛṣṇa betrogen glaubt, erscheint derselbe und sagt ihm, dass jener Mātaṅga Indra gewesen sei, den er trotz seines Widerspruches beauftragt habe, ihm Amṛta zu geben. Da Uttaṅka es ausgeschlagen habe, so sei Indra von seiner Verpflichtung befreit. Kṛṣṇa verheisst ihm, dass auf seinen Wunsch Wolken erscheinen sollten, die noch jetzt in Maru Uttaṅkamegha heissen.

56. Uttaṅka, ein treuer Schüler Gautama's, war, da ihn dieser nicht entlassen wollte, in dessen Dienst unbemerkt gealtert. Als er einst, unter einer Holzlast zusammenstürzend, sein Alter fühlte, weinte er heisse Tränen, welche Gautama's Tochter in ihrer Hand auffängt. Gautama macht ihn wieder jung und gibt ihm seine Tochter zur Frau. Ein Geschenk nimmt er aber nicht; zuletzt verweist er Uttaṅka deswegen an Ahalyā, seine Gattin, welche sich die Ohrringe der Gemahlin Saudāsa's ausbittet. Dieser König war, von einem Brahmanen verflucht, zum Menschenfresser geworden. 57. Uttaṅka trifft im Walde den Saudāsa, der ihn fressen will. Er bittet aber, vorher den Lohn seinem Guru erstatten zu dürfen, und erhält die Erlaubnis, sich zur Königin Madayantī zu begeben. Diese will ihm aber ohne Beglaubigung die wunderbaren Ohrringe nicht geben. 58. Saudāsa gibt ihm eine Botschaft, auf die hin

---

52. Kṛṣṇaprayāṇa. 53—58. Uttaṅkopākhyāna,; 53. Kṛṣṇottaṅkasamāgama, 54. Kṛṣṇavākya, 56. Kuṇḍalāharaṇa,

er die Ohrringe bekommt. Nach einer Unterredung mit dem König, in der ihm derselbe rät, nicht zurückzukehren, um von ihm gefressen zu werden, macht sich Uttaṅka auf den Heimweg. Als er unterwegs Früchte von einem Baume schüttelte, fiel das Antilopenfell, in welches die Ohrringe gebunden waren, von dem Aste, an den er es gehängt hatte. Eine Schlange fasste die Ohrringe und schoss mit ihnen in die Unterwelt. Uttaṅka will sich mit seinem Stabe bis in die Schlangenwelt bohren, was ihm nach langem vergeblichen Bemühen endlich mit Indra's Hülfe gelingt, der seinen vajra in den Stab eingehen liess. Dort trifft er Agni in Gestalt eines Pferdes, das ihn auffordert, ihm in den After zu blasen; er habe es oft bei seinem Lehrer getan, denn es sei Agni. Als Uttaṅka tut, wie ihm geheissen, füllt sich Airāvata's Palast mit dichtem Rauch, so dass die Schlangen dem Uttaṅka seinen Willen tun müssen. Er bringt der Ahalyā die Ohrringe.

59. Kṛṣṇa kommt mit Sātyaki nach Dvārakā, als gerade ein Fest auf dem Raivataka gefeiert wurde. Empfang bei den Seinigen. **60.** Kṛṣṇa erzählt seinem Vater die Ereignisse der 18tägigen Schlacht. **61.** Kṛṣṇa, von Subhadrā aufgefordert, erzählt das bis dahin verschwiegene Ende ihres Sohnes Abhimanyu; die Tröstung der Mutter durch Kuntī, und Uttarā's Aussicht auf Nachkommenschaft. **62.** Sie bringen das śrāddha für Abhimanyu dar. Auch Uttarā in Hāstinapura gibt sich dem Kummer hin. Aber Vyāsa tröstet sie und Arj. mit der Aussicht auf einen Sohn, der die Herrschaft übernehmen werde.

63. Nach einer Beratung (cf. XIV. 10) mit seinen Brüdern bricht Yudh. mit ihnen an der Spitze eines Heeres auf, um die Schätze des Marutta zu holen. **64.** Dort angekommen lagern sie sich, und die Priester bereiten die heiligen Handlungen vor. **65.** Am nächsten Morgen bringt Yudh. dem Śiva und dessen Anhang Opfer und Spenden dar. Dann gräbt er die Schätze (verschiedene Gefässe) aus, beladet zahllose Lasttiere und kehrt langsam heim.

66. Zu jener Zeit kehrte Kṛṣṇa mit vielen Verwandten nach Hāstinapura zurück; da gebar Uttarā den Parikṣit, der durch Aśvatthāman's Waffe tot zur Welt kam. Kuntī bittet Kṛṣṇa, den Knaben zu beleben, wie er im Aiṣīkaparvan versprochen habe. Alle Weiber fallen vor ihm zu Boden. **67.** Subhadrā richtet dieselbe Bitte an Kṛṣṇa. **68.** Kṛṣṇa verspricht, den Parikṣit wieder zu beleben, und begibt sich in die Wochenstube zu Uttarā, die in Klagen ausbricht. **69.** Weitere Klagen der Uttarā. Kṛṣṇa ruft den Parikṣit ins Leben zurück. **70.** Als Kṛṣṇa den Knaben belebte, flohen die Rākṣasa's von dannen. Grosser Jubel herrscht, die Sänger preisen Janārdana und segnen das Kurugeschlecht. Das Kind wird Parikṣit genannt. Als es einen Monat alt war, näherten sich die P. der Stadt, die sich festlich schmückt. **71.** Die P. kehren mit den Schätzen zurück. Vyāsa kommt und erteilt die

---

59. Kṛṣṇasya Dvārakāpraveśa. **60.** Vāsudevavākya, **61 f.** Vāsudevasāntvana, **63 f.** Dravyānayanopakrama,; **65.** Dravyānayana, **66.** Parikṣijjanmakathana, **67.** Subhadrāvākya, **68.** Uttarāvākya, **69.** Parikṣitsaṃjīvana, **70.** Pāṇḍavāgamana, **71.** Kṛṣṇa-Vyāsānujñā,

Erlaubnis zur Darbringung des Rossopfers. Kṛṣṇa lehnt die Dīkṣā ab. **72.** Vyāsa gibt die Anordnungen zum Opfer; das Material wird hergestellt, das Ross losgelassen, beschützt von Arj., während für die Zeit, dass Yudh. geweiht ist, Bhīma und Nakula die Regierung und Sahadeva die häuslichen Geschäfte übernimmt. **73.** Das Opfer beginnt. Arj. begleitet das Ross, von vielen Kriegern gefolgt. Er überwindet viele Fürsten, die sich ihm entgegenstellen. **74.** Kampf mit den Trigarta's, deren König Sūryavarman fällt; ebenso dessen Bruder Ketuvarman. Dhṛtavarman, der jüngste Bruder, zeichnet sich durch seine Tapferkeit aus. Zuletzt erklären sich die Trigarta's für besiegt. **75.** Vajradatta, K. von Prāgjyotiṣa und Sohn Bhagadatta's, raubt das Ross, muss es aber wieder freigeben. Darauf kämpft er auf riesigem Elefanten mit Arj. **76.** Arj. tötet den Elefanten, schont aber den König, den er zum Rossopfer einlädt. **77.** Die Fürsten der Saindhava's umringen und bedrängen den Arj., aber durch die Götter und Ṛṣi's gekräftigt, erwehrt er sich der Feinde. **78.** Als die Saindhava's schliesslich unterliegen, kommt Duḥśalā weinend mit ihrem Enkel, Sohn Suratha's, der eben gestorben war. Sie fleht ihn um Mitleid an und vermittelt den Frieden. Arj. folgt dem Rosse und kommt nach Maṇipūra. **79.** Der König Babhruvāhana, Arj.'s Sohn mit Citrāṅgadā, zieht ihm erfurchtsvoll entgegen. Arj. tadelt ihn wegen seiner Unterwürfigkeit und fordert ihn zum Kampfe auf, wozu ihn Ulūpī, das mit Arj. vermählte Schlangenweib, aus der Unterwelt herbeikommend, aufmuntert. Vater und Sohn kämpfen miteinander. Zuletzt verwundet Babhruvāhana törichterweise den Arj. in der Brust, so dass er zu Boden stürzt. Aus Kummer verliert auch er die Besinnung und stürzt wie tot zu Boden. Darüber kommt Citrāṅgadā herbei. **80.** Klagen der Citrāṅgadā, die prāya sitzt, damit ihr Gatte von Ulūpī wiederbelebt würde. Babhruvāhana erlangt das Bewusstsein wieder, klagt und will auf dem Schlachtfelde verhungern. Ulūpī ruft durch einen Edelstein Arj. ins Leben zurück, der erstaunt fragt, weshalb die Frauen erschienen seien. **81.** Ulūpī erklärt ihm den Zusammenhang. Dadurch, dass er den nicht mehr kämpfenden Bhīṣma tödlich verwundet habe, habe er eine schwere Schuld auf sich geladen. Darum hätten ihm die Vasu's geflucht. Dieser Fluch sei nun in Erfüllung gegangen und er von Schuld frei. Arj. lädt den König zum Rossopfer ein und verabschiedet sich von den Seinen. **82.** Umkehrend gelangte das Ross nach Rājagṛha, wo ihn Sahadeva's Sohn Meghasandhi bekämpfte. Derselbe wird nach heftigem Widerstand besiegt und verspricht zum Rossopfer zu erscheinen. Arj. besiegt die Baṅga's, Puṇḍra's, Kosala's und viele Mleccha's. **83.** Nachdem das Pferd im Süden gewesen war, kehrte es um und gelangte nach Śuktimatī, Stadt der Cedi's, wo ihn Śarabha, Śiśupāla's Sohn, empfing. Dann besuchte er die Kāśi's, Aṅga's, Kosala's, Kirāta's, Taṅgaṇa's, nachher die Daśārṇa's, wo er mit K. Citrāṅgada kämpfte, die Niṣāda's, mit deren König, Ekalavya's

---

72. Yajñasāmagrīsampādana, **73.** Aśvānusaraṇa, **74.** Trigartaparābhava, **75.** Vajradattayuddha, **76.** Vajradattaparājaya, **77.** Saindhavayuddha, **78.** Saindhavaparājaya, **79.** Arjuna-Babhruvāhanayuddha, **80.** Arjunapratyujjīvana, **81.** Aśvānusaraṇa, **82.** Māgadhaparājaya, **83.** Aśvānusaraṇa,

Sohn, er einen Strauss bestand. Im Süden besiegte er die Draviḍa's, Āndhra's, Auḍra's, Māhiṣaka's, Kollagireya's, besuchte dann die Surāṣṭra's, Gokarṇa, Prabhāsa, Dvāravatī. Von Kṛṣṇa und Ugrasena geehrt, ging er weiter nach Westen, kam nach Pañcanada und dann nach Gāndhāra. **84.** Er richtet ein grosses Blutbad unter den Gāndhāra's an, verzeiht aber dem besiegten König, Śakuni's Sohn, auf Dazwischentreten der Mutter. **85.** Arj. kehrt zurück. Yudh. beauftragt den Bhīma mit der Herstellung des Opferplatzes und der Fremdenherbergen. Die Gäste kommen und werden vom Könige empfangen. Bei dem Opfer werden Disputationen gehalten. Alle Vorbereitungen sind getroffen; es werden reichlich Geschenke verteilt und die Gäste bewirtet. **86.** Kṛṣṇa kommt mit Baladeva und anderen Verwandten und berichtet dem Yudh., was Arj. ihm aufgetragen habe. **87.** Yudh. fragt den Kṛṣṇa, ob Arj. einen Leibesfehler habe, dass er niemals sein Glück geniessen könne. Kṛṣṇa sagt, er habe zu hohe Jochbeine, weshalb ihm Draupadī einen zornigen Blick zuwirft. — Jetzt kehrt Arj. selbst zurück; ihm wird ein glänzender Empfang bereitet. **88.** Die Frauen begrüssen Citrāṅgadā und Ulūpī (Tochter des Kauravya); Babhruvāhana wird von seinen Verwandten geehrt. Vyāsa kommt, das Opfer beginnt und nimmt seinen regelrechten Verlauf. **89.** Die übrigen Opfertiere und das Ross werden geschlachtet, rite hergerichtet, und das Opfer vollendet. Am Schluss schenkt Yudh. dem Vyāsa die Erde; doch dieser lässt den König sie mit Gold zurückkaufen, das er an die Priester verteilt. Nach dem Avabhṛtha-Bade entlässt der König die reichbeschenkten Fürsten.

90. Bei diesem Opfer zog ein Ichneumon mit goldenem Kopfe die Aufmerksamkeit aller auf sich durch die Behauptung, dass das von einem uñchavṛtti-Brahmanen einstmals gegebene Mass Schrot mehr wert sei als alle jene Geschenke des Königs. Jener Brahmane hatte während einer Hungersnot ein Mass Schrot gesammelt und es für die Seinigen verteilt. Einem gerade hinzukommenden Gast gibt er seinen Anteil, und als derselbe nicht satt wurde, auch den Anteil seiner Frau auf deren Bitte, und ebenso den seines Sohnes und seiner Schwiegertochter. Der Gast gibt sich als Dharma zu erkennen, preist die Gabe des armen Mannes und fährt jene Vier in einem Wagen gen Himmel. Darauf kommt das Ichneumon aus seiner Höhle und bekommt durch Berührung mit den Resten der Mahlzeit einen goldenen Kopf. Vergeblich besucht es alle Gelegenheiten königlicher Freigebigkeit, um ganz golden zu werden; keine Gabe aber war so gottgefällig wie jene Gabe des armen Brahmanen. Vaiśampāyana warnt Janamejaya, das Opfer nicht zu hoch zu achten. — 91. Janamejaya hält das Opfer für das beste Heilsmittel. Vaiśampāyana erzählt: Als bei einem Opfer Indra's die Tiere geschlachtet werden sollten, fühlten die Ṛṣi's Mitleid und rieten ihm, dreijährigen Samen zu opfern. Die Entscheidung wird dem K. der Cedi's, Vasu, übertragen. Wegen seiner unüberlegten Antwort, man solle mit dem,

---

84. Śakuniputraparājaya, **85 f.** Aśvamedhārambha, **87.** Arjunapratyāgamana, **88.** Aśvamedhārambha, **89.** Aśvamedhasamāpti, 90. Nakulākhyāna, 91. Hiṃsāmiśradharmanindā,

was zur Hand sei, opfern, kam er in die Unterwelt. Nur solche Opferspenden und Gaben, die von rechtlich erworbenem Besitze dargebracht werden, bringen himmlischen Lohn. — 92. Agastya brachte ein zwölfjähriges Opfer dar. Indra spendete während der Zeit keinen Regen. Darum beschloss Agastya, mit Samen zu opfern, und zwang durch die Kraft seiner Askese alle Schätze und Kostbarkeiten zu seinem Opfer herbei. Die Ṛṣi's waren darob erfreut und lobten das Opfer ohne Tötung. Indra sandte Regen und besänftigte Agastya. — Mit dem Ichneumon verhielt es sich folgendermassen: Dharma in Gestalt des Zornes trank Jamadagni's Opfermilch, die für das śrāddha bestimmt war, aus. Doch der Heilige zürnte nicht, aber die Manen verwandelten den Zorn in ein Ichneumon. Durch Beschimpfen grosser Opfer würde es seine ursprüngliche Gestalt wieder erlangen.

---

92. Nakulopākhyāna,

XV. ĀŚRAMAVĀSIKAPARVAN.

XCV. Āśramavāsa-parvan.

1. Fünfzehn Jahre lang führte Dhṛt. die Herrschaft wie früher. Yudh. und die Seinigen erwiesen ihm die ihm als Haupt der Familie zukommenden Ehren, ebenso die Frauen der Gāndhārī. Nur Bhīma konnte das alte Unrecht nicht vergessen. **2.** Die P. benehmen sich so ehrerbietig und zuvorkommend, dass Dhṛt. mit den Ereignissen ausgesöhnt wird. Er liebte die P. wie seine Söhne, und Yudh. vermied jedes Ärgernis. Nur Bhīma grollte heimlich. **3.** Er intriguiert gegen ihn und führt verletzende Reden. Dhṛt. versammelt die Fürsten und verkündigt seinen Beschluss, sich in den Wald zurückzuziehen, nachdem er schon lange sich allerlei Gelübde auferlegt habe. Yudh. will selbst in den Wald gehen und verweigert dem Dhṛt. die Erfüllung seines Wunsches. Der blinde König, von langem Fasten ermattet, wird ohnmächtig und erregt aller Mitleid. Trotzdem will Yudh. nicht nachgeben. Da kommt Vyāsa. **4.** Derselbe fordert Yudh. auf, seine Zustimmung zu geben, und verschwindet. Yudh. willigt endlich ein. *5.* Dhṛt. erteilt dem Yudh. Ratschläge für die Ausübung seines königlichen Berufes. *6.* Er erteilt ihm weitere Lehren der Politik. *7.* Das Verhalten gegen Feinde. Krieg und Frieden. **8.** Yudh. verspricht, sich nach diesen Lehren zu richten. Dhṛt. lässt die Untertanen sich versammeln, um von ihnen verabschiedet zu werden. **9.** Dhṛt. bittet sie um Verzeihung für getanes Unrecht und um die Erlaubnis, mit Gāndhārī in den Wald zu ziehen. **10.** Von den Versammelten dazu erkoren, hält der Brahmane Sāmba die Abschiedsrede an Dhṛt. **11.** Dieser schickt Vidura zu Yudh., er wolle vor seinem Weggange ein śrāddha für alle gefallenen Verwandte darbringen. Alle stimmen zu, nur Bhīma will ihm in altem Groll trotz Arjuna's Ermahnungen die Bitte verweigern, bis ihn Yudh. zur Ruhe verweist. **12.** Arj. ermahnt Bhīma, Yudh. entschuldigt ihn und gibt seine Zustimmung, Dhṛt. möge alles nehmen, dessen er zum śrāddha bedürfe. **13.** Vidura berichtet dem Dhṛt. über seine Mission. **14.** Dhṛt. veranstaltet das śrāddha und verteilt zahllose Geschenke. **15.** Dhṛt. und Gāndhārī ziehen aus, begleitet von den Fürsten und den klagenden Frauen. **16.** Dhṛt., Gāndhārī, Vidura

---

1 f. Kein Titel, **3.** Dhṛtarāṣṭranirveda, **4.** Vyāsānujñā, *5—7.* Dhṛtarāṣṭropadeśa,; **8.** Dhṛtarāṣṭrakṛtavanagamanaprārthana, **9.** Dhṛtarāṣṭraprārthana, **10.** Prakṛtisāntvana, **11.** Kein Titel, **12.** Yudhiṣṭhirānumodana, **13.** Viduravākya, **14.** Dānayajña, **15.** Dhṛtarāṣṭraniryāṇa. **16.** Kuntīvanaprasthāna,

und Sañjaya schicken die Begleiter zurück. Kuntī fasst den Beschluss, ebenfalls in den Wald zu gehen, und hält trotz des Widerspruchs ihrer Söhne daran fest. **17.** Früher habe sie ihre Söhne zum Kampf angestachelt; der Zweck sei erreicht. Jetzt wolle sie sich vorbereiten zur Einkehr in die Welt ihres Gatten. **18.** Die P. kehren zurück, nachdem Dhṛt. noch einmal vergeblich versucht hatte, die Kuntī zur Rückkehr zu bewegen. Die Wanderer bleiben die erste Nacht am Ganges und ziehen dann nördlich weiter. **19.** Sie gelangen nach Kurukṣetra in die Einsiedelei Śatayūpa's, früheren Königs der Kekaya's. Dieser führt den Dhṛt. zu Vyāsa, der ihm die Weihe erteilt, und unterweist ihn, als sie wieder zurückgekehrt waren, in den Pflichten seines Standes. **20.** Dort besuchen den Dhṛt. berühmte Ṛṣi's, und Nārada erzählt, dass Sahasracitya, der Grossvater des Śatayūpa, durch seine Askese in Indra's Himmel gekommen sei, ebenso Śailālaya, der Grossvater Bhagadatta's, ebenso Pṛṣadhra und Purukutsa, Māndhātṛ's Sohn, dessen Gemahlin die Narmadā war, desgleichen Śaśaloman; alle hätten in diesem Walde Askese geübt. So würde auch er, Dhṛt., mit den Seinigen in den Himmel gelangen, wo bereits Pāṇḍu seiner harre. Dhṛt. selbst würde nach drei Jahren in Kubera's Himmel gelangen.

21. Die P. bringen traurig in Erinnerungen ihre Zeit hin. **22.** Es wird daher beschlossen, die Alten im Walde zu besuchen. Yudh. befiehlt, alles zum Besuch Dhṛt.'s bereit zu stellen. Am andern Morgen zieht er vor die Stadt, und nach weiteren fünf Tagen bricht er gegen den Wald auf. **23.** Dhaumya und Yuyutsu verwalten die Stadt, während Yudh. und die Seinigen mit grosser Begleitung nach der Einsiedelei Śatayūpa's jenseits der Yamunā gelangen. **24.** Rührendes Wiedersehen. **25.** Sañjaya stellt den Ṛṣi's die P. und die Frauen vor. Dhṛt. erkundigt sich nach aller Wohlsein. **26.** Während sie sich unterreden, kommt Vidura, durch Askese ganz abgemagert, herbei, geht aber zurück, als er die Gäste sieht. Yudh. eilt ihm nach. Da verlässt Vidura durch Yoga seinen Leib und dringt in den Yudh. ein. Eine Stimme befiehlt, dass die Leiche nicht verbrannt werden solle. **27.** Am andern Morgen besichtigt Yudh. die Einsiedelei und beschenkt die Muni's. Als später alle um Dhṛt. versammelt waren, erscheint Vyāsa. **28.** Nachdem er sich nach Dhṛt.'s Ergehen und Erfolgen erkundigt hatte, erklärt er, dass Dharma von Māṇḍavya verflucht, als Vidura geboren worden sei, und dass dieser sich mit Yudh. durch Yoga vereinigt habe. Dann erbietet er sich, dem Dhṛt. ein grosses Wunder zu zeigen.

XCVI. Putradarśana-parvan.

29. Als die P. einen Monat im Walde gelebt hatten, kam Vyāsa und viele andere Ṛṣi's. Vyāsa ist bereit, dem Dhṛt. eine Gunst durch seine Yogamacht zu erweisen. Dhṛt. sagt, er fände keinen Frieden im Gedanken

---

17. Kuntīvākya, **18.** Kein Titel, **19.** Āśramanivāsa; **20.** Nāradavākya; **21.** Kein Titel, **22.** Yudhiṣṭhirayātrā, **23.** Dhṛtarāṣṭrāśramagamana, **24.** Yudhiṣṭhirādi-Dhṛtarāṣṭrasamāgama, **25.** Ṛṣīn prati Yudhiṣṭhirādikathana. **26.** Viduraniryāṇa, **27.** Vyāsāgamana, **28.** Vyāsavākya, **29.** Dhṛtarāṣṭrādikṛtaprārthana,

an die toten Helden und ihr Los. Ähnlich Gāndhārī, die andeutet, Vyāsa solle dem Dhṛt. seine Söhne, den Witwen ihre Gatten zeigen. **30.** Kuntī erzählt ihr Erlebnis mit dem Sonnengott, den sie kraft der ihr von dem befriedigten Durvāsas verliehenen Gabe herbeigerufen, und dem sie den Karṇa geboren habe. Vyāsa beruhigt sie über ihre vermeintliche Sünde. **31.** Er erklärt, welche Götter sich in den einzelnen Helden verkörpert hätten. Dann gehen alle auf sein Geheiss an den Ganges und warten dort die Nacht ab. **32.** Vyāsa badet im Ganges und beschwört die verstorbenen Helden, die aus dem Wasser hervorkommen. Dem Dhṛt. verleiht er das Gesicht. **33.** Die Toten und Lebenden verkehren miteinander, bis Vyāsa am Ende der Nacht die Heraufbeschworenen wieder entlässt. Auf sein Anheimstellen tauchen die Witwen in dem Ganges unter, um mit ihren Gatten vereinigt in deren Welten zu gelangen. Śravaṇaphala.

34. Sauti erklärt dem Janamejaya, wie es philosophisch denkbar sei, dass die Toten in ihrer früheren Gestalt erscheinen könnten. 35. Vyāsa zeigt dem Janamejaya seinen eigenen Vater.

36. Rückkehr in die Einsiedelei. Auf Vyāsa's Anraten will Dhṛt. den Yudh. entlassen. Derselbe möchte aber selbst Askese üben und kann nur mit Mühe durch Gāndhārī und Kuntī zum Aufbruch bewogen werden.

XCVII. Nāradāgamana-parvan.

37. Nach zwei Jahren kommt Nārada zu Yudh. und erzählt ihm, dass nach ihrem Weggange Dhṛt. mit Gāndhārī, Kuntī und Sañjaya nach Gaṅgādvāra gezogen sei, wo sie strenge Askese geübt hätten. Einst wären sie von einem Waldbrand überrascht worden. Dhṛt. habe Sañjaya fortgeschickt und sei dann selbst mit den beiden Frauen verbrannt. Sañjaya sei nach dem Himālaya gezogen. — Grosse Trauer bei den P. **38.** Klagen Yudhiṣṭhira's. Jammer der Verwandten. **39.** Nārada erzählt, dass der Waldbrand durch Dhṛt.'s Opferfeuer entstanden, der König also durch sein eigenes Feuer ins Jenseits gelangt sei. Es werden die Totenopfer vom Könige vor der Stadt am Ganges, von Boten an der Unglücksstätte vollzogen. — Dhṛt. hatte 15 Jahre in der Stadt, 3 im Walde gelebt. Beschenkung von Brahmanen nach Anhörung dieses Parvan's.

---

30. Vyāsa-Kuntīsaṃvāda, **31.** Gaṅgātīragamana, **32.** Bhīṣmādidarśana, **33.** Strīṇāṃ svasvapatilokagamana, 34. Janamejayaṃ prati Vaiśampāyanavākya, 35. Janamejayasya svapitṛdarśana, **36.** Yudhiṣṭhirapratyāgama, **37.** Dāvāgninā Dhṛtarāṣṭrādidāha, **38.** Yudhiṣṭhiravilāpa, **39.** Śrāddhadāna,

XVI. MAUSALAPARVAN.

XCVIII. Mausala-parvan.

1. Im 36ten Jahre erscheinen schreckliche omina und die P. erfahren das Geschick der Andhaka's, Vṛṣṇi's, Bhoja's, den Tod Kṛṣṇa's etc. Vaiśampāyana erzählt ausführlich. — Als Viśvāmitra, Kaṇva und Nārada nach Dvārakā gekommen waren, verkleideten Sāraṇa und andere den Śāmba als eine Frau und fragten die Heiligen, was sie dem Babhru gebären würde. Erzürnt erwiderten jene, er würde eine Keule gebären zum Untergang des ganzen Geschlechtes, ausgenommen Kṛṣṇa und Bala. Śāmba gebiert auch am folgenden Tage eine eiserne Keule. Sie wird zu Staub zerrieben und der Staub ins Meer gestreut. Āhuka, Kṛṣṇa, Bala und Babhru verbieten den Gebrauch von surā. **2.** Kāla umschleicht die Häuser der Vṛṣṇi's und Andhaka's. Es geschehen allerlei schreckliche Vorzeichen. Kṛṣṇa erkennt, dass die Erfüllung von Gāndhārī's Fluch bevorsteht, und ordnet eine Wallfahrt der Vṛṣṇi's nach dem Ozean an. **3.** Kṛṣṇa's Diskus und Wagen, seine und Bala's Standarten verschwinden. Die Yādava's gehen auf die Wallfahrt und bleiben in Prabhāsa. Dort verlässt Uddhava sie und fährt gen Himmel. Es wird ein Trinkgelage abgehalten, bei dem Sātyaki und Kṛtavarman sich gegenseitig ihre unrühmlichen Taten vorwerfen. Andere mischen sich in den Streit; zuletzt schlägt Sātyaki dem Kṛtavarman den Kopf ab. Nun umringen den Mörder die Übrigen. Rukmiṇī's Sohn kommt ihm zu Hülfe. Beide unterliegen der Menge. Da fasst Kṛṣṇa Riedgras (Erakā), das sich in eine eiserne Keule verwandelt, und schlägt die Vordringenden nieder. Nun bringen sich die Kämpfenden mit denselben Riedgräsern, die in ihren Händen zu Eisen werden, um. Zuletzt macht Kṛṣṇa den Rest nieder, ausser Babhru und Dāruka, die Kṛṣṇa auffordern, zu Bala zu gehen. **4.** Als sie ihn trafen, schickt Kṛṣṇa den Dāruka zu den P. mit der Unglücksbotschaft und beauftragt Babhru, die Frauen in Sicherheit zu bringen. Doch wird letzterer auch noch durch ein Riedgras getötet. Nun beauftragt K. seinen Vater, die Frauen zu hüten, bis Arj. komme, und kehrt selbst zu Bala zurück. Dieser sass in Yogastellung; da, in seiner Todesstunde, kam eine weisse Schlange aus seinem Munde hervor und eilte zum Ozean, wo sie von vielen andern berühmten Nāga's (Namen)

---

1. Musalotpatti, **2.** Utpātadarśana, **3.** Kṛtavarmādīnām **parasparahanana;** **4.** Śrī-Kṛṣṇasya svalokagamana:

empfangen wurde. Kṛṣṇa, nun allein, legt sich zum Yoga nieder. Da kommt ein Jäger namens Jarā und trifft mit einem Pfeile den Kṛṣṇa in die Fusssohle, wo er nicht durch das pāyasa des Durvāsas unverwundbar war. Er steigt zum Himmel auf, bewillkommt von allen Göttern. **5.** Dāruka bringt die Unglücksnachricht den P. Arj. eilt nach Dvārakā, wo ihn die trauernden Weiber empfangen. **6.** Er trifft Vasudeva (Ānakadundubhi), der sich in Klagen ergeht und dem Arj. Kṛṣṇa's Auftrag mitteilt, die Weiber samt den Schätzen aus Dvārakā zu führen, das vom Ozean verschlungen werden würde. **7.** Arj. befiehlt den Bürgern, den Auszug (nach Indraprastha) vorzubereiten. Vasudeva stirbt; mit dessen Leiche verbrennen sich seine vier Frauen: Devakī, Bhadrā, Rohiṇī und Madirā. Dann vollzieht Arj. die Totengebräuche für die gefallenen Yādava's und verbrennt die Leichen Kṛṣṇa's und Bala's. Am siebenten Tage Auszug der Weiber und Kinder, unter denen auch Kṛṣṇa's Enkel Vajra ist, geführt von Arj. Unmittelbar hinter ihnen verschlingt das Meer die Stadt. Im Pañcanada überfallen Ābhīra's die Wandernden und rauben die Frauen. Vergeblich sucht Arj. sie abzuwehren, seine Kraft erlahmt, die Pfeile sind geschwunden. Nur mit einem Rest der Flüchtlinge gelangt er nach Kurukṣetra und siedelte sie an verschiedenen Stellen an; Kṛtavarman's Sohn in Mārttikāvata, andere in Indraprastha, wo Vajra die Herrschaft übernimmt, Sātyaki's Sohn an der Sarasvatī. Akrūra's Frauen ziehen sich in den Wald zurück. Rukmiṇī, Gāndhārī, Śaibyā, Haimavatī, Jāmbavatī geben sich den Feuertod. Satyabhāmā und andere Frauen Kṛṣṇa's gehen in den Wald, jenseits des Himālaya nach Kalāpa. **8.** Arj. geht zu Vyāsa und klagt ihm sein Leid. Dieser tröstet ihn und rät ihm, den letzten Gang mit den Seinigen anzutreten. Arj. kehrt nach Hāstinapura zurück.

---

5. Arjunāgamana, **6.** Arjuna-Vasudevasaṃvāda, **7.** Vṛṣṇikalatrādyānayana, **8.** Vyāsārjunasaṃvāda,

XVII. MAHĀPRASTHĀNIKA-PARVAN.

XCIX. Mahāprasthānika-parvan.

1. Die P. beschliessen den Auszug. Yudh. übergibt die Verwaltung dem Yuyutsu, macht Parikṣit zum König in Hāstinapura, Vajra in Indraprastha. Er bringt die śrāddha's für Kṛṣṇa etc. dar, macht Kṛpa zum Lehrer Parikṣit's und erwirkt die Zustimmung der Untertanen zu seinem Plane. So brechen die P. und Draupadī auf, in Bastgewänder gekleidet und von einem Hunde begleitet. Ulūpī verschwindet im Ganges, Citrāṅgadā geht wieder nach Maṇipūra, Parikṣit und die Übrigen kehren nach Hāstinapura zurück. Die P., ostwärts wandernd, gelangen zum Lauhitya-Ozean. Dort tritt ihnen Agni entgegen und verlangt, dass Arj. seinen Bogen in den Ozean werfe. Nachdem dies geschehen, wandern sie am Strande um ganz Indien. **2.** Sie übersteigen den Himālaya, wandern durch die Wüste (vālukārṇava) zum Meru. Zuerst stürzt Draupadī, weil sie den Arj. bevorzugt habe, dann Sahadeva, weil er sich für den Klügsten, Nakula, weil er sich für den Schönsten, Arj., weil er sich für den besten Bogenschützen gehalten habe, zuletzt Bhīma, weil er ein gieriger Esser gewesen sei. **3.** Indra kommt, um Yudh. in den Himmel, wo er die Seinigen sehen werde, zu nehmen. Yudh. besteht aber darauf, dass der Hund mitkomme. Nach längerem Streit gibt sich der Hund als Dharma zu erkennen. Nun fährt Yudh. in Indra's Himmel auf, wo ihn Nārada preist. Aber Yudh. will dort nicht bleiben, er wolle mit seinen Brüdern und Draupadī zusammen sein.

---

1. Kein Titel, **2.** Draupadyādipatana, **3.** Yudhiṣṭhirasvargāroha.

XVIII. SVARGĀROHAṆA-PARVAN.

C. Svargārohaṇa-parvan.

1. Yudh. sieht im Himmel den Duryodhana auf einem Throne, von allen geehrt. Er wendet sich ab und wünscht diejenigen Welten zu sehen, in denen seine Brüder, in denen Helden wie Karṇa weilten, wenn sie vom Himmel ausgeschlossen seien. Trotz Nārada's Mahnungen beharrt er bei seinem Vorsatze. **2.** Die Götter geben ihm einen Führer, der ihn in die Hölle bringt, wo er die schrecklichen Qualen und Foltern der Verdammten sieht. Schon will er, angeekelt von all dem Entsetzlichen, mit dem Führer zurückkehren, da hört er Stimmen der Gequälten, die ihn bitten, einen Augenblick zu verweilen: er brächte einen erquickenden Luftzug mit. Als nun Yudh. erfährt, dass jene Unglücklichen seine Brüder und Freunde seien, gerät er in grossen Zorn über die Ungerechtigkeit der Götter und schickt den Führer allein zu Indra zurück. **3.** Die Götter erscheinen, und es schwinden die Greuel der Hölle. Indra erklärt, dass Yudh. zuerst seine Sünde, die Täuschung Droṇa's, habe abbüssen müssen, ebenso seine Freunde ihre Sünden; aber alle seien jetzt im Himmel. Dharma sagt, er habe ihn auf die Probe stellen wollen. Auf Indra's Geheiss badet Yudh. im Ganges, wodurch er alle menschliche Schwäche ablegt und einen göttlichen Leib erhält. So geht er in den Himmel ein, wo alle Helden sind. **4.** Yudh. sieht nun die Seinigen im Himmel, alle in ihrer göttlichen Natur und in ihren Sphären, aus denen sie herabgestiegen waren, als sie sich auf Erden inkarnierten.

5. Sauti erklärt dem Janamejaya, dass die verschiedenen Helden nach Erschöpfung ihres karman wieder mit der Gottheit vereinigt würden, deren Avatāra's sie waren. — Das Opfer Janamejaya's wird beendet, die Brahmanen beschenkt. Der König kehrt von Takṣaśilā nach Hāstinapura zurück. Lob des Mahābhārata und des Vyāsa, der das Werk in drei Jahren vollendete; dieser Itahāsa heisst auch Jaya. Das Mahābhārata von 60, 30, 15, 14, 1 Hunderttausend Versen. Die Bhārata-sāvitrī (4 Verse). Schlussverse.

---

1. Svarge Nārada-Yudhiṣṭhirasaṃvāda, **2.** Yudhiṣṭhiranarakadarśana, **3.** Yuddhiṣṭhiratanutyāga, **4.** Draupadyādisvasvasthānagamana, **5.** Kein Titel;

Anhang.

6. Nach Anhörung des Mahābhārata soll man ein śrāddha (für die Helden desselben) darbringen und die Brahmanen reich beschenken. Qualifikation des Rezitators (vācaka). Das Verdienst, das man sich durch die einzelne pāraṇa (Vorträge) erwirbt. Deren werden zehn aufgezählt. Beschenkung des Vācaka und der Brahmanen bei den einzelnen parvan's. Verehrung der Mss. des MBh.

---

6. Harivaṃśokta-Bhārataśravaṇavidhi,

Index.

(B. Bruder, G. Gemahl oder Gemahlin, K. König, M. Mutter, S. Sohn, T. Tochter, V. Vater. Abkürzungen von Eigennamen wie im Text.)

A.

III 184; belebt seinen Sohn ib.; Gespräch mit Sagara XII 288.

Aruṇa, S. Kaśyapa's und Vinatā's, Wagenlenker der Sonne; nicht ganz ausgebrütet aus dem Ei gekommen, flucht er seiner Mutter I 20; im Osten stationiert 24.—31.

Aruṇā, die blutführende Sarasvatī; von Rākṣasa's verehrt IX 43.

Arundhatī, G. Vasiṣṭha's; kochte Badara's für Śiva IX 48. — III 225. XIII 93.

Arka, S. des Dyaus I 1.

Arjuna (Phālguna, Dhanañjaya, Kirīṭin, Gāṇḍīvin, Gāṇḍīvadhanvan, Kapidhvaja, Savyasācin, Śvetavāhana, Bībhatsu, Aindri, Guḍākeśa, Jiṣṇu, Pārtha, Jaya); Inkarnation Nara's V 49. VI 23. VII 201; S. Pāṇḍu's; G. Draupadī's, Subhadrā's, Citrāṅgadā's; V. Śrutakarman's, Abhimanyu's, Babhruvāhana's und Irāvat's; Affe im Banner; Horn Devadatta; von Indra mit Kuntī erzeugt I 123; (hat zu hohe Jochbeine XIV 87); bei seiner Geburt (nach 8 Tagen VIII 68 10) verkündet eine himmlische Stimme seine künftige Grösse I 123; Hauptschüler Droṇa's, verspricht ihm die Erfüllung seiner Wünsche 132; eifersüchtig auf Ekalavya ib.; erste Waffenprobe 133; erhält von Droṇa die Waffe Brahmaśiras ib., nochmals 139; zeichnet sich bei der Waffenprobe aus 135; besiegt Drupada und nimmt ihn gefangen 138; tötet den Sauvīra-König Vipula, Herrn der Yavana's, ferner Dattāmitra und Sumitra, und unterwirft östliche und südliche Länder 139; spannt den Bogen und gewinnt Draupadī 189; kämpft mit Karṇa 190; hilft dem Agni beim Brande des Khāṇḍavawaldes 224 ff.; kämpft dabei mit Indra 227 f.; sieht Yudh. mit Draupadī allein und muss deshalb auf zwölf Jahre in die Verbannung 213; sein Abenteuer mit Ulūpī 214; Wallfahrt 215 ff.; heiratet Citrāṅgadā, T. Citravāhana's, K. von Maṇipūra 215; erzeugt mit ihr den Babhruvāhana 217; kommt zu den 5 Tīrtha's und erlöst die 5 Apsarasen von ihrem Fluch 216 f.; er besucht Kṛṣṇa 216 f.; verliebt sich in Subhadrā 219; entführt sie auf Kṛṣṇa's Rat 220; wird rite vermählt 221; besänftigt Draupadī ib.; hat mit Subhadrā den Abhimanyu ib., mit Draupadī den Śrutakarman ib.; erhält von Varuṇa durch Agni den Gāṇḍīva, die unerschöpflichen Köcher, die weissen Pferde und das Affenbanner 225; schenkt dem Asura Maya das Leben 228; erhält von ihm das Muschelhorn Devadatta II 3 (dagegen in III 168 von den Göttern, nach 174 von Indra); Zug gegen Jarāsandha II 20 ff.; besiegt den Norden 25—28; will sich von Indra die Waffen holen, wird von diesem an Śiva gewiesen 37; übt deshalb Askese im Himālaya 38; erlegt einen Eber (Rākṣasa Mūka), kämpft deshalb mit einem Kirāta, der sich zuletzt als Śiva zu erkennen gibt und ihm die Waffen verleiht III 39 f. 167; die Welthüter geben ihm andere Waffen 41; Indra lädt ihn ein 41; von Mātali in Indra's Himmel geführt 42; lebt dort fünf Jahre 44. 168; erhält von Indra die Zauberwaffen und lernt von Citrasena Musik und Tanz 44; erwidert nicht die Liebe der Urvaśī und wird von ihr verflucht, Eunuch und Tänzer zu werden 45; er und Kṛṣṇa sind Inkarnationen Nara's und Nārāyaṇa's 47; trifft wieder mit seinen Brüdern zusammen und erzählt seine Erlebnisse 165 ff.; Indra fordert ihn auf, die Nivātakavaca's zu besiegen 168; er kämpft mit ihnen und vernichtet sie 169—172; besiegt die Pauloma's und Kālakañja's 173; erhält von Indra den Panzer, Devadatta und Kirīṭa 174; kämpft mit Citrasena 245; erschiesst Jayadratha's Pferde 271; als weiblicher Eunuch Bṛhannalā an Virāṭa's Hof IV 2; wird als Tanzlehrerin angestellt 11; als Bṛhannalā lenkt er Uttara's Wagen 37; vertauscht mit ihm die Rollen 39; er holt die Waffen aus dem Śamībaume 40 ff.; rüstet sich 45 ff.; kämpft gegen das feindliche Heer und besiegt die Hauptbelden 54 ff.; zum zweiten Male 63 ff.; er betäubt die Feinde 66 und nimmt die Kühe 67; Rückkehr, wobei Uttara als Sieger ausgegeben wird 68; gibt sich und seine Brüder dem Virāṭa zu erkennen 70 f.; nimmt die Uttarā als Frau für seinen Sohn an 71 f.; verehrt die Durgā VI 23; sein Gespräch mit Kṛṣṇa vor der Schlacht (Bhagavadgītā) 25 ff.; kämpft 59, mit Bhīṣma 60. 74; gebraucht die Aindrawaffe 81; kämpft wiederholt mit Bhīṣma 106,

Ā.

U.

Ṛ.

E.

Ai.

O.

Au.

lässt beim Kampfe Arj.'s mit Jayadratha die Sonne verschwinden 146; schickt Ghaṭotkaca gegen Karṇa 173; sein Rat, um den Droṇa zum Niederlegen der Waffen zu bestimmen 190; nimmt Dhṛṣṭ. auf seinen Wagen 192; belehrt Arj., dass man nicht immer die Wahrheit sagen müsse VIII 69; fordert ihn zum Entscheidungskampfe mit Karṇa auf 72 f.; bei und nach demselben 86 ff. 96; fordert Arj. auf, Śalya zu besiegen IX 7; tadelt Yudh., weil Dur. nicht in ehrlichem Kampfe besiegt werden könne 33; wiederholt es 58; verteidigt Bhīma's Tat 60 f.; sein Wagen wird zu Asche 62; kehrt nach Hāstinapura zurück 63; belebt den im Mutterleibe getöteten Parikṣit und verflucht Aśv. X 16; schiebt eine eiserne Bildsäule für Bhīma unter, als Dhṛt. ihn umarmt XI 12; mit Gāndhārī auf dem Schlachtfelde 16 ff.; wird von ihr verflucht, dass er und sein Geschlecht bald untergehen solle. Er erkennt es als alten Schicksalsbeschluss an 25; veranlasst Yudh., zu Bhīṣma zu fahren XII 46; Hymnus auf ihn von Bhīṣma; er verleiht Bhīṣma vollkommenes Wissen 47; zeigt Yudh. die 5 Seen Rāma's J. 48; erzählt dessen Geschichte 49; bittet Bhīṣma, den Dharma vorzutragen 50; verleiht ihm Freiheit von Schmerzen 52; (Schwierigkeit seiner Lage gegenüber den Parteien seines Clans 81); belehrt Ugrasena über die Tugenden Nārada's 230; verehrt Śiva wegen Nachkommenschaft mit Jāmbavatī XIII 14; erlöst Nṛga 70; Wunder bei seiner Dīkṣā 139; gewinnt Durvāsas, wird unverwundbar bis auf die Fusssohlen 159; trägt Arj. die Anugītā vor XIV 16 ff.; kehrt nach Dvāravatī zurück 52; trifft Uttaṅka und zeigt sich ihm in seiner wahren Gestalt 53 ff.; kommt mit Sātyaki heim 59; erzählt Vasudeva die Ereignisse der Schlacht 61, speziell Abhimanyu's Ende 61; bringt das Śrāddha für ihn dar 62; kehrt nach Hāstinapura zurück 66; belebt den totgeborenen Parikṣit 69 f.; lehnt die Dīkṣā zum Rossopfer Yudh.'s ab 71; kommt mit Baladeva zu Yudh.'s Rossopfer 86 f.; verbietet den Yādava's den Genuss von surā XV 1; sein Diskus, Wagen u. Standarte verschwinden 3; macht die kämpfenden Yādava's nieder 3; wird von dem Jäger Jarā in der Fusssohle tödlich verwundet und fährt gen Himmel 4; seine Leiche verbrannt 7.

Kekaya, ein Stamm; 5 Könige derselben bringen den Ku. ein Heer V 19; ein König derselben von einem Rākṣasa entführt XII 77.

Ketumat, K. der Niṣāda's; von Bhīma getötet VI 54.

Ketuvarman, Trigartaprinz; von Arj. getötet XIV 74.

Keśinī, Ursache des Streites zwischen Virocana und Sudhanvan V 35.

Kaikeyī, G. Daśaratha's III 277.

Kaiṭabha; sein Tod durch Viṣṇu III 203. XII 347.

Koṭikāsya, S. Suratha's, Herold Jayadratha's III 264 f.

Kolāhala, Berg; hemmt den Fluss Śuktimatī, von Vasu beseitigt I 63.

Kollagireya, ein Stamm XIV 83.

Kosala, Land und Volk; ihr K. Bṛhadbala von Abhimanyu getötet VII 47; XIV 83.

Kauberatīrtha IX 47.

Kaurava's (Kauravya's, Dhārtarāṣṭra's) = die Söhne Dhṛtarāṣṭra's (inkarnierte Rākṣasa's) bez. deren Anhänger; planen eine Inspektion der ghoṣa's im Dvaitavana III 238; führen sie aus 239 f.; stossen mit den Gandharva's zusammen 240; werden von ihnen unter Citrasena's Leitung geschlagen 241; Dur. und Duḥśāsana werden gefangen 242; Kriegsrat wegen eines Einfalles in Virāṭa's Land IV 25 f.; brechen ein und rauben die Kuhherden 35; Beratung vor dem Kampf mit Arj. und Uttara 47 ff.; Drupada's Purohita erscheint in ihrem Rate V 20 f.; empfangen Sañjaya's Bericht und beraten, was zu tun 47 ff.; Vorbereitungen zu Kṛṣṇa's Empfang 85 ff.; empfangen ihn in der Sabhā 94 und unterhandeln mit ihm 124; nach seinem Weggang rüsten sie 153; Beschreibung ihres Heeres 155; lagern im Osten des Kurukṣetra VI 1; Aufbruch zum Kampf 17 f.; ihre Schlachtordnung 20; wollen Bhīma lebend fangen 77; Flucht nach Karṇa's Tod VIII 93; der Rest ihres Heeres vernichtet IX 29.

Kauravya, Schlangenfürst I 57.

Kh.

G.

Gādhi, S. Kuśika's, V. Viśvāmitra's; Inkarnation Indra's XII 49. III 115. V 119.
Gāndhāra = Gandhāra VIII 45.
Gāndhārī
1) T. Subala's und Schwester Śakuni's, G. Dhṛt.'s; trägt eine Augenbinde I 110; gebiert 100 Söhne und 1 Tochter 115; rät, Dur. zu verstossen II 75; berät Dhṛt. V 67. 129. 148. IX 63. XI 11; versengt einen Fussnagel Yudh.'s XI 15; flucht, dass Kṛṣṇa und sein Geschlecht nach 36 Jahren untergehen solle 25; zieht mit Dhṛt. in den Wald XV 15 ff.; Erscheinung ihrer gefallenen Söhne 33; verbrennt im Walde 37;
2) eine Yādavaprinzessin XVI 7.
Gālava, Schüler Viśvāmitra's; verspricht ihm 2000 Schimmel V 106; erlangt Garuḍa's Beistand 107 ff.; besucht die Könige Yayāti etc. 114 ff.; erhält von diesem Mādhavī als Adoptivtochter 115; und verheiratet sie der Reihe nach an Haryaśva, Divodāsa, Uśīnara und Viśvāmitra 115 ff.; Gespräch mit Nārada XII 287.
Gāvalgaṇi siehe Sañjaya.
Girivraja, Hauptstadt von Magadha; ihre Lage und Geschichte II 21.
Guṇakeśī, T. Mātali's und Sudharmā's; heiratet Sumukha V 97. 104.
Guhyaka's, Śiva's vibhūti's I 1.
Gṛtsamada, S. Vītahavya's; sein Geschlecht bis auf Śaunaka XIII 30.
Gokarṇa III 277. XIV 83.
Gotama (Gautama), Ṛṣi, S. des Dīrghatamas I 104; V. des Śaradvat I 130; Lehrer Uttaṅka's; verjüngt ihn und gibt ihm seine Tochter XIV 56.
Godāvarī, Fluss III 277.
Gomanta, Berg nahe Dvārakā II 14.
Goratha, Berg in Magadha II 20.
Goloka, die Kuhwelt XIII 103.
Gautama, verschiedene Brahmanen;
1) sein Erlebnis mit den dasyu's, dem Kranich und dem Rākṣasa, seine Hinrichtung und Wiederbelebung XII 169 ff.;
2) streitet mit Indra über ein Elefantenkalb XIII 102.
Gautamī; ihr Sohn von einer Schlange gebissen, wer die Schuld trägt XIII 1.
Granthika, Name Nakula's an Virāṭa's Hof IV 3.
Graha's; ihre Abstammung, stellen Kindern nach III 230.

Gh.

Ghaṭotkaca (Haiḍimba Haiḍimbi), S. Bhīma's und der Hiḍimbā I 155; trägt die P. III 144; in der Schlacht VI 64. 91 f.; zeigt den Feinden die ihrigen erschlagen 94; tötet den Alambuṣa VII 109; von Aśvatthāman besiegt 156, wiederum 166; von Kṛṣṇa gegen Karṇa geschickt 173; wird durch dessen Lanze getötet 179; brahmanenfeindlich 181.
Ghṛtācī, eine Apsaras I 130. IX 48.

C.

Cakracara, Asketen XIII 141.
Cakradeva, B. Cārudeṣṇa's; Haupt eines Mādhavaclans II 14.
Cakṣus, S. des Dyaus I 1.
Caṇḍakauśika, S. Kakṣīvat's; verschafft Bṛhadratha Nachkommenschaft (Jarāsandha) II 17.
Candraka, eine Katze XII 138.
Candravarman; von Dhṛṣt. getötet VII 32.
Candrasena; von Aśvatthāman getötet VII 156.
Candrāśva, S. Kuvalayāśva's III 204.
Campā, Hauptstadt von Aṅga und Residenz Karṇa's III 113. XII 5; XIII 42.
Carmaṇvatī, Fluss; seine Entstehung VII 67; bildete die Südgrenze von Pañcāla I 138. — III 308.
Carmavat, S. Subala's; von Irāvat getötet VI 90.
Cārucitra, S. Dhṛt.'s; von Bhīma getötet VII 136.
Cārudeṣṇa, S. Kṛṣṇa's und Rukmiṇī's; Haupt eines Mādhavaclans II 14; tötet Vivindhya III 16.
Cārvāka, ein Rākṣasa in Brahmanengestalt; wird von den Brahmanen niedergemacht, als er in ihrem Namen Yudh. verflucht XII 38; seine Askese und Gaben 39.
Cikura, S. Āryaka's, V. Sumukha's; von Garuḍa gefressen V 103.
Citra, S. Dhṛt.'s; von Bhīma getötet VII 136, nochmals 137.
Citraketu, Pāñcālaprinz; von Sātyaki getötet VII 122.
Citragupta XIII 129.
Citraratha
1) ein Gandharva; schliesst Freundschaft mit Arj. I 170;
2) K. von Mṛttikāvatī III 116;

Ch.

J.

Ph.

B.

M.

Y.

Ś.

Ṣ.

S.

Kurzes Sachregister.

Concordanz

der Bombayer Ausgabe (von Śaka 1785) = B und der Calcuttaer Ausgabe C.

Die erste Zahl in der Kolonne B gibt den Adhyāya, die zweite die Anzahl der Verse an. Eine eingeklammerte Zahl gibt die Anzahl der Verse in der Madraser Ausgabe, wenn diese von der Bombayer abweicht. Die Zahl in Kolonne C gibt die Nummer des ersten Verses in der Calcuttaer Ausgabe, wonach die Nummer der übrigen Verse leicht zu berechnen ist.

B	I.	C
	Ādi-Parvan.	
	1. Anukramaṇikā.	
1. v 275 (280) . .		1
	2. Parvasaṃgraha.	
2. v 306 (390) . .		270
	3. Pauṣya.	
3. g. 188 (—) . .		661
	4. Pauloma.	
4. v 12 (8)		851
5. v 34 (34$^{1}/_{2}$) . .		863
6. v 14 (14) . . .		897
7. v 29 (30) . . .		911
8. v 27 (25$^{1}/_{2}$) . .		939
9. v 23 (23) . . .		964
10. v 8		986
11. v 19		995
12. v 6		1014
	5. Āstīka.	
13. v 32		1020
14. v 7 (7$^{1}/_{2}$) . . .		1051
15. v 11 (11$^{1}/_{2}$) . .		1058
16. v 25		1069
17. v 13		1094
18. v 46 (46$^{1}/_{2}$) . .		1112
19. v 31		1158
20. v 16 (16$^{1}/_{2}$) . .		1189
21. v 18 (19) . . .		1205
22. v 12		1223
23. v 27		1235
24. v 20		1261
25. v 17 (18) . . .		1279
26. v 8		1296
27. v 16		1304
28. v 21		1320
29. v 44 (45) . . .		1340
30. v 52 (54) . . .		1384
31. v 35		1436
32. v 25		1471
33. v 25 (26) . . .		1496
34. v 26 (27) . . .		1520
35. v 19		1546
36. v 25		1565
37. v 34		1589
38. v 19 (19$^{1}/_{2}$) . .		1622
39. v 14		1641
40. v 32 (34) . . .		1655
41. v 33 (33$^{1}/_{2}$) . .		1692
42. v 41 (41$^{1}/_{2}$) . .		1725
43. v 36 (37) . . .		1766
44. v 11		1802
45. v 34		1813
46. v 23 (23$^{1}/_{2}$) . .		1846
47. v 43 (44) . . .		1869
48. v 22		1912
49. v 31 (32) . . .		1933
50. v 54 (55$^{1}/_{2}$) .		1964
51. v 17 (18) . . .		2015
52. v 10 (11) . . .		2032
53. v 26		2041
54. v 30 (31) . . .		2067
55. v 17		2097
56. v 27		2114
57. v 24		2142
58. v 32 (34) . . .		2166
	6. Aṃśāvatāraṇa-parvan (B), Ādivaṃśāvatāraṇa-parvan (C.M.).	
59. v 10		2198
60. v 24		2208
61. v 53 (56) . . .		2231
62. v 53		2283
63. v 127 (128) . .		2334
64. v 54 (55) . . .		2456
	7. Sambhava.	
65. v 56 (57) . . .		2509
66. v 72 (75) . . .		2565
67. v 164 (166) . .		2637
68. v 15		2799
69. v 31 (32) . . .		2814
70. v 51 (52) . . .		2845
71. v 42 (43) . . .		2895
72. v 19		2937
73. v 34		2955
74. v 133 (137) . .		2988
75. v 58		3126
76. v 72 (73) . . .		3183
77. v 23 (24) . . .		3256
78. v 41		3279
79. v 13 (14) . . .		3319
80. v 27 (28) . . .		3332
81. v 38 (37) . . .		3359
82. v 27		3397

B	I.	C
83.	v 42 (43)	3424
84.	v 34 (35)	3466
85.	v 35	3500
86.	v 17	3535
87.	v 13	3551
88.	v 13	3564
89.	v 23 (24)	3577
90.	v 27 (28)	3600
91.	v 18	3627
92.	v 19	3645
93.	v 28	3664
94.	v 64 (65)	3691
95.	[§ 90]	3754
96.	v 23 (22)	3843
97.	v 32	3865
98.	v 24	3896
99.	v 49	3920
100.	v 103	3968
101.	v 14 (15)	4067
102.	v 73 (70)	4081
103.	v 26 (27)	4155
104.	v 56	4172
105.	v 54	4223
106.	v 32 (33)	4274
107.	v 17 (18)	4305
108.	v 19 (16)	4322
109.	v 26 (27)	4337
110.	v 19 (20)	4363
111.	v 31 (32)	4382
112.	v 13 (14)	4412
113.	v 44 (46)	4425
114.	v 14 (15)	4469
115.	v 44	4483
116.	v 18 (19)	4523
117.	v 18	4540
118.	v 33 (35)	4558
119.	v 50 (51)	4592
120.	v 41 (42)	4640
121.	v 37 (38)	4680
122.	v 44 (45)	4716
123.	v 78 (79)	4759
124.	v 32	4836
125.	v 31	4866
126.	v 35 (36)	4897
127.	v 32	4932
128.	v 72 (73)	4964
129.	v 43 (39)	5034
130.	v 67	5071
131.	v 79 (80)	5134
132.	v 79 (80)	5211
133.	v 22 (23)	5289
134.	v 35	5312
135.	v 32	5347
136.	v 41	5379
137.	v 25	5419
138.	v 77	5444
139.	v 27	5517
140.	v 93 (95)	5543

8. Jatugṛha.

B	I.	C
141.	v 38	5635
142.	v 24	5673
143.	v 19	5696
144.	v 19	5715
145.	v 34	5734
146.	v 31	5768
147.	v 20 (21)	5798
148.	v 22	5819
149.	v 15	5841
150.	v 26 (27)	5856
151.	v 45 (46)	5882

9. Hiḍimbavadha.

B	I.	C
152.	v 36 (37)	5927
153.	v 45 (46)	5962
154.	v 36	6007
155.	v 46 (43)	6042
156.	v 19 (21)	6084

10. Bakavadha.

B	I.	C
157.	v 41 (42)	6103
158.	v 38	6143
159.	v 24 (25)	6181
160.	v 17 (18)	6205
161.	v 20	6222
162.	v 26 (27)	6241
163.	v 28	6267
164.	v 21 (22)	6295

11. Caitraratha.

B	I.	C
165.	v 12	6316
166.	v 28 (29)	6328
167.	v 56 (57)	6356
168.	v 11	6410
169.	v 16 (17)	6421
170.	v 80	6437
171.	v 44	6516
172.	v 26	6560
173.	v 50 (51)	6584
174.	v 15	6633
175.	v 48	6649
176.	v 49	6696
177.	v 47 (48)	6745
178.	v 29	6792
179.	v 22	6820
180.	v 23	6842
181.	v 23	6865
182.	v 26 (27)	6888
183.	v 12	6913

12. Svayaṃvara.

B	I.	C
184.	v 20	6925
185.	v 37 (38)	6945
186.	v 24 (25)	6981
187.	v 29	7005
188.	v 28	7034
189.	v 24	7061
190.	v 47	7085
191.	v 25 (26)	7131
192.	v 18	7156

13. Vaivāhika.

B	I.	C
193.	v 29	7174
194.	v 15	7203
195.	v 33	7218
196.	v 23	7252*
197.	v 53 (54)	7275
198.	v 18	7329
199.	v 19	7347

14. Vidurāgamana (B°Rājyalambha mit dem folgenden zusammen).

B	I.	C
200.	v 31	7366
201.	v 20	7396
202.	v 25 (26)	7416
203.	v 19 (20)	7441
204.	v 28	7460
205.	v 30 (31)	7488
206.	v 26 (27)	7518

15. Rājyalābha.

B	I.	C
207.	v 52	7545
208.	v 24	7596
209.	v 33 (34)	7619
210.	v 27	7652
211.	v 32	7679
212.	v 31 (32)	7711

16. Arjunavanavāsa.

B	I.	C
213.	v 35	7743
214.	v 36 (37)	7776
215.	v 27 (28)	7812
216.	v 23	7839
217.	v 35 (24)	7861
218.	v 21 (22)	7885

17. Subhadrāharaṇa.

B	I.	C
219.	v 25 (26)	7906
220.	v 32 (33)	7931†

---

* Zwei von Nīlakaṇṭha gestrichene Adhyāya werden in M. am Schlusse des 1. Buches nachgetragen.

† M. fügt am Ende des 1. Buches vier prakṣipta adhyāya zu.

B I–II. C

18. Haraṇāharaṇa.

221. v 89 7963

19. Khāṇḍavadāha.

222. v 33 8050
223. v 83 (76) 8083
224. v 21 (17) 8157
225. v 37 (38) 8174
226. v 22 (23) 8211
227. v 52 8233

(Mayadarśana.)

228. v 47 (46) 8285
229. v 34 8331
230. v 22 (23) 8364
231. v 18 8386
232. v 25 (26) 8404
233. v 32 (33) 8429
234. v 19 8461

II.
Sabhā-Parvan.

20. Sabhākriyā.

1. v 21 1
2. v 36 21
3. v 37 (38) 58
4. v 40 (41) 96

21. Lokapālasabhākhyāna.*

5. v 128 (130) ... 135
6. v 19 (20) 264
7. v 30 283
8. v 41 (42) 311
9. v 30 (31) 353
10. v 40 383
11. v 62 420
12. v 34 (35) 479

22. Rājasūyārambha.

13. v 51 (53) 514
14. v 70 (71) 565
15. v 26 635
16. v 17 660
17. v 52 (54) 676
18. v 12 (13) 729
19. v 28 (29) 741

---

* Fehlt in der Anukr.

B II. C

23. Jarāsandhavadha.

20. v 30 (31) 768
21. v 54 (57) 798
22. v 36 854
23. v 35 890
24. v 60 925

24. Digvijaya.

25. v 11 983
26. v 16 (17) ... 994
27. v 29 1010
28. v 21 1038
29. v 16 (17) ... 1059
30. v 30 1075
31. v 78 (80) ... 1105
32. v 20 (21) ... 1183

25. Rājasūya.

33. v 55 (57) ... 1204
34. v 25 (26) ... 1260
35. v 19 (21) ... 1286

26. Arghāharaṇa (M. arghābhi°).

36. v 32 1307
37. v 31 1338
38. v 33 1369
39. v 18 (17) ... 1401

27. Śiśupālavadha.

40. v 15 1418
41. v 40 (42) ... 1433
42. v 20 1474
43. v 25 1494
44. v 42 (43) ... 1519
45. v 68 (70) ... 1561

28. Dyūta.

46. v 33 (34) ... 1628
47. v 40 (41) ... 1662
48. v 23 1702
49. v 60 (62) ... 1725
50. v 36 (37) ... 1786
51. v 35 (36) ... 1821
52. v 49 (51) ... 1857
53. v 26 1908
54. v 11 1934
55. v 21 1945
56. v 22 (21) ... 1966
57. v 5 1987
58. v 38 (37) ... 1992
59. v 21 } (30) .. 2030
60. v 9 }

B II–III. C

61. v 31 (34) ... 2060
62. v 17 (19) ... 2094
63. v 10 2111
64. v 20 (21) 2121
65. v 45 (47) 2141
66. v 12 2186
67. v 54 2198
68. v 90 (92) ... 2251
69. v 21 (22) 2340
70. v 18 2361
71. v 36 (38) 2379
72. v 17 2416
73. v 18 (19) 2433

29. Anudyūta.

74. v 27 2452
75. v 12 2479
76. v 24 2491
77. v 46 2514
78. v 24 2560
79. v 36 2584
80. v 52 (53) ... 2620
81. v 39 2672

III.
Vana-Parvan.

30. Araṇya.

1. v 46 1
2. v 84 47
3. v 86 (87) 131
4. v 22 219
5. v 22 240
6. v 25 262
7. v 24 487
8. v 12 311
9. v 23 (24) 323
10. v 39 (41) 346

31. Kirmīravadha.

11. v 75 (78) 385

32. Arjunābhigamana.

12. v 136 (142) ... 461
13. v 17 597
14. v 22 (23) 614
15. v 23 636
16. v 33 659
17. v 25 692
18. v 33 717
19. v 27 750
20. v 41 777

B	III.	C
21.	v 30 (31)	818
22.	v 54	849
23.	v 16	903
24.	v 26	919
25.	v 19	945
26.	v 25	964
27.	v 40	989
28.	v 36 (37)	1029
29.	v 52 (53)	1065
30.	v 42 (46)	1117
31.	v 42 (43)	1160
32.	v 62	1202
33.	v 90 (91)	1264
34.	v 22	1354
35.	v 35 (36)	1376
36.	v 45	1411
37.	v 59 (60)	1456

33. Kairāta.

B	III.	C
38.	v 35	1516
39.	v 84 (85)	1551
40.	v 28	1636
41.	v 49 (50)	1664

34. Indralokābhigamana.

B	III.	C
42.	v 42	1714
43.	v 32	1756
44.	v 11 (12)	1788
45.	v 16 (18)	1800
46.	v 63	1817
47.	v 35	1879
48.	v 18	1914
49.	v 23	1932
50.	v 12	1955
51.	v 46 (47)	1967

35. Nalopākhyāna.

B	III.	C
52.	v 59 (60)	2013
53.	v 32	2072
54.	v 31	2104
55.	v 25	2135
56.	v 31	2160
57.	v 47 (48)	2191
58.	v 14	2239
59.	v 18 (19)	2254
60.	v 25	2272
61.	v 36	2297
62.	v 29	2333
63.	v 39 (40)	2362
64.	v 132 (131)	2401
65.	v 76	2532
66.	v 26	2608
67.	v 19 (20)	2634
68.	v 39 (40)	2654

B	III.	C
69.	v 50	2694
70.	v 27	2744
71.	v 36 (37)	2771
72.	v 43 (45)	2808
73.	v 36 (38)	2852
74.	v 31	2890
75.	v 28 (30)	2921
76.	v 53	2951
77.	v 20 (21)	3009
78.	v 33 (34)	3030
79.	v 27	3063

36. Tīrthayātrā.

B	III.	C
80.	v 30 (31)	3090*
81.	v 22	4021*
82.	v 128	4043*
83.	v 208	5071*
84.	v 163 (164)	7079*
85.	v 132 (133)	8143
86.	v 21	8276
87.	v 28	8297
88.	v 27 (28)	8326
89.	v 18	8354
90.	v 34 (35)	8372
91.	v 25 (26)	8407
92.	v 27 (26)	8432
93.	v 29 (30)	8458
94.	v 22 (23)	8487
95.	v 29 (31)	8510
96.	v 30	8540
97.	v 25	8570
98.	v 20	8595
99.	v 71 (74)	8615
100.	v 25	8689
101.	v 23	8714
102.	v 26	8737
103.	v 18	8763
104.	v 24	8781
105.	v 20	8805
106.	v 23 (24)	8825
107.	v 70 (72)	8849
108.	v 27	9920*
109.	v 21	9947
110.	v 58 (59)	9968
111.	v 23 (24)	10027
112.	v 19	10051
113.	v 25	10070
114.	v 30	10095
115.	v 45 (47)	11025*
116.	v 29 (30)	11071
117.	v 18	10196
118.	v 23	10214
119.	v 22	10237
120.	v 32	10259

* **Die Verzählung in C unrichtig.**

B	III.	C
121.	v 24 (25)	10291
122.	v 29	10316
123.	v 24 (26)	10345
124.	v 25	10371
125.	v 26 (27)	10396
126.	v 47	10423
127.	v 21	10470
128.	v 21 (22)	10491
129.	v 22 (23)	10513
130.	v 24 (25)	10536
131.	v 34 (36)	10561
132.	v 23 (24)	10597
133.	v 30	10621
134.	v 41	10651
135.	v 60	10692
136.	v 20	10752
137.	v 19	10772
138.	v 28 (29)	10791
139.	v 20	10820
140.	v 29 (31)	10840
141.	v 28	10871
142.	v 63 (64)	10899
143.	v 23	10963
144.	v 28	10986
145.	v 54 (55)	11014
146.	v 96	11069
147.	v 34	11167
148.	v 22	11201
149.	v 40	11224
150.	v 52 (53)	11265
151.	v 19	11318
152.	v 14	11337
153.	v 16	11351
154.	v 27	11367
155.	v 34 (35)	11395
156.	v 21	11430

37. Jaṭāsuravadha.

B	III.	C
157.	v 72 (73)	11451

38. Yakṣayuddha.

B	III.	C
158.	v 103 (104)	11524
159.	v 32 (33)	11628
160.	v 77 (78)	11661
161.	v 63 (64)	11739
162	v 38	11803
163.	v 42	11841
164.	v 20	11883

39. Nivātakavaca (yuddha).

B	III.	C
165.	v 14	11903
166.	v 17	11917
167.	v 57 (56)	11935
168.	v 86	11992

B	III.	C
169.	v 24	12079
170.	v 29	12103
171.	v 30 (29) . .	12132
172.	v 35 (33) . .	12162
173.	v 75 (76) . .	12197
174.	v 17	12274
175.	v 25	12291

40. Ajagara.

B	III.	C
176.	v 23	12316
177.	v 24	12339
178.	v 33	12363
179.	v 54	12396
180.	v 38 (39) . .	12450
181.	v 49 (50) . .	12489

41. Mārkaṇḍeya-samāsyā.

B	III.	C
182.	v 18	12539
183.	v 95	12557
184.	v 23 (25) . .	12652
185.	v 37 (38) . .	12677
186.	v 30 (31) . .	12715
187.	v 58 (59) . .	12746
188.	v 143 (145) .	12805
189.	v 59	12950
190.	v 97 (98) . .	13009
191.	v 35	13107
192.	v 72 (60) . .	13141
193.	v 37 (39) . .	13211
194.	v 8 (9) . . .	13249
195.	v 6 (5) . . .	13256
196.	v 13 } (39) .	13261
197.	v 28 }	
198.	v 27 (29) . .	13301
199.	[p. 18] (18) .	13331
200.	v 129 (131) .	13349
201.	v 34	13482
202.	v 31	13515
203.	v 35 (36) . .	13546
204.	v 45 (44) . .	13582
205.	v 23	13628
206.	v 48 (49) . .	13652
207.	v 99 (100) .	13701
208.	v 39	13802
209.	v 56	13842
210.	v 21 (22) . .	13898
211.	v 27	13920
212.	v 12	13947
213.	v 40 (41) . .	13959
214.	v 28 (30) . .	14000
215.	v 31 (33) . .	14030
216.	v 37	14063
217.	v 21 (22) . .	14100
218.	v 8	14122

B	III.	C
219.	v 25 (26) . .	14130
220.	v 20	14156
221.	v 31 (32) . .	14176
222.	v 32 (33) . .	14208
223.	v 15 (16) . .	14241
224.	v 42 (42) . .	14257
225.	v 39 (40) . .	14299
226.	v 29	14339
227.	v 18 (19) . .	14368
228.	v 15	14387
229.	v 52	14402
230.	v 59 (60) . .	14454
231.	v 123 (114) .	14514
232.	v 21	14628

42. Draupadī-Satyabhāmāsaṃvāda.

B	III.	C
233.	v 61	14649
234.	v 12	14709
235.	v 18 (19) . .	14722

43. Ghoṣayātrā.

B	III.	C
236.	v 31	14741
237.	v 23	14772
238.	v 24	14796
239.	v 29	14820
240.	v 31	14849
241.	v 32 (33) . .	14880
242.	v 22	14913
243.	v 22 (23) . .	14935
244.	v 22	14957
245.	v 30 (31) . .	14979
246.	v 27	15010
247.	v 16	15037
248.	v 16	15053
249.	v 41	15070
250.	v 13	15111
251.	v 30 (31) . .	15124
252.	v 52	15155
253.	v 29	15208
254.	v 36	15237
255.	v 25	15273
256.	v 27	15298
257.	v 28	15325

44. Mṛgasvapnodbhava.

B	III.	C
258.	v 17	15353

45. Vrīhidrauṇika.

B	III.	C
259.	v 35 (34) . .	15370
260.	v 36 (37) . .	15404
261.	v 51	15441

46. Draupadīharaṇa.

B	III.	C
262.	v 28 (29) . .	15492
263.	v 49	15521
264.	v 17	15571
265.	v 14	15588
266.	v 9	15602
267.	v 23	15611
268.	v 28	15639
269.	v 28	15667
270.	v 21	15695
271.	v 60 (61) . .	15716

47. Jayadratha-vimokṣaṇa.

B	III.	C
272.	v 81 (82) . .	15777

48. Rāmopākhyāna.*

B	III.	C
273.	v 12 (13) . .	15859
274.	v 17	15872
275.	v 40	15889
276.	v 16	15929
277.	v 56	15945
278.	v 43	16001
279.	v 48	16045
280.	v 74 (73) . .	16093
281.	v 30 (31) . .	16166
282.	v 71	16197
283.	v 54	16269
284.	v 41	16323
285.	v 15	16364
286.	v 29	16379
287.	v 29	16409
288.	v 26 (27) . .	16438
289.	v 33	16465
290.	v 33	16498
291.	v 70 (71) . .	16531
292.	v 14	16602

49. Pativratāmāhātmya.

B	III.	C
293.	v 41	16616
294.	v 33	16658
295.	v 23	16691
296.	v 33	16714
297.	v 111 (109) .	16747
298.	v 44	16858
299.	v 17	16902

50. Kuṇḍalāharaṇa.

B	III.	C
300.	v 39	16919
301.	v 18 (19) . .	16958

* In Anukr. nach dem folgenden.

B III—IV. C

B		C
302.	v 21	16977
303.	v 29	16998
304.	v 20	17027
305.	v 23	17047
306.	v 28	17070
307.	v 28	17098
308.	v 27	17126
309.	v 25	17153
310.	v 42 (43) . .	17178

51. Āraṇeya.

B		C
311.	v 21	17221
312.	v 45 (46) . .	17242
313.	v 133 (131) .	17288
314.	v 29 (30) . .	17419
315.	v 31 (31) . .	17448

IV.

Virāṭa-Parvan.

52. Pāṇḍavapraveśa.

B		C
1.	v 28	1
2.	v 32 (34)	28
3.	v 23	61
4.	v 58 (59)	83
5.	v 36 (38)	141
6.	v 35 (37)	178
7.	v 18	214
8.	v 13	231
9.	v 37 (39)	244
10.	v 16	280
11.	v 14	296
12.	v 13	312

53. Samayapālana.

B		C
13.	v 46 (47)	325

54. Kīcakavadha.

B		C
14.	v 52 (54)	373
15.	v 21 (22)	431
16.	v 51 (52)	452
17.	v 21 (22)	503
18.	v 33 (34)	523
19.	v 47	557
20.	v 31 (32)	604
21.	v 51 (52)	641
22.	v 94 (98)	694
23.	v 34 (36)	793
24.	v 30 (31)	829

B IV. C

55. Goharaṇa.

B		C
25.	v 22	861
26.	v 18 (19) . . .	883
27.	v 10	902
28.	v 33 (35) . . .	912
29.	v 14	946
30.	v 27 (29) . . .	971
31.	v 35	1000
32.	v 30 (31) . . .	1036
33.	v 61 (63) . . .	1067
34.	v 19 (20) . . .	1129
35.	v 22	1149
36.	v 24	1171
37.	v 34 (35) . . .	1195
38.	v 51 (54) . . .	1230
39.	v 17 (18) . . .	1285
40.	v 8 (9)	1303
41.	v 12 (13) . . .	1312
42.	v 18	1325
43.	v 23 (24) . . .	1343
44.	v 25 (27) . . .	1367
45.	v 41	1394
46.	v 33 (34) . . .	1436
47.	v 34 (36) . . .	1471
48.	v 23	1507
49.	v 23 (24) . . .	1530
50.	v 28 (29) . . .	1554
51.	v 22 (23) . . .	1583
52.	v 23 (24) . . .	1606
53.	v 25 (29) . . .	1630
54.	v 36 (37) . . .	1660
55.	v 60 (63) . . .	1696
56.	v 19 (20) . . .	1759
57.	v 43 (45) . . .	1779
58.	v 76 (78) . . .	1823
59.	v 21 (22) . . .	1901
60.	v 27	1923
61.	v 46 (49) . . .	1950
62.	v 22 (23) . . .	1998
63.	v 14	2021
64.	v 49 (51) . . .	2035
65.	v 18 (19) . . .	2086
66.	v 30 (32) . . .	2105
67.	v 23 (24) . . .	2136
68.	v 76 (79) . . .	2160
69.	v 19	2241

56. Vaivāhika.

B		C
70.	v 28 (29) . . .	2260
71.	v 36	2289
72.	v 40 (41) . . .	2326

B V. C

Udyoga-Parvan.

57. Senodyoga.

B		C
1.	v 26 (27)	1
2.	v 15 } (37) { . .	26
3.	v 23 } (37) { . .	64
4.	v 26	90
5.	v 18 (19)	109
6.	v 19 (20) } . . .	129
7.	v 39 (41) } . . .	129
8.	v 54 (55)	172
9.	v 59 (61)	227
10.	v 50 (51)	290
11.	v 26	342
12.	v 32 (33)	368
13.	v 27	401
14.	v 18	428
15.	v 34 (36)	446
16.	v 34 (36)	483
17.	v 22 (23)	520
18.	v 25 (26)	544
19.	v 33	570

58. Sañjayayāna.

B		C
20.	v 21	603
21.	v 21	624
22.	v 40 (41)	645
23.	v 28	685
24.	v 10	713
25.	v 15	723
26.	v 29	738
27.	v 27	767
28.	v 14 (15)	794
29.	v 58	809
30.	v 49	867
31.	v 23	916
32.	v 32	939

59. Prajāgara.

B		C
33.	v 123 (128) . . .	971
34.	v 86 (87)	1094
35.	v 77 (79)	1181
36.	v 74	1260
37.	v 64	1334
38.	v 47 (48)	1398
39.	v 86	1446
40.	v 32	1532

60. Sanatsujāta.

B		C
41.	v 12	1565
42.	v 46 (44)	1577
43.	v 63 (57)	1621
44.	v 31 (23)	1684
45.	v 21	1715
46.	v 31 (24)	1737

61. Yānasandhi.

B	V.	C
47.	v 17 (18)	1791
48.	v 109 (108)	1809
49.	v 48 (50)	1917
50.	v 50 (51)	1967
51.	v 61 (62)	2018
52.	v 20 (21)	2085
53.	v 16 (17)	2106
54.	v 22	2121
55.	v 69 (71)	2143
56.	v 17 (18)	2213
57.	v 62	2232
58.	v 29	2295
59.	v 31	2323
60.	v 22	2359
61.	v 29	2382
62.	v 18	2411
63.	v 24 (25)	2429
64.	v 27	2455
65.	v 16	2482
66.	v 14 (15)	2498
67.	v 10	2513
68.	v 15	2523
69.	v 21	2538
70.	v 15	2559
71.	v 7	2574

62. Bhagavadyāna.

B	V.	C
72.	v 93 (94)	2581
73.	v 42	2675
74.	v 23	2717
75.	v 23	2740
76.	v 18 (19)	2763
77.	v 20	2782
78.	v 19 (20)	2802
79.	v 21 (22)	2822
80.	v 18	2844
81.	v 9	2862
82.	v 49	2871
83.	v 72 (73)	2920
84.	v 29	2993
85.	v 18	3022
86.	v 21	3040
87.	v 17	3061
88.	v 23	3078
89.	v 27	3101
90.	v 105 (108)	3128
91.	v 41 (43)	3236
92.	v 30	3278
93.	v 22	3308
94.	v 54	3330
95.	v 63 (64)	3384
96.	v 52	3448

(Mātalīya 97—105.)

B	V.	C
97.	v 21	3501
98.	v 25	3522
99.	v 20	3547
100.	v 19	3567
101.	v 16	3586
102.	v 15	3602
103.	v 26	3617
104.	v 30	3643
105.	v 40	3674

(Gālavacarita 106—123.)*

B	V.	C
106.	v 27	3714
107.	v 19 (20)	3741
108.	v 18	3761
109.	v 21 (22)	3779
110.	v 20	3801
111.	v 28	3821
112.	v 22 (23)	3850
113.	v 23	3873
114.	v 20 (21)	3896
115.	v 21	3917
116.	v 22	3938
117.	v 21	3960
118.	v 18 (21)	3981
119.	v 24	4002
120.	v 22	4026
121.	v 28	4048
122.	v 18 (19)	4078
123.	v 23 (24)	4097
124.	v 62 (64)	4121
125.	v 27 (28)	4186
126.	v 18 (19)	4214
127.	v 25	4233
128.	v 50	4259
129.	v 54 (55)	4309
130.	v 53	4364-
131.	v 41	4418
132.	v 34 (35)	4459
133.	v 45	4494
134.	v 41	4539
135.	v 40 (42)	4580
136.	v 22	4622
137.	v 32	4644
138.	v 27 (28)	4676
139.	v 22	4704
140.	v 29	4726
141.	v 57 (58)	4755
142.	v 20	4813
143.	v 52	4833
144.	v 31 (32)	4885
145.	v 12	4917
146.	v 27	4929
147.	v 43 (45)	4956
148.	v 36 (37)	5002
149.	v 36	5040
150.	v 20	5077

* Anukr. führt als andere upākhyāna Sāvitra, Vāmadevya, Jāmadagnya Ṣoḍaśarājaka.

63. Sainyaniryāṇa.

B	V.	C
151.	v 71 (72)	5097
152.	v 18	5170
153.	v 27 (28)	5188
154.	v 27	5216
155.	v 35	5243
156.	v 36	5278
157.	v 35 (36)	5314
158.	v 40 (41)	5350
159.	v 15 (16)	5391

64. Ulūkadūtāgamana.*

B	V.	C
160.	v 125 (128)	5407
161.	v 43	5535
162.	v 63 (65)	5578
163.	v 57 (59)	5643
164.	v 12	5702

65. Rathātiratha-saṃkhyāna.

B	V.	C
165.	v 33 (34)	5714
166.	v 22	5748
167.	v 38	5770
168.	v 42	5808
169.	v 28 (29)	5850
170.	v 14	5879
171.	v 27 (29)	5893
172.	v 21	5921

66. Ambopākhyāna.

B	V.	C
173.	v 23 (24)	5942
174.	v 10	5966
175.	v 45 (46)	5976
176.	v 59 { (30)	6022
	(30)	6053
177.	v 42	6083
178.	v 95 { (24)	7025
	(73)	7050
179.	v 39	7124
180.	v 38	7163
181.	v 16	7201
182.	v 30	7217
183.	v 19	7248
184.	v 23	7267
185.	v 37	7290
186.	v 41 (42)	7328
187.	v 19	7370

* In Anukr. nach folgendem.

B	V—VI.	C
188.	v 20	7389
189.	v 23 (24)	7409
190.	v 22	7434
191.	v 30	7456
192.	v 70	7487
193.	v 22 (23)	7558
194.	v 22	7581
195.	v 19 (21)	7603
196.	v 35 (36)	7622

VI.
Bhīṣma-Parvan.

67. Jambūkhaṇḍa-nirmāṇa.

B	VI.	C
1.	v 34	1
2.	v 33 (31)	36
3.	v 85 (86)	68
4.	v 21	155
5.	v 18	176
6.	v 56 (59)	194
7.	v 32 (34)	253
8.	v 22 (21)	287
9.	v 76	309
10.	v 15 (16)	385

68. Bhūmi.

B	VI.	C
11.	v 40	401
12.	v 52 (53)	442

69. Bhagavadgītā.

B	VI.	C
13.	v 13	495
14.	v 80	508
15.	v 20 (21)	588
16.	v 27 (28)	608
17.	v 39 (40)	636
18.	v 18 (19)	676
19.	v 45 (46)	695
20.	v 20 (19)	741
21.	v 17	760
22.	v 16	777
23.	v 28 (29)	793
24.	v 7 (8)	822

(Bhagavadgītā.)

B	VI.	C
25.	v 47	830
26	v 72	879
27.	v 43	952
28.	v 42	994
29.	v 29	1036
30.	v 47	1065
31.	v 30	1112
32.	v 28	1142
33.	v 34	1170
34.	v 42	1205
35.	v 55	1247
36.	v 20	1302
37.	v 34 (35)	1322
38.	v 27	1356
39.	v 20	1383
40.	v 24	1403
41.	v 28	1427
42.	v 78	1455

70. Bhīṣmavadha.

B	VI—VII.	C
43.	v 109 (104)	1533
44.	v 30 (32)	1638
45.	v 87	1670
46.	v 50 (51)	1757
47.	v 67 (60)	1808
48.	v 121 (117)	1868
49.	v 58 (48)	1985
50.	v 58	2033
51.	v 30	2091
52.	v 72 (73)	2121
53.	v 41	2194
54.	v 124	2235
55.	v 43	2359
56.	v 22 (23)	2402
57.	v 40 (37)	2425
58.	v 46	2462
59.	v 139 (143)	2508
60.	v 29	2651
61.	v 36	2680
62.	v 65 (64)	2716
63	v 33	2780
64.	v 87 (85)	2813
65.	v 75	2898
66.	v 41	2973
67.	v 25 (23)	3014
68.	v 20 (19)	3037
69.	v 34	3056
70.	v 29	3090
71.	v 43	3119
72.	v 35	3162
73.	v 43	3197
74.	v 39 (37)	3240
75.	v 37	3277
76.	v 26 (23)	3314
77.	v 75 (76)	3337
78.	v 36 (17)	3413
	(20)	3430
79.	v 64 (62)	3450
80.	v 19	3512
81.	v 46	3531
82.	v 62	3577
83.	v 57	3639
84.	v 55	3696
85.	v 40	3751
86.	v 57 (56)	3791
87.	v 40	5847
88.	v 44	3887
89.	v 40	3931
90.	v 93	3971
91.	v 31 (32)	4064
92.	v 43	4096
93.	v 43	4139
94.	v 50	4182
95.	v 86	4232
96.	v 80 (81)	4323
97.	v 43 (44)	4404
98.	v 51 (52)	4448
99.	v 30	4500
100.	v 54	4530
101.	v 59	4584
102.	v 39	4643
103.	v 47	4682
104.	v 38	4729
105.	v 35	4767
106.	v 85 (84)	4802
107.	v 107 (106)	4886
108.	v 60	4994
109.	v 39	5055
110.	v 48 (46)	5094
111.	v 58	5140
112.	v 41	5198
113.	v 53 (52)	5239
114.	v 47 (44)	5291
115.	v 43	5335
116.	v 80 (74)	5378
117.	v 65 (63)	5452
118.	v 54	5515
119.	v 122 (120)	5569
120.	v 71 (38)	5689 5728
121.	v 57 (56)	5762
122.	v 39	5818

VII.
Droṇa-Parvan.

71. Droṇābhiṣeka.

B	VII.	C
1.	v 53 (50)	1
2.	v 37	52
3.	v 25 (26)	89
4.	v 18 (19)	115
5.	v 21	134
6.	v 13 (14)	155
7.	v 54	169
8.	v 36 (37)	224
9.	v 45	261
10.	v 77 (79)	306
11.	v 51 (52)	382

B	VII.	C
12.	v 31	434
13.	v 29 (30)	465
14.	v 87	495
15.	v 37	582
16.	v 54	619

72. Saṃśaptakavadha.

B	VII.	C
17.	v 49	673
18.	v 31	722
19.	v 39	753
20.	v 63 (64)	792
21.	v 65 (64)	856
22.	v 30	920
23.	v 98 (96)	950
24.	v 20	1046
25.	v 65 (63)	1066
26.	v 68 (66)	1129
27.	v 31	1195
28.	v 30	1226
29.	v 51 (49)	1256
30.	v 42	1302
31.	v 29	1344
32.	v 80	1373

73. Abhimanyuvadha.

B	VII.	C
33.	v 28 (29)	1453
34.	v 25	1482
35.	v 32 (31)	1507
36.	v 46 (47)	1538
37.	v 37 (38)	1585
38.	v 24 (23)	1623
39.	v 31	1646
40.	v 37	1677
41.	v 26 (27)	1714
42.	v 22	1741
43.	v 19	1763
44.	v 21	1782
45.	v 30	1803
46.	v 27 (28)	1833
47.	v 24	1861
48.	v 41 (42)	1885
49.	v 39 (40)	1927
50.	v 15	1967
51.	v 21	1982
52.	v 45 (46)	2003
53.	v 23 (24)	2049
54.	v 58 (61)	2073
55.	v 50	2134
56.	v 12	2184
57.	v 12 (13)	2196
58.	v 15	2209
59.	v 25	2224
60.	v 14	2249
61.	v 12 (9)	2363
62.	v 20	2272
63.	v 11	2292
64.	v 17 (18)	2303
65.	v 12 (13)	2321
66.	v 21 (22)	2334
67.	v 21	2356
68.	v 17	2377
69.	v 33	2394
70.	v 25 (24)	2427
71.	v 26	2451

74. Pratijñā.

B	VII.	C
72.	v 88	2477
73.	v 53 (49)	2566
74.	v 35	2613
75.	v 31	2648
76.	v 27	2679
77.	v 26	2706
78.	v 44 (43)	2732
79.	v 44 (45)	2775
80.	v 65 (66)	2820
81.	v 25	2886
82.	v 35	2911
83.	v 28	2946
84.	v 35 (36)	2974

75. Jayadrathavadha.

B	VII.	C
85.	v 54	3010
86.	v 23	3064
87.	v 34	3087
88.	v 29	3121
89.	v 33	3150
90.	v 34	3183
91.	v 44	3217
92.	v 76 (77)	3261
93.	v 70 (71)	3338
94.	v 76	3409
95.	v 51	3486
96.	v 31	3542
97.	v 36	3573
98.	v 57	3609
99.	v 63 (60)	3666
100.	v 37	3726
101.	v 42	3763
102.	v 38	3805
103.	v 49 (48)	3843
104.	v 35	3891
105.	v 38 (39)	3926
106.	v 47 (48)	3965
107.	v 39 (40)	4013
108.	v 44	4053
109.	v 37	4097
110.	v 103 (105)	4134
111.	v 51 (52)	4239
112.	v 80	4291
113.	v 67 (68)	4372
114.	v 103	4440
115.	v 61 (59)	4543
116.	v 46	4602
117.	v 36	4648
118.	v 18	4684
119.	v 55 (56)	4702
120.	v 47 (48)	4758
121.	v 58	4806
122.	v 73 (71)	4864
123.	v 37	4935
124.	v 47 (45)	4972
125.	v 78 (76)	5017
126.	v 49 (48)	5096
127.	v 74 (75)	5144
128.	v 56 (58)	5219
129.	v 39	5272
130.	v 44	5311
131.	v 58	5355
132.	v 43 (42)	5413
133.	v 45	5455
134.	v 35	5500
135.	v 40	5535
136.	v 40	5575
137.	v 53 (52)	5615
138.	v 29	5667
139.	v 125 (121)	5696
140.	v 25	5817
141.	v 37	5842
142.	v 72	5879
143.	v 72 (73)	5951
144.	v 29 (30)	6025
145.	v 98	6055
146.	v 144	6153
147.	v 92 (91)	6297
148.	v 59 (63)	6387
149.	v 62 (43)	6451
150.	v 36 (35)	6494
151.	v 41	6529
152.	v 36 (35)	6570

76. Ghaṭotkacavadha.

B	VII.	C
153.	v 44 (30)	6605
154.	v 41	6641
155.	v 46 (47)	6682
156.	v 190 (193)	6729
157.	v 49 (48)	6922
158.	v 70 (72)	6970
159.	v 100 (101)	7042
160.	v 60 (61)	7143
161.	v 19 (20)	7204
162.	v 55	7224
163.	v 37 (38)	7279
164.	v 37 (38)	7317
165.	v 41 (42)	7355
166.	v 64 (65)	7397
167.	v 50 { (22)	7462
	(28)	7484
168.	v 47	7512
169.	v 50	7559

B	VII—VIII.	C
170.	v 70 (71)	7609
171.	v 54 (55)	7680
172.	v 41 (39)	7735
173.	v 68 (70)	7774
174.	v 45 (46)	7844
175.	v 114	7890
176.	v 22	8004
177.	v 48	8026
178.	v 40 (41)	8074
179.	v 64 (63)	8115
180.	v 33 (35)	8178
181.	v 33 (34)	8213
182.	v 47	8247
183.	v 67	8294

77. Droṇavadha.

B		C
184.	v 56 (57)	8362
185.	v 37 (38)	8419
186.	v 60 (51)	8457
187.	v 55 (56)	8518
188.	v 54	8574
189.	v 66 (67)	8628
190.	v 59 (61)	8694
191.	v 53 (54)	8755
192.	v 84	8809

78. Nārāyaṇāstramokṣa.

B		C
193.	v 70 (69)	8893
194.	v 15	8964
195.	v 50	8979
196.	v 53	9029
197.	v 44	9082
198.	v 68 (69)	9126
199.	v 63	9195
200.	v 131 (132)	9258
201.	v 100 (104)	9390
202.	v 158 (159)	9494

VIII.

Karṇa-Parvan.

79. Karṇa.

B	VIII.	C
1.	v 24	1
2.	v 25 (26)	25
3.	v 21 (22)	51
4.	v 16 (17)	73
5.	v 60 (61)	90
6.	v 39	151
7.	v 28	195
8.	v 31 (32)	218
9.	v 97 (32)	250
	(62)	282
10.	v 56	344
11.	v 43 (41)	400
12.	v 45 (46)	441
13.	v 38 (39)	487
14.	v 39 (40)	526
15.	v 44	566
16.	v 51	610
17.	v 26	661
18.	v 25	687
19.	v 58 (59)	711
20.	v 51	770
21.	v 40 (41)	821
22.	v 30 (31)	862
23.	v 22	893
24.	v 78 (79)	915
25.	v 43 (44)	993
26.	v 38 (39)	1037
27.	v 42 (43)	1076
28.	v 49 (50)	1119
29.	v 36	1169
30.	v 44	1205
31.	v 73 (75)	1249
32.	v 66 (67)	1324
33.	v 63	1391
34.	v 162 (166)	1454
35.	v 48 (50)	1620
36.	v 33 (34)	1670
37.	v 45 (46)	1704
38.	v 26 (27)	1752
39.	v 35	1781
40.	v 56 (57)	1816
41.	v 87 (89)	1873
42.	v 50 (52)	1962
43.	v 9 (10)	2014
44.	v 47	2024
45.	v 45 (51)	2071
46.	v 87 (88)	2122
47.	v 23 (24)	2210
48.	v 67	2234
49.	v 92 (90)	2301
50.	v 49	2391
51.	v 81 (80)	2440
52.	v 42 (43)	2520
53.	v 46 (47)	2563
54.	v 42	2610
55.	v 39 (40)	2652
56.	v 147 (148)	2692
57.	v 17	2840
58.	v 52	2857
59.	v 67	2909
60.	v 92 (90)	2977
61.	v 74 (75)	3067
62.	v 34	3142
63.	v 37 (39)	3176
64.	v 70	3215
65.	v 23	3285
66.	v 48	3309
67.	v 23	3357
68.	v 30 (23)	3380

B	VIII—IX.	C
69.	v 88 (89)	3403
70.	v 60	3492
71.	v 40	3552
72.	v 40 (41)	3593
73.	v 125 (117)	3634
74.	v 58 (53)	3751
75.	v 17	3804
76.	v 40	3821
77.	v 79 (75)	3861
78.	v 64 (63)	3940
79.	v 95 (90)	4004
80.	v 32	4091
81.	v 57	4123
82.	v 36	4180
83.	v 52 (45)	4216
84.	v 42 (44)	4261
85.	v 39 (43)	4305
86.	v 23 (24)	4348
87.	v 117 (118)	4372
88.	v 34	4490
89.	v 97 (98)	4524
90.	v 116 (125)	4622
91.	v 67 (69)	4748
92.	v 15 (16)	4818
93.	v 60 (61)	4834
94.	v 68 (66)	4895
95.	v 18	4964
96.	v 65	4982

IX.

Śalya-Parvan.

80. Śalya.

B		C
1.	v 55 (56)	1
2.	v 70 (69)	57
3.	v 61	126
4.	v 51 (52)	187
5.	v 52 (53)	239
6.	v 30 (29)	292
7.	v 46	321
8.	v 45 (49)	367
9.	v 47	413
10.	v 68 (69)	460
11.	v 63 (64)	529
12.	v 63	593
13.	v 48 (49)	656
14.	v 48	705
15.	v 43	753
16.	v 68	796
17.	v 91	864
18.	v 40 (41)	955
19.	v 69 (70)	996
20.	v 27	1066
21.	v 37	1093

B IX.	C
22. v 49	1130
23. v 92 (59) . .	1179
(34) . .	1238
24. v 66	1272
25. v 63	1338
26. v 42	1401
27. v 57 (58) . . .	1443
28. v 68 (66) . . .	1501

81. Hradapraveśa.

B	C
29. v 105 (106) . .	1567

82. Gadāyuddha.

B	C
30. v 68 (69) . . .	1673
31. v 63 (75) . . .	1742
32. v 71 (72) . . .	1817
33. v 58	1889
34. v 22	1952

(Baladevatīrthayātrā.)*

B	C
35. v 90	1969
36. v 54 (55) . . .	2064
37. v 66 (67) . . .	2119
38. v 59 (60) . . .	2186
39. v 38 (39) . . .	2246
40. v 33	2285
41. v 40	2318
42. v 41 (42) . . .	2358
43. v 49 (50) . . .	2400
44. v 53	2450
45. v 115 (116) . .	2503
46. v 108 (109) . .	2619
47. v 33 (34) . . .	2728
48. v 68 (69) . . .	2762
49. v 23	2831
50. v 69 (71) . . .	2854
51. v 53 (54) . . .	2935
52. v 29	2979
53. v 26 (27) . . .	3008
54. v 41 (42) . . .	3035
55. v 51 (52) . . .	3077
56. v 46	3129
57. v 70 (71) . . .	3175
58. v 63	3246
59. v 31 (33) . . .	3309
60. v 48 (46) . . .	3342
61. v 71 (72) . . .	3388
62. v 46 (43) . . .	3460
63. v 78 (79) . . .	3503
64. v 43 (44) . . .	3582
65. v 46	3626

* In Anukr. als besonderes Parvan.

B X—XI. C

X.

Sauptika-Parvan.

83. Sauptika.

B	C
1. v 69 (70)	1
2. v 35	70
3. v 36	105
4. v 34 (35)	141
5. v 40	176
6. v 34 (35)	216
7. v 68	251
8. v 159 (160) . . .	319
9. v 63 (64)	479

84. Aiṣīka.

B	C
10. v 34 (31)	543
11. v 31 (32)	574
12. v 41	606
13. v 22 (23)	647
14. v 16 (17)	670
15. v 35	687
16. v 37 (38)	722
17. v 26	760
18. v 26	786

XI.

Strī-Parvan.

85. Jalapradānika.

B	C
1. v 44 (45)	1
2. v 37 (38)	46
3. v 20	84
4. v 20 (21)	104
5. v 24	125
6. v 14	149
7. v 29 (30)	163
8. v 53	193
9. v 23	246
10. v 20	269
11. v 24	289
12. v 30	313
13. v 17	343
14. v 21	360
15. v 44 (46)	381

86. Strīvilāpa.

B	C
16. v 61 (60)	427
17. v 32	487
18. v 28	519
19. v 21	547
20. v 35	568
21. v 14	603

B XI—XII.	C
22. v 18	617
23. v 42	635
24. v 30 (29)	677
25. v 50	706

87. Srāddha.

B	C
26. v 44	756
27. v 30 (38)	800

XII.

Śānti-Parvan.

88. Rājadharmānuśāsana.

B	C
1. v 44 (45)	1
2. v 29	46
3. v 33	75
4. v 21	108
5. v 15 (14)	129
6. v 13	144
7. v 44 (45)	157
8. v 37 (38)	201
9. v 37 (38)	243
10. v 28	277
11. v 28	305
12. v 38	333
13. v 13	371
14. v 39 (40)	384
15. v 58	424
16. v 24 (29)	482
17. v 24	511
18. v 40	535
19. v 26	575
20. v 14	601
21. v 20 (21)	615
22. v 15	636
23. v 47	651
24. v 34	698
25. v 36	732
26. v 31	768
27. v 34	799
28. v 59 (60)	833
29. v 148 (152) . . .	893
30. v 44 (45)	1043
31. v 47	1088
32. v 25	1135
33. v 48	1160
34. v 32	1208
35. v 51	1241
36. v 50 (52)	1292
37. v 49	1344
38. v 37	1393
39. v 12 (13)	1430
40. v 24	1443

B	XII.	C
41.	v 19	1467
42.	v 12 (13)	1486
43.	v 17	1499
44.	v 26	1516
45.	v 20 (21)	1532
46.	v 35	1553
47.	v 108 (110)	1588
48.	v 16	1698
49.	v 90	1715
50.	v 38	1806
51.	v 18	1844
52.	v 34	1862
53.	v 28	1896
54.	v 39 (40)	1925
55.	v 22	1964
56.	v 61 (60)	1987
57.	v 45	2047
58.	v 30	2092
59.	v 145	2122
60.	v 54	2268
61.	v 21	2324
62.	v 11	2345
63.	v 30	2356
64.	v 30	2386
65.	v 35	2417
66.	v 43	2452
67.	v 39 (40)	2495
68.	v 61	2535
69.	v 105	2596
70.	v 14	2701
71.	v 33 (34)	2715
72.	v 26	2749
73.	v 32 (33)	2775
74.	v 22 (23)	2808
75.	v 37	2831
76.	v 14	2869
77.	v 34	2883
78.	v 44 (45)	2917
79.	v 21	2962
80.	v 41	2983
81.	v 31	3024
82.	v 68 (70)	3055
83.	v 57	3125
84.	v 11	3183
85.	v 34	3194
86.	v 33	3228
87.	v 40 (41)	3261
88.	v 33	3302
89.	v 26 (27)	3335
90.	v 40 (41)	3362
91.	v 60	3403
92.	v 19	3463
93.	v 39	3482
94.	v 13	3522
95.*	v 22* f.	3535

* In T überschlagen, aber gezählt.

B	XII.	C
96.	v 24	3557
97.	v 32	3581
98.	v 51 (50)	3613
99.	v 18	3664
100.	v 50	3682
101.	v 20	3733
102.	v 41	3753
103.	v 53	3794
104.	v 54	3847
105.	v 25	3903
106.	v 28	3929
107.	v 32 (31)	3957
108.	v 33	3989
109.	v 30	4023
110.	v 30	4053
111.	v 90	4083
112.	v 21	4173
113.	v 14	4196
114.	v 21	4210
115.	v 23 (22)	4231
116.	v 23	4254
117.	v 23	4279
118.	v 28	4303
119.	v 20	4331
120.	v 56 (57)	4351
121.	v 60	4408
122.	v 56	4469
123.	v 25	4524
124.	v 71	4549
125.	v 19	4622
126.	v 19	4641
127.	v 26	4660
128.	v 27	4687
129.	v 11 (10)	4716
130.	v 50 (51)	4727

89. Āpaddharma.

B	XII.	C
131.	v 14	4779
132.	v 22	4793
133.	v 20	4815
134.	v 17 (16)	4835
135.	v 26	4851
136.	v 11 (10)	4878
137.	v 24	4889
138.	v 221 (208)	4913
139.	v 113	5133
140.	v 71 (72)	5247
141.	v 102	5319
142.	v 38	5421
143.	v 34 (33)	5459
144.	v 17	5493
145.	v 14	5510
146.	v 26	5524
147.	v 11	5550
148.	v 12	5561
149.	v 19 (20)	5574
150.	v 19	5594

B	XII.	C
151.	v 22	5613
152.	v 39	5635
153.	v 122	5675
154.	v 21	5801
155.	v 19 (18)	5822
156.	v 19	5841
157.	v 16	5861
158.	v 35	5877
159.	v 14	5912
160.	v 38	5926
161.	v 13	5664
162.	v 26	5977
163.	v 22	6003
164.	v 13	6026
165.	v 78 (79)	6039
166.	v 89 (90)	6120
167.	v 51	6210
168.	v 22	6264
169.	v 24 (25)	6317
170.	v 26	6342
171.	v 35 (34)	6368
172.	v 26	6403
173.	v 26	6430

90. Mokṣadharma.

B	XII.	C
174.	v 63 (64)	6457
175.	v 39 (40)	6522
176.	v 26 (23)	6562
177.	v 54	6586
178.	v 13	6640
179.	v 37	6653
180.	v 54	6690
181.	v 20	6745
182.	v 38	6765
183.	v 17	6804
184.	v 44	6821
185.	v 17	6866
186.	v 15	6883
187.	v 31	6898
188.	v 20	6930
189.	v 18	6950
190.	v 16	6968
191.	v 18 (17)	6984
192.	v 27 (28)	7002
193.	v 33 (34)	7032
194.	v 63 (62)	7066
195.	v 22	7129
196.	v 23 (22)	7151
197.	v 13	7174
198.	v 11	7187
199.	v 128 (137)	7198
200.	v 31 (34)	7330
201.	v 27 (26)	7365
202.	v 23	7394
203.	v 23	7417
204.	v 20	7440
205.	v 26	7460

B	XII.	C
206.	v 32	7486
207.	v 49	7518
208.	v 37 (36)	7567
209.	v 36	7604
210.	v 46 (47)	7641
211.	v 17	7689
212.	v 33	7707
213.	v 21	7742
214.	v 29	7764
215.	v 27	7793
216.	v 20	7821
217.	v 38 (39)	7842
218.	v 49	7881
219.	v 52 (53)	7930
220.	v 20	7984
221.	v 17	8004
222.	v 37	8021
223.	v 30	8058
224.	v 60	8088
225.	v 38	8148
226.	v 23	8187
227.	v 119	8212
228.*	v 96 (95)	8333
229.*	v 25	8429
230.*	v 24	8454
231.*	v 32 (31)	8478
232.*	v 43 (44)	8510
233.*	v 19	8555
234.*	v 38	8575
235.*	v 32	8613
236.*	v 41 (43)	8645
237.*	v 25	8688
238.*	v 21	8713
239.*	v 34	8734
240.*	v 36	8768
241.*	v 20	8804
242.*	v 30	8824
243.*	v 29	8854
244.*	v 31	8884
245.*	v 36	8915
246.*	v 23 (22)	8951
247.*	v 25	8974
248.	v 24	8999
249.	v 14	9024
250.	v 25	9038
251.	v 24 (22)	9064
252.	v 12	9088
253.	v 15	9101
254.	v 14 (15)	9116
255.	v 13	9131
256.	v 21	9144
257.	v 22	9165
258.	v 42	9187
259.	v 27	9229

* In B ist die Ziffer um eins höher bis 247.

B	XII.	C
260.	v 20	9257
261.	v 51	9277
262.	v 55 (56)	9339
263.	v 42 (44)	9396
264.	v 23	9442
265.	v 14	9467
266.	v 78	9481
267.	v 36	9559
268.	v 40	9596
269.	v 68 (70)	9636
270.	v 47	9707
271.	v 56	9755
272.	v 20	9811
273.	v 24 (23)	9831
274.	v 19	9855
275.	v 38 (39)	9874
276.	v 14	9914
277.	v 39 (38)	9928
278.	v 22	9967
279.	v 34	9990
280.	v 70 (71)	10025
281.	v 44	10098
282.	v 65 (64)	10143
283.	v 63	10208
284.	v 208 { (71)	10272
	(138)	10346
285.	v 46	10485
286.	v 21	10532
287.	v 59 (58)	10553
288.	v 47	10611
289.	v 38	10659
290.	v 26 (25)	10697
291.	v 23	10723
292.	v 23	10747
293.	v 21	10770
294.	v 31	10791
295.	v 39	10822
296.	v 39 (40)	10861
297.	v 41 (42)	10900
298.	v 47	10942
299.	v 45	10992
300.	v 62	11037
301.	v 116 (115)	11098
302.	v 49	11214
303.	v 54	11263
304.	v 11	11317
305.	v 39	11328
306.	v 50	11368
307.	v 48	11418
308.	v 51	11466
309.	v 25	11518
310.	v 26	11543
311.	v 21	11569
312.	v 17	11590
313.	v 28	11607
314.	v 18	11635
315.	v 20	11655
316.	v 27	11675

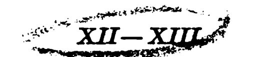
B	XII—XIII.	C
317.	v 21	11703
318.	v 112 (111)	11724
319.	v 15	11837
320.	v 190 (191)	11852
321.	v 94	12044
322.	v 20	12138
323.	v 29	12158
324.	v 27	12187
325.	v 45 (44)	12215
326.	v 51	12260
327.	v 53 (52)	12312
328.	v 57	12365
329.	v 59	12422
330.	v 30	12482
331.	v 65	12512
332.	v 31	12577
333.	v 42	12608
334.	v 45	12650
335.	v 55	12696
336.	v 65 (63)	12752
337.	v 41 (40)	12818
338.	Prosa	12861
339.	v 140	12865
340.	v 119 (118)	13007
341.	v 59	13129
342.	v.p.141 (117)	13188
343.	v 67 (66)	13304
344.	v 27	13371
345.	v 28	13399
346.	v 22 (21)	13427
347.	v 96 (95)	13449
348.	v 88 (87)	13547
349.	v 74 (73)	13637
350.	v 27 (26)	13713
351.	v 23	13740
352.	v 11	13764
353.	v 9	13775
354.	v 16	13784
355.	v 11	13800
356.	v 11	13811
357.	v 13 (12)	13822
358.	v 13	13835
359.	v 16	13848
360.	v 20	13864
361.	v 16	13884
362.	v 18	13900
363.	v 6	13918
364.	v 10	13925
365.	v 9	13935

XIII.

Anuśāsana-Parvan.

91. Anuśāsanika.

B		C
1.	v 83	1
2.	v 96 (97)	84



B	XIII.	C
3.	v 19	181
4.	v 62 (63)	200
5.	v 32	263
6.	v 49	295
7.	v 29 (30)	344
8.	v 29	374
9.	v 28	403
10.	v 75	433
11.	v 21	507
12.	v 54	528
13.	v 6	582
14.	v 429 (434)	588
15.	v 11 (12)	1025
16.	v 73 (77)	1037
17.	v 182 (180)	1114
18.	v 83 (84)	1296
19.	v 103 (104)	1381
20.	v 26 (27)	1485
21.	v 19	1512
22.	v 41	1531
23.	v 103 (104)	1572
24.	v 12	1676
25.	v 71 (70)	1688
26.	v 106 (107)	1758
27.	v 30 (31)	1865
28.	v 15 (17)	1896
29.	v 26 (27)	1913
30.	v 67 (68)	1940
31.	v 36	2008
32.	v 39	2044
33.	v 27	2083
34.	v 31 (32)	2110
35.	v 23	2142
36.	v 19	2165
37.	v 18	2184
38.	v 30	2202
39.	v 14 (15)	2232
40.	v 60	2247
41.	v 36 (37)	2307
42.	v 33	2344
43.	v 27	2377
44.	v 56 (57)	2404
45.	v 23	2461
46.	v 15	2484
47.	v 61 (62)	2499
48.	v 50 (51)	2562
49.	v 28	2613
50.	v 27	2641
51.	v 48	2668
52.	v 39	2716
53.	v 68 (70)	2755
54.	v 40 (52)	2825
55.	v 37	2867
56.	v 21	2904
57.	v 44	2926
58.	v 33	2970
59.	v 41	3003
60.	v 20	3044
61.	v 38	3064
62.	v 96 (97)	3103
63.	v 52	3200
64.	v 36	3252
65.	v 16 (19)	3289
66.	v 65 (64)	3309
67.	v 19	3375
68.	v 34	3395
69.	v 22	3430
70.	v 33	3452
71.	v 57	3485
72.	v 12	3542
73.	v 51	3554
74.	v 15	3606
75.	v 41 (42)	3622
76.	v 31	3665
77.	v 35	3696
78.	v 25	3732
79.	v 27	3757
80.	v 17	3785
81.	v 47	3802
82.	v 27	3851
83.	v 52 (50)	3879
84.	v 82	3931
85.	v 168 (171)	4015
86.	v 35	4186
87.	v 19	4221
88.	v 15	4240
89.	v 15	4255
90.	v 54 (55)	4270
91.	v 45	4326
92.	v 23	4372
93.	v 149 (148)	4396
94.	v 54	4547
95.	v 28	4601
96.	v 22	4629
97.	v 25	4651
98.	v 66	4677
99.	v 29 (28)	4743
100.	v 41	4772
101.	v 29	4813
102.	v 63	4843
103.	v 45	4906
104.	v 157 (158)	4954
105.	v 20	5113
106.	v 72 (71)	5133
107.	v 144 (154)	5205
108.	v 21	5349
109.	v 17	5370
110.	v 10	5382
111.	v 133 (134)	5397
112.	v 31	5532
113.	v 11	5564
114.	v 19 (18)	5575
115.	v 85 (86)	5594
116.	v 42	5680
117.	v 29	5723
118.	v 24 (25)	5752
119.	v 15 (16)	5777
120.	v 27 (28)	5793
121.	v 17	5821
122.	v 20	5838
123.	v 22	5858
124.	v 39	5880
125.	v 84 (83)	5919
126.	v 50	6005
127.	v 19 (20)	6055
128.	v 11 (10)	6076
129.	v 15	6087
130.	v 40 (39)	6102
131.	v 12 (13)	6141
132.	v 17 (18)	6155
133.	v 9	6173
134.	v 17 (16)	6182
135.	v 21 (20)	6199
136.	v 25 (23)	6220
137.	v 32	6244
138.	v 11	6277
139.	v 50	6288
140.	v 51 (52)	6338
141.	v 115	6390
142.	v 59	6506
143.	v 59	6565
144.	v 60 (64)	6624
145.	v 64	6683
146.	v 61 (59)	6747
147.	v 62 (63)	6806
148.	v 66	6870
149.	v 142 (143)	6936
150.*	v 82	7079
151.*	v 23	7162
152.*	v 28	7185
153.*	v 19	7213
154.*	v 32	7232
155.*	v 26	7265
156.*	v 35 (34)	7291
157.*	v 27	7326
158.*	v 46	7354
159.*	v 56	7401
160.*	v 44	7458
161.*	v 29	7502
162.*	v 63	7532
163.*	v 14	7597
164.*	v 15	7612
165.*	v 62 (61)	7627
166.*	v 17	7689

92.* Bhīṣmasvargārohaṇa.

167.*	v 52 (53)	7706
168.*	v 37 (38)	7759

*** In B ist die Ziffer um eins höher bis zum Schluss.**

B	XIV. C

Âśvamedhika-Parvan.

93. Aśvamedhika.

B	C
1. v 20 (19)	1
2. v 20 (21)	20
3. v 23	41
4. v 28	64
5. v 28	92
6. v 33 (34)	120
7. v 27 (26)	153
8. v 38	180
9. v 37	219
10. v 37	256
11. v 20	293
12. v 16 (17)	314
13. v 22 (23)	331
14. v 17 (19)	354
15. v 35	372

94. Anugītā.

B	C
16. v 46	407
17. v 42 (43)	454
18. v 35 (36)	497
19. v 66	532
20. v 28 (29)	599
21. v 26	628
22. v 29	655
23. v 24	684
24. v 17	711
25. v 17 (18)	728
26. v 18	746
27. v 24	764
28. v 28	788
29. v 22	817
30. v 33	839
31. v 13	873
32. v 26	887
33. v 8	913
34. v 12	922
35. v 50 (52)	934
36. v 36	987
37. v 18	1023
38. v 15 (16)	1042
39. v 25 (26)	1058
40. v 13	1084
41. v 5	1097
42. v 67	1102
43. v 42	1170
44. v 22	1212
45. v 25	1234
46. v 58 (57)	1259
47. v 17	1317
48. v 13 (14)	1334
49. v 17 (18)	1348
50. v 56 (57)	1366
51. v 52 (53)	1424

B XIV—XV.	C
52. v 58	1478
53. v 26	1536
54. v 23	1563
55. v 37	1586
56. v 35 (36)	1625
57. v 28	1661
58. v 60 (61)	1690
59. v 21	1751
60. v 36	1773
61. v 42 (41)	1809
62. v 21	1850
63. v 24	1871
64. v 16 (17)	1895
65. v 23	1913
66. v 29	1936
67. v 19	1965
68. v 24	1984
69. v 21 (24)	2009
70. v 24 (21)	2033
71. v 26	2055
72. v 26	2083
73. v 28 (30)	2110
74. v 34	2141
75. v 20 (19)	2175
76. v 26	2195
77. v 32	2221
78. v 49	2253
79. v 39	2302
80. v 61	2341
81. v 32	2402
82. v 30 (31)	2435
83. v 20	2466
84. v 24	2486
85. v 42	2510
86. v 21	2553
87. v 28	2574
88. v 40	2603
89. v 44	2644
90. v 120	2689
91. v 37	2810
92. v 53	2846

XV.

Âśramavâsika-Parvan.

95. Āśramavāsa.

B	C
1. v 27	1
2. v 30	29
3. v 87 (89)	60
4. v 22	148
5. v 43	170
6. v 20	214
7. v 23	235
8. v 24 (23)	258

B XV—XVI.	C
9. v 18	283
10. v 53	302
11. v 25	356
12. v 13 (12)	382
13. v 15	395
14. v 18	410
15. v 13	428
16. v 32	441
17. v 21	474
18. v 25	495
19. v 18	520
20. v 38	538
21. v 16	576
22. v 26	592
23. v 18	618
24. v 20	636
25. v 19	656
26. v 38 (37)	675
27. v 26	715
28. v 25	741

96. Putradarśana.

B	C
29. v 52 (53)	766
30. v 24	819
31. v 25	843
32. v 21	868
33. v 31	889
34. v 18	920
35. v 18	939
36. v 53	957

97. Nāradāgamana.

B	C
37. v 49 (44)	1011
38. v 21 (20)	1057
39. v 27 (28)	1078

XVI.

Mausala-Parvan.

98. Mausala.

B	C
1. v 31	1
2. v 24	33
3. v 47 (48)	57
4. v 28	105
5. v 15	133
6. v 28 (29)	148
7. v 76 (77)	177
8. v 38	254

B	XVII.	C
Mahāprasthānika-Parvan.		
99. Mahāprasthāna.		
1. v 46		1
2. v 26		47
3. v 38 (37)		73

B	XVIII.	C
Svargārohaṇa-Parvan.		
100. Svargārohaṇa.		
1. v 26		1
2. v 54		27
3. v 44		81
4. v 23		125
5. v 68 (67)		148
6. v 105 (101)		212

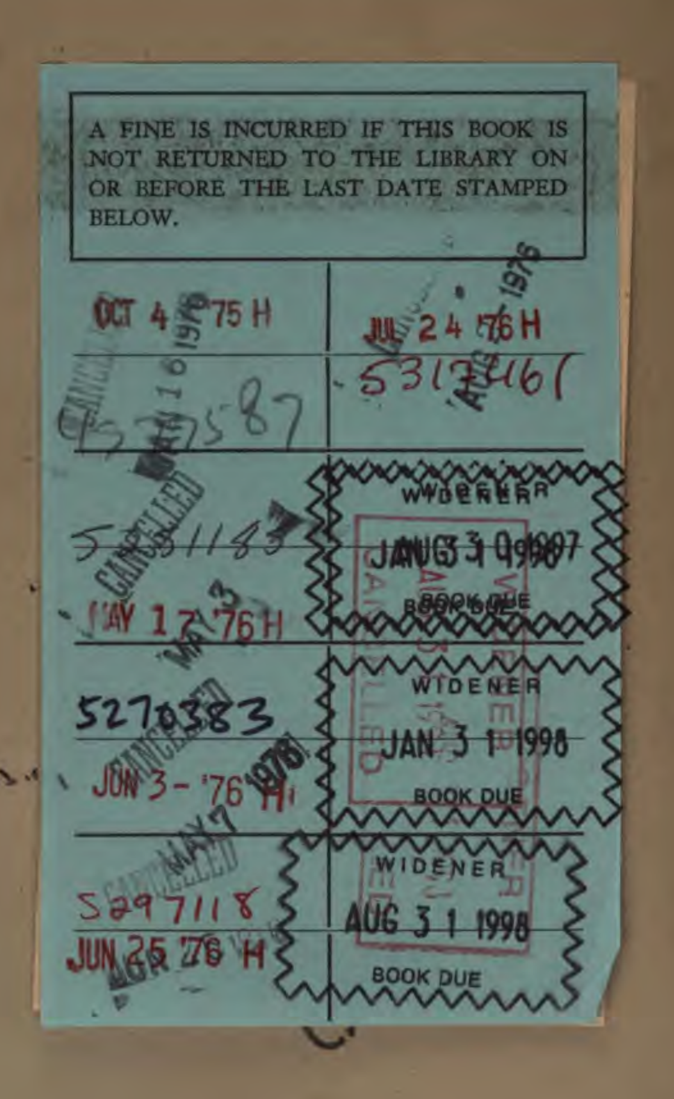
Die folgende Übersicht gibt die Anzahl der Adhyāya und Verse der 18 Bücher nach unseren Texten T und nach der Anukramaṇikā (A), dann die Durchschnittszahl der Verse für den Adhyāya aus den vorhergehenden Zahlen berechnet.

	Adhyāya		Verszahl		Durchschnitt	
	T	A	T	A	T	A
I	234	227	8480	8884	36	39
II	81	78	2710	2511	34	32
III	315	269	12848	11664	41	43
IV	71	67	2366	2050	33	31
V	196	186	6722	6698	35	36
VI	122	117	5857	5884	48	50
VII	202	170	9652	8909	48	52
VIII	96	69	5047	4964	53	72
IX	65	59	3672	3220	57	55
X	18	18	812	870	45	48
XI	27	27	830	775	31	29
XII	366	329	13944	14725	38	45
XIII	168	146	7796	8000	46	54
XIV	92	103	2899	3320	32	31
XV	39	42	1105	1506	28	36
XVI	8	8	292	320	37	40
XVII	3	3	111	320	33	17
XVIII	5	5	216	209	36	42

Verbesserungen.

p. 2 Z. 3 lies Vyāsa für Vaiś.
p. 8 lies Aṃśāvatāraṇa bez. Ādivaṃś°.
p. 15 l. 3 lies Śāradaṇḍāyánī.
p. 17, in 148 lies Niṣādī.
p. 39 l. 6 lies Śaibyā.
p. 41 in 122 f. lies Sukanyā für Śukanyā.
p. 48 in 201 lies Dhundhu.
p. 61 in 54 lies Śatruṃtapa.
p. 68 statt „religiöse Vorlesung“ etwa „Segenspendung“.
p. 115 in der Überschrift Śalya-parvan für Hradapraveśa.
p. 121 f. in der Überschrift Sauptika-parvan.
p. 122 Aiṣīkaparvan.
p. 153 in 318 ānvīkṣikī.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.


A FINE IS INCURRED IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW.
OCT 4 '75 H
JUL 24 '76 H
MAY 17 '76 H
JUN 3 - '76 H
JUN 25 '76 H
WIDENER
JAN 3 1 1998
BOOK DUE
WIDENER
AUG 3 1 1998
BOOK DUE
CANCELLED

Chrestomathy: p. 161

Death, Fate, Shame, etc.

Shame & Blame on one another, p. 160

Greater joy from cotton p. 162

Cyavana 165

Umbrellas & Shoes 170

The Hood-story 3.187 (W. Mann)

Deussen: Vier philosophische Texte, page X: ... "unsere Uebersetzung hält an die alte Bombay-Ausgabe (Ç. 1785) sich anschliesst, von welcher sich die späteren Bombayer Drucke, soweit wir sie verglichen haben, nur durch eine Anzahl von mehr oder weniger sinnstörenden Druckfehlern unterscheiden."

For Editions:

See Holtzmann: 3. 16 (page).

Bombay Editions

1	1862	
2 Çaka 1785	1863	OB. Deussen cites this
3	1877	CRL owns
4	1888	CRL owns
5	1890	

